

Die Fragmente der sikelischen Ärzte Akron, Philistion und des Diokles von Karystos / herausgegeben von M. Wellmann.

Contributors

Philistion, of Locri, active 4th century B.C.
Wellmann, Max, 1863-1933
Diocles, of Carystus.
Acron, of Agrigentum, active 5th century B.C.
Royal College of Physicians of London

Publication/Creation

Berlin : Weidmannsche Buchhandlung, 1901.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/e235m2e3>

Provider

Royal College of Physicians

License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by Royal College of Physicians, London. The original may be consulted at Royal College of Physicians, London. where the originals may be consulted. Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

104. e.

FRAGMENTSAMMLUNG
DER GRIECHISCHEN ÄRZTE.

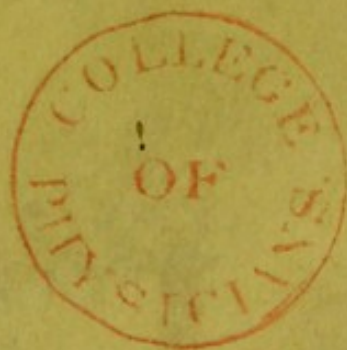
BAND I.

DIE FRAGMENTE
DER
SIKELISCHEN ÄRZTE AKRON, PHILISTION
UND DES
DIOKLES VON KARYSTOS

HERAUSGEGEBEN

VON

M. WELLMANN.

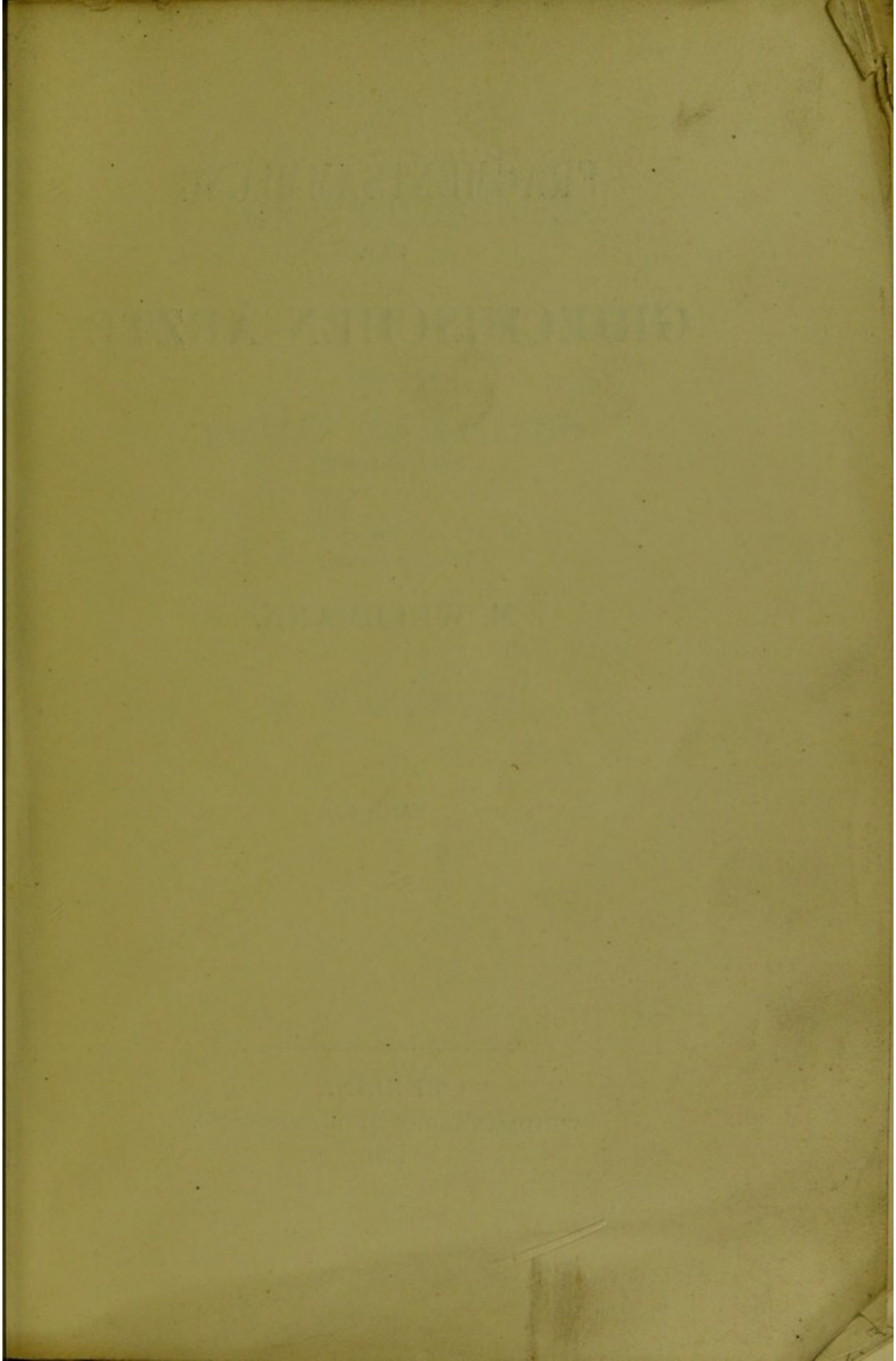


BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1901.

27/6/51

REF 61 (02) "a"



FRAGMENTSAMMLUNG
DER
GRIECHISCHEN ÄRZTE

HERAUSGEGEBEN

VON

M. WELLMANN.

BAND I.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1901.

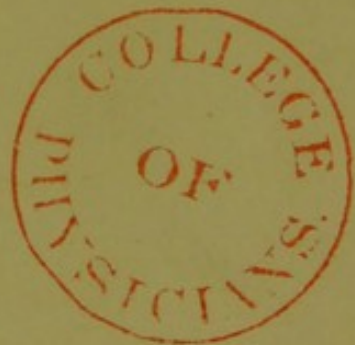
104. e

DIE FRAGMENTE
DER
SIKELISCHEN ÄRZTE AKRON, PHILISTION
UND DES
DIOKLES VON KARYSTOS

HERAUSGEGEBEN

VON

M. WELLMANN.



BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1901.

STANDARD OF

THE ROYAL COLLEGE OF PHYSICIANS

LIBRARY

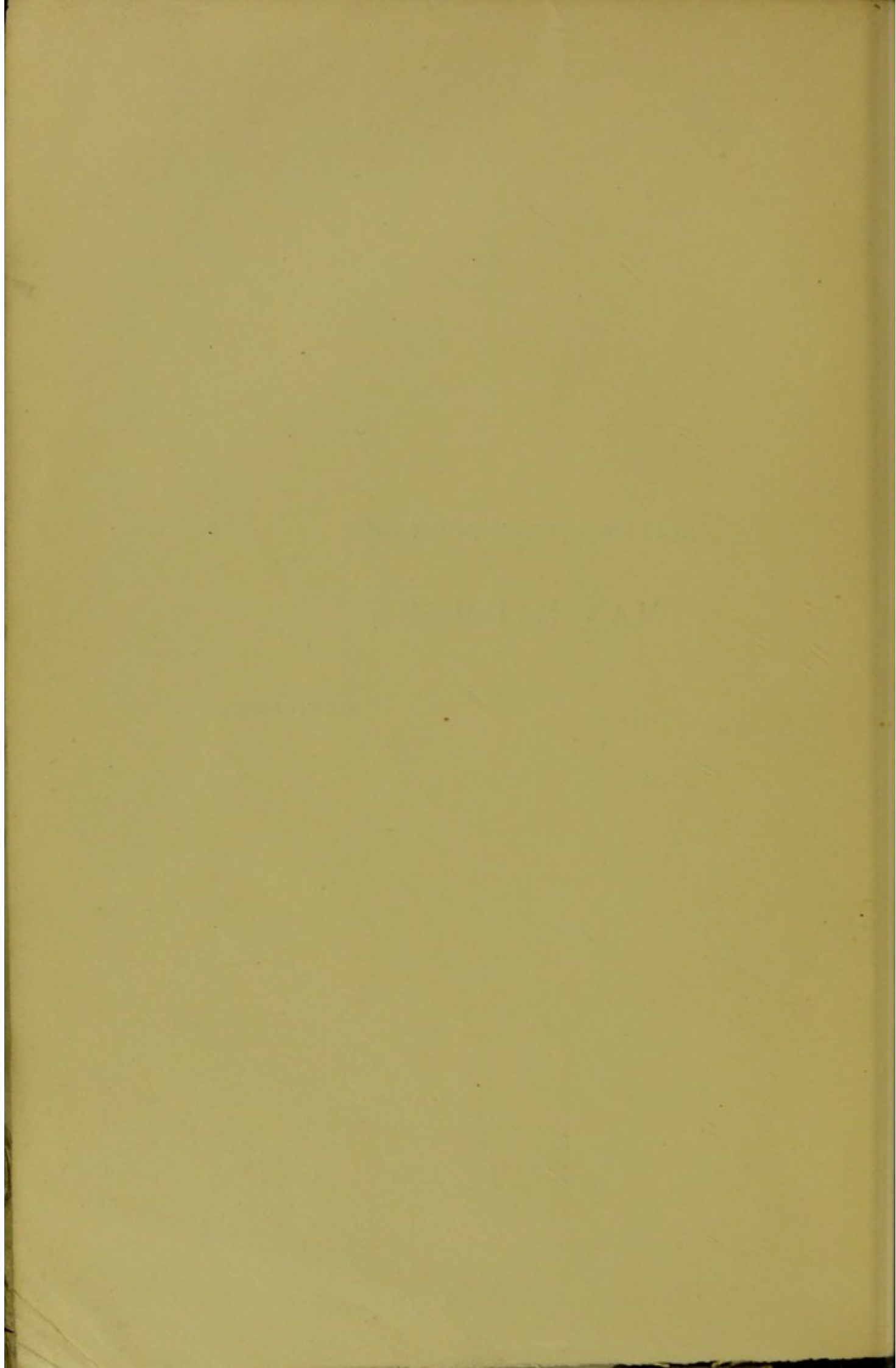
52

ROYAL COLLEGE OF PHYSICIANS LIBRARY	
CLASS	61 (02) "a"
ACCH.	25361
SOURCE	
DATE	

SEINEM LIEBEN SCHWAGER

MAX RADMANN

GEWIDMET.



VORWORT.

Es ist wiederholt ausgesprochen worden, dass eine Sammlung der Bruchstücke der verloren gegangenen Autoren der medizinischen Litteratur des Altertums eine der dringendsten Aufgaben unserer Wissenschaft ist. Demnach bedarf das von mir seit langem geplante und vorbereitete Unternehmen keiner besonderen Rechtfertigung. Die Beschränkung der Fragmentsammlung auf die älteren Ärzte bis zur Alexandrinerzeit ist bedingt durch das Fehlen kritischer Ausgaben der späteren medizinischen Sammelwerke. Die Sammlung soll zunächst 5 Bände umfassen: Band I Fragmente der sikelischen Ärzte und des Diokles. Band II Fragmente der ältesten Ärzte (6. 5. 4. Jhd.) aus verschiedenen Schulen. Band III Fragmente der Schule des Praxagoras. Band IV Fragmente des Herophilos und seiner Schule. Band V Fragmente des Erasistratos und seiner Schule. Herr Dr. G. Fredrich hat sich erfreulicherweise als Mitarbeiter für mein Unternehmen gewinnen lassen. Zu grossem Danke fühle ich mich Herrn Geheimrat Prof. Dr. H. Diels und Herrn Prof. Franz Cumont verpflichtet, durch deren freundliche Vermittlung mir die Benützung des für Diokles wichtigen medizinisch-doxographischen Bruchstücks in dem cod. Bruxellensis n. 1342—50 fol. 48^r ff. ermöglicht worden ist. Die Kollation rührt von Herrn Norbert Hacher aus Gent her, dem ich an dieser Stelle für seine wertvolle Beigabe meinen Dank ausspreche. Den Text findet man hinter den Bruchstücken des Diokles. Für Beihilfe bei der Correctur, als Krankheit mich arbeitsunfähig machte, habe ich den Kollegen Prof. Dr. G. Knaack und Kleikamp, besonders aber Herrn Prof. Dr. K. Kalbfleisch und bei den letzten Bogen Prof. Dr. W. Kroll zu danken. Ebenso fühle ich mich der Verwaltung der königlichen Bibliothek in Berlin sowie der Greifswalder Universitätsbibliothek zu grossem Danke für das weitgehende Entgegenkommen verbunden.

Stettin, im Oktober 1900.

Der Verfasser.

INHALT.

	Seite
Vorwort	VII
I. Quellen für die Lehre des Diokles. Diokles und das hippokratische Schriftencorpus	1
II. Diokles von Karystos und Philistion von Lokroi	65
III. Die Schrift <i>περι καρδίας</i>	94
IV. Akron aus Akrigent	108
V. Philistion von Lokroi	109
VI. Diokles von Karystos	117
VII. Der Tractat des Vindicianus	208
Register	235
Druckfehler	254

Quellen für die Lehre des Diokles. Diokles und das hippokratische Schriftencorpus.

Die Hochflut der durch den Fund des bekannten ägyptischen Papyrus des Britischen Museums von neuem angeregten Diskussion über das litterarhistorisch wichtige, aber ungemein schwierige Problem, welche Schriften in der unter dem Namen des Hippokrates erhaltenen Schriftensammlung dem grossen Koer angehören, hat in der letzten Zeit niederzugehen begonnen, und die besonnene Skepsis, die der hochverdiente Herausgeber des Papyrus gegenüber dem Inhalt der von Menon für hippokratisch ausgegebenen Lehre berechtigterweise geübt hat, hat in weitere Kreise Eingang gefunden.¹⁾ Die Untersuchungen von C. Fredrich, der sich zuletzt über die hippokratische Frage geäussert hat²⁾, haben diese Skepsis durch weitere Gründe gesichert. Es ist kein Zweifel, dass die Erklärung, die Diels³⁾ für den Missgriff des Menon gegeben hat, das richtige trifft. Die sophistisch-medizinische Schrift *Περὶ φυσῶν*, die Menon für den wahren Hippokrates gehalten, gehört ihm ebensowenig an wie die meisten Schriften des Corpus, doch ist sie sicher nicht jünger als das Schriftencorpus selbst. Sie unterscheidet sich nicht nur sprachlich, sondern auch durch die Tendenz von allen übrigen Schriften: sie stellt sich als Kompromiss dar zwischen der sikelischen Ärzteschule und der Lehre des Diogenes von Apollonia. Die Voraussetzung der Dielsschen Erklärung ist die Annahme, die durch die Untersuchungen Poschenrieders⁴⁾ zu einem hohen Grade von Wahr-

1) Wenn Fr. Spaet trotzdem auf seinem entgegengesetzten Standpunkt verharret, so ist das eine Verirrung, vgl. Janus 1896. 1897 und seine Schrift „die geschichtliche Entwicklung der sogenannten hippokratischen Medicin“, die von J. Ilberg in scharfer, aber gerechter Weise beurteilt worden ist (Phil. Woch. 1897, 1153f).

2) Philol. Unters. Heft XV 52 ff. 78 ff.

3) Herm. XXVIII 431 ff.

4) Poschenrieder „die naturwissenschaftlichen Schriften des Aristoteles in ihrem Verhältnis zu den Büchern der hipp. Sammlung“ (Progr. Bamberg 1887).

scheinlichkeit erhoben worden ist, dass dem Aristoteles-Menon bereits ein Corpus von Schriften unter dem Namen des Hippokrates vorgelegen hat, in dem auch die pneumatische Rede *Περὶ φυσῶν* enthalten war. Wer die Resultate Poschenrieders nicht als stichhaltig anerkennt, der hat die unerlässliche Pflicht, bevor er die Existenz eines hippokratischen Schriftencorpus im 4. Jh. rundweg leugnet¹⁾, die Ärzte des 4. Jhds. zu befragen, was sie uns in dieser Frage lehren. Wenn sich nun bei einem dieser Ärzte, auf deren Urteil doch das allergrösste Gewicht zu legen ist, dieselbe Unsicherheit des Urteils findet wie bei Menon, wenn sich ferner bei einem derselben in ähnlicher Weise wie bei Aristoteles Spuren der Einwirkung der verschiedenen im hippokratischen Corpus willkürlich vereinigten Schriften nachweisen lassen, so ist der Schluss auf Existenz eines Corpus unter dem Namen des Hippokrates unabweislich. Von den in Betracht kommenden Ärzten ist es der Karystier Diokles, der unmittelbare Nachfolger des grossen Koers, und nächst ihm der bedeutendste Arzt des 4. Jhds.²⁾, dessen Bruchstücke uns eine gewichtige Handhabe bieten, die gestellte Frage mit Sicherheit zu entscheiden.

Wir waren bisher für unsere Kenntnis des hochbedeutenden Arztes auf die von Plinius, Galen, Athenaios, Caelius Aurelianus (Soran) erhaltenen Bruchstücke angewiesen. Erst in neuerer Zeit hat uns ein glücklicher Zufall in dem von R. Fuchs³⁾ edierten Anonymus des cod. Paris. suppl. gr. 636 (= P. fonds gr. 2324 = P.) eine neue Quelle für seine physiologischen und ätiologischen Lehren geschenkt. Durch diesen wichtigen Fund sind wir in den Stand gesetzt, ein längst bekanntes, aber wenig beachtetes doxographisches Bruchstück über alte Medizin zum Teil für ihn in Anspruch zu nehmen — ich meine den aus griechischer Quelle⁴⁾ übersetzten medizinischen Traktat, welcher in der vom Grafen Neuenar besorgten Ausgabe des sogenannten

1) Fredrich a. a. O. 80.

2) Plin. XXVI 10. Gal. XIV 638. Cels. praef. 2, 17.

3) Rh. Mus. XLIX 532f.

4) Dass wir es mit einer Übersetzung aus dem Griechischen zu thun haben, dafür spricht abgesehen von der durch die Übersetzungsthätigkeit des Caelius Aurelianus und Cassius Felix zur Genüge bekannten Manier der Häufung griech.-medizinischer Termini (c. 1: *ἀνατομή* c. 5: *σπινθηροειδὲς πόρους* 19: *ὕδατος, κρυσταλλοειδῆ, φακοειδῆ, δισκοειδῆ* 25: *ἀμφίβληστρον* 27: *χοληδόχον* 30: *μυξώδεις* 32: *ζύμωσιν* 37: *ἀναθυμίασιν*) der Umstand, dass der Verfasser an zwei Stellen die griechischen Worte seiner Vorlage unbesehen herübergenommen hat. 41: *τί ἐστι ψυχή; πνεῦμα λεπτομερὲς παρικοπαρμένον ὄλω τῷ σώματι καὶ ἐξ οὗ κίνησις αἰσθησις* und 44: *ἀρτηρία μικρὸν δὲ τὸ αἷμα, πολὺ δὲ τὸ πνεῦμα, αἱ δὲ φλέβες πολὺ ἔχουσι τὸ αἷμα, μικρὸν δὲ τὸ πνεῦμα.*

Octavius Horatianus¹⁾ im Anhang zu diesem ediert worden und nach dem Zeugnis V. Roses²⁾ allein in der Brüsseler Handschrift des Theodorus Priscianus (Nr. 1342—50 s. XII² fol. 48^r—52^v) erhalten ist. Dieser durch Seltenheit des Inhalts ausgezeichnete Traktat, der mit Theodorus Priscianus nicht das mindeste zu thun hat, aber nach der Sprache³⁾ zu urteilen aus jener Übersetzungsperiode griechischer Ärzte stammt, für welche die Namen des Caelius Aurelianus und Theodorus Priscianus typisch geworden sind, besteht aus zwei Teilen: der erste behandelt in doxographischer Form die in der Zeit des 5. und 4. Jhds. v. Chr. vielfach ventilirte Frage nach der Natur des menschlichen Samens mit Citaten aus Alexander Philaethes, Diogenes von Apollonia, Diokles, den Stoici, Herophilos, Erasistratos, Hippokrates, Aristoteles, Asklepiades (fol. 48^r—49^r), der zweite Hauptteil giebt eine kurze Übersicht über eine Reihe von embryologisch-gynäkologischen, physiologischen und ätiologischen Theorien, die ersteren mit vornehmlicher Benützung des Hippokrates. Dieser zweite Teil, in dem das häufig wiederkehrende *dixit, inquit, ait, constituit* einen deutlichen Hinweis auf Benützung eines und desselben Autors enthält, trägt abgesehen von den gynäkologischen Partien inhaltlich den Stempel eines einheitlichen medizinischen Systems an der Stirn: das Pneuma, das vom Herzen ausgeht, dient fast ausschliesslich zur Begründung der behandelten physiologischen Vorgänge und Krankheitserscheinungen. Es liegt auf der Hand, dass der Arzt, auf den diese Excerpte in letzter Linie zurückgehen, ein entschiedener Verfechter der Pneumalehre war, wie sie im 4. Jhd. v. Chr. seit Diokles die antike Medizin fast ausschliesslich beherrschte⁴⁾, resp. ein Anhänger der auf derselben Grundlage beruhenden pneumatischen Schule. Was

1) Octavius Horatianus ed. Heremann a Neuenar Argent. apud Schottum 1532 fol. 102 ff.

2) Theodorus Priscianus ed. V. Rose 400. Über die Hds. vgl. praef. IV.

3) Im Sprachschatz berührt sich der Verfasser am nächsten mit Caelius Aurelianus und Cassius Felix. Einige Beispiele mögen es beweisen: *animae regimen* (41) = C. Aur. a. m. I 8, 54. *saxitas* (*σχιρρωσις* 27) = C. Aur. m. chr. I 1, 12. Cass. Fel. ind. 215 s. v. *reflatio* (34) = C. Aur. m. chr. I 1, 12. *mordicatio* (2) = C. Aur. a. m. II 18, 105. II 30, 161. *nimietas* (30) = C. Aur. a. m. I 9, 65 u. öft. *auliscus* (31) = C. Aur. a. m. III 4, 29. Cass. Fel. ind. 199. *corpuscula intellectu sensa* (8) = C. Aur. a. m. I 14, 105. *argillosus* (*ἀργιλλώδης* 31. 33) = C. Aur. m. chr. III 5, 68. *nutribilis* (12) häufig bei Cael. Aur. *inaquare* (*ἐξυδατοῦν* 39) = C. Aur. a. m. I 14, 108. *propriari* (30) = C. Aur. m. chr. V 11, 136. *summitates* (*ἀκρα* 35) = Cass. Fel. ind. 255, C. Aur. häufig u. s. w.

4) Diels über die Excerpte von Menons Iatrika Herm. a. a. O. 432.

den Verfasser dieses Bruchstückes angeht, so hat bereits V. Rose in seiner Ausgabe des Theodorus Priscianus 448f. auf die Übereinstimmung hingewiesen, welche zwischen einem Teil der gynäkologischen Excerpte (fol. 49^v—50^r) und dem von ihm aus mehreren Handschriften edierten Abschnitt aus den Gynaecia des Vindicianus besteht. Der Schluss ergibt sich daraus von selbst, dass der Verfasser der Excerpte des Bruxellensis der bekannte Lehrer des Theodorus Priscianus und ältere Zeitgenosse des Augustin ist, der *comes archiatrorum Vindicianus* aus dem Ende des 4. Jhds. nach Chr.¹⁾ Die Citate des ersten Haupttheiles beweisen, dass Vindicianus nicht eigene Theorien vorträgt, sondern die einer älteren Vorlage, und dass das Bruchstück doxographischen Inhalts ist. Der zweite Hauptteil ist gleichfalls doxographisch: die Manier der Behandlung ist dieselbe wie in den von Fuchs edierten Anekdota, mit denen er inhaltlich eine enge Verwandtschaft aufweist, allerdings mit dem Unterschiede, dass die Excerpte in der Hauptsache auf einen Autor beschränkt sind. Eigen gehört dem Verfasser nur wenig: so fügt er zweimal, bei der Epilepsie und Gelbsucht²⁾, die zu seiner Zeit geläufigen lateinischen Namen der Krankheit hinzu, bei der Epilepsie giebt er sein therapeutisches Verfahren zum besten (33)³⁾. Es ist nun ohne weiteres klar, dass der erste Teil, der mit den Worten beginnt: *Alexander amator veri (Φιλαλήθης) appellatus, discipulus Asclepiadis, libro primo de semine spuram sanguinis eius essentiam dixit, Diogenis placitis consentiens* aus der Schrift *περὶ σπέρματος*⁴⁾ des um Christi

1) V. Rose Herm. VIII 42. Anecd. 2, 177.

2) Vgl. Vind. 33. 37. Der letztere Zusatz verdient Beachtung wegen der auffälligen Übereinstimmung mit Cael. Aur. m. chr. III 5, 68: *de aurigine sive arquato morbo, quem vulgo morbum regium vocant, Graeci ἰκτερον appellant. Vind. a. a. O: ictericum inquit fieri, qui apud nos auriginosus seu arquatus vocatur: nam vulgo morbum regium vocant.*

3) Die Schlussworte unseres Traktates gehören offenbar auch dem Vindicianus an: *arteria multum habet spiritum et modicum sanguinem, venae autem multum habent sanguinem et modicum spiritum, sicuti memoravimus in libro undecimo quem epidemion appellavimus qui sunt libri sex.* Mit den *libri sex* können doch nur die hippokratischen Epidemien gemeint sein, von denen Vindicianus wie Erotian nur sechs Bücher kannte. Diese Worte scheinen einen Hinweis auf die kommentatorische Thätigkeit des Vindicianus resp. seiner Vorlage zu Hippokrates zu enthalten.

4) Ich schliesse mich der Ansicht von H. Diels Dox. gr. 186 an. V. Rose Arist. Ps. 379f. hatte bekanntlich das Citat aus der doxographischen Schrift Alexanders *ἀρίσκοντα τοῖς ἰατροῖς* hergeleitet.

Geburt lebenden herophileischen Arztes Alexander Philalethes¹⁾ geschöpft ist. Die Auswahl der benützten Autoren, die Bevorzugung des Herophilos, die schematische Art seiner Begründung²⁾, das alles passt vortrefflich zu dem Bilde, das wir durch den Anonymus Londinensis von seiner Schriftstellerei gewonnen haben. Für den zweiten Teil liegt es nahe, gleichfalls an Alexander als Quelle zu denken, doch ist, soweit ich sehe, eine Entscheidung darüber unmöglich. Dagegen glaube ich mit Hilfe der dürftigen Überlieferung der medizinisch-doxographischen Litteratur die Frage nach der direkten Vorlage des Vindicianus beantworten zu können.

Wer den Abschnitt über die spezielle Pathologie auch nur flüchtig durchliest, dem wird auffallen, dass die Gelbsucht von Vindicianus an zwei verschiedenen Stellen (27. 37) behandelt wird, und dass die Erklärung, die er von dieser Krankheit giebt, in beiden Fällen eine verschiedene ist. Das eine Mal versteht er darunter eine Entzündung des *ductus hepaticus* d. h. des aus der Pforte der Leber zur Gallenblase führenden Ganges (*ὁ ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινῶν πόρος*), das andere Mal eine Verstopfung des *ductus choledochus*, der im Zwölffingerdarm ausmündet. Vergleichen wir damit den Bericht des Anonymus Parisinus über den *ἰκτερος*, so wird die Übereinstimmung in die Augen springen:

37: *ictericum inquit fieri . . .* Fuchs 30,554: *Ἐρασίστρατος fit obtruso meatu, qui ad ventrem* *ἐμφραξιν ἠγεῖτο γίνεσθαι [ἀπὸ] τοῦ τεινοντος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἔντερα πόρου . . .*

27. *ictericum inquit fieri turgescente iecore, id est tumente vesicula, quam fel appellamus . . .* *Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποφράττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη.*

In ähnlicher Weise wird von Vindicianus eine doppelte Entstehungsursache der Epilepsie angeführt (33). Die nachstehende Untersuchung wird lehren, dass die zweite Erklärung auf Diokles resp. Praxagoras zurückgeht. Wieder verdanken wir diesen Nachweis dem Verfasser der *Anecdota medica* (3, 541 F). Die erste Erklärung rührt allem Anschein nach von Erasistratos her: für diese Annahme spricht die zur Begründung verwandte erasistrateische Lehre von

1) Susemihl *Gesch. d. alex. Litt.* II 446. Diels *Dox.* a. a. O.

2) Diels *Herm.* XXVIII 414.

der *πρὸς τὸ κενούμενον ἀκολουθία*. Dass das Placitum des Erasistratos auch in der Quelle der Anecdota Parisina gestanden, wird sehr wahrscheinlich, wenn man sich die Arbeitsweise des Schreibers dieser Anecdota vergegenwärtigt und bedenkt, dass er seine zweifellos vollständigere Vorlage vielfach gekürzt und, wo es möglich war, die Placita mehrerer Ärzte zusammengearbeitet hat, ferner wenn man erwägt, dass seine Quelle in der Auswahl der behandelten Autoren (Hippokrates, Diokles, Praxagoras, Erasistratos) ziemlich konstant gewesen ist. Demnach haben wir in zwei Fällen Übereinstimmung zwischen Vindicianus und dem Anonymus Parisinus in dem doxographischen Material zu konstatieren. Diese Übereinstimmung gewinnt dadurch eine erhöhte Bedeutung, dass sich, wie die folgende Untersuchung lehren wird, für eine ganze Reihe von Placita des Vindicianus die Quelle nur mit Hilfe des Anonymus Parisinus resp. des Caelius Aurelianus, dessen doxographisches Material sicher auf dieselbe Quelle zurückgeht wie das der Anecdota medica, benennen lässt. Daraus folgt für mich zweierlei: erstens dass die Vorlage des Vindicianus nicht auf die Dogmen eines Arztes beschränkt, sondern vollständiger war, und dass diese Vorlage derselbe Arzt war, welchen der Schreiber der Anecdota Parisina direkt oder indirekt benützt hat. Wer ist nun dieser Arzt? H. Diels hat es für die Anecdota Parisina bereits ausgesprochen, und nach meiner Kenntnis der medizinischen Litteratur muss ich es bestätigen: niemand anders als das berühmte Haupt der methodischen Schule in der Zeit des Trajan-Hadrian, Soran aus Ephesos.¹⁾ Sein doxographisches Interesse, sein Interesse für die Geschichte seiner Wissenschaft ist bekannt²⁾. Wie auf diätetischem Gebiet das *συμπόσιον* des Tarentiners Herakleides die abschliessende Kompilation war, so auf pathologischem Gebiet die Schrift *περὶ αἰτιῶν παθῶν* des Soran und auf dem Gebiet der Geschichte der Medizin die *βίοι καὶ αἰρέσεις καὶ συντάγματα* desselben Verfassers.³⁾ Wer sich in den nachfolgenden Jahrhunderten über die Ansichten gerade der älteren Ärzte orientieren wollte, griff zu diesen Büchern. Eine Vorstellung von dem Umfange der Pathologie des Soran giebt uns das von Cael. Aurelianus aufbewahrte doxographische Bruchstück über die Phrenitis (a. m. I 8, 53): *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt* (Hippokrates), *alii eius fundum sive basin* (Herophilos) . . . *alii mem-*

1) Diels Sitzungsab. der Berl. Ak. (1899) IX 102 A. 2. Den Beweis für die Vermutung von H. Diels wird man im Hermes lesen.

2) Diels Dox. 206 und a. a. O.

3) Suid. s. v. *Σορανός*.

branas (Erasistratos), *alii cerebrum et eius membranas, alii cor* (Praxagoras), *alii cordis summitatem, alii membranam, quae cor circumtegit, alii arteriarum eam, quam graeci ἀόρτην appellant, alii venam crassam, quam iidem φλέβα παχειάν vocaverunt, alii diaphragma* (Diokles) *et quid ultra tendimus quod facile explicare poterimus, si id quod senserunt dixerimus? nam singuli eum locum in phreniticis pati dixerunt, in quo animi regimen esse suspicati sunt. denique singulorum iudicium atque assertionem pertractantes expugnabimus libris, quos de passionum causis scribemus* (sc. Soranus).

Aus diesem reichen doxographischen Material hat der Verfasser der *Anecdota Parisina* vier Placita ausgewählt (Erasistratos, Praxagoras, Diokles, Hippokrates), Vindicianus bietet nur das Placitum des Schriftstellers, dessen Lehren ihm in hohem Grade imponiert haben müssen (44). Um aber meiner Vermutung eine urkundliche Grundlage zu geben, mache ich auf die Übereinstimmung der von Vindicianus vortragenen Ätiologie des *ελλεός* und *χορδαψός* (31) mit derjenigen aufmerksam, die Caelius Aurelianus, d. h. Soran von Diokles aufbewahrt hat (a. m. III 17, 144). Da diese Übereinstimmung¹⁾ eine nahezu völlige ist, so darf es meines Erachtens als sicher, zum mindesten aber als sehr wahrscheinlich gelten, dass Soran die Vorlage des Vindicianus gewesen ist.

Eine wichtige äussere Bestätigung für dies Resultat erhalten wir durch die Art der Hippokratescitate bei Vindicianus (5): *Diocles his assertionibus* (sc. Diogenis) *respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περί ὀκταμήνων appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura.* (14): *sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura.* Nun wissen wir, dass Soran als Commentator des Hippokrates²⁾ eine feste, nach Rollen geordnete Sammlung hippokratischer Schriften gekannt und sicher auch benützt hat. Diese wichtige Nachricht verdanken wir der von Suidas erhaltenen, aus Soran³⁾ geschöpften vita des Hippokrates: *πρώτη μὲν οὖν βιβλος ἡ τὸν ὄρχον περιέχουσα,*

1) Vgl. das Folgende.

2) Vgl. Ps. Orib. comm. in aphorismos praef.: *interpretes extitere Hippocratis: Pelops, Lycus, Rufus, Soranus, Domnus, Galenus, Attalio et multi alii . . . Soranus divisit* (sc. aphorismos) *in partes tres, Rufus in quatuor, Galenus in septem.*

3) Vgl. die aus Sorans Schrift *βιοι ιατρῶν* stammende vita des Hippokrates bei Ideler *physici et medici graeci* I 252 ff.

δευτέρα δὲ ἢ τὰς προγνώσεις ἐμφαίνουσα, τρίτη ἢ τῶν ἀφορισμῶν ἀνθρωπίνην ὑπερβαίνουσα σύνεσιν. τετάρτην τάξιν (?) ἐχέτω ἢ πολυθρύλητος καὶ πολυθαύμαστος ἐξηκοντάβιβλος ἢ πᾶσαν λατρικὴν ἐπιστήμην τε καὶ σοφίαν ἐμπεριέχουσα.¹⁾ Man wende nicht ein, dass diese feste Ordnung der hippokratischen Schriften älteren Ursprungs sei, zumal das eine Citat nach dem Wortlaut des Vindicianus aus Diokles stammt. Das ist aber keineswegs der Fall: weder von dem alexandrinischen noch von dem pergamenischen Corpus oder von dem des Erotian lässt es sich beweisen; wenigstens findet sich bei keinem der vielen Ärzte, die seit dem Beginne des 3. Jhds. den Hippokrates kommentiert und citiert haben²⁾, die leiseste Spur einer ähnlichen Citierweise. Wir haben also anzunehmen, dass das rollenmässig angelegte Corpus, dessen Existenz überhaupt fürs Altertum bestritten worden ist³⁾, erst der nachchristlichen Zeit angehört, und dass die Zahl der τόμοι in dem Text des Vindicianus dem aus Diokles entnommenen Hippokratescitate von Soran beigefügt worden ist.

Freilich hüte man sich zu glauben, dass das doxographische Bruchstück des Vindicianus aus einer einzigen Quellenschrift entnommen ist. Dem widerspricht die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit des Inhalts. Ich vermute vielmehr, dass der erste Teil aus der soranischen Schrift *περὶ σπέρματος* (Sor. π. γυν. παθ. I 12, 179 R), der gynäkologische Abschnitt dagegen aus den *γυναικῶν περὶ ζωογονίας* (Sor. a. a. O. I 13, 210) und der ätiologische endlich aus der Schrift *περὶ αἰτιῶν παθῶν* stammt, resp. aus seiner Schrift *βίαι λατρῶν καὶ αἰρέσεις καὶ συντάγματα*, in der er doch wohl auch die Lehren der einzelnen Schulhäupter behandelt hat.

Was nun die von Vindicianus zusammengetragenen Placita anbelangt, so haben schon V. Rose⁴⁾ und nach ihm H. Diels⁵⁾ die Vermutung ausgesprochen, dass der zweite Hauptteil im wesentlichen auf Diokles von Karystos zurückgehe. In der That lässt sich der

1) Vgl. Ps. Orib. a. a. O.: *qui inicianur arti, primo legant sacramentum ipsius Hippocratis, inde librum praeceptorum, tertio librum hunc (sr. aphorismorum), in quo totius artis speculatio continetur.* Tzetzes in den Chiliaden VII 970f. kannte ein aus 53 (?) Büchern bestehendes Corpus: *ἔγραψε δὲ βιβλία τρία τε καὶ πενήκοντα* (aus Sorans βίος Ἱπποκράτους. Vgl. Tzetz. a. a. O. 986: *ἐξ Ἐφροσίου Σωρανοῦ τὰ Ἱπποκράτους ἔφηρ*).

2) Littré Oeuvr. d'Hipp. I 80f.

3) Wilamowitz bei Fredrich a. a. O. 12 A. 1.

4) Arist. Pseud. 379f.

5) Dox. gr. 185. 435 adn. crit. 9.

Beweis durch Konfrontation der vorgetragenen Theorieen mit den verhältnismässig zahlreichen Bruchstücken dieses Arztes erbringen.

Unter Peripleumonie versteht unser Autor (c. 36) eine Entzündung der Lungenvenen, welche durch allzureichliche Blutzufuhr oder durch scharfe Säfte hervorgerufen wird und Verstopfung des Pneuma im Gefolge hat. Durch den Druck, den die überfüllten Venen auf die Lunge ausüben, entstehen die Atembeschwerden: *Peripleumoniam vero inquit fieri astante sanguinis plenitudine aut nimio tumore (in venis) facto, quae pulmonem penetrant, quoniam respiratio impeditur oppressione pulmonis et densatis eius vasculis, hoc est venis: item aliam obtrusionem spiritus generari, aliam liquoris acrioris incerti et transitum viarum non habentis.* Das Charakteristische dieser Ätiologie ist die Verlegung des Sitzes der Entzündung in die Lungenvenen. Es ist bekannt, dass grade die Frage, welcher Teil der Lunge bei der Lungenentzündung Sitz der Krankheit sei, von den alten Ärzten in der widersprechendsten Weise beantwortet worden ist. Dass Diokles die vorgetragene Ansicht von dem Sitz des Leidens vertreten hat, wird durch eine kurze von Cael. Aurelianus aufbewahrte Notiz (a. m. II 28) ausser Zweifel gesetzt: *pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias. Praxagoras eas inquit partes pulmonis pati, quae sunt spinae coniunctae* (vgl. Fuchs a. a. O. 9, 545). *at enim omnem inquit pulmonem pati Herophilus . . . Asclepiades vero eas pulmonis partes pati, quae arteriae sunt adhaerentes, quas appellant βρόγγια. Apollonius Herophilus inquit ipsius pulmonis venas atque arterias pati.* Erwähnung verdient ausserdem, dass Diokles thatsächlich im Gegensatz zu anderen Ärzten¹⁾ die Entzündung als eine Folge der Verstopfung der Blutgefässe auffasste.²⁾

Mit dieser für den Karystier erschlossenen speziellen Ätiologie der Lungenentzündung vergleiche man nun, was Plato im Timaios (84 D) über die Entstehung schmerzhafter Krankheiten in den Lungenflügeln sagt: *διαν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταμίας πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχη τὰς διεξόδους ὑπὸ ρευμάτων φραγθεῖς, ἔνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἔνθα δὲ πλεῖον ἢ τὸ προσήκον πνεῦμα εἰσιὸν τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναψυχῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τήχόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ*

1) Gal. VIII 187.

2) Fuchs a. a. O. 29, 553: *κατὰ δὲ Διοκλῆα ἔμφραξις τῶν ἐν τοῦτῳ (sc. ἡπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισις τοῦ θερμοῦ (sc. γίνεσθαι ἐν τῇ τοῦ ἡπατος φλεγμονῇ), ἐφ' ὧν τὴν φλεγμονήν.* Vgl. 4, 542.

μέσον αὐτοῦ διάφραγμά τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὴ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτός πολλάκις ἀπειργασται. Dass Plato unter den μυρία νοσήματα τοῦ πλεύμονος in erster Linie an die Lungenentzündung gedacht hat, daran ist wohl kaum ein Zweifel.¹⁾ Die Zurückführung der Krankheit auf Verstopfung des Pneuma in den Lungenvenen, die durch das Zuströmen von Säften hervorgerufen wird, deckt sich völlig mit diokleischer Lehre. Der polemische Verf. von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 6 (VI 370) hat dieselbe Beschreibung der Entstehung von Lungenschwindsucht: *ὅταν γὰρ ἐπικατέλθῃ τὸ φλέγμα (πνεῦμα θ) ψυχρὸν ἐπὶ τὸν πλεύμονα καὶ τὴν καρδίην, ἀποψύχεται τὸ αἷμα· αἱ δὲ φλέβες πρὸς βίην ψυχόμεναι πρὸς τῷ πλεύμονι καὶ τῇ καρδίῃ πηδῶσι, καὶ ἡ καρδίη πάλλεται, ὥστε ὑπὸ τῆς ἀνάγκης ταύτης τὸ ἄσθμα ἐμπίπτειν καὶ τὴν ὀρθοπνοίην· οὐ γὰρ δέχεται τὸ πνεῦμα ὅσον ἐθέλει, ἀχρὶ ἂν κρατηθῇ τοῦ φλέγματος τὸ ἐπιρρὸν καὶ διαθερμανθὲν διαχρηθῇ ἐς τὰς φλέβας· ἔπειτα παύεται τοῦ παλμοῦ καὶ τοῦ ἄσθματος.* Diese Übereinstimmung verrät einen Zusammenhang platonischer Lehre mit der des Karystiers, der eine doppelte Erklärung gestattet: entweder ist Plato von Diokles beeinflusst oder aber, was nach den Ausführungen Friedrichs²⁾ mehr Anrecht auf Wahrscheinlichkeit hat und im folgenden mit weiteren Gründen belegt werden wird, beide haben unter dem Banne desselben Arztes gestanden³⁾ nämlich des Philistion von Lokroi.

Für die Brustfellentzündung führt unser Autor zwei Entstehungsursachen an, ähnlich wie für die Lungenentzündung: *similiter* (im engen Anschluss an obige Worte) *et pleureticae passionis duplicem dedit substantiam* d. h. Entzündung und Verstopfung. Die von Fuchs edierten *Anecdota* (8, 544) beweisen, dass das die Lehre des Diokles gewesen: er behauptete, dass die Pleuritis bald durch Entzündung der die Rippen bedeckenden Haut, bald durch Verstopfung der Venen, welche sich an den Rippenknorpeln hinziehen (*vena azygos* und *hemiazygos?*), ent-

1) Vgl. Martin, *études sur le Timée de Platon* II 355.

2) a. a. O. 47.

3) Als Vermutung hat das schon M. Fraenkel in seiner Berliner Dissertation *Dioclis Carystii fragmenta quae supersunt* (1840) p. 30 ausgesprochen: *et Dioclem ad Platonem ex eodem fonte hausisse suspicari licet.* Übrigens berührt sich, wie Poschenrieder (die plat. Dialoge in ihrem Verhältnis zu den hippokratischen Schriften Progr. der Studienanstalt Metten 1881/82) gesehen hat (40 f.), der Autor des letzten Stückes von *περὶ ὄστ. φύσ.* c. 13 (IX 186) gleichfalls nahe mit Plato: doch hat seine Schlussfolgerung auf Abhängigkeit des Plato von ihm nach den obigen Ausführungen nichts Verbindliches.

stehen: τὴν πλευριτὶν Ἐρασίστρατος μὲν φησὶ τοῦ ὑπέζωκτος τὰς πλευρὰς ὑμένος εἶναι φλεγμονήν, ὃ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν ἐμφραξιν, ἀλλὰ κατὰ τὰ ἐξημιμένα τῶν ὀστέων τέτανται. Vgl. Cael. Aur. a. m. II 16: *quaesitum etiam est a veteribus, quis in pleuriticis locus patiatur, et quidam pulmonem pati dixerunt, ut Euryphon, Euenor, Praxagoras, Philotimus, Herophilus. item quidam ὑπέζωκτα membranam, quae latera et interiora cingit, ut Diocles, Erasistratus, Asclepiades et eorum plurimi sectatores.*

Der σπασμὸς ὀπισθοτόνος, so heisst es in den *Anecdota medica* (7, 544), entsteht nach der einstimmigen Ansicht der alten Ärzte infolge von Verstopfung der vom Gehirn ausgehenden Nerven durch klebrige und schleimige Säfte, die Behinderung der freien Bewegung des Pneuma zur Folge hat: *κοινῶς ἔδοξαν οἱ παλαιοὶ πληροῦσθαι τὰ ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου περφυκῶτα νεῦρα ὑπὸ τινῶν γλίσχρων καὶ κολλωδῶν χυμῶν, οἷς προσκόπτου (προκόπτου cod.) τὸ ψυχικὸν πνεῦμα κατὰ τὴν πάροδον τοῦ σπασμοῦ ἐπιφέρει.*¹⁾ Mit diesem Zeugnis lässt sich die Thatsache schwer vereinen, dass weder Diokles noch Praxagoras, deren Dogmen in jenen *Anecdota* einen so breiten Raum einnehmen, dass man bei den ἀρχαῖοι in erster Linie an sie zu denken hat, das Gehirn für den Ausgangspunkt der motorischen Nerven hielten.²⁾ Demnach ist es unmöglich, die an jener Stelle vorgetragene Ätiologie für diese beiden Ärzte in Anspruch zu nehmen. Aber unbegreiflich wäre es, wie der Verfasser der *Anecdota* zu jener Behauptung käme, wenn nicht ein Teil der Erklärung auch für jene Ärzte Geltung hätte. Mit andern Worten das, worin die alten Ärzte übereinstimmten, war nur die Zurückführung des ὀπισθοτόνος auf Verstopfung der Nerven und Störung der freien Bewegung des Pneuma. Eine andere Frage ist die, was Diokles unter Nerven verstand, und wo er sich dieselben lokalisiert dachte. Bekanntlich hatte sein Schüler und Nachtreter Praxagoras das wunderliche Dogma vertreten, das den heftigsten Widerspruch Galens hervorgerufen hat, dass die Nerven vom Herzen ausgehen. Er sah in ihnen die feinsten Verzweigungen und Verästelungen der Arterien, die durch das Zusammenfallen der Häute ihre Hohlräume eingebüsst hätten.³⁾ Vornehmlich galten ihm als Nerven die letzten

1) Vgl. die Ätiologie des κεννικὸς σπασμὸς bei Fuchs a. a. O. 21, 550. Ausserdem [Gal] XIV 738.

2) Fuchs anecd. 20, 550. Gal. V 187 ff.

3) Gal. V 188 (144 M): οὗτος γὰρ ὁ ἀνὴρ (sc. Πραξαγόρας) ἐπειδὴ μηδὲν εἴωρα νεῦρον ἐκφυόμενον τῆς καρδίας, ἐφιλοτιμήτο δὲ πρὸς Ἴπποκράτην καὶ

Verzweigungen der Arterien, die längs des Rückgrats zu den Schulterblättern und die zu den Händen führen.¹⁾ Diese Theorie, die ja auch Aristoteles²⁾ aufgegriffen hat³⁾ und die von Chrysipp⁴⁾ in die Physiologie der Stoa herübergenommen worden ist, findet ihre Erklärung in dem Streben, auf das Herz, dessen hohe Bedeutung für das Leben im Körper des Menschen durch die Erkenntnis, dass es der Mittelpunkt des Gefäßsystems sei, schon im ausgehenden 5. Jahrh. für alle Zeiten festgestellt war, und auf das im Herzen lokalisierte Pneuma alles das zu übertragen, was bis dahin als Funktionen des Gehirns gegolten. Bisher galt Praxagoras, von dem Galen dieses Dogma allein bezeugt, als Urheber desselben, durch den Autor der *Anecdota medica* lernen wir den eigentlichen Vater dieses Gedankens kennen⁵⁾: *Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς ὑπὸ παχέος καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχείας ἀρτηρίας γινομένου* (sc. τὸ τῆς παραλύσεως πάθος γίνεσθαι), δι' ὧν περ ἢ κατὰ προαίρεσιν κινήσεις ἐπιπέμπεται τῷ σώματι. Dieselbe Theorie vertritt die Quelle des Vindicianus c. 43: *sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoventur*, sowie der Verfasser von *περὶ ὄστ. φύσ.* 11 (IX 182): *αἱ φλέβες διὰ τοῦ σώματος κεχυμένααι πνεῦμα καὶ ῥεῦμα καὶ κινήσιν παρέχονται, ἀπὸ μιῆς πολλὰ*

πάντως ἐβούλετο τὸν ἐγκέφαλον ἀφελίσθαι τῆς τῶν νεύρων ἀρχῆς, οὐ μικρὸν ἀπετόλμησε φένοσασθαι τὰς ἀρτηρίας φάμενος ἐν τῇ προϊέναι καὶ κατασχίζεσθαι στενὰς γινομένας εἰς νεῦρα μεταβάλλειν· τοῦ γὰρ δὴ σώματος αὐτῶν ὑπάρχοντος νευρώδους μὲν, ἀλλὰ κοίλου καὶ κατὰ τὴν ἐπὶ πλέον ἐν τῇ ζῴῳ σχίσιν οὕτω γινομένων μικρῶν τῶν κοιλοτήτων, ὡς ἐπιπίπτειν ἀλλήλοις τοὺς χιτῶνας, ὁπότεν τοῦτο πρῶτον γένηται, νεῦρον ἤδη φαίνεσθαι τὸ ἀγγεῖον. Ἐρασιστρατος μὲν οὖν οὐδὲ ἀντιλογίας ἤξιωσε τὸν λόγον ὡς ἀναισχύντως ἀποτετολυμένον. Fuchs anecd. 20, 550.

1) Gal. V 191. (147 M).

2) Arist. de part. an. III 4, 666 b 13: *ἔχει δὲ καὶ νεύρων πλῆθος ἢ καρδία, καὶ τοῦτ' εὐλόγως· ἀπὸ ταύτης γὰρ αἱ κινήσεις, περαίνονται δὲ διὰ τοῦ ἔλκειν καὶ ἀνιέναι. hist. an. III c. 5, 515 a 27. Gal. V 187. 200.*

3) Vgl. Theoph. *περὶ παραλύσεως* (409, 44): *τοῦτο* (sc. τὸ πνεῦμα) *γὰρ εἶναι τὸ τὴν θερμοτήτα καὶ τὴν κίνησιν ὄλως ποιοῦν.*

4) Gal. V 189: *ἐγὼ δέ, ἐπειδήπερ ἅπαξ κατέστην εἰς τὸ περὶ πάντων διασκέπασθαι, βραχέα τῷ Πραξαγόρα διαλεχθῆναι βούλομαι καὶ μάλισθ' ὅτι καὶ Χρῦσιππος ἐμνημόνευσε τὰνδρὸς, ἀντιθεῖς τοῖς ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ἄρχεσθαι τὰ νεῦρα νομίζουσιν. Vgl. V 282, wo dem Diogenes dasselbe Dogma beigelegt wird.*

5) Fuchs Anecd. 20, 550.

ἀποβλαστάνουσαι.¹⁾ Nunmehr vergleiche man die von unserem Autor vorgetragene Ätiologie des *ὀπισθοτόνος* (c. 35): *spasmus opisthotonum fieri inquit spiritus conceptione sive assumptione interius secundum spinam constituti et qui venarum inferiores regat partes. quando enim, inquit, conceptus spiritus in exitum coeperit perurgeri nec tamen valuerit exire, angustiarum causa irruens venarum summitatibus, totius corporis sensualis viae occlusionem atque attractionem nervorum atque musculorum facit.* Diokleisch ist die Zurückführung des Leidens auf Anhäufung des Pneuma infolge von Verstopfung, diokleisch die Theorie von dem Übergange der feinsten Verzweigungen der Blutgefäße²⁾ (*summitates venarum*) in Nerven, diokleisch ohne Zweifel die Annahme, dass die längs des Rückgrats sich hinziehenden Blutgefäße vornehmlich in Nerven endigen. Ich denke, die Übereinstimmung ist so frappant, dass niemand sich einen Zweifel an ihrem diokleischen Ursprung beugehen lassen wird. Zieht man endlich zur Vergleichung heran, was Plato im Timaios (84 E) über die Entstehung dieses Leidens sagt, so springt in die Augen, dass die von ihm vorgetragene Ätiologie wenigstens in dem Hauptpunkt, in der Herleitung desselben aus einer Anhäufung des Pneuma um die Sehnen und in den Blutgefäßen, durch die eine widernatürliche Spannung der *νεῦρα* hervorgerufen wird, sich mit der des Diokles deckt: *πολλάκις δ' ἐν τῷ σώματι διακριθείσης σαρκὸς πνεῦμα ἐγγενόμενον καὶ ἀδυνατοῦν ἔξω πορευθῆναι τὰς αὐτὰς τοῖς ἐπεισεληλυθόσιν ὠδῖνας παρέσχε, μεγίστας δέ, όταν περὶ τὰ νεῦρα καὶ τὰ ταύτη φλέβια περιστᾶν καὶ ἀνοιδῆσαν τοὺς τε ἐπιτόνους καὶ τὰ ξυνεχῆ νεῦρα οὕτως εἰς τὸ ἐξόπισθεν κατατείνῃ τούτοις· ἃ δὴ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τῆς συντιονίας τοῦ παθήματος τὰ νοσήματα τέτανος τε καὶ ὀπισθοτόνοι προσεβόηθησαν. ὧν καὶ τὸ φάρμακον χαλεπόν· πυρετοὶ γὰρ οὖν δὴ τὰ τοιαῦτα ἐπιγιγνόμενοι μάλιστα λύουσι.³⁾*

1) Der Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 7 (VI 372) schreibt die Bewegung der Glieder gleichfalls dem Pneuma zu, aber natürlich dem im Gehirn lokalisierten. Der Verfasser von *περὶ διατρ. δξ. (νόθα)* c. 37 (165 K) führt den *τέτανος* auf Absperrung des Pneuma zurück.

2) Nach Diokles enthielten alle Blutgefäße Pneuma; daher endigen nach seiner Theorie auch die Venen in Nerven.

3) [Hipp.] *περὶ φνσῶν* c. 11 (VI 108 L): *τὰ δὲ ρήγματα πάντα γίνεται διὰ τὰδε· ὁκόταν ὑπὸ βίης διαστείωσιν αἱ σάρκες ἀπ' ἀλλήλων, ἐς δὲ τὴν διάστασιν ὑποδρόμῃ πνεῦμα, τοῦτο τὸν πόνον παρέχει.* Aph. IV 57 (IV 522 L): *ὑπὸ σπασμοῦ ἢ τετάνου ἐχομένου πυρετὸς ἐπιγενόμενος λύει τὸ νόσημα.* vgl. Poschenrieder a. a. O. 42 ff.

Dem σπασμὸς ὀπισθοτόνος verwandt ist der Tetanos. Man unterschied beide Leiden durch die Art der Konvulsionen. Beim τέτανος erscheint der ganze Körper krankhaft gespannt, beim σπασμὸς ὀπισθοτόνος ist dagegen der Körper des Kranken nach hinten gestreckt.¹⁾ Plato führte ihn, wie der Verfasser von *περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθα)* c. 37 (165 K), auf Absperrung des Pneuma zurück, während man gemeiniglich als Ursache eine Verstopfung der vom Gehirn ausgehenden νεῦρα durch dicke Säfte ansah.²⁾ Bei unserem Autor heisst es: *tetanicī vero fiunt in statione sanguinis arteriae, quae ex corde fertur fieri.* Er erklärte ihn aus einer Stauung des Blutes in der Aorta, die natürlich eine Verstopfung des Pneuma zur Folge hat. Die Ursache ist also dieselbe wie beim σπασμὸς ὀπισθοτόνος, nur der Sitz der Krankheit ist verschieden. Es leuchtet ein, dass diese Erklärung mit der diokleischen Lehre im Einklang steht.

Selbstverständlich ist es nach den Andeutungen, die im vorhergehenden gegeben sind, dass der Autor des Vindicianus den Sitz der Seele, d. h. des ψυχικὸν πνεῦμα in das Herz verlegte (c. 17. c. 41: *animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem spiritus seminata est per omnem corporis regionem (retentionem ed.), quod graece dicimus τί ἐστὶ ψυχή; πνεῦμα λεπτομερὲς παρεσπαρμένον ὅλω τῷ σώματι ἐξ ἑαυτοῦ κινούμενον*). Dass dies die Ansicht des Diokles gewesen ist, das brauchen wir nicht erst durch Kombination zu erschliessen, es lässt sich urkundlich mit mehreren Zeugnissen belegen. Fuchs anecd. 1, 540: ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματός φησὶν εἶναι τὴν φρενίτιν ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· ἔοικε γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπειν· διὰ τοῦτο (διὰ τοῦ cod.) γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τούτοις. Theodoret V 22, 6: Ἐμπειροκλῆς δὲ καὶ Ἀριστοτέλης Διοκλῆς (Ἀριστοκλῆς cod. vgl. Diels Dox. 204 A. 1) καὶ τῶν Στωικῶν ἢ ξυμμορία τὴν καρδίαν ἀπεκλήρωσαν τούτῳ (sc. τῷ ἡγεμονικῷ). Tert. de anima c. 15. Dieselbe Lehre vertraten die Schule des Praxagoras³⁾,

1) Vgl. [Hipp.] π. τ. ἐντὸς π. c. 53. 54 (VII 300). [Gal.] δροι 237 (XIX 413). Aret. caus. a. m. I 6.

2) Fuchs a. a. O. 7, 544f. vgl. Ps. Gal. XIV 738.

3) Fuchs Anecd. 1, 540. 17, 548. Ath. XV 687: τοῦτο δ' ἔπραττον . . . διὰ τὸ νομίζειν ἐν τῇ καρδίᾳ τὴν ψυχὴν καθιδρῦσθαι, ὡς Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος οἱ ἰατροὶ παραδεδώκασι. Schol. II. K 10: ἐντεῦθεν κινηθεῖς Φυλότιμος σοφιστῆς ἐν καρδίᾳ τὸ ἡγεμονικὸν ἔθετο· δθεν γὰρ τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι τὰς ἀρχὰς ἔχει, δῆλον δτι ὁ νοῦς ἐκεῖθεν ἤρτηται. Dieselbe Argumentation bei Chrysipp (Gal. V 294 = 259 M). Der Verfasser von π. ἱερ. νοῦσ. c. 17 giebt die nahe Be-

Aristoteles¹⁾, die Stoiker²⁾ sowie die pneumatische Schule.³⁾ Bekanntlich hatte Empedokles den Sitz der Seele im Herzblut zu finden geglaubt mit der Begründung, dass in ihm die vier Elemente am gleichmässigsten gemischt seien (v. 372 ff. Theoph. phys. opin. 10, 502 D). Das Herz galt ihm als das wichtigste Organ des menschlichen Körpers: daher bildet es sich nach seiner Lehre zuerst im Embryo (Cens. de d. n. VI 1). Ihm waren Kritias gefolgt (Arist. de anim. 405^b 6), der Schüler des Gorgias, sowie der knidische Verfasser von *περὶ νοούσων* I 30 und der von der sikelischen Schule beeinflusste Verfasser von *περὶ φύσων* c. 14. An diese Lehre knüpft die des Diokles an: das Herz ist der Mittelpunkt für alles Blut (Fuchs Anecd. med. 2, 541: τὸ τῆς καρδίας σύνοικον αἷμα) und zugleich das Zentralorgan der *ψυχικῆ δύναμις* oder des *ψυχικὸν πνεῦμα* (Fuchs 5, 543), das sich von dort dem ganzen Körper und dem Gehirn mitteilt. Fuchs a. a. O.: ἀφ' ἧς (sc. τῆς καρδίας) τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὄρμηται κατ' αὐτόν (sc. τὸν ἐγκέφαλον). Vgl. Fuchs 2, 541. 3, 541. 4, 542. 18, 549. 29, 553. Der Unterschied zwischen seiner Lehre und der des Empedokles besteht darin, dass er auf das Pneuma übertrug, was jener vom Blute aussagte: nicht das Blut, so lautet sein Dogma, sondern das vom Herzen ausgehende *πνεῦμα ψυχικόν* ist der Träger der Vernunft.⁴⁾ Diese Wertschätzung des Pneuma, die uns zuerst bei dem sikelischen Arzte Philistion⁵⁾ be-

ziehung der Affekte zur Thätigkeit des Herzens zu, doch folge daraus nicht, dass es irgendwelchen Anteil am Verstande habe.

1) Zeller II B³ 483 ff.

2) Zeller III A³ 197. Stein Psych. der Stoa I 135.

3) Wellmann die pneum. Schule 141. Vgl. Aret. caus. m. a. II, 1.

4) Dem Diogenes von Apollonia galt als Seele die warme Luft, welche zugleich mit dem Blut im menschlichen Körper zirkuliert (Zeller I 270). Von ihm ist der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* (c. 2) abhängig. Vgl. Fredrich a. a. O 137 A. 1. Die Thatsache, dass er der Seele kein bestimmtes Organ als Sitz anweist, zwingt zu der Folgerung, dass die Stoiker, die bekanntlich in vielen anderen Punkten von ihm abhängig sind, in der Lehre von dem Sitz der Seele nicht ihm, sondern Ärzten wie Diokles, Praxagoras gefolgt sind, namentlich dem letzteren, an den sich ja Chrysipp nach dem Zeugnis des Galen (V 189) auch in der hiermit zusammenhängenden Lehre von der Herleitung der Nerven aus dem Herzen angeschlossen hat. Vgl. Siebeck Gesch. der Psych. II 267.

5) Gal. X 5: καὶ πρόσθεν μὲν ἔρις ἦν οὐ μικρά, νικῆσαι τῷ πλήθει τῶν εὐρημάτων ἀλλήλους ὀρινωμένων τῶν ἐν Κῶ καὶ Κνίδω· διττὸν γὰρ ἔτι τοῦτο τὸ γένος ἦν τῶν ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἀσκληπιαδῶν, ἐπιλιπόντος τοῦ κατὰ Ρόδον. ἤριζον δ' αὐτοῖς τὴν ἀγαθὴν ἔριν ἐκείνην, ἣν Ἡσίοδος ἐπήγει, καὶ οἱ ἐκ τῆς Ἰταλίας ἰατροί, Φιλιστίων τε καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Πανσανίας καὶ οἱ τούτων ἰατροὶ κτλ. Vgl. Anon. Lond. ed. Diels XX 43.

gegnet, dem Diokles, wir wir später sehen werden, die wichtigsten seiner Lehren verdankte, hat die bereits in mehreren hippokratischen Schriften ausgesprochene Theorie zur Voraussetzung, dass Venen und Arterien, deren Unterscheidung für Diokles sicher verbürgt ist, nicht nur Blut, sondern auch Pneuma führen. Der sikelischen Schule gegenüber steht der grosse krotoniatische Arzt Alkmaion und in offener Abhängigkeit von ihm Hippokrates, das Haupt der koischen Schule, sowie die beiden ärztlichen Koryphäen der Alexandrinerzeit, Herophilos und Erasistratos, denen eine verlässliche Überlieferung die von Demokrit und Plato geteilte Annahme zuschreibt, dass im Gehirn das Zentralorgan der Geistesthätigkeit sei.¹⁾ Der koische Verfasser von *περὶ ἰερῆς νούσου* (c. 17 VI 392 L.), der das Dogma seines grossen Meisters verfiicht, polemisiert in nachdrücklicher Weise gegen die Behauptung derer, die den Sitz des Verstandes ins Zwerchfell oder ins Herz verlegten. Es leuchtet ein, dass, dem ganzen Zusammenhange nach, diese Polemik des ärztlichen Verfassers gegen die abweichende Meinung von Ärzten gerichtet ist. Aus den *Anecdota medica* (10, 546) lernen wir die Ärzteschule kennen, welche abweichend von der landläufigen Meinung dem Zwerchfell jene Bedeutung zuerkannte. Von Ariston, dem Schüler des Aegineten Petron, heisst es daselbst: *συμβαίνει δὲ μάλιστα* (sc. *συκοπαὶ καρδίας*) *ἐπὶ στομάχῳ πεπονθότι, ἐπεὶ καθάπερ νεὼς τοῦ σώματος* (τὸ *ὑπόζωμα*²⁾ *ὑπάρχει, ὡς φησὶν Ἀρίστων ὁ ἀπὸ Πέτρωνος.*³⁾ Der zweite Teil der Polemik (VI 392 L.): *λέγουσι δὲ*

1) Aet. plac. IV, 5, 391 D. vgl. Prol. 203. Gal. V 587. 603. Fuchs *Anecd. med.* 1, 540.

2) Nach Gal. (VIII 327) soll erst seit der Zeit des Aristoteles das Wort *ὑπόζωμα* (h. a. III 1. 509b, 17; *διαζωμα* II 15. 506a 6) für das altertümliche *φρένες* aufgekommen sein. Hiernach ist es älter. Dasselbe gilt für die Bezeichnung *διάφραγμα* (Tim. 70 A. 84 D), die erst Plato aufgebracht haben soll. Diokles (Fuchs 1, 540 vgl. Dexippos bei Plut. *quaest. conv.* VII 1, 699D) gebraucht es schon. Der Verfasser von *περὶ φρεσῶν* c. 10 kennt es unter dem Namen *φραγμός* ὁ τῶν φρεσῶν (vgl. Arist. *de part.* III 10. 672b 10), der Verf. von *περὶ καρδ.* 1 (VIII 466) nennt es *διάφραξιν*. Das Wort *φραγμός* ist technischer Ausdruck in der sikelischen Ärzteschule (*Cael. Aur. a. m.* III 17). Von dort stammt das Wort *διάφραγμα*. Vgl. *ἐμφράττειν* bei Plato Tim. 71 c. *ἀποφράττειν τὰς τοῦ πνεύματος διεξόδους* Tim. 91 c.

3) Vgl. Arist. *de part.* III 10 (672b 27): *διότι δὲ πρὸς τὴν θερμότητα τὴν κάτωθεν οἶον παραφνάδες εἰσὶ, σημεῖον ἐκ τῶν συμβαινόντων· ὅταν γὰρ διὰ τὴν γειννάσιον ἐλκύνωσιν ὑγρότητα θερμὴν καὶ περιττωματικὴν, εὐθὺς ἐπιδήλως ταράττει τὴν διάνοιαν καὶ τὴν αἰσθησιν· διὸ καὶ καλοῦνται φρένες ὡς μετέχουσαι τοῦ φρονεῖν. αἱ δὲ μετέχουσι μὲν οὐδέν, ἕγγυς δ' οὐσαι τῶν μετεχόντων ἐπίδηλον ποιοῦσι τὴν μεταβολὴν τῆς διανοίας.*

τινες ὡς φρονέομεν τῇ καρδίῃ καὶ τὸ ἀνιώμενον τοῦτό ἐστι καὶ τὸ φροντίζον· τὸ δὲ οὐχ οὕτως ἔχει ist gerichtet gegen Anhänger der sikelischen Schule, unter deren Bann auch der Verfasser von *περὶ καρδίας* (c. 10. IX 88 L) gestanden hat. Die knidische Schule stand gleichfalls in Beziehung zu der vom Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* angefeindeten Lehre: wenigstens bezeichnet der knidische Verfasser von *περὶ παθῶν* c. 10 (VI 218 vgl. *περὶ νοῦσων* III 9) in auffallender Übereinstimmung mit Diokles das Zwerchfell als den Sitz der Phrenitis. Beziehungen beider Schulen zu einander sind auch sonst nachweisbar. Ein sikelischer Arzt *Εὐδυνώδης* (?) stimmte in der Behandlung des Nierensteines oder Nierengeschwulstes mit dem knidischen Verfasser von *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 14 (VII 202. vgl. Ruf. ed. Ruelle 20) überein. Die beiden Knidier Eudoxos und Chrysipp waren Schüler des Philistion (Diog. L. VIII 8, 86. 89), die nach diesem Arzt benannte Pflanze *Φιλίστιον* kommt nur in den auf knidischer Doktrin beruhenden Schriften *περὶ γυναικείης φύσεως* (VII 360 L) und in den *γυναικεία* (VIII 386 L) vor.¹⁾

Ziehen wir die Summe aus dem Vorhergehenden, so ergibt sich für uns als eine zweifellose Thatsache, dass die fundamentale Lehre vom Sitz der Seele ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal der koischen und sikelischen resp. knidischen Schule gewesen ist. Den Standpunkt der koischen Schule vertritt am entschiedensten der Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *κατὰ ταῦτα νομίζω τὸν ἐγκέφαλον δύναμιν ἔχειν πλείστην ἐν τῷ ἀνθρώπῳ· οὗτος γὰρ ἡμῖν ἐστι τῶν ἀπὸ τοῦ ἡέρος γινομένων ἐρμηνεύς, ἣν ὑγιαίνων τυγχάνη· τὴν δὲ φρόνησιν ὁ ἀήρ παρέχεται.* Diokles steht dagegen auf dem Boden der sikelischen Schule: im übrigen berühren sich beide Schulen in der Annahme, dass die Luft, d. h. das innerorganische Pneuma der eigentliche Träger der *φρόνησις* sei.

Zur Bestätigung dieser Schlussfolgerung führe ich die Ätiologie der Phrenitis an, über deren Sitz die alten Ärzte, ihren physiologischen Theorien gemäss, bekanntlich die widersprechendsten Ansichten auf-

1) Aus dieser Beobachtung ergibt sich die wichtige Thatsache, dass beide Schriften entweder gleichaltrig oder jünger als Philistion sind. Die Benennung einer Pflanze nach einem berühmten Arzte hat nichts Auffälliges: so ist nach dem knidischen Arzt Chrysippos das *χρυσίππιον* benannt worden (Plin. XXVI 93. vgl. Garg. Mart. ed. Rose 152, 14), das *λυσιμάχιον* hatte seinen Namen von dem Könige Lysimachos, dessen Leibarzt der bekannte Diätetiker Diphilos war (Orib. II 659). *Μνησίθεος* ist ein Name des *βοῦφθαλμον* (Diosc. III 146, 485). Galen in seinem Hippokratesglossar (XIX 151) versteht unter dem *φιλιίστιον* das Labkraut.

gestellt hatten. Cael. Aur. a. m. I 8: *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt, alii eius fundum sive basin quam nos sessionem dicere poterimus, alii membranas, alii et cerebrum et eius membranas, alii cor, alii cordis summitatem, alii membranam quae cor circumtegit, alii arteriarum eam quam Graeci ἀόρτην appellant, alii venam crassam quam iidem φλέβα παχεῖαν vocaverunt, alii diaphragma et quid ultra tendimus quod facile explicare possumus, si id quod senserunt dixerimus? nam singuli eum locum in phreniticis pati dixerunt, in quo animae regimen esse suspicati sunt.* Die knidische Schule (*περὶ παθ.* c. 10, VI 218. *περὶ νοῦσ.* III c. 9, VII 128) leitete die Krankheit wie allgemein von der Galle her und betrachtete als Sitz des Leidens nicht den Kopf, sondern die Eingeweide und das Zwerchfell. Der knidische Verfasser von *περὶ νοῦσ.* I 30 (VI 200) erklärt die Krankheit aus dem Übertritt von Galle ins Blut, wodurch die Zusammensetzung des Blutes verändert und Delirien hervorgerufen würden. Diese Ätiologie beruht auf der Lehre der sikelisch-empedokleischen Schule, dass die φρόνησις im Blute ihren Sitz habe, die des Verfassers von *περὶ παθῶν* dagegen auf der Ansicht, dass die φρόνησις im Zwerchfell lokalisiert sei. Diokles, bei dem das Herz und das von diesem ausgehende ψυχικὸν πνεῦμα an die Stelle des Blutes als Träger der φρόνησις getreten ist, nimmt eine vermittelnde Stellung ein: er behält das Zwerchfell als Sitz der Krankheit bei, erklärt aber die mit der Krankheit verbundenen Delirien daraus, dass durch die Entzündung des Zwerchfells das Herz in Mitleidenschaft gezogen werde. Fuchs *Anecd. med.* 1, 540: *ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματος φησιν εἶναι τὴν φρενίτιν, ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· εἶκοι γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπει· διὰ τοῦτο γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τούτοις.* Sein Schüler Praxagoras sieht in dem Herzen den eigentlichen Herd der Krankheit. Fuchs a. a. O.: *Πραξαγόρας δὲ φλεγμονὴν τῆς καρδίας εἶναι φησι τὴν φρενίτιν, ἧς καὶ τὸ κατὰ φύσιν ἔργον φρόνησιν οἶεται εἶναι.*¹⁾ Im Gegensatz zu diesen Ärzten gingen Erasistratos und die meisten späteren Mediziner auf die Lehre der hippokratischen Schule zurück, die von dem hippokratischen Verfasser von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 15 (VI 388) vertreten ist, dass die Phrenitis

1) Die Pneumatiker hatten diese Lehre beibehalten: Wellmann die pneum. Schule 140.

im Gehirn ihren Sitz habe und durch Galle hervorgerufen werde. Dazu stimmt vortrefflich die von Soran, der Quelle der von Fuchs edierten Anecdota, dem Hippokrates zugeschriebene Erklärung: *ὁ δὲ Ἱπποκράτης τὸν μὲν νοῦν φησιν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ τετάχθαι καθάπερ τι ἱερὸν ἄγαλμα ἐν ἀκροπόλει τοῦ σώματος· χρῆσθαι δὲ τροφῇ τῷ περὶ τὴν χοριοειδῆ μήνιγγα αἵματι· ὅταν δὲ τοῦτο ὑπὸ τῆς χολῆς φθαρῆ, ὑπαλλάττει καὶ τὸ τρεφόμενον τῆς ἰδίας δυνάμεως· οὗ γὰρ ἢ ἔντακτος καὶ κατὰ φύσιν κινήσεις φρόνησεις ἦν, τοῦτου ἢ ἄτακτος καὶ παρὰ φύσιν παραφρόνησεις ἂν εἴη.* Da diese Erklärung der Phrenitis sich in keiner der vielen Schriften unseres Corpus wiederfindet, so könnte es scheinen, als verdanke sie ihre Entstehung jener Notiz der Schrift *περὶ ἰερῆς νοῦσου*. Demgegenüber steht aber die charakteristische Ausdrucksweise in dem Placitum des Hippokrates, vor allem die Vergleichung des Gehirns mit einer Akropole, welche den ganzen Körper beherrscht, die, mag sie aus philosophischen Kreisen entlehnt sein ¹⁾, in der medicinischen Litteratur sicher alt ist, älter jedenfalls als Aristoteles, der (de part. an. III 7. 670a 24) gleichfalls in bewusster Anlehnung an jenes Bild, wenn auch mit absichtlicher Umdeutung, das Herz als *ἀκρόπολις τοῦ σώματος* bezeichnet.²⁾ Wir dürfen also getrost dem *Ἱπποκράτης* der Pariser Excerpte trauen und werden dadurch zu der Annahme gezwungen, dass das Citat aus einer uns verloren gegangenen Schrift des alten hippokratischen Corpus herrührt. Dieses Umweges bedurfte es, um für die von Vind. c. 44 vorgetragene Ätiologie der Phrenitis die Quelle zu gewinnen: *freneticam passionem inquit fieri tumore in corpore suffecto et suffocato sanguine seu calore consuetudinario, ex quo cerebrum sensum et intellectum praebebat.* Es liegt auf der Hand, dass die Worte *in corpore suffecto* verderbt sind. Erfordert ist ein Hauptwort, das genauer den Sitz der Entzündung innerhalb des Körpers bezeichnet. Da nach der Ansicht

1) Ich denke dabei an Democrit. vgl. Zeller I 2⁵ 601. Soran bei Rose Anecd. II 219. Diese Vergleichung kehrt in den Überresten der medicinischen Litteratur nicht grade selten wieder. Vgl. Ps. Gal. XIV 313: *αὕτη (sc. ἡ κεφαλὴ) γὰρ καθάπερ τις ἀκρόπολις ἐστὶ τοῦ σώματος καὶ τῶν τιμιωτάτων καὶ ἀναγκαιοτάτων ἀνθρώποις αἰσθησεων οἰκητήριον.* Vgl. V. Rose Cass. Fel. p. 1 adn. crit.

2) In einem ähnlichen Bilde spricht Ariston, der Schüler des Petron von dem Zwerchfell: *ἐπεὶ καθάπερ νεὼς τοῦ σώματος (τὸ) ὑπόζωνα ὑπάρχει, ὡς φησὶν Ἀριστοῦν ὁ ἀπὸ Πέτρονος* Vgl. Cael. Aur. m. chr. I 4. [Hipp.] *περὶ σαρκ.* c. 4 (VIII 588) bezeichnet das Gehirn als *μητρόπολις τοῦ ψυχροῦ καὶ κολώδους.*

der Quelle durch diese Entzündung die Cirkulation des Blutes resp. der eingepflanzten Wärme (*calor consuetudinarius*) unterbrochen wird, so ist die Wahl des Wortes nicht schwer: wir sind beschränkt auf das edelste Organ des menschlichen Körpers, resp. ein vom Herzen ausgehendes Gefäss oder ein in der Nähe desselben gelegenes Organ. Ich lese: *in corde effecto*. Das stimmt aber zu der Ätiologie des Diokles und Praxagoras: Sitz der Entzündung ist nicht das Gehirn, sondern das Herz, wobei allerdings nicht erwähnt ist, dass sie sich wie bei Diokles vom Zwerchfell aus dem Herzen mitteilt; daher hört die Cirkulation des Blutes und des *ἐμφυτον πνεῦμα* auf, das *πνεῦμα ψυχικόν* vermag nicht zum Gehirn emporzusteigen, um dort die seelischen Funktionen zu vermitteln. Ist das wirklich diokleische Lehre, so liegt darin ein Zugeständnis an eines der wichtigsten Dogmen der alkmäonisch-hippokratischen Lehre: wie die hippokratische Schule dachte sich Diokles *αἴσθησις* und *διάνοια* an das Gehirn gebunden, beide Seelenfunktionen aber vermittelt durch das *ψυχικόν πνεῦμα*, welches ursprünglich im Herzen lokalisiert ist und von hier aus zum Gehirn gelangt¹⁾, so dass auch nach seiner Anschauung wie nach der der Pythagoreer²⁾ die Seele vom Herzen bis zum Gehirn reicht.

Wie bei der Phrenitis, so sah die koische Schule bei allen Geisteskrankheiten das Gehirn als Sitz der Krankheit an, die sikelische dagegen, d. h. in diesem Zusammenhang Diokles und Praxagoras, das Herz. Bei der Melancholie bildet nach der einstimmigen Ansicht der älteren Ärzte der schwarzgallige Saft die Krankheitsursache: der Unterschied beider Schulen besteht darin, dass sie nach Hippokrates das Gehirn erfüllte, nach Diokles dagegen sich in der Gegend des Herzens ansammelte. Fuchs a. a. O. 18, 549: *Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς μελαίνης χολῆς περὶ τὴν καρδίαν συστάσης καὶ τὴν ψυχικὴν δύναμιν τρεπούσης φασὶ γίνεσθαι τὸ πάθος· Ἰπποκράτης δὲ ὀρμωμένης³⁾ ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καὶ φθειρούσης τὸν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ*

1) Fuchs Anecd. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκεφάλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγείται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτη συνοίκου αἵματος πῆξιν.*

2) Vgl. Diog. L. VII. 30: *εἶναι δὲ τὴν ἀρχὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ καρδίας μέχρις ἐγκεφάλου· καὶ τὸ μὲν ἐν τῇ καρδίᾳ μέρος αὐτῆς ὑπάρχειν θυμὸν, φρένας δὲ καὶ νοῦν τὰ ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ· σταγόνας δ' εἶναι ἀπὸ τούτων τὰς αἰσθήσεις.*

3) *ὀρμὴν* steht in der Handschrift. Kalbfleisch vermutet: *ὀρμῆ ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καταφθειρούσης*, obgleich in PP₁ καὶ überliefert ist. Vgl. Gal. VII 203.

ἱερὸν νοῦν φησι τὸ πάθος ἀποτελεῖσθαι. Die Manie, als deren Sitz die koische Schule¹⁾ sowie die späteren Ärzte²⁾ das Gehirn ansahen, und welche sie von der Melancholie dadurch unterschieden, dass sie als Krankheitsursache die gelbe Galle annahmen³⁾, führt Diokles auf Kochung des in dem Herzen befindlichen Blutes zurück. Fuchs a. a. O. 17, 548: ὁ δὲ Διοκλῆς ζέσειν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἵματός φησιν εἶναι (sc. τὴν μανίαν) χωρὶς ἐμφράξεως γινομένην· διὰ τοῦτο γὰρ μηδὲ πυρετοὺς ἐπιεσθαι. ὅτι δὲ ἐπὶ ζέσει (ἢ ζέσις ed.) γίνεται τοῦ αἵματος, δηλοῖ ἢ συνήθεια· τοὺς γὰρ μανιώδεις τεθερμάνθαι φημέν. Darin war ihm Aristoteles⁴⁾ gefolgt, während Praxagoras das Leiden von einer Geschwulst im Herzen herleitete: Πραξαγόρας τὴν μανίαν γίνεσθαι φησι κατ' οἴδησιν τῆς καρδίας, οὐπερ καὶ τὸ φρονεῖν εἶναι δεδόξακε· μὴ ἐπιγίνεσθαι δὲ αὐτῇ πυρετοὺς διὰ τὸ μηδὲν [ἐπὶ] τὰ ἐκτὸς οἰδήματα ποιεῖν πυρώσεις. Die Wurzel dieser von der koischen Auffassung abweichenden Theorie liegt in der Lehre des Empedokles, der eine doppelte Art der Seelenstörung unterschieden hat⁵⁾, deren eine körperlichen Ursprungs sei, und deren andere *purgamento animi* entstehe, d. h. einen ideell geistigen Ursprung habe, also eine Art religiöser Ekstase sei (*ἐνθουσιαστικόν*, *ἐνθεαστικόν*), und der ohne Zweifel die auf körperlichem Ursprung beruhende *μανία* (*ἀλλοῖα φρονεῖν* v. 332 St.) als eine Folge der ungleichartigen Mischung der Elemente im Blute (*iniquitate*) angesehen hat. Die von Fuchs

1) Fuchs a. a. O.: Ἰπποκράτης δὲ κατὰ τὴν ἐγγύλωσιν καὶ πύρωσιν τοῦ ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ νοητοῦ πνεύματος συνίστασθαι τὴν μανίαν φησίν. εἶναι δὲ ταύτην τοπικὴν διὰ τὸ πυρετοὺς μὴ ἐπιφέρειν. Vgl. [Hipp.] *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 14 (VI 388).

2) Aret. *Caus. m. chr.* I 6 (81): ἰσχοῦσι δὲ τὴν αἰτίαν τοῦ νοσήματος κεφαλὴ καὶ ὑποχόνδρια, ἄλλοτε μὲν ἄμα ἄμφω ἀρξάμενα, ἄλλοτε δὲ ἀλλήλοισι ξεντιμωροῦντα. Aet. VI 8 (nach Archigenes und Poseidonios): *insania fit citra febrem, multo sanguine non putrefacto ad cerebrum confluente, qui aliquando purus est et multitudinem solum affligit, velut in ebrius, aliquando vero flava bile ammixta.*

3) Gal. XVIII A 95. XVII B 624. Vgl. Hipp. *Epid.* II 6, 14 (V 136).

4) Cael. *Aur. chr. m.* I 5, 173: *alii frigidis usi sunt rebus (sc. in mania), passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles, nescii quoniam fervor innatus sine dubio tumoris est signum et non, ut existimant, passionis causa.*

5) Cael. *Aur. a. a. O.* 145: *Empedoclem sequentes alium (sc. furorem) dicunt ex animi purgamento fieri, alium alienatione mentis ex corporis causa sive iniquitate.* Dieselbe Unterscheidung kennt Plato (Cael. *Aur.* 144) und im *Tim.* 86 E führt er als Ursache der ersten Art der Manie Absperrung der schleimigen und gallichten Säfte im Körper an, deren Dunst sich der Bewegung der Seele beimische.

edierten Anecdota lehren uns, dass Praxagoras auch die zweite Art der Seelenstörung, die religiöse Begeisterung, als ein Leiden des Herzens und der Aorta aufgefasst hat. 19, 549: Πραξαγόρας τοῦ ἐνθεαστικοῦ (so P) πάθους μόνος τῶν ἀρχαίων ἐμνήσθη, φάσκων περὶ τὴν καρδίαν αὐτὴν εἶναι καὶ τὴν παχεῖαν ἀρτηρίαν. γίνεσθαι δὲ καὶ τῶν πομφολύγων ἐπανάστασιν ποσὶ· διὰ τούτων γάρ, φησὶν, ἐπανακοινοῦται (ἐπανακαινοῦται cod.) ἄλλοτε ἄλλη· ὅτε μὲν τὰς χεῖρας, ὅτε δὲ τὴν κεφαλὴν ῥίπτοῦνται.

Die Lethargie endlich schildert Diokles als eine Erkrankung des Herzens, welche das Gehirn in Mitleidenschaft ziehe. Fuchs a. a. O. 2, 541: Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτη (sc. τῆ καρδία) συνοίκου αἵματος πῆξιν. Im Gegensatz zu ihm stehen die koische Schule ¹⁾, Erasistratos ²⁾, Asklepiades ³⁾ und die späteren Ärzte ⁴⁾, welche die Ansicht vertraten, dass das Gehirn, resp. die Gehirnhäute Sitz der Krankheit sei. Nach dem früher Gesagten kann es nicht befremden, dass das Gehirn in der Ätiologie des Karystiers gleichfalls eine Rolle spielt. Denn da das Charakteristische dieses Krankheitszustandes nach dem einstimmigen Urteil der alten Ärzte die Somnolenz ist, der Schlaf aber andererseits in einer Unterbrechung der Empfindungsthätigkeit besteht, so war er konsequenterweise zu der Annahme gezwungen, dass bei dem Leiden das Organ in Mitleidenschaft gezogen wird, welches ihm als das Medium des Empfindungsvermögens galt, d. h. das Gehirn. Es kann danach nicht mehr zweifelhaft sein, dass er den Schlaf gleichfalls aus der Abkühlung des zum Gehirn aufsteigenden θερμόν resp. πνεῦμα erklärt hat. Nun vergleiche man, was der Autor des Vindicianus (c. 28) über diesen Vorgang berichtet: *somnos inquit fieri animae atque corporis indulgentia, id est sedato fervore, qui insomnietatem facit, qui calefacit et desiccet meningas cerebri. temperatis et humectis meningis dulcis somnus corpus fortificat atque reformat.*

1) Fuchs a. a. O: ὁ δὲ Ἱπποκράτης φησὶν ὑπὸ τοῦ ψυχροῦ καὶ ὑγροῦ γίνεσθαι χυμοῦ τὸν λήθαργον· ἔστι δὲ οὗτος τὸ φλέγμα, ὑφ' οὗ δὴ βαροῦμενον τὸν ἐγκέφαλον μηκέτι δύνασθαι τὴν ψυχικὴν δύναμιν εἰς ἕκαστον μέρος τοῦ σώματος ἐπιπέμπειν καὶ οὕτω τὰς καταφορὰς γίνεσθαι.

2) Fuchs a. a. O.

3) Cael. Aur. a. m. II 9, 37 ff.

4) Aet. VI 3 (nach Archigenes und Poseidonis): *lethargi principio duo sunt. quibusdam enim septum transverum et viscera primario affecta cerebrum ad consensum ducunt, in quibusdam vero cerebrum affectionem auspicatur.*

Diese Herleitung des Schlafes aus einer Verminderung der im Blute befindlichen Wärme, welche eine Abkühlung der Gehirnhäute zur Folge hat, stimmt vortrefflich zu der Erklärung, die wir für Diokles erschlossen haben. Eine wertvolle Bestätigung dafür, dass sie thatsächlich dem Diokles angehört, erhalten wir durch die That- sache, dass sie wieder direkt an Empedokles anknüpft. In den placita des Aet. V 25, 4 (438, 2) heisst es: Ἐμπεδοκλῆς . . . ὕπνον δὲ γίνεσθαι διαχωρισμὸν τοῦ πυρώδους. V 24, 2 (435, 17): Ἐμπεδοκλῆς τὸν μὲν ὕπνον κατάψυξιν τοῦ ἐν τῷ αἵματι θερμοῦ σύμμετρον γίνεσθαι, τὴν δὲ παντελῆ θάνατον. Tert. de an. c. 43: *Empedocles et Parmenides refrigerationem* (sc. *somnum esse affirmant*). Der einzige Unterschied, der zwischen dieser Erklärung und der des Karystiers besteht, liegt darin, dass der letztere als das Organ, in dem die Abkühlung erfolgt, die Gehirnhäute betrachtete. Empedokles schliesst sich wieder in dieser Lehre an Parmenides an, von dem dieselbe Erklärung überliefert ist¹⁾, und an Empedokles ausser Diokles der Verfasser von *περὶ φνσῶν*²⁾, während die Annahme des Alkmaion von einer Zurückstauung des Blutes *εἰς τὰς αἰμόρρους γλέβας* sich in der koischen Schule Geltung verschafft hat.³⁾ Aristoteles, der darin gleichfalls auf dem Boden der empedokleischen Lehre steht, dass er den Schlaf auf Abkühlung der eingepflanzten Wärme zurückführt, hat die von der sikelisch-athenischen Schule übernommene Lehre vom Herzen als dem ursprünglichen Empfindungszentrum bis zur äussersten Konsequenz durchgeführt, wenn er unter dieser Abkühlung eine solche des Herzens versteht.⁴⁾

Die Gelbsucht behandelt Vindicianus an zwei verschiedenen Stellen. Das eine Mal versteht er darunter eine Entzündung der Leber, durch die der Abfluss der Galle aus der Leber zur Gallen- blase verhindert wird, das andere Mal eine Verstopfung des

1) Tert. de anim. a. a. O.

2) [Hipp.] *περὶ φνσῶν* c. 14 (VI 110): *δταν γὰρ ἐπέλθῃ τῷ σώματι ὁ ὕπνος, τότε τὸ αἷμα ψύχεται· φύσει γὰρ πέφνκειν ὁ ὕπνος ψύχειν· ψυχθέντι δὲ τῷ αἵματι νωθρότεραι γίνονται αἱ διέξοδοι· δῆλον δὲ· ῥέπει γὰρ τὰ σώματα καὶ βαρύνεται . . . καὶ τὰ ὄμματα συγκλείεται καὶ ἡ φρόνησις ἀλλοιοῦται, δόξαι δὲ τινες ἔτιραι ἐν- διατρίβουσιν, ἃ δὲ ἐνύπνια καλεῖονται.*

3) [Hipp.] *Epid.* VI 4, 12 (V 310): *ἐμφανέως ἐγρηγορὸς θερμότερος τὰ ἔξω, τὰ ἔσω δὲ ψυχρότερος, καθεύδων τάναντία.* VI 5, 15 (V 320): *τὸ αἷμα ἐν ὕπνῳ εἶσω μᾶλλον φύγει.* Vgl. Wachtler de Alem. Crot. 71 f.

4) Tert. de anim. c. 43: *Aristoteles marcoren circumcordialis caloris.* Aet. pl. V 25, 1 (436, 20). *de somn. et vig.* c. 3, 456 b 17. 26 f. 457 b 9 ff. Anon. Lond. ed. Diels XXIII 42 (42 D). Siebeck, *Gesch. der Psych.* II 82 f.

Ganges (*ductus choledochus*), der die Galle in den Darm überführt. Wenn nun nach dem Bericht der *Anecdota Parisina* (Fuchs 30, 554) die erste Erklärung der des Diokles, die zweite der des Erasistratos entspricht, so müssen wir uns wohl oder übel zur Annahme einer doppelten Quelle entschliessen. Schlechterdings unmöglich ist es nicht, dass schon Diokles beide Erklärungen gegeben hat, zumal er thatsächlich bisweilen verschiedene Deutungen ein und desselben Krankheitszustandes vorgetragen hat mit Benützung der reichen medizinischen Litteratur, die ihm bereits zu Gebote stand: die Besprechung der Brustfellentzündung hat es gelehrt, seine Ätiologie des *πάθος μελαγχολικόν* bei Galen (VIII 185) beweist es. Dass er für die Gelbsucht eine doppelte Entstehungsursache angeführt hat, dafür scheint der Wortlaut der *Anecdota medica* zu sprechen (30, 554 verglichen mit 8, 544. siehe S. 10f.): *Ἰκτέρου αἰτία· Ερασίστρατος ἐμφραξιν ἠγεῖτο γίνεσθαι [ἀπὸ] τοῦ τεινοντος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἐντερα πόρου· μεθ' ἣν ἀναχεῖσθαι τὴν χολὴν διὰ τῆς κοίλης εἰς ὄλον τὸ σῶμα· Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποφράττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη κτλ.* Jedenfalls deckt sich die von Diokles vorgetragene Ätiologie mit der einen Fassung des Vindicianus c. 27: *ictericum inquit fieri turgescente icore, id est tumente vesicula, quam fel appellamus, seu saxitate seu stomachi debilitatione, quippe superatione nutrimentum impeditur et non potest ad digestorias vias seu rationales pervenire . . . et propterea prohibetur fel ad vasculum permeare, quod graece χοληδόχον vocamus, et ita coagulato (eo) sive perfundi corpora aut viridescere atque deformes et pallentes cutes facere.* Diese Übereinstimmung des Diokles mit der Quelle des Vindicianus fällt schwer ins Gewicht, wenn man bedenkt, wie verschieden die Erklärungen sind, welche andere Ärzte von dieser Krankheit gegeben haben: die knidische Schule, mit der Diokles in der Unterscheidung des *ἰκτερος ὁ ὀξύς* und der fieberlosen Gelbsucht übereinstimmt (Fuchs a. a. O. *περὶ νούσων* III c. 11 vol. VII 130. *περὶ νούσ.* II c. 38. 39 vol. VII 54. *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 35 f. vol. VII 252), leitete sie entweder von der Galle her, die sich unter der Haut und im Kopfe festsetzt, oder vom Schleim (*περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 38 vol. VII 260), die koische Schule von einem Übermass von Galle im Blut (*Epid.* II c. 10 vol. V 82 = Fuchs *Anecd.* a. a. O.), Praxagoras endlich von einer Abkühlung der eingepflanzten Wärme und der im Körper befindlichen Säfte (*Anecd.* a. a. O.). Die

pneumatische Schule hat die Ätiologie des Diokles, die sich der modernen Erklärung der Gelbsucht am meisten nähert, wieder zu Ehren gebracht (Aret. m. ch. I 15, 113).

Die Entstehung der Wassersucht führt der Autor des Vindicianus auf eine Abkühlung des Blutes in den Adern zurück, infolgederen die genossene Nahrung nicht in Blut, sondern in Wasser umgewandelt werde. Die Worte der griechischen Vorlage mögen etwa gelautet haben: ὑδρωπας γίνεσθαι φησι καταψυχομένου τοῦ αἵματος· τῷ γὰρ ἐμφύτῳ θερμῷ τὴν τροφήν ἀλλοιοῦσθαι πρὸς ἐξαιμάτωσιν νομίζει. μαραινόμενου δὲ αὐτοῦ τὸ αἷμα ἐξυδατοῦται καὶ μεταδίδωσι τὴν κατάψυξιν ταῖς φλεψὶ μεταξὺ τοῦ περιτοναίου καὶ τῶν ἐντέρων ὑπαρχούσαις καὶ τὸ ὅλον σῶμα ἐξώδηκε (*hydropem inquit fieri sanguinis corruptione per frigidum torporem, fervore enim naturali nutrimentum in sanguinem cogi aestimat: quo extincto per morbi tarditatem supradicta materia inaquatur, destinata in sanguinis substantiam, ac deinde in loca venarum, quae peritonaei membranae et intestinis interiecta sunt, diffuso liquore et obtrudente hydropem nasci sive perfici ad tumorem totius corporis*). Das Organ, in dem die Abkühlung der eingepflanzten Wärme erfolgt, wird in dem Bericht des Vindicianus nicht ausdrücklich genannt: da aber nach der übereinstimmenden Ansicht des Altertumes das Geschäft der Blutzubereitung der Leber zugewiesen wurde, so ist nicht zu bezweifeln, dass die Quelle gleichfalls als Sitz des Leidens die Leber betrachtete. Genau dieselbe Theorie hat Diokles vertreten: auch nach seiner Meinung entsteht der ὑδρωψ ἥπατιας¹⁾, wenn sich die genossene Nahrung nicht in Blut, sondern in Wasser umwandelt, er vertrat gleichfalls die Ansicht, dass die Ursache dieses Zustandes in einer Abkühlung des in den Adern befindlichen ἐμφυτον θερμόν zu suchen sei. Fuchs a. a. O. 34, 556: ὁ δὲ Διοκλῆς ἀπὸ σπληνός φησι γίνεσθαι τοὺς ὑδρωπας πλὴν τῶν ἥπατιζόντων (ἀπαντιζόντων oder ἀπαντιζόντων cod.)· οὗτοι δὲ εἰσιν οἱ περὶ κύριον σπλάγγχρον γινόμενοι· τὸ γὰρ ἐν τούτῳ

1) Diokles unterschied in Übereinstimmung mit der koischen Schule zwischen dem ὑδρωψ ὑπὸ σάρκα und dem ἀσκίτης (Cael. Aur. m. chr. III 8, 98: eius igitur Hippocrates et Diocles duplicem dixerunt: aliam enim ὑπὸ σάρκα vocaverunt, aliam asciten. [Gal.] XIV 746. [Hipp.] περὶ διαττ. δξ. 172 K) und kannte wie die knidische Schule (περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν c. 24. 25. περὶ παθῶν c. 22) zwei Arten des ἀσκίτης, den σπληνίτης und ἥπατιας. Vgl. Cael. Aur. a. a. O. 99: vocatur autem his hydropismus (sc. ascites), ut Diocles ait, epatias aut splenites a patientibus partibus nomen ducens, hoc est iccore vel liene.

(sc. τῷ ἥπατι) θερμὸν ὑπὸ ψυχρῶν χυμῶν καταψυχόμενον μεταδίδωσι καὶ ταῖς ἄλλαις γλεψίν ὑπαρχούσαις (ὑπάρχου^ο P ὑπάρχουσι F) καὶ οὕτω κατὰ πολλοὺς τρόπους μὴ δυναμένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς ἢ ἐξυδάτωσις συμβαίνει. Dieser Ätiologie des Anonymus Parisinus entspricht die von Cael. Aur. m. chr. III 8, 141 aufbewahrte Therapie des Diokles. Wir erfahren, dass sein Verfahren darauf gerichtet war, den Kranken zu erwärmen und das Übermass von Feuchtigkeit im Körper durch Schwitzen, Erbrechen, durch den Urin und Stuhlgang zu beseitigen. Da er bekanntlich in seiner Therapie den Grundsatz *contraria contrariis* vertrat,¹⁾ so gelangen wir auch auf diesem Wege zu dem Schluss, dass er als Ursache der Krankheit Abkühlung der eingepflanzten Wärme und Zunahme der Feuchtigkeit im Körper annahm.²⁾ Diese diokleische Ätiologie deckt sich mit derjenigen der knidischen Schule, welche die Krankheit von dem kalten Saft, vom Schleim herleitete (*περὶ παθῶν* c. 22 VI 234. *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* a. a. O.), während der Verfasser von *περὶ φυσῶν* (c. 12 VI 108) ganz abweichend von dieser Theorie den Hydrops auf das Pneuma zurückführt, das die Poren des Fleisches auflöst und dadurch der Feuchtigkeit Zutritt zu ihm gewährt, wodurch das Fleisch zum Schmelzen gebracht wird. Praxagoras war seinem Lehrer in der Ätiologie gefolgt,³⁾ Erasistratos dagegen war auf Grund von Sektionen zu der Annahme gelangt, dass die Krankheit auf einer Verhärtung der Leber oder Milz beruhe, welche eine derartige Verengerung der Lebervenen zur Folge habe, dass sie nur die dünnen und wässerigen Bestandteile der Nahrung aufzunehmen imstande seien.⁴⁾

Den Sitz der Epilepsie verlegt der Autor des Vindicianus (c. 33) in die vom Herzen ausgehende Arterie. Die Ursache des Leidens

1) Gal. VIII 187. XVII B 530. Cael. Aur. m. chr. I 5, 173.

2) Die pneumatische Schule hatte sich ihm in der Ätiologie angeschlossen. Vgl. Gal. I 522. Aret. Caus. m. chr. II 1.

3) Fuchs a. a. O.: *Πραξαγόρας δὲ περὶ τὰς κοίλας φησὶ φλέβας γίνεσθαι τὴν κατάψυξιν. ταύτας δὲ διαμειβεῖν τὸ ὄλον τῆ νόσῳ, καὶ οὕτως ἀπονοῦν τὸ ἐμφυτον θερμὸν ἐξυδατοῦν τὰ ἐν ταῖς φλεψίν.*

4) [Gal.] XIV 746: *αἰτία δὲ παντὸς ὑδέρον, ὡς μὲν Ἐρασιστράτος φησιν, φλεγμονὴ ἥπατος ἢ σπληνὸς χρονοσθεισα καὶ σκίρρωθεισα. ἐμποδίζουσα γὰρ τῆς τροφῆς τὴν ἐν τοῖς σπλάγχνοις τούτοις κατεργασίαν τε καὶ ἀνάδοσιν εἰς πᾶν τὸ σῶμα ἐξυδαρεῖ αὐτήν. καταψυχθεῖσα δὲ παρεγγεῖται μεταξὺ ἐντέρων καὶ περιτοναίου.* Fuchs a. a. O.: *Ἐρασιστράτος σκίρρωσιν τοῦ ἥπατος αἰτίαν ὑποτίθεται ὑδρώπων καὶ τῶν ἐν τούτῳ φλεβῶν κατὰ τὸ (so P: καὶ τὸ F) αὐτῶν κοίλωμα στενώτατον, ὡς μὴ δύνασθαι τὸ παχὺ καὶ γιῶδες παραδέχεσθαι τῆς τροφῆς,*

bilden nach seiner Ansicht entweder das Blut,¹⁾ welches infolge von Verstopfung der Venen per inane (d. h. πρὸς τὸ κενούμενον ἀπολουθία) in die Arterie eindringt, oder flüssige, thonichte, dicke und warme Säfte d. h. Schleim und Galle. In beiden Fällen werden die Wege des Pneuma verstopft, und dieses dadurch in seiner freien Bewegung gehindert. Gehoben werde die Verstopfung im letzteren Falle durch die von den oberen Körperteilen herabsteigende Wärme, welche das Hindernis beseitige und dem Pneuma freie Bahn schaffe. Die erste dieser beiden Erklärungen kann unmöglich von Diokles herrühren, weil sie die auf praxagoreischer Unterscheidung von Venen und Arterien beruhende Lehre des Erasistratos von der παρέμπτωσις zur Voraussetzung hat.²⁾ Da diese Lehre, wie es scheint, in seiner Schule sowohl wie bei den späteren Ärzten wenig Anklang gefunden hat,³⁾ so sind wir zu dem Schlusse berechtigt, dass uns in der ersten Erklärung wieder ein Rest erasistrateischer Doktrin vorliegt. Freilich bietet sich dabei eine Schwierigkeit, die ich nicht unerwähnt lassen will. Das Wesen dieser Krankheit besteht nach dem Bericht der Alten in einer Störung der Thätigkeit der Sinne und der willkürlichen Bewegung. Demnach sollte man annehmen, dass Erasistratos als Sitz der Epilepsie nur das Organ ansehen konnte, welches ihm als Ausgangspunkt der sensiblen und motorischen Nerven galt

ἀλλὰ τὸ λεπτόν καὶ ὕδατωδες, ὅπερ παρελεύσατο διὰ τῆς κοιλίας φερόμενον καὶ τῶν ἐντέρων κτλ. Vgl. Gal. XVI 447. Cels. III 21. 108. Cael. Aur. m. chr. III 8, 111. 124.

1) Vind. c. 33: *morbum sacrum inquit fieri . . . cum per inane (sanguis) in obtrusione venae, quae ex corde sumit initium, seu pulmonis, cum cogatur transgredi per eum a corde, reciprocet ad arteriam, quae spiritum spargit per omnem corporis regionem, et ob hoc non sinens spiritum recto ac solito cursu moveri usque ad corporis finem sequitur, ut turbatus mentem commoveat et casum corporis faciat atque adductiones et raptus diversos. aut si forte omnia quae in nobis liquida seu argillosa et crassiora et ferventia sunt, haec fuerint obtrusa secundum eos meatus, quibus et respiratio credita sequatur. certante enim, inquit, interiore spiritu seu fervore cum festinatione exeundi et obviant frigore (cum) festinatione intransi turbari mentem et spiratione retentatos artus fieri seu casum seu malefactionem vel eclipsim animae, usque dum calor ex altioribus locis mutatus seu adductus obduratas vel clausas vias subtilitate caloris interrumpendo pervias (faciat), qua sanguis vel spiritus consuetudinarium sibi iter consequatur.* Die vorgetragene Therapie dieses Leidens scheint Eigentum des Vindicianus zu sein.

2) Diels, das physikalische System des Straton Sitzsb. d. Berl. Ak. d. W. 1893, 5. Fuchs in Fleck. Jh. Suppl. 1892, 685.

3) Anon. Lond. ed. Diels col. 27 ff.

d. h. das Gehirn.¹⁾ Doch dem sei wie ihm wolle, die koische Schule huldigte jedenfalls dieser Ansicht und betrachtete den vom Gehirn herabfliessenden Schleim als ausschliessliche Ursache des Leidens (*περὶ ἱερ. νόσ. c. 2. 5*). Der Verfasser dieser Schrift (c. 3ff.), welche in ähnlicher, aber weit schärferer Weise als die Schrift *περὶ διαίτης δξέων* die Dogmen einer anderen Ärzteschule bekämpft, aber nicht die der knidischen, sondern, wie wir oben gesehen haben, die der sikelischen Schule, giebt eine ausführliche Beschreibung dieser Krankheit: danach sind die durch den Schleim hervorgerufenen Folgeerscheinungen Abkühlung des warmen Blutes in den zum Herzen und zur Lunge führenden Adern, Störung der Blutzirkulation und Verstopfung des Pneuma.²⁾ Diese Ätiologie berührt sich nahe mit der des Vindicianus, aber — und das ist der fundamentale Unterschied — dort ist das Gehirn der Ausgangspunkt des Leidens, hier ist an seine Stelle die vom Herzen ausgehende Arterie getreten. Daraus folgt, dass die Quelle des Vindicianus ein Anhänger der sikelischen Schule gewesen ist. Wie verschieden man damals über die Entstehung der Epilepsie urteilte, ergiebt sich aus der Schrift *περὶ φυσῶν* (c. 14), deren Verfasser darin mit der Quelle des Vindicianus übereinstimmt, dass er sie nicht von dem Gehirn, sondern von einer Blutstockung im Körper herleitet, diese Blutstockung aber abweichend von jenem Autor auf die Mischung des Blutes mit einem Übermass von Pneuma zurückführt. Plato, der im Tim. 85 A der heiligen Krankheit eine kurze Besprechung widmet, sieht in ihr wie der Verfasser von *περὶ ἱερῆς νόσου* ein Leiden des Gehirns, ist aber über die Krankheitsursache verschiedener Meinung. Während jener (c. 2. 5) mit allem Nachdruck die Behauptung verfiicht, dass sie nur bei Leuten mit schleimiger, nicht bei solchen mit galliger Konstitution vorkomme, d. h. dass der kalte Schleim die alleinige Ursache sei, lässt Plato resp. seine Quelle — und darin befindet er sich mit unserem Autor in erfreulicher Übereinstimmung — sie aus einer Mischung von Schleim mit schwarzer Galle entstehen: *μετὰ χολῆς δὲ μελαίνης κερασθὲν* (sc. τὸ λευκὸν φλέγμα) *ἐπὶ τὰς περιόδους τε τὰς ἐν τῇ κεφαλῇ θειοτάτας οὔσας ἐπισκεδαννύμενον καὶ ξυνταράττον αὐτὰς, καθ' ὕπνον μὲν ἰὸν πραότερον, ἐγρηγορόσι δὲ ἐπιτιθέμενον δυσπαλλακτότερον· νόσημα δὲ ἱερᾶς ὄν φύσεως ἐνδικιώτατα ἱερὸν λέγεται.* Demnach gewinnt es den Anschein, als ob die von der

1) Fuchs Anecd. med. 4, 542. 20, 550.

2) Vgl. Fuchs a. a. O. 3, 542. [Gal.] XIV 739.

Quelle Platons vertretene Theorie, dass nicht nur der Schleim, sondern auch die Galle Krankheitsursache sei, dem Verfasser von *περὶ ἐπιληψίας νόσου* Anlass zu jener nachdrücklichen Behauptung gegeben habe.¹⁾ Nach Diokles bildete die Ursache des Leidens der Schleim, welcher in den Blutgefäßen Verstopfungen des Pneuma erzeugt. Praxagoras hatte sich dieser Ansicht angeschlossen (Fuchs 3, 541). Dies Zeugnis des Anonymus Parisinus wird bestätigt durch den Bericht des Caelius Aurelianus über die Therapie des Diokles. M. chr. I 4, 131: *in iis vero qui ex corporis habitudine in istam venerint passionem, humoris crassi detractionem probat adhibendam, quem appellavit phlegma*. Wenn es nun bei Cael. Aur. weiter heisst: *dat etiam absinthium, centaurion et lac asininum*, so gelangt man mit Berücksichtigung einer Notiz des Alexander von Tralles (I 549 P): *καὶ εἰ μὲν χολώδης* (sc. *χυμὸς ὀτικτόμενός ἐστιν*), *ἅπαντα δεῖ πράττειν, ὥστε μὴ συγχωρεῖν αὐτῷ τοῦ λοιποῦ τίθειν χολήν διὰ τῆς τοῦ ἀψινθίου πόσεως* zu der Schlussfolgerung, dass Diokles auch die Galle als Krankheitsursache kannte, d. h. dass er in seiner Ätiologie mit der von unserem Autor vorgetragene Ansicht übereinstimmte. Es ist nicht unmöglich, dass der Anonymus Parisinus diese Annahme des Diokles gleichfalls in dem leider lückenhaft vorliegenden Bericht über die Ätiologie des Karystiers zum Ausdruck gebracht hat: *Πραξαγόρας περὶ τὴν παχεῖαν ἀρτηρίαν φησὶ γίνεσθαι* (sc. *τὴν ἐπιληψίαν*) *φλεγματικῶν χυμῶν συστάτων ἐν αὐτῇ· οὗς δὴ πομφολυγουμένους ἀποκλείει τὴν διόδον τοῦ ἀπὸ καρδίας ψυχικοῦ πνεύματος καὶ οὕτω τοῦτο κραδαίνειν καὶ σπᾶν τὸ σῶμα· πάλιν δὲ καταρραγείσων (κατασταθεισῶν cod.) τῶν πομφολύγων παύεσθαι τὸ πάθος. Διοκλῆς δὲ καὶ αὐτὸς ἐμφραξιν περὶ τὸν αὐτὸν τόπον οἶεται· συμβαίνει καὶ τὰ ἄλλα κατὰ τὰ αὐτά, (ἀ) Πραξαγόρας [δέ] φησὶ γίνεσθαι· τὸ μὲν εἶδος τῆς αἰτίας παραλέλοιπεν* (sc. *Πραξαγόρας*), *ἐπαναφέρεσθαι δὲ φησιν* (sc. *Διοκλῆς*) *ἐν τῇ καταλέξει τοῦ πάθους + ἀπορώτερον ἦν κωλύματα τῷ πνεύματι*. Die Schlussworte sind verdorben. Ich vermute unter Annahme des Ausfalls einer Zeile etwa: *καὶ εἰς χολικωτέρους χυμούς· τούτους) γὰρ ἀπορώτερα εἶναι κωλύματα τῷ πνεύματι*.

Am frappantesten ist die Übereinstimmung unseres Anonymus mit Diokles in der Ätiologie der Darmverschlingung. Nach dem über-

1) Auffallend ist, dass Plato im Gegensatz zu dem Verfasser von *περὶ ἐπιληψίας νόσου* die Bezeichnung der Epilepsie als *νόσημα ἱερὸν* mit solchem Nachdruck in Schutz nimmt. Erweist sich der Nachweis, dass der Verfasser jener Schrift

einstimmenden Zeugnis des Celsus (IV 20, 146) und Cael. Aurelianus (a. m. III 7, 144) hat Diokles zuerst zwei Arten dieser Krankheit unterschieden, den *ελλεός* und *χορδαψός*, und den Unterschied zwischen beiden in der Weise festgestellt, dass er den *ελλεός* als Leiden des

seine bitteren Anklagen gegen die sikelische Schule gerichtet habt, als stichhaltig, so dürfte die Vermutung nicht für zu sehr gewagt gelten, dass die bekannten Worte im 1. Kapitel: *εί γάρ σελήνην τε καθαιρείν και ήλιον άφανίζεϊν και χειμωνά τε και εϋδήν ποιείν και δμβρους και αύχμοϋς και θάλασσαν εϋπλοον* (corr. Wil. Herak. II 262 *εϋφορον* vulg.) *και γήν εϋφορον* (corr. Wil.) *και τάλλα τά τοιουτότροπα πάντα υποδέχονται έπίστασθαι, είτε και εκ τελετών είτε και εξ άλλης τινός γνώμης ή μελέτης φασίν ταύτα οίόν τ' εϊναι γενέσθαι οί ταύτ' έπιτηδεύοντες, δυσεβείν έμοιγε δοκέουσι κτλ.* gleichfalls gerichtet sind gegen Anhänger der empedokleischen Schule, die sich ja wie Pausanias rühmen konnten, von ihrem Meister erhalten zu haben Mittel gegen Krankheit und Alter, die Macht Winde zu stillen und zu erregen, Trockenheit und Regen herbeizuführen und Tote zum Leben zu erwecken. (Vgl. Jambl. V. P. der dasselbe von Pythagoras und Empedokles berichtet. Welcker Kl. Sch. III 62). Wir wissen leider zu wenig von der ärztlichen Thätigkeit dieser Männer, um die Vermutung durch weitere Gründe sichern zu können. Doch ist es nach dem Charakter des Stifters, der als Lehrer des Heils so grosses Gewicht auf äussere Ceremonien, Weihungen und Reinigungen legte, um die Seele vor Befleckung zu bewahren, sehr wahrscheinlich, dass er in bewusster Anknüpfung an die alten abergläubischen Gebräuche, die *επωδαί* und *καθαρμοί*, gegen die der Autor über Epilepsie so scharf zu Felde zieht, in ähnlicher Weise wie die Pythagoreer, unter deren Einfluss er sicher gestanden hat, die Menge für seine Kuren zu gewinnen suchte. Die Schrift *περί ιερ. νούς*. ist die einzige im hippokratischen Corpus, die uns einen Einblick gewährt in das Treiben dieser *μάγοι τε και καθάρται και άγύρται και άλαζόνες* (VI 354). Ihr Heilverfahren bei der Epilepsie bestand in Sühnopfern (*καθαρμοί*), Besprechungen (*επαοιδαί*), Enthaltung von Bädern und von Speisen. Interessant ist, dass Plato, ein Anhänger der sikelischen Schule, an die Wirksamkeit jener *επωδαί* geglaubt hat (Theaet. 149 C D. Enthyd. 290 A. de rep. IV 426 B), die ja sicher uralt sind, aber erst in der Odyssee τ 457 vorkommen und den Pythagoreern von alten Zeugen zugeschrieben werden (Jambl. V. P. 164. 244. Welcker kl. Schriften III 64ff.), beachtenswert ist ferner, dass Diokles gleichfalls ein Anhänger jener Schule die *επωδαί* zur Stillung des Blutes bei Wunden empfohlen hat. Schol. Od. a. a. O.: *Διοκλής επαοιδήν παρέδωκε τήν παρηγορίαν. Ισχυαιμον γάρ εϊναι ταύτην, όταν τὸ πνεύμα τοῦ τρωμένου προσεχές ή και ὡσπερ προσηρητημένον τῷ παρηγοροῦντι.* Es ist wahrscheinlich, dass die sikelische Schule diese populären Mittel der Volksmedizin aus pythagoreischer Lehre herübergenommen hat. Die Annahme Rohdes (Psyche II 76 A), dass die von den *μάγοι* gegebenen Enthaltungsvorschriften sich daraus erklären, dass die erwähnten Tiere und Pflanzen den chthonischen Göttern heilig seien, ist nicht richtig. Weshalb nur den unterirdischen Göttern? Der Grundgedanke dieser Vorschriften ist offenbar der, das *θειον*, das des Menschen Leib befleckt hat, durch Enthaltung vom Genuss der Tiere und Pflanzen, welche dem *θειον* heilig sind, zu versöhnen (vgl. Diog. L. VIII 34 von den Pythagoreern: *τῶν ιχθύων μη άπτεσθαι δοοι*

Grimmdarms, den *χορδαψός* als Erkrankung des Dünndarms auf-
fasste.¹⁾ Dieselbe Unterscheidung kennt der Anonymus des Vindi-
cianus (c. 30 f.); sie fällt um so schwerer ins Gewicht, als andere
Ärzte wie Hippokrates, Euryphon²⁾ und Praxagoras beide Krank-
heiten identifizierten,³⁾ und die späteren Ärzte den Namen *είλεός*
auf die Erkrankung des Dünndarms übertrugen.⁴⁾ Aber nicht nur

ιερός). Die *τριγλή* ist der Hekate heilig (Ath. VII 325 a, ihr Genuss macht un-
fruchtbar), der *μελάνουρος* den Unterirdischen (Jambl. V. P. 109. Beide kehren
in den Enthaltungsvorschriften der Pythagoreer wieder. Diog. L. VIII 33), der
Aal galt gleichfalls für heilig (Ael. VIII 4. Porph. de abst. III 5), sein Fleisch ist
wie das des *κεστρέως* (*περί διαίτης* II 48) wie Knoblauch und Zwiebel (*περί διαίτ.*
II 54. Plin. XX 42. 57) *πνευματώδης*, und eine Vorschrift der Pythagoreer lautete
nach Jambl. V. P. 106: *τῶν μὲν βρωμάτων καθόλου τὰ τοιαῦτα ἀποδοκιμάζειν, ὅσα
πνευματώδη καὶ ταραχῆς αἴτια, τὰ δ' ἐναντία ἐδοκιμάζει τε καὶ χρῆσθαι ἐκέλευεν.*
Vgl. Diog. L. VIII 24: *τῶν δὲ κνάμων ἀπέχεσθαι διὰ τὸ πνευματώδεις ὄντας
μάλιστα μετέχειν τοῦ ψυχικοῦ.* Knoblauch und Zwiebel waren in Ägypten der
Aphrodite und dem *Ζεὺς κάσιος* heilig (Sext. Emp. pyrr. hyp. III 224). Die
Ziege ist der *μεγάλῃ μήτηρ* heilig (*περί ιερ. νοῦσ.* VI 360) und dem Dionysos, der
Hirsch der Artemis, der Hund der Hekate (vgl. Sext. Emp. a. a. O. Porph. de
abst. II 17), der Hahn der Leto (Ael. IV 29), die Turteltauben den Parzen,
Erinnyen, der Aphrodite und Demeter (Ael. X 33), die Minze den Unterirdischen
(Strab. VIII 344. Sext. Emp. a. a. O.). Das Verbot des Bades galt gleichfalls
als pythagoreisch (Ael. V. H. IV 17). Die Götterliste in *περί ιερ. νοῦσ.* (VI 360 f)
spricht nicht gegen dies Resultat: sie kann ebensogut dorisch sein, die *Ἐνοδία*
d. h. Demeter (Robert gr. M. 762) weist nach Sicilien. So schwer es ist, einen
völlig klaren Einblick in die mannigfachen Beziehungen empedokleischer und
pythagoreischer Lehren zu gewinnen, so zuversichtlich wage ich es auf ein
weiteres Moment zu verweisen. Es ist bekannt, dass die Pythagoreer der Musik
besondere Heilkraft zuschrieben (Jambl. V. P. 164. Plut. de Is. et Os. 384 b).
Hiermit halte man zusammen, was von Empedokles bei demselben Autor (113)
überliefert ist. Nach dem Bericht des Cael. Aur. (m. chr. V 1) hat der Bruder
des sikelischen Arztes Philistion Ischias durch Flötenmusik geheilt: *alii cantilenas
adhibendas probaverunt, ut etiam Philistionis frater idem memorat libro XXII de
adiutoriis, scribens quendam fistulatorem loca dolentia decantasse, quae cum saltum
sumerent palpitando discusso dolore mitescerent* (vgl. Gell. IV 13). Caelius- Soran
fügt hinzu: *alii denique hoc adiutorii genus Pythagoram memorant invenisse.* Noch
Asklepiades glaubte an die Wirkung der Musik (Cael. Aur. a. a. O. Isid. IV 13, 3).

1) Vgl. Archigenes bei Aet. IX 28. M. Wellmann die pneum. Schule 39.

2) Die knidische Schule unterschied gleichfalls mehrere Arten der Darm-
verschlingung, aber mit grundverschiedenen Namen, Entstehungsursachen und
Symptomen (*είλεός*, *είλεός ἰκτερώδης* und *αιματίτης*, vgl. [Hipp.] *περί τῶν ἐντός
παθῶν* c. 44 f. VII 274 f.).

3) Cael. Aur. a. m. III 17: *nam veteres Graeci intestina χορδὰς vocaverunt,
sed hoc quoque nomen alii commune vocabulum tormento posuerunt, ut Hippo-
crates, Praxagoras, Euryphon Cnidius.*

4) Alex. von Tralles ed. Puschmann I 227.

in der Benennung, sondern auch in den Unterscheidungsmerkmalen beider Krankheitsformen befindet sich der Anonymus in auffälliger Übereinstimmung mit Diokles.

Cael. Aur. a. m. III 17:

Vind. c. 30:

alii differre (sc. tormentum a chordapso) dixerunt, ut Diocles libro de passionibus atque causis et curationibus scripsit. etenim tormentum (ελλεός) non sine ructationibus fieri dixit, atque emisso per podicem vento sine stercorum egestionem, ventrem quoque non necessario durum fieri et clysteris iniectioem accipere, doloris etiam initium e superioribus magis accedere. in chordapso reicere aegrotantes, si mediocris fuerit passio, humorem, si vehemens, stercora: et neque iniectioem clysteris admittere, ventrem durum atque extentum iugiter, in orbem tumoris sublevatum, inferiores intestinorum partes doloribus affici, stomachum quoque immobilem ac fixum vel inflexum permanere.

Chordapson autem et ileon fieri tumore (= γλεγμαονή) generato dixit in ore coli argillosorum liquidorum humorum obtrusione. sed chordapson (in) inferiore osculo fieri dixit, quod est oppositum vel spectans intestinum, cui nomen est archon, siquidem neque stercora in ipsum neque ventus irruat neque clysteris iniectio accipiatur, omnibus considentiibus et obstantibus iniectioem aulisco. ileon vero in superiore osculo fieri, quo liquorem tenue denique expectat intestidoloris etiam initium e superioribus magis accedere. in cora aliquando irruentia accipiat et clysterem quoque, siquidem inferius osculum non sit obtrusum. sed libro de igni et aere a(it) ileon fieri concesso seu retento spiritus iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum. hoc saepius continget insipientibus et qui causas non intellegant aut per verecundiam seu potentem personam, sicut in clepsydris, cum acceptus spiritus prohibet transitum liquidorum humorum, seu sursum exusto atque conglutinato nutrimento aliquod empyema intestini, quo eius fieri recessus non sinatur, vel duratis intestinis nimia vi spiritus, ita ut prohibeatur irruere nutrimentum.

Nach dem Bericht beider Autoren sind die Unterscheidungsmerkmale folgende: beim Chordapsus geht der Kot nicht nach unten ab, die Krankheit hat ihren Sitz in den unteren Partien der Gedärme, und der Kranke vermag kein Klystier aufzunehmen, während sich beim Ileus Abgang von Blähungen und Kot einstellt, der Schmerz seinen Sitz in den oberen Teilen der Gedärme hat und der

Kranke das Klystier bei sich behält. ¹⁾ Der Anonymus hat sich nicht wie Caelius Aurelianus mit der Angabe der Symptome beider Leiden begnügt, sondern führt auch die Entstehungsursachen der Krankheiten an. Schon der Verfasser von *περὶ φυσῶν* ²⁾ hatte die Krankheit vom Pneuma hergeleitet, das sich im Darm festsetzt, der knidische Verfasser von *περὶ παθῶν* ³⁾ dagegen von einer durch den Schleim hervorgerufenen Verhärtung der im Darm verbrannten Kotmassen. Dieselben Entstehungsursachen kennt die Quelle des Anonymus und leitet aus ihnen die Entzündung des Darmes her. Um den diokleischen Ursprung der von Vindicianus vorgetragenen Ätiologie zu sichern, dürfte der Hinweis genügen, dass sie durchaus der Theorie dieses Arztes gemäss ist. Für Zweifelsüchtige sei auf ein indirektes Zeugnis hingewiesen, das uns in den wertvollen Excerpten bei Fuchs anecd. 14, 547 erhalten ist: *ὁμοίως καὶ τὸν εἰλεὸν συμφώνως εἶπον οἱ ἀρχαῖοι γίνεσθαι· ἐμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων ἦτοι ὑπὸ σκληρῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγότων ὑγρῶν ἢ ὑπὸ ἰλίγγων συστραφειῶν ἢ διὰ φλεγμονῆν* ⁴⁾. So wenig beweisend dieser Bericht auf den ersten Blick erscheinen mag, da der Verfasser keinen bestimmten Autor, sondern allgemein die *ἀρχαῖοι* nennt, so sicher ist es, dass er unter ihnen den Diokles und Praxagoras verstanden wissen will. Es ergiebt sich das aus der Thatsache, dass er von diesen beiden Ärzten noch die ihnen eigentümlichen Punkte ihrer Lehre anfügt: *ὁ δὲ Διοκλῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι, Πραξαγόρας δὲ κατὰ πλήρωσιν τοῦ τυφλοῦ ἐντέρου καὶ κατὰ σπάσιν τῶν ἐντέρων, ἐφ' ὧν ὁ εἰλεός*. Ist es bei diesem Sachverhalt nur ein Spiel des Zufalls, dass die in diesem Bericht als eigentümlich diokleisch bezeichnete Ansicht von der Entstehung des Pleus durch Abscessbildungen im Darne von dem Anonymus gleichfalls ver-

1) Vgl. [Hipp.] *περὶ νοῦσων* III c. 14 (VII 134f.), wo zum Teil dieselben Symptome wiederkehren.

2) [Hipp.] *περὶ φυσῶν* c. 9 (VI 104). Es ist sicher kein zufälliges Zusammentreffen, dass der Arzt Kallimachos (bei Cael. Aur. a. m. III 17) die diokleische Ätiologie auf sikelische Ärzte zurückführt: *Callimachus autem ait quosdam Pythagoricos apud Siciliam medicantes graeco nomine φραγμόν vocare, siquidem obtrosis naturalibus ventris officis fieri videatur*.

3) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 21 (VI 230).

4) Gal. XVIII A 68: *καὶ μὲν δὴ καὶ ὅτι διὰ φλεγμονῆν ἐμφραξις ἦτοι κόπρον σκληρῆς ἢ γλισχρῶν ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεται λέλεκται πολλοῖς· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονῆν ἢ σκλήρον ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοιαύτην, ὥστε μηδὲν κάτω διεξέρχεσθαι δύνασθαι. τὸ δ' ὑφ' ὑγρῶν παχέων ἢ γλισχρῶν οὐ πάντῃ τι δοκεῖ πιθανόν εἶναι*.

Wellmann, Fragmente I.

treten wird? Besondere Beachtung verdient in dem Bericht des Vindicianus das bekannte empedokleische (v. 295 f. St.) Gleichnis von der Klepsydra, welches die Thatsache der Versperrung der Kotmassen durch die in den Därmen abgefangene, verschlossene Luft zu erläutern bestimmt ist. So beliebt dieses Gleichnis in der Zeit des 4. Jhds. gewesen sein mag (vgl. Theoph. de sudore 25), in unserem Zusammenhange erhält es dadurch erhohnte Bedeutung, dass es uns ein urkundliches Zeugnis für die Vertrautheit der Quelle mit empedokleischer Lehre an die Hand giebt.

Eine eigenartige Erklärung giebt der Autor des Vindicianus von dem Verdauungsprozess. Er betrachtet ihn als einen Faulnisprozess, den die Speisen im Magen durchzumachen haben: *tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, (quam) ζύμωσιν¹⁾ appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt, sed in exaltationem transire seu mutari etc.* Diese Theorie ist älter als Erasistratos nach Gal. *περὶ φυσ. δυν.* II 8 (182 K): *καὶ μὴν σμικρότατός ἐστι τὴν γνώμην (sc. ὁ Ἐρασίστρατος) καὶ ταπεινὸς ἐσχάτως ἐν ἀπάσαις ταῖς ἀντιλογίαις, ἐν μὲν τοῖς περὶ πέψεως λόγοις τοῖς σήπεσθαι τὰ σιτία νομίζουσι φιλοτιμῶς ἀντιλέγων.* Ein Schüler des Praxagoras, Pleistonikos, hatte sie vertreten. Cels. praef. 4: *ex quibus quia maxime pertinere ad rem concoctio videtur, huic potissimum insistunt: et duce alii Erasistrato teri cibum in ventre contendunt, alii Plistonico, Praxagorae discipulo, putrescere.* Nun haben wir aber ein unzweideutiges und unumstossliches Zeugnis dafür, dass diese Theorie schon von Diokles verfochten worden ist. Ps. Sor. quaest. med. 61 (Rose Anecd. II 255): *Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere.* Es liegt kein Grund vor, bei Ps. Gal. *δροι ιατρ.* 99 (XIX 373) das überlieferte *Ἐμπεδοκλῆς* zu ändern, wie V. Rose vorgeschlagen hat. Denn der Akragantiner hatte, wie wir aus Plut. quaest. nat. II 912C (frg. 221 St.) wissen, dieselbe Lehre gehabt,²⁾ und Abhängigkeit von ihm wird uns bei einem Schüler der sikelischen Schule nicht mehr Wunder nehmen.

Diokles hatte im Gegensatz zu Diogenes von Apollonia die Ansicht verfochten, dass der menschliche Same ein Produkt der Nahrung sei (Vind. c. 2. 5. 7).³⁾ Dieselbe Theorie wird von der Quelle

1) Das Wort *ζύμωσις* findet sich auch bei Plat. Tim. 66 B. vgl. 74 C.

2) Vgl. Arist. de gen. anim. IV 8, 777 a 8.

3) Vgl. das Nachfolgende.

des zweiten Teiles der Anecd. Brux. vertreten (c. 25): *item masculorum semen suam habere naturam, ut ossa vel nervos aut carnem et his similia, et non ex alienigenis fieri*. Die bei Vindicianus folgende Notiz, dass auch die Frauen zur Zeugung Samen beitragen: *ostendit enim ad generandum mense nono etiam feminam convenire* giebt die damals herrschende Ansicht der massgebenden medizinischen Kreise wieder¹⁾. Das Bruchstück des Diokles bei Aetius (plac. V 9, 1f. 421, 6 D) beweist, dass er sie geteilt hat: *Διοκλῆς ὁ ἰατρός* (sc. *γυναῖκα πολλάκις συνουσιάζουσιν οὐ συλλαμβάνειν φησὶ*) ἢ *παρὰ τὸ μηδ' ὄλως ἐνίας σπέρμα προῖσθαι ἢ παρὰ τὸ ἔλαττον τοῦ δέοντος ἢ διὰ τὸ τοιοῦτον, ἐν ᾧ τὸ ζωοποιητικὸν οὐκ ἔστιν . . .* Der Karystier ist hierin ohne Zweifel von Empedokles²⁾ abhängig. Die Bedeutung des Empedokles auf dem Gebiet der Embryologie und Gynäkologie hat Fredrich (a. a. O. 126) richtig erkannt. Wenn er auch selbst wieder vielfach von Alkmaion beeinflusst ist, so scheint er doch der Hauptgewährsmann für die nachfolgende Generation gewesen zu sein. Dass Diokles ihm auf diesem Gebiet manche seiner Lehren verdankt, steht durch seine Fragmente fest. Wie Empedokles hatte er die Unfruchtbarkeit der Maulesel aus der Kleinheit, Enge und verkehrten Lage der Gebärmutter erklärt. Aet. plac. V 14, 3f. (425, 9 D): *Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ* (sc. *Ἐμπεδοκλεῖ*) *λέγων: ἐν ταῖς ἀνατομαῖς, πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων κτλ.* Die Behauptung, dass die völlige Ausbildung des Embryo 40 Tage in Anspruch nähme, hat er dem Empedokles entnommen. Orib. III 78: *συμφωνεῖ δὲ τοῖς χρόνοις τῆς παντελοῦς τῶν ἐμβρύων διακρίσεως καὶ ὁ φυσικὸς Ἐμπεδοκλῆς* (sc. *τῷ Διοκλεῖ*). Mit ihm stimmt er auch in der Annahme überein, dass die Knaben sich schneller im Uterus entwickeln als die Mädchen (Orib. III 78. Gal. XVII A 1006. Gal. IV 631): vermutlich teilte er auch die Begründung des Empedokles, dass sich die Knaben im rechten, d. h. dem wärmeren Teile des Uterus bilden (Gal. XVII A 1002. Aet. plac. V 7, 419 D). Nach dem Vorgange des Akragantiners vertrat er die Ansicht, dass die Menstruation bei allen Frauen in dieselbe Zeit falle, d. h. in die des abnehmenden Mondes (Sor. *περὶ γυν.* I 4, 20 p. 185 R).³⁾ Die Geburt von Zwillingen oder Drillingen wird

1) Fredrich a. a. O. 126 A. 2.

2) Zeller I² 797f. Pythagoras, Alkmaion, Parmenides, Empedokles und Demokrit nahmen weiblichen Samen an, desgleichen die knidische Schule (Hipp. *γυν.* c. 24, VIII 62f.).

3) Vgl. Arist. de gen. an. II 4, 738a 16.

von der Quelle des Vindicianus (c. 26) aus der Zerteilung des Samens hergeleitet: *γένος διδύμων geminos dicimus eo quod in orificium vulvae duo aditus abire noscuntur exvicissim. atque si divisum in duas vel tres partes semen in vasculorum capita ceciderit, gemini vel trigemini nascuntur.* Das ist seit Empedokles¹⁾ die herrschende Ansicht der älteren Zeit: die Verfasser von *περὶ γονῆς* c. 31 (VII 540) und von *περὶ διαίτης* (c. 30)²⁾ sowie Aristoteles³⁾ haben sich ihm angeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass für Diokles dasselbe gilt. Der Anonymus begründet die Annahme weiblichen Samens mit der Thatsache, dass die Weiber ein wollüstiger Kitzel überkommt: *quod etiam ad procidentiam quandam seminis afficiantur feminae, probatur ex eo quod ante coitum agantur stimulis.* Diese Begründung ist alt: sie wurde schon von Pythagoras und Demokrit vertreten (Aet. plac. V 5, 1. 418, 5 D): *Πυθαγόρας Ἐπίκουρος Δημόκριτος καὶ τὸ θῆλυ προΐεσθαι σπέρμα . . . διὰ τοῦτο καὶ ὄρεξιν ἔχει πρὸς τὰς χρήσεις.* Da der Verfasser von *περὶ γονῆς* c. 4 sie gleichfalls kennt, so glaube ich auf Grund der vielfachen Übereinstimmungen dieses Autors mit Empedokles⁴⁾ sie auch für die sikelische Schule in Anspruch nehmen zu dürfen. Aristoteles hat sie bekämpft (de gen. I 20, 727b 33): *ὁ δ' οἴονται τινες σπέρμα συμβάλλεσθαι ἐν τῇ συνουσίᾳ τὸ θῆλυ διὰ τὸ γίνεσθαι παραπλησίαν τε χαρὰν ἐνίοτε αὐταῖς τῇ τῶν ἀρρένων καὶ ἅμα ὑγρὰν ἀπόκρισιν, οὐκ ἔστιν ἢ ὑγρασία αὐτῆ σπερματικῆ, ἀλλὰ τοῦ τόπου ἴδιος ἐκάσταις.* Diese Polemik kann sehr wohl gegen Empedokles und seine Nachtreter gerichtet sein, zu denen vermutlich auch Diokles gehörte.

Zur Konzeption genügt es nicht, dass der männliche Same in die Uterushöhle eindringt, sondern es muss die Gebärmutter die männlichen Samenteilchen anziehen und in seine Poren einströmen lassen: *seminis autem iactum ait nisi non solum iaculando fieri: non enim sufficit hoc in tantum penetrare, ut fundum matricis teneat, sed ipsum quoque iactum seminis sive excussum rapere ad*

1) Aet. plac. V 10, 1 (421, 25): *Ἐμπεδοκλῆς δίδυμα καὶ τρίδυμα γίνεσθαι κατὰ πλεονασμὸν καὶ περιορισμὸν τοῦ σπέρματος.* Cens. de die nat. VI 10: *id ipsum ferme Empedocles videtur sensisse: nam causas quidem cur divideretur (sc. semen) non posuit, partiri tantummodo ait, et si utrumque sedes aequae calidas occupaverit, utrumque marem nasci, si frigidae aequae, utramque feminam etc.*

2) Fredrich a. a. O. 128.

3) Arist. frg. 285, 14 R.

4) Fredrich a. a. O. 128f. 127 A. 4.

se adducendo atque suae inanitati concedere, ut iaculum piscatorium, quod graece ἀμφίβληστρον vocamus, et ut medicinalis cucurbita apposita carnes ad se adducit adiuvante fervore et ut λύχνος, id est lucerna et flamma, oleum ducit ad se. Diese Theorie knüpft ganz unverkennbar an empedokleische Lehre¹⁾ an: zu ihr bekennt sich der Verfasser von *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (27 K): *τῶν δὲ ἔσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου σχῆμα τοιοῦτον κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρη γυναιξίν· καὶ φανερῶς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρωσά ἐστιν ἐπάκτου ὑγρότητος αἰεὶ.* Hier kehrt auch das Beispiel des Schröpfkopfes wieder (27, 12). Empedokles war dem Verfasser bekannt (24, 10) und von ihm benützt worden.²⁾ Diogenes hatte bekanntlich die Anziehungskraft des Magneten aus der *ἐλξις τῆς ἰκμάδος* zu erklären versucht.³⁾ Von ihm ist der Verfasser von *περὶ φυσῶν* abhängig (c. 10. VI 106L), wenn er von der Anziehung des Feuchten durch den Kopf zu berichten weiss. Der Umstand, dass Aristoteles (*de gen.* II 4, 737b 28) gegen die Theorie von der Anziehungskraft der Gebärmutter und die Berufung auf die Analogie der Schröpfköpfe polemisiert (*φέρεται γὰρ ἕκαστον εἰς τὸν οἰκτεῖον τόπον οὐδὲν ἀποβιζομένου τοῦ πνεύματος οὐδ' ἄλλης αἰτίας τοιαύτης ἀναγκαζούσης, ὡσπερ τινὲς φασιν, ἔλκειν τὰ αἰδοῖα φάσκοντες ὡσπερ τὰς σικύας*) lässt vermuten, dass diese Polemik gegen den Physiker gerichtet ist, an dessen Theorieen sich der Verfasser von *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* angeschlossen hat, d. h. gegen Empedokles. Diokles gehört sicher zu den Vertretern dieser Theorie. *Gal. IV 731: ὡσθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μὴτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλῳ τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρῃ καὶ Φυλοτίμῳ καὶ Διοκλεῖ . . . ἀρέσκει.* Vgl. *περὶ σαρκῶν* c. 6. *Vind.* c. 32. Die Quelle des Vindicianus kennt ausser der Anziehungskraft der Gebärmutter die der Blase (9. 32). Bekanntlich hatte Plato im *Tim.* 80A gegen diese Lehre energisch Front gemacht⁴⁾ und die Anziehung und Abstossung bei der Atmung und bei den Schröpfköpfen aus einem in der Natur begründeten Abscheu vor der Leere (*horror vacui*) hergeleitet. Wenn Erasistratos dieselbe

1) Zeller I² 798 A.

2) Fredrich a. a. O. 27.

3) *Alex. quaest.* 73, 11 ed. Bruns.

4) Dem Strato war seine Lehre bekannt: *Simpl.* p. 663, 3.

Erklärung seiner Theorie von den Synanastomosen zu Grunde legt,¹⁾ so scheint er (resp. sein Lehrer Chrysipp) hierzu durch die Lehre Platos veranlasst zu sein, dessen Timaios ihm bekanntlich Gelegenheit zur Polemik gegeben hat.²⁾

Die Geburt erfolgt nach der Quelle des Anonymus in 7 bis 10 Monaten (c. 12f.): das war die verbreitete Ansicht seit Empedokles.³⁾ Dabei wurde die Frage vielfach ventilirt, ob das Achtmonatskind lebensfähig sei. Euryphon von Knidos behauptete die Lebensfähigkeit, desgleichen Diokles und Aristoteles, die meisten übrigen Ärzte leugneten sie, während die Lebensfähigkeit des Siebenmonatskindes von fast allen Ärzten im Gegensatz zu Euryphon angenommen wurde. Cens. de die nat. V 7, 5: *nam septimo mense parere mulierem posse plurimi adfirmant, ut Theano Pythagorica Aristoteles Peripateticus Diocles Euenor Straton Empedocles Epigenes multique praeterea, quorum omnium consensus Euryphontem Cnidium non deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt. Diocles tamen Carystius et Aristoteles Stagiritis⁴⁾ aliter senserunt. nono autem et decimo mense cum Chaldaei plurimi et idem supra nominatus Aristoteles edi posse partum putaverint, neque Epigenes Byzantius nono fieri posse contendit, nec Hippocrates Cous decimo.⁵⁾ Bei Vindicianus heisst es: *octavo tamen mense non facile nutribiles sunt, non est umbilicatus (amilicatus B) foetus pro ratione ponderis.* Wenn der Embryo ausgebildet ist, so heisst es weiter, so zerreisst er die Häute durch seine heftigen Bewegungen, die eine Folge des Nahrungsmangels sind. Solange der Foetus klein ist, genügt die Nahrung des Uterus; ist er ausgereift, so bedarf er einer grösseren Nahrungszufuhr, als ihm der Uterus zu leisten vermag, und zerreisst die Häute. Diese Erklärung des Partus stammt aus der*

1) Diels Sitzgsb. der Berl. Akad. 1893, 5. Herm. XXXV 377 A. 1.

2) Gal. *περί φυσ. δ.* II 8, 182 (H): *ἐν δὲ τοῖς περὶ τῆς ἀναπνοῆς τοῖς περιωφεισθαι τὸν ἀέρα φάσκουσιν* (sc. *φιλοτιμῶς ἀντιλέγει Ἐρασίστρατος*). Vgl. Pl. Tim. 79 Af.

3) Zeller I² 798. Fredrich a. a. O. 128.

4) Varro hatte sich ihnen angeschlossen (Gell. N. Att. III 16): *nam mense nonnumquam octavo editum esse partum in libro quarto decimo rerum divinarum scriptum reliquit* (sc. Varro).

5) Aet. plac. V 18, 3 (428, 8): *Πόλυβος Διοκλῆς οἱ Ἐμπειρικοὶ καὶ τὸν ὄγδοον μῆνά φασὶ γόνιμον, ἀτονώτερον δὲ πως τῷ πολλάκις διὰ τὴν ἀτονίαν πολλοὺς φθειροσθαι.* Aristoteles bei Orib. III 63. Die Verfasser von *περὶ ἑπταμήνου* c. 4 (VII 442), *περὶ ὀκταμήνου* (VII 452), *περὶ σαρκῶν* c. 19 (VII 612) und *περὶ τροφῆς* c. 42 (IX 114) leugnen die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes.

pseudohippokratischen Schrift *περὶ φύσιος παιδίων* c. 30 (VII 530 L), die von dem Autor des Vindicianus unter dem Namen des Hippokrates citiert wird: *levior causa est autem partus secundum Hippocratem foetus (uteri B) perfectio, ex qua fiet nutrimenti inopia et eruptio membranarum*. Dieselbe Schrift ist in dem vorausgehenden Abschnitt benützt (c. 10 ff.), wo die Quelle ihre Ansicht von der Entstehung der Muttermilch, der Scham- und Barthaare entwickelt (vgl. *περὶ φ. π.* c. 21 VII 512. c. 20 VII 506 f.). An und für sich steht der Annahme nichts im Wege, dass ein Arzt wie Vindicianus den Hippokrates selbst eingesehen hat. Doch der Bericht, den derselbe Vindicianus nach Hippokrates über die Entstehung der Steinkrankheit giebt, belehrt uns eines anderen. Hipp. *περὶ ἀέρο. ὑδ. τόπ.* c. 9 (47 K) führt die Bildung des Blasensteins auf übermässige Erhitzung der Blase zurück, die eine Entzündung des Blasenhalsses und Verstopfung desselben zur Folge hat. Der Verfasser kennt auch die durch schlechte Beschaffenheit der Milch beim Kinde herbeigeführte Steinbildung, ¹⁾ über die der Autor von *περὶ νόσων* IV c. 55 (VII 602) genaueres berichtet. Infolge von Aufnahme unreiner, d. h. erdiger und schleimhaltiger Milch bildet sich in der Blase der Kinder ein Niederschlag, der fest und hart wird und auf dem Boden der Blase zurückbleibt, während die flüssigen Bestandteile durch den Urin ausgeschieden werden. Der Verfasser vergleicht die Umwandlung der Urinsedimente in einen Blasenstein mit dem Hartwerden des auf dem Wege des Schmelzprozesses gewonnenen Eisens. Hiermit vergleiche man, was Vindicianus als hippokratisch überliefert: *lapidem dicit Hippocrates in vesica generari superatione fervoris, cum attracta seu descendencia urinae terrena in vesica resident, ex fervoris densitate nimio perfusa liquore seu calore: sicut, inquit, videmus fieri etiam in fictilibus vasculis, quae humecta admixto liquore molliore fornacibus ingeruntur, tunc desiccata fervore in lapideam soliditatem veniunt*. Es springt in die Augen, dass die vorgetragene Theorie im wesentlichen die des Hippokrates ²⁾ ist, aber die Vergleichung ist eine andere, wenngleich ebenso zutreffend wie die des Verfassers von *περὶ νόσων*. Da nun die übrigen Partien der Excerpte, die sich mit hippokratischer Lehre decken, gleichfalls inhaltlich vielfach modificiert und bereichert erscheinen, so ist der

1) Vgl. *περὶ φύσ. ἀνθ.* c. 12 (VI 64).

2) Vgl. Rufus 442 (R.). Der aus Archigenes-Philagrius stammende Bericht *περὶ λιθιόντων νεφρῶν* deckt sich mit Aretaios caus. m. chr. II 3.

Schluss vollauf berechtigt, dass Hippokrates nicht direkt von Vindicianus benützt ist, sondern dass ihm seine Ansichten von einem Arzte übermittelt sind, der seine Theorieen auf denen des grossen Meisters aufbaute. Die Beantwortung der Frage nach dem Vermittler hat naturgemäss auszugehen von dem Bericht des Vindicianus. Wenn es nun bei diesem an einer anderen Stelle heisst: *Diocles his assertionibus* (sc. *Diogenis de natura seminis*) *respondens ait in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περι ὀκταμήνων¹⁾ appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura <et> eo, quo de nutrimento, quod graece τροφήν appellamus: sicuti et omnes humores . . . suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas σπερματιζοὺς πόρους appellamus, ex nutrimento replentur etc.*, so glaube ich, dürfen wir folgerichtig annehmen, dass Diokles der gesuchte Vermittler ist. Den Hippokrates von Diokles citiert und benützt zu finden ist durchaus nicht auffallend: schon Sprengel-Rosenbaum Geschichte der Arzneikunde 466 A hat darauf hingewiesen, dass er die Ansichten des grossen Koers besprochen und gelegentlich in scharfer Polemik bekämpft hat. Nur darf man nicht mit Kühn (opusc. acad. II 110f.) den Schluss daraus ziehen, dass er den Hippokrates commentiert hat. Zudem erhält die Vermutung der Benützung der pseudohippokratischen Schrift *περὶ φύσιος παιδίου* seitens des Diokles eine gewisse Bestätigung durch eine Stelle des Galen XVII A 1006 (vgl. 446): *καὶ μέντοι καὶ ὁμολόγηται σχεδὸν ἅπασιν τοῖς ἰατροῖς οὐ μόνον διαπλάττεσθαι θᾶττον, ἀλλὰ καὶ κινεῖσθαι τὸ ἄρρην τοῦ θήλεος. εἴρηται δὲ περὶ τούτων σαφῶς κἀν τῷ περὶ φύσεως παιδίου ὡσπερ γε καὶ παρὰ Διοκλεῖ κατὰ τὰ περὶ γυναικείων συγγράμματα* (Hipp. *περὶ φύσ. π. c.* 21. VII 510). Ebenso setze ich die andere Stelle des Vindicianus, wo derselbe Schrift citiert wird, gleichfalls auf Rechnung des Karystiers. c. 14: *sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando* (= Diokles bei Orib. III 78), *aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura* (*περὶ φύσ. π. c.* 18 VII 498). Kurz, ich bin geneigt, die embryologisch-gynäkologischen Partien des Vindicianus als Ex-

1) Das Citat kann sich nur auf die Schrift *περὶ ἑπταμήνων* beziehen, die am Ende unvollständig ist (VII 452). Sie bildete bekanntlich mit der Schrift *περὶ ὀκταμήνων* ursprünglich ein Ganzes. In dem von Erotian benützten Corpus fehlt sie. Da Clemens Alex. strom. 6, 16 p. 290 Sylb. die beiden Schriften gleichfalls unter dem Titel *περὶ ὀκταμήνων* citiert, so ist klar, dass das der ursprüngliche Titel gewesen ist.

cerpte aus der berühmten Schrift des Diokles *περὶ γυναικείων* zu betrachten. Doch bin ich weit davon entfernt, sie in Bausch und Bogen dem Karystier zuzuweisen: es liegt auf der Hand, dass sie durch eine Reihe von Händen gegangen sind, und dabei wird es begreiflich, dass sich unechtes Gut eingeschmuggelt hat. So rührt beispielsweise die (c.9) vorgetragene Ansicht, dass die Nieren die Feuchtigkeit in Dunstform absondern, nicht von ihm her, sondern von Asklepiades (vgl. Gal. *περὶ φύσ. δυν.* I 13, 122 H), resp. von dem uns unbekanntem Arzt des 4. Jhds., gegen den Erasistratos polemisierte nach Gal. *περὶ φύσ. δυν.* II 8 (182 H): *οὐκ ὤκνησε* (sc. ὁ Ἐρασίστρατος) *δ' οὐδὲ τοῖς ἀτμοειδῶς εἰς τὴν κύστιν λέναι τὰ οὖρα νομίζουσιν ἀντειπεῖν οὐδὲ τοῖς εἰς τὸν πνεύμονα φέρεσθαι τὸν ποτόν.*

Im folgenden (c. 14f.) wird von der Quelle des Vindicianus die Ansicht entwickelt, dass das Leben des Menschen sowie die Vorgänge der Natur und die Bildung des Embryo im Uterus durch die Siebenzahl geregelt werden. Diese Theorie beruht auf der Doctrin der Pythagoreer,¹⁾ welche die entscheidende Zeit (*καιρός*) mit der Siebenzahl identifiziert hatten. Wir wissen, dass nicht nur der Verfasser der pseudohippokratischen Schrift *περὶ ἑβδομάδων*,²⁾ sondern auch der zu Perikles Zeit in Athen lebende Krotoniate Hippon³⁾ ähnliche Gedanken ausgesprochen haben. Dass Diokles sie aufgegriffen hat, steht durch das unanfechtbare Zeugnis des Macrobius im Commentar zum *somnium Scipionis* I 6, 65ff. fest:⁴⁾ *Straton Peripateticus et Diocles Carystius per septenos dies concepti corporis fabricam hac observatione dispensant, ut hebdomade secunda credant guttas sanguinis in superficie folliculi de quo diximus apparere . . . post septem vero menses dentes incipiunt mandibulis emergere . . . post annos septem dentes qui primi emergerant aliis aptioribus ad cibum solidum nascentibus cedunt . . . post annos autem bis septem ipsa aetatis necessitate pubescit. tunc enim moveri incipit vis generationis in masculis et purgatio feminarum . . . post ter septenos annos genas flore vestit iuventa, idemque annus finem in longum crescendi facit.* Hiermit

1) Zeller I³ 390. Arist. *Metaph.* I 5, 986 b 26. Alex. *Aphr. probl.* II 47 Ideler *phys. et med. gr. min.* II 65).

2) Ilberg, die med. Schrift „über die Siebenzahl“ und die Schule von Knidos, Gratulationsschrift für H. Lipsius Leipzig 1894, 22f. vgl. Hipp. IX 436 L. *Cens. de die nat.* XIV 2.

3) *Cens. de die nat.* VII 2.

4) Die Quelle des Macrobius ist, wie Schmekel 'die Philosophie der mittleren Stoa' 409 erwiesen hat, der Timaios-Kommentar des Poseidonios.

vergleiche man den Bericht des Vind. c. 14: *septizonium vero septem spatiis contineri, septimo mense dentes nasci, aliquibus nono, septimo anno infanti dentes cadere, bis septenis pubescere et nucleantibus mamillis semen generari, ter septenis et uno anno barbam maturare, septizoniis aegros periclitare*. Allerdings steht mit den Angaben des Macrobius der Bericht des Pneumatikers Athenaios bei Orib. (III 78) im Widerspruch, aus dem man schliessen könnte, dass es vielmehr die Neunzahl gewesen ist, der Diokles jene hohe Bedeutung zugeschrieben hat: *περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεάδας, ὡς γησιν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μνξώδει γίνεται φανερώς ἀμυδρός ὁ τύπος τῆς ῥάχεως καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς. περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁράται πρῶτον διακεκριμένον ὄλον τὸ σῶμα ἢ τὸ τελευταῖον, μιᾶς προστεθείσης τετραδος, περὶ τὴν τεσσαρακοντάδα*. An und für sich liegt kein Grund vor, an der Zuverlässigkeit des Athenaios zu zweifeln; da aber das Dioklescitat des Macrobius ganz sicher auf den Physiker Straton zurückgeht, den bekannten Leiter des Peripatos nach dem Tode Theophrasts, der auch sonst den Diokles für medizinische Dinge benützt zu haben scheint wie sein Vorgänger Theophrast, so stehe ich nicht an, der Überlieferung des Macrobius den Vorzug zu geben und den Bericht des Athenaios für ungenau zu erklären. Dass Diokles wirklich der Siebenzahl diese hohe Bedeutung zugeschrieben hat, wird zum Überfluss bestätigt durch seine uns leider nur unvollkommen bekannte Lehre von den kritischen Tagen der Fieber. Es ist kein Zweifel, dass diese ganze Lehre zum Teil auf der Erfahrung aufgebaut ist, zum Teil aber durch philosophische Speculationen beeinflusst worden ist. Das Urteil des Asklepiades bei Cels. (III 4, 81 D) über den Wert und die Bedeutung der kritischen Tage trifft durchaus das Richtige: *adeo apparet, quacumque ratione ad numerum respexerimus, nihil rationis, sub illo quidem auctore (sc. Hippocrate) reperiri. verum in his quidem antiquos tunc celebres admodum pythagorici numeri fefellerunt: cum hic quoque medicus non numerare dies debeat, sed ipsas accessiones intueri et ex his coniectare, quando dandus cibus sit*. Wenn nun in der Schrift *περὶ ἐβδομάδων* c. 26 (VIII 650 L) der 7. 14. 21. 28. 35. 42. 49. 56. 63. Tag als kritische bezeichnet werden, so ist die Annahme berechtigt, dass diese Theorie der pythagoreischen Lehre von der Siebenzahl ihre Entstehung verdankt. Dieselbe Lehre hat Diokles vertreten: auch ihm sind der 7. 14. 21. 28. Tag kritische Tage (vgl. Gal. IX 775. 781. 816. 897. vgl. 853). Auf diese Übereinstimmung lege ich deshalb grosses Gewicht, weil die Meinungs-

verschiedenheit über die kritischen Tage in den Schriften des hippokratischen Korpus keine geringe ist: der 28. Tag fehlt als kritischer Tag in allen Berichten. Nach dem Verfasser der Epidemien (I 26, 201 K) sind die kritischen Tage der an den geraden Tagen sich entscheidenden Fieber der 4. 6. 8. 10. 14. 20. 24. 30. 40. 60. 80. 120., der an den ungeraden Tagen zur Entscheidung kommenden Fieber der 3. 5. 7. 9. 11. 17. 21. 27. 31. Der Verfasser des Prognostikon (c. 20, 100 K) hat folgende Tage: 4. 7. 11. 14. 17. 20. 34. 40. 60., der Verfasser der Aphorismen (II 23. 24): 4. 8. 11. 14. 17, der Verfasser der Schrift *περὶ κρίσεων* endlich (c. 7): 4. 7. 11. 14. 17. 20. ¹⁾

Woher hat Diokles diese Lehre? Die nächstliegende und deshalb wahrscheinlichste Antwort auf diese Frage ist die, dass er die pseudohippokratische Schrift *περὶ ἐβδομάδων*, die sicher dem 5. Jhd. ²⁾ angehört, die einzige Schrift des Corpus, aus der er Belege für diese Theorien entnehmen konnte, benützt hat. Eine schwache Spur dieses Verhältnisses ist, wie es scheint, noch bei Gal. XVII B 530 erhalten: *τῇ μὲν γὰρ θερμῇ φύσει καὶ ἡλικίᾳ καὶ ἔξει καὶ ὥρα δηλονότι καὶ καταστάσει καὶ χώρᾳ τὰ θερμότερα τῶν νοσημάτων ἐστὶν οἰκεία, ταῖς δὲ ψυχροτέραις τὰ ψυχρότερα . . . τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κἀν τῷ περὶ ἐβδομάδων ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἰπποκράτους 'τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων λάματα.' νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα καθσον εὐϊατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρος.* Wenn sich nun bei Vindicianus an die auf Empedokles-Diokles ³⁾ und Hippokrates zurückgehende Notiz, dass die völlige Ausbildung des Embryo nach 30 resp. 40 Tagen erfolge (c. 14), der aus dem letzten Kapitel der Schrift *περὶ σαρκῶν* (c. 19. VIII 608f. L) bekannte, in Wirklichkeit der Schrift *περὶ ἐβδομάδων* angehörige ⁴⁾ Nachweis anschliesst, dass ein Kind, welches im 7. resp. 9. Monat geboren wird, lebensfähig sei, weil es im richtigen, durch die Sieben-

1) Vgl. Varro bei Gellius N. Att. III 10.

2) Ilberg a. a. O. 33.

3) Empedokles nahm als unterste Grenze für die völlige Ausbildung des Embryo 36—40 Tage an (Aet. plac. V 21, 1. Orib. III 78). Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 152. Diokles ist ihm darin gefolgt sowie in der Angabe, dass sich der männliche Foetus schneller entwickelt als der weibliche: Gal. XVII A 1006 = Orib. a. a. O. Über Hippokrates vgl. *περὶ φ. παιδ.* c. 18.

4) Gomperz gr. Denker 236. Hipp. ed. Littré VIII 627.

zahl bedingten Verhältnis geboren ist, so stehe ich nicht an, auch ihn dem Diokles zuzuweisen:

περὶ σαρκῶν c. 19 (VIII 612):

Vind. c. 15:

τὸ παιδίον ἐπτάμηρος γόνος *hos autem numeros* (sc. 30 und
γενόμενον, λόγῳ γεγένηται καὶ 40), *ut partus edatur, septies*
ζῆ καὶ λόγον ἔχει τοιοῦτον καὶ *multiplicare oportet, ita ut qui-*
ἀριθμὸν ἀτρεκέα ἐς τὰς ἐβδομά- *cunq̄ue die trigesimo in utero*
δας· ὀκτάμηρον δὲ γενόμενον, οὐ- *materno figuram hominis accipit,*
δὲν βιοῦ πρόποτε· ἐννέα δὲ μηνῶν *septimo mense nascatur. hos dies*
καὶ δέκα ἡμερέων γόνος γίγνεται *septies multiplicabis, et efficiun-*
καὶ ζῆ καὶ ἔχει τὸν ἀριθμὸν *tur dies CCX, qui fiunt menses*
ἀτρεκέα ἐς τὰς ἐβδομάδας· τέσ- *septem. qui autem quadragesimo*
σαρες δεκάδες ἐβδομάδων ἡμέραι *die figuram hominis acceperit,*
εἰσὶ διηκόσιαι ὀγδοήκοντα, ἐς δὲ *nono mense intrante decimo die*
τὴν δεκάδα τῶν ἐβδομάδων ἐβδο- *nascitur. septies multiplicabis*
μήκοντα ἡμέραι. ἔχει δὲ καὶ *dies, efficiunter CCLXXX qui*
τὸ ἐπτάμηρον γενόμενον τρεῖς *fiunt menses novem. Itaque die*
δεκάδας ἐβδομάδων, ἐς δὲ τὴν δε- *decimo ut diximus, (nono aut),*
κάδα ἐκάστην ἐβδομήκοντα ἡ- *septimo aut decimo mense qui*
μέραι, τρεῖς δεκάδες δὲ ἐβδομά- *nascuntur vitales erunt.*
δων αἱ σύμπασαι δέκα καὶ διηκό-
σiai.

Wer die eingehende Darstellung, welche die Quelle des Vindicianus (c. 17f.) den einzelnen Sinnen gewidmet hat, flüchtig durchliest, dem wird die ungemein nahe Berührung der vorgetragenen Lehre mit derjenigen der Stoa auffallen.¹⁾ Die eigentümlich stoische Färbung der Darstellung beruht auf der Erklärung der einzelnen Sinneswahrnehmungen aus dem Pneuma, das von innen her, vom Herzen ausgeht und sich von da durch den ganzen Körper verbreitet und in seinen Funktionen gleichsam die Strahlen der dort lokalisierten Seele bildet: *sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines corporis nostri (istis B Neu) superveniet* (sc. *aer: supervenerit B Neu) et consensus in illis partibus fiet, in quibus etiam irruentia perficiuntur.* Die Vergleichung der Seele mit der Sonne, deren Strahlen sich durch den Körper vom Herzen aus verbreiten, kehrt bei dem Verfasser von *περὶ καρδ.* c. 11 wieder: *τρέφεται δὲ* (sc. *ἡ γνώμη* d. h. die absolute Intelligenz, welche im

1) Stein die Psychologie der Stoa I 125f.

linken Herzventrikel ihren Sitz hat) οὔτε σιτίοισιν οὔτε ποτοῖσι τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγονυίῃ ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος. εὐπορεῖ δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἐγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας καὶ νεμομένη ὥσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρων τὴν τροφήν, καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν. Die Stoa hatte sich bekanntlich zur Veranschaulichung dieses Vorganges gleichfalls eines Bildes bedient, indem sie die vom ἡγεμονικόν ausgehenden sieben πνεύματα mit Polypenarmen verglich.¹⁾ Die leitenden Kanäle sind die πόροι (viae, φλέβες), welche das Pneuma vom Herzen den einzelnen Sinnesorganen zuführen. Die Sinnesorgane dienen nur zum Hervorbringen der Empfindung, während das Bewusstwerden auf Grund der physiologischen Verbindung derselben mit der im Herzen lokalisierten ψυχή zu stande kommt. Schon Alkmaion hatte zwischen den blossen Werkzeugen der Wahrnehmung und dem Wahrnehmenden unterschieden mit dem Unterschiede, dass er das Gehirn als die Zentralstelle betrachtete.²⁾ Bei Demokrit³⁾ und Plato⁴⁾ finden wir dieselbe Unterscheidung. Aristoteles berührt sich ziemlich nahe mit den Anschauungen der Quelle des Vindicianus.⁵⁾ Die Verschiedenheit der Sinneswahrnehmungen macht unser Autor von der anatomischen Beschaffenheit der vermittelnden Kanäle und der durch sie bedingten qualitativen Verschiedenheit des Pneuma abhängig. Hierauf beruht es, dass wir nur mit den Augen sehen und nicht mit dem ganzen Körper, trotzdem das Pneuma im ganzen Körper verbreitet ist; denn die Poren, durch welche das den Sehsakt vermittelnde Pneuma dringt, sind sehr fein, und das Sehpneuma ist infolgedessen licht und glanzartig. Das Pneuma dagegen, das die übrigen Sinneswahrnehmungen vermittelt, ist von gröberer Natur, da die Kanäle, welche es dem Sinnesorgan zuführen, weiter sind. Demgemäss ist die Schärfe und Zuverlässigkeit derselben nicht dieselbe wie die des Gesichtssinnes. Zudem wird das Pneuma, je weiter es sich vom Herzen entfernt, naturgemäss in seiner ursprünglichen Qualität verändert, d. h. mit andern Worten die absolute Glaubwürdigkeit der sinnlichen Wahrnehmung ist beschränkt. Das ist bekanntlich das Dogma des Empedokles und Diogenes, die hierin dem Heraklit und Parmenides gefolgt waren.

1) Stein a. a. O. 124 A. 231.

2) Zeller I⁵ 489 A. Siebeck Gesch. d. Psych. I 103.

3) Zeller I⁵ 914f. Siebeck a. a. O. 109.

4) Siebeck a. a. O. 209ff.

5) Zeller II 2, 518 A.

Diogenes hatte gleichfalls die Schärfe der Sinneswahrnehmungen von der Feinheit des Pneuma und der anatomischen Beschaffenheit der Organe¹⁾ abhängig gemacht. Von den älteren Ärzten ist es Diokles, von dem eine verlässliche Überlieferung (Soran) bezeugt, dass er so wenig wie Empedokles der sinnlichen Erkenntnis objektive Wahrheit zuerkannt hat. Tert. de anima c. 17: *contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos inprimis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur: visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant: secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles* Leider fehlt für diese Ansicht des Diokles die Begründung, so dass wir hinsichtlich derselben auf Combination angewiesen sind. Aber die diokleische Pneumalehre macht es in hohem Grade wahrscheinlich, dass er die Annahme unseres Autors über die Entstehung der Sinneswahrnehmungen teilte und dass ihn dieselben Gründe veranlassten, die Zuverlässigkeit der sinnlichen Wahrnehmung zu leugnen. Die von Fuchs edierten Anecdota haben unser Wissen in erfreulicher Weise um die Thatsache bereichert, dass nicht erst Praxagoras und seine Schule, sondern schon Diokles die Seele als *πνεῦμα* aufgefasst und dass er dem Seelenpneuma (*ψυχικὸν πνεῦμα* oder *ψυχικὴ δύναμις*)²⁾ innerhalb des Körpers das Herz als Sitz angewiesen hat. Daraus erklärt sich seine Bezeichnung des Herzens als *ἡγεμῶν τοῦ σώματος*,³⁾ aus der sich das stoische *ἡγεμονικόν* entwickelt hat: demselben Gedankenkreise gehört die von dem Verfasser *περὶ καρδ.* c. 11 gebrauchte Bezeichnung der Nahrung der im linken Herzventrikel lokalisierten *γνώμη* als *τροφή ἡγεμονική* an. Das Pneuma verbreitet sich vom Herzen aus durch den ganzen Körper⁴⁾ und natürlich auch zum Gehirn.⁵⁾ Als seine Verbreitungskanäle gelten die Adern (*φλέβες, πόροι* Gal. VIII 187), in denen es in steter Bewegung ist (*πνεῦμα παραπνεῖται*).⁶⁾ In den Körper gelangt es nicht bloss durch die Atmung, welche eine zweckmässige Abkühlung der inneren

1) Theoph. de sens. c. 41 (Diels 511).

2) Fuchs a. a. O. 2, 541. 5, 543. 18, 549.

3) Fuchs 5, 543.

4) Gal. IV 831. Fuchs 5, 543: *γίνεσθαι δὲ αὐτὴν* (sc. *τὴν κεφαλαίαν*) *ἐπικίνδυνον, ἐὰν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὠρμηται κατ' αὐτόν.*

5) Fuchs 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι* (sc. *τὸν λήθαργον*) *καὶ τοῦ ταύτη* (sc. *τῆς καρδίας*) *συνολκον αἵματος πῆξιν.*

6) Fuchs 4, 542.

Wärme bewirkt,¹⁾ sondern auch durch die auf der Haut befindlichen Poren²⁾ und durch die zugeführte Nahrung.³⁾ Vergleichen wir mit dieser Theorie des Diokles über die Art der Zuführung des Pneuma die Äusserungen der Quelle des Vindicianus (c. 17), so zeigt sich, dass sie mit denen des Karystiers genau übereinstimmen: *igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipiendum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessarium.*

In der Darstellung der einzelnen Sinnesempfindungen macht sich bei unserm Autor teils eine Benützung des Diogenes von Apollonia, teils ein Widerspruch gegen ihn bemerkbar. Besonders auffällig ist die vielfache nahe Berührung mit dem Autor der pseudohippokratischen Schrift *περὶ σαρκῶν*. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass diese Übereinstimmungen gleichfalls auf Rechnung des Diogenes zu setzen sind, da der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* sicher von Diogenes beeinflusst ist.⁴⁾ Doch kommt auch Empedokles in Betracht, auf den die mehrfache Übereinstimmung mit Plato am wahrscheinlichsten zurückgeführt wird. Kurz, unser Autor ist Eklektiker wie die Physiker und Ärzte um die Wende des 5. und 4. Jhds. Für Diokles spricht die Benützung des Diogenes und Empedokles.⁵⁾

Das Problem des Sehens erklärt unser Autor in folgender Weise:⁶⁾ aus dem Herzen strömt das glänzende Sehpneuma durch die *πόροι* zum Hirn und von da durch den Sehnerv zum Glaskörper. Dann gelangt es zur letzten Haut im Innern des Augapfels, der Krystallhaut (*κρυσταλλοειδής*) d. h. der vorderen Kapsel der Linsenfeuchtigkeit, die seit Herophilos den Namen *ἀραχνοειδής* führte und als Fortsetzung der Netzhaut (*ἀμφιβληστροειδής*) betrachtet

1) Gal. IV 471.

2) Gal. XI 473. XVIIIB 421. Orib. III 170.

3) Orib. III 171.

4) Fredrich a. a. O. 137 A. 1.

5) In der Handschrift steht von jüngerer Hand am Rande: *ex sententia Hippocratis*. Das ist weiter nichts als eine Vermutung, die sich aus der wiederholten Übereinstimmung mit *περὶ σαρκῶν* erklärt.

6) Ich verdanke die richtige Erklärung der freundlichen Mitteilung von Prof. Dr. J. Hirschberg.

wurde. Indem sich nun das Stromgebiet des fließenden Sehneuma verengert, dringt es zur Vorderfläche der Linse und gleitet durch die Poren derselben (*per eius raritates*) längs der Kugelvorderfläche von ihrem Scheitel nach dem Engpass der Pupille herab und berührt sich mit den sichtbaren Dingen, worauf der Sehsakt erfolgt.¹⁾ Diese Theorie enthält nichts, was im direkten Widerspruch mit den Anschauungen des 4. Jhds. von der anatomischen Beschaffenheit des Auges stünde. Schon Alkmaion hatte wie unser Autor den Krystallkörper als das Hauptorgan des Sehvermögens erkannt.²⁾ Dem krotontischen Arzte verdankt er die Kenntnis der Sehnerven, die der Verfasser von *περὶ τόπων τῶν κατ' ἀνθρώπων* c. 2 (VI 278) mit ihm teilt. Während aber nach der Theorie des Alkmaion der Sehnerv die reinste Flüssigkeit aus dem Gehirn in die Augen überführt,³⁾ tritt bei unserem Autor an die Stelle der Flüssigkeit das Pneuma. Diese Annahme bildet die Voraussetzung der Theorie des Herophilos, der gleichfalls alle Sinnesnerven für hohl erklärt hatte und sie sich als Leiter des Pneuma dachte.⁴⁾ Bezeichnend ist, dass unserem Autor die erst von Herophilos herrührenden Namen der Netzhaut (*ἀμφιβληστροειδής*),⁵⁾ so wie die Bezeichnung der Aderhaut (*ράγοειδής*) unbekannt sind. Dagegen kennt er wie die Verfasser von *περὶ τόπων* a. a. O. und *περὶ σαρκῶν* c. 17 (VIII 604) den Glaskörper und mehrere Häute. Die Namen (*κρυσταλλοειδής, φακοειδής, δισκοειδής*) fehlen allerdings bei jenen Autoren, aber nichts verbietet, der Zeit des 4. Jhds., in dem die Anatomie die ersten Blüten trieb, die Prägung jener Termini zu vindizieren.

Was der Autor über die Entstehung der Geschmacksempfindung sagt, berührt sich am nächsten mit Diogenes von Apollonia. Den schlagendsten Vergleichungspunkt bietet seine Annahme, dass sie

1) Schwierigkeiten macht der Ausdruck: „*ex suffecto*“, wenn er intakt ist. Hirschberg möchte einen Ausdruck erwarten wie „zur Konzentration, zur Kondensierung.“

2) Theophrast de sens. 26 (508, 28).

3) Diels über die Excerpte von Menons Iatrika Herm. XXVIII 421 A. 2.

4) Gal. III 813. Gal. VII 88: *δοκεῖ δέ μοι τὸ ἀπ' ἐγκεφάλου καταγερόμενον ἐπὶ τὸν ὀφθαλμὸν νεῦρον, ὃ δὴ καὶ πόρον ὀνομάζουσι οἱ περὶ τὸν Ἡρόφιλον, ὅτι τοῦτο μόνον φανερόν ἐστι τὸ τρήμα. πνεύματος ὑπάρχειν ὁδοῦ αἰσθητικοῦ.* Dass die Sehnerven hohl sind ist Phantasie der Griechen: sie sahen, wie Hirschberg bemerkt, in dem Sehnerv der Ochsen die in der Mitte des Querschnittes verlaufende Arterie. Vgl. Chalcidius in Plat. Tim. p. 279 ed. Wrobel.

5) Rufus ed. Ruelle p. 154. 171f.

auf der Weichheit und Lockerheit der Zunge beruhe.¹⁾ Auch die Begründung, dass die Weichheit²⁾ der Zunge die schnelle Verbreitung der *αἰσθητικὴ δύναμις* und die schnelle Entgegennahme der genossenen Stoffe vermittele, die Lockerheit dagegen die Auffassung des entstandenen Eindruckes seitens der Seele befördere, entspricht am meisten derjenigen des Apolloniaten. Von dem Gaumen als Geschmacksorgan ist bei unserem Autor noch keine Rede; dagegen wird auf die Lage der Zunge in der Mundhöhle besonderes Gewicht gelegt, weil durch sie die Einwirkung fremder Einflüsse auf die Geschmacksempfindung verhindert wird.

Die Entstehung der Töne hatten Alkmaion³⁾ und Empedokles⁴⁾ aus der Gestalt des Ohres erklärt, während Diogenes von Apollonia⁵⁾ und Anaxagoras⁶⁾ das Ohr nur als Durchgangsstation betrachteten und als das resonierende Organ das Gehirn. Gegen diese Behauptung polemisiert der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 15 (VIII 604 L): *καὶ εἰσὶ τινες οἱ ἐλεξαν φύσιν ξυγγράφοντες* (sc. Diogenes), *ὅτι ὁ ἐγκέφαλος ἐστὶν ὁ ἤχων· τοῦτο δὲ οὐκ ἂν γένηται. αὐτός τε γὰρ ὁ ἐγκέφαλος ὑγρός ἐστι, καὶ μῆνιγξ περὶ αὐτόν ἐστιν ὑγρὴ καὶ παχεῖη, καὶ περὶ τὴν μῆνιγγα ὀστέα· οὐδὲν οὖν τῶν ὑγρῶν ἤχει, ἀλλὰ ξηρά· τὰ δὲ ἤχοντα ἀκοὴν ποιεῖ.* Die Erklärung, die der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* vom Hören giebt, berührt sich am nächsten mit der des Empedokles.⁷⁾ Beide lassen den Schall dadurch entstehen, dass die in den Gehörgang eingetretene Luft an das Harte anschlägt. Diese Theorie ist eine Weiterbildung der des Alkmaion: sie unterscheidet sich abgesehen von der genaueren Bestimmung des resonierenden Organs von ihr nur dadurch, dass die Mitwirkung des Gehirns ausser acht gelassen ist. Die Verfasser von *περὶ νούσων* II c. 4 (VII 10f) und *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 2 (VI 278) geben die Lehre des Alkmaion ziemlich unverfälscht wieder. Die Quelle des Vindi-

1) Aet. plac. IV 18, 2 (407, 15): *Διογένης τῆ ἀραιότητι τῆς γλώττης καὶ τῆ μαλακότητι καὶ διὰ τὸ συνάπτειν τὰς ἀπὸ τοῦ σώματος εἰς αὐτὴν φλέβας διαχεῖσθαι τοὺς χυμοὺς ἐλκομένους ἐπὶ τὴν αἰσθησιν καὶ τὸ ἡγεμονικὸν καθάπερ ἀπὸ σπογγίας.* Theophr. de sens. 40 (510, 22).

2) Auch Plato Tim. 64 C betont bei der Erklärung der Geschmacksempfindung die durch die Blutäderchen gebildete Lockerheit und Weichheit der Zunge und lässt durch die *φλέβια* die Empfindung sich zum Herzen erstrecken.

3) Wachtler de Alem. Crot. 40 f.

4) Aet. plac. IV 16, 1 (406, 16).

5) Aet. plac. IV 16, 3 (406, 25). Theophr. de sens. 40 (510, 18).

6) Theophr. de sens. 28 (507, 18).

7) Aet. plac. IV 16, 1 (406, 16). Theophr. de sens. 9 (501, 11).

Wellmann, Fragmente I.

cianus erweist sich gleichfalls als Verfechter der Theorie des Krotoniaten durch die Behauptung, dass der Ton im Ohr erzeugt und von da durch die Hirnhaut, welche das Gehirn von allen Seiten umgiebt, zum Gehirn geleitet werde. Wie der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* bestritt er die Behauptung des Diogenes, dass das Gehirn es sei, welches resoniere: *item cerebrum sine odore esse constituit atque sine sono, siquidem in ipso sit apprehensio odorandi atque tangendi seu audiendi*. Denn wenn es resoniere, so werde der bereits vorhandene Ton in seiner Qualität von dem Gehirn modificiert: *factum autem sine sono, ut silentio capitis voces acciperet ac probaret. de quo etiam testam natura iugem omni ex parte circumdatam confecit, ut sumpta sensuali virtute facile iudicium fiat ad irruentem vocem*. Diese Polemik gegen Diogenes scheint auf Diokles zu führen. Von ihm wissen wir, dass er des Diogenes Schrift *περὶ φύσεως* vor sich gehabt und die Annahme dieses Physikers von der Natur des menschlichen Samens in scharfer Polemik zurückgewiesen hat. Diese Vermutung bestätigt sich uns, wenn wir die auffallende Übereinstimmung bedenken, in der sich Plato (*Tim.* 67 A)¹⁾ mit unserm Autor befindet. Er betrachtet gleichfalls das Ohr nur als Durchgangsorgan und nimmt ebenfalls an, dass die in Schwingungen versetzte Luft vom Ohr zum Gehirn und von da durch Vermittelung der *φλέβες* (= πόροι) zur Seele fortgepflanzt werde.

Die Entstehung der Stimme wird in ähnlicher Weise erklärt wie von dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 18. Beiden Autoren ist die Annahme gemeinsam, dass das Geräusch durch das Pneuma veranlasst wird, welches der Mensch in den ganzen Körper und in die Lunge einzieht. Von hier wird es zum Kopfe weitergegeben, in dem wegen des Hohlraumes der Schall erzeugt wird, wie der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* ergänzend hinzufügt, wenn es nach aussen gestossen wird: *διαλέγεται δὲ διὰ τὸ πνεῦμα ἔλκων ἔσω ἐς πᾶν τὸ σῶμα, τὸ πλεῖστον δὲ ἐς τὰ κοῖλα αὐτὸς ἐωντῶ· αὐτὸ δὲ θύραζε ὠθεόμενον διὰ τὸ κενὸν ψόφον ποιεῖ· ἢ κεφαλὴ γὰρ ἐπηχεῖ*. Vindicianus c. 22: *hic de vocis natura dicit. vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii*

1) Plat. a. a. O: *τρίτον δὲ αἰσθητικὸν ἐν ἡμῖν μέρος ἐπισκοποῦσι τὸ περὶ τὴν ἀκοήν, δι' ἧς αἰτίας τὰ περὶ αὐτὸ ξυμβαίνει παθήματα, λεκτίον. δλωσ μὲν οὖν φωνὴν θῶμεν τὴν δι' ὠτων ὑπ' αἰέρος ἐγκεφάλου τε καὶ αἵματος μέχρι ψυχῆς πληγὴν διαδομένην, τὴν δὲ ὑπ' αὐτῆς κίνησιν, ἀπὸ τῆς κεφαλῆς μὲν ἀρχομένην, τελευτῶσαν δὲ περὶ τὴν τοῦ ἥπατος ἕδραν, ἀκοήν.*

in dando et accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem, et sic vocis densitas ab universis auditur. Diese Übereinstimmung fällt um so mehr ins Gewicht, je verschiedener sie ist von der des Anaxagoras,¹⁾ welcher die Entstehung des Tones auf den Zusammenstoss des vom Redenden ausgehenden Pneuma mit der umgebenden Luft zurückführte. Dass man des Nachts schärfer hört als bei Tage, erklärt unser Autor aus der grösseren Dichtigkeit der Luft,²⁾ während Anaxagoras diese Thatsache mit der fehlenden Wärme in Zusammenhang bringt.³⁾

Wir wenden uns nunmehr zu der Frage, welche Schriften des hippokratischen Corpus Diokles gekannt hat. Wir dürfen a priori erwarten, dass dieser bedeutende Arzt, der Stimmführer der Ärzteschule in Athen nach der Mitte des 4. Jhds. zu, den die Athener mit Stolz den jüngeren Hippokrates nannten, bei seiner überaus fruchtbaren schriftstellerischen Thätigkeit Rücksicht genommen hat auf die Errungenschaften seiner Vorgänger, vor allem auf die Lehren des Arztes, der zu seiner Zeit in Athen als das Prototyp des wahren, grossen Arztes gegolten. Das Excerpt des Vindicianus über die diokleische Samenlehre tritt wegen seiner grossen Wichtigkeit hier füglich an die Spitze: es findet sich in dem ersten aus Alexander Philalethes geschöpften paradoxographischen Teil (2 ff.). Diokles hatte die Hypothese des Diogenes von Apollonia,⁴⁾ dass der Same Schaum des Blutes sei, eine Hypothese, die nach Aet. plac. (V 3, 2. 417, 6 D) schon die Pythagoreer vertreten, und welche später die Billigung der bedeutendsten Ärzte, eines Erasistratos, Herophilos, des Alexander selbst so wie der Stoiker gefunden hatte,⁵⁾ mit ausführlicher und teilweise treffender Kritik verworfen und die Theorie verfochten, dass der Same nichts anderes sei als die Säfte des Körpers, d. h. ein Product

1) Aet. plac. IV 19, 5 (409, 17).

2) Vgl. Epikur bei Plut. quaest. conv. VIII 3, 2, 4.

3) Plut. quaest. conv. VIII 3, 3, 7. Arist. Probl. XI 33. Zeller I⁵ 1015 A. 3.

4) Vgl. Vind. c. 3. und V. Rose Anecdota II 12f. Arist. hist. anim. III 2. de gen. II 32. Nach Diogenes wird der dickere Teil des Blutes zur Nahrung des Fleisches verwandt, während der dünne, warme, schaumartige in die Samengänge gelangt.

5) Vind. 1: *Alexander . . . spumam sanguinis eius (sc. seminis) essentiam dixit, Diogenis placitis consentiens. item Erasistratus et Herophilus essentiam seminis dicunt sanguinem. hoc idem Stoici philosophi de materiali semine senserunt et demonstrationes alii alias deferentes quasi in unum comprehensas enarrant.*

der Nahrung: ¹⁾ *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorum Hippocratem vocaverunt, assertionibus* (sc. des Diogenes, nicht des unmittelbar voraufgehenden Herophilos, was zeitlich unmöglich ist) *respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur et non specialiter sanguinis mutatur initium. alioquin debuit etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit.* ²⁾ Begründet hatte er seinen Widerspruch mit dem Hinweis auf die grundverschiedene Beschaffenheit von Schaum und Samen, der erstere sei leicht, porös, faserlos und leicht löslich, der Same sei schwer, zäh, klebrig und weder löslich noch porös. Ferner hatte er sich auf die Thatsache berufen, dass das Geschlecht der Blutlosen Samen erzeuge, so wie auf das Ergebnis seiner anatomischen Untersuchungen, die ihn Nahrungsüberreste in den Samengängen (*πόροι σπερματικοί*) hatten finden lassen. ³⁾ Endlich hatte er seine Theorie durch Berufung auf das Zeugnis des Hippokrates zu stützen versucht (c. 5): *Diocles his assertionibus* (nicht denen des unmittelbar vorhergenannten Aristoteles, was zeitlich unmöglich, sondern denen des Diogenes) *respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περί ὀκταμήνων appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura et eo quo de nutrimento, quod graece τροφήν appellamus: sicuti et omnes humores, ut muscoli, nervi, venae et arteriae vel reliquorum membrorum seu cordis et cerebri, ubi principaliter anima consistit, suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas graece σπερματικούς πόρους appellamus, ex nutrimento replentur et sic calefacti, incitati a venere, derivatio seminis fit. quae et ipsae viae seminales a cerebro* ⁴⁾ *initium alimenti percipiunt ad conficiendum animal. ad haec consentiens Diocles ait.* V. Rose hatte auf Grund des Textes der Strassburger Ausgabe

1) Diese Ansicht kehrt wieder beim Anon. Lond. XXV 42: *καὶ γὰρ τοῦτο* (sc. τὸ σπέρμα) *κατασκευάζεται πρὸς τῆς ιδιότητος τῆς ἐν τοῖς σπερματικοῖς πόροις μεταβαλλούσης τὴν φερομένην ὡς αὐτοὺς τροφήν.*

2) Die weiteren Gegengründe, die Alexander gegen Herophilos ins Feld führt, stammen nicht von Diokles, sondern von Alexander.

3) Anatomische Studien des Diokles sind auch sonst bezeugt: Aet. plac. V 14. 425, 9f.D. Gal. II 282.

4) Dasselbe lehrte Diokles. Vgl. Ps. Gal. *ἄροι* XIX 449.

Neuenars das Citat des Hippokrates auf die Schrift *περὶ γονῆς* bezogen.¹⁾ Das ist unrichtig. Der Verfasser dieser Schrift steht im Gegenteil ganz klärlich unter dem Einfluss der von Diokles bekämpften Lehre des Diogenes von Apollonia, wenn er unter Samen den durch Wärme erzeugten Schaum der in allen Teilen des Körpers befindlichen Feuchtigkeit versteht (c. 1. 3). Das Citat stammt vielmehr, wie die handschriftliche Überlieferung besagt, aus der Schrift *περὶ τροφῆς* c. 7 (IX 100): *δύναμις δὲ τροφῆς ἀφικνεῖται καὶ ἐς ὀστέον καὶ πάντα τὰ μέρεα αὐτοῦ καὶ εἰς νεῦρον καὶ ἐς φλέβα καὶ ἐς ἀρτηρίην καὶ ἐς μῦν καὶ ἐς ὑμένα καὶ σάρκα καὶ πιμελήν καὶ αἷμα καὶ φλέγμα καὶ μυελὸν καὶ ἐγκέφαλον καὶ νωτιαῖον καὶ τὰ ἐντοσθίδια καὶ πάντα τὰ μέρεα αὐτῶν καὶ δὴ καὶ ἐς θερμασίην καὶ πνεῦμα καὶ ὑγρασίην.* Dem Wortlaute nach deckt sich dieser Satz nicht genau mit dem Excerpt des Diokles: aber das wirklich Bedeutsame und Entscheidende stimmt, der Inhalt der Lehre. Hier wie dort wird die Ansicht vertreten, dass Muskel, Nerven, Venen, Arterien, das Herz und das Gehirn ihre Nahrung von Speise und Trank beziehen. Demnach haben wir anzunehmen, dass Diokles die notwendige Schlussfolgerung, die sich aus diesem Satze für die Natur des menschlichen Samens ergab, gezogen und durch diesen Zusatz das Excerpt aus Hippokrates erweitert hat. Die Schrift *περὶ τροφῆς* ist also älter als Diokles: das ist ja nichts wesentlich Neues. Aber wichtig ist, dass der Karystier sie als hippokratisch kennt. Der Empiriker Glaukias²⁾ aus dem Anfang des 2. Jhds. v. Chr. las sie gleichfalls in seinem Corpus, desgleichen Erotian;³⁾ unverständlich ist, wie der Scholiast dieser Schrift⁴⁾ sie für ein Werk des Herophilos ausgeben konnte. Ausserdem citiert Diokles die Schrift *περὶ ὀκταμήνων* als hippokratisch. Das ist gleichfalls von der grössten Wichtigkeit. Es ist bekannt, dass die beiden Schriften *περὶ ἑπταμήνου* und *περὶ ὀκταμήνου*, von denen die erste leider unvollständig erhalten ist, ursprünglich ein Ganzes gebildet haben.⁵⁾ Der Titel des Gesamtwerkes lautete nach dem Zeugnis des Vindicianus *περὶ ὀκταμήνων*: genau denselben Titel kennt Clemens Alexandrinus.⁶⁾

1) Arist. Pseudop. 379f.

2) Gal. XV 409. Vgl. Littré I 383.

3) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. Sitzgsb. der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften Bd. XIV. 140.

4) Hipp. ed. Littré IX 98 adn. crit.

5) Littré a. a. O. I 363.

6) Clem. Alex. strom. 6, 16 (p. 290 Sylb.): *φασὶ δὲ καὶ τὸ ἔμβρυον ἀπαρτίζεσθαι πρὸς ἀκριβείαν μηνὶ τῷ ἑκτῷ, τοντέστιν ἑκατὸν ἡμέραις καὶ ὀγδοήκοντα*

In dem Corpus des Erotian fehlen beide Schriften, ¹⁾ in späterer Zeit galten sie bald als Originalwerk des Hippokrates, ²⁾ bald als Machwerk des Polybos. ³⁾ Allerdings steht in den uns erhaltenen Stücken nichts, was Diokles hätte veranlassen können, die Schriften als Zeugen für seine Ansicht von der Natur des menschlichen Samens anzurufen. Mithin muss das in dem uns verloren gegangenen Teil der ersten Schrift gestanden haben.

Die Thatsache des diokleischen Ursprunges verleiht den beiden Hippokratescitaten eine ganz besondere Bedeutung, und diese wird noch erhöht durch ein drittes Hippokratescitat bei Vindicianus, das ich gleichfalls dem Karystier zuweisen möchte. ⁴⁾ (c. 14): *sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura.* Wenn wir auch anzunehmen haben, wie ich S. 8 ausgeführt habe, dass die Buchzahl zu den aus Diokles entlehnten Hippokratescitaten erst von der Quelle des Vindicianus (Soran) hinzugefügt ist, so wird durch diese Annahme doch nichts an der Thatsache geändert, dass dem Karystier, der ausser den sicher unechten Schriften *περὶ ὀκταμήνων*, *περὶ τροφῆς* und *περὶ φύσεως παιδίου* auch das zweite Buch der Aphorismen als hippokratisch gekannt hat und vermutlich, wie unten nachgewiesen wird, noch eine Reihe weiterer Schriften, bereits eine Sammlung hippokratischer Schriften vorgelegen hat. ⁵⁾ Da er zeitlich dem Hippokrates nicht allzufern stand, so wird die Vermutung nicht von der Hand zu weisen sein, dass er der Schöpfer dieses Corpus gewesen ist, und seine Bezeichnung als ἄλλος Ἱπποκράτης seitens der Athener würde darin eine genügende Erklärung finden. In Athen also, wo seit dem Ende des 5. Jhds. der Buchhandel in hoher Blüte stand, ⁶⁾ wo nicht nur die Erzeugnisse der Poesie, sondern auch die der technischen Litteratur auf den Büchermarkt gelangten, wo ein Euthydem für seine wertvolle Bibliothek

πρὸς ταῖς δύο καὶ ἡμίσει, ὡς ἱστορεῖ Πόλυβος μὲν ὁ ἰατρός ἐν τῷ περὶ ὀκταμήνων, Ἀριστοτέλης δὲ ὁ φιλόσοφος ἐν τῷ περὶ φύσεως.

1) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. 143.

2) Nach Galen, der die Schrift als hippokratische interpretiert hat (ed. Chart. V 347).

3) Clem. Alex. a. a. O. Aetius plac. phil. V 18, 5 (429, 1D).

4) Vgl. Gal. XVII A 1006: *εἴρηται δὲ περὶ τούτων σαφῶς κἂν τῷ περὶ φύσεως παιδίου, ὡς περὶ γὰρ καὶ παρὰ Διοκλεῖ, κατὰ τὰ περὶ τῶν γυναικείων συγγράμματα.*

5) Vgl. die folgenden Ausführungen.

6) Birt, das antike Buchwesen 434. Wilamowitz, Herakles I¹ 120 ff.

auch medicinische Schriften in grosser Zahl erwerben konnte: *πολλὰ γὰρ καὶ ἰατρῶν ἐστὶ συγγράμματα* ¹⁾, ist von einem Arzte der Grundstock gelegt worden zu einer allerdings kritiklosen Sammlung der damals unter dem Namen des grossen Koers umlaufenden Schriften. Gebührt dem Diokles wirklich dies Verdienst, das ihm schon von V. Rose ²⁾ zugesprochen worden ist, so wird es mit einem Schlage verständlich, wie er dazu kam, die inhaltlich und stilistisch grundverschiedenen Schriften *περὶ τροφῆς*, *περὶ φύσιος παιδίου*, *περὶ ὀκταμήνων* und die *ἀφορισμοί* als hippokratisch zu bezeichnen, wie ferner Menon glauben konnte, dass das mit seinem eigenen Dogma stimmende sophistische Machwerk *περὶ φουσῶν* ein Originalwerk des grossen Hippokrates sei.

Von den übrigen Schriften des Corpus war dem Diokles das zweite Buch der Aphorismen bekannt, als dessen Verfasser er wieder ausdrücklich den Hippokrates nennt. Die interessante Stelle, die in dem Aphorismencommentar des Stephanos von Athen erhalten ist, ³⁾ lautet: λέγει (sc. ὁ Ἴπποκράτης) ⁴⁾ ὅτι ὅσα νοσήματα τοῖς ἰδίοις σύμφωνα συστοίχοις ἤτονα ἔχει τὸν κίνδυνον. καὶ ἀπορεῖ ὁ Διοκλῆς πρὸς τὸν Ἴπποκράτην λέγων· τί φῆς, ὦ Ἴππόκρατες; ὁ καῦσος, ὅτινι ἐπιεται ζέσις διὰ τὴν ποιότητα τῆς ὕλης καὶ δίψος ἀφόρητον καὶ ἀγρυπνία καὶ τὰ τοιαῦτα, ὅσα ἐν θέρει ἐστίν, ἐπιεικέστερος διὰ τὴν τῶν συστοίχων ὥραν ἐστίν, ὅτε πάντα τὰ κακὰ ἐπιτείνεται, ἢ ἐν τῷ χειμῶνι, ἠνίκα τὸ σφοδρὸν τῆς κινήσεως κολάζεται καὶ φλογώσεως καὶ ἀμαυρότερον γίνεται καὶ τὸ δριμύ ἀμβλύνεται καὶ τὸ δλον νόσημα ἠπιώτερον καθίσταται; Gekürzt kehrt die Polemik des Diokles gegen Hippokrates in dem Commentar des Galen zu dieser Stelle wieder (vermutlich aus Rufus): ⁵⁾ τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κὰν τῷ περὶ ἐβδομάδων, ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ καὶ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἴπποκράτους εἴρηται· τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἰάματα. νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα καῦσον εὐϊατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρους, οὐκέτι ἐννοοῦντες ὡς ἐπὶ μεγίστη διαθέσει γίνεται καῦσος ἐν χειμῶνι. Diokles hatte also die Behauptung des Hippokrates, dass diejenigen Krankheiten, welche der Natur, der Konstitution, dem

1) Xenoph. Mem. IV 2, 10.

2) Arist. Ps. 379.

3) Schol. in Hipp. et Gal. ed. Dietz II 326. vgl. Littré Hipp. I 321.

4) Hipp. Aph. II 34 (IV 480L). Vgl. *περὶ παθῶν* c. 6 (VI 214L).

5) Gal. XVII B 530.

Alter des Kranken und der Jahreszeit hinsichtlich der Qualitätenmischung entsprechen, weniger gefährlich seien als diejenigen, bei denen das nicht zutrifft, mit Berufung auf das Brennfieber verworfen und auf den Widerspruch hingewiesen, der zwischen diesem Ausspruch diagnostischer Art und dem therapeutischen Grundsatz der hippokratischen Schrift *περὶ φυσῶν*¹⁾ *contraria contrariis*, dem er gleichfalls huldigte wie der Verfasser von *περὶ ἰερ. νούσ.* c. 18,²⁾ bestand. In den von Fuchs edierten *anecdota medica*³⁾ begegnen wir einem zum Teil nur in einer der beiden von ihm benützten Handschriften erhaltenen Bruchstück des Diokles, welches fast wörtliche Übereinstimmung mit dem 8. und 15. Aphorismus des fünften Buches aufweist: *πιστοῦνται δὲ ἀμφοτέρω (sc. Praxagoras und Diokles) πλευρᾶς τὸ πάθος τῷ ἐπίπονον εἶναι τὸ νόσημα καὶ τῷ τὰ ἀλγήματα διήκειν μέχρι κλειδῶς καὶ τρίτον, εἰ μὴ ἀναπτυσθεῖν ἐν ταῖς κυρίαις ἡμέραις, ἀπόστημα περὶ τὰς πλευρὰς γίνεσθαι· καὶ (ἐὰν) ἀνακαθαρθῶσιν (ἐν) τεσσαράκοντα ἡμέραις, ἀφ' ἧς ἂν ῥῆξις γένηται, παύονται· εἰ δὲ μὴ, εἰς φθίσειν μεθίστανται.*⁴⁾ Die Behauptung, dass die Brustfellentzündung zum Empyem führe, wenn bei ihr die Expectoration nicht innerhalb von 14 Tagen auftritt, kehrt bei dem Verfasser von Aph. V, 8⁵⁾ wieder, desgleichen die andere (Aph. V 15),⁶⁾ dass aus der Krankheit Schwindsucht entstehe, falls sich bei denjenigen, welche ein Empyem bekommen, in 40 Tagen keine Expectoration einstellt.

Nicht mit völlig gleicher Sicherheit darf die Vermutung auftreten, dass die damals, wie es scheint, allgemein geteilte Ansicht über die Erkennung der Fruchtbarkeit der Weiber durch Suppositorien, die der Verfasser von *περὶ ἀφόρων* (VIII 414f. L) und Aristoteles (de gen. anim. II 123) gleichfalls vertreten haben, von Diokles⁷⁾ aus Aph.

1) [Hipp.] *περὶ φυσῶν* c. 1 (VI 92). Vgl. Aph. II 22 (IV 476): *ἀπὸ πλησμονῆς ὀκόσα ἂν νοσήματα γένηται, κενώσεις ἴηται, καὶ ὀκόσα ἀπὸ κενώσεως, πλησμονὴ καὶ τῶν ἄλλων ἢ ὑπεναντίως.*

2) VI 396 L.

3) Fuchs a. a. O. 8, 544.

4) Der letzte Satz von *καὶ ἐὰν . . . μεθίστανται* steht nur in P. 2324.

5) Hipp. ed. Littré IV 534: *ὀκόσοι πλευριτικοὶ γενόμενοι οὐκ ἀνακαθαίρονται ἐν τεσσαρεσκαίδεκα ἡμέρησι, τουτέοισιν ἐς ἐμπύημα καθίσταται.*

6) Aph. (IV 536 L): *ὀκόσοι ἐκ πλευριτιδος ἔμπνοι γίνονται, ἢν ἀνακαθαρθῶσιν ἐν τεσσαράκοντα ἡμέρησιν, ἀφ' ἧς ἂν ἡ ῥῆξις γένηται, παύονται· ἢν δὲ μὴ, ἐς φθίσειν μεθίστανται.*

7) Diokles bei Sor. I 9, 35 (200 R): *μάλιστα δὲ προσέχει σημειώσει τῆ δια τῶν προσθέτων οἶον ῥητίνης, πηγάνου, σκοροδου, κοριάνδρου· εἰ μὲν γὰρ ἡ ποιότης*

V 59¹⁾ entlehnt ist, so wie die Annahme, dass die Behauptung des Diokles,²⁾ die Gelbsucht, welche im Gefolge eines Fiebers aufträte, sei niemals gefährlich, sondern sogar nützlich, eine bewusste Verallgemeinerung der von dem Verfasser von Aph. IV 64. 62³⁾ aufgestellten Theorie ist, dass die Gelbsucht, welche nach dem 7. Tage zum Fieber hinzutrete, ein gutes Zeichen für die Genesung des Kranken sei.

Das *προγνωστικόν* hat Diokles sicher benützt. Die Thatsache, dass er eine Schrift gleichen Titels⁴⁾ verfasst hat, macht die Annahme a priori wahrscheinlich. Die beweisende Stelle steht bei Gal. V 141 f., der bezeugt, dass er in der Angabe der aus dem Urin zu gewinnenden Zeichen mit Hippokrates im Wesentlichen übereingestimmt habe. Nach einem Excerpt aus Hipp. *προγν.* c. 12, (89, 16—91, 9K) fährt Galen fort: *ταῦτα γράψαντος Ἰπποκράτους καὶ μετ' αὐτὸν Διοκλέους τε καὶ Πραξαγόρου παραπλήσια τούτοις, εὐλογον ἦν, εἴτ' ἀληθεύουσιν εἴτε ψεύδονται, τὸν Ἐρασίστρατον εἰρηκέναι κτλ.* Eine Bestätigung giebt die von Hes. s. v. *λαπάραι* aufbewahrte Glosse: *τὰ παρὰ ταῖς πλευραῖς τοῦ στήθους· Διοκλῆς δὲ τὴν ἐκ(κε)κενωμένην κοιλίαν* wenn die Voraussetzung zutrifft, dass sich diese Glosse auf Progn. c. 11 (88, 17K) bezieht: *δεῖ δὲ ἐν παντὶ νοσήματι λαπαρήν τε εἶναι τὴν κοιλίην καὶ εὐλογον.*⁵⁾ Es wäre verkehrt, aus dieser Glosse auf commentatorische Thätigkeit des Diokles zu schliessen. Er hat vielmehr richtige Beobachtungen der in seinem Corpus vereinigten hippokratischen Schriften wörtlich in seine Schriften herübergenommen mit dem einzigen Unterschiede, dass er sie ins Attische umsetzte und für damals ungebräuchliche Worte die landläufigen einsetzte.⁶⁾

Die von Hippokrates im 1. Buch seiner Epidemien vorgetragene

προσπεθέντων αὐτῶν μέχρι τοῦ σώματος ἀναφέροντο, δύνασθαι φησι (sc. Diokles) συλλαμβάνειν αὐτάς, εἰ δὲ μή, τούναντίον.

1) Aph. IV 554L.: *γυνή ἦν μὴ λαμβάνη ἐν γαστρὶ, βούλη δὲ εἶδέναι, εἰ λήψεται, περικαλύψας ἰατρίοισι θυμῷ κάτω· κῆν μὲν πορεύεσθαι δοκέη ἢ ὁδμὴ διὰ τοῦ σώματος ἐς τὰς ῥίνας καὶ ἐς τὸ στόμα, γίνωσκε δτι αὐτὴ οὐ δι' ἰοντήν ἄγονός ἐστιν.*

2) Cels. III 24, 115D: *quem (sc. morbum regium) Hippocrates (Aph. IV 64) ait, si post septimum diem febricitante aegro supervenit tutum esse . . . Diocles ex toto, si post febrem oritur, etiam prodesse: si post hunc febris, accidere.*

3) Aph. IV 524L.: *δόκοισιν ἐν τοῖσι πνεστοῖσι τῇ ἐβδόμῃ ἢ τῇ ἐνάτῃ ἢ τῇ ἐνδεκάτῃ ἢ τῇ τεσσαρσκαδεκάτῃ ἕτεροι ἐπιγίνονται, ἀγαθόν, ἦν μὴ τὸ δεξιὸν ὑποχόνδριον σκληρόν ᾗ.*

4) Cael. Aur. m. chr. IV 8.

5) Ich nehme an, dass bei Hes. die Glossen *λαπάραι* und *λαπαρήν* zusammengeslossen sind.

6) Vgl. Littré I 368 ff. 334.

Fiebertheorie (c. 24, 200 K) bekämpfte er. Nach Galen (XVII A 223) liess er in Übereinstimmung mit dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* c. 15 und Platos *Timaios* 86 A als Unterarten der intermittierenden Fieber nur die Quotidian-, Tertian- und Quartanfieber gelten und führte sie auf Verderbnis der Säfte im menschlichen Körper zurück, während er die von Hippokrates angenommenen längeren Perioden (*πυρετοὶ πεμπταῖοι, ἐβδομαῖοι* und *ἐναταῖοι*) verwarf: *ἐνιοὶ μὲν γὰρ τῶν λατρῶν οὐδέποτε φασιν ἐωρακέναι τῆς τετάρτης ἡμέρας ἐξωτέρω προϋούσαν οὐδεμίαν περιόδον, ἐνιοὶ δὲ φασιν, ὡσπερ καὶ Ἱπποκράτης . . . πρὸς δ' οὖν τὸν Ἱπποκράτην τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς: 'ἐπὶ τίσι γὰρ ἐρεῖς τοῖς σημείοις (τοῖσι σημείοισι ed.) ἢ χυμοῖς (χυμοῖσι ed.) τὴν πεμπταίαν ἢ ἐβδομαίαν ἢ ἐναταίαν γίνεσθαι περίοδον, οὐχ ἕξεις.'*

Die nur in der pseudohippokratischen Schrift *περὶ χυμῶν* c. 4 (V 480, 9 L) erhaltene Glosse *ἔρριψις*¹⁾ hat den Hippokratescommentatoren viel Kopfzerbrechen gemacht. Galen berichtet in seinem Commentar *περὶ χυμῶν* (XVI 196f) darüber genaueres. Wenn nun Asklepiades mit Berufung auf Diokles darunter ein Symptom psychischer Erkrankung versteht, so kommt man zu dem von Littré²⁾ ohne Grund bestrittenen Schlusse, dass Diokles das ihm aus dieser Schrift in Erinnerung gebliebene Wort in irgend einer seiner Schriften erklärt, resp. dass er bei der Herübernahme jenes Passus des 4. Capitels *περὶ χυμῶν* das schwerverständliche Wort in der von Asklepiades angegebenen Weise umschrieben hat: *καὶ μὴν οὐδὲ Ἀσκληπιάδης οὐδὲ Διοκλῆς ὁ Καρύστιος καλῶς τὴν φωνὴν ταύτην κατέλαβον· ὡήθη(σαν) γὰρ μὴ εἶναι τοῦτο σύμπτωμα τῆς δυνάμεως καὶ σωματικόν, ἀλλὰ τῆς διανοίας καὶ ψυχικόν.*

Seine Abhängigkeit von der Schrift *περὶ διαίτης δξέων* wird ausser Frage gestellt durch ein von Athenaios (I 32 c) aus seinen *ὑγιεινὰ πρὸς Πλείσταρχον* aufbewahrtes Bruchstück über den diätetischen Wert des Weines:³⁾

Athenaios: *περὶ διαίτης δξ.* c. 50 (134K):
τῶν οἴνων ὁ μὲν λευκός, ὁ μὲν γλυκὺς ἤσσόν ἐστιν καρηβαρικὸς ὁ δὲ κίρκος, ὁ δὲ μέλας. καὶ τοῦ οἴνωδεος καὶ ἤσσον φρενῶν ἀπτό-

1) Oeuvres d'Hipp. I 368 f.

2) Vgl. Erot. s. v. *ἔρριψις* 66, 9 K.

3) Vgl. Fredrich a. a. O. 185 A 3. Ohne Zweifel stammt der ganze Abschnitt bei Ath. aus Diokles-Praxagoras. Mnesitheos (Ath. I 32 d Gell. n. a. XIII 31) ist von ihnen abhängig.

ὁ μὲν λευκὸς λεπτότατος τῆς μενος καὶ διαχωρητικώτερος δὴ τι τοῦ φύσει, οὖρητικός, (ὁ δὲ ἑτέρου κατὰ ἔντερον . . . ἀτὰρ καὶ κίρρως) θερμὸς πεπτικός τε φυσώδης τοῦ ἑντέρου τοῦ ἄνω, οὐ μὴν ὦν τὴν κεφαλὴν ποιεῖ διάπυ- πολέμιός γε τῷ ἐντέρῳ τῷ κάτω κατὰ ρον· ἀνωφερῆς γὰρ ὁ οἶνος. ὁ λόγον τῆς φύσεως· καίτοι οὐ πάνυ πορί- δὲ μέλας, ὁ μὴ γλυκάζων, μὴ ἐστὶν ἢ ἀπὸ τοῦ γλυκέος οἴνου τροφιμώτατος, στυπτικός· φῦσα, ἀλλ' ἐγχρονίζει περὶ ὑποχόν- ὁ δὲ γλυκάζων καὶ τῶν λευ- δριον . . . πτύαλου δὲ μᾶλλον ἀναγωγός κῶν καὶ τῶν κίρρων τροφιμώ- τοῦ ἑτέρου ὁ γλυκός . . . ὁ δὲ λευκός . . . τερὸς (τροφιμώτατος cod.). ἐς δὲ κύστιν μᾶλλον πόριμος ἐὼν τοῦ λεαίνει γὰρ κατὰ τὴν πάρο- ἑτέρου καὶ διουρητικός . . . κίρρῳ δ' δον καὶ παχύνων τὰ ὑγρά αὐτῷ οἴνω καὶ μέλανι αὐστηρῶ ἐν ταύτησι μᾶλλον κεφαλὴν ἤττον παρε- τῆσι νούσοισιν ἐς τὰδε ἂν χρῆσαι νοχλεῖ. ὄντως γὰρ ἢ τοῦ εἰ καρηβαρῆ μὲν μὴ ἐνεῖη μηδὲ φρε- γλυκέος οἴνου φῦσα (φύσις νῶν ἄψις μηδὲ τὸ πτύαλον κωλύοιτο cod.) ἐγχρονίζει περὶ τὰ τῆς ἀνόδου μηδὲ τὸ οὔρον ἴσχοιτο, ὑποχόνδρια καὶ πτυέλων διαχωρήματα δὲ πλαδαρώτερα καὶ ἐστὶν ἀναγωγός, ὡς Διοκλῆς ξυσματωδέστερα εἶη, ἐν δὴ τοῖσι καὶ Πραξαγόρας ἱστοροῦσι. τοιοῦτοισι πρέποι ἂν μάλιστα μετα- βάλλειν ἐκ τοῦ λευκοῦ καὶ ὅσα τούτοισιν ἐμπερέα. προσσυνιέναι δὲ χρῆ, ὅτι τὰ μὲν ἄνω πάντα καὶ τὰ κατὰ κύστιν ἤσσον βλάψει, ἣν ὑδαρέστερος ἢ κτλ.

Nicht minder wahrscheinlich ist die Annahme, dass Diokles auch die zweite in unserer Überlieferung als unecht bezeichnete Schrift *περὶ διαίτης ὀξέων*, die in der Sammlung des Erotian¹⁾ so wie in dem von Soran benützten Corpus²⁾, ja schon zur Zeit des Erasistratos³⁾ mit der Schrift *περὶ πτισάνης* ein Ganzes bildete, vor Augen gehabt habe: wenigstens ist sein Heilverfahren bei der angina im Wesentlichen dasselbe wie das des Verfassers dieser Schrift.⁴⁾ Die von beiden angewandten Mittel sind Aderlass an beiden Armen, Gurgelmittel, Bähungen des Halses mit Wachspflastern und Schwämmen. Diese Annahme wird zur Gewissheit erhoben durch eine Stelle des Cael. Aur. a. m. II 10, 56, in der bezeugt wird, dass Diokles den Schlagfluss wie Hippokrates⁵⁾

1) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. 138.

2) Cael. Aur. a. m. I 19ff.

3) Vgl. Littré a. a. O. I 328.

4) Cael. Aur. a. m. III 4. Hipp. *περὶ δ. ὀξ. ν. c. 9*, 151 K. Ähnliches hat Herakleides von Tarent bei Caelius Aur.

5) *περὶ δ. ὀξ. ν. c. 6*, 148f.

mit dem Worte *ἀφωλία* bezeichnet und dass er die charakteristischen Merkmale in Übereinstimmung mit ihm angegeben habe: *nomen igitur ab accidenti sumpsit* (sc. *κατάληψις*), *sed Hippocrates libro suo sententiarum* (*περὶ δ. δξ. ν. c. 6, 148 f.*) *et Diocles libro prognostico hanc passionem ἀφωλίαν appellavit.* Dann folgt weiter unten bei Cael. Aur. auf ein Excerpt aus jener hippokratischen Schrift, in der die Symptome der *ἀφωλία* angegeben werden: *Diocles ait defectivas febres tutas atque innoxias esse frequentius quam sunt continuas, quantum et in his periclitentur, qui in accessionibus apprehensi conticescunt vel raptu quodam alterno per membra tentantur cum supra dictis signis* (sc. *ab Hippocrate*): *quod saepe, inquit, est accidens pueris.* Endlich wird man an die von dem Verfasser dieser Schrift beim Starrkrampf angewandte Therapie erinnert, wenn man liest, dass Diokles in seiner Schrift *περὶ θεραπειῶν* Genuss von Wein, Bähungen, Bestreichen mit Wachssalbe und Umwickelungen der Füße mit Leinwand empfohlen habe.¹⁾

Das 3. Buch *περὶ νόσων* unserer Sammlung, das von Erotian und später *περὶ νόσων β τὸ μικρότερον* betitelt wird, kannte schon Praxagoras. Seine Behandlung der Darmverschlingung (Anwendung von Stuhlzäpfchen, Klystieren, Brechmitteln, Aderlass, Einführung von Luft in den After und Genuss von Wein) deckt sich völlig mit der des Verfassers *περὶ νόσων* III c. 14 (VII 134). Caelius Aurelianus, d. h. Soran hat bereits auf diese Übereinstimmung hingewiesen. A. m. III 17, 163: *utitur* (sc. Praxagoras) *praeterea ad podicem collyrio* (i. e. *βαλάνω*) *et clysterem inicit . . . ac vomitu utitur, donec stercora faciat evomi. aliquos etiam post vomitum phlebotomat et vento per podicem replet, ut Hippocrates* (sc. in der von ihm im Vorhergehenden (153 f.) ausgeschrieben Schrift *περὶ νόσων* III 14, VII 134). *item libris de causis atque passionibus et curationibus vinum dulce dari iubet et rursus Hippocratis ordinem sequitur, congerens omnia peccata etc.* Wie Praxagoras steht auch Diokles in einem Teile seiner Therapie dieses Leidens im Einklange mit dem Verfasser von *περὶ νόσων* III: Blutentziehungen, warme Sitzbäder, Frottierungen, Klystiere zur Beseitigung der Stuhlverstopfung, abermalige Verwendung warmer Sitzbäder und Genuss von süßem Wein spielen in seiner Therapie wie bei jenem eine wichtige Rolle:

Cael. Aur. a. m. III 17, 159: *περὶ νόσ. III c. 14:*

quarto autem libro de curationibus iuvenes, inquit (sc. *τὸν ἄνω κοιλίην ὡς τάχιστα καὶ αἷμα*

1) Cael. Aur. a. m. III 8 = *περὶ δ. δξ. ν. c. 38, 166 K.*

Diocles), atque habitudine robustos, et magis quibus dolor ad latera fertur, phlebotomandos probo ex manu dextera interiore venam et submittere in aquam calidam, fotis ventri inicere admixto sale clysterem et rursum in aquam calidam deponere et fovere . . . diurnis, inquit, praeterea diebus sitientibus potandum vinum dulce . . .

ἀφαιρεῖν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν ἀγκῶνων, ἵνα παύσῃται ἡ ἄνω κοιλίη θερμοαίνομένη . . . τὰ δὲ κάτω θερμαίνειν ἐν σκάφῃ ὕδατος θερμοῦ καθίζων τὸν ἀνθρώπον καὶ ἀλείφω αλεί, καὶ χλιάσματα ὑγρά προστιθέναι . . . κλύζειν ἐπὶ τούτοισιν ἦν δὲ μὴ (sc. ὑπακούῃ), φῦσαν λαβὼν χαλκευτικὴν, ἐσιέναι φῦσαν ἐς τὴν κοιλίην . . . εἶτα πάλιν ἐξελὼν τὴν φῦσαν κλύσαι ἐδθύς . . . εἶτα βύσας τὴν ἐδρὴν σπόγγῳ, καθήσθω ἐν ὕδατι θερμοῦ κατέχων τὸ κλύσμα, καὶ ἦν δέξῃται τὸ κλύσμα καὶ πάλιν μεθῆ, ὑγιῆς γίνεται. ἐν δὲ τῷ πρόσθεν χρόνῳ μέλι τε ὡς κάλλιστον λειχέτω καὶ οἶνον αὐτίτην πινέτω εὐζωρον.

Dass dem Diokles die sogenannte Schlauch-Kur d. h. die Einführung von Luft in den After mittelst einer Röhre (αὐλίσκος) gleichfalls bekannt war, folgt aus dem Bericht des Vindicianus c. 31. Bedenkt man nun, dass diese therapeutischen Vorschriften im Einklange stehen mit der von dem Verfasser *περὶ νόσων* III angeführten Entstehungsursachen (Erhitzung des Oberleibes und Abkühlung des Unterleibes: der Aderlass zur Beseitigung der Erhitzung des Oberleibes, die warmen Sitzbäder zur Verminderung der Kälte des Unterleibes), in der von Diokles aufgestellten Ätiologie (Verstopfung des Darmes durch Pneuma, Entzündung, Verhärtung der Kotmassen, Abszesse) dagegen nur zum Teil ihre Erklärung finden, so kommt man zu dem Schlusse, dass Diokles sie aus jener Schrift entlehnt hat¹⁾ und dass somit unsere Schrift *περὶ νόσων* III aus der Zeit vor Diokles stammt.

Dass er die Schrift *περὶ διαίτης* gekannt und gegen sie polemisiert hat, ist von Fredrich²⁾ erwiesen worden. Auf Bekanntschaft

1) Diokles unterschied die akute Gelbsucht (ὁ δξὸς ἔκτερος), die mit Fieber verbunden ist, von der fieberlosen (Fuchs anecd. 554, 8). Die Beschreibung des ἔκτερος ὁ δξὸς steht bei dem Verf. von *περὶ νόσων* III 11 (VII 130). Die Unterscheidung ist knidisch. Vgl. *περὶ νόσων* II 38. 39 (VII 54) und *περὶ τῶν ἐντόσων παθῶν* c. 35 f. (VII 252).

2) a. a. O. 171 f. 196 f.

mit der Schrift *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* scheint die Vorschrift zu deuten, welche er für diejenigen gegeben hat, die weite Wege zu Lande zu machen haben, keinen Teil des Körpers unbedeckt zu lassen (Orib. V 229), damit der Körper in Schweiss gerate und nicht trocken werde. Die richtige Beobachtung, welche dieser Vorschrift zu Grunde liegt, lesen wir in der Schrift *περὶ ἀέρων* c. 8 (44 K):¹⁾ *καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἀνθρώπων ἄγει (sc. ὁ ἥλιος) τὸ λεπτότατον τῆς ἐκμάδος καὶ κουφότατον. τεκμήριον δὲ μέγιστον· ὅταν γὰρ ἄνθρωπος ἐν ἡλίῳ βαδίῃ ἢ καθίῃ ἱμάτιον ἔχων, ὁκόσα μὲν τοῦ χρωτὸς ὁ ἥλιος ἐφορεῖ, οὐχ ἰδρώη ἄν· ὁ γὰρ ἥλιος ἀναρπάζει τὸ προφανόμενον τοῦ ἰδρωτός· ὁκόσα δὲ ὑπὸ τοῦ ἱματίου ἐσκέπασται ἢ ὑπ' ἄλλον του, ἰδροῖ. ἐξάγεται μὲν γὰρ ὑπὸ τοῦ ἡλίου καὶ βιάζεται, σφύζεται δὲ ὑπὸ τῆς σκέπης ὥστε μὴ ἀφανίζεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου.*

In gleicher Weise zeigt er sich mit dem Inhalt der gynäkologischen und chirurgischen Schriften des hippokratischen Corpus vertraut. Seine Behauptung, dass die erstgebärenden und jüngeren Frauen schwer gebären, die Mehrgebärenden dagegen leicht²⁾, kehrt wieder in der Schrift *περὶ γυναικείων* I 72 (VIII 152) und in der von demselben Verfasser herrührenden Schrift *περὶ φύσιος παιδίου* c. 7 c. 20. Die weiteren Ursachen, die er für Dystokie anführt,³⁾ schiefe Lage des Muttermundes oder Verschluss desselben, mangelhaft entwickelte oder tote Frucht, feuchte und warme Constitution der Gebärenden, sind aus den gynäkologischen Schriften gleichfalls bekannt.⁴⁾ Wenn er bei Vorfall der Gebärmutter mittels eines Blasebalges Luft in den Uterus einzublasen rät, um ihn in die richtige Lage zu bringen,⁵⁾ so ist das Übertragung des von Hippokrates für Hysterie empfohlenen Verfahrens.⁶⁾ Das Einführen von Granatäpfeln in den Uterus bei Vorfall⁷⁾ der Gebärmutter kennt der Verfasser von *περὶ γυναικείων*.⁸⁾ Ebenso deckt sich sein Verfahren bei Hysterie: Anwendung von Niesmitteln und Schliessen der Nasen-

1) Vgl. Ps. Arist. probl. II 9. Poschenrieder a. a. O. 41. Diese Theorie beruht auf der Lehre des Xenophanes-Diogenes von Apollonia.

2) Sor. II 17, 53 (348 R).

3) Sor. a. a. O.

4) *περὶ γυν.* I c. 10. 17 (VIII 40. 44), *περὶ ἀφόρων* c. 1 (VIII 408), *προορ.* II 24 (IX 54) — *περὶ γυν.* I 33 (VII 78 vgl. c. 70) — *περὶ γυν. φύσ.* c. 1 (VII 312), *περὶ γυν.* I 16 (VIII 54).

5) Sor. II 31, 85 (373 R).

6) Sor. II 4, 29 (325 R) *περὶ γυν.* II 126. 131 (VIII 270. 278).

7) Sor. a. a. O.

8) *περὶ γυν.* II 149 (VIII 324).

flügel während des Niesaktes¹⁾ mit der von Hippokrates bei Placentaretention angewandten Therapie.²⁾ Was wir von seiner Therapie des hysterischen Erstickungsanfalles erfahren Druck auf das Hypochondrium und Übergießungen mit warmem Wasser,³⁾ kehrt im Corpus an verschiedenen Stellen wieder.⁴⁾ Der Pflanzennamen *ἐκτομον* für den schwarzen Nieswurz, der sich nur in den gynäkologischen Schriften findet (*περὶ γ. I 78 VIII 188. περὶ γ. φ. c. 109 VII 426*), ist von ihm in die pharmakologische Litteratur eingeführt.⁵⁾

Für seine chirurgische Schrift *περὶ ἐπιδέσμων* endlich ist durch zwei einwandfreie Zeugen: Apollonios von Kition und Galen wörtlicher Anschluss an die hippokratische Schrift *περὶ ἄρθρων* verbürgt. Danach scheint seine Schrift eine attische Paraphrase des klassischen Werkes seines grossen Vorgängers gewesen zu sein. Nach dem Zeugnis des Galen⁶⁾ hatte er das bei Wirbelluxation angewandte Operationsverfahren durch Extension der Wirbelsäule mit Hilfe einer Leiter in derselben Weise beschrieben wie Hippokrates. Der erhaltene kurze Absatz, den Galen zur Erklärung des hippokratischen *τύρσις* und *ἀέτωμα οἴκου* verwendet, lautet:

Gal.

Hipp. *περὶ ἄρθρ.* c. 43 (IV 186 L):

ὅτι δὲ καὶ ἡ τύρσις πύργον σημαίνει, ὅταν δὲ ταῦτα κατασκευά-
μαρτυς ἀξιόπιστος καὶ ὁ Διοκλῆς σης οὕτως, ἀνέλκει τὴν κλί-
ὁ Καρύστιος, (δς) ταύτην τὴν νῦν μακα πρὸς τύρσιν τινὰ ὑψηλὴν
εἰρημένην λέξιν παραφράζων ἐν τῷ ἢ πρὸς ἀέτωμα οἴκου.

περὶ ἐπιδέσμων βιβλίῳ κατὰ τόνδε Vgl. Erot. s. v. *τύρσις*.

τὸν τρόπον ἔγραψεν· ἀνέλκει δὲ
τὴν κλίμακα πρὸς πύργον ὑψηλὸν
ἢ οἴκας ἀετόν. Die Verbesserungen
rühren von H. Schoene her *de Aristoxeni libro tertio decimo* Bonner
Diss. 1893 Th. 14.

Das Verfahren, das er in derselben Schrift bei Luxation des Fingergelenkes anwendet (Apoll. v. K. 13 Schöne), ist aus derselben Schrift entlehnt und lautet:

1) Sor. II 4, 29 (325R). Aph. V 35.

2) Sor. I 22, 71 (242R), *περὶ γυν.* c. 46 (VIII 104). Vgl. Aph. V 49.

3) Sor. a. a. O.

4) *περὶ γυν.* II 203 (VIII 390). II 127 (VIII 272). II 129 (VIII 276 f).

5) M. Wellmann, das älteste Kräuterbuch der Griechen 24.

6) Gal. XVIII A 519.

Apoll. v. Kition:

Hipp.

οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τὸν Δακτύλων δὲ ἦν ἐκπέση ἄρθρον τι
 τρόπον τοῦτον μέμνηται· δακ- τῶν τῆς χειρός, ἦν τε τὸ πρῶτον,
 τύλον μὲν ἄρθρον ἂν τε ποδὸς ἦν τε τὸ δεύτερον, ἦν τε τὸ τρίτον,
 ἂν τε χειρὸς ἐκπέση, τετραχῶς οὗτος καὶ ἴσος τρόπος τῆς ἐμβο-
 ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ λῆς . . . ἐκπίπτει δὲ κατὰ τέσσαρας
 εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν τρόπους, ἢ ἄνω ἢ κάτω ἢ ἐς τὸ
 ἐκπέση, ῥᾶδιον γινῶναι πρὸς πλάγιον ἐκατέρωθεν . . . τρόπος δὲ
 τὸ δμῶνυμον καὶ τὸ ὑγιὲς τῆς ἐμβολῆς ὁδε· περιελίξαι τὸν
 θεωροῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατα- δάκτυλον ἄκρον ἢ ἐπιδέσματί τινι ἢ
 τείνοντα εὐθὺ ἀπὸ χειρῶν ἄλλῃ τρόπῳ τοιούτῳ τινί, ὅπως . . .
 περιελίξας τε ὅπως μὴ ἐξολισ- μὴ ἀπολισθάνῃ . . . ἐμβάλλουσι
 θάνῃ· ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς σαύ- δὲ ἐπιεικῶς καὶ αἱ σαῦραι αἱ ἐκ τῶν
 ρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι, φοινίκων πλεκόμεναι, ἦν κατατείνης
 περιθέντα περὶ ἄκρον τὸν δάκ- ἐνθεν καὶ ἐνθεν τὸν δάκτυλον, λα-
 τυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ βόμενος τῇ μὲν ἐτέρῃ τῆς σαύρης,
 ἐπὶ θάτερα ταῖς χερσίν.' τῇ δὲ ἐτέρῃ τοῦ καρποῦ τῆς χειρός.

Fassen wir das Resultat der vorhergehenden Untersuchung zu-
 sammen, so ergiebt sich daraus, dass Diokles folgende Schriften des
 Corpus gekannt hat: προγνωστικόν, περὶ χυμῶν, ἐπιδημιῶν $\bar{\alpha}$, ἀφο-
 ρισμοί (β δ $\bar{\epsilon}$), περὶ φύσιος παιδίου, περὶ διαίτης, περὶ ἄρθρων,
 περὶ διαίτης ὀξέων I und II, περὶ νούσων III, περὶ ἐβδομάδων,
 περὶ ὀκταμήνων, περὶ τροφῆς und vermutlich auch die Schriften γυναι-
 κεῖα, περὶ γυναικείης φύσιος und περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων. Be-
 herzigt man, dass sich von den Werken des karystischen Arztes nur
 dürftige Trümmer erhalten haben, bedenkt man ferner, dass sich
 trotzdem die Benützung einer nicht geringen Zahl der in dem hippo-
 kratischen Corpus vereinigten Schriften verschiedener Schulen und
 verschiedener Autoren durch ihn hat erweisen lassen, so wird jeder-
 mann die Zuversicht begreifen, mit der ich die Behauptung vertrete,
 dass er als Schöpfer des ersten hippokratischen Schriftencorpus so
 viel und so wenig wusste vom echten, 'grossen' Hippokrates wie wir.

Diokles von Karystos und Philistion von Lokroi.

Diokles, des Archidamos Sohn, ¹⁾ stammte aus dem damals durch Schiffahrt und Handelsbetrieb hervorragenden Karystos auf Euböia. Sein Vater war Arzt, ²⁾ und dem Beruf des Vaters ist auch der Sohn treu geblieben. In seiner *Ἀρχίδαμος* betitelten Schrift hat er seinem Vater ein Denkmal seiner Pietät gesetzt. Er galt den späteren Ärzten als das Haupt der dogmatischen Schule nach Hippokrates. ³⁾ Die Hauptstätte seiner Wirksamkeit ist Athen gewesen: die Athener nannten ihn mit Stolz *ἄλλος Ἴπποκράτης*. ⁴⁾ Für uns ist er der erste Arzt, der attisch geschrieben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er die ärztlichen Schulen von Kos und Knidos besucht hat: aus seinem diätetischen Hauptwerk, in dem sich die ersten Spuren einer Pflanzengeographie finden, ergibt sich, dass ihm die östlichen Küstenländer des Ägäischen Meeres bekannt waren. Er rühmt den Kürbis von

1) *Diocles arcidā filius caristius* heisst es in dem umfänglichen Verzeichnis griechischer und römischer Ärzte, das in dem bekannten Laur. 73, 1 (s. XI) des Celsus hinter dem achten Buch fol. 142^vf. erhalten ist mit der Überschrift: *nomina auctorum medicinae Aegyptiorum vel Graecorum vel Latinorum*. Das Verzeichnis gehört mit den von O. Kroehnert in seiner Dissertation *canonesne poetarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerunt?* (Königsb. 1897) behandelten zusammen. Vgl. Herm. XXXV 369. Einen jüngeren Arzt Diokles aus Chalcedon kennt Gal. XIII 87. Ein Karystier Diokles begegnet in einem Söldnerverzeichnis aus dem Ende des 4. Jhds. C. I. A. 963, 14. In Athen und auf Sicilien war der Name geläufig.

2) Gal. XI 472 ff.

3) Gal. XIV 683: *προέστησαν δὲ τῆς μὲν λογικῆς αἰρέσεως Ἴπποκράτης Κῶος ... μετὰ δὲ τοῦτον Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, Πραξαγόρας Κῶος, Ἡρόφιλος Καλχηδόνιος κτλ.* Cels. praef. 2: *post quem (sc. Hippocratem) Diocles Carystius, deinde Praxagoras et Chrysippus, tum Herophilus et Erasistratus sic artem hanc exercuerunt, ut etiam in diversas curandi vias processerint.* Plin. XXVI. 10: *Hippocratis certe, qui primus medendi praecepta clarissime condidit, referta herbarum mentione invenimus volumina nec minus Diocli Carysti, qui secundus aetate famaue extitit.*

4) Vind. c. 2: *Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorum Hippocratem vocaverunt.*

Wellmann, Fragmente I.

Magnesia, die Gurke aus Antiochia, den Lattich aus Smyrna und Galatien, die Raute aus der Stadt Myron in Kilikien.¹⁾ In Gaza will er einen männlichen Abort von 30 Tagen gesehen haben mit völliger Ausbildung der einzelnen Gliedmassen: das Herz habe die Grösse eines Pfefferkornes gehabt.²⁾ Er kannte die sikelischen, syrischen und ägyptischen Namen des Majoran.³⁾ Er war nicht nur ein grosser Arzt, sondern auch ein sprachgewaltiger Mann,⁴⁾ seine ärztliche Thätigkeit war weit umfassend: das Gesamtgebiet der Medizin, Physiologie und Anatomie, Diätetik und Pharmacie, Pathologie, Therapie und Prognostik hat er schriftstellerisch behandelt. Das Band, das ihn mit Hippokrates verknüpft, ist die Anerkennung des Fundamentalsatzes in der Lehre des grossen Koers, dass es unmöglich sei, die Natur des Körpers zu erkennen ohne Erkenntnis des Weltganzen. In seinen Bruchstücken tritt uns deutlich das Streben entgegen, den Jahreszeiten, dem Klima und der Lebensgewohnheit des Kranken stetige Beachtung zu schenken; er huldigte wie Plato im Charmides dem Grundsatz, dass ein örtliches Leiden nicht ohne Berücksichtigung des allgemeinen Zustandes geheilt werden könne,⁵⁾ er theilte endlich die Überzeugung von der Wichtigkeit der astronomischen Vorgänge für die Heilkunde,⁶⁾ welcher der geistvolle Verfasser von *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* c. 2 Ausdruck verliehen hat. Ein glänzendes Zeugnis stellt ihm Galen⁷⁾ aus, der von ihm sagt, dass er nicht auf Ruhm und Gewinn gesehen, sondern dass ihn die Menschenliebe zu seinem Beruf getrieben habe. Seine Zeit bestimmt sich

1) Ath. II 59 a.

2) Vind. c. 14.

3) Plin. XXI 61.

4) Gal. XIX 530: *τὸ δὲ φυσιογνωμονικὸν μέρος τῆς ἀστρολογίας ἐστὶ μέγιστον μῦθιον· ὁ οὖν τι μῦθιον ἐπαινεῖσας πολλῶν μᾶλλον ἢ τὸ ὅλον ἐγκωμιάζει* (*ἐγκωμιάζει* ed.). *Διοκλῆς δὲ ὁ Καρύστιος (καὶ ἰατρός) καὶ ῥήτωρ οὐ μόνον ταῦτό (αὐτός ed.) φησι (sc. τῷ Ἱπποκράτει), ὡς καὶ σὺ γινώσκεις, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀρχαίους ἱστορεῖ ἀπὸ φωτισμοῦ καὶ τοῦ δρομήματος τῆς σελήνης τὰς προγνώσεις τῶν νόσων ποιουμένους.* Bei der Verbesserung hat Prof. G. Knaack geholfen.

5) Gal. X 260: *ἐπειδὴ γὰρ κἀκεῖνων (sc. τῶν ἀρίστων φιλοσόφων) μέμνηται Θεσσαλός, οὐ χειρόν αὐτοῖς ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας, ὡς ὀφθαλμὸν οὐκ ἐγχωρεῖ καλῶς ἰάσασθαι πρὸ τῆς ὅλης κεφαλῆς οὐδὲ ταύτην ἄνευ τοῦ παντὸς σώματος. οὕτως Ἀριστοτέλης καὶ Πλάτων ἐγίνωσκον ὑπὲρ νοσημάτων ἰάσεως, οὕτω δὲ καὶ Ἱπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Πλειστόνικος καὶ πάντες οἱ παλαιοί.* Plat. Charm. 156 Bf.

6) Gal. XIX 530.

7) Gal. V 751.

dadurch, dass er gegen Diogenes von Apollonia¹⁾ polemisiert und von seinem Schüler Praxagoras und von Aristoteles²⁾ benützt worden ist. Er mag also zwischen 400 und 350 geblüht haben.³⁾ Der erste, der ihn in der Litteratur erwähnt, ist für uns Theophrast.⁴⁾

Das interessante Bruchstück, das Galen⁵⁾ aus dem Archidamos des Diokles erhalten hat, gewinnt für uns dadurch besonderen Wert, dass es uns erwünschten Aufschluss giebt über die medizinische Richtung des Vaters und damit zugleich einen Fingerzeig für die des Sohnes. Archidamos hatte vermutlich in einer diätetischen Schrift die Frage behandelt, die später von dem Verfasser der Probleme⁶⁾ berührt worden ist, ob trockene Einreibungen (*ξηροτριβίαι*) oder solche mit Öl vorzuziehen seien, und sich für die ersteren entschieden. Diese Theorie, welche Galen einer eingehenden Widerlegung gewürdigt, und die selbst den Widerspruch seines Sohnes⁷⁾ hervorgerufen hatte, war von ihm ausführlich begründet worden. Er meinte, Einreibungen mit Öl könnten niemals gleichmässig erfolgen, das Öl werde durch die Reibung erwärmt, ziehe die Feuchtigkeit aus der Haut heraus und mache sie trocken, ferner würden die Poren (*πόροι*) durch das Öl verstopft (*ἐμφράττεσθαι, ἀποστέγεσθαι*)⁸⁾, und dadurch die Perspiration des Pneuma verhindert, endlich wirke das Öl reizend auf Augen, Luftröhre und Unterleib ein. Es bedarf meines Erachtens nur geringen Nachdenkens, um in diesen wenigen Sätzen empedokleische Lehre zu erkennen: die Porenlehre, die Lehre von der Atmung durch die Poren der Haut sind ihm eigentümlich.

Unter den Ärzten, deren Dogmen wir aus Menons Iatrika kennen lernen, ist es der Sikeliot Philistion, der dieselben Theorien vertritt.⁹⁾ Dieser Arzt, den Plutarch¹⁰⁾ *εἶ μάλιστα παλαιὸν ἄνδρα καὶ λαμπρὸν ἀπὸ τῆς τέχνης ὑμῶν γενόμενον* nennt,

1) Vgl. S. 61.

2) Vgl. Arist. frg. 378 Rose. 285,4 R. Censor. de die nat. c. 7 (vgl. frg. 283 R).

3) M. Wellmann, das älteste Kräuterbuch der Griechen 23.

4) Theophr. *περὶ λίθων* c. 5, 344 W.

5) Gal. XI 472ff.

6) Arist. Probl. 37, 3. 5 (965 b 36ff).

7) Orib. III 172: *τριβεσθαι δὲ βέλτιόν ἐστι τὸν τρίψεως δεόμενον μῆτε κεχρισμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψάμενον καὶ τριψάμενον ὀμαλῶς κτλ.* vgl. III 170.

8) Der letztere Ausdruck ist empedokleisch. V. 300 (St.): *εἰσόκ' ἀποστεγᾶση πυκνὸν ῥόον*. V. 324: *αἶ δ' ὕδατος μὲν βένθος ἀπέστεγον*.

9) Vgl. Anonym. Lond. ed. Diels XX 42ff.

10) Plut. quaest. conv. VII 1.

stammte aus dem zu Beginn des 7. Jhds. gegründeten, von Zaleukos mit weisen Gesetzen ausgestatteten Lokroi.¹⁾ Wenn Kallimachos ihn in seinen *πινάκες*²⁾ einen Sikelioten nennt, so ist das ohne Zweifel so zu verstehen, dass er Anhänger der von Empedokles begründeten sikelischen Ärzteschule gewesen ist, deren Verdienste um die Entwicklung der Medizin Galen³⁾ denen der koischen und knidischen Schule an die Seite stellt. Dies Zeugnis des Galen berechtigt zu der Annahme, dass der Einfluss dieser bisher wenig beachteten Schule weit grösser gewesen ist, als wir bei der beklagenswerten Dürftigkeit der Überlieferung zu erkennen vermögen: ihre Hauptvertreter waren ausser Empedokles sein Schüler Pausanias, Gorgias,⁴⁾ Philistion,⁵⁾ der Bruder des Philistion,⁶⁾ Akron,⁷⁾ des Pythagoreers Xenon Sohn, und der nur aus Rufus bekannte Euryodes *ὁ Σικελός*.⁸⁾ Der Ort der Wirksamkeit des Philistion war Syrakus: das ergibt sich aus einer Stelle des zweiten auf Platos Namen gefälschten Briefes (314 D): *Φιλιστίων δέ, εἰ μὲν αὐτὸς χοῆ, σφόδρα χρῶ . . . ὑπέσχετο δέ μοι Φιλιστίων, εἰ σὺ ἀφίης αὐτόν, ἦξειν προθύμως Ἀθήνας*. Schon H. Müller⁹⁾ hat die Vermutung ausgesprochen, dass mit dem am Hof des jüngeren Dionysios wirkenden Philistion der sikelische Arzt gemeint sei. Man mag über die in den platonischen Briefen niedergelegte Überlieferung denken, wie man will, die Notiz, dass Philistion in Syrakus gelebt habe, steht so sehr im Einklang mit der sonstigen Überlieferung über diesen Arzt, dass ich nicht anstehe, sie für durchaus zuverlässig zu erklären. Aber wie der Schreiber desselben Briefes, der in der Zeit zwischen 368—361 geschrieben gedacht ist, sich geirrt hat in der Zeit des Aufenthaltes des Speusippos in Syrakus, so scheint die Angabe, dass Philistion am Hofe des jüngeren Dionysios gelebt hat, auf einer Verwechslung

1) Plut. a. a. O. nennt ihn *ὁ Λοκρός*, ebenso Ath. III 115 d. Gal. X 6 und Rufus ed. Ruelle 162 rechnen ihn zu den *ἐκ τῆς Ἰταλίας ἰατροί*.

2) Laert. Diog. VIII 86. 89.

3) Gal. X 6. vgl. Wachtler, *de Alcmaeone Crotoniata* 90 A 2.

4) Er war nach dem Zeugnis des Satyros (Diog. L. VIII 58) auch Arzt. Vgl. Diels, Emp. und Gorg. 344.

5) Gal. a. a. O.

6) Cael. Aur. m. chr. III 1. V 1.

7) Suid. s. v. *Ἀκρων*. Auf ein Schülerverhältnis des Akron zu Empedokles deutet Plin. XXIX 5.

8) Rufus ed. Ruelle 20.

9) Übersetzung Platos VIII 405.

der beiden Dionysii¹⁾ zu beruhen. Über seine Lebenszeit giebt es zwar keine bestimmte Angabe, aber einen verhältnismässig sicheren Anhaltspunkt giebt die Thatsache, dass er als Lehrer der beiden Knidier Eudoxos (c. 390—337) und Chrysippos in der Heilkunde genannt wird,²⁾ und damit stimmt es gut, wenn Galen³⁾, der ihn neben Euryphon, Phaon, Ariston als Verfasser der pseudohippokratischen Schrift *περὶ διαίτης ὑγιεινῆς* nennt, diese Männer zum Teil als älter, zum Teil als gleichaltrig mit Hippokrates bezeichnet. Doch sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls ist an der Thatsache festzuhalten, dass er in Syrakus gewirkt hat, dass Plato ihn gleichzeitig mit seinem bedeutenden Landsmanne, dem als Staatsmann wie als Pythagoreer gleichbedeutenden Timaios, während seiner ersten sikelischen Reise (388) kennen gelernt und dort von ihm das Versprechen eines Besuches in Athen erhalten hat. Dies Versprechen scheint Philistion eingelöst zu haben: dafür spricht der Umstand, dass ausser Plato der in Athen lebende Karystier Diokles unter dem Banne seiner Lehre gestanden hat. Ja, wenn nicht alles trügt, so ist der in dem bekannten Bruchstück des Komikers Epikrates⁴⁾ erwähnte *ιατρός τις Σικελᾶς ἀπὸ γᾶς*, der an den botanischen Untersuchungen der Akademie teilnahm, kein anderer als eben unser Philistion. Somit erhält die Vermutung Fredrichs,⁵⁾ dass Philistion von Plato in dem medizinischen Teile des Timaios benützt sei, eine urkundliche Grundlage. Doch geht der Einfluss des Philistion auf ihn viel weiter als Fredrich ahnen konnte: die notorische Abhängigkeit des Diokles von seinen Lehren zwingt zu der Annahme, dass Gut des Philistion überall da vorliegt, wo Plato und Diokles stimmen.

Bevor ich auf dies Verhältnis eingehe, gilt es, das zusammenzustellen, was wir von den Dogmen der sikelischen Schule wissen. Philistion ist von den in Menons *Ἱατρικά* erwähnten Ärzten der einzige, der an der Elementenlehre des Empedokles festhält in der Weise, dass er die vier materiellen Grundqualitäten derselben nach dem Vorgange seines Lehrers auf die beiden Gegensätze des Warmen und

1) Dass einer der beiden besonderes Interesse für Medizin hatte, steht bei Ael. V. H. XI 11.

2) Diog. L. VIII 86. 89. vgl. Rh. Mus. LIII 626. Hermes XXXV 372f. Chrysippos war der ältere, Empedokles der jüngere.

3) Gal. XV 455. vgl. das plutarchische *εἶ μάλα παλαιόν*.

4) Ath. II 59f.

5) Fredrich a. a. O. 47.

Kalten zurückführt.¹⁾ Der Akragantiner Akron, der Zeitgenosse des Empedokles, scheint gleichfalls diese Lehre seinem System zu Grunde gelegt zu haben. Nach einer zuverlässigen Überlieferung hat er sich bei der grossen Pest in Athen dadurch Ruhm erworben, dass er in der Nähe der Kranken Feuer anzünden liess, um die vorher kalte und feuchte Luft warm und trocken zu machen.²⁾

Ein weiteres gemeinsames Band, das die Theorieen dieser Ärzte umschlingt, ist die Lehre von dem Pneuma, das die ganze Welt durchdringt, also auch den menschlichen Organismus, und von dessen Beschaffenheit und ungehinderter Perspiration Gesundheit und Krankheit des Menschen abhängig ist.³⁾ Für Akron kommt eine Notiz der pinakographischen Überlieferung des Suidas uns sehr zu statten s. v. *Ἄκρων . . . ἔστι δὲ καὶ οὗτος τῶν τινα πνεύματα σημειωσαμένων*. Wie sich aus der Kombination dieser Worte mit der oben angeführten Stelle des Oribasius ergibt, hatte er in ähnlicher Weise wie der Verfasser von *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* und der Verfasser von *περὶ διαίτης* die Naturbeobachtung in den Bereich seines Systems gezogen: er hatte *τινὰ πνεύματα*, d. h. verschiedene Arten von Luftströmungen unterschieden, auf ihre Qualitätenmischung geachtet und Schlüsse aus ihnen gezogen auf den Gesundheits- und Krankheitszustand der Menschen.⁴⁾

Mit der Pneumalehre hängt die Atmungstheorie dieser Ärzte aufs engste zusammen. Philistion war auch hierin dem Empedokles

1) Anon. Lond. XX 25: *Φιλιστίων δ' οἶεται ἐκ δ' ἰδεῶν συννεσθάναι ἡμᾶς, τοῦτ' ἔστιν ἐκ δ' στοιχείων· πυρός, ἀέρος, ὕδατος, γῆς. εἶναι δὲ καὶ ἐκάστου δυνάμεις, τοῦ μὲν πυρός τὸ θερμόν, τοῦ δὲ ἀέρος τὸ ψυχρόν, τοῦ δὲ ὕδατος τὸ ὑγρόν, τῆς δὲ γῆς τὸ ξηρόν*. Vgl. 35. 39. Über Empedokles vgl. Diels, Empedokles und Gorgias Sitzgsb. der Berl. Akad. 1884, 354 A. 2. Dass Diokles diese Reduction der Elemente gleichfalls gebilligt hat, folgt aus dem Schriftentitel *περὶ πυρός καὶ ἀέρος*.

2) Orib. V 300: *καὶ πυρὰν δὲ τις ἀνακαίων πολλὴν δύνατο ἂν μεταβάλλειν ἐπὶ τὸ θερμόν καὶ ξηρόν τὸν ἀέρα, τέως ὑγρόν ὄντα καὶ ψυχρόν, καθάπερ ποιῆσαι φασιν Ἄκρωνα τὸν Ἀκραγαντῖνον*. Bei Aet. V c. 94, 91 v heisst es zum Schluss des gleichlautenden Berichtes (aus Rufus): *καθάπερ ποιῆσαι φασιν Ἱπποκράτην ἐν Ἀθήναις καὶ Ἄκρωνα τὸν Ἀκραγαντῖνον*. Vgl. Plut. de Is. et Os. 80. Paul. Aeg. II 35, 406. Plin. XXXVI 202 (Empedokles und Hippokrates) vgl. Welcker kleine Schrift. III 43.

3) Für Empedokles vgl. Zeller I² 799 f. Diels, über die Gedichte des Empedokles Sitzgsb. der Berl. Akad. 1898, 10. Für Philistion vgl. Anon. Lond. XX 45 ff.

4) Ich stehe nicht an, diese Lehre von den *πνεύματα* in seine Schrift *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν* (Suid.) zu verweisen und sie in denselben Zusammenhang einzureihen, in dem sie in der Schrift *περὶ διαίτης* steht. Vgl. Fredrich a. a. O. 160.

gefolgt (XX 45): οὐ γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἢ ἀναπνοὴ γίνεται, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλον τὸ σῶμα. Was diese Lehre als empedokleisch charakterisiert, ist die Annahme, dass nicht bloss Mund und Nase (wie Diogenes von Apollonia), sondern auch die auf dem ganzen Körper befindlichen πόροι das Aus- und Einströmen der Luft vermitteln.¹⁾ Diese Abhängigkeit von Empedokles zwingt uns zu der Annahme, dass er sich wie dieser die Atmung als eine Folge der Blutbewegung vorgestellt hat. In dieser Lehre lässt sich ein wichtiger Unterschied zwischen der koischen Schule und der sikelischen konstatieren. Die koische Schule, welche in dem Pneuma gleichfalls ein wichtiges Erklärungsprinzip für organische Störungen erkannt hatte, nahm als Vermittlungsorgan der Atmung Mund und Nase und nicht den ganzen Körper an. Vgl. *περὶ ἰερ. νόσ.* c. 7 (VI 372): *ὅταν γὰρ λάβῃ ἄνθρωπος κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας τὸ πνεῦμα, πρῶτον μὲν ἐς τὸν ἐγκέφαλον ἔρχεται, ἔπειτα δ' ἐς τὴν κοιλίην τὸ πλεῖστον μέρος, τὸ δ' ἐπὶ τὸν πλεύμονα, τὸ δ' ἐπὶ τὰς φλέβας.* Vermutlich stand der Verfasser hierin unter dem Einfluss der Lehre des Diogenes von Apollonia.²⁾

Die eingeatmete Luft dient nach der Ansicht des Philistion und Diokles zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme: *τί ποτε οὖν τηλικούτων ἐστὶ τὸ παρὰ τῆς ἀναπνοῆς ἡμῖν χρηστόν; ἄρα γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστὶ γέनेσις, ὡς Ἀσκληπιάδης φησὶν; ἢ γέनेσις μὲν οὐχί, ῥῶσις δέ τις, ὡς τοῦ Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμασίας ἀνάψυξις τις, ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον; ἢ καὶ θρέψις καὶ ἐμψυξις, ὡς Ἰπποκράτης;*³⁾ Das ist auch koische Lehre;⁴⁾ dieselbe Auffassung vertrat Diogenes von Apollonia⁵⁾ und im engen Anschluss an ihn der Stoiker Chrysipp.⁶⁾ Wie Diogenes betrachtete der

1) Zeller I² 799f.

2) Vgl. den von Diogenes beeinflussten Verfasser von *περὶ φυσῶν* c. 10. Aet. plac. V 15, 4 (426, 5): *Διογένης γεννᾶσθαι μὲν τὰ βρέφη ἄψυχα, ἐν θερμασίᾳ δέ· ὅθεν τὸ ἐμφυτον θερμὸν εὐθείως προκινθέντος τοῦ βρέφους τὸ ψυχρὸν εἰς τὸν πνεύμονα ἐφέλκεσθαι.* Der herakliteisierende Verfasser von *περὶ τροφῆς* teilte die Lehre der sikelischen Schule c. 30 (IX 108).

3) Gal. IV 471. Vind. c. 32. 17. vgl. Papyr. Lond. XXIII 38.

4) Der Verfasser von *περὶ ἰερ. νόσων* bezeugt es. Vgl. c. 4 (VI 368). *κατὰ ταύτας δὲ τὰς φλέβας καὶ ἐσαγόμεθα τὸ πούλδ τοῦ πνεύματος· αὐταὶ γὰρ ἡμῶν εἰσὶν ἀναπνοαὶ τοῦ σώματος τὸν ἥερα ἐς σφᾶς ἔλκονσαι, καὶ ἐς τὸ σῶμα τὸ λοιπὸν ὀχετεύουσι κατὰ τὰ φλέβια καὶ ἀναψύχουσι καὶ πάλιν ἀφιασιν* vgl. *περὶ σαρκῶν* c. 6 (VIII 592).

5) Aet. plac. V 15, 4 (426, 6D). Dümmler, Akad. 139f.

6) Plut. Stoic. rep. 41. de primo frig. 2. Gal. V 283.

Karystier die innerorganische Wärme als angeboren (daher *ἐμφυτον θερμόν*)¹⁾ und dachte sich dieselbe an das Blut der Adern geknüpft und somit als Sitz derselben das Herz, die Quelle alles Blutes.²⁾ Dass dies gleichfalls die Annahme des Philistion war, folgt aus der Übereinstimmung des Diokles mit Plato im Timaios.³⁾ Es ist mir nicht zweifelhaft, dass Diogenes wie Philistion in dieser Theorie an Empedokles angeknüpft haben. Schon Dümmler⁴⁾ hat darauf aufmerksam gemacht: der durchschlagende Grund, der dem Empedokles die Priorität der Lehre von der Beseelung resp. Belebung des Embryo durch Abkühlung sichert, ist der, dass sie im Widerspruch steht mit der sonstigen Lehre des Diogenes.⁵⁾ Nach Empedokles ist der Embryo im Mutterleib ein ζῷον ἄπνον d. h. ein lebloses Wesen; die Belebung erfolgt erst nach der Geburt durch die Atmung, indem die atmosphärische Luft τὸ ἐκτὸς ἀερώδες (πνεῦμα kommt wiederholt in seinen Bruchstücken vor) an Stelle des Fruchtwassers, von dem der Embryo bisher umgeben war, in die Poren der Haut eindringt:⁶⁾ Ἐμπεδοκλῆς εἶναι μὲν ζῷον τὸ ἐμβρυον, ἀλλ' ἄπνον ὑπάρχειν ἐν τῇ γαστρὶ. πρώτην δὲ ἀναπνοὴν τοῦ ζῴου γίνεσθαι κατὰ τὴν ἀποκύησιν τῆς μὲν ἐν τοῖς βρέφεσιν ὑγρασίας ἀποχώρησιν λαμβανούσης, πρὸς δὲ τὸ παρακενωθῆν ἐπεισόδου τοῦ ἐκτὸς ἀερώδους γινομένης εἰς τὰ παρανοιχθέντα τῶν ἀγγείων. Die äussere Luft ist ihm also die Vermittlerin des organischen Lebens (daher Ἡρῆ φερέσβιος v. 34 St.), das *ἐμφυτον θερμόν* ist weiter nichts als warme Luft, daher redet

1) Vgl. Gal. a. a. O. Die pneumatische Schule war ihnen darin gefolgt (M. Wellmann 137), während die Schule des Praxagoras das *θερμόν* als *ἐπίκτητον* bezeichnete (Gal. VII 614). Daraus erklärt sich die abweichende Auffassung des Praxagoras von dem Zweck der Atmung (Gal. IV 471).

2) Vgl. für Diokles Fuchs, anecd. 2, 541: Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάνυξιν ἡγείται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτη (sc. τῆ καρδία) συνοίκου αἵματος πῆξιν. Gal. VIII 186: τοὺς δὲ φρωσώδεις (sc. λέγει ὁ Διοκλῆς) καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ πλεῖον ἔχειν τὸ θερμόν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλεβὶ ταῖς ἐκ τῆς γαστροῦ τὴν τροφήν δεχόμεναι καὶ τὸ αἷμα πεπαχύνθαι τούτων.

3) Plato Tim. 79D: πᾶν ζῷον ἐαυτοῦ τάντὸς περὶ τὸ αἷμα καὶ τὰς φλέβας θερμότατα ἔχει, ὅλον ἐν ἐαυτῷ πηγὴν τινα ἐνοῦσαν πυρός. Vgl. 70 A. Gal. V 702. Der von Galen herangezogene Satz der Aphor. I 14 (IV 466) zum Beweise, dass Plato in seiner Lehre vom *ἐμφυτον θερμόν* von Hippokrates abhängig sei, beruht auf empedokleischer Lehre: Aet. Plac. V 24, 2.

4) Akadem. 220.

5) Dümmler, Akad. 140 A. 1.

6) Aet. plac. V 15, 3 (425a 23f.).

er von der *πρὸς τὸ ἐκτὸς ὁρμή* der eingepflanzten Wärme.¹⁾ Andererseits betrachtete er das Herz als das Hauptorgan des Lebens im Körper des Menschen; daher bildet es sich zuerst im Embryo: *Empedocles, quem in hoc Aristoteles secutus est, ante omnia cor iudicavit increocere, quod hominis vitam maxime contineat.*²⁾ Halten wir damit die bekannten Verse seiner Physik zusammen (v. 327 f. St.):

*αἵματος ἐν πελάγεσσι τετραμμένη (sc. ἡ καρδίη) ἀντιθορόντος,
τῇ τε νόημα μάλιστα κωκλίσκεται ἀνθρώποισιν·
αἷμα γὰρ ἀνθρώποις περικάρδιόν ἐστι νόημα,*

so halte ich die Schlussfolgerung nicht für allzu gewagt, dass er bereits das Herz als Quelle des den Körper durchströmenden Blutes gehalten habe, an das auch nach seiner Meinung die eingepflanzte Wärme geknüpft ist.³⁾ Da nun nach seiner Lehre ein organisches Leben nicht möglich ist, bevor ein bestimmter Grad der Mischung und Entmischung erreicht ist, so kann er die Behauptung, dass das organische Leben erst durch die Luft vermittelt werde, nur mit der Annahme begründet haben, dass durch sie die für die Existenz erforderliche gleichmässige Mischung des Blutes herbeigeführt, d. h. dass durch das Eindringen der atmosphärischen Luft der übermässige Grad des *ἐμφυτον θερμόν* im Embryo auf das richtige Mass herabgestimmt wird.

Ein wichtiges Characteristicum der sikelischen Schule ist endlich die besondere Bevorzugung der Diätetik⁴⁾: darin zeigt sich der Einfluss der Pythagoreischen Heilmethode. Wie sein älterer Zeitgenosse Akron verfasste Philistion ein Werk *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν* resp. *περὶ διαίτης*⁵⁾. Galen nennt ihn, wenn auch irrtümlich, neben

1) Aet. plac. IV 22, 1 (412 a 3 f.). Die Luft galt ihm auch als warm, allerdings nicht in dem Grade wie das Feuer, wie er das Wasser für weniger warm hielt als die Luft: vgl. Zeller I⁵ 2, 763.

2) Censor. de die nat. VI 1. Arist. de part. anim. III 4, 666 a 20: *ἐν γὰρ τοῖς ἐμβρύοις εὐθείως ἡ καρδία γαίνεται κινουμένη τῶν μορίων καθάπερ εἰ ζῶν.*

3) Aet. plac. V 24, 2 (435, 17 D). IV 22, 1 (412, 4 D).

4) Diels, Parmenides 16. Krische, die theologischen Lehren der gr. Denker 72 A. 1.

5) Der Titel ist nicht überliefert. Ein längeres Bruchstück aus dieser Schrift über die verschiedenen Brotarten hat Ath. III 115 d f. erhalten. Vgl. Fredrich a. a. O. 177 A 3. 173. Philistion vertritt in dieser Schrift denselben empirischen Standpunkt wie Diokles in seinen *Ὑγιεινά* (Fredrich 173): letzterer steht auch hier unter seinem Einfluss. Empirisch scheint auch Akrons Schrift *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν βιβλίον ᾱ* (Suid. s. v.) gewesen zu sein: daraus würde sich mit erklären, dass die Schule der Empiriker ihren Ursprung auf ihn zurück-

Ariston, Euryphon, Philetas als Verfasser der im hippokratischen Corpus erhaltenen Schrift *περὶ διαίτης*¹⁾ und neben Euryphon, den Pythagoreern Phaon und Ariston als Verfasser von *περὶ διαίτης ὑγιεινῆς*. Der Zusammenhang Platons mit dieser Schule verrät sich darin, dass er gleichfalls auf eine naturgemässe Regelung der Lebensweise das allergrösste Gewicht legte. Tim. 89C: *τρόπος οὖν ὁ αὐτὸς καὶ τῆς περὶ τὰ νοσήματα ξυστάσεως· ἦν δταν τις παρὰ τὴν εἰμαρμένην τοῦ χρόνου φθείρη φαρμακείαις, ἀμα ἐκ σμικρῶν μεγάλα καὶ πολλὰ ἐξ ὀλίγων νοσήματα φιλεῖ γίγνεσθαι· διὸ παιδαγωγεῖν δεῖ διαίταις πάντα τὰ τοιαῦτα, καὶ ὅσον ἂν ᾗ τῷ σχολῇ, ἀλλ' οὐ φαρμακεύοντα κακὸν δύσκολον ἐρεθιστέον.*²⁾ Rep. I 332C: *τέχνη λατρικὴ καλεῖται . . . ἢ σώμασι φάρμακά τε καὶ σιτία καὶ ποτὰ (sc. ἀποδιδούσα).*

Wie Philistion baute Diokles sein System auf den Grundqualitäten der vier empedokleischen Elemente auf, als deren Hauptkräfte er wie Empedokles das Warme und Kalte betrachtete³⁾, und auf dem Pneuma.⁴⁾ Die Qualitäten nehmen im menschlichen Körper zu und ab und wirken auf die Bildung der Körpersäfte ein, welche in den Adern aus der dem Körper zugeführten Nahrung entstehen. Diokles kannte die vier Grundsäfte der sogenannten hippokratischen Humoralpathologie: Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle: Aristoteles (511b 10) war ihm gefolgt. Die beweisende Stelle steht bei Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis . . . assertionibus respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur.* Darin berührt er sich mit dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* c. 4, nur fasste er sie nicht wie dieser als Grundelemente des menschlichen Körpers auf. Ist es glaublich, dass er seine Säftetheorie auf

führte (Bonnet, de Gal. subfig. emp. 35, 9f. Gal. XIV 638. Plin. XXIX 5). Vgl. Plin. XX 31. 86. 122. Ath. XII 516 C.

1) Gal. VI 473. XV 455. XVIII A 8.

2) Lichtenstädt, Platons Lehren auf dem Gebiete der Heilkunde 151. Poschenrieder a. a. O. 57.

3) Gal. II 110. 117. 178. V 684f. XV 346. XVII B 608. Aet. plac. V 9, 1 (421, 8D). Er verfasste eine Schrift *περὶ πυρός καὶ ἀέρος*: vgl. Vind. c. 30.

4) Vgl. Fuchs, anecd. gr. a. a. O. und die vorhergehende Untersuchung. Die pneumatische Schule hat sich eng an ihn angeschlossen: M. Wellmann, die pneum. Schule 137.

der in jener dürftigen Epideixis¹⁾ vorgetragenen Lehre aufbaute? Mich dünkt, diese schematische Lehre, die im Altertum allezeit für speziell hippokratisch gegolten, ist als das Dogma jener Schule in Anspruch zu nehmen, welche die Vierzahl der Elemente ihrem System zu Grunde legte, d. h. der sikelischen. Dass sie den italischen Ärzten jener Zeit bekannt war, beweist doch das Beispiel des Philolaos von Kroton²⁾. Ob Philistion bereits den Parallelismus der Körpersäfte mit den vier Elementen des Empedokles gekannt hat, wissen wir nicht, ist auch nicht sonderlich wahrscheinlich, obgleich an einer Stelle des Galen die Übereinstimmung des Hippokrates, d. h. des Verfassers von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου*, des Diokles und des Philistion in der Elementen- und Säftelehre bezeugt wird.³⁾ Ich glaube vielmehr, dass die Säftelehre Platos (Tim. 82 E) im wesentlichen der seinigen entspricht.⁴⁾

1) Pap. Lond. 18, 30ff. Fredrich a. a. O. 48.

2) Gal. I 487 bezeichnet sie als die erste Schrift, welche diese Lehre vertrat. Doch beweist das natürlich nichts.

3) Gal. *περὶ φυσ. δυν.* II c. 8 ed. Helmreich (III 181): ἀλλ' Ἐρασιστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδῶν καὶ καταφρονήσας, ὧν οὐθ' Ἰπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατηφόνησεν οὔτε Πλάτων οὐτ' Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, δὺς ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι σμικρὸν καὶ τὸ τυχὸν τῆς τέχνης παραλιπὼν μέρος οὐδ' ἀντειπεῖν ἀξιώσας, εἴτ' ὀρθῶς εἶτε καὶ μὴ σύμπαντες οὗτοι θερμῶ καὶ ψυχρῶ καὶ ξηρῶ καὶ ὑγρῶ, τοῖς μὲν ὡς δρῶσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζῴων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἰς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστα εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. Vgl. X 111.

4) Vgl. Fredrich a. a. O. 46. Dexippos von Kos, der Schüler des Hippokrates, betrachtete wie die Knidier Schleim und Galle als Überschüsse der Nahrung und liess aus der Mischung dieser beiden Säfte mit dem Blute und der Veränderung des Blutes in seiner Farbe folgende vier Unterarten entstehen: *φλέγμα λευκόν*, *φλέγμα αἱματώδες*, *τὰ χολώδη* (= ξανθὴ χολή) und *μέλαινα χολή*. Die Stelle des Papyrus (XII 29f.) ist folgendermassen zu ergänzen:

[ὅταν δέ, φ(ησὶν), ἡ χολή τ]ῶι αἵμα-

30 τι [ἐπιμειχθῆ, γί]νεται τὰ λεγόμενα
χολώδη· τῷ δὲ φλέγματος ἐπιμειχθέντος
τῶι αἵματι [αἱ]μα[τῶ]δε φλέγμα
[γί]νεται, λευκα]νθέντος δὲ αὐτοῦ λευκὸν
φλέγμα γίνεται, μελανθέντος δὲ καὶ

35 μεταβληθέντος μέλαινα χολή. Vgl. Ruf. ed. R. 165, 2.

Einen Unterschied zwischen *χολή* und *χολώδεα* macht auch der Verfasser von *περὶ νόσων* IV c. 36 (VII 552), *τὰ χολώδεα* ist der gewöhnliche Ausdruck in den Epidemien I (2. 12. 17. 19. 20), daneben *χολώδεα ξανθὰ* (I ε 207, I ε 208), *χολώδεα μέλαινα* (I ε 207. I β 213). Das *αἱματώδες*, das bald durch den Speichel, bald durch den Urin, bald durch Erbrechen abgeht, kennt der Ver-

Für die Entstehung von Krankheiten giebt es nach Diokles verschiedene Ursachen. Aet. plac. V 30, 2 (443 ab 5 D): *Διοκλῆς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος*. Wie Philistion (Pap. Lond. XIX 34 f.) und Plato im Timaios (81 E) macht er die Krankheiten in erster Linie von den Anomalieen der Grundstoffe des menschlichen Körpers, d. h. nach seiner Theorie von den materiellen Grundqualitäten der vier Elemente, dem Warmen, Kalten, Trocknen, Feuchten abhängig: widernatürlicher Mangel oder Überfluss der *στοιχεῖα* ruft Krankheit hervor.¹⁾ Nach Philistion ist an zweiter Stelle für Gesundheit und Krankheit der Körperzustand massgebend: er versteht darunter das Verhalten des Pneuma im menschlichen Körper.²⁾ Dieselbe wichtige Rolle spielt das Pneuma bekanntlich in der Ätiologie des Diokles und in gewisser Beschränkung auch bei Plato (Tim. 84 D f.). Die koische Schule³⁾ hat diese Lehre gleichfalls, allerdings mit verschiedenen Modificationen übernommen und ist darin, wie es scheint, von der Lehre des Diogenes beeinflusst worden. Also schon zwei Generationen vor Aristoteles war in Athen die Pneumalehre ein Hauptdogma der ärztlichen Kreise. Wie Aristoteles, der selbst ein Anhänger dieser Lehre gewesen⁴⁾, dem Karystier sicher manche Einzelheit derselben verdankt⁵⁾, so steht Diokles wieder mit ihr auf den Schultern der sikelischen Schule. An Diokles hat sich die Schule des Praxagoras angeschlossen, und von Praxagoras sind wieder die Koryphäen der Alexandrinerzeit, Herophilos und Erasistratos, beeinflusst worden.

fasser von *περὶ νόσ.* II 62 (VII 96) 44 (62) 73 (110). Bei der Zerreiſſung der Lungenlappen wird unterschieden zwischen dem *λεπτὸν αἱματώδες πτύσμα* und dem *στάλον παχὺ λευκόν* (VII 82 f. L).

1) Gal. VIII 186: *τοὺς δὲ φροσώδεις καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ* (sc. φησὶν ὁ Διοκλῆς) *πλείον ἔχειν τὸ θερμὸν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλεβί κτλ.* (Philistion: *ἐπειδὴν πλεονάσῃ τὸ θερμὸν*). Cael. Aur. m. chr. I 5: *alii frigidis usi sunt rebus* (sc. *in mania*), *passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles*. Aet. plac. V 9, 1 (421, 8 D). Ähnlich [Hipp.] *περὶ φύσ. ἀνθρ.* c. 4 (VI 40).

2) Anonym. Lond. XX 33 und 41 f.

3) [Hipp.] *περὶ θερῆς νόσου* c. 7 ff.

4) Siebeck, *Gesch. der Psychologie* I 2, 137 ff.

5) Aristoteles hat den Karystier sicher gekannt. Die beweisende Stelle steht bei Cael. Aur. m. chr. I 5: *alii frigidis usi sunt rebus* (sc. *in mania*), *passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles*. Die diokleische Ätiologie ist in den von Fuchs edierten *anecd. gr.* 17, 548 erhalten: *ὁ δὲ Διοκλῆς ζέσειν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἱματός φησιν εἶναι* (sc. *τὴν μανίαν*) *χωρὶς ἐμφράξεως γινόμενην*. Diokleisch ist ferner seine Lehre, dass alle Adern vom Herzen aus-

Der fundamentale Unterschied der Lehre der koischen und sikelischen Schule vom Sitz der Seele macht es begreiflich, dass nach koischer Lehre das Pneuma zunächst in das Gehirn gelangt und dann in den übrigen Körper¹⁾, während die sikelische Schule das Pneuma vom Herzen aus durch die Adern in das Gehirn aufsteigen liess. Diokles hat diese Lehre vertreten. Fuchs anecd. 5, 543: *Διοκλῆς τὴν κεφαλαίαν φησὶ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης· γίνεσθαι δὲ αὐτὴν ἐπικίνδυνον, ἐὰν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῇ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὠρμηται κατ' αὐτόν.* Vgl. 2, 541. Da der Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.*, der älter ist als Diokles, bereits gegen diese Auffassung polemisiert²⁾, so kann diese Polemik nur gegen die Schule gerichtet sein, deren Dogmen Diokles übernommen hat, d. h. gegen die sikelische. Es darf demnach als sikelisches Dogma gelten, dass das Pneuma, das von aussen durch Luft- röhre, Speiseröhre und die Poren der Haut in den Körper eindringt, im Organismus in seiner feinsten Ausgestaltung seinen Sitz im Herzen hat als *ψυχικὸν πνεῦμα* und von hier vermittelt der Adern dem ganzen Körper zugeführt wird.³⁾ Weiter haben Diokles wie Philistion der Ansicht gehuldigt, dass durch die bei der Atmung eindringende Luft die austretende Luft ersetzt und ergänzt wird: denn nicht nur vom Herzen sondern von überall her wird Luft in die Blutgefässe

gehen, dass das Herz der Sitz der eingepflanzten Wärme und des Pneuma ist, dass die Atmung zur Abkühlung des *ἐμφυτον θερμόν* dient, diokleisch ist die Unterscheidung von Arterie und Hohlvene. Das Herz gilt beiden als Ausgangspunkt der Bewegung, als Sitz der empfindenden Seele. Vgl. Zeller II² 518. Über die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes urteilte Aristoteles genau so wie Diokles. Vgl. Cens. de die nat. 718. Orib. III 63.

1) [Hipp.] *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *ὁκόταν γὰρ σπάσῃ τὸ πνεῦμα ὠνθρωπος ἐς ἑωντόν, ἐς τὸν ἐγκέφαλον πρῶτον ἀφικνεῖται καὶ οὕτως ἐς τὸ λοιπὸν σῶμα σκιδναται ὁ ἀήρ καταλειπὼν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ ἑωντοῦ τὴν ἀκμὴν καὶ ὅτι ἂν ἔῃ φρόνιμόν τε καὶ γνώμην ἔχον.* Gal. IV 502: *ἀλλ' οὐδ' ἐκ τῆς εἰσπνοῆς, ὁμοίως οἱ περὶ τὸν Ἐρασίστρατον τοῖς περὶ τὸν Ἱπποκράτην τρέφεσθαι φασὶ τὸ ψυχικὸν πνεῦμα· τοῖς μὲν γὰρ (sc. περὶ τὸν Ἐρ.) ἐκ τῆς καρδίας διὰ τῶν ἀρτηριῶν ἐπὶ τὰς μὲνιγγας, τοῖς δὲ εὐθὺς διὰ τῶν φινῶν εἰς τὰς κατὰ τὸν ἐγκέφαλον κοιλίας ἔρχεσθαι τὸ πνεῦμα δοκεῖ.* Die Pneumalehre des Erasistratos ist bekanntlich von der Schule des Praxagoras beeinflusst.

2) [Hipp.] *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *εἰ γὰρ ἐς τὸ σῶμα πρῶτον ἀφικνεῖτο (sc. ὁ ἀήρ) καὶ ὕστερον ἐς τὸν ἐγκέφαλον, ἐν τῆσι σαρκί καὶ ἐν τῆσι φλεβί παραλειπὼς τὴν διάγνωσιν ἐς τὸν ἐγκέφαλον ἂν ἴοι θερμὸς ἐὼν καὶ οὐκ ἀκραιφνής, ἀλλ' ἐπιμεμιγμένος τῇ ἰκμάδι τῇ ἀπὸ τε τῶν σαρκῶν καὶ τοῦ αἵματος, ὥστε μηκέτι εἶναι ἀκριβής.*

3) Vgl. Plat. Tim. 84f. 79E.

eingezogen.¹⁾ Ihre Annahme, dass die Atmung zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme (*ἐμφυτος θερμασία*) diene, widerspricht dem nicht. Sie besagt nur, was auch Aristoteles (de resp. 6. 473 a 3) annahm, dass die eingepflanzte Wärme nicht von aussen, sondern von innen unterhalten wird. Eingepflanzte Wärme und Pneuma gelten ihnen als verschiedene Kräfte: während die eine dem Körper von Natur innewohnt, dringt die andere erst von aussen in den Körper ein. Die feinste Ausgestaltung des Pneuma, das *πνεῦμα ψυχικόν*, hat ebenso wie die Wärme seinen Sitz im Herzen. Vermutlich waren sie der Ansicht, dass es von den reinen Ausdünstungen (*ἀναθυμιάσεις*) des Blutes unterhalten wird. Diese Lehre von der Verdampfung der Säfte zu Pneuma muss sikelisches Dogma gewesen sein²⁾, der Verfasser von *περὶ καρδίας*³⁾ und Diokles⁴⁾ haben sie gekannt. Aristoteles⁵⁾ und die Stoiker⁶⁾ haben sich diesem Dogma angeschlossen.

Das im Herzen lokalisierte Pneuma galt dem Karystier als Träger der Seele (daher *ψυχικόν πνεῦμα*); es ist die *δύναμις* (daher *δύναμις ψυχική*)⁷⁾, welche den Körper trägt⁸⁾, während der Körper

1) Gal. IV 731: *ὅσθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἐλκεσθαι, μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλω τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρα καὶ Φυλοτίμω καὶ Διοκλεῖ . . . ἀρέσκει.*

2) Plat. Tim. 86 E: *ὅπου γὰρ ἂν οἱ τῶν ὀξέων καὶ τῶν ἀλκῶν φλεγμάτων καὶ ὄσοι πικροὶ καὶ χολώδεις χυμοὶ κατὰ τὸ σῶμα πλανηθέντες ἔξω μὲν μὴ λάβωσιν ἀναπνοήν, ἐντὸς δὲ εἰλλόμενοι τὴν ἀφ' αὐτῶν ἀτμίδα τῆ τῆς ψυχῆς φορᾶ ξυμμιζαντες ἀνακερασθῶσι, παντοδαπὰ νοσήματα ψυχῆς ἐμποιοῦσι, μᾶλλον καὶ ἥττον καὶ ἐλάττω καὶ πλείω.*

3) [Hipp.] *περὶ καρδ.* c. 11: *τρέφεται δὲ (sc. ἡ γνώμη) οὔτε σιτίοισιν οὔτε ποτίοισι τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγονυίῃ ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος.* Gal. IV 502: *καίτοι καὶ ἐκ τῆς τοῦ αἵματος ἀναθυμιάσεως αὐτὸ (sc. τὸ πνεῦμα) τρέφεται, καθάπερ καὶ πολλοῖς τῶν ἐλλογιμῶν ἰατρῶν τε καὶ φιλοσόφων ἔδοξεν.* Vgl. 506.

4) Vind. c. 37: *suspiciatur enim, siquid in sanguine fuerit acrius factum, hoc per spirationem tenuem, quam graece ἀναθυμιάσιν vocamus, ad iccoris ferri vesicam, quam fel appellamus.*

5) Siebeck, die Entwicklung der Lehre vom Geist, Zeitsch. f. Völkerps. XII 369.

6) Stein, Psych. der Stoa I 106.

7) Fuchs, anecd. 18, 549.

8) Gal. XVIII B 124: *ἔλεγε δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς ὅτι τὰ σώματα τῶν ζώων συνίστηεν ἐκ τοῦ φέροντος καὶ τοῦ φερομένου. φέρον οὖν ἐστὶν ἡ δύναμις, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα.* Dietz schol. in Hipp. I 141: *οἱ γὰρ περὶ Διοκλέα· ἡ κίνησις διττὴ ἐστὶν, ἐκ φέροντος καὶ φερομένου. καὶ φέρον μὲν ἐκάλουν τὴν δύναμιν τὴν κινητικὴν,*

das getragene ist. Vom Herzen, d. h. von dem aus dem Herzen in die *παχεῖα ἀρτηρία* bis zu ihren feinsten Verästelungen strömenden Pneuma *ψυχικόν*, geht die Bewegung der Glieder aus¹⁾. Das vom Herzen aus durch die Adern zu den Sinnesorganen strömende Pneuma vermittelt die Sinneswahrnehmungen²⁾. Als Verbreitungskanäle des Pneuma galten ihm die Adern, d. h. Venen und Arterien ohne Unterschied.³⁾ In den Adern circuliert es mit dem Blute: daher kann es nicht stillstehen, sondern ist in steter Bewegung wie das Blut selbst.⁴⁾

Ist das Pneuma in seiner Bewegung ungehindert, so bleibt der Mensch gesund: *ὅταν γάρ, φησίν* (sc. *ὁ Φιλιστίων*), *εὐπνοῆ δλον τὸ σῶμα καὶ διεξιῆ ἀκωλύτως τὸ πνεῦμα, ὑγίεια γίνεται* (An. Lond. XX 43). Wenn dagegen die Atmung im ganzen Körper gehemmt ist, so tritt der Tod ein, weil, wie es bei Aristoteles⁵⁾ heisst, infolge der fehlenden Abkühlung das Warme in sich zusammenschmilzt. Das ist ohne Zweifel der Sinn der letzten Worte der vom Anonymus Londinensis aufbewahrten Lehre des Philistion XX 49: *καθ' ὅλον μὲν γὰρ τὸ σῶμα τῆς ἀναπνοῆς ἐπεχομένης, νόσος [εἰ]ς θ[άνατον] ἄγει* Das war consequenterweise auch die Annahme des Diokles. Sind die Durchgänge des Pneuma verstopft und ist eine freie Bewegung desselben unmöglich, so entstehen Krankheiten, die

φερόμενον δὲ τὸ σῶμα. ὑπὸ γὰρ τῆς δυνάμεως φέρεται τὸ σῶμα, ἐπεὶ τοι γε ὅσον πρὸς ἑαυτὸ τὸ σῶμα βαρὺ ἐστὶ καὶ βρῖθον. Anon. Lond. XXXI 54 (59 D): δι' ἣν αἰτίαν παρούσης μὲν τῆς ψυχῆς κοῦφόν ἐστιν τὸ ζῶον, ὅτι καὶ πνεῦμα ἢ ψυχῆ, τὸ δὲ πνεῦμα κοῦφον τὴν φύσιν· πνευματικὴ δὲ καὶ ἡ ψυχῆ· τοιαύτη δὲ ὑπάρχουσα παρούσα μὲν κοῦφον παρέχει τὸ ζῶον, ἀποῦσα δὲ βαρύτερον· οὕτως γὰρ ὑπὸ τῆς ψυχῆς βαστάζεται τὸ δλον σῶμα. In dem zweiten physiologischen Teil des Londoner Anonymus sind auch sonst noch Spuren diokleischer Doctrin nachweisbar.

1) Fuchs, anecd. 20, 550: *Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς* (sc. *τὴν παράλυσιν φασὶ γίνεσθαι*) *ὑπὸ παχέος καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχείας ἀρτηρίας γινόμενον, δι' ὧν περὶ ἢ κατὰ προαιρέσιν κινήσεις ἐπιπέμπεται τῷ σώματι* vgl. S. 11f. Nerven hat er so wenig gekannt, wie Aristoteles. Zeller II 2, 518. Meyer a. a. O. 440.

2) Vgl. S. 20. 46.

3) Dass er das Pneuma noch nicht, wie sein Schüler Praxagoras, streng auf die Arterie beschränkt hat, wird das Folgende lehren. Schon Fredrich a. a. O. 77f. hat vermutet, dass er die linke Herzkammer als Hauptsitz von Pneuma und Verstand angesehen habe.

4) Fuchs a. a. O. 4, 542. [Hipp.] *περὶ ἰερ. νοῦσ. c. 4* (VI 368): *οὐ γὰρ οἶόν τε τὸ πνεῦμα στήναι, ἀλλὰ χωρεῖ ἄνω καὶ κάτω· ἦν γὰρ στή πον καὶ ἀποληφθῆ, ἀκρατὲς γίνεται ἐκείνο τὸ μέρος ὅπου ἂν στή.*

5) Arist. 479 a 8f.

je nach dem Organ, in welchem die Verstopfung ihren Sitz hat, verschiedene Namen führen. Diese Verstopfung wird durch die beiden Säfte Schleim und Galle hervorgerufen, von denen der Schleim eine widernatürliche Abkühlung¹⁾, die Galle eine übermässige Erhitzung hervorruft. Infolge der übermässigen Erhitzung kommt das Blut in den Adern zum Sieden und wird dick²⁾, übermässige Abkühlung lässt es dagegen fest werden.³⁾ Die Verstopfung des Pneuma hat Fieber im Gefolge, während infolge übermässiger Erhitzung des Blutes durch Galle Entzündung entsteht.⁴⁾ Die Entzündung wieder kann, da sie auch durch Verstopfung hervorgerufen wird, gleichfalls mit Fieber verbunden sein.⁵⁾ Das Fieber ist also immer ein sekundäres, symptomatisches Leiden (*ἐπιγεννημα* Aet. plac. V 29, 2. 441, 17). Lethargie beruht nach diokleischer Lehre auf Abkühlung des *ψυχικὸν πνεῦμα* im Herzen und Gehirn⁶⁾, Verstopfung des Pneuma in den Kopfadern ruft *κεφαλαία* hervor⁷⁾, in der Aorta dagegen Epilepsie und Apoplexie⁸⁾, in den feinsten Verästelungen der Aorta Paralyse.⁹⁾ Die *σπασμοί*¹⁰⁾ entstehen infolge von Verstopfung des Pneuma in den am Rückgrat befindlichen Blutgefässen, Pleuritis¹¹⁾ durch Verstopfung der an den Rippenknorpeln sich hinziehenden *φλέβες*. In den Gedärmen hat Verstopfung des Pneuma Darmverschlingung zur Folge, in der Leber Leberentzündung.¹²⁾

1) Fuchs a. a. O. 2, 541. Die Lethargie verdankt dem Schleim seine Entstehung: das war allgemeines Dogma, auch koisch (*περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 15). Der Schleim wirkt mit seiner Kälte auf das *ψυχικὸν πνεῦμα* betäubend.

2) Gal. VIII 186: *ταῦτα προσιπῶν ὁ Διοκλῆς ἐφεξῆς αὐτοῖς προσέθηκε τὴν αἰτίαν ὧδέ πως γράψας: 'τοὺς δὲ φροσῶδεις καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ πλεῖον ἔχειν τὸ θερμὸν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλέβι ταῖς ἐκ τῆς γαστροῦς τὴν τροφὴν δεχομέναις, καὶ τὸ αἷμα πεπαχύνθαι τούτων.'* Fuchs a. a. O. 17, 548 (*ζέσις τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἵματος*) [Hipp.]. *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 15 (VI 390): *διαθερμαίνεται* (sc. ὁ ἐγκέφαλος) *δὲ καὶ ἐπὶ τὸ αἷμα ἐπέλθῃ πούλδ ἐπὶ τὸν ἐγκέφαλον καὶ ἐπιζέσῃ.* Vgl. *ζέσις* bei Plat. Tim. 66 B.

3) *πῆξις τοῦ αἵματος* Fuchs a. a. O. 2, 541. *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 7 (VI 374): *κρατεῖ γὰρ τοῦ αἵματος* (sc. τὸ φλέγμα) *τῷ ψυχρῷ καὶ πήγνυσιν.* Vgl. Plat. Phil. 32 A.

4) Fuchs a. a. O. 17, 548. 29, 553. Plat. Tim. 85.

5) Fuchs 30, 554.

6) Fuchs 2, 541.

7) Fuchs 5, 543. [Hipp.] *περὶ φροσῶν.* c. 8 (VI 102).

8) Fuchs 3, 541. 4, 543.

9) Fuchs 20, 550.

10) Vgl. S. 11f.

11) Fuchs 8, 544.

12) Fuchs 14, 547. 29, 553.

Die dritte Stelle nehmen bei Philistion die äusseren Ursachen ein, deren er drei angiebt: Verwundungen oder Geschwüre, Witterungsverhältnisse, Diätfehler (Pap. Lond. XX 37f.). Dass Diokles die Witterungsverhältnisse gleichfalls als wichtig für die Gesundheit betrachtete, folgt aus der oben angeführten Stelle des Aet. plac. V 30, 2. Für Plato gilt das gleiche.¹⁾ Verwundungen und Geschwüre hatten nach seiner Meinung Fieber im Gefolge. Aet. plac. V 29, 2 (441, 17D): *Διοκλῆς δὲ φησιν· ὄψις ἀδήλων τὰ φαινόμενα· ἔστι δέ, οἷς φαινόμενοις ὁρᾶται ὁ πυρετός ἐπιγενόμενος, τραύματα καὶ φλεγμοναὶ καὶ βουβῶνες.* Den hohen Wert rationeller Diät hat Diokles anerkannt wie kaum ein anderer Arzt:²⁾ in seinen *Υγιεινὰ πρὸς Πλεισταρχον* hat er seine diätetischen Grundsätze niedergelegt. Zum Überfluss wird es in einem von Oribasius (III 180) aufbewahrten Bruchstück mit Nachdruck hervorgehoben: *φυλάττεσθαι δὲ ἀεὶ δεῖ τὰ τε ἀήθη καὶ τὰ ἰσχυρὰ καὶ δύσπεπτα τῶν βρωμάτων καὶ τὰ πολλὰ λίαν· παρὰ γὰρ τὸ πλήθος οὐχ ἦττον ἢ παρὰ τὰς μοχθηρίας ἐνίοτε τῶν ἐσθιομένων ἐνοχληθεῖν μᾶλλον ἂν τις.*

Die Berührung der diokleischen Lehre mit Philistion war schon den Alten aufgefallen. Uns steht dafür das bereits besprochene Zeugnis des Galen in seiner Schrift *περὶ χρείας ἀναπνοῆς* c. 1 (IV 471) zu Gebote: *ἢ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας ἀνάψυξις τις (sc. ἢ ἀναπνοή), ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς; Plato im Tim. 70 C lehrte dasselbe: τῆ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῆ τῶν δεινῶν προσδοκία καὶ τῆ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προγιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρός ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῆ μηχανώμενοι, τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τό τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα ἀναπνοὴν καὶ ῥαστώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι.* Vgl. 78 E.³⁾ Beide Ärzte stimmen

1) Plat. Leg. VII 797 E. Vgl. Poschenrieder a. a. O. 32.

2) Vgl. Plat. Rep. III 405 CD: *τὸ δὲ ἰατρικῆς, ἣν δ' ἐγώ, δεῖσθαι ὅ τι μὴ τραυμάτων ἕνεκα ἢ τινῶν ἐπιτελιῶν νοσημάτων ἐπιπεσόντων, ἀλλὰ δι' ἀργίαν τε καὶ διαίταν, ὅταν διήλθομεν, ρευμάτων τε καὶ πνευμάτων ὅσπερ λίμνας ἐμπλαμένους φύσας τε καὶ κατάρρους νοσημασιν ὀνόματα τίθεσθαι ἀναγκάζειν τοὺς κομφοῦς Ἀσκληπιάδας, οὐκ αἰσχρὸν δοκεῖ;*

3) Vgl. [Hipp.] *περὶ καρδ.* c. 5 (IX 84): *ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται (sc. ἢ καρδίῃ) μετὰ προσηνίης καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῆ εἰσπνοῆ. Gal. V 713 (721 M): φαίνεται γὰρ ἐν τῇ περὶ χρείας ἀναπνοῆς λόγῳ συνακολουθῶν ὁ Πλάτων τῷ Ἱπποκράτει βουλομένῳ τὴν μὲν εἰσπνοὴν ἐμφύξιας ἕνεκα γίνεσθαι τῆς ἐμφύτου θερμοσίας, τὴν δὲ ἐκπνοὴν ἀποχύσεως καὶ διαπνοῆς τῶν λιγνυιδῶν περιττωμάτων.* Aristoteles hatte bekanntlich dieselbe Erklärung gegeben: de gen. III 6. de rep.

auch in der auf empedokleischer Lehre¹⁾ beruhenden Annahme überein, dass die Luft nicht nur durch Nase und Mund, sondern auch durch die Haut im Körper aus- und eingehe.²⁾ Wieder befindet sich Plato in Übereinstimmung mit dieser Lehre (Tim. 79 D):
δυοῖν δὲ ταῖν διεξόδων οὔσαιν, τῆς μὲν κατὰ τὸ σῶμα ἔξω, τῆς δὲ αἰὲ κατὰ τὸ στόμα καὶ τὰς ῥίνας, δταν μὲν ἐπὶ θάτερα ὁρμήσῃ, θάτερα περιωθεῖ κτλ.

Den Atmungsprozess stellte sich Diokles in offenerer Abhängigkeit von Empedokles³⁾ als einen durch die Blutbewegung vermittelten Kreislauf vor. Wenn Lunge und Herz durch Mund und Nase die Luft nach aussen abgeben, d. h. wenn die Luft und Blut enthaltenden Adern von der Oberfläche der Haut nach oben strömen, dringt Luft durch die Poren der Haut in den Körper ein, wenn dagegen Luft von aussen durch Mund und Nase dem Körper zugeführt wird, findet umgekehrt der Abfluss der Luft durch die Poren der Haut statt⁴⁾. Vind. c. 17: *igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipiendum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessarium. hunc (sc. aerem) adducit (sc. anima) non solum per nares, verum etiam per totum corpus officio commutato. quando enim per nares inferius adducitur, per fauces ad pulmonem fertur, exinde pars cordi, pars thoraci transmittitur. tunc*

10, 475 b 16. Lichtenstädt, Platons Lehren auf dem Gebiete der Naturforschung und der Heilkunde Leipzig 1826, 97 f.

1) Zeller II³ 730 A 3.

2) Für Philistion vgl. Anon. Lond. XX 45. Für Diokles Orib. III 170: *ποιεὶ δὲ ἡ μὲν τρίψις τὸ δερμάτιον ἰσχυρότερον . . . ἡ δὲ σμηξίς τοὺς πόρους καθαρωτέροισι καὶ εὐπνοωτέροισι.* Gal. XI 507. XVII B 421.

3) Zeller I 2⁵, 799.

4) Der Bericht des Anonymus Lond. XXIII 12 ff. in dem theoretischen Teil über die Verwendung des Pneuma im menschlichen Körper beruht auf diokleischer Lehre. Dass das Pneuma nicht nur durch die Poren der Haut, Luftrohre, Lunge, Herz, sondern auch in geringer Menge durch die Speiseröhre in den Magen gelangt, entspricht seiner Auffassung. Orib. III 171: *οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτροι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς (sc. περίπατοι) ὁμαλίζουσι τε καὶ μινύουσι τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ καὶ τὰ συγκαταλαμβανόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς.* Plato Tim. 80 D lehrt dasselbe. Anon. Lond. XXIII 16. Dass der Anonymus (XXIII 38) die diokleische Ansicht von dem Zwecke der Atmung teilt, ist bereits oben bemerkt worden.

impletis locis inductus aer per vias totius corporis insensuales totus egeritur. quando autem ex pulmone atque corde et ventre redditur, rursum per fauces reciprocus fertur ad narium atque oris vias: tunc via servata rursum per totam corporis superficiem inducitur per eiusmodi, qui per supradictas vias exierit. Dieselbe Darstellung des Atmungsprozesses, die als diokleisch feststeht auf dem sichern Grunde des Berichtes des Vindicianus, kehrt mit merkwürdiger Begründung bei Plato¹⁾ im Timaios 79A wieder: *πάλιν δὲ τὸ τῆς ἀναπνοῆς ἴδωμεν πάθος, αἷς χρώμενον αἰτίαις τοιοῦτον γέγονεν, οἷόνπερ τὰ νῦν ἐστίν. ὧδ' οὖν· ἐπειδὴ κενὸν οὐδὲν ἐστίν, εἰς δὲ τῶν φερομένων δύναται' ἂν εἰσελθεῖν τι, τὸ δὲ πνεῦμα φέρεται παρ' ἡμῶν ἔξω, τὸ μετὰ τοῦτο ἤδη παντὶ δῆλον, ὡς οὐκ εἰς κενόν, ἀλλὰ τὸ πλησίον ἐκ τῆς ἐδρας ὠθεῖ· τὸ δ' ὠθούμενον ἐξελαύνει τὸ πλησίον ἀεὶ, καὶ κατὰ ταύτην τὴν ἀνάγκην πᾶν περιελαυνόμενον εἰς τὴν ἐδραν, ὅθεν ἐξῆλθε τὸ πνεῦμα, εἰσιὸν ἐκεῖσε καὶ ἀναπληροῦν αὐτὴν ξυνέπεται τῷ πνεύματι, καὶ τοῦτο ἅμα πᾶν οἷον τροχοῦ περιαγομένου γίνεται διὰ τὸ κενὸν μηδὲν εἶναι. διὸ δὴ τὸ τῶν στηθῶν καὶ τὸ τοῦ πλεύμονος ἔξω μεθεὶν τὸ πνεῦμα πάλιν ὑπὸ τοῦ περὶ τὸ σῶμα ἀέρος, εἴσω διὰ μανῶν τῶν σαρκῶν δυομένου καὶ περιελαυνόμενου, γίνεται πλήρες· αἰθρὶς δὲ ἀποτρεπόμενος ὁ ἀῆρ καὶ διὰ τοῦ σώματος ἔξω ἴων εἴσω τὴν ἀναπνοὴν περιωθεῖ κατὰ τὴν τοῦ στόματος καὶ τὴν τῶν μυκτῆρων δίοδον.* Das Charakteristische in seiner Darstellung ist wie bei Diokles die Erkenntnis von dem Zusammenhang der Atmung mit dem Blutlauf und die Herleitung des Ein- und Ausatmens von der wechselseitigen Thätigkeit der beiden Luftkanäle, der Lunge und der Poren der Haut.²⁾ In dem Erklärungsversuch, den Plato von diesem Vorgange gegeben, schimmert ganz deutlich empedokleische Farbe durch: die beiden Hauptpunkte, die er ihm zu Grunde gelegt, die Leugnung des leeren Raumes³⁾ und die damit eigentlich im Widerspruch stehende Lehre von den Poren, sind dem empedokleischen System eigen; sodann erinnert die Annahme von dem Streben des Gleichen zum Gleichen (79E) deutlich genug an das bekannte empe-

1) Vgl. Gal. V 710. Arist. de resp. c. 5. Plut. quaest. Plat. VII 1004E. Erasistratos hatte bereits die platonische Erklärung bekämpft. Gal. *περὶ φνσ. δυν.* II 8 (182H.): *ἐν δὲ τοῖς περὶ τῆς ἀναπνοῆς τοῖς περιωθεισθαι τὸν ἀέρα φάσκουσιν* (sc. Ἐρασιστράτος φιλοτιμῶς ἀντιλέγει.)

2) Lichtenstädt a. a. O. 97. 111. Zeller II³ 730. vgl. Gal. V 708 (714 M).

3) Aet. plac. I 18, 2 (316, 1D): Ἐμπεδοκλῆς· ὀυδέ τι τοῦ παντός κενόν πέλει οὐδὲ περισσόν.

dokleische Naturprincip: *πρὸς ὁμοῖον ἐκείσθαι* v. 267¹⁾. Hierin steht Plato unter dem Einfluss der Akragantiners. Wenn er aber die Thatsache des Aus- und Einströmens der Luft in Zusammenhang bringt mit seiner Annahme von dem kreisförmigen Umschwung des Ganzen, so ist er darin seine eigenen Wege gewandelt. Das Experiment, mit dem Empedokles seine Theorie von der Hautatmung begründet hat, ist mit dieser platonischen Lehre unvereinbar.

Diokles lehrte, dass die eingepflanzte Wärme, Pneuma und Blut ihren Ausgangspunkt im Herzen haben und sich von da durch Arterien und Venen im Körper verbreiten.²⁾ Da nach seiner Auffassung der Atmungsprozess zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme dient, so kannte er die Adergänge, durch welche die Lunge mit dem Herzen in Verbindung steht. Das gleiche gilt für Philistion (Gal. IV 471) und für Plato Tim. 70 CD.³⁾ Philistion liess die Abkühlung auch durch die Feuchtigkeit erfolgen, welche die Lunge durch die Luftröhre in sich aufnimmt.⁴⁾ Ob Diokles diese bekannte Theorie acceptiert hat, wissen wir nicht; wahrscheinlich ist es nicht. Plato kannte sie (Tim. a. a. O. 84 D), sie war also sicher der sikelischen Schule eigen:⁵⁾ der auf den Lehren dieser Schule fussende Verfasser von *περὶ καρδίας* teilt sie gleichfalls. Das Bedenken Fredrichs⁶⁾ gegen die Abhängigkeit Platos von Philistion auch in diesem Punkte halte ich nicht für berechtigt. Beide, der Karystier wie der Lokrer, betrachteten also die Lunge als das Organ, welches dem Herzen

1) Zeller I⁵ 766. Aet. plac. IV 22, 1 (411, 26 D).

2) Fuchs anecd. 2, 541. 5, 543. 17, 548. Tert. de anima c. 15. Dox. 204 A. und 391. Arterien und Venen enthalten Luft und Blut, aber in jenen ist mehr Luft, in diesen mehr Blut. Vind: *nam arteria (παχιστα ἀρτηρία) multum habet spiritum et modicum sanguinem, vena autem multum sanguinem et modicum spiritum.*

3) Aristoteles hat bekanntlich diese Theorie gleichfalls übernommen (h. a. I c. 17, 496 a 27). Meyer, Arist. Tierkunde 438. Zeller II² 519.

4) Plut. quaest. conv. VII 1.

5) Der koischen Schule scheint diese Theorie fremd gewesen zu sein. Die knidische Schule teilte sie: ob ihr die Priorität gebührt, lässt sich nicht feststellen. Jedenfalls beruht die von Galen für diese Schule sicher bezeugte Behandlungsweise der Lungenschwindsucht auf dieser Theorie (Gal. I 128 V 714. vgl. *περὶ νοσῶν* II 47 f). Mit ihr hängt die von dem knidischen Verfasser von *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 23 aufgestellte Ätiologie der Wassersucht zusammen (vgl. Littré VII 604 f.). Aristoteles hatte sie verworfen: h. a. I 16 (495 b 16): *ἡ μὲν οὖν ἀρτηρία τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον καὶ δέχεται μόνον τὸ πνεῦμα καὶ ἀρτηρίων, ἄλλο δ' οὐδὲν οὔτε ξηρὸν οὐδ' ὑγρὸν, ἢ πόνον παρέχει, ἕως ἂν ἐκβήξῃ τὸ κατελθόν.*

6) Fredrich a. a. O. A. 2.

beigegeben ist, um das Überhandnehmen der eingepflanzten Wärme zu verhindern.¹⁾ Das ist aber wieder genau die Auffassung, die Plato im Timaios vertreten hat 70 C: τῆ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῆ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῆ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προγιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν, πρῶτον μὲν μαλακὴν καὶ ἀναιμον, εἴτα σήραγγας ἐντὸς ἔχουσαν ὅλον σπόγγου κατατετραμημένης, ἵνα τό τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ῥαστώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι. διὸ δὴ τῆς ἀρτηρίας ὀχετοὺς ἐπὶ τὸν πλεύμονα ἔτεμον καὶ περὶ τὴν καρδίαν αὐτὴν περιέστησαν ὅλον ἄλμα μαλακόν, ἵν' ὁ θυμὸς ἡνίκα ἐν αὐτῇ ἀκμάζοι, πηδῶσα εἰς ὑπεῖκον καὶ ἀναψυχομένη, πονοῦσα ἤττον μᾶλλον τῷ λόγῳ μετὰ θυμοῦ δύναιτο ὑπηρετεῖν. Vgl. 84 D.

Den physiologischen Vorgang der Ernährung erklärte Diokles aus der Bewegung des Blutes. Die Verdauung (πέψις) der aufgenommenen Nahrung erfolgt im Magen mit Hilfe der eingepflanzten Wärme.²⁾ Dabei machen die mit Flüssigkeit durchsetzten Bestandteile der Nahrung unter Einwirkung der mit ihr aufgenommenen Luft³⁾ einen Gärungs- oder Fäulnisprozess durch.⁴⁾ In dieser Erklärung des Verdauungsprozesses hält er sich direkt an Empedokles⁵⁾, dessen Lehre auch von dem Verfasser von περι

1) Vgl. Vind. c. 43: *sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoventur.* Die Vergleichung der Funktion der Lunge mit einem Blaseballe (Vind. c. 22) kehrt bei Arist. de resp. 7, 474a 12 wieder. Vgl. Vind. Gyn. c. 10 (438R).

2) Vind. c. 42: *digestionem inquit fervore fieri.* c. 32: *tria inquit officia ac discretionones in corpore nutrimentum sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque decocto.* Das war auch die Ansicht des Empedokles (Aet. plac. V 27, 1. 440, 6D) und Platos.

3) Vgl. Diokles bei Orib. III 171.

4) Vind. c. 32: *tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, quam ζύμωσιν appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt etc.* Ps. Sor. quaest. med. 61 (Rose Anecd. II 255): *quomodo Hippocrates et Erasistratus et Diocles et Genoetas (?) et Asclepiades philosophi digestionem cibi et potus fieri dixerunt? Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere, Genoetas a natura elimari, Asclepiades autem per exercitationem corporis fieri dixit.* Vgl. Ps. Gal. *ἄροι ἰατρ.* 99 (XIX 373). Vgl. S. 34.

5) Plut. quaest. nat. II p. 912 C: *ἡ δὲ πέψις ἵσκειν εἶναι σῆψιν, ὡς Ἐμπεδοκλῆς μαρτυρεῖ λέγων· οἶνος ὑπὸ φλοῖῳ πέλεται σαπὲν ἐν ξύλῳ ὑδῶρ.* Arist.

άρχ. Ιητρικῆς und von Pleistonikos¹⁾ übernommen worden war, während Aristoteles und Erasistratos dagegen polemisierten.²⁾ Befördert wird die Verdauung durch eine innige Vermengung der festen, flüssigen und luftförmigen Bestandteile der Nahrung: im anderen Falle vermag die Wärme die aufgenommene Nahrung nicht zu bewältigen, und es treten Verdauungsstörungen und krankhafte Zustände ein.³⁾

Die verdaute Nahrung gelangt aus dem Magen nach Absonderung der περιττώματα, die in den Darm übergehen (ἀποκρίνασθαι εἰς τὴν κάτω κοιλίαν, in die Adern (φλέβες αἱ ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφήν δεχόμεναι)⁴⁾, und wird von ihnen dem ganzen Körper zuge-

de gen. anim. IV 8, 777 a 7: τὸ γὰρ γάλα πεπεμμένον αἰμά ἐστιν, ἀλλ' οὐ διεφθαρμένον. Ἐμπεδοκλῆς δ' ἢ οὐκ ὀρθῶς ὑπέλαμβανεν ἢ οὐκ εὖ μετήνεγκε ποιήσας ὡς τὸ γάλα 'μηνὸς ἐν ὀγδοάτῳ δεκάτῃ πύον ἐπλετο λευκόν'. σαπρότης γὰρ καὶ πέψις ἐναντίον, τὸ δὲ πύον σαπρότης τις ἐστίν, τὸ δὲ γάλα τῶν πεπεμμένων. Vgl. Emp. frg. ed. Stein v. 221. 280. In den pseudogal. δοξ. (XIX 372f.) ist wohl richtig überliefert: Ἐμπεδοκλῆς δὲ σήψει (sc. τὴν πέψιν γίνεσθαι).

1) [Hipp.] περὶ ἀρχ. Ιητρ. c. 11 (12 K). Cels. praef. 4: *duce alii Erasistrato teri cibum in ventre contendunt, alii Plistonico, Praxagorae discipulo, putrescere.*

2) Arist. a. a. O. Erasistratos bei Gal. περὶ φυσ. δυν. II 8 (182 H). Zu dem Worte ζύμωσις, das bei Plato Tim. 66 B (vgl. 74 C) wiederkehrt, vgl. Foësius oecon. Hipp. 259: *fermentari autem cibi dicuntur, qui ad concoctionem praeparantur et subiguntur, dum calore agitantur et permixta multa materia flatuosa attolluntur ac intumescunt.* Bedenkt man, dass bei Plato Tim. 66 B die Vorgänge des Siedens und Gärens auf das Saure zurückgeführt werden: τὰ δὲ τῆς γεώδους, ὁμοῦ κινουμένης τε καὶ αἰρουμένης, ζέσειν τε καὶ ζύμωσιν ἐπικλήν λεχθῆναι: τὸ δὲ τούτων αἴτιον τῶν παθημάτων ὀξὺ προσρηθῆναι, so dürfte bei der notorischen Abhängigkeit des Diokles von derselben Schule wie Plato die Vermutung nicht für zu sehr gewagt gelten, dass Diokles bereits die Bedeutung des sauren Magensaftes in dem Verdauungsprozess gekannt hat.

3) Diokles bei Orib. III 171: οἱ μὲν οὖν πρὸ τῆς προσφορᾶς τῶν σιτίων πλείους γινόμενοι (sc. περίπατοι), κενοῦντες τὸ σῶμα, δεκτικωτέρους τῆς τροφῆς καὶ πέττειν τὰ βρωθέντα ποιοῦσι δυνατωτέρους: οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτριοι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς ὁμαλίζουσι τε καὶ μινύουσι τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ καὶ τὰ συγκαταλαμβανόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς καὶ τὰ πρόχειρα τῶν περιττωμάτων ἐκκρίνοντες λαπάττουσι, εὐογότερον ποιοῦντες τὸν ὄγκον τοῦ πληρώματος ἀπὸ τε τῶν ὑποχονδρίων καταβιβάζοντες τὰς περὶ τὴν κεφαλὴν αἰσθήσεις βελτίους ποιοῦσι καὶ τοὺς ὕπνους ἀταρακτοτέρους: τοὺς δὲ πολλοὺς καὶ ταχεῖς τῶν μετὰ τὰ σιτία πρὸς οὐδὲν ἂν τις ἐπαινεῖσιν: σείοντες γὰρ ἰσχυρῶς τὸ σῶμα διακρίνουσι τε καὶ χωρίζουσι ἀπὸ ἀλλήλων τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ, ὥστε κλύδαξίν τε γίνεσθαι καὶ δυσπερίαν καὶ τὴν κοιλίαν ἐπιταράττεσθαι πολλάκις. Vgl. Gal. XVIII B 421, wo auch die Schweisssekretionen als Folge der schlechten Verdauung aufgefasst werden. Diokles bei Fuchs a. a. O. 34, 556.

4) Gal. VIII 187. Vind. c. 32: *tria inquit officia atque discretionones in*

führt (*ὑπάγειν εἰς τὸ σῶμα τὰ σιτία*). Die überschüssige Flüssigkeit wird in ihnen wie die Molken von der Milch abgesondert¹⁾ und gelangt zunächst in die Nieren²⁾ und von da in die Blase, von welcher Flüssigkeit aus dem ganzen Körper angezogen wird. Von den Organen wird der Überschuss an Flüssigkeit *tanquam aliena* (*ὡς παρὰ φύσιν*) durch den Schweiß nach aussen abgegeben.³⁾ Diokles unterschied zwischen der unmerklichen Hautausdünstung, bei der Pneuma und Feuchtigkeit in Dunstform den Körper verlassen⁴⁾, und dem tropfbaren Schweiß und behauptete, dass der letztere in gewöhnlichem, ruhigem Zustande des Körpers *παρὰ φύσιν* sei, im Dampfbad dagegen, bei körperlicher Anstrengung oder in warmer Luft *κατὰ φύσιν*.⁵⁾ Diese Behauptung, die den Widerspruch

corpore nutrimentum sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque decocto, secundum in venis, tertium in particulis, quae pro membrorum dispositione supradicta accipiunt. sed ex primo officio atque discretionem si quid inutile fuerit, in stercora per intestina devenire. ex secundo autem, quod venis perficitur, superfluum in urinam transire atque in vesicam decurrere . . . item ex tertio officio, quod in partibus posuimus, quae in se supradicta suscipiunt nutrimenta, si qua superflua fuerint, tanquam aliena per sudorem egerunt. Die Erklärung, die Galen von dem Verdauungsprozess gegeben, beruht im wesentlichen auf diokleischer Lehre (Gal. XV 232 VI 303 III 266f. vgl. Steph. schol. in Hipp. Dietz I 148. Vind. 477 (ed. Rose)). Allerdings nimmt bei ihm die zweite Stelle die Leber und die dritte Stelle die Organe, resp. das Blut ein.

1) Vgl. Vind. a. a. O. Die Vergleichung ist empedokleisch. Vgl. Emped. bei Plut. quaest. nat. 20 p. 917 B: *ἐνιοὶ δὲ φασὶν ὡσπερ γάλακτος ὄρρον τοῦ αἵματος παραχθέντος ἐκκρούεσθαι τὸ δάκρυον, ὡς Ἐμπεδοκλῆς.*

2) Gal. XIV 744: *ἰστορεῖ δὲ Διοκλῆς καὶ τὰ ἐν θώρακι ἐμπνήματα, ἵστιν δτε συρρηγνύμενα εἰς τὴν ἐπὶ νεφροῦ καὶ κύστιν φέρουσαν ἀρτηρίαν, ταύτη ἀποκρίεσθαι σὺν τοῖς οὔροις.*

3) Theophr. *περὶ ἰδρωτῶν* (403, 35 W): *ἀλμυρὸς μὲν οὖν γίνεται (sc. ὁ ἰδρῶς) διότι τὸ ἀλλότριον ἐκκρίνεται, πρὸς φύσιν τῆς σαρκὸς ἐξανηλωμένον τοῦ γλυκντάτου καὶ κουφοτάτου· τὸ γὰρ τοιοῦτον ἐν μὲν τῇ ὑποστάσει τῇ κατὰ τὴν κύστιν οὔρον, ἐν δὲ τῇ σαρκὶ ἰδρῶς καλεῖται· πλὴν δτι συμβαίνει τὸ μὲν αὐτομάτως καὶ οἶον αὐτῆς τῆς φύσεως ἐργαζομένης ὑφίστασθαι, τὸν ἰδρῶτα δ' ἐκκρίεσθαι διὰ τὴν κίνησιν ἢ πόνον ἢ ἀπλῶς τὴν τοῦ θερμοῦ καὶ πνεύματος δύναμιν.*

4) Gal. XI 472: *τούτου δὲ γιγνομένου, πολλὰ τῶν εἰθισμένων διὰ τῆς σαρκὸς μετὰ τοῦ πνεύματος εἶναι καὶ ἔξω διαπίπτειν ἀποστέγεσθαι (sc. φησὶν Ἀρχίδαμος).* Aus Diokles Schrift Archidamos. Theophr. a. a. O. betont gleichfalls, dass neben der Schweißaussonderung eine beständige Pneumaausdünstung in den Poren der Haut stattfindet.

5) Gal. XVII B 421: *δέδεικται δ' ὅφ' ἡμῶν ἐν τοῖς περὶ φνοικῶν δυνάμεων οὐ μόνον ὀρεγομένη καὶ κατεργαζομένη καὶ προσφύουσα τῶν μορίων (τοῖς μ. ed.) ἢ φύσει ἐκάστῳ τὴν οἰκείαν τροφήν, ἀλλὰ καὶ διαφοροῦσα τὰ περιττώματα ταύτης καὶ ὁσφ περ ἂν ἢ ῥωμαλέωτερον τὸ ἐμφυτον θερμόν, τοσοῦτῳ μᾶλλον ἐκφεύγει*

Galens hervorgerufen hat, begründete er damit, dass der tropfbare Schweiß eine Folge mangelhafter Verdauung sei. Wenn das *εμφυτον θερμόν* die aufgenommene Nahrung nicht zu verarbeiten vermag, so entstehen naturgemäss Cruditäten, welche auf das Blut zersetzend einwirken und Aussonderungen im Gefolge haben, die er mit Recht als *παρά φύσιν* bezeichnen konnte.¹⁾ Wie viel einseitiger und oberflächlicher ist die Erklärung, welche der sophistisch angehauchte Verfasser von *περί φυσῶν* c. 8 (VI 102) von diesem Vorgange giebt, indem er in seiner bekannten Manier jede Schweißabsonderung für eine Verdampfung des Pneuma in den Poren der Haut ausgiebt. Theophrast scheint beide Auffassungen gekannt zu haben, wenn er zu Beginn seines Schriftchens *de sudore* sagt: *ὁ ἰδρῶς πότερον ἐξ ὑγρότητος εὐθύς ἐκκρινομένης γίνεται ἢ πνεύματος συμφύτου διόντος διὰ τῆς σαρκὸς εἴγ' ἐξω πῆγνυται καὶ συνίσταται καταψυχόμενος, ἕτερος ἔστω ἐν ἄλλοις λόγος.* Aber auch die Lehre des Diokles ist weit davon entfernt, originell zu sein, sie knüpft vielmehr direkt an Empedokles an, der den Schweiß für eine durch Zersetzung des Blutes herbeigeführte Aussonderung wässriger Blutteilchen gehalten hatte,²⁾ während Plato³⁾ und Theophrast⁴⁾ ihn auf eine Zersetzung

τὴν αἰσθησὶν ἢ διαπνοή. καὶ διὰ τοῦτο παρὰ φύσιν εἶναι τοὺς ἰδρῶτας ὁ Διοκλῆς εἶπεν, ὅτι καλῶς ἀπάντων διοικουμένων τῶν κατὰ τὸ σῶμα, κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως, οὐκ ἂν ποτε αἰσθητὴ διὰ τοῦ δέρματος ὑγρότης ἐκκριθεῖν· ὅσα γὰρ ἐν βαλανείοις ἢ γυμναζομένοις σφοδρῶς ἢ διὰ θερμὸν θάλπος ἰδροῦσιν (οἱ) ἄνθρωποι, βιαίων αἰτιῶν εἰσιν ἔγγονα. Vgl. VII 89. XV 322.

1) Vgl. Arist. de part. anim. III 5, 668 b 1: *ἐκ μειζόνων δ' εἰς ἐλάττους αἱ φλέβες αἰεὶ προέρχονται, ἕως τοῦ γενέσθαι τοὺς πόρους ἐλάσσους τῆς τοῦ αἵματος παχύτητος· δι' ὧν τῶ μὲν αἵματι διόδος οὐκ ἔστι, τῶ δὲ περιτώματι τῆς ὑγρᾶς ἰκμάδος, ὃν καλοῦμεν ἰδρῶτα, καὶ τοῦτο διαθερμανθέντος τοῦ σώματος καὶ τῶν φλεβίων ἀναστομωθέντων. ἤδη δὲ τισὶν ἰδρῶσαι συνέβη αἱματώδει περιτώματι διὰ καχεξίαν, τοῦ μὲν σώματος ῥνάδος καὶ μαροῦ γενομένου, τοῦ δ' αἵματος ἐξηγρανθέντος δι' ἀπεψίαν, ἀδυνατούσης τῆς ἐν τοῖς φλεβίοις θερμότητος πέσειν δι' ὀλιγότητα.*

2) Aet. plac. V 22 (434, 13): *ἰδρῶτα δὲ καὶ δάκρυον γίνεσθαι τοῦ αἵματος τηχομένου καὶ παρὰ τὸ λεπτόνεσθαι ἀναχουμένου. Vgl. Plut. quaest. nat. 20, 917 B.*

3) Plat. Tim. 83 D: *ταύτην πᾶσαν τηκεδὸνα ἀπαλῆς σαρκὸς μετὰ πνεύματος ξυμπλακείσαν λευκὸν εἶναι φλέγμα φασίν. φλέγματος δ' αὖ νέον ξυρισταμένοι ὄρος ἰδρῶς καὶ δάκρυον ὅσα τε ἄλλα τοιαῦτα σώματα τὸ καθ' ἡμέραν χεῖται καθαιρόμενα. καὶ ταῦτα μὲν δὴ πάντα νόσων ὄργανα γέγονεν, ὅταν αἷμα μὴ ἐκ τῶν σιτίων καὶ ποτίων πληθύσῃ κατὰ φύσιν, ἀλλ' ἐξ ἐναντίων τὸν ὄγκον παρὰ τοὺς τῆς φύσεως λαμβάνῃ νόμους.*

4) Theophr. a. a. O. 407, 44: *ὁ δὲ ἰδρῶς τῆξίς τίς ἐστι τῶν οἶον κακῶς προσωκοδομημένων ταῖς σαρκίν, ὅταν ἐκκρίνηται διὰ τὸ θερμόν.*

des jungen Fleisches zurückführten, welche eine Aussonderung von Wässerigem zur Folge habe. Aber darin berührt sich wieder Plato mit Diokles, dass er wie dieser den Schweiss für den Beginn eines krankhaften Zustandes hielt, d. h. für *παρὰ φύσιν*.¹⁾ Vergleicht man die diokleische Auffassung des Ernährungsprozesses mit der Lehre, die Plato im Timaeos vorgetragen hat, so wird sich ganz von selbst die Schlussfolgerung aufdrängen, dass er hierin auf dem Boden derselben Schule steht wie Diokles. Auch Plato vertritt die Ansicht, dass Speisen und Getränke in die Bauchhöhle, d. h. Magen und Gedärme gelangen, dort unter der Einwirkung des Feuers (d. h. des *ἐμφυτον θερμόν*) aufgelöst werden (*τέμνειν, τήκειν καὶ κατὰ σμικρὰ διαιρεῖν*) und sich dann in die Adern ergiessen, welche die Nahrung dem ganzen Körper, d. h. den einzelnen Organen zuführen, da sie ihn wie einen Wiesengrund durchströmen.²⁾ Wie Diokles kannte er als überschüssige Stoffe die vom Darm aufgenommenen *περιττώματα* sowie die unmerkliche Hautausdünstung und den Schweiss.³⁾

Die diokleische Lehre von den Blutgefässen des menschlichen Körpers kennen wir leider nur unvollkommen,⁴⁾ aber soviel ergibt sich aus den Bruchstücken, dass er das Herz als Quelle des Blutes

1) Man beachte die besondere Vorliebe des Diokles für die angeblich aristotelischen Termini *κατὰ φύσιν* und *παρὰ φύσιν* (Gal. VIII 187. Orib. III 181. Vgl. Orib. III 182). Desgleichen bei Plato Tim. 30 B. 45 B. 62 B. 66 C. 82 A 83 E (vgl. *τὸ προσῆκον* bei Diokles Gal. VIII 186. Plato Tim. 84 D). Die Ausbildung dieser Gegensätze gehört also einer älteren Zeit an: vgl. Diels, das phys. System des Straton Sitzgsb. der Berl. Akad. 1893, 16. Das gleiche hat Fredrich 201 A 1 für das Wort *ἄγκος* konstatiert. Das Wort ist empedokleisch v. 247. 299 St., bei Plato gleichfalls sehr häufig: Tim. 56 D. 60 CE. 81 B.

2) Pla.. Tim. 78 E: *ὁπότεν γὰρ εἰσω καὶ ἔξω τῆς ἀναπνοῆς ἰούσης τὸ πῦρ ἐντὸς ξυνημμένον ἐπιηται, διαιωρούμενον δὲ αἰεὶ διὰ τῆς κοιλίας εἰσελθὼν τὰ σιτία καὶ ποτὰ λάβη, τήκει δὴ, καὶ κατὰ σμικρὰ διαιροῦν, διὰ τῶν ἐξόδων ἤπερ πορεύεται διάγον, ὅσον ἐκ κρήνης ἐπ' ὀχετοῦς ἐπὶ τὰς φλέβας ἀντλοῦν αὐτά, ἔειν ὡσπερ δι' αὐλῶνος τοῦ σώματος τὰ τῶν φλεβῶν ποιεῖ ρεύματα. 80 D: καὶ δὴ καὶ τὸ τῆς ἀναπνοῆς . . . κατὰ ταῦτα καὶ διὰ τούτων γέγονεν, ὡσπερ ἐν τοῖς πρόσθεν εἴρηται, τέμνοντος μὲν τὰ σιτία τοῦ πυρός, αἰωρούμενον δὲ ἐντὸς τῷ πνεύματι ξυνηπομένου, τὰς φλέβας δὲ ἐκ τῆς κοιλίας τῇ ξυναιωρήσει πληροῦντος τῷ τὰ τετμημένα αὐτόθεν ἐπαντλεῖν καὶ διὰ ταῦτα δὴ καθ' ὅλον τὸ σῶμα πᾶσι τοῖς ζῴοις τὰ τῆς τροφῆς νάματα οὕτως ἐπίρρητα γεγονέναι κτλ. Poschenrieder a. a. O. 26 f.*

3) Vgl. Tim. 73 A. 83 E. 79 E.

4) Vgl. Gal. XV 135: *οὐδεὶς δὲ ἄλλος ἰατρός εἶπεν ὀκτώ φλέβας ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἦκειν* (wie der Verfasser von *περὶ φύσ. ἀνθ.* c. 11) *οὔτε τῶν ἤττων οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμνόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας κτλ.*

betrachtete¹⁾ und dass er zwei Grundstücke der Blutgefäße unterschied, die Arterie (Aorta), die er *ἀρτηρία*²⁾ oder möglicherweise wie Praxagoras zur Unterscheidung von der Luftröhre *παχεῖα ἀρτηρία*³⁾ nannte, und die *κοίλη φλέψ*,⁴⁾ aus der die anderen *φλέβες* hervorgehen. Die Arterie mündet in die linke Herzkammer⁵⁾ und erstreckt sich bis zu den Nieren und der Blase (*arteria renalis* und *vesicalis* Gal. XIV 744). Der Name *ἀρτηρία* ist ihm fremd: das ist begreiflich, denn *ἀρτηρία* sind die Bronchien (Plato Tim. 78 C). Diokles berührt sich in dieser Lehre sehr nahe mit dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 5 VIII 590), der sicher älter ist als der Karystier⁶⁾: *δύο γὰρ εἰσι κοῖλαι φλέβες ἀπὸ τῆς καρδίας· τῇ μὲν οὖνομα ἀρτηρία, τῇ δὲ κοίλη φλέψ, πρὸς ἧ ἡ καρδία ἐστίν· καὶ πλεῖστον ἔχει τοῦ θερμοῦ ἢ καρδίῃ, ἧ ἢ κοίλη φλέψ, καὶ ταμιεύει τὸ πνεῦμα*. Pneuma und eingepflanzte Wärme haben gleichfalls nach der Lehre des Karystiers, wie wir oben gesehen haben, ihren Sitz im Herzen und strömen von da durch alle Adern, denn Venen und Arterien führen Blut und Pneuma.⁷⁾ Das Herz zieht Luft an zur Abkühlung der Wärme.⁸⁾ Dasselbe lesen wir bei dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 6: *καὶ τὸ θερμὸν πλεῖστον ἐνι τῆσι φλεψὶ καὶ τῇ καρδίῃ, καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίῃ ἔχει θερμὴ ἐοῦσα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. ῥήιδιον δὲ τοῦτο καταμαθεῖν, ὅτι θερμὸν ἐστὶ τὸ πνεῦμα· ἢ καρδίῃ καὶ αἱ κοῖλαι φλέβες κινέονται αἰεὶ, καὶ τὸ θερμότερον πλεῖστον ἐν τῆσι φλεψὶ· καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίῃ ἔλκει θερμὴ ἐοῦσα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ*. Von Venen sind dem Diokles die Hepatitis bekannt, d. h. die Pfortader mit ihren Verästelungen in der Leber⁹⁾ sowie die Wurzeln der Pfortader, welche aus den Ver-

1) Fuchs An. med. gr. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγείται εἶναι καὶ τοῦ ταύτη (sc. τῆς καρδίας) συνοίκιον αἵματος ψύξιν*. Vgl. 17, 548.

2) Gal. XIV 744.

3) Fuchs a. a. O. 4, 542. 20, 550.

4) Fuchs a. a. O. 5, 543.

5) Fuchs a. a. O. 4, 542. 20, 550. vgl. Fredrich a. a. O. 77.

6) Diels, elementum 17 A. 3.

7) Praxagoras hatte bekanntlich zuerst das Blut auf die Venen, das Pneuma auf die Adern beschränkt. Diokles ist von dieser Lehre weit entfernt: Gal. XIV 744. Vind. c. 35: *tetanicis vero fiunt statione sanguinis arteriae, qui ex corde fertur fieri*. Vermutlich nahm er an, dass die Arterien mehr Pneuma, die Venen mehr Blut enthalten.

8) Gal. IV 471. 731.

9) Fuchs a. a. O. 29, 553: *κατὰ δὲ Διοκλέα ἔμφραξιν τῶν ἐν τούτῳ (sc. τῷ ἥπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισιν τοῦ θερμοῦ (sc. ἥπατος φλεγμονὴν γίνεσθαι)*.

dauungsorganen hervorgehen und die in Chylus umgewandelten Säfte der Nahrung der Leber zuführen¹⁾, ferner die *φλέβες* der Lungen, d. h. die beiden *venae pulmonales*²⁾, die *φλέβες*, die sich an den Rippenknorpeln hinziehen³⁾, d. h. die *vena azygos* und *hemiazygos*, die tiefliegenden Hohlvenen des Kopfes⁴⁾, die *vena sublingualis*⁵⁾, endlich die innere und äussere Vene der Armbeuge⁶⁾ und der Hand.⁷⁾ Trotz des unzureichenden Bildes, das wir aus diesen Stellen von seiner Auffassung des Adersystems gewinnen, sieht doch jeder auf den ersten Blick, dass Plato (Tim. 70 A) in dem wichtigsten Punkte, in der Herleitung des Blutes aus dem Herzen, mit ihm stimmt:⁸⁾ *τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγὴν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἴκησιν κατέστησαν, ἵνα . . . ὀξέως διὰ πάντων στενωπῶν πᾶν, ὅσον αἰσθητικὸν ἐν τῷ σώματι τῶν τε παρακελεύσεων καὶ ἀπειλῶν αἰσθανόμενον γίγνοιτο ἐπήκοον καὶ ἐποιτο πάντα καὶ τὸ βέλτιστον οὕτως ἐν αὐτοῖς πᾶσιν ἡγεμονεῖν ἐῷ.* Im übrigen zeigt die diokleische Lehre einen erheblichen Fortschritt: die Unterscheidung von Arterien und Venen ist Plato fremd, dagegen kennt er gleichfalls zwei Adernstränge, den einen rechts (Hepatitis), den anderen links (Splentis), die sich neben dem Rückgrat von oben nach unten erstrecken und sich im Kopfe kreuzen (Tim. 77 C). Diese Beschreibung entspricht der des Diogenes von Apollonia⁹⁾, aber während bei diesem das Herz nur eine nebensächliche Rolle spielt, ist es bei Plato der Mittelpunkt der Blutcirculation. Darin zeigt sich wieder seine Abhängigkeit von der sikelischen Schule, und ihr ist hierin auch der Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 3 (VI 360) gefolgt.

Über die Fiebertheorie des Diokles steht uns abgesehen von

1) Gal. VIII 186: *φλέβες αἱ ἐκ τῆς γαστροῦ τὴν τροφὴν δεχόμεναι.*

2) Cael. Aur. a. m. II 28: *patī in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias.* Vind. c. 36. Vgl. S. 9.

3) Fuchs a. a. O. 544: *ὁ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν ἔμφραξιν (sc. εἶναι τὴν πλενρίτιν), αἵπερ κατὰ τὰ ἐξημμένα τῶν ὀστέων τέτανται.*

4) Fuchs a. a. O. 5, 543: *Διοκλῆς τὴν κεφαλαίαν φησὶ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης.*

5) Cael. Aur. a. m. I 12: *item (sc. Diocles) libro quem de passionibus et earum causis et curationibus scripsit non solum, inquit, ex brachchio sanguis est phreniticis detrahendus, sed etiam de venis quae sub lingua sunt.*

6) Cael. Aur. a. m. II 20.

7) Cael. Aur. a. m. III 17.

8) Fredrich a. a. O. 79.

9) Arist. h. a. III c. 2 (512 a 22).

kurzen Notizen in den Placita des Aetius¹⁾, in den Anecd. med. gr.²⁾ und bei Cael. Aur.³⁾, die besagen, dass er das Fieber als Folgeerscheinung von Wunden, Entzündungen, Bubonen und von Verstopfung des Pneuma gekannt und zwischen kontinuierlichen (*πυρετοὶ συνεχεῖς*) und intermittierenden Fiebern unterschieden habe, eine wichtige Stelle des Galen (XVII A 222 f.) zu Gebote, die bisher wenig beachtet worden ist. Galen berichtet, dass einige Ärzte die längeren Perioden der intermittierenden Fieber, d. h. die fünf-, sieben- und neuntägigen im Gegensatz zu Hippokrates (Ep. I c. 24) verworfen hätten, eine Frage, die lediglich durch die Erfahrung entschieden werden könne. Doch wolle man auf rein logischem Wege die Theorie des Hippokrates widerlegen, so könne man mit Diokles die Frage aufwerfen, welche Säfte denn eigentlich die Entstehung jener Fieberarten vermitteln sollten: *πρὸς δ' οὖν τὸν Ἰπποκράτην τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς· ἐπὶ τίσι γὰρ ἐρεῖς τοῖς σημείοις ἢ χυμοῖς τὴν πεμπταίαν ἢ ἑβδομαίαν ἢ ἑναταίαν γίνεσθαι περίοδον οὐχ ἔξεις*. Folglich gehörte Diokles zu jenen Ärzten, welche nur die kürzeren Perioden der intermittierenden Fieber, d. h. die Quotidian-, Tertian- und Quartanfieber gelten liessen, und als wichtiges Characteristicum seiner Fiebertheorie er giebt sich weiter aus dieser Stelle, dass er jede Fieberart von einer Verderbnis der vier Kardinalsäfte des menschlichen Körpers herleitete. Es ist kein Zweifel, dass diese von der koischen Schule abweichende Theorie, die in der Zahl der Fieberarten mit der von dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* (c. 15)⁴⁾ vertretenen Fiebertheorie stimmt, eine Weiterbildung ist der Lehre des Arztes, den Plato Tim. 86 A benutzt hat, d. h. des Philistion: *τὸ μὲν οὖν ἐκ πυρὸς ὑπερβολῆς μάλιστα νοσῆσαν σῶμα ξυνεχῆ καύματα καὶ πυρετοὺς ἀπεργάζεται, τὸ δ' ἐξ ἀέρος ἀμφημερινούς, τριταίους δ' ὕδατος διὰ τὸ νωθέστερον ἀέρος καὶ πυρὸς αὐτὸ εἶναι· τὸ δ' ἐκ γῆς, τετάρτως ὃν νωθέστατον τούτων, ἐν τετραπλασίαις περιόδοις χρόνου καθαιρόμενον, τεταρταίους πυρετοὺς ποιῆσαν ἀπαλλάττεται μόγις*. Seinem System entsprechend hatte dieser Arzt die vier verschiedenen Fieberarten auf die vier Elemente, resp. ihre Grundkräfte zurückgeführt. Für Diokles gewinnen wir daraus den bedeutsamen Thatbestand, dass

1) Aet. plac. V 29, 2. (441, 17 D).

2) Fuchs a. a. O. 17, 548 (30, 554).

3) Cael. Aur. a. m. II 10.

4) Fredrich a. a. O. 24 f. 25 A 1.

er für die kontinuierlichen Fieber eine Verderbnis der gelben Galle, für die Quotidianfieber eine solche des Schleimes, für die Tertianfieber eine Verderbnis des Blutes und für die Quartanfieber eine solche der schwarzen Galle als Entstehungsursache ansah. Wir erhalten demnach für ihn folgende Gleichungen:

Feuer	Wasser	Luft	Erde
warm	feucht	kalt	trocken
gelbe Galle	Blut	Phlegma	schwarze Galle
<i>συνεχῆς</i>	<i>τριταῖοι</i>	<i>ἀμφήμερινοί</i>	<i>τεταρταῖοι.</i>

Die Schrift *περὶ καρδίας*.

Unter den Schriften des hippokratischen Corpus überragt die kurze Abhandlung *περὶ καρδίας* (IX 80 L) alle übrigen durch gründliche anatomische Kenntnisse. Wie dürftig und mangelhaft nehmen sich dagegen die Beschreibungen aus, welche die Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 5 (VIII 590) und *περὶ ἀνατομῆς* (VIII 538) von diesem wichtigsten aller menschlichen Organe gegeben haben. Der Verfasser von *περὶ καρδίας* ist ein anatomisch gründlich durchgebildeter Arzt: er sagt uns (c. 10), was wir aus seiner Beschreibung ohne weiteres hätten erschliessen müssen, dass er den Bau des Herzens nicht am tierischen Körper untersucht habe, sondern am Menschen. Er ist der erste, der das Herz in seiner ganzen Bedeutung erkannt hat, wenn er es als das Centralorgan aller Adern und des Lebens im Körper des Menschen bezeichnet (c. 7), er ist der erste, der die halbmondförmigen Aorten- und Lungenpulsaderklappen beschrieben hat (c. 10), er kennt den Herzbeutel, das Herzbeutelwasser (c. 1) sowie die grössere Dicke der linken Herzkammerwand (c. 6). Die unleugbaren Fehlbeobachtungen und die ungenügenden Erklärungsversuche, die sich neben treffenden Beobachtungen in seiner Beschreibung finden, wird man begreifen, wenn man bedenkt, dass der Mann einer Zeit angehört, in der das anatomische Studium noch auf einer niedrigen Stufe stand, und dass sein freier Forschergeist durch das Dogma einer bestimmten Ärzteschule in Fessel geschlagen war. Die Anatomie als Zweig der medizinischen Wissenschaft war eine Treibhauspflanze auf griechischem Boden, sie war vom Westen hierher verpflanzt worden, wo der geniale Alkmaion von Kroton, für uns der erste litterarisch fassbare Vertreter dieses Zweiges wissenschaftlicher Heilkunde, das Studium der Anatomie durch Sektionen am tierischen Körper begründet hatte.¹⁾ In der Wertschätzung der Anatomie scheint die sikelische Schule dem grossen Krotoniaten gefolgt zu sein: die

1) Chalcidius in Plat. Tim. 279 ed. Wrobel. Vgl. Wachtler, de Alcmaione Crotoniata 17.

wichtigste Entdeckung, die dieser Schule verdankt wird¹⁾, dass das Herz der Mittelpunkt und die Quelle alles Blutes sei, ist ohne sie einfach undenkbar. Leider hat sich von anatomischen Untersuchungen des Empedokles, Philistion, Akron keine litterarische Kunde erhalten: aber für den Schüler des Philistion, Diokles, sind sie durch eine verlässliche Überlieferung sicher verbürgt. Aet. plac. V 14, 3 (425, 9D): Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ (sc. Ἐμπεδοκλεῖ) λέγων· ἐν ταῖς ἀνατομαῖς πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων (sc. σμικρὰν καὶ ταπεινὴν καὶ στενὴν κατεστραμμένως προσπεφυκυῖαν τῇ γαστρὶ)· καὶ ἐνδέχεσθαι διὰ τὰς τοιαύτας αἰτίας καὶ τὰς γυναῖκας εἶναι στειράς.²⁾ Zwar urteilte Galen nicht gerade günstig über die anatomischen Kenntnisse dieses Arztes (Gal. II 900): Διοκλέα μὲν γὰρ καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον καὶ τοὺς ἄλλους παλαιοὺς ὀλίγον δεῖν ἀπαντας (im Gegensatz zu Euryphon, Aristoteles, Herophilos), οὐκ ἀπεικός, ὅσπερ ἄλλα πολλὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα, οὕτω δὴ καὶ ταῦτα ἀγνοῆσαι· ὀλοσχερέστερον γὰρ πως καὶ οὐκ ἀκριβῶς περὶ τὰ ἀνατομικὰ ἔσχον· ὁθεν οὐδ' ἐκείνων μοι μέλει³⁾, aber dies absprechende Urteil findet darin seine Erklärung, dass Diokles in erster Linie die Anatomie des tierischen Körpers erforschte. Denn wenn er behauptete, dass auf der Innenseite der Gebärmutter fleischige, der Ernährung des Embryo dienende Auswüchse entstehen, in welche die Gefässmündungen des Chorions hineinwurzeln, so ist das eine Übertragung der aus der Entwicklungsgeschichte der Säugetiere bekannten Kotyledonen auf den menschlichen Körper. Dazu kommt, dass diese irrthümliche Auffassung, die erst seit Aristoteles verschwindet, auf alter Tradition beruht: nach einer allerdings zweifelhaften Überlieferung⁴⁾ rührt sie schon von Alkmaion her, sicher wurde sie von Demokrit, Hippon, Diogenes von Apollonia und anderen vertreten.⁵⁾ Nach unserer

1) Vgl. S. 15f. 73.

2) Vind. e. 7. c. 40.

3) Ähnlich lautet das Urteil des Soran gyn. I 14 (180, 20f.): Διοκλῆς δὲ καὶ κοτυληδόνας καὶ πλεκτάνας καὶ κεράλας λεγομένας εἶναι φησιν ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ τῆς μήτρας, αἵτινες μαστοειδεῖς ἐκφύσεις ὑπάρχουσι πλατεῖται μὲν κατὰ βάσιν, μύουροι δὲ κατὰ τὸ ἄκρον ἐκατέρωθεν κείμενα τῶν πλευρῶν, προνοητικῶς ὑπὸ τῆς φύσεως γεγεννημένοι χάριν τοῦ τὸ ἔμβρυον προμελετᾶν τὰς θηλάς τῶν μαστῶν ἐπισπᾶσθαι καταψεύδονται δὲ τῆς ἀνατομῆς. Vgl. Gal. II 890. 905 XIX 114. Erot. s. κοτυληδόνας (83, 9K).

4) Wachtler a. a. O. 68ff.

5) Aet. plac. V 16, 1 (426, 15D). Censor. de d. n. I 6, 3. Aristoteles de gen. an. II 7, 746a 19 polemisiert gegen die Annahme des Diogenes (vgl. Arist.

litterarischen Überlieferung sind abgesehen von dem unbekanntem Verfasser des dürftigen Schriftchens *περὶ ἀνατομῆς* im hippokratischen Corpus Diokles¹⁾ und sein Schüler Praxagoras die ersten Ärzte, die eine *ἀνατομή* betitelte Schrift verfasst hatten²⁾.

Ich stehe nicht an, dem Diokles nach Alkmaion das grösste Verdienst um die Ausbildung dieses Zweiges der medizinischen Wissenschaft zuzuschreiben. Es scheint, als habe Aristoteles auf seinen anatomischen Kenntnissen weiter gebaut. Er lehrte wie Aristoteles, dass das Herz allein in sich Blut enthalte (Fuchs anecd. 2, 541), die Lunge dagegen in ihren Adern (Cael. Aur. m. a. II 28. Vind. c. 36). Die Polemik des Aristoteles h. a. I 496 b: *ἀλλ' οἱ νομίζοντες εἶναι κενόν (sc. αἵματος τὸν πνεύμονα) διηπάτηνται, θεωροῦντες τοὺς ἐξηρημένους ἐκ τῶν διαιρουμένων ζώων, ὧν εὐθέως ἐξελέλυθε τὸ αἷμα ἀθρόον* ist gerichtet gegen Ärzte der sikelischen Schule, denen Plato gefolgt ist, der bekanntlich die Lunge als *ἄναιμος* bezeichnet (Tim. 70 C). Diokles gedenkt ferner der *πόροι*, die sich von der Leber zur Gallenblase (*χοληδόχος κύστις*) erstrecken (Fuchs a. a. O. 30, 554), d. h. des *ductus hepaticus* und des *ductus cysticus*, die Funktionen der beiden Harnleiter (*οὐρητήρες*) hat er richtig erkannt (Gal. *περὶ φύσ. δ.* 122 H). Der Pförtner (*τὸ στόμα τῆς γαστρὸς τὸ συνεχὲς τῷ ἐντέρω*) ist ihm bekannt (Gal. VIII 187), desgleichen das *ἐντερον τυφλόν* (Vind. c. 31), das *orificium ilei* (die Blinddarmklappe *valvula coli*) sowie das *orificium intestini recti* (*στόμα τοῦ ἀρχοῦ*). Vgl. Vind. a. a. O. Die Leber galt ihm als das Organ, in dem die Säfte der genossenen Nahrung zu Blut verarbeitet werden (Fuchs a. a. O. 34, 556).

Zu vollster Entfaltung kam diese Treibhauspflanze erst auf griechischem Boden und im Osten, wo sie gehegt und gepflegt wurde von einer grossen Zahl wissensdurstiger, mit seltener Beobachtungsgabe ausgestatteter Ärzte. Die Schule von Knidos war es vornehmlich, die anknüpfend an die Lehren der unteritalisch-sikelischen Schule seit dem Beginn des 5. Jhds. anatomische Untersuchungen vorzunehmen begann. Die Unterscheidung von Venen und Arterien, die eine verlässliche Überlieferung dem Euryphon von Knidos, dem älteren Zeitgenossen des Hippokrates zuschreibt³⁾, hat derartige Studien zur

frg. 285, 12 Rose. Anecd. II 32. Diels 191), dass die Gebärmutter des Weibes Kotyledonen habe. Vgl. [Hipp.] *περὶ σαρκῶν* c. 6.

1) Gal. II 282.

2) Schol. II. X 325. Vgl. Fuchs a. a. O. 8, 545.

3) Cael. Aur. m. chr. II 10. vgl. Fredrich a. a. O. 68.

Voraussetzung. Galen, der sonst leicht geneigt ist, die Schale des Spottes über seine Vorgänger auszugiessen, ist voll des Lobes über die gründlichen anatomischen Kenntnisse dieses Mannes. Gal. II 900: *ταύτας δὲ τὰς ἐμφύσεις* (d. h. die Öffnungen der Muttertrompeten nach der Gebärmutterhöhle zu) *οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε Εὐρυφῶν οἶδεν· ἐμνημόνευσα δὲ τούτων, οὐχ ὡς μόνον οὐκ εἰδότεων, ἀλλ' ὡς κάλλιστα ἀνατεμόντων.* Er kannte die Ovarien (*ὄρχεις*), er kannte die Eileiter (*σπερματικὰ ἀγγεῖα*); dass er diese wie beim Manne an den Blasen Hals gehen liess, das war ein begreiflicher Irrtum, der noch zur Zeit des grössten Anatomen des Altertums, des Herophilos, nicht ausgerottet war ¹⁾. Die Schamlippen nannte er *κρημνοί*. ²⁾ Recht lehrreich ist der Katalog der berühmtesten Anatomen, der von Gal. IX 135 erhalten ist: *οὔδεις δὲ ἄλλος ἰατρὸς εἶπεν ὅτι φλέβας ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἤκειν οὔτε τῶν ἥτιον οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας, οὐκ Ἐρασίστρατος, οὐ Πλειστόνικος, οὐ Φυλότιμος, οὐ Μνησίθεος, οὐ Λιεύχης, οὐ Χρῦσιππος, οὐκ Ἀριστογένης (Ἀντιγένης ed.), ἢ Μήδειος, ἢ Εὐρυφῶν, οὐκ ἄλλος τις ἰατρὸς τῶν ἀρχαίων.* Die meisten von ihnen sind Knidier oder fussen auf knidischer Lehre: Euryphon, Chrysipp von Knidos, der Schüler des Philistion, die beiden Schüler des Chrysipp Aristogenes und Medios, dann Diokles, gleichfalls Schüler des Philistion, Praxagoras, der wieder Schüler des Diokles war, und dessen Schüler Phylotimos, Pleistonikos, Mnesitheos. Mit dieser hohen Ausbildung der Anatomie ging Hand in Hand der bedeutende Aufschwung, den das gynäkologische Studium in Knidos genommen. Bekanntlich sind die meisten gynäkologischen Schriften des Corpus knidisch. ³⁾ Als Theoretiker haben die Ärzte dieser Schule Hervorragendes geleistet, ihr praktisches Heilverfahren stand mit den grossen Problemen, die sie in Angriff genommen, in schneidendem Contraste.

In den Kreisen dieser sikelischen (resp. knidischen) Ärzte haben wir den Verfasser von *περὶ καρδίας* zu suchen. Die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieses Organs gab den Anlass zu der Abfassung des Schriftchens. Es ist kaum ein Zweifel, dass es kein Ganzes dar-

1) Gal. a. a. O. IV 5, 96f.

2) Ruf. *περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνδρ. μορίων* 147 (ed. Darenberg-Ruelle): *ταῦτα δὲ Εὐρυφῶν καὶ κρημνοὺς καλεῖ. οἱ δὲ νῦν . . . μυρτόχειλα, πτερυγώματα.* Die Bezeichnung kehrt wieder bei dem knidischen Verfasser von *περὶ τόπων* c. 47 (VI 344).

3) Wachtler a. a. O. 91 A.

stellt: der bedeutsame Inhalt sticht grell ab von der dürftigen Durchführung, der bisweilen unklaren Ausdrucksweise eines nach dem richtigen Ausdruck ringenden Scribenten. Ich meine, das Schriftstück ist entweder ein Excerpt aus einem grösseren anatomischen Werke oder aber, was mich wahrscheinlich dünkt, die schriftliche Aufzeichnung eines Schülers nach dem Lehrvortrage seines Meisters. Gleichviel, welches Ursprunges es sei, es ist deshalb von hoher kulturhistorischer Bedeutung, weil es das älteste anatomische Hypomnema ist, das wir besitzen.

Was lehrt die antike Überlieferung über diese Schrift? ¹⁾ Es ist bezeichnend, dass eine hippokratische Schrift dieses Titels im Altertum nirgends genannt wird. Erotian hat sie in seinem Corpus nicht gelesen. Der einzige Schriftsteller ²⁾, der eine Kenntnis der Schrift verrät, ist Galen. In seinem Buch *de placitis Hippocratis et Platonis* (V 719. 728 M) führt er zum Beweise der von Plato vertretenen Theorie, dass ein Teil der Getränke auch in die Lunge gelange, das von dem Verfasser *περὶ καρδίας* c. 2 (IX 80) verwandte Argument an, dass die Lungen eines unmittelbar nach dem Genuss von gefärbtem Wasser geschlachteten Tieres gleichfalls gefärbt erscheinen: *ἀλλὰ εἰ καὶ ζῶον, ὃ τι ἂν ἐθελήσης, διψῆσαι ποιήσῃς, ὡς κεχρωσμένον ὕδωρ ὑπομεῖναι πιεῖν, εἰ δοίης εἴτε κτανῶ χρώματι χρώσας εἴτε μίλτω, εἴτα εὐθέως σφάξας ἀνατέμοις, εὐρήσεις κεχρωσμένον τὸν πνεύμονα. δῆλον οὖν ἐστίν, ὅτι φέρεται τι τοῦ πόματος εἰς αὐτόν.* Da die Beweisführung in dieser galenischen Schrift darin gipfelt, die Übereinstimmung zwischen Plato und Hippokrates zu erweisen, so wird klar, dass er die Schrift, aus der er dies Argument entlehnte, nicht in seinem Corpus hippokratischer Schriften gelesen haben kann: denn er hätte sonst nicht unterlassen, diese Übereinstimmung besonders hervorzuheben. Was ihre Abfassungszeit angeht, so hat bereits Fredrich a. a. O. 77 richtig erkannt, dass sie zur Zeit eines Diokles entstanden sein muss.

Doch nunmehr zur Analyse der Schrift! Nachdem der Verfasser (c. 1) Gestalt und Farbe des Herzens kurz angedeutet hat, bespricht er ausführlicher den Zweck der den Herzbeutel füllenden serösen Flüssigkeit (c. 1. IX 80 L). Sie dient nach seiner Meinung dazu, die Glut der eingepflanzten Wärme zu mildern, und das Herz, das den Dienst eines Wachtpostens versieht, erhält sie von der Lunge, die

1) Littré I 382f.

2) Vgl. Plut. quaest. conv. VII 1 p. 699 E, wo möglicherweise das Hippokratescitāt auf unsere Schrift (c. 2) zu beziehen ist.

einen Teil der Getränke in sich aufnimmt: γεγένηται δὲ τούτου ἕνεκα, ὅπως ἀλλήται¹⁾ ῥωσκομένως ἐν φυλακῇ· ἔχει δὲ τὸ ὑγρασμα ὀκόσον μάλιστα καὶ πυρρευμένη ἄκος. τοῦτο δὲ τὸ ὑγρὸν διορροῖ ἢ καρδίη πίνουσα, ἀναλαμβανομένη καὶ ἀναλίσκουσα, λάπτουσα τοῦ πνεύμονος τὸ ποτόν. Schon vor mir²⁾ ist von andern auf die nahe Berührung dieser Begründung mit Plat. Tim. 70 A hingewiesen worden, wo auch die Vergleichung des Herzens mit einem Wachtposten wiederkehrt: τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγῆν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἴκησιν κατέστησαν, ἵνα, ὅτε ζέσειε τὸ τοῦ θυμοῦ μένος, . . . ὀξέως διὰ πάντων τῶν στενωπῶν πᾶν ὄσον αἰσθητικὸν ἐν τῷ σώματι τῶν τε παρακελεύσεων καὶ ἀπειλῶν αἰσθανόμενον γίγνοιτο ἐπήκοον καὶ ἐποιτο πάντα καὶ τὸ βέλπιστον οὕτως ἐν αὐτοῖς πᾶσιν ἡγεμονεῖν ἐῷ. τῇ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῇ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῇ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προγιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίγνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι, τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ῥαστώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι.³⁾ Wenn nun in dem aus Diokles geschöpften Bericht des Vindicianus (c. 44) dieselbe Vorstellung vom Herzen wiederkehrt, so ist wohl kaum ein Zweifel möglich, dass alle drei Autoren auf ein und dieselbe Vorlage zurückgeben: *sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro*

1) *θάλλεται* cod. Vatic. 276, *ἀλλήται* (Littre) ist das Richtige. Die seröse Flüssigkeit in der Höhle des Herzbeutels dient der Erleichterung der Herzbewegungen. Weiter liest V.: *ῥωσκημένως* und *διουρρείει*. Die Lesarten des Vatic. 276 verdanke ich dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Dr. Ilberg und Dr. Kalbfleisch, wofür ich beiden auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche

2) Fredrich a. a. O. 79.

3) Vgl. [Hipp.] *περὶ ὄστ. φύσ.* c. 19 (IX 196): *εὐβάλλουσι δὲ καὶ αἱ πρότεροι καὶ αὐταὶ* (sc. αἱ φλέβες) *εἰς αὐτήν* (sc. τὴν καρδίην)· *ἐν γὰρ στενοχωρίῃ τῆς διόδου ἐνίδρυνται ὡς ἐκ παντὸς τοῦ σώματος τὰς ἡνίας ἔχουσα*. Vgl. Fredrich 64. Der Verfasser der letzten Kapitel dieser Schrift, die Galen unter dem Sondernamen *τὸ προσκειμένον τῷ Μοχλικῷ* kennt (Ilberg, das Glossar des Erot. 135) bewegt sich auch sonst in dem Gedankenkreis der sikelischen Schule. Das in den Adern strömende Pneuma verleiht dem Körper Bewegung (c. 11. IX 182), die in die Lunge führenden Kanäle der Luftröhre (*ἀρτηρίη*) gewähren auch der Feuchtigkeit Zutritt zu ihr (c. 13, 186), Adern führen aus dem Innern der Lunge nach dem Herzen hin (c. 19, 196), die Lungenschwindsucht ist eine Folge von Verstopfung der Adern (c. 13, 186. Plat. Tim. 84 D). Vgl. Poschenrieder a. a. O. 41.

*vero intellegitur. ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.*¹⁾ Diese Erklärung des Zweckes der im Pericardium befindlichen Flüssigkeit beruht auf der bekannten Theorie, dass ein Teil der Getränke auch in die Lunge gelange, die, wie wir gesehen haben²⁾, der sikelisch-knidischen Schule vornehmlich eigen war. Philistion lehrte wie Plato, dass das Pneuma und die von der Lunge dem Herzen zugeführte Feuchtigkeit zur Abkühlung des im Herzen lokalisierten *ἐμφυτον θερμόν* dienen. Philistion ist für uns der erste litterarisch greifbare Vertreter dieser im 4. Jhd. weit verbreiteten Theorie; denn das Citat des Hippokrates bei Plut. *quaest. conv. VII 1* bezieht sich vermutlich auf unsere Stelle der Schrift *περὶ καρδίας* und Dexippos, der Schüler des Hippokrates, ist etwas jünger als Philistion, also von ihm abhängig. Durch das Zeugnis der Plutarch: *ἔτι δὴ τῶν μαρτύρων τῷ Πλάτωνι προσκαλοῦμαι Φιλιστίωνα τε τὸν Λοκρὸν . . . καὶ Ἴπποκράτην καὶ Δέξιππον τὸν Ἴπποκράτειον· οὗτοι γὰρ οὐχ ἑτέραν ὁδόν, ἀλλ' ἦν Πλάτων, ὑφηγοῦνται τοῦ πόματος* wird ausdrücklich die Abhängigkeit des Plato von Philistion gewährleistet. Plato hatte aber niemals behauptet³⁾, dass das Getränk einzig und allein in die Lunge gelange, er liess vielmehr nur einen Teil in die Lunge dringen, während die übrige Flüssigkeit durch die Speiseröhre mit den festen Speisen zusammen in den Magen gelangt. Das ist auch die Ansicht des Verfassers von *περὶ καρδίας*.⁴⁾ Er sagt ausdrücklich, dass von dem Getränk das meiste in den Magen abfließe, in die Luftröhre dagegen nur so viel als der Spalt, den die Epiglottis mit den Wänden der Luftröhre bildet, hindurchlässt (c. 2): *πίνει γὰρ ὠνθρωπος τὸ μὲν πολλὸν ἐς νηδύν . . . πίνει δὲ καὶ ἐς φάρυγγα, τυτθὸν δέ, οἶον καὶ δόσον ἂν λάθοι διὰ ῥύμφης ἐσρυνέν. πῶμα γὰρ ἀτρεκὲς ἢ ἐπιγλωσσίς, κἂν διήση μεῖζον ποτοῦ οὐδέν.*⁵⁾ Ganz dasselbe lehrte Dexippos in dieser Frage, dessen Raisonnement von Plutarch a. a. O. erhalten ist: *ἦ γε μὴν πολυτίμητος ἐπιγλωττις οὐκ ἔλαθε τὸν*

1) Vgl. Vind. ep. alt. XVIII 12 (474R): *duas aures habet (sc. cor.), ubi mens hominum animusque commoratur.*

2) Vgl. S. 84.

3) Vgl. Gell. noct. Att. XVII 11. Tim. 72 Ef. und öfter. Gal. V 715 ff. Poschenrieder, die plat. Dialoge in ihrem Verhältnisse zu den hipp. Schr. Landshut 1882, 26.

4) Vgl. *περὶ διατ. φύσ.* c. 1. (IX 166): *ποτόν διὰ φάρυγγος καὶ στομάχου.* c. 13 (IX 186).

5) *πῶμα V. ἐπιγλωσσίς V. διήσει V.* Am Rande steht: *διήσαι. διασεισαι ἐν β γυναικείων. δηλοῖ καὶ τὸ διηθῆσαι καὶ τὸ διελεῖν* (aus Gal. XIX 93. *διηθεῖν* hat Dexippos).

*Δέξιππον, ἀλλὰ περὶ ταύτην φησὶ τὸ ὑγρὸν ἐν τῇ καταπόσει δια-
κρινόμενον εἰς τὴν ἀρτηρίαν ἐπιρρεῖν, τὸ δὲ σιτίον εἰς τὸν στό-
μαχον ἐπικυλινδεῖσθαι· καὶ τῇ μὲν ἀρτηρία τῶν ἐδωδύμων μηδὲν
παρεμπίπτειν (περὶ καρδ. c. 2), τὸν δὲ στόμαχον ἅμα τῇ ξηρᾷ τροφῇ
καὶ τῆς ὑγρᾶς ἀναμιγνύμενόν τι μέρος ὑποδέχεσθαι. πιθανὸν γάρ
ἐστὶν τὴν μὲν ἐπιγλωττίδα τῆς ἀρτηρίας προκεῖσθαι διάφραγμα
καὶ ταμιεῖον, ὅπως ἀτρέμα καὶ κατ' ὀλίγον διηθῆται τὸ ποτόν
(περὶ καρδ. c. 2), ἀλλὰ μὴ ταχὺ μῆδ' ἀθροῦν ἐπιρρακτὸν ἀποβιά-
ζηται τὸ πνεῦμα καὶ διαταράττη. Ist nun meine Annahme richtig,
dass Dexippos in dieser Theorie nur ein Nachtreter des Philistion
war, so dürfen wir seine Begründung ohne Furcht vor Widerrede
auch für den sikelischen Arzt in Anspruch nehmen.¹⁾ Dann ist aber
die Abhängigkeit des Verfassers von *περὶ καρδίας* von ihm keinem
Zweifel mehr unterworfen.*

Da die Luftröhre Feuchtigkeit und Pneuma aufnimmt und bei
der Atmung auch wieder Pneuma abgibt, so ist die Frage berechtigt,
ob nicht die eindringende Feuchtigkeit dem ausströmenden Pneuma
hindernd in den Weg tritt. Das ist jedoch nach dem Verfasser von
περὶ καρδίας (c. 2) nur der Fall bei reichlichem Zufluss von Flüssig-
keit, d. h. bei den von der knidischen Schule angewandten Ein-
giessungen von Flüssigkeit in die Lunge, welche dem Zwecke dienen,
durch heftigen Hustenreiz den Auswurf des Eiters aus der Lunge
zu erleichtern:²⁾ ἀλλὰ πῶς ὕδωρ ἀνέδην ἐνοροῦον ὄχλον καὶ βῆχα
παρέχει πολλήν; οὐνεκα, φημί, ἀπάντικον τῆς ἀναπνοῆς φέρεται·
τὸ γὰρ διὰ τῆς ῥύμης ἐσρέον, ἅτε παρὰ τυτθὸν λόν, οὐκ ἐνίσταται
τῇ ἀναφορῇ τοῦ ἡέρος, ἀλλὰ τινα καὶ λείην ὁδὸν οἱ παρέχει ἢ
ἐπίτευξις· τοῦτο δὲ τὸ ὑγρὸν ἀπάγει τοῦ πνεύμονος ἅμα τῷ ἡέρι.³⁾

1) Die Terminologie entspricht der des Praxagoras (Bruchstück aus seiner *ἀνα-
τομή* schol. II. X 325): *ὄρανός* als Bezeichnung für Gaumen bei Prax. und unserm
Autor (c. 3), bei beiden heisst die Luftröhre *φάρυγξ*, so auch bei Diokles (Gal. XI
473), der Verfasser von *περὶ καρδ.* c. 2 hat dafür auch den Terminus *σφρυγξ*.
Vgl. *περὶ νοῦσ.* IV 56 (VII 604). Aristoteles *ἀρτηρία*, *βρόγχος* Plut. a. a. O.
Fuchs a. a. O. 6, 544. [Hipp.] *περὶ σαρκῶν*, *ἀσφάραγος* bei Plut. a. a. O.

2) Aristoteles führt dies Argument als Gegenbeweis an: de part. III 3,
664 b 5. Vgl. Gal. V 718. 762. Gal. I 128: *κατὰ τοιοῦτον δὴ τινα λόγον οἱ Κνιδιακοὶ
ιατροὶ τοὺς ἐν πνεύμονι πύον ἔχοντας θεραπεύειν ἐπειρῶντο τῇ τοῦ ὁμοίου μετα-
βάσει χρώμενοι. ἐπεὶ γὰρ πᾶν τὸ ἐν πνεύμονι ὑπάρχον διὰ βηχὸς ἀναφέρεται,
ἐξέλκοντες τὴν γλῶσσαν ἐνίσταν τι εἰς τὴν ἀρτηρίαν ὑγρὸν τὸ σφοδρὸν βῆχα
κινῆσαι δυνάμενον, ἵνα διὰ τῆς ὁμοιότητος τοῦ συμπτώματος ἀνενεχθῆ τὸ πύον.*

3) ἀναίδης V, ἐνοροον V, περιέχει V, ὀρμῆς V, παρὰ τοίχον V.

Dexippos vertritt wieder dieselbe Ansicht (Plut. quaest conv. a. a. O.), desgleichen der Verfasser von *περὶ φυσῶν* c. 10.

Die Lunge, welche das Herz sanft umkleidet, dient dem Herzen zur Abkühlung, indem es ihm durch besondere Gänge Luft und Feuchtigkeit zuführt.¹⁾ So der Verfasser von *περὶ καρδίας* c. 5: *ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται* (sc. ἡ καρδίη) *μετὰ προσηνίης,²⁾ καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ.* Bei Plato heisst es 70 D: *διὸ δὴ τῆς ἀρτηρίας ὀχετοῦς ἐπὶ τὸν πλεύμονα ἔτεμον, καὶ περὶ τὴν καρδίαν αὐτὸν περιέστησαν οἶον ἄλμα μαλακόν, ἵν' ὁ θυμὸς ἠήικα ἐν αὐτῇ ἀκμάζοι, πηδῶσα εἰς ὑπεῖκον καὶ ἀναψυχομένη, πονοῦσα ἤτιον μᾶλλον τᾶ λόγῳ μετὰ θυμοῦ δύναιτο ὑπηρετεῖν.* Über Diokles vgl. S. 84.

Die Ansicht, dass das Herz die Quelle des Blutes sei, war schon gegen Ende des 5. Jhds. durch den Einfluss der sikelischen Schule³⁾ Gemeingut geworden. Die Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 17 (VI 392), *περὶ νοῦσων* IV 33 (VII 544), *περὶ ὀστέων φύσ.* c. 2 (IX 168) und *περὶ τροφῆς* 31 (IX 110) erkennen sie als richtig an. Diokles vertrat sie gleichfalls. Ihr huldigte auch der Verfasser von *περὶ καρδ.* c. 7: *αὗται* (sc. ἡ μεγάλη ἀρτηρία und ἡ παχεῖα φλέψ) *πηγαὶ φύσιος ἀνθρώπου, καὶ οἱ ποταμοὶ ἐνταῦθα ἀνὰ τὸ σῶμα, τοῖσιν ἄρδεται⁴⁾ τὸ σκῆνος⁵⁾· οὗτοι δὲ καὶ τὴν ζωὴν φέρουσι τῷ ἀνθρώπῳ, κῆν ἀνανθέωσιν, ἀπέθανεν ὢνθρωπος.* Plato 70 B: *τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγὴν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἴκησιν κατέστησαν κτλ.* Vgl. 81 A ff.

Als Grundstücke aller Adern bezeichnet der Verfasser von *περὶ καρδίας* (c. 7. 9. 11) die *παχεῖα φλέψ* und die *μεγάλη ἀρτηρία*, von denen die erstere aus dem rechten, die letztere aus dem linken Herzventrikel entspringt. Diese beiden grossen, vom Herzen ausgehenden Hauptadern kennt Diokles,⁶⁾ allerdings, wie es scheint, unter anderem Namen. Wie Diokles behauptete der Verfasser von *περὶ καρδίας*, dass Arterie und Hohlvene Blut und Luft enthalten, doch ist das Blut der Arterie schlechter. *περὶ καρδ.* c. 9: *διὰ τοῦτο δὲ φημι καὶ*

1) [Hipp.] *περὶ ὀστέων φύσ.* c. 19 (IX 194).

2) *προσηνίης τε καὶ V.*

3) Vgl. S. 73.

4) Zum Ausdruck vgl. Plato Tim. 77 C.

5) Vgl. *περὶ ἀνατομῆς* (VIII 538).

6) Vgl. S. 90.

φλέβια μὲν ἐργάζεται τὴν ἀναπνοὴν ἐς τὴν ἀριστερὴν κοιλίην, ἀρτηρίη δ' ἐς τὴν ἄλλην. c. 11: ἡ γὰρ μεγάλη ἀρτηρίη βόσκεται τὴν γαστέρα καὶ τὰ ἔντερα καὶ γέμει τροφῆς οὐχ ἡγεμονικῆς . . . ἡ δὲ ἀρτηρίη οὐ λειψαιμοῦσα οὐδὲ ἡ δεξιὴ κοιλίη. c. 12: τὸ δ' αὖ φερόμενον ἐκ τῆς δεξιῆς ζυγοῦται μὲν καὶ τοῦτο τῇ ξυμβολῇ τῶν ὑμένων, πλὴν οὐ κάρτα ἐθρωσκεν ὑπὸ ἀσθενείης· ἀλλ' ἀνοίγεται μὲν ἐς πνεύμονα, ὡς αἷμα παρασχεῖν αὐτῷ εἰς τὴν τροφήν, κλείεται δὲ ἐς τὴν καρδίην οὐχ ἀριμῶ, ὅπως ἐσίη μὲν ὁ ἦῆρ, οὐ πᾶν δὲ πούλυς. Das Herz zieht das Pneuma an, denn πᾶν (sc. τὸ σπλάγγνον) ἐὸν ἐλκτικόν. Dieselbe Lehre von der δλκή des Herzens vertraten der Verfasser von *περὶ σαρκ.* c. 6 (VIII 592) und Diokles (Gal. IV 731).

Der linke Herzventrikel, so lehrt der Verfasser von *περὶ καρδίας* (c. 6. 12), ist Sitz der eingepflanzten Wärme¹⁾ und der absoluten Intelligenz. c. 10: *γνώμη γὰρ ἡ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λαιῇ κοιλίῃ καὶ ἄρχει τῆς ἄλλης ψυχῆς.* Er ist blutleer und nährt sich deshalb weder von fester noch von flüssiger Nahrung, sondern von den reinen und lichten Überschüssen des ihm zunächst gelegenen Blutbehälters, d. h. der Arterie. c. 11: *τρέφεται δὲ* (sc. ἡ λαιῇ κοιλίῃ) *οὔτε σιτίοισιν οὔτε ποτιοῖσιν τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγονυίῃ ἐκ τῆς διακρίσιος τοῦ αἵματος. εὐπορεῖ δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἐγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος κτλ.* Dass das Herz Sitz des Verstandes sei, ist nach meinen Ausführungen²⁾ ein wichtiges Dogma der sikelischen Schule. Diokles hat es acceptiert, Plato ist abgewichen. Diokles liess die *παχεῖα ἀρτηρία* in die linke Herzkammer münden. In der *παχεῖα ἀρτηρία* haben eine Reihe von geistigen Leiden ihren Sitz (Fuchs a. a. O.). Es ist möglich,³⁾ dass er die Ansicht des Verfassers von *περὶ καρδίας* geteilt hat, dass genauer die linke Herzkammer Hauptsitz des *πνεῦμα ψυχικόν* ist. Diese Annahme würde eine erwünschte Bestätigung durch Aet. plac. IV 5, 7 erhalten, wenn die von Diels in dem aus Aetius geflossenen Bericht des Theod. V 22, 6 vorgeschlagene Änderung des überlieferten *Ἀριστοκλῆς* in *Ἀριστο-τέλης Διοκλῆς* (Diels 204 A. 1) das Richtige träfe. Wer sie billigt, hat bei Aet. a. a. O. statt des überlieferten *Διογένης* zu lesen:

1) Doch gilt ihm auch das ganze Herz als warm. c. 1: *ἔχει δὲ τὸ ὄργανον* (sc. das Herzbeutelwasser) *ὀκόσον μάλιστα καὶ πυρρηνμένη ἄκος.*

2) Vgl. S. 14f.

3) Vgl. Fredrich a. a. O. 77f.

Διοκλῆς ἐν τῇ ἀρτηριακῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας, ἣτις ἐστὶ πνευματικὴ (sc. εἶναι τὸ ἡγεμονικόν). Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme lässt sich auf einem anderen Wege einleuchtend machen. Es ist bekannt, dass diese Theorie von der Bluternährung der Seele in die stoische Psychologie übergegangen ist, und es ist schon von anderer Seite ¹⁾ darauf aufmerksam gemacht worden, dass wie überhaupt ein grosser Teil der stoischen Psychologie, so auch dieses Dogma auf die Mediziner zurückzuführen ist. Zeno, Kleantes, Chrysipp und der spätere Diogenes von Babylon sind ihre Vertreter. ²⁾ Nun habe ich im Vorhergehenden ³⁾ nachzuweisen versucht, dass es vornehmlich Praxagoras gewesen ist, dessen Pneumalehre für die Stoa massgebend war. Bedenkt man weiter, dass Praxagoras in dieser Lehre weiter nichts als ein Nachtreter seines Lehrers Diokles gewesen ist, so darf es wohl als wahrscheinlich bezeichnet werden, dass Diokles diese Lehre gleichfalls vertreten hat.

Γνώμη γὰρ ἡ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λοιπῇ κοιλίᾳ καὶ ἄρχει τῆς ἄλλης ψυχῆς. Mit diesen Worten schliesst der Verfasser von *περὶ καρδίας* das zehnte Kapitel. Die *γνώμη*, die absolute Intelligenz, die *φρόνησις* des Diokles und Praxagoras, das *ἡγεμονικόν* der Stoiker hat seinen Sitz im linken Herzventrikel und herrscht über die übrigen Seelenfunktionen. Was verstand der Verfasser unter der *ἄλλη ψυχή*? Auf diese Frage giebt uns Diokles erwünschte Auskunft. Er lehrte, dass das Herz Sitz der Seele sei (*ἡγεμὼν τοῦ σώματος*) ⁴⁾ und dass von hier aus das *πνεῦμα ψυχικόν* ins Gehirn gelange ⁵⁾ und dort die sinnliche Wahrnehmung und die höheren Geistesfähigkeiten vermittele, und lokalisierte das Wahrnehmungsvermögen in die rechte Gehirnhälfte, die Intelligenz in die linke. Vind. c. 44: *sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro vero intellegitur: ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.* Alkmaion und Empedokles hatten bereits die sinnliche Wahrnehmung von der Denkkraft unterschieden, jedoch

1) Stein, Psych. der Stoa I 46. 132 A.

2) Gal. V 283f. vgl. Stein a. a. O. 106 ff.

3) S. 15 A 4.

4) Fuchs anecd. 5, 543: *γίγνεσθαι δὲ αὐτὴν* (sc. τὴν κεφαλαίαν) *ἐπικίνδυνον, εἰὰν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὄρμηται κατ' αὐτόν.*

5) Fuchs a. a. O. 2, 541.

nicht ganz in demselben Sinne.¹⁾ Empedokles und Diokles hatten die Zuverlässigkeit der sinnlichen Wahrnehmung geleugnet. Tert. de anima c. 17: *horum (sc. sensuum) fidem Academici durius damnant, secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles.*²⁾ Philolaos hatte die Vernunft ins Gehirn verlegt, das Leben und die Empfindung ins Herz³⁾, und Pythagoras⁴⁾ betrachtete wie Alkmaion als Sitz des λογικόν das Gehirn, als Sitz des ζωτικόν das Herz. Die Polemik des koischen Verfassers von *περὶ ἰερῆς νόσου* c. 16 gegen die Annahme, dass das Pneuma vom Herzen aus durch die Adern ins Gehirn gelange, beweist wieder, dass diese Theorie nicht erst von Diokles aufgebracht worden ist, sondern schon vor ihm Vertreter gefunden hat. Die in dem Herzen lokalisierte Seele, als deren Träger ihm das ψυχικόν πνεῦμα galt, verglich er der Sonne, deren Strahlen nach allen Teilen des Körpers gelangen: *sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines corporis nostri superveniet et consensus in illis partibus fiet, in quibus etiam irrudentia perficiuntur.*⁵⁾ Diese Vergleichung klingt wieder an die Worte *περὶ καρδ.* c. 11 an: *εὐπορεῖ δὲ (sc. ἡ λαιὴ κοιλία) τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἔγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας καὶ νεμομένη ὡσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρων τὴν τροφήν καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν.*

Die Herzohren, d. h. die sackförmigen Ausstülpungen der Vorhöfe beschreibt der Verfasser von *περὶ καρδ.* c. 8 als weiche, hohle Körper, welche die Luft an sich reissen und sich bald aufblasen, bald wieder zusammenfallen. Herophilos rechnete sie nicht zu den Gefäßen, sondern fasste sie als Teile des Herzens auf. Gal. II 624: *εἰρήσεται δὲ καὶ ὅτι τὰ τῆς καρδίας ὄτια τῶν κοιλιῶν αὐτῆς ἐκτός ἐστιν· εἰ δὲ τις αὐτὰ μέρη τοῦ σπλάγγνου θέμενος, ὡσπερ Ἡρόφιλος, ἐπὶ πλέον ἐξέτεινε τὸν ἀριθμὸν τῶν στομάτων, καὶ ταύτη δόξει διαφρονεῖν Ἐρασιστράτῳ τε καὶ ἡμῖν, εἰρηκόσι δ' τὰ πάντα εἶναι στόματα τῶν κατὰ τὴν καρδίαν ἀγγείων τεττάρων.* Rufus *περὶ ὀνομ. τῶν τοῦ ἀνθρ. μορίων* 156 beschreibt sie ebenso wie der Verfasser von *περὶ καρδίας*: *τὰ δὲ ἐκατέρωθεν τῆς κεφαλῆς (sc. τῆς καρδίας) ὡσπερ πτερύγια κοῖλα καὶ μαλακὰ καὶ κινητά, ἐν ᾧ πᾶσα σφύζει ἡ*

1) Rohde, Psyche II 176. Zeller I⁵ 804. 805.

2) Vgl. v. S Stein. Diels, Gorg. und Emp. 343 A. Vgl. Vind. c. 18 f. S. 46.

3) Jambl. Theol. arithm. S. 22. Zeller I⁵ 448.

4) Aet. plac. IV 5 (391, 23). Vgl. Diels prol. 207.

5) Auf die Ähnlichkeit seiner Lehre mit der stoischen Psychologie brauche ich nicht erst aufmerksam zu machen.

καρδία, ὧτα καρδίας. Diokles kannte sie, wenngleich er ihre Funktion verkannte: *a sinistro vero (sc. cerebro) intellegitur. ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.* Gegen diese falsche Auffassung wandte sich schon der Verfasser von *περὶ καρδ.* mit den Worten: *τρήματα δὲ οὐκ ἔστιν οὐάτων· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐνακούουσιν λαχῆς* und bezeichnenderweise wieder der Verfasser von *περὶ ἱερ. νοῦσ.* c. 17 (VI 392): *ἐπεὶ αἰσθάνονται γε οὐδενὸς (sc. αἱ φρένες) πρότερον τῶν ἐν τῷ σώματι ἐόντων, ἀλλὰ μάτην τοῦτο τὸ οὖνομα ἔχουσι καὶ τὴν αἰτίην, ὥσπερ τὰ πρὸς τῇ καρδίῃ, ἅπερ ὧτα καλεῖται, οὐδὲν ἐς τὴν ἀκοὴν ξυμβαλλόμενα.* (Vgl. *περὶ ὄστ. φ.* c. 19). Besondere Erwähnung verdient es, dass das Bild, das der Verfasser von *περὶ καρδ.* von den Herzohren gebraucht, die wie Blasebälge wirken, welche die Schmiede bei ihren Schmelzöfen verwenden: *καίτοι δοκέω τὸ ποίημα χειρῶνακτος ἀγαθοῦ· κατασκευάμενος γὰρ σχῆμα στερεὸν ἐσόμενον τὸ σπλάγγνον (sc. τὴν καρδίαν) διὰ τὸ πιλητικὸν τοῦ ἐγχύματος, ἔπειτα πᾶν ἐὸν ἐλκτικόν, παρέθηκεν αὐτέφ φύσας, καθάπερ τοῖσι χοάνοῖσιν οἱ χαλκεῖς, ὥστε διὰ τουτέων χειροῦται τὴν πνοήν* bei Diokles auf die Lunge übertragen wiederkehrt. *Vind. c. 22: vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii in dando et accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem, et sic vocis densitas ab universis auditur.*

Das Vorhandensein der Herzklappen ermöglicht es, dass sich die linke Herzkammer mit den reinen Überschüssen des Pneuma, d. h. mit dem feinsten Pneuma, die rechte dagegen mit Blut füllt (*περὶ καρδ.* c. 10), anderseits wird durch die linke Herzklappe, welche besonders gut schliesst, der Eintritt von Blut in die entsprechende Herzkammer zur Unmöglichkeit. Die Entdeckung der halbmondförmigen Aorten- und Lungenpulsaderklappen — denn sie sind es, die der Verfasser beschreibt —, die von derselben Bedeutung gewesen sein muss wie die von Erasistratos¹⁾ herrührende der zwei- und dreizipfeligen Klappen der Vorhofskammermündungen, werden wir nach alledem, was wir im Vorhergehenden klargelegt haben, schwerlich dem Verfasser des Schriftchens zutrauen. Sicher pflügt er auch hier mit fremdem Kalbe, obgleich eine parallele Überlieferung nicht vorliegt.

Fassen wir das Resultat zusammen. Es ist durch die vor-

1) Gal. V 548 ff.

stehende Untersuchung klar geworden, dass die von dem Verfasser von *περὶ καρδίας* vorgetragene Lehre vielfach die engste Berührung aufweist mit der des Plato und den Bruchstücken des Diokles. Bedenkt man nun die von mir erwiesene Abhängigkeit des Plato und Diokles von der sikelischen Schule und erwägt man ferner, dass Diokles als bedeutender Anatom schwerlich seine Anatomie des Herzens auf dem dürftigen Schriftchen *περὶ καρδίας* aufgebaut hat, so wird es niemandem zu kühn dünken, wenn ich behaupte, dass die Schrift *περὶ καρδίας* unter dem Einfluss der sikelischen Lehren, speziell des Philistion entstanden ist.

Akron aus Agrigent.

1.

Suid. s. "Ακρων Ἀκραγαντίνος ἰατρός, υἱὸς Ξένωνος, ἐσοφρίστευσεν ἐν ταῖς Ἀθήναις ἅμα Ἐμπεδοκλεῖ· ἔστιν οὖν πρεσβύτερος Ἴπποκράτους. ἔγραψε περὶ ἰατρικῆς Δωρίδι διαλέκτῳ, περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν βιβλίον α'. ἔστι δὲ καὶ οὗτος τῶν τινα πνεύματα σημειωσαμένων. εἰς τοῦτον ἐποίησεν Ἐμπεδοκλῆς τωθαστικὸν ἐπίγραμμα·

"Ακρον ἰατρὸν "Ακρων' Ἀκραγαντίνον, πατρὸς ἄκρου,
κρύπτει κρημνὸς ἄκρος πατρίδος ἀκροτάτης.

τινὲς δὲ τὸν δεῦτερον στίχον οὕτω προφέρονται·

10 ἀκροτάτης κορυφῆς τύμβος ἄκρος κατέχει.
τοῦτό τινες Σιμωνίδου φασὶν εἶναι.

1) Ein Ξένων aus Lokroi war Pythagoreer nach Jambl. de Pyth. vita c. 36.

5) Die Quelle des Suidas für das Epigramm ist Diog. VIII 65: πάλιν δ' Ἀκρωνος τοῦ ἰατροῦ τόπον αἰτοῦντος παρὰ τῆς βουλῆς εἰς κατασκευὴν πατρῴου μνήματος διὰ τὴν ἐν τοῖς ἰατροῖς ἀκρότητα παρελθὼν ὁ Ἐμπεδοκλῆς ἐκώλυσε τὰ τ' ἄλλα περὶ ἰσότητος διαλεχθεὶς καὶ τι καὶ τοιοῦτον ἐρωτήσας· τί δ' ἐπιγράφομεν ἐλεγείον; ἢ τοῦτο; Ἀκρον κτλ. Stein Emp. Agr. frg. Bonn. 1842, 8 hält das Epigramm für unecht, anders urteilt Diels, Gorgias und Empedokles (Sitzgsb. der Berl. Akad. 1884, 362 A 1). Vgl. Bergk P. L. G. II 260 4.

2.

Plin. n. h. XXIX 5: *alia factio ab experimentis se cognominans empiricem coepit in Sicilia, Acrone Agragantino Empedoclis physici auctoritate commendato.*

Gal. XIV 683: τῆς δὲ ἐμπειρικῆς προέστησε Φιλῖνος Κῶος . . . θέλοντες δὲ ἀπαρχαῖζειν ἑαυτῶν τὴν αἴρεσιν, ἵνα ἢ πρεσβυτέρα τῆς λογικῆς, Ἀκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον φασὶν ἄρξασθαι αὐτῆς.

Gal. subf. emp. ed. Bonnet 35: *et secundum hoc alios quidem medicos Hippocraticos vel Erasistratios vel Praxagoricos vel Asclepiadicos vel alio tali nomine nominari aiunt, se ipsos autem neque*

Acronios (licet Acron primus praeses fuerit sermonum empiricorum) at vero neque a Timone neque a Philino neque Serapione qui Acrone quidem posteriores, priores vero aliis empiricis facti sunt.

Vgl. Cramer An. Par. I 395: πόσοι εἰσὶν οἱ συνησάμενοι τὴν ἐμπειρίαν ἰατρικὴν; τέσσαρες. τίνες οὗτοι; Ἄκρων ὁ Ἀκραγαντίνος, Φίλινος ὁ Κῶος κτλ. Lambecius, Kat. der Wiener Hofb. VI (1674) 151f: συνεστήσαντο τὴν ἐμπειρικὴν οἶδε· Ἄκρων Ἀκραγαντίνος, Φίλινος (Φύλινος L) Κῶος, Σεραπίων Ἀλεξανδρεὺς, Σέξτος, Ἀπολλώνιος. Vgl. O. Krœhnert *canonesne poetarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerunt?* Königsb. Diss. 1897, 60 ff. In der Handschrift nr. 3632 der Bologneser Universitätsbibliothek fol. 17r befindet sich ein in byzantinischem Stil gehaltenes farbiges Rundbild mit der Beischrift: Ἄκρων ὁ Ἀκραγαντίνος. Vgl. A. Olivieri, *codices graeci Bononienses (Studi Italiani di filologia classica III 442f.)*.

3.

Plut. de Is. et Osir. c. 80, 383b: καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ πρὸς τὰ λοιμικὰ πάθη βοηθεῖν δοκοῦσι φλόγα πολλὴν ποιοῦντες ὡς λεπτύνουσαν τὸν ἀέρα· λεπτύνει δὲ βέλτιον, εἰάν εὐώδη ξύλα καίωσιν, οἷα κυπαρίττου καὶ ἀρκεύθου καὶ πεύκης. Ἄκρωνα γοῦν τὸν ἰατρὸν ἐν Ἀθήναις ὑπὸ τὸν μέγαν λοιμὸν εὐδοκιμῆσαι λέγουσι, πῦρ κελεύοντα παρακαλεῖν τοῖς νοσοῦσιν· ὤνησε γὰρ οὐκ ὀλίγους.

Orib. V 300: καὶ πυρὰν δὲ τις ἀνακαίων (sc. ἐν πανδήμοις νοσήμασι) πολλὴν δύναιτο ἂν μεταβάλλειν ἐπὶ τὸ θερμὸν καὶ ξηρὸν τὸν ἀέρα, τέως ὑγρὸν ὄντα καὶ ψυχρὸν, καθάπερ ποιῆσαι φασιν Ἄκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον. Vgl. VI 111. Aus ihm stammt Paul. Aeg. II 34 fol. 21^v.

Aet. V c. 94, 91^v: καὶ ἀνακαίων (ἀναγκαῖον ed.) δὲ τις, πυρὰν πολλὴν (πεῖρα πολλῆ ed.) δύναιτ' ἂν μεταβάλλειν (μεταβαλεῖν ed.) ἐπὶ τὸ θερμὸν καὶ ξηρὸν τὸν ἀέρα, τέως (ὡς ed.) ὑγρὸν γιγνόμενον καὶ ψυχρὸν, καθάπερ ποιῆσαι φασιν Ἰπποκράτην (I...ης ed.) ἐν Ἀθήναις καὶ Ἄκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον. Vgl. Plin. XXXVI 202. Weleker kl. Schriften III 43 A 36. S. 70.

Philistion aus Lokroi.

1.

Gal. X 5: καὶ πρόσθεν μὲν ἕρις ἦν οὐ σμικρά, νικῆσαι τῷ πλήθει τῶν εὐρημάτων ἀλλήλους ὀριγνωμένων τῶν ἐν Κῶ καὶ Κνίδῳ· διττὸν γὰρ ἔτι τοῦτο τὸ γένος ἦν τῶν ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἀσκληπιαδῶν,

ἐπιλιπόντος τοῦ κατὰ Ῥόδον· ἤριζον δ' αὐτοῖς τὴν ἀγαθὴν ἔριν ἐκεί-
 5 νην, ἣν Ἡσίοδος ἐπήγει (op. 11 f.), καὶ οἱ ἐκ τῆς Ἰταλίας ἰατροί, Φιλι-
 στίων τε καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Πανσανίας καὶ οἱ τούτων ἐταῖροι· καὶ
 τρεῖς οὗτοι χοροὶ θαυμαστοὶ πρὸς ἀλλήλους ἀμιλλωμένων ἐγένοντο
 ἰατρῶν· πλείστους μὲν οὖν καὶ ἀρίστους χορευτὰς ὁ Κῶρος εὐτυχήσας
 εἶχεν, ἐγγὺς δ' ἔτι τούτῳ καὶ ὁ ἀπὸ τῆς Κνίδου, λόγου δ' ἦν ἄξιος
 10 οὐ μικροῦ καὶ ὁ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας.

2.

Ps. Plat. epist. II 314 D: Φιλιστίωνι δέ, εἰ μὲν αὐτός (sc. ὁ
 Διονύσιος) χρῆ, σφόδρα χρῶ· εἰ δὲ οἶόν τε, Σπενσίππῳ χρῆσον
 καὶ ἀπόπεμψον. δεῖται δὲ σοῦ καὶ Σπενσίππος· ὑπέσχετο δέ μοι καὶ
 Φιλιστίων, εἰ σὺ ἀφίης αὐτόν, ἤξειν προθύμως Ἀθήναζε. Vgl. S. 68.

3.

Laert. Diog. VIII 8, 86: Εὐδόξος Αἰσχίνου Κνίδιος, ἀστρολόγος,
 γεωμέτρης, ἰατρός, νομοθέτης. οὗτος τὰ μὲν γεωμετρικὰ Ἀρχύτα
 διήκουσε, τὰ δ' ἰατρικὰ Φιλιστίωνος τοῦ Σικελιώτου, καθὰ Καλλί-
 μαχος ἐν τοῖς πίναξι φησι (frag. 100^a 13). ibid. 89: τούτου (sc. Εὐδό-
 5 ξου) διήκουσε Χρῦσιππος ὁ Ἐρίνεω Κνίδιος τὰ τε περὶ θεῶν καὶ
 κόσμου καὶ μετεωρολογουμένων, τὰ δ' ἰατρικὰ παρὰ Φιλιστίωνος
 τοῦ Σικελιώτου.

3) Philistion hiess der Sikeliot als Anhänger der von Empedokles be-
 gründeten sikelischen Schule. Vgl. Wachtler *de Alcmaeone Crotoniata* 90 A 2.

4.

Anon. Lond. ed. Diels XX 25, p. 36: Φιλιστίων δ' οἶεται ἐκ ὄ
 ἰδεῶν συνεστάναι ἡμᾶς, τοῦτ' ἔστιν ἐκ ὄ στοιχείων· πυρός, ἀέρος,
 ὕδατος, γῆς. εἶναι δὲ καὶ ἐκάστου δυνάμεις, τοῦ μὲν πυρός τὸ
 θερμόν, τοῦ δὲ ἀέρος τὸ ψυχρόν, τοῦ δὲ ὕδατος τὸ ὑγρόν, τῆς δὲ
 5 γῆς τὸ ξηρόν. τὰς δὲ νόσους γίνεσθαι πολυτρόπως κατ' αὐτόν,
 ὡς δὲ τύπῳ καὶ γενικώτερον εἰπεῖν τριχῶς· ἢ γὰρ παρὰ τὰ στοι-
 χεῖα ἢ παρὰ τὴν τῶν σωμάτων διάθεσιν ἢ παρὰ τὰ ἐκτός. παρὰ
 μὲν οὖν τὰ στοιχεῖα, ἐπειδὴν πλεονάσῃ τὸ θερμόν καὶ τὸ ὑγρόν,
 ἢ ἐπειδὴν μείον γένηται καὶ ἀμαυρόν τὸ θερμόν. παρὰ δὲ τὰ ἐκτός
 10 γ' ἢ γὰρ ὑπὸ τραυμάτων καὶ ἐλκῶν ἢ ὑπὸ ὑπερβολῆς θάλπουσ,
 ψύχουσ, τῶν ὁμοίων, ἢ ὑπὸ μεταβολῆς θερμοῦ εἰς ψυχρόν ἢ ψυ-
 χροῦ εἰς θερμόν ἢ τροφῆς εἰς τὸ ἀνοίκειον καὶ διεφθορός. παρὰ
 δὲ τὴν τῶν σωμάτων διάθεσιν οὕτως· ὅταν γάρ, φησίν, εὐπνοῆ
 ὄλον τὸ σῶμα καὶ διεξίη ἀκωλύτως τὸ πνεῦμα, ὑγίεια γίνεται· οὐ

γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἢ ἀναπνοὴ γίνεται, 15
ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλον τὸ σῶμα. ὅταν δὲ μὴ εὐπνοῇ τὸ σῶμα, νόσοι
γίνονται, καὶ διαφόρως· καθ' ὅλον μὲν γὰρ τὸ σῶμα τῆς ἀναπνοῆς
ἐπεχομένης, νόσος [εἰ]ς θ[άνατον ἄγει

1) Seine Lehre von den Urelementen ist die des Empedokles: vgl. Zeller I 2⁵ 758 ff. Fredrich phil. Unters. XV 134. Diels, elementum 17.

5) Plat. Tim. 82 A: τετάρων γὰρ ὄντων γενῶν, ἐξ ὧν συμπέπηγε τὸ σῶμα, γῆς πυρὸς ὕδατος τε καὶ ἀέρος, τούτων ἢ παρὰ φύσιν πλεονεξία καὶ ἔνδεια καὶ τῆς χώρας μεταστάσις ἐξ οἰκείας ἐπ' ἄλλοτριαν γυνομένη σιάσεις καὶ νόσους παρέχει. Vgl. Gal. de plac. Hipp. et Plat. VIII 666 (Müller) f. Fredrich a. a. O. 47. Diokles bei Gal. VIII 185. Aet. plac. V 30, 2 (443, 5 D). Vgl. S. 76.

7) Vgl. [Hipp.] περὶ ἀρχ. ἰητρ. c. 1 (I 570) c. 13 (I 598).

10) Diokles bei Aet. plac. V 29, 2 (441, 17 D). περὶ νοῦσ. IV 50 (VII 580 L) vgl. S. 81.

11) Aphor. III, 1 (IV 486 L): αἱ μεταβολαὶ τῶν ὠρέων μάλιστα τίκτουσι νοσήματα, καὶ ἐν τῆσιν ὄρησιν αἱ μεγάλαι μεταλλαγαὶ ἢ ψύξιος ἢ θάλψιος· καὶ τἄλλα κατὰ λόγον οὕτως. [Hipp.] περὶ χυμῶν c. 15 (V 496 L). Vgl. περὶ νοῦσων a. a. O. Diokles bei Aet. plac. V 30, 2 (443, 5 D).

13) Plat. Tim. 84 D: ὅταν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταμίας πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχη τὰς διεξόδους ὑπὸ φεμάτων φραγθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἐνθα δὲ πλεονῆ τὸ προσῆκον πνεῦμα εἰδόν, τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναπνεύσῃ σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμα τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὴ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτός πολλὰκις ἀπειργασται. Vgl. S. 76.

14) Seine Atmungstheorie ist empedokleisch. Vgl. Zeller I 2⁵, 799. Plat. Tim. 79 E: ὄνοιν δὲ ταῖν διεξόδοιν οὐσαιν, τῆς μὲν κατὰ τὸ σῶμα ἔξω, τῆς δὲ αὐτὰ κατὰ τὸ στόμα καὶ τὰς ῥίνας, ὅταν μὲν ἐπὶ θάτερα ὀρμήσῃ, θάτερα περιωθεῖ· τὸ δὲ περιωσθὲν εἰς τὸ πῦρ ἐμπιπτον θερμαίνεται, τὸ δ' ἐξιδὼν ψύχεται. Diokles bei Vind. c. 17: hunc (sc. aerem) adducit non solum per nares (sc. anima), verum etiam per totum corpus officio commutato. Vgl. S. 82 ff.

17) Vgl. Empedokles bei Aet. plac. V 25, 4 (437, 19 D).

5.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμενων II c. 8 (181 H): ἀλλ' Ἐρασίστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδῶν καὶ καταφρονήσας, ὧν οὐθ' Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατεφρόνησεν οὔτε Πλάτων οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, ὅλας ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι σμικρὸν καὶ τὸ τυχόν τῆς τέχνης παραλιπὼν μέρος οὐδ' ἀντειπεῖν ἀξιώσας, εἴτ' ὀρθῶς εἴτε καὶ μὴ σύμπαντες οὔτοι θερμῆ καὶ ψυχρῆ καὶ ξηρῆ καὶ ὑγρῆ, τοῖς μὲν ὡς δρωσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζώων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ

ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἰς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστα εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. Vgl. Gal. X 111.

6.

Gal. IV 471: τί ποτε οὖν τηλικούτον ἐστὶ τὸ παρὰ τῆς ἀναπνοῆς ἡμῖν χρηστόν; ἄρα γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστὶ γένεσις, ὡς Ἀσκληπιάδης φησὶν; ἢ γένεσις μὲν οὐχί, ῥῶσις δέ τις, ὡς τοῦ Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμασίας τις, ὡς Φιλιστίων τε καὶ
5 Διοκλῆς ἔλεγον;

4) Plato Tim. 70C: τῇ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῇ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῇ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προοιγνώσκοντες ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐπιπλεονεκτήσει γίνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι τὴν τοῦ πνεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ῥαστώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι. 84D. περὶ καρδ. c. 5 (IX 84L): ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται (sc. ἡ καρδίη) μετὰ προσηνείας καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ. Vgl. c. 9. 10. 12. Vgl. S. 71. Anon. Lond. ed. Diels XXIII 88 (42): ἀμέλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησὶν εἰς τὸ τὸ πλεῖον θερμὸν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματούμενον καταφλέγειν τὰ σώματα.

7.

Plut. quaest. conv. VII 1 p. 699 B (πρὸς τοὺς ἐγκαλοῦντας Πλάτωνι τὸ ποτόν εἰπόντι διὰ τοῦ πνεύμονος ἐξιέναι): ἔτι δὴ τῶν μαρτύρων τῷ Πλάτωνι προσκαλοῦμαι Φιλιστίωνά τε τὸν Λοκρὸν, εὖ μάλα παλαιὸν ἄνδρα καὶ λαμπρὸν ἀπὸ τῆς τέχνης ὑμῶν γενόμενον καὶ Ἰπποκράτη καὶ Δέξιππον (Διώξιππον cod.) τὸν Ἰπποκράτειον· οὗτοι γὰρ οὐχ ἑτέραν ὁδόν, ἀλλ' ἦν Πλάτων, ὑφηγοῦνται
5 τοῦ πόματος. ἢ γε μὴν πολυτίμητος ἐπιγλωττίς οὐκ ἔλαθε τὸν Δέξιππον, ἀλλὰ περὶ ταύτην φησὶ τὸ ὑγρὸν ἐν τῇ καταπόσει διακρινόμενον εἰς τὴν ἀρτηρίαν ἐπιρρεῖν, τὸ δὲ σιτίον εἰς τὸν στόμαχον ἐπικυλινδεῖσθαι· καὶ τῇ μὲν ἀρτηρίᾳ τῶν ἐδωδύμων μηδὲν παρεμπίπτειν, τὸν δὲ στόμαχον ἅμα τῇ ξηρᾷ τροφῇ καὶ τῆς ὑγρῆς ἀναμιγνύμενόν τι μέρος ὑποδέχεσθαι. πιθανὸν γὰρ ἐστὶ τὴν μὲν ἐπιγλωττίδα τῆς ἀρτηρίας προκεῖσθαι διάφραγμα καὶ ταμιεῖον, ὅπως ἀτρέμα καὶ κατ' ὀλίγον διηθῆται τὸ ποτόν, ἀλλὰ μὴ ταχὺ
15 μῆδ' ἀθροῦν ἐπιρρακτὸν ἀποβιάζῃται τὸ πνεῦμα καὶ διαταράτῃ.

1) Vgl. de Stoic. rep. 29 p. 1047 E. Gell. N. A. XVII 11. Macrob. Sat. VII 15, 1 ff. Dieselbe Theorie vertreten der Verfasser von περὶ δστέων φύσ. c. 13 (IX 186L),

περὶ καρδίας c. 1f. (IX 80f.), Plato Tim. 70C. Der Verfasser von *περὶ νόσων* IV 56 (VII 604) bekämpft sie, desgleichen Arist. h. a. I 16 (495b 17) de part. an. III 3 (664b 31) und Erasistratos (Plut. a. a. O.). Vgl. Fuchs Übers. d. Hipp. I 271 A 66. Littré Hipp. I 376ff. Poschenrieder die plat. Dialoge in ihrem Verhältnis zu den hippokr. Schriften (Landshut 1882) 26. die naturw. Schriften des Arist. in ihrem Verhältnis zu den Büchern der hipp. Sammlung (Bamberg 1887) 22. Fredrich a. a. O. 73. Vgl. S. 34. 100.

8.

Rufus ed. Daremberg-Ruelle 162: *Φιλιστίων δὲ ὁ ἐξ Ἰταλίας κατὰ τὸ ἐπιχώριον τοῖς ἐκεῖ Λωριεῦσι ἀετούς τινας ὀνομάζει φλέβας τὰς διὰ κροτάφων ἐπὶ κεφαλὴν τεινούσας.* Vgl. Psell. ap. Tittmann praef. Zonar. I p. CXVIII: *σύνταν καλεῖ τὴν κεφαλὴν πολλακίς Ἰπποκράτης καὶ ἀετούς ὠνόμασε τὰς φλέβας τῶν κροτάφων, τὰς δ' ἀρτηρίας εἶρηγεν αὐτὸς οὗτος ἀορτράς κτλ.*

ΠΕΡΙ ΤΡΟΦΗΣ ΥΓΙΕΙΝΩΝ.

Fredrich a. a. O. 173. Akron (frg. 1) verfasste eine Schrift gleichen Titels. Vgl. S. 73.

9.

Athen. III 115d: *Φιλιστίων δ' ὁ Λοκρὸς τῶν χονδροιτῶν τοὺς σεμιδαλίτας πρὸς ἰσχύν φησι μᾶλλον πεφυκέναι· μεθ' οὓς τοὺς χονδροίτας τίθησιν, εἶτα τοὺς ἀλευρίτας. οἱ δὲ ἐκ γύρεως ἄρτοι γινόμενοι κακοχυλότεροί τε εἰσι καὶ ὀλιγοτροφώτεροι. πάντες δ' οἱ θερμοὶ ἄρτοι τῶν ἐψυγμένων εὐοικονομητότεροι πολυτροφώτεροί 5 τε καὶ εὐχυλότεροι, ἔτι δὲ πνευματικοὶ καὶ εὐανάδοτοι· οἱ δ' ἐψυγμένοι πλήσιμοι, δυσοικονόμητοι. οἱ δὲ τελείως παλαιοὶ καὶ κατεψυγμένοι ἀτροφώτεροι στατικοὶ τε κοιλίας καὶ κακόχυλοι. ὁ δ' ἐγκρυφίας ἄρτος βαρὺς δυσοικονόμητός τε διὰ τὸ ἀνωμάλως ὀπιᾶσθαι. ὁ δὲ ἰπνίτης καὶ καμινίτης δύσπεπτοι καὶ δυσοικονόμητοι. ὁ δὲ ἐσχαρίτης καὶ ἀπὸ τηγάνου διὰ τὴν τοῦ ἐλαίου ἐπίμιξιν 10 εὐεκκριτώτερος, διὰ δὲ τὸ κνισὸν κακοστομαχώτερος. ὁ δὲ κλιβανίτης πάσαις ταῖς ἀρεταῖς περιτεύει· εὐχυλος γὰρ καὶ εὐστόμαχος καὶ εὐπεπτος καὶ πρὸς ἀνάδοσιν ῥᾶστος· οὔτε γὰρ ἰστάνει κοιλίαν οὔτε παρατείνει.*

1) Vgl. Fredrich a. a. O. 173. 177 A 3. Wellmann die pneum. Schule 202. Der Verfasser von *περὶ διαίτης* II 42 (VI 540L) ist anderer Meinung: *οἱ δὲ σεμιδαλίται ἰσχυρότατοι τούτων πάντων, ἔτι δὲ μᾶλλον καὶ οἱ ἐκ τοῦ χόνδρον καὶ τροφίμοι σφόδρα, οὐ μέντοι διαχωρέουσιν ὁμοίως.* Mit Philistion stimmen Diphilos Wellmann, Fragmente I.

von Siphnos (Ath. III 115 c) und der Pneumatiker Athenaios bei Orib. I 10: *οι μὲν οὖν σιτάριοι . . . ἐτοίμην καὶ εὐπεπτον καὶ καθόλου εὐμετάβολον τὴν τροφήν προσφέρονται, ἔτι δὲ εὐδιάπνευστον καὶ εὐεκποίητον, ἐλάσσονα δὲ καὶ οὐκ ἴσῃν τοῖς σεμιδαλίταις καὶ πρὸς ὑγίαν μᾶλλον ἢ ῥώμην ἀρμόζουσιν. οἱ δὲ σεμιδαλίταις . . . πρὸς ῥώμην μᾶλλον ἢ πρὸς ὑγίαν εἰσὶν ἐπιτήδαιοι.* Vgl. Gal. VI 483 ff. Diosc. II 107, 233.

4) Athenaios bei Orib. I 25: *ὅτι δὲ οἱ θερμοὶ καὶ πρόσφατοι τροφιμώτεροι τῶν ψυχρῶν εἰσι καὶ τῶν παλαιῶν, δῆλον· ἡ γὰρ θερμότης αὐτῶν συλλαμβάνεται τῇ πέψει.* Vgl. 14: *οἱ μὲν γὰρ πρόσφατοι πολυχυλότεροι εἰσι καὶ πνευματώδεις καὶ πολύτροφοι, οἱ δὲ παλαιοὶ τοῦναντίον ἀχνυλότεροι καὶ ξηρότεροι καὶ ἀτροφώτεροι.* Vgl. Anon. Lond. XXXI 17, 58 D: *οἱ γὰρ θερμότεροι βαρύτεροι τε καὶ πολύτροφώτεροι, οἱ δὲ ψυχρότεροι κουφότεροι καὶ ὀλιγοτροφώτεροι διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν.* Vgl. Diosc. a. a. O.

10) [Hipp.] *περὶ διαίτης* a. a. O.: *οἱ δὲ κλιβανῖται καὶ ἐγκρυφαὶ ξηρότατοι, οἱ μὲν διὰ τὴν σποδόν, οἱ δὲ διὰ τὸ ὄστρακον ἐκπίνονται τὸ ὑγρόν.* Gal. (VI 489) urteilt ähnlich wie Philistion: *κάλλιστοι μὲν αὐτῶν (sc. τῶν ἄρτων) εἰσὶν οἱ κλιβανῖται . . . ἐφεξῆς δὲ αὐτῶν οἱ ἐπνῖται . . . οἱ δ' ἐπὶ τῆς ἐσχάρας ὀπιτηθέντες ἢ κατὰ θερμὴν τέφραν ἢ τῷ τῆς ἐστίας ὄστράκῳ καθάπερ κλιβάνῳ κεχηρμένοι μοχθηροὶ πάντως εἰσὶν ἀνωμάλως διακειμένοι· τὰ μὲν γὰρ ἐκτὸς αὐτῶν ὑπεροπιᾶται, τὰ δὲ διὰ βάθους ἐστὶν ὤμα· τοῖς δὲ ἐγκρυφαῖς ὀνομαζομένοις ἀπὸ τοῦ κατὰ τὴν τέφραν ἐγκρυβέντας ὀπιτᾶσθαι προσδίδωσι τι καὶ ἡ τέφρα μοχθηρόν.* Über die τηγανῖται vgl. Gal. VI 490. Dieuches urteilt über die κλιβανῖται anders: Orib. I 280.

10.

Plinius hist. nat. XX 86: *Philistion opisthotonicis sucum (sc. brassicae) ex lacte caprino cum sale et melle (sc. bibendum censet).*

11.

Plinius hist. nat. XX 122: *ergo etiam coeliacis Philistio dedit (sc. ocimum) et coctum dysintericis.* Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 558): *ὄκιμον ξηρόν καὶ στάσιμον.* Garg. Mart. c. 22 (157, 1 R. aus Plinius): *reprimit alvum fluentem.* Diosc. II 170, 283. Chrysipp, der Schüler des Philistion, verwarf den Gebrauch des Basilienkrautes (Plin. XX 119).

12.

Plinius hist. nat. XX 31: *Philistio in lacte coquit et ad stranguriam dat radicis (sc. staphylini) uncias quattuor, ex aqua hydropticis, similiter et opisthotonicis et pleuriticis et comitialibus.* Vgl. Diosc. III 52 (402): *τούτου ὁ καρπὸς ποθεῖς ἢ καὶ προστεθεῖς ἐμμηνα ζινεῖ· ἀρμόζει καὶ δυσουροῦσι καὶ ὑδρωπικοῖς καὶ πλευριτικοῖς ἐν ποτήματι . . . ἡ δὲ ῥίζα καὶ αὐτὴ οὖρητικὴ οὔσα συνου-*

σίαν τε παρορμῆ καὶ ἔμβρονα ἐκβάλλει προστιθεμένη. Garg. Mart. 33 (171, 7R aus Plinius).

13.

Athen. XII 516c: πρῶτοι δὲ Ἄνδοι καὶ τὴν καρύκην ἐξεῦρον, περὶ ἧς τῆς σκευασίας οἱ τὰ Ὀψαρτυτικά συνθέντες εἰρήκασι, Γλαῦκός τε ὁ Λοκρὸς καὶ Μίδαικος καὶ Διονύσιος . . . πρὸς τούτοις δὲ Στέφανος, Ἀρχύτας, [Ἀκέστιος,] Ἀκεσίας, Διοκλῆς, Φιλιστίων· τοσοῦτους γὰρ οἶδα γράψαντας Ὀψαρτυτικά. Vgl. Kaibel observ. crit. in Athen. p. 6. Maass Aratea 147. Gemeint ist des Philistion diätetische Schrift: Fredrich a. a. O. 173A 3.

14.

Gal. XV 455: τοὺς γὰρ οἰομένους μηδέπω χόνδρον εἶναι κατὰ τοὺς Ἱπποκράτους χρόνους ἀγνοοῦντας ἐλέγξεις ἐκ τοῦ τῶν παλαιῶν κωμικῶν ἐνίοις μεμνημονευκέναι χόνδρου καὶ αὐτὸν δὲ τὸν Ἱπποκράτην κατὰ τὸ περὶ διαίτης ὑγιεινῆς (II 42, 540 L)· εἰ γὰρ καὶ μὴ Ἱπποκράτους ἐστὶν ἐκεῖνο τὸ βιβλίον, ἀλλ' Ἐὐρυφῶντος ἢ Φαῶντος ἢ Φιλιστίωνος ἢ Ἀρίστωνος ἢ τινος ἄλλου τῶν παλαιῶν (εἰς πολλοὺς γὰρ ἀναφέρουσιν αὐτό), πάντες ἐκεῖνοι τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν εἰσι, ἐνιοὶ μὲν Ἱπποκράτους πρεσβύτεροι, τινὲς δὲ συνηκμακότες αὐτῷ.

Gal. VI 473: ἐν δὲ τοῖς νῦν ἐνεσιτῶσι καιρὸς ἂν εἴη τὰς τῶν σιτιῶν εἰπεῖν κράσεις, ὡς ἐν τῷ διαίτης ἐγράφῃ βιβλίῳ, κατὰ τινὰς μὲν Ἱπποκράτους ὄντι συγγράμματι, κατὰ τινὰς δὲ Φιλιστίωνος ἢ Ἀρίστωνος ἢ Ἐὐρυφῶντος ἢ Φιλῆτου, παλαιῶν ἀπάντων ἀνδρῶν.

Gal. XVIII A 8: ἐν δὲ τῷ διαιτητικῷ τῷ ὑγιεινῷ τῷ Ἱπποκράτει μὲν ἐπιγεγραμμένῳ καὶ αὐτῷ, τοῖς δ' ἀποξενοῦσιν αὐτὸ τισὶ μὲν εἰς Φιλιστίωνα, τισὶ δ' εἰς Ἀρίστωνα, τισὶ δ' εἰς Φερεικὴν ἀναφέρουσι, γέγραπται ταυτί. Vgl. Fredrich a. a. O. 227 f.

15.

Orib. IV 344: τὸ δὲ μηνοειδὲς εὐθετεῖ ἐπὶ τῆς ἐμπροσθεν καὶ τῆς ὀπίσω τοῦ ὤμου διαφορᾶς. πόλος λέγεται· ἐστὶ δὲ οὗτος ὁ πόλος ξύλον ἐπιπεπηγὸς τοῖς ἄνω ἄκροις τῶν τοῦ ὄργάνου σκελῶν. ἐστὶ δὲ ὁ πόλος οὗτος ἐν τῷ τοῦ Φιλιστίωνος ὄργανῳ πρὸς τὰδε· ἐπὶ τοῦ (τοῦ) ὤμου ἐξαρθρήματος ἐκτεινομένης τῆς χειρὸς ὁ πόλος ἀντιβαίνει τῷ ἀχένι τοῦ καταρτιζομένου. Vgl. Hipp. περὶ ἄρθρων c. 6. 7 (IV 88f.).

16.

Gal. XIX 721: ἐπειδὴ περὶ τῶν ἀντεμβαλλομένων λόγον ἐνεστήσαντο μὲν καὶ οἱ περὶ τὸν Διοσκουρίδην, οὐχ ἥμισυ δὲ καὶ οἱ περὶ τὸν Φιλιστιώνα τε καὶ Εὐρυφῶντα.

17.

[Hipp.] περὶ γυν. φύσιος c. 32 (VII 360): ἕτερον (sc. προσθετὸν δριμύ αἷμα ἄγον)· φιλίστιον τὸν αὐτὸν τρόπον (sc. τρίψας μέλιτι, δεύσας οἴνω, βάλανον ποιήσας) ποιέων προστίθει. Vgl. γυν. II 201 (VIII 386). Vgl. Gal. gloss. hipp. (XIX 151): φιλίστιον· τὸ αὐτὸ καὶ τοῦτο ἔοικεν εἶναι τῆ ἀπαρίνη καὶ φιλεταιρίω. Vgl. S. 17 A 1.

18.

Cael. Aurelianus m. chr. V 1, 22: *alii cantilenas adhibendas (sc. ischiadicis) probaverunt, ut etiam Philistionis frater idem memorat libro XXII (?) de adiutoriis, scribens quendam fistulatore loco dolentia decantasse, quae cum saltum sumerent palpitando discusso dolore mitescerent. alii denique hoc adiutorii genus Pythagoram memorant invenisse, sed Sorani iudicio videntur hi mentis vanitate iactari, qui modulis et cantilena passionis robur excludi posse crediderunt. Vgl. E. Rohde Psyche II² 49 A. Gellius N. A. IV 13: creditum hoc a plerisque est et memoriae mandatum, ischia cum maxime doleant, tum, si modulis lenibus tibicen incinat, minui dolores. ego nuperrime in libro Theophrasti scriptum inveni viperarum morsibus tibicinum scite modulateque adhibitum mederi. refert etiam Democriti liber, qui inscribitur περὶ ὀνυσμῶν ἢ λογικῶν κανῶν, in quo docet plurimis hominum morbidis medicinae fuisse incentiones tibiarum. tanta prorsus adfinitas est corporibus hominum mentibusque et propterea vitiis quoque aut medellis animum et corporum. Theophr. frg. 87. 88 W. Asklepiades bei Cael. Aur. a. a. O. Isid. orig. IV 13, 3. Vgl. S. 31 A.*

19.

Cael. Aurelianus m. chr. III 8, 147: *nunc dat (sc. Erasistratus hydropicis) potum parvum et non post prandium, sed post vespertinum cibum hoc convenire dicit, ut etiam similiter memorat Philistionis frater.*

Diokles von Karystos.

Vgl. C. G. Kühn *opuscula academ.* II 86—127. M. Fraenkel
Dioclis Carystii fragmenta quae supersunt Berolini 1840.

Von seinen Werken sind uns dem Titel nach folgende bekannt:

1. *περὶ πυρῶς καὶ ἀέρος*
2. *περὶ πέψεως*
3. *ἀνατομή*
4. *πάθος αἰτία θεραπεία*
5. *περὶ θεραπειῶν*
6. *περὶ πυρετῶν*
7. *προγνωστικόν*
8. *περὶ ἐκκενώσεων*
9. *ὑγιεινὰ πρὸς Πλείσταρχον*
10. *Ἀρχίδαμος*
11. *ῥιζοτομικά*
12. *περὶ λαχάνων*
13. *περὶ θανασίμων φαρμάκων*
14. *γυναικεῖα*
15. *κατ' ἰητροῦτον*
16. *περὶ ἐπιδέσμων.*

I. BIOGRAPHISCHES.

1.

Cod. Laur. lat. 73, 1 (s. XI) fol. 143^r: *Diocles, Archidami (arcidā cod.) filius, Carystius (caristius cod.)*. Vgl. M. Wellmann *Herm.* XXXV 369f.

2.

Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iunioyem Hippocratem vocaverunt, assertionibus (sc. Diogenis de seminis natura) respondens contra primam dixit etc.*

3.

Ps. Gal. introd. c. 4 (XIV 683): *προέστησαν δὲ τῆς μὲν λογικῆς αἰρέσεως Ἰπποκράτης Κῶος . . . μετὰ δὲ τοῦτον Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, Πραξαγόρας Κῶος, Ἡρόφιλος Χαλκηδόνιος, Ἐρασίστρατος Κεῖος (Χῖος ed.), Μνησίθεος Ἀθηναῖος, Ἀσκληπιάδης Βιθυνός [Κιανός], ὃς καὶ Προυνσιεύς (Προυνσίας ed.) ἐκαλεῖτο.*

Cramer An. Par. I 395: καὶ πόσοι οἱ συστησάμενοι τὴν λογικὴν; πέντε. τίνες οὗτοι; Ἴπποκράτης ὁ Κῶος, Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἐρασίστρατος καὶ Ἀσκληπιάδης.

Lamb. in comm. de aug. bibl. Caes. Vind. VI 151: τὴν δὲ λογικὴν (sc. συνεστήσαντο) οἶδε Ἴπποκράτης, Διοκλῆς, Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἀσκληπιάδης. Vgl. Otto Kroehnert a. a. O. 60f. Diokles wird als berühmter Arzt erwähnt in den von Montfaucon (*Bibl. Coisliniana* 596f.) und von Cramer (An. Par. IV 195f.) veröffentlichten Verzeichnissen. Kroehnert a. a. O. 8. 11.

4.

Celsus praef. 2: *ideoque multos ex sapientiae professoribus peritos eius (sc. medendi scientiae) fuisse accepimus, clarissimos vero ex iis Pythagoram et Empedoclem et Democritum. huius autem, ut quidam crediderunt, discipulus Hippocrates Cous, primus quidem ex omnibus memoria dignis, ab studio sapientiae disciplinam hanc separavit, vir et arte et facundia insignis. post quem Diocles Carystius, deinde Praxagoras et Chrysippus, tum Herophilus et Erasistratus sic artem hanc exercuerunt, ut etiam in diversas curandi vias processerint. iisdemque temporibus in tres partes medicina diducta est, ut una esset quae victu, altera quae medicamentis, tertia quae manu mederetur. primam διαιτητικὴν, secundam φαρμακευτικὴν, tertiam χειρουργικὴν Graeci nominarunt. cf. Vind. c. 40: divisam esse dicimus medicinam in partes quatuor. regularem, quam diaetam vocamus, manuum officium, quod chirurgiam vocamus, medicamen, quod pharmaciam vocamus, praenoscentiam, quam prognosin dicimus.*

5.

Plinius hist. nat. XXVI 10: *Hippocratis certe, qui primus medendi praecepta clarissime condidit, referta herbarum mentione invenimus volumina, nec minus Diocli Carysti, qui secundus aetate famaue extitit, item Praxagorae et Chrysippi etc.*

Gal. XI 795: ἡ δὲ πλείστη τῶν φαρμάκων χρῆσις ἐν αὐταῖς ταῖς θεραπευτικαῖς πραγματεῖαις ὑπὸ τε τῶν παλαιῶν γέγραπται καὶ προσέτι τῶν νεωτέρων ἀπάντων σχεδόν· καὶ γὰρ πρὸς Ἴπποκράτους εἴρηται πολλὰ καὶ πρὸς Εὐρυφῶντος καὶ Διεύχους καὶ Διοκλέους καὶ Πλειστονίκου καὶ Πραξαγόρου καὶ Ἡροφίλου, καὶ οὐκ ἔστιν οὐδεὶς ἀνὴρ παλαιός, ὃς οὐ συνεβάλλετό τι τῇ τέχνῃ μεῖζον ἢ μεῖον εἰς ἐπιστήμην φαρμάκων.

6.

Gal. de plac. Hipp. et Platonis IX 764 M. (V 751 K): οὐκ οὖν τοῖς ἰατροῖς τὸ τέλος ἐστὶν ὡς ἰατροῖς ἐνδοξόν ἢ πόριμον, ὡς Μηνόδοτος <δ> ἐμπειρικός ἐγραψεν, ἀλλὰ Μηνοδότῳ μὲν τοῦτο, Διοκλεῖ δὲ οὐ τοῦτο, καθάπερ οὐδὲ Ἴπποκράτει καὶ Ἐμπεδοκλεῖ οὐδὲ ἄλλοις τῶν παλαιῶν οὐκ ὀλίγοις, ὅσοι διὰ φιλανθρωπίαν ἐθεράπευον τοὺς ἀνθρώπους.

II. PHYSIOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

7.

Gal. X 462: ἐστὶ μὲν οὖν καὶ Διοκλεῖ καὶ Μηνησιθέῳ καὶ Διεύχει καὶ Ἀθηναίῳ καὶ σχεδὸν πᾶσι τοῖς εὐδοκιμωτάτοις ἰατροῖς, ὥσπερ οὖν καὶ τῶν φιλοσόφων τοῖς ἀρίστοις, ἡ αὐτὴ δόξα περὶ φύσεως σώματος ἐκ θερμοῦ καὶ ψυχροῦ καὶ ξηροῦ καὶ ὑγροῦ νομίζουσι κεκρᾶσθαι τὰ τε ἄλλα σύμπαντα σώματα καὶ τὰ τῶν ζῴων οὐχ ἥμισυ. Dies Dogma stammt aus der sikelischen Schule, vgl. Philistion frg. 4. S. 74. Die Pneumatiker haben es von den Dogmatikern übernommen. Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 133.

8.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμεων II c. 8 (181 H): ἀλλ' Ἐρασίστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδὼν καὶ καταφρονήσας, ὧν οὐδ' Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατεφρόνησεν οὔτε Πλάτων οὔτ' Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, ὅλας ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι σμικρὸν καὶ τὸ τυχὸν τῆς τέχνης παραλιπῶν μέρος οὐδ' ἀντειπεῖν ἀξιῶσας, εἴτ' ὀρθῶς εἴτε καὶ μὴ σύμπαντες οὔτοι θερμῶ καὶ ψυχρῶ καὶ ξηρῶ καὶ ὑγρῶ, τοῖς μὲν ὡς δρῶσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζῴων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἶς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστα εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. (186): ἀποδέδεικται γὰρ ἐκείνοις τοῖς ἀνδράσιν ἀλλοιουμένης τῆς τροφῆς ἐν ταῖς φλεβῖν ὑπὸ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας αἷμα μὲν ὑπὸ τῆς συμμετρίας τῆς κατ' αὐτήν, οἱ δ' ἄλλοι χυμοὶ διὰ τὰς ἀμετρίας γιγνόμενοι· καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πάνθ' ὁμολογεῖ τὰ φαινόμενα. καὶ γὰρ τῶν ἐδεσμάτων ὅσα μὲν ἐστὶ θερμότερα φύσει, χολωδέστερα, τὰ δὲ ψυχρότερα φλεγματικώτερα· καὶ τῶν ἡλικιῶν ὡσαύτως χολωδέστεραι μὲν αἱ θερμότεραι φύσει, φλεγματωδέστεραι δ' αἱ ψυχρότεραι· καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων δὲ καὶ τῶν χωρῶν καὶ τῶν ὠρῶν καὶ πολὺ

δὴ πρότερον ἔτι τῶν φύσεων αὐτῶν αἱ μὲν ψυχρότεραι φλεγματο-
δέστεραι, χολωδέστεραι δ' αἱ θερμότεραι . . . καὶ τὰ πρῶτά γε
καὶ γενικώτατα νοσήματα τέτταρα τὸν ἀριθμὸν ὑπάρχει θερμότητι
καὶ ψυχρότητι καὶ ξηρότητι καὶ ὑγρότητι διαφέροντα. II c. 11
(203 H): ταῦτ' ἀρκεῖν μοι δοκεῖ περὶ γενέσεώς τε καὶ διαφορᾶς
χυμῶν ὑπομνήματ' εἶναι τῶν Ἱπποκράτει τε καὶ Πλάτωνι (Tim.
82 Af.) καὶ Ἀριστοτέλει καὶ Πραξαγόρῃ καὶ Διοκλεῖ καὶ πολλοῖς
ἄλλοις τῶν παλαιῶν εἰρημένων. Vgl. III c. 10 (230 H).

Gal. XV 346: τὴν δὲ περὶ τῶν χυμῶν θεωρίαν, ἐν οἷς ἰχώρες
εἰσιν, οὐ μόνον αὐτὸς οἶδεν Ἱπποκράτης, ἀλλὰ καὶ Πλάτων καὶ
περὶ τῶν νοσημάτων ἐκ τῶν καθ' ἕκαστα χυμῶν ὀρμωμένων δια-
λέγεται ὧδέ πως, περὶ νοσημάτων ὅσα διὰ χολὴν γίνεται ἀρχόμενος
(Tim. 85 B): 'ὅσα δὲ φλεγμαίνειν λέγεται τοῦ σώματος ἀπὸ τοῦ
καίεσθαι τε καὶ φλέγεσθαι, διὰ χολὴν γέγονε πάντα.' περὶ δὲ
φλέγματος ὧδε: 'φλέγμα δὲ ὄξυ καὶ ἀλμυρὸν πηγὴ πάντων νοση-
μάτων, ὅσα γίνεται καταρροϊκά.' περὶ δὲ μελαίνης χολῆς λέγει
μὲν ἐκεῖνα (Tim. 83 C), ἅπερ ἡμεῖς ἤδη γεγράφαμεν, ταῦτά δὲ λέ-
γουσι καὶ Ἀριστοτέλης καὶ Θεόφραστος καὶ τῶν ἰατρῶν οἱ δοκι-
μώτατοι, Διοκλῆς, Πλειστόνικος, Φυλότιμος, Ἡρόφιλος καὶ ἄλλοι
πολλοί.

Gal. de plac. Hipp. et Plat. VIII 688 M. (V 684 f. K): περὶ
δὲ τῶν νοσημάτων, ὅσα διὰ χολὴν γίνεται, τὸν λόγον ποιούμενος
ὁ Πλάτων ὧδέ πως ἀρχεται: 'ὅσα δὲ φλεγμαίνειν λέγεται τοῦ σώ-
ματος ἀπὸ τοῦ καίεσθαι τε καὶ φλέγεσθαι, διὰ χολὴν γέγονε
πάντα.' καὶ μὴν καὶ περὶ φλέγματος ὧδέ πως ἤρξατο: 'φλέγμα
δ' ὄξυ καὶ ἀλμυρὸν πηγὴ πάντων νοσημάτων, ὅσα γίνεται καταρ-
ροϊκά.' καὶ περὶ μελαίνης χολῆς ἄλλα τέ τινα λέγει καὶ ταῦτα:
'ἰχώρ δ' ὁ μὲν αἵματος ὀρθός, ὁ δὲ μελαίνης χολῆς ὀξείας τε
ἄγριος'. οὐ μόνος δὲ Πλάτων, ἀλλὰ καὶ Ἀριστοτέλης καὶ Θεό-
φραστος οἱ τε ἄλλοι μαθηταὶ Πλάτωνός τε καὶ Ἀριστοτέλους τὸν
περὶ τῶν χυμῶν λόγον ἐξήλωσαν Ἱπποκράτους, ὅσπερ γε καὶ τῶν
παλαιῶν ἰατρῶν οἱ δοκιμώτατοι, Διοκλῆς, Πλειστόνικος, Μνησίθεος,
Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἡρόφιλος. Vgl. Gal. XVIII A 262 270.

9.

Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis . . .
assertionibus (sc. de seminis natura) respondens contra primam
dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam
viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea,
uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine,*

id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur, et non specialiter sanguinis mutatur initium. alioquin debuit etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit. Vgl. S. 74.

10.

Gal. *περὶ φυσ. δυν. ΠΙ 10 (230 H): καὶ λέγειν ἔτι περὶ τῆς τούτων γενέσεως (sc. τῶν τοῦ ἥπατος καὶ σπληνὸς καὶ φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν περιπτώματων) οὐκ ἂν ἐθέλοιμι μεθ' Ἰπποκράτην καὶ Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλην καὶ Διοκλέα καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον.*

11.

Vind. c. 7: *ad haec Diocles (sc. semen spumam sanguinis esse negat), quippe cum sit omnis spuma levis atque fistulosa et inanibus capillis vacuata et facilitate scissibili solubilis, semen autem, ut a cunctis perspicitur vel intellegitur, est grave, tractuosum, glutinosum et non facile solubile neque fistulosum. Vgl. S. 51f.*

12.

Gal. XVII B 421: *Ἰδεικται δ' ὑφ' ἡμῶν ἐν τοῖς περὶ φυσικῶν δυνάμεων οὐ μόνον ὀρεγομένη καὶ κατεργαζομένη καὶ προσφύουσα τοῖς μορίοις ἢ φύσις ἐκάστῳ τὴν οἰκείαν τροφήν, ἀλλὰ καὶ διαφοροῦσα τὰ περιπτώματα ταύτης καὶ ὀσπερ ἂν ἡ ὄωμολεώτερον τὸ ἐμφυτον θερμόν, τοσοῦτῳ μᾶλλον ἐκφεύγει τὴν αἴσθησιν ἢ διαπνοή. καὶ διὰ τοῦτο παρὰ φύσιν εἶναι τοὺς ἰδρώτας ὁ Διοκλῆς εἶπεν, ὅτι καλῶς ἀπάντων διοικουμένων τῶν κατὰ τὸ σῶμα, κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως, οὐκ ἂν ποτε αἰσθητὴ διὰ τοῦ δέρματος ὑγρότης ἐκκριθεῖη. ὅσα γὰρ ἐν βαλανείοις ἢ γυμναζόμενοι σφοδρῶς ἢ διὰ θερινὸν θάλπος ἰδροῦσιν (οἱ) ἄνθρωποι, βιαίῳ αἰτίῳ εἰσὶν ἔγγονα. καλῶς οὖν ἐν τῷ χειμῶνι διοικεῖται πάντα τὰ κατὰ τὸ ζῶον, ὅταν γε μέτριος ὑπάρχη δηλονότι.*

Gal. XV 322: *αὐτὸς (sc. Ἰπποκράτης) δὲ λέγει ἐφεξῆς περὶ τῶν ἰδρώτων (περὶ τροφῆς c. 17 IX 104), περὶ ὧν ἀμφισβητήσῃ τις ὡς οὐκ ὄντων κατὰ φύσιν. Διοκλῆς μὲν γὰρ ἐπεχείρησεν εἰς τοῦτο ἐπιμελῶς. ἀλλὰ τουτὶ τὸ δόγμα δοκεῖ μοι εἶναι πάνυ τραχὺ καὶ παρὰ τὴν ἐνάργειαν, εἰ καὶ ὅτι μάλιστα πιθανῶς κατασκευάζεται πρὸς αὐτοῦ. Gal. VII 83: ἴσως δ' ἀμφισβητήσῃ τις καὶ περὶ τῶν ἰδρώτων, ὡς οὐδ' αὐτῶν ὄντων κατὰ φύσιν. καὶ γὰρ οὖν καὶ ὁ Διοκλῆς ἱκανῶς ἐπεχείρησεν*

εἰς τοῦτο. πάνυ δ' εἶναι τραχὺ δοκεῖ τόδε τὸ δόγμα καὶ παρὰ τὴν ἐνάργειαν, εἰ καὶ ὅτι μάλιστα πιθανῶς κατασκευάζεται.

Pallad. comm. in Hipp. epid. VI (vol. II ed. Dietz p. 132): οἶδε γὰρ Ἰπποκράτης τοὺς ἰδρωτάς κατὰ φύσιν, εἰ καὶ μὴ δοκεῖ τῷ Διοκλεῖ (Ἐμπεδοκλεῖ cod. Diochus Crassi versio latina). Vgl. Empedokles bei Aet. plac. V 22 (434, 13): ἰδρωτά δὲ καὶ δάκρυον γίνεσθαι τοῦ αἵματος τηχομένου καὶ παρὰ τὸ λεπτύνεσθαι διαχεομένου. Plut. quaest. nat. 20, 917B. Plato Tim. 83D: φλέγματος δ' αὖ νέου ξυμισταμένου ὁρὸς ἰδρῶς καὶ δάκρυον, ὅσα τε ἄλλα τοιαῦτα σῶμα τὸ καθ' ἡμέραν χεῖται καθαιρόμενον. καὶ ταῦτα μὲν δὴ πάντα νόσων ὄργανα γέγονεν, ὅταν αἷμα μὴ ἐκ τῶν σιτίων καὶ ποτῶν πληθύσῃ κατὰ φύσιν, ἀλλ' ἐξ ἐναντίων τὸν ὄγκον παρὰ τοὺς τῆς φύσεως λαμβάνη νόμους. Vgl. Theophr. de sud. 407, 44 W. S. 87f.

13.

Tertull. de anima c. 15: *sed plures philosophi adversus Dicaearchum (sc. principale esse contenderunt): Plato Strato Epicurus Democritus Empedocles Xenocrates Aristoteles et medici adversus Andream et Asclepiadem: Herophilus Erasistratus Diocles Hippocrates et ipse Soranus.* Vgl. Diels Dox. 203 ff.

14.

Theodoret V 22, 6 aus Aetius (Dox. 391): Ἐμπεδοκλῆς δὲ καὶ Ἀριστοτέλης, Διοκλῆς καὶ τῶν Στωικῶν ἢ ξυμμορία τὴν καρδίαν ἀπεκλήρωσαν τούτῳ (sc. τῷ ἡγεμονικῷ). καὶ τούτων δ' αὖ πάλιν οἱ μὲν ἐν τῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας, οἱ δὲ ἐν τῷ αἵματι. καὶ οἱ μὲν
5 ἐν τῷ περικαρδίῳ ὑμένι, οἱ δὲ ἐν τῷ διαφράγματι.

Vind. c. 41: *animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem spiritus seminata est per omnem corporis regionem.*

Fuchs anecd. med. gr. 1, 540: εἶκει γὰρ καὶ οὗτος (sc. Διοκλῆς) τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπειν.
10 Vgl. 5, 543.

2) Ἀριστοκλῆς cod. Diels a. a. O. 204 A 1. Diese Verbesserung zieht die Herstellung von Διοκλῆς für das überlieferte Διογένης bei Aet. plac. IV 5, 7 (391, 15) nach sich: Διοκλῆς ἐν τῇ ἀρτηριακῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας (sc. τὸ ἡγεμονικὸν τῆς ψυχῆς εἶναι), ἣτις ἐστὶ πνευματικὴ. Vgl. [Hipp.] περὶ καρδίας c. 10 (IX 88): γνώμη γὰρ ἢ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λαίῃ κοιλίᾳ καὶ ἀρχεὶ τῆς ἄλλης ψυχῆς. [Hipp.] περὶ ἰερ. νόσ. c. 17 (VI 392): λέγονσι δὲ τινες ὡς φρονέομεν τῇ καρδίᾳ καὶ τὸ ἀνιώμενον τοῦτό ἐστι καὶ τὸ φροντίζον· τὸ δὲ οὐχ οὕτως ἔχει. Phylotimos in den schol. II. K 10: ἐντεῦθεν κινηθεὶς Φυλότιμος σοφιστῆς ἐν καρδίᾳ τὸ ἡγεμονικὸν ἔθετο· ὅθεν γὰρ τὸ χαλεπὸν καὶ τὸ λυπεῖσθαι τὰς ἀρχὰς ἔχει, δηλὸν δτι

ὁ νοῦς ἐκεῖθεν ἤρτηται. Ath. XV 687 e.: τοῦτο δ' ἐπραττον (sc. τὸ τὰ στήθη μυροῦν) . . . διὰ τὸ νομίζειν ἐν τῇ καρδίᾳ τὴν ψυχὴν καθιδρῦσθαι, ὡς Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος οἱ ἰατροὶ παραδεδώκασι. Über Praxagoras vgl. Fuchs anecd. 1, 540. 17, 548. Vgl. S. 14f. 103.

15.

Gal. IV 471: τί ποτε οὖν τηλικούτον ἐστι τὸ παρὰ τῆς ἀναπνοῆς ἡμῖν χρηστόν; ἄρα γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστι γένεσις, ὡς Ἀσκληπιάδης φησίν; ἢ γένεσις μὲν οὐχί, ῥῶσις δέ τις, ὡς <ὁ> τοῦ Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας ἀνάψυξις τις, ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον;

Diels anon. Lond. XXIII 38: ἀμέλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησιν εἰς τὸ τὸ πλεῖον θερμὸν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματούμενον καταφλέγειν τὰ σώματα.

Plat. Tim. 78 E: πᾶν δὲ δὴ τὸ τ' ἔργον καὶ τὸ πάθος τοῦθ' (sc. ἡ ἀναπνοή) καὶ ἐκπνοή) ἡμῶν τῷ σώματι γέγονεν ἀρδομένῳ καὶ ἀναπνογόμενῳ τρέφεσθαι καὶ ζῆν. Vgl. 70 C. [Hipp.] περὶ καρδ. c. 5 (IX 84): ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται (sc. ἡ καρδίη) μετὰ προσηγήσει καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ. [Hipp.] περὶ ἱερ. νοῦσ. c. 4 (VI 368): κατὰ ταύτας δὲ τὰς φλέβας καὶ εἰσαγόμεθα τὸ πολὺ τοῦ πνεύματος· αὗται γὰρ ἡμῶν εἰσὶν ἀναπνοαὶ τοῦ σώματος τὸν ἥερα ἐς σφᾶς ἔλκουσαι καὶ ἐς τὸ σῶμα τὸ λοιπὸν ὀχετεύουσι κατὰ τὰ φλέβια καὶ ἀναψύχουσι καὶ πάλιν ἀφιάσιν.

Arist. de part. anim. III 6, 668 b 34: ἀναγκαῖον μὲν γὰρ γίνεσθαι τῷ θερμοῦ ἀνάψυξιν, ταύτης δὲ δεῖται θύραθεν τὰ ἔναιμα τῶν ζῴων· θερμοτέρα γάρ. de resp. c. 10, 475 b 16: τοῖς δ' ἐναίμοις καὶ τοῖς ἔχουσι καρδίαν, ὅσα μὲν ἔχει πλεῖμονα, πάντα δέχεται τὸν ἀέρα καὶ τὴν ἀνάψυξιν ποιεῖται διὰ τοῦ ἀναπνεῖν καὶ ἐκπνεῖν. Vgl. Meyer Arist. Tierkunde 438.

16.

Gal. IV 731: ὡςθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μὴτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλω τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρα καὶ Φυλο- 5 τίμῳ καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκῳ καὶ Ἴπποκράτει καὶ μυρίοις ἑτέροις ἀρέσκει.

7) [Hipp.] περὶ σαρκῶν c. 6 (VIII 592): καὶ τὸ θερμοὺν πλεῖστον ἐν τῇσι φλεγῇ καὶ τῇ καρδίᾳ, καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίη ἔχει θερμοῦ ἐοῦσα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. ῥήτιδιον δὲ τοῦτο καταμαθεῖν, ὅτι τρέφον ἐστὶ τὸ πνεῦμα· ἢ καρδίη καὶ αἱ κοίλαι φλέβες κινεῖνται αἰεὶ καὶ τὸ θερμοτάτον πλεῖστον ἐν τῇσι φλεγῇ· καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίη ἔλκει θερμοῦ ἐοῦσα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. Vgl. S. 37. 90.

Gal. XVIII B 124: ἔλεγε δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς ὅτι τὰ σώματα τῶν ζώων συνέστηκεν ἐκ τοῦ φέροντος καὶ τοῦ φερομένου. φέρον οὖν ἐστὶν ἡ δύναμις, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα. καθάπερ οὖν οἱ βαστάζοντες φορτίον ἦτοι βαρυνόμενοι πρὸς αὐτοῦ κινεῖνται μόλις ἢ
 5 κοῦφον εἶναι νομίζοντες ἀλύπως φέρουσιν, οὕτω καὶ ἡ δύναμις ἢ μὲν ἰσχυρὰ ῥαδίως τὸ βάρος τοῦ σώματος φέρει, ὡς μηδὲν εἰς τὰς κινήσεις τοῦ σώματος βλάπτεσθαι, ἢ δ' ἀσθενῆς βαρυνομένη μόγις ἐξαίρει τὰ μόρια τοῦ σώματος.

Stephani schol. in Hipp. προγνωστικόν (Dietz vol. I 141): οἱ
 10 γὰρ περὶ Διοκλέα· ἡ κίνησις διττὴ ἐστίν, ἐκ φέροντος καὶ φερομένου. καὶ φέρον μὲν ἐκάλουν τὴν δύναμιν τὴν κινητικὴν, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα· ὑπὸ γὰρ τῆς δυνάμεως φέρεται τὸ σῶμα, ἐπεὶ τοί γε ὅσον πρὸς ἑαυτὸ τὸ σῶμα βαρὺ ἐστὶ καὶ βρεῖθον.

Diels Anon. Lond. XXXI 54: δι' ἣν αἰτίαν παρούσης μὲν τῆς ψυχῆς κοῦφόν ἐστι τὸ ζῶιον, ὅτι καὶ πνεῦμα ἢ ψυχὴ, τὸ δὲ πνεῦμα κοῦφον τὴν φύσιν. πνευματικὴ δὲ καὶ ἡ ψυχὴ· τοιαύτη δὲ ὑπάρχουσα εὐλόγως παρούσα μὲν κοῦφον παρέχει τὸ ζῶιον, ἀποῦσα δὲ βαρύτερον· οὕτως γὰρ ὑπὸ τῆς ψυχῆς βαστάζεται τὸ ὅλον σῶμα. Vgl. Plat. Crat. 400 A: τὴν φύσιν παντός τοῦ σώματος, ὥστε καὶ ζῆν καὶ περιεῖναι, τί σοι δοκεῖ ἔχειν τε καὶ ὀχεῖν ἄλλο ἢ ψυχὴ; . . . καλῶς ἄρα ἂν τὸ ὄνομα τοῦτο ἔχοι τῇ δυνάμει ταύτῃ, ἢ φύσιν ὀχεῖ καὶ ἔχει, φυσίην ἐπονομάζειν.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμεων I c. 13 (122 H): ὅσοι γὰρ οὐδεμίαν οὐδενὶ μορίῳ νομίζουσιν ὑπάρχειν ἐλκτικὴν τῆς οἰκείας ποιότητος δύναμιν, ἀναγκάζονται πολλάκις ἐναντία λέγειν τοῖς ἐναργῶς φαινομένοις, ὥσπερ καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ ἰατρὸς ἐπὶ τῶν νεφρῶν ἐποίησεν,
 5 οὓς οὐ μόνον Ἰπποκράτης ἢ Διοκλῆς ἢ Ἐρασίστρατος ἢ Πραξαγόρας ἢ τις ἄλλος ἰατρὸς ἄριστος ὄργανα διακριτικὰ τῶν οὔρων πεπιστεύκασιν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ οἱ μάγειροι σχεδὸν ἅπαντες ἴσασιν, ὁσημέραι θεώμενοι τὴν τε θέσιν αὐτῶν καὶ τὸν ἀφ' ἑκατέρου πόρον εἰς τὴν κύστιν ἐμβάλλοντα, τὸν οὔρητῆρα καλούμενον, ἐξ αὐ-
 10 τῆς τῆς κατασκευῆς ἀναλογιζόμενοι τὴν τε χρεῖαν αὐτῶν καὶ τὴν δύναμιν . . . βούλεται γὰρ (sc. ὁ Ἀσκληπιάδης) εἰς ἀτμοὺς ἀναλύμενον τὸ πινόμενον ὑγρὸν εἰς τὴν κύστιν διαδίδοσθαι κτλ.

4) Vgl. Vind. c. 9: quae et ipsa vesica habet super se duos renulos nervosos, non ad suscipiendam urinam, sed ad respirationem vel evaporationem.

19.

Tertullian de anima c. 17: *contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos in primis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur. visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant; secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles. certe Plato* ⁵ *in Timaeo irrationalem pronuntiat sensualitatem et opinioni complicitam.*

5) Zu Empedokles vgl. Stein Emped. frg. v. 8. Diels Gorgias und Empedokles Sitzgsb. d. Berl. Akad. (1884) 343 A 1. Vgl. S. 46.

1. ΠΕΡΙ ΠΥΡΟΣ ΚΑΙ ΑΕΡΟΣ.

20.

Vind. c. 31: *sed libro de igni et aere ait (sc. Diocles) ileon fieri concepto seu retento spiritus iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum.* Vgl. S. 32.

2. ΠΕΡΙ ΠΕΨΕΩΣ.

21.

Fuchs anecd. med. 11 (Rh. Mus. 49, 546): *ονομασι μὲν τοῦ πάθους (sc. τοῦ βουλήμου) οἱ ἀρχαῖοι οὐκ ἐμνήσθησαν, κατὰ δὲ τὴν τούτων ἀκολουθίαν φασὲν αὐτὸν γίνεσθαι κατὰ ψύξιν μὲν τοῦ ἐμφύτου πνεύματος, κατὰ πῆξιν δὲ τοῦ ἐν μεσεντέρῳ φλεβῶν αἵματος· ταῦτα γὰρ αἴτια καὶ τῆς ὀρέξεως. Ὁ δὲ Ἱπποκράτης ἐν* ⁵ *τῇ διαιτητικῇ, ὁ δὲ Πραξαγόρας ἐν τῇ περὶ νόσων, ὁ δὲ Διοκλῆς ἐν τῇ περὶ πέψεως.*

2) παθήματος P₁ (= Fonds grec 2324) 4. καὶ für κατὰ P₁ ἐν — μεσεντέρον P.

22.

Ps.-Soran quaest. med. 61 (Anecd. ed. Rose II 255): *quomodo Hippocrates et Erasistratus et Diocles et Genoetas (?) et Asclepiades philosophi digestionem cibi et potus fieri dixerunt? Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere, Genoetas a natura elimari, Asclepiades autem per exercitationem corporis fieri dixit.*

[Gal.] δροι ιατρ. 99 (XIX 372): *πῶς Ἱπποκράτης καὶ Ἐρασίστρατος καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Ἀσκληπιάδης τὰς πέψεις τῆς τροφῆς φασὶ γίνεσθαι; τὰς πέψεις τῆς*

τροφῆς Ἰπποκράτης μὲν ὑπὸ τοῦ ἐμφύτου θερμοῦ φησι γίνεσθαι, Ἐρασιστρατος δὲ τρίψει καὶ λειώσει καὶ περιστολῆ τῆς γαστροῦ καὶ ἐπικτήτου πνεύματος ἰδιότητι. Ἐμπεδοκλῆς δὲ σήψει κτλ. Plut. quaest. natur. II 912 C: ἡ δὲ πέψις ἵσκειν εἶναι σήψις, ὡς Ἐμπεδοκλῆς μαρτυρεῖ λέγων· οἶνος ὑπὸ φλοιῷ πέλεται σαπὲν ἐν ξύλῳ ὕδωρ (221 St). Arist. de gen. an. IV 8, 777a: Ἐμπεδοκλῆς δ' ἡ οὐκ ὀρθῶς ὑπελάμβανεν ἢ οὐκ εὖ μετήνεγκε ποιήσας ὡς τὸ γάλα 'μηνὸς ἐν ὀγδοάτου δεκάτη πύον ἔπλετο λευκόν.' σαπρότης γὰρ καὶ πέψις ἐναντίον, τὸ δὲ πύον σαπρότης τίς ἐστιν, τὸ δὲ γάλα τῶν πεπεμμένων. Pleistonikos bei Cels. praef. 4. Erasistratos bei Gal. περὶ φασ. δυν. II 8, 182 (H): καὶ μὴν σμικρότατός ἐστι τὴν γνώμην καὶ ταπεινὸς ἐσχάτως ἐν ἀπάσαις ταῖς ἀντιλογίαις, ἐν μὲν τοῖς περὶ τῆς πέψεως λόγοις τοῖς σήπασθαι τὰ σιτία νομίζουσι φιλοτίμως ἀντιλέγων κτλ. Vind. c. 32. Vgl. S. 34. 85.

III. ANATOMISCHE BRUCHSTÜCKE.

3. ANATOMIE.

23.

Gal. II 282: ἐμπροσθεν δ' οὐ μόνον ἐγχειρήσεων ἀνατομικῶν, ἀλλ' οὐδὲ συγγραμμάτων ἐδεῖτο τοιούτων, ὅποια Διοκλῆς μὲν ὦν οἶδα πρῶτος ἔγραψεν, ἐφεξῆς δ' αὐτῷ τῶν ἀρχαίων ἰατρῶν ἕτεροὶ τινες οὐκ ὀλίγοι τε τῶν νεωτέρων, ὧν ἐμπροσθεν ἐμνημόνευσα. Vgl. S. 96.

24.

Gal II 716: ὠνόμαζον γὰρ οὐ τούτους μόνους (sc. περὶ τὸν ἐγκέφαλον) τοὺς ὑμένας, ἀλλὰ καὶ πάντας οἱ παλαιοὶ μῆνιγγας, ὡς ἐνεστί σοι μαθεῖν ἐκ τ' ἄλλων πολλῶν συγγραμμάτων, ἃ γέγραπται τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις, ἀτὰρ οὐχ ἥμισυ καὶ τῶν Ἰπποκράτους τε καὶ Διοκλέους, ὧν καὶ Μαρῖνος ἐμνημόνευσεν ἐν τῇ τῶν ἀνατομικῶν πραγματείᾳ.

25.

Gal. II 900: καὶ μὴν καὶ τὰ ἀποφυόμενα τῶν ὄρχεων ἀγγεῖα τὰ σπερματικὰ πάλιν ὁμοίως φαίνεται περιέχοντα σπέρμα, ὡς καὶ ἐπὶ τῶν ἀρρένων, ἐγγὺς μὲν αὐτῶν τῶν ὄρχεων εὐρέα τε ὄντα καὶ αἰσθητὴν ἔχοντα τὴν κοιλότητα, στενώτερα δὲ καὶ οἷον ἀκοίλα
5 γινόμενα μικρὸν ἀπωτέρω, εἶτα πάλιν εὐρυνόμενα παρὰ ταῖς κερααῖαις, ἐνθα καὶ εἰς τὴν μήτραν καταφύονται. ταύτας δὲ τὰς ἐμφύσεις οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε Εὐρουφῶν οἶδεν· ἐμνημόνευσα δὲ τούτων, οὐχ ὡς μόνων οὐκ εἰδόντων, ἀλλ' ὡς κάλλιστα ἀνατεμόντων. Διοκλέα μὲν γὰρ καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον
10 καὶ τοὺς ἄλλους παλαιοὺς ὀλίγον δεῖν ἅπαντας οὐκ ἀπεικός, ὥσπερ

ἄλλα πολλὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα, οὕτω δὴ καὶ ταῦτα ἀγνοῆσαι· ὀλο-
σχερέστερον γὰρ πως καὶ οὐκ ἀκριβῶς περὶ τὰ ἀνατομικὰ ἔσχον·
ὄθεν οὐδ' ἐκείνων μοι μέλει.

9) Darnach kannte Diokles die Muttertrompeten nicht.

26.

Gal. II 902: ἔστι δὲ τοῦ μὲν χορίου ἢ πρὸς τὴν μήτραν πρόσ-
φυσις τοιάδε· τῶν τῆς μήτρας ἀγγείων εἰς τὰ ἐντὸς αὐτῆς ἡ-
κόντων, δι' ὧν καὶ τὰ καταμήνια ἢ γυνή καθαίρεται, τὰ στόματα
ἀνέφεται, ὁπότεν ἢ γυνή συλλήψεται μέλλη. ἔστι δ' οὗτος
ὁ χρόνος ἀρχομένων τῶν ἐπιμηνίων ἢ πανομένων· ἀνεστόμονται γὰρ 5
καὶ ἐν τῷ ἄλλῳ παντὶ χρόνῳ τῆς καθάρσεως τὰ ἀγγεῖα ταῦτα,
ἀλλ' οὐκ ἂν λάβοι πρὸς ἑαυτὴν ἢ γυνή τηρκαῦτα· οὐδὲ γὰρ δύναται
μένειν ἐν τῇ μήτρᾳ τὸ σπέρμα, ἐκκλυζόμενον τῷ πλήθει τοῦ
ἐπιρρέοντος αἵματος. πανομένων δὲ τῶν ἐπιμηνίων καὶ ἀρχομένων
ἀνεστόμονται τὰ ἀγγεῖα, καὶ τὸ ἐπιμήνιον οὔτε πολὺ οὔτε ἀθρόον 10
ἐκχεῖται, ἀλλ' ὀλίγον τε καὶ κατὰ βραχύ, οἷον ἀπὸ νοτίδος αἱματη-
ρᾶς διῦδρουμένης· ὥστε προσφύεται μὲν διὰ τὴν τραχύτητα τῇ
μήτρᾳ τὸ σπέρμα, αὐτάρκη δὲ ἔχει τροφήν τὴν ὀλιγότητα τοῦ συρρέ-
οντος εἰς αὐτὴν αἵματος. πρὶν γὰρ λέναι τὰ ἐπιμήνια, οὐκ ἂν
συλλάβοι ἢ γυνή, ὅτι καὶ τοῦ τρέφοντος ἐστέρηται τὸ σπέρμα καὶ 15
προσείζησιν οὐκ ἔχει· λεία γὰρ ἢ μήτρα τηρκαῦτά ἐστι, μεμυκῶτων
τῶν ἀγγείων, ὥστε ἀπορρεῖ τὸ σπέρμα καὶ οὐχ ἐνοῦται τῷ χιτῶνι
αὐτῆς· ἐπιτηδειότερον γὰρ πρὸς σύμφυσιν τὸ τραχὺ τοῦ λείου.
ταῦτα γοῦν καὶ τῶν ἀψύχων τὰ πολλὰ, φησὶν ὁ Διοκλῆς, οἷον
ξύλα τε καὶ λίθους ἐνώσαι πρὸς ἄλληλα βουλόμενοι, ἣν τυγχάνη 20
λεῖα ὄντα, τραχύνουσι πρότερον κατακνίζοντες. καὶ γὰρ τὰ χεῖλη
καὶ τὰ βλέφαρα καὶ τῶν δακτύλων τὰ μεταξὺ πολλάκις ἐκωθέντα
συνέφυ, κατὰ φύσιν δὲ ἔχοντα, καίτοι ἀεὶ ὁμιλοῦντα, οὐ συμφύεται
διὰ λειότητα· τὰ μὲν γὰρ τραχέα κατὰ τὰς ἀνωμαλίας ἀλλήλοις
ἐμπλεκόμενα ἐνοῦται τὰ δὲ λεῖα, οὐκ ἔχοντα λαβὴν ἀσφαλῆ, κὰν ὑπό 25
τινος εἰς τὸ αὐτὸ ἀχθέντα καὶ βίε συμπιληθῆ, ῥαδίως ἀπολύεται.
ταῦτα μὲν εἴρηται, καὶ γέγονεν ἤδη δῆλον, ὅτι τὸ χορίον τῇ μήτρᾳ
προσφύεται κατὰ τὰ στόματα τῶν ἀγγείων μόνα, κατ' ἄλλο δὲ οὐδέν.
ἢ δὲ πρόσφυσις γίνεται τόνδε τὸν τρόπον· τὸ ἐν τῷ χορίῳ φύο-
μενον ἀγγεῖον ἀρχὴν ἔχει τὸ πέρασ τοῦ εἰς τὴν μήτραν ἐμβάλλοντος, 30
ὥστε ἂν τινα φάναι ἐν εἶναι τὰ δύο· ἥνωται γὰρ κατὰ τὰ στόματα
καὶ μεταλαμβάνει θάτερον παρὰ θάτερον. ἢ μὲν γὰρ φλῆψ τὸ

αἷμα παρὰ τῆς φλεβός, ἢ δὲ ἀρτηρία τὸ πνεῦμα παρὰ τῆς ἀρτη-
 ρίας. ὥστε τηλικαῦται τῶν τοῦ χορίου ἀγγείων αἱ διαστάσεις
 35 εἰσὶν, ἃς ὑμῖν διωφαίνει, ἡλικὸν καὶ τὸ ἐν μέσῳ τῶν ἀναστομουμέ-
 νων εἰς τὴν μήτραν ἀγγείων. κατὰ ταῦτα καὶ αἱ κοτυληδόνες εἰσὶ
 δεσμὸς ἀσφαλῆς τῷ χορίῳ πρὸς τὴν μήτραν γεγεννημένοι, καίτοι
 τὴν τῆς ἀνθρώπου μήτραν οὐ φασιν ἔχειν κοτυληδόνας· γίνεσθαι
 γὰρ αὐτὰς ἐπὶ τε βοῶν καὶ αἰγῶν καὶ ἐλάφων καὶ τοιούτων ἐτέρων
 40 ζώων, σώματα πλαδαρά, ὑπόμυξα, τῷ σχήματι ἑοικότα κοτυληδόνη
 τῇ πῶς τῇ κυμβαλίτιδι, ὁθεν περ καὶ τοῦνομα αὐταῖς. ἀλλ' Ἴππο-
 κράτης γέ φησιν· ὀκόσαι μετρίως ἔχουσαι τὰ σώματα ἐπιτρῶσκουσι
 τετράμηνα καὶ τρίμηνα ἄτερ φανερῆς προφάσιος, ταύτησι αἱ κοτυλη-
 δόνες μύξης μεσταί εἰσι, καὶ οὐ δύνανται κρατεῖν ὑπὸ τοῦ βάρους τὸ
 45 ἔμβρυον, ἀλλ' ἀπορρήγνυνται. καὶ μὴν Διοκλῆς ὁ Καρύστιος
 καὶ Πραξαγόρας ὁ Κῶος ὁ Νικάρχου, μικρὸν ὕστερον Ἴπποκράτους
 γεγονότες, ταῦτα λέγουσι, πολλοὶ δὲ καὶ ἄλλοι. ἄρ' οὖν πάντες
 ἠγνοήκασι; ἀλλ' οὐ θέμις ὑπὲρ ἀνδρῶν τηλικούτων οὕτω φρονεῖν.
 τί ποτε οὖν ἔστιν, ὃ λέγουσι; τὰ στόματα τῶν ἐν τῇ μήτρᾳ ἀγγείων
 50 οὕτω καλοῦσι. καὶ γὰρ καὶ ταῦτα κοτυληδονώδεις ἐξοχὰς ἐπιφυο-
 μένας ἴσχει παρὰ τὸν τῆς κήσεως χρόνον, οἷα καὶ ἐν τῷ ἀπενθυ-
 σμένῳ γίνονται ἐπὶ αἰμορροῖσι. λέγω δὲ ταῦτα οὐ μαντευσάμενος,
 ἀλλὰ παρὰ Πραξαγόρου μαθὼν· ὁ γὰρ τοι Πραξαγόρας ὧδέ πῶς
 φησιν αὐταῖς λέξεσι· κοτυληδόνες δὲ εἰσι τὰ στόματα τῶν φλεβῶν
 55 τῶν εἰς τὴν μήτραν ἠκουσῶν. ὥστε ἔχοι ἂν ἡ γυναικεία μήτρα
 κοτυληδόνας, καὶ ἡ διαφέρουσιν αὐταί τε καὶ αἱ ἐπὶ τῶν ἀλόγων
 ζώων, σαφὲς ἤδη οἶμαι ἐκ τῶν εἰρημένων γεγονέναι.

38) Vgl. Aet. XVI c. 3: ἡ δὲ γένεσις τοῦ χορίου γίνεται τὸν τρόπον τοῦτον· τὰ στόματα τῶν φλεβῶν καὶ τῶν ἀρτηριῶν τῶν εἰς τὸ ἐντὸς τῆς μήτρας ποικίλως διασχιζομένων κατὰ τὸ πέρασ ἐαντῶν ἕκαστον κονδυλώδη ἐξοχὴν ἔχει ἑοικυῖαν ταῖς ἐν τῇ ἔδρᾳ γινομέναις αἰμορροῖσι· ταύτας τὰς κονδυλώδεις ἐξοχὰς κοτυληδόνας καλοῦσι τινες. μικρότεραι δὲ εἰσὶν αὐταὶ ἐπὶ τῶν γυναικῶν τῶν εὐρισκομένων ἐπὶ τε αἰγῶν καὶ βοῶν καὶ ἐλάφων καὶ τῶν παραπλησίων ζώων. σώματα δὲ ἔστι ταῦτα τὰ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζώων φαινόμενα πλαδαρά, ὑπόμυξα, τῷ σχήματι ἑοικότα τοῖς φύλλοις τῆς κοτυληδόνης πῶς, ὑπόκοιλα δέ· ταῦτα οὖν τὰ στόματα τῶν εἰς τὴν ἐντὸς ἐρυνχωρίαν τῆς μήτρας διασπειρομένων ἀγγείων ἀνέφκται, ὁπόταν ἡ γυνὴ συλλήψεται μέλλη κτλ.

41) [Hipp.] Aph. V 45 (IV 548L). Gal. im Commentar zu dieser Stelle (XVII B 838): εἰκὸς γὰρ ταῖς τοιαύταις (d. h. Frauen, die eine heftige Bewegung gemacht oder Trauer, Furcht, Schmerz gehabt haben) μνῆσθη τὰ στόματα τῶν εἰς τὴν μήτραν καθηκόντων ἀγγείων ὑπάρχειν, ἐξ ὧν ἤρτηται τὸ χορίον, ἃ δὲ καὶ κοτυληδόνας ὠνόμασεν, οὐχ ὡς ἔτι νομίζουσι τὰς ἐπιτρῶσκείνας ἀδενώδεις σάρκας αὐταῖς. ἐν τε γὰρ τῷ πρώτῳ τῶν γυναικείων (c. 58 VIII 116L) αὐτὸς φησιν· ἦν δὲ αἱ κοτυληδόνες φλέγματος περίπλεες ἔωσι, τὰ καταμήνια γίνεται ἐλάσσονα· καὶ ὁ

Πραξαγόρας ἐν τῷ πρώτῳ τῶν φνοικῶν· 'κοτυληδόνες δὲ εἰσι τὰ στόματα τῶν φλεβῶν καὶ τῶν ἀρτηριῶν τῶν εἰς τὴν μήτραν φερουσῶν.' Vgl. Theophili de corp. hum. fabrica 215 ed. Greenhill.

27.

Gal. II 890: αὐτῶν δὲ τούτων (sc. τῶν μαστοειδῶν ἀποφύσεων ἐν τῇ μήτρᾳ) τὸ σχῆμα ὁ μὲν Ἡρόφιλος ἡμιτόμου κύκλου ἔλικι εἰκάζει, Διοκλῆς δὲ κέρασι φνομένοις· διὰ ταῦτα καὶ ὠνόμασε κεραίας παρωνύμως ἀπὸ τοῦ κέρατος. Εὐδήμος δὲ πλεκτάνας καλεῖ, οὐκ ἔχω δὲ φάναι, πότερον ὅτι πέπλεκται ταύτῃ ἀγγεῖα ἔλικοειδῶς, 5
(ἢ) ἄλλ(ως) αὐτὰς τὰς ἀποφύσεις παρείκασε πλεκτάναις. οἱ δὲ περὶ Πραξαγόραν τε καὶ Φυλότιμον κόλπους αὐτὰς καλοῦσι, ὁθεν καὶ δίκολπον μὲν τὴν μήτραν τῆς γυναικὸς λέγουσι, πολύκολπον δὲ τὴν τῶν πολυτόκων ζῴων. Vgl. Oribasius III 367 (aus Galen).

Soran περὶ γυν. παθ. I 3, 14 (180 R): Διοκλῆς δὲ καὶ κοτυληδόνας 10 καὶ πλεκτάνας καὶ κεραίας λεγομένας εἶναι φησιν ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ τῆς μήτρας, αἵτινες μαστοειδεῖς ἐκφύσεις ὑπάρχουσι, πλατεῖται μὲν κατὰ βάσιν, μύουροι δὲ κατὰ τὸ ἄκρον, ἐκατέρωθεν κείμεναι τῶν πλευρῶν, προνοητικῶς ὑπὸ τῆς φύσεως γεγεννημένοι χάριν τοῦ τὸ ἐμβρυον προμελετᾶν τὰς θηλάς τῶν μαστῶν ἐπισπᾶσθαι. 15 καταψεύδονται δὲ τῆς ἀνατομῆς· οὐκ εὐρίσκονται γὰρ αἱ κοτυληδόνες, καὶ ἀφύσικός ἐστιν ὁ περὶ αὐτῶν εἰσαγόμενος λόγος, ὡς ἐν τοῖς περὶ ζωογονίας ὑπομνήμασιν ἀποδέδεικται. Vgl. Orib. III 376 (aus Soran).

Erot. s. κοτυληδόνες (83, 9 Kl.)· ταύτας οὐ μόνον Ἴπποκράτης, 20 ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς ἱστορεῖ παρ' ἐκάτερον μέρος τοῦ τῆς μήτρας εἶναι κοιλότητάς τινας καμαροειδεῖς, ἐν αἷς φησι τὴν ἀνατροφήν τοῦ ἐμβρύου γίνεσθαι. ὅτι δὲ ψεῦδος παραδεδώκασιν, ἀλλαχόσε δεῖξομεν.

3) Diokles unterschied zwischen κοτυληδόνες und κεραῖαι. κοτυληδόνες nannte er die Mündungen der Gefäße, die in der Form von Hohlgängen zu beiden Seiten der Gebärmutter liegen (Arist. de gen. anim. II 7, 745 b). Unter κεραῖαι verstand er das, was wir gewöhnlich Kotyledonen nennen, d. h. zitzenförmige Auswüchse an den Gefässmündungen zur Ernährung des Embryo. Das war damals allgemein verbreitete Ansicht: Demokrit (Aet. plac. V 16, 1. 426) Hippon und Diogenes (Censor. de d. n. I 6, 3. Rose Anecd. II 32. Diels Dox. 191), der Verfasser von περὶ σαρκῶν c. 6 (VIII 592) vertraten sie. Aristoteles (de gen. anim. II 7, 746 a 19) polemisierte dagegen. Vgl. S. 95 f.

5) ἔχων ed. corr. Kalbfleisch.

6) ἄλλ' αὐτὰς ed. corr. Kalbfleisch.

20) Aph. V 45 (IV 548 L). Gal. gloss. hipp. (XIX 114): κοτυληδόνας δὲ τὰ στόματα τῶν εἰς τὰς μήτρας καθηκόντων ἀγγείων, ὡς κὰν τοῖς περὶ τῆς Ἴπποκράτους ἀνατομῆς ἀποδέδεικται.

21) Klein ergänzt: στόματος oder τραχήλου. Schwerlich mit Recht: wahrscheinlicher ist πνθόμενος.

28.

Gal. XV 135: οὐδείς δ' ἄλλος ἰατρός εἶπεν ὀκτὼ φλέβας ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἦκειν οὔτε τῶν ἥττον οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμνόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας, οὐκ Ἐρασίστρατος, οὐ Πλειστόνικος, οὐ Φυλότιμος, οὐ Μνησίθεος, οὐ Διεύχης, οὐ Χρῦσιππος, οὐκ Ἀριστογένης (Ἀντιγένης ed.) ἢ Μήδειος ἢ Εὐρυφῶν, οὐκ ἄλλος τις ἰατρός τῶν ἀρχαίων. Vgl. Fredrich a. a. O. 23. Über seine Lehre von den Blutgefässen vgl. S. 89f.

29.

Aetius plac. V 14, 2f. (425, 3 D): Ἐμπεδοκλῆς διὰ τὴν σμικρότητα καὶ ταπεινότητα καὶ στενότητα τῆς μήτρας (sc. τὰς ἡμιόνους στείρας εἶναι) κατεστραμμένως προσπεφυκυίας τῇ γαστρὶ μήτε τοῦ σπέρματος εὐθυβολοῦντος εἰς αὐτὴν μήτε, εἰ καὶ φθάσειεν, αὐτῆς 5 ἐκδεχομένης. Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ λέγων· ἐν ταῖς ἀνατομαῖς πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων· καὶ ἐνδέχασθαι διὰ τὰς τοιαύτας αἰτίας καὶ τὰς γυναῖκας εἶναι στείρας.⁷

7) [Hipp.] περὶ ἀφόρων c. 1 (VIII 408): φημί δὲ τοῦτο αἴτιον εἶναι (sc. τῆς ἀφορίας)· ἦν στραφῆ τὸ στόμα τῶν μητρῶν πᾶμπαν ἀπὸ τοῦ αἰδοίου, οὐ κνίσκεται· οὐ γὰρ δέχονται αἱ μήτραι τὴν γονὴν, ἀλλ' ἔξω αὐτίκα ἔρχεται. γίνεται δὲ τοῦτο καὶ ἦν ὀλίγον παραστραφῆ τὸ στόμα τῶν ὑστερέων ἀπὸ τοῦ αἰδοίου παρὰ φύσιν.

IV. PATHOLOGISCH-THERAPEUTISCHE BRUCHSTÜCKE.

30.

Aetius plac. V 30, 2 (443 a 5 D): Διοκλῆς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν (sc. γίνεσθαι φησι) τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος.

Stob. ecl. phys. IV 35 (443 b 5 D): Διοκλῆς τὰς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν ἔλεγε τίκεσθαι.

Gal. hist. phil. 132 (647, 22 D): Διοκλῆς αἰτίας πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν γίνεσθαι τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος ἀέρος. Vgl. S. 76f. 81.

Vgl. Philistion frg. 4. Plat. Tim. 81 E. [Hipp.] περὶ φύσ. ἀνθρ. c. 4 (VI 40). Poschenrieder a. a. O. 37.

31.

Aetius plac. V 29, 2 (441, 71 D): Διοκλῆς δὲ φησιν· ὄψις ἀδήλων τὰ φαινόμενα· ἔστι δὲ, οἷς φαινομένοις ὁραταὶ ὁ πυρετός ἐπιγενόμενος, τραύματα καὶ φλεγμοναὶ καὶ βουβῶνες.

Gal. hist. phil. 131 (647, 18 D): Διοκλῆς ἐπιγέννημα εἶναι τὸν πυρετόν· ἐπιγίνεται δὲ τραύματι καὶ βουβῶνι. Vgl. S. 81. 92.

Vgl. Erasistratos bei Aet. plac. V 29, 1 (441, 14): ἀρέσκει δὲ αὐτῶ καὶ ἐπιγέννημα εἶναι τὸν πυρετόν. Fuchs die Plethora bei Erasistratos Fleck Jahrb. f. kl. Phil. 1892 (CXLV) 686.

32.

Gal. X 110: ἀνάγκη γὰρ δήπου κάκεινους (sc. τοὺς ἐμπειρικούς, welche mit Berufung auf Herophilos und Erasistratos Untersuchungen über die Krankheitsdyskrasieen für überflüssig hielten) Ἀθήναιον καὶ Μνησίθεον καὶ Διοκλέα καὶ Πλειστόνικον Ἴπποκράτην τε καὶ Φιλισίωνα καὶ μυρίους ἑτέρους τοιοῦτους ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας. εἰ γὰρ δὴ κατὰ μάρτυρας χρῆ διαιρεῖσθαι τὸν λόγον, οὐ σμικρῶ τινι κρατήσουσιν· ὅτι τε γὰρ τῆς νοσώδους δυσκραςίας εἶδη πολλὰ καὶ ὅτι καθ' ἕκαστον ἢ θεραπεία διάφορος, οὐχ Ἴπποκράτην μόνον ἢ ἄλλους παμπόλλους ἰατρούς, ἀλλὰ καὶ Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλην καὶ Θεόφραστον καὶ Ζήνωνα καὶ Χρῦσιππον ἅπαντάς τε τοὺς ἔλλογίμους φιλοσόφους παρεχόμενοι μάρτυρας· ὅτι τε χωρὶς τοῦ τὴν φύσιν εὔρεθῆναι τοῦ σώματος ἀκριβῶς οὐχ οἷόν τ' ἔστιν οὔτε περὶ νοσημάτων διαφορᾶς ἐξευρεῖν οὐδὲν οὔτε ἰαμάτων εὐπορησαὶ προσηκόντως, ἅπαντας πάλιν τοὺς νῦν εἰρημένους μοι φιλοσόφους τε καὶ ἰατρούς, οὐ προστάττοντας μὰ Δί' ὡς οὔτοι δίκην τυράννων, ἀλλ' ἀποδεικνύοντας παρέξονται.

33.

Gal. XVII B 608: ἔστι δ' οὐχ οὕτως ὑπὲρ Ἴπποκράτους ἀπορῆσαι δίκαιον, ὅτι τηλικαύτην θεωρίαν (sc. τὴν περὶ τῶν καταστάσεων) πρῶτος συστησάμενος οὐκ ἐξεργάσατο πᾶσαν, ὥσπερ (ὑπὲρ) Διοκλέους μὲν πρῶτον καὶ Μνησιθέου μετ' αὐτόν, εἶτα καὶ ἄλλων πολλῶν ἰατρῶν, ὅσοι ταῖς ἀληθέσιν ὁδοῖς Ἴπποκράτους χρώμενοι πολλὰ τῶν κατὰ μέρος ἐξεργάσασθαι προῦθεντο· δέον γὰρ αὐτοὺς εἶπερ τι καὶ ἄλλο τὴν περὶ τῶν καταστάσεων θεωρίαν ὡς ὑπεθέμην ἄρτι διαρθρώσασθαι καὶ πᾶσαν ἐξεργάσασθαι, παντελῶς ὀλιγόρησαν. Vgl. Orib. III 173 ff.

34.

Steph. comm. in Hipp. Aph. II 34 (ed. Dietz vol. II 326): λέγει (sc. ὁ Ἴπποκράτης) ὅτι ὅσα νοσήματα τοῖς ἰδίοις σύμφωνα συστοίχοις ἤττονα ἔχει τὸν κίνδυνον. καὶ ἀπορεῖ ὁ Διοκλῆς πρὸς τὸν Ἴπποκράτην λέγων· τί φῆς, ὦ Ἴππόκρατες; ὁ καῦσος, ὅτινι ἐπε-
 5 ται ζέσις διὰ τὴν ποιότητα τῆς ὕλης καὶ δίψος ἀφόρητον καὶ ἀγρυπνία καὶ τὰ τοιαῦτα, ὅσα ἐν θέρει ἐστίν, ἐπιεικέστερος διὰ τὴν τῶν συστοίχων ὥραν ἐστίν, ὅτε πάντα τὰ κακὰ ἐπιτείνεται, ἢ ἐν τῷ χειμῶνι, ἠνίκα τὸ σφοδρὸν τῆς κινήσεως κολάζεται καὶ ἀμαυρότερον γίνεται καὶ τὸ δριμύ ἀμβλύνεται καὶ τὸ ὄλον νόσημα
 10 ἠπιώτερον καθίσταται; Vgl. S. 55.

1) [Hipp.] Aph. II 34 (IV 480L): ἐν τῆσι νούσοισιν ἦσσαν κινδυνεύουσιν, οἷσιν ἂν οἰκείη τῆς φύσεως καὶ τῆς ἐξιος καὶ τῆς ἡλικίης καὶ τῆς ὥρης ἢ νοῦσος ἢ μᾶλλον ἢ οἷσιν ἂν μὴ οἰκείη κατὰ τι τοντέων ἦ.

4) [Hipp.] περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 1, 146 K.

8) [Hipp.] περὶ παθῶν c. 6 (VI 214L): πλευριτις, περιπλευμονή, καῦσος, φρενίτις, αὗται καλέονται δξεται, καὶ γίνονται μὲν μάλιστα καὶ ἰσχυρόταται τοῦ χειμῶνος, γίνονται δὲ καὶ τοῦ θέρους, ἦσσαν δὲ καὶ μαλακώτεραι. Vgl. c. 11.

35.

Gal. XVII B 530: τῇ μὲν γὰρ θερμοῦ φύσει καὶ ἡλικίᾳ καὶ ἐξει καὶ ὥρα δηλονότι καὶ καταστάσει καὶ χώρᾳ τὰ θερμοτέρα τῶν νοσημάτων ἐστὶν οἰκεία, ταῖς δὲ ψυχροτέροις τὰ ψυχρότερα. κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ταῖς μὲν ξηροτέροις τὰ ξηρότερα, ταῖς δ' ὑγροτέροις τὰ
 5 ὑγρότερα. τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κἀν τῷ περὶ ἐβδομάδων, ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ καὶ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἴπποκράτους εἴρηται τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων λάματα. νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα
 10 καῦσον εὐϊατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρους, οὐκέτ' ἐννοοῦντες ὡς ἐπὶ μεγίστη διαθέσει γίνεται καῦσος ἐν χειμῶνι· μηδὲ γὰρ ἂν συσιῆσαι τὴν ἀρχὴν αὐτὸν ἐτέρως, εἰ μὴ διὰ τὴν τῆς αἰτίας ἰσχὴν ἐνίκησε τὴν ἐκ τῆς ὥρας ἐναντίωσιν.

5) [Hipp.] περὶ ἐβδομάδων c. 34 (VIII 657): hec autem et causodis periclitantes faciens certissime iuabit medicamina infricdantia adhibens. Das obige Fragment fehlt bei Littré. Vgl. c. 14.

8) [Hipp.] περὶ φουσῶν c. 1 (VI 92): ἐνὶ δὲ συντόμῳ λόγῳ, τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἐστὶν ἰήματα· ἰητρικὴ γὰρ ἐστὶ πρόσθεσις καὶ ἀφαίρεισις, ἀφαίρεισις μὲν τῶν ὑπερβαλλόντων, πρόσθεσις δὲ τῶν ἐλλειπόντων· ὁ δὲ τοῦτ' ἀριστα ποιῶν

ἄριστος ἰατρός. Vgl. Aph. II 22 (IV 476). Denselben therapeutischen Standpunkt wie der Verf. von *περὶ φυσῶν* vertreten Diokles (frg. 41. 43. 48. 70. 77) und Plato (Poschenrieder a. a. O. 60f.)

36.

Gal. XVIII A 270: οὔτε γὰρ Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πλειστόνικος οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Μνησίθεος οὔτε Φυλότιμος οὔτε Ἐρασιστράτος οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε ἄλλος τις ἰατρός οὔτε λογικὸς οὔτ' ἐμπειρικὸς ἠρέσθη ταῖς Θεσσαλοῦ κοινότησι.

4. ΠΛΑΘΟΣ ΑΙΤΙΑ ΘΕΡΑΠΕΙΑ.

37.

Gal. XVIII A 7: Διοκλῆς μὲν γὰρ ἐν τῷ περὶ πάθους, αἰτίας, Θεραπείας βιβλίῳ ταῦτα γράφει· τὸ δὲ τρίτον γίνεται μὲν ὡς τὰ πολλὰ ἐκ δυσεντερίας, καλεῖται δὲ λειεντερία. ἔπεται δ' αὐτῇ καὶ διαχώρησις ὑγρὰ καὶ ἀφρίζουσα καὶ ὠμὴ καὶ πολλή καὶ ταχεῖα μετὰ τὸ πιεῖν καὶ φαγεῖν. Πραξαγόρας δ' ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν 5 συνεδρευόντων· τοῖς δὲ λειεντερικοῖς, φησὶν, ἐπειδὴ ὄλισθον ἔχει τὸ ἐντερον καὶ οὐχ ἦκιστα τὸ περὶ τὴν νῆστιν, ἀνάγκη ταχέως φέρεσθαι τὰ ἀπὸ τῶν σιτίων διαχωρήματα. εἶθ' ἐξῆς ὅτι τοῖς ταχέως διεξερχομένοις ἀναγκαῖόν ἐστιν ἀπέπτοις εἶναι παντάπασιν 10 ὁ Πραξαγόρας γράφει.

Gal. XVII A 364: αὕτη ἡ ῥῆσις (sc. Hipp. Epid. II 21. V 92 L) μικρόν τι ἄλλως γεγραμμένη ἐν τοῖς ἀφορισμοῖς εὑρίσκεται, καὶ ἡμεῖς ἤδη αὐτὴν ἐξηγησάμεθα καὶ τὰς τοῦ Ἐρασιστράτου περὶ λειεντερίας τε καὶ δυσεντερίας καὶ τεινεσμοῦ ῥῆσεις προσεδθήκαμεν, καὶ ἐδείχθη ὅτι ἀλλότρια γράφει τῆς γνώμης τῶν ἐπιφανεστάτων 15 ἰατρῶν, οἷον Φυλοτίμου, Ἡροφίλου, Εὐδήμου, Ἀρχιγένους, Διοκλέους, Πραξαγόρου καὶ τῶν ἄλλων παλαιῶν.

2) Diokles unterschied zwischen *δυσεντερία*, *λειεντερία* und *τεινεσμός*. Vgl. Fuchs anecd. med. 31, 555: καὶ περὶ τῆς λειεντερίας συμφώνως εἶπον οἱ παλαιοί· ὅτι μὲν ἀπὸ δυσεντερίας οὐκ ἔστιν ἀναδεξαμένων τῶν ἐντέρων ὡς μηκέτι ἀναλαμβάνειν τὴν τροφήν (τινας) τῶν εἰς ταῦτα (τοῦτο ed.) καθηκουσῶν φλεβῶν διὰ τὴν ἀποτύφλωσιν εἰλήφαμεν γίνεσθαι ἢ διὰ φλέγμα πολὺ ὑποτεθραμμένον τῶν ἐντέρων ἢ δι' ἀτονίας τούτων, ὅπερ ἐπὶ φθισικῶν ὁρῶμεν γινόμενον. Die Verbesserungen rühren von Kalbfleisch her. Ps. Gal. XIV 754.

3) [Hipp.] *περὶ νοῦσων* I 3 (VI 146): ἀπὸ δὲ δυσεντερίας λειεντερίῃ (sc. γένοιτο ἂν). Aph. VII 77 (IV 604): ἐπὶ δυσεντερίῃ λειεντερίῃ (sc. ἐπιγίγνεται).

4) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 24 (VI 236): λειεντερίῃ· τὰ σιτία διαχωρεῖ ἄσχητα, ὑγρὰ . . . ἢ δὲ νοῦσος γίνεται, ὅταν ἐκ τῆς κεφαλῆς καὶ τῆς ἄνω κοιλίης κατάρροος

γένηται τοῦ φλέγματος ἐς τὴν κάτω κοιλίην· διὰ δὲ τοῦτο ἦ, τὰ σιτία ὑπ' αὐτοῦ φύχεται καὶ ὑγραίνεται καὶ ἡ ἀφοδος αὐτῶν ἀσήπτων ἐν τάχει γίνεται καὶ τὸ σῶμα τήκεται. Cass. Fel. c. 48 (124, 19 R): *lienterici dicuntur qui ex antecedenti dysenteria intestinorum debilitatem faciente, perduto naturali calore, cibos quos accipiunt continuo indigestos vel crudos tamquam per lenem intestinorum lapsum egerunt.*

38.

Fuchs anecdota med. 1, 540: ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματος φησὶν εἶναι τὴν φρενίτιν ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· ἔοικε γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην ἀπολείπειν. διὰ
5 τοῦτο γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τούτοις. Vgl. S. 18.

4) δι' αὐτοῦ P corr. Kalbfleisch Gött. gel. Anz. 1897 S. 826 A 1. Vgl. [Hipp.] περὶ παθῶν c. 10 (VI 216): *φρενίτις διὰ λάβην, πυρετὸς ἴσχει βληχρὸς τὸ πρῶτον καὶ ὀδύνη πρὸς τὰ ὑποχόνδρια . . . καὶ τοῦ νοῦ παρακοπή . . . ἡ δὲ νοῦσος γίνεται ὑπὸ χολῆς, διὰ κινήσεια πρὸς τὰ σπλάγχνα καὶ τὰς φρένας προσίζη.* [Hipp.] περὶ νοῦσων III 9 (VII 128). περὶ παρθενίων (VIII 468). περὶ νοῦσων I 30 (VI 200).

Cael. Aur. a. m. I 8: *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt (sc. in phrenitide) . . . alii diaphragma.* Vgl. Herm. XXXVI 146.

Anon. Londinensis IV 13: ἀπὸ τόπου δὲ τὴν ὀνομασίαν ἔσχει φρενίτις· τὸ γὰρ πάθος περὶ τὰς φρένας συνίσταται, οὐχὶ τὸ διάφραγμα, τοῦτ' ἔστιν τὸ λογιστικὸν μέρος τῆς ψυχῆς.

Ps. Gal. εἰσαγωγή c. 13 (XIV 733): *συνίσταται δὲ (sc. φρενίτις) περὶ ἐγκέφαλον ἢ μήνιγγας ἢ ὡς τινες λέγουσι περὶ φρένας, ὃ διάφραγμα καλεῖται.*

39.

Caelius Aur. a. m. I 12, 101: *item libro, quem de passionibus et earum causis et curationibus scripsit, non solum, inquit (sc. Diocles), ex brachio sanguis est phreniticis detrahendus, sed etiam de venis quae sub lingua sunt . . . dehinc noxius est etiam clyster acrior, quem saepissime probat, atque nihil a veneficio (ab officio ed. corr. in marg.) differens.* Vgl. fr. 96.

Vgl. Cels. III 18, 99 D: *quod si vires aegri patiuntur, sanguis quoque mitti debet. minus deliberari potest, an alvus ducenda sit.* Herakleides von Tarent empfahl gleichfalls Aderlass und Klystiere. Cael. Aur. a. m. I 17: *item iubet (sc. Heraclides) ventrem clystere deduci, tunc phlebotomiam adhiberi.* Asklepiades polemisierte aufs schärfste gegen dies Verfahren: Cael. Aur. a. a. O. I 15. Vgl. Aret. de cur. m. a. I 1, 188 f. [Hipp.] περὶ παθῶν c. 10 (VI 218).

40.

Fuchs anecdota med. 17, 548: ὁ δὲ Διοκλῆς (sc. τὴν μανίαν) ζέσιν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἵματος φησὶν εἶναι χωρὶς ἐμφράξεως γινο-

μένην· διὰ τοῦτο γὰρ μηδὲ πυρετοὺς ἐπεσθαι. ὅτι δὲ ἐπὶ ζέσει γίνεται τοῦ αἵματος, δηλοῖ ἢ συνήθεια· τοὺς γὰρ μανιώδεις τεθερμάνθαι φαμέν. Vgl. S. 21. Herm. XXXVI 153. 5

2) γινόμενης P₁. 3) μήτε P₁ ἐπὶ ζέσιν P φήσει ἢ ζέσει P₁; corr. Kalbfleisch Diels. 4) δαιμονιώδεις P₁ θερμάνθαι P.

41.

Caelius Aur. m. chr. I 5, 173: *alii frigidis usi sunt rebus (sc. contra manian), passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles (sc. in libro de passionibus atque causis et curationibus), nescii quoniam fervor innatus sine dubio tumoris est signum et non ut existimant passionis causa. quare peiorare necesse est et maiorem furorem fieri, cum frigida curatione corpora densentur (densantur ed.).* Vgl. Arist. frg. ed. Rose 378 L.

42.

Fuchs anecdota med. 18, 549: Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς μελαίνης χολῆς περὶ τὴν καρδίαν συστάσης καὶ τὴν ψυχικὴν δύναμιν τρεπούσης φασὶ γίνεσθαι τὸ πάθος (sc. τὴν μελαγχολίαν). Ἰπποκράτης δὲ ὀρμωμένης ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καὶ φθειρούσης τὸν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ ἱερὸν νοῦν φησι γίνεσθαι τὸ πάθος. Vgl. S. 20. 5

4) ὀρμήν cod. ὀρμη ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καταφθειρούσης Kalbfleisch 5) τὸ πάθος ἀποτελεῖσθαι P₁.

Aret de caus. m. chr. I 5, 74: ἦν δὲ ἄνω ῥέπη (sc. ἡ μέλαινα χολή) ἐς στόμαχον ἢ ἐς φρένας, μελαγχολίην τεύχει. Ps. Gal. XIV 740.

43.

Gal. VIII 185f: ἀρκέσει δέ μοι παραθέσθαι τὰ ὑπὸ Διοκλέους γεγραμμένα συνεδρεῦειν αὐτῷ (sc. τῷ ὑποχονδριακῷ ἢ φυσῶδει νοσήματι) συμπτώματα κατὰ τὸ βιβλίον, ὃ ἐπιγράφεται πάθος, αἰτία, θεραπεία· κατὰ τοῦτο γὰρ ὁ Διοκλῆς ἔγραψεν αὐτοῖς ὀνόμασιν οὕτως· ἄλλο δὲ (sc. γένος τῆς μελαγχολίας) γίνεται μὲν 5 περὶ τὴν κοιλίαν, ἀνόμοιον δ' ἐστὶ τοῖς προειρημένοις, καλοῦσι δ' αὐτὸ οἱ μὲν μελαγχολικόν, οἱ δὲ φυσῶδες. ἔπονται δὲ τοῦτω μετὰ τὰς ἐδωδάς, καὶ μάλιστα τῶν δυσπέπτων τε καὶ κανστικῶν, πτύσεις ὑγραὶ καὶ πολλαί, δξυρεγμίαι, πνεύματα, καῦμα πρὸς ὑποχονδρίοις, ἐγκλύδαξις. οὐκ εὐθύς, ἀλλ' ἐπισχοῦσιν· ἐνίοτε δὲ 10

καὶ πόνοι κοιλίας ἰσχυροί, διήκοντες ἐνίοις εἰς τὸ μετάφρενον·
 प्राण्णονται δὲ πεφθέντων τῶν σιτίων, πάλιν τε μετὰ τὸ φαγεῖν
 τὰ αὐτὰ συμβαίνει, πολλάκις δὲ καὶ νήστεσιν καὶ μετὰ τὸ δεῖπνον
 ἐνοχλεῖ, καὶ ἐμοῦντες ὠμὰ τὰ σιτία ἐμοῦσι καὶ φλέγματα ὑπόπικρα
 15 καὶ θερμὰ καὶ ὀξεῖα, ὥστε καὶ τοὺς ὀδόντας αἰμοδιᾶν. καὶ τὰ
 πολλὰ γίνεται τούτων εὐθύς ἐκ νέων, μηκύνει δὲ ὅπως ἂν γένηται
 πᾶσι· ταῦτα προειπὼν ὁ Διοκλῆς ἐφεξῆς αὐτοῖς προσέθηκε τὴν
 αἰτίαν ὧδέ πως γράψας· ‘τοὺς δὲ φυσώδεις καλουμένους ὑπολαμ-
 βάνειν δεῖ πλείον ἔχειν τὸ θερμὸν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλεψὶ
 20 ταῖς ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφήν δεχομέναις, καὶ τὸ αἷμα πεπα-
 χύνθαι τούτων. δηλοῖ γὰρ ὅτι μὲν ἔστιν ἐμφραξις περὶ ταύτας
 τὰς φλέβας, τὸ μὴ καταδέχεσθαι τὸ σῶμα τὴν τροφήν, ἀλλ’ ἐν
 τῇ γαστρὶ διαμένειν ἀκατέργαστον, πρότερον τῶν πόρων τούτων
 ἀναλαμβάνόντων, τὰ δὲ πολλὰ ἀποκρινάντων εἰς τὴν κάτω κοιλίαν
 25 καὶ τὸ τῇ δευτεραίᾳ ἐμείν αὐτούς, οὐχ ὑπαγόντων εἰς τὸ σῶμα τῶν
 σιτίων. ὅτι δὲ τὸ θερμὸν πλείον ἔστι τοῦ κατὰ φύσιν, μάλιστα
 ἂν τις κατανοήσειεν ἐκ τε τῶν καυμάτων τῶν γινομένων αὐτοῖς
 καὶ τῆς προσφορᾶς· φαίνονται γὰρ ὑπὸ τῶν ψυχρῶν ὠφελούμενοι
 σιτίων, τὰ δὲ τοιαῦτα τὸ θερμὸν καταψύχειν καὶ μαραίνειν εἴωθεν·
 30 ἐφεξῆς δὲ τούτων καὶ τᾶλλα προσέγραψεν ὁ Διοκλῆς ἐν τῇδε τῇ
 λέξει· ‘λέγουσι δὲ τινες ἐπὶ τῶν τοιούτων παθῶν τὸ στόμα τῆς
 γαστρὸς τὸ συνεχὲς τῷ ἐντέρω φλεγμαίνειν, διὰ δὲ τὴν φλεγμονὴν
 ἐμπεφράχθαι καὶ κωλύειν καταβαίνειν τὰ σιτία εἰς τὸ ἔντερον
 τοῖς τεταγμένοις χρόνοις· τούτου δὲ γινομένου, πλείονι χρόνῳ τοῦ
 35 δέοντος ἐν τῇ γαστρὶ μένοντα τοὺς τε ὄγκους παρασκευάζει(ν) καὶ τὰ
 καύματα καὶ τᾶλλα τὰ προειρημένα· ταῦτα μὲν οὖν ὁ Διοκλῆς
 ἔγραψε, παραλιπὼν ἐν τῷ καταλόγῳ τῶν συμπτωμάτων τὰ κυριώ-
 τατα τῆς ὄλης συνδρομῆς, ὅσα τὴν τε μελαγχολίαν χαρακτηρίζει
 καὶ τὸ φυσώδες καὶ ὑποχονδριακὸν πάθος· καὶ μοι δοκεῖ, διότι
 40 ταῦτα ἐκ τῆς προσηγορίας τοῦ νοσήματος ἐνδεικτικῶς ἐδηλοῦτο,
 παραλελοιπέναι, μεμαθηκότων γ’ ἡμῶν ὑφ’ Ἰπποκράτους· ἦν φόβος
 καὶ δυσθυμίη πολὺν χρόνον ἔχοντα διατελεῖ, μελαγχολικὸν τὸ τοιοῦτο·
 διὰ τί δὲ ἐν τῇ τῆς αἰτίας ἀποδόσει τῶν μὲν ἄλλων συμπτωμάτων
 ἔγραψε τὰς αἰτίας, αὐτοῦ δὲ τοῦ βλάπτεσθαι τὴν διάνοιαν οὐκ
 45 ἔγραψεν, ζητῆσαι ἄξιον. εἴτε γὰρ τὸ θερμὸν ἐν ταῖς κατὰ τὴν
 γαστέρα φλεψὶ πλεον ἐπ’ αὐτῶν ἔστιν, εἴτε φλεγμονὴ τῶν κατὰ
 πυλωρὸν μερῶν, διὰ τί τούτοις ἀκολουθεῖ τὰ μελαγχολικὰ συμ-
 πτώματα παραλέλειπται. τὸ μὲν γὰρ ἐμπιπλάσθαι τὴν γαστέρα
 φυσώδους πνεύματος, εἴτα ταῖς ἐργαῖς αὐτοῦ κουφίζεσθαι καὶ
 50 προσέτι τοῖς εἰρημένοις ὑπὸ τοῦ Διοκλέους ἐμέτοις εὐδηλὸν ἔστι,

κὰν ἐκεῖνος μὴ λέγῃ· τὰ δὲ τῆς μελαγχολίας ἴδια χαλεπὸν ἦν αὐτῷ συγγράψαι τῇ κατὰ τὴν γαστέρα λελεγμένη διαθέσει.

6) Aret. caus. m. chr. I 5, 74: φῦσάν τε γὰρ ἐμποιεῖ (sc. ἡ μέλαινα χολή) καὶ ἐρυγὰς κακῶδεις, ἰχθυώδεις· διαπέμπει δὲ καὶ κάτω φύσας ψοφώδεις, συντρέπει δὲ καὶ τὴν γνώμην. διὰ τόδε καὶ μελαγχολικοὺς καὶ φνσώδεις τοῦσδε ἐκίκλησκον οἱ πρόσθεν. Vgl. Leon synopsis II 13 (Ermerins Anecd. 119).

9) Gal. XVII B 29: Ἀριστοτέλης δ' ἐν τοῖς προβλήμασι καὶ τὴν αἰτίαν ζητεῖ, δι' ἣν ἀφροδισιατικοὺς συμβαίνει γίνεσθαι τοὺς μελαγχολικοὺς ἀθροῦζεσθαι τε πνευμά φησιν αὐτοῖς ἐν ὑποχονδρίοις φνσῶδες οὐκ ὀλίγον· διὸ πνευματώδη τε καὶ ὑποχονδριακὰ προσαγορεύεσθαι τὰ τοιαῦτα πάθη καὶ Διοκλῆς τε καὶ Πλειστόνικος ἕτεροὶ τε πολλοὶ τῶν ἰατρῶν οὕτως ὀνομάζεσθαι φασιν αὐτά. Vgl. Arist. probl. XXX 1 (953b 23): ὁ τε δὴ χυμὸς καὶ ἡ κρᾶσις ἡ τῆς μελαίνης χολῆς πνευματικά ἐστιν· διὸ καὶ τὰ πνευματώδη πάθη καὶ τὰ ὑποχονδριακὰ μελαγχολικά οἱ ἰατροὶ φασιν εἶναι.

18) φνσώδεις ed. corr.

41) Aph. VI 23 (IV 568).

44.

Fuchs anecd. med. gr. 2, 541: Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτης συνοίκου αἵματος πῆξιν. Vgl. S. 22.

2) φησὶ γίνεσθαι P.

3) ταύτης PP, ψύξιν P.

45.

Caelius Aur. a. m. II 7, 33: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis earum et curationibus scripsit, prohibet demergi lethargos, acutissimis utens potionibus, atque iugiter corpus defricat, adhibens etiam sternutamenta, quae Graeci πταρμικά vocaverunt . . . peccatur etiam gravius sine ullo adiutorio caput relinquendo, in quo secundum ipsum passionis est causa.*

Vgl. Theod. Prisc. II 3, 15 (114 R). Bäder verbietet auch der Verfasser von *περὶ νούσων* II 66 (VII 100). Vgl. Asklepiades bei Cael. Aur. a. m. II 9, 37. Cels. III 20. M. Wellmann die pneumatische Schule 57 A. 157 f.

46.

Fuchs anecdota med. 34, 556: ὁ δὲ Διοκλῆς ἀπὸ σπληνός φησι γίνεσθαι τοὺς ὑδρωπας πλὴν τῶν ἡπατιζόντων· οὗτοι δὲ εἰσιν οἱ περὶ κύριον σπλάγγνον γινόμενοι· τὸ γὰρ ἐν τούτῳ θερμὸν ὑπὸ ψυχρῶν χυμῶν καταψυχόμενον μεταδίδωσι καὶ ταῖς ἄλλαις φλεψὶν . . . ὑπαρχούσαις, καὶ οὕτω κατὰ πολλοὺς τρόπους μὴ δυνα- 5 μένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς ἢ ἐξυδάτωσις συμβαίνει. Vgl. S. 25.

2) ἀπαντιζόντων P. ἀπαντιζόντων P₁. Vgl. Herm. XXXVI 152 f. 5) ὑπάρχου P. Zu ergänzen ist etwa: *μεταξὺ τοῦ περιτοναίου καὶ τῶν ἐντέρων τοὺς τρόπους P* (τοὺς über der Zeile).

Ps. Gal. εἰσαγωγή c. 13 (XIV 747): <δψ>ει δὲ (ei δὲ ed. corr. Kalbfleisch) καὶ ἄνευ φλεγμονῆς γινόμενον τὸν ὕδερρον καὶ μάλιστα τὸν ὑποσαρκίδιον τοῦ ἐμφύτου θερμοῦ καταρρυχόμενον καὶ οὐκ ἔτι κρατοῦντος τὴν ἐν τοῖς ἀγγείοις τροφήν· διὸ καταρρυχόμενον τὸ αἷμα ἐξυδαροῦται καὶ παραρρεῖ διὰ τῶν φλεβῶν, ὡς ἐκ τῶν ἀσκῶν τὸ ἔλαιον διαπηθήσει. Aret. caus. m. chr. II 1 (124f.).

47.

Caelius Aur. m. chr. III 8, 98: eius (sc. hydropis) igitur differentiam Hippocrates et Diocles duplicem dixerunt: aliam enim ὑπὸ σάρκα vocaverunt, aliam ἀσπίτην.

Caelius Aur. m. chr. III 8, 106: vocatur autem hic hydropismus 5 (sc. ascites), ut Diocles <ait>, etiam epatias aut splenites a patientibus partibus nomen ducens, hoc est iecore vel liene.

2) [Hipp.] περὶ διαίτης δξέων (νόθα) c. 52 (172 K): ὕδρωπον δύο μὲν φύσεις, ὧν ὁ μὲν ὁ ὑπὸ τῆ σαρκὶ ἐγγειρέων γίνεσθαι ἄφικτος, ὁ δὲ μετ' ἐμφυσημάτων πολλῆς εὐτυχῆς δεόμενος, μάλιστα μὲν τάλαιπωρήης καὶ πυρήης καὶ ἐγκρατεῆς.

5) Vgl. [Hipp.] περὶ παθῶν c. 22 (VI 232f.). περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν c. 24ff. (VII 226ff. Der Verf. unterscheidet gleichfalls zwischen dem ὕδερρος ἀπὸ τοῦ ἥπατος und dem ὕδερρος ἀπὸ τοῦ σπληνός). Vgl. Herm. XXXVI 152f.

48.

Caelius Aur. m. chr. III 8, 141: Diocles libro, quo de passionibus et causis et curationibus scripsit, siccandos inquit ac mediocriter vaporandos (sc. hydropicos) et deambulationi tradendos aegrotantes et plurimos sudores commovendos vel vomitum et urinam <et ventrem> 5 provocandum diagridio et apii semine resoluta succo herbae salviae. item cardamomo quantum valeat ventrem semel deducere, et in aceto panem solutum et piscem salsum dandum vel pisces elixos et assos vel silurum piscem, olera radices, allium, origanum, rutam, saturiam, vinum album et non aquatum et ferarum carnem. in deambulationibus ventrem iubet contineri, ceteras corporis partes defricari 10 exceptis cruribus.

2) [Hipp.] περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν c. 22 (VII 222): τούτω (sc. τῷ ὕδερρικῷ) ξυμφέρει τὴν κοιλίην ξηραίνειν κτλ. c. 26 (VII 234): προὔγρηται δὲ χρῆ πρότερον αὐτοῦ τὸ σῶμα πυρήσαντα, δικως ἂν μᾶλλον τῶν φαρμάκων ὑπακούη.

3) [Hipp.] a. a. O. c. 25 (VII 232): ἦν δὲ ἐξάνισθηται καὶ δυνατὸς ἦ, παλαιέτω ἀπ' ἀκρῶν τῶν ὤμων καὶ τάλαιπωρεῖτω περιόδοισι πολλῆσι δι' ἡμέρας κτλ. Vgl. c. 22 (VII 222). περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 52, 172 K. περὶ παθῶν c. 22 (VI 232).

4) [Hipp.] ἐπιδημ. V 70 (V 244): ὕδρωπιώδεα δεόν τάλαιπωρεῖν, ἰδροῦν, ἄρτον ἐσθῆναι θερμοῦν ἐν ἐλάτῳ, πίνειν μὴ πολὺ, λούεσθαι καὶ κεφαλὴν χλιερῶ· οἶνος

δὲ λευκὸς λεπτός καὶ ὕπνος ἀρήγει. Vgl. VII 67. Cels. III 21, 107. Orib. IV 565. Das Heilverfahren des Praxagoras ist im Wesentlichen dasselbe: Cael. Aur. a. a. O.

6) *cardamomum quantum ventrem valeat semel deducere* ed.

7) [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 25 (VII 232). [Hipp.] *περὶ διαίτης ὄξ.* (νόθα) c. 53 (172, 18K): *καὶ ἰχθύες πνύσσονται μὲν ἐφ' ὅσῳ, ἀπνύσσονται δὲ ἐόντι ὀπτοί.*

8) Plin. XX 52: *Diocles hydropicis cum centaurio aut in fico duplici ad evacuatam alvum* (sc. *alium dedit*), *quod efficacius praestat viride cum coriandro in mero potum.* *περὶ νόσου* II c. 71 (VII 108): *ὀρίγανον δὲ καὶ θύμβρην (= satureiam kretisches Bohnenkraut) πολλὴν ἐσθλῆν καὶ οἶνον ἐπιπίπτειν οἰνώδεα καὶ ὀδοιπορεῖν πρὸ τοῦ σιτίου.* Den Genuss von Knoblauch verwarf der Verfasser von *περὶ νόσων* II c. 71. [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 24 (VII 228): *οἶνον δὲ πινέτω λευκὸν Μένδαιον ἢ ἄλλον τὸν ἡδιστον ὑδαρία.* Epid. V 70 (V 244): *οἶνος δὲ λευκὸς λεπτός καὶ ὕπνος ἀρήγει.*

10) Cels. III 21, 106. Erasistratos bei Cael. Aur. a. a. O.

49.

Orib. IV 565: *Καταπότια Διοκλέους* (sc. *πρὸς ὑδρωπα*)· *μαράθρου σπέρματος, καππάρεως ῥίζης φλοιοῦ, σικύου σπέρματος, καρδαμώμου, ἡρυγγίου ῥίζης ἀνὰ ὄξύβαφον, περιστερᾶς κόπρου ὄξύβαφα δύο. λειάνας πλάσσει καταπότια κναιμαῖα καὶ δίδου τρία κατὰ ἡμέραν.*

50.

Caelius Aur. m. chr. II 14, 213: *sed Diocles libris, quibus de passionibus atque causis et curationibus scripsit, iubet* (sc. *in phthisica passione*) *initio cibos detrahi, nihil de fine abstinentiae significans aut quousque sint aegrotantes retinendi. tum sudores commovendos, quibus necessario vires auferuntur, et neque hoc quemad-* 5 *modum faciendum sit, ordinavit. utitur etiam ἀναχοιλιασμοῖς, quorum qualitates non memoravit, adiciens verrendum sive deducendum a pulmonibus humorem, quando fuerat mitigandum potius ulcus quam repurgandum, item vomitum ex oxymelle adhibendum, quo corpus disiciendo ulceratas lacerat partes, atque hoc iugiter et post* 10 *coenam faciendum probat. dehinc proterva mentis caecitate deceptus etiam ψυχρολογσίαν imperat adhibendam et allium dandum, quod necessario vexet aegrotantes inflando, tum vino flavo utendum sive nigro et propterea duro, atque post prandium deambulatione vexandos imperat aegrotantes et nulli adiutorio sua tempora reddenda* 15 *perspexit.*

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 196. Fuchs anecd. 25, 552.

3) Der Verf. von *περὶ νόσων* II 49 (VII 76) empfahl bei der Lungenschwindsucht reichlichen Genuss von Speisen, aber Enthaltung von scharfen

Speisen, bei der *φθίσει νοτιάς* dagegen Enthaltung von allen Speisen (c. 51). Vgl. Cels. III 22, 112: *et quamdiu quidem febricula incursat, huic interdum abstinentia, interdum etiam tempestivis cibis medendum*. Vgl. 111, 7.

4) Cels. III 22, 111: *utilius his (si malus corporis habitus est) frequens balneum est, sed ieiunis, etiam usque sudorem*.

6) Abführmittel auch bei *περι νόσου*. II 51 (VII 80).

9) Erbrechen nach der Mahlzeit bei *περι νόσου*. II 49 (VII 76).

12) Lauwarme Bäder bei *περι νόσου*. II 50 (VII 78). 51 (80). Dampfbäder bei *περι τῶν ἐντός παθῶν* c. 10 (VII 192). Cels. a. a. O.: *balneum alienum est*. Themison wandte Bäder an (Cael. Aur. a. a. O.). Genuss von Knoblauch wird auch von Themison (Cael. Aur. a. a. O.) und Celsus empfohlen.

13) Herben Rotwein, möglichst alten empfiehlt der Verf. von *περι τῶν ἐντός π.* c. 10 (VII 190).

14) Spaziergänge vor und nach dem Essen bei *περι νόσου*. II 50 (VII 78), *περι τῶν ἐντός π.* c. 10 (VII 190) Cels. a. a. O.

51.

Fuchs anecdota med. 3, 541: *Πραξαγόρας περι τὴν παχεΐαν ἀρτηρίαν φησὶ γίνεσθαι (sc. τὴν ἐπιληψίαν) φλεγματικῶν χυμῶν συστάτων ἐν αὐτῇ· οὗς δὴ πομφολυγουμένους ἀποκλείειν τὴν διόδον τοῦ ἀπὸ καρδίας ψυχικοῦ πνεύματος καὶ οὕτω τοῦτο κρα-*
 5 *δαίνειν καὶ σπᾶν τὸ σῶμα· πάλιν δὲ καταρραγεῖσῶν τῶν πομ-*
φολύγων παύεσθαι τὸ πάθος. Διοκλῆς δὲ καὶ αὐτὸς ἐμφραξιν περι-
τὸν αὐτὸν τόπον οἶεται· συμβαίνειν καὶ τὰ ἄλλα κατὰ τὰ αὐτὰ
Πραξαγόρα [δέ] φησὶ γίνεσθαι· τὸ μὲν εἶδος τῆς αἰτίας παραλέ-
 10 *λοιπεν (sc. Πραξ.), ἐπαναφέρεσθαι δὲ φησιν (sc. Διοκλῆς) ἐν*
τῇ καταλέξει τοῦ πάθους † ἀπορῶτερον ἢν κωλύματα τῷ πνεύματι.

5) *κατασταθεισῶν* cod.

7) *συμβαίνει* cod. corr. Fuchs.

8) *Πραξα-*

γόρας cod. corr. Fuchs.

10) Vgl. S. 29.

52.

Caelius Aur. m. chr. I 4, 131: *Diocles libro, quo de passionibus scripsit, in iis qui ex vinolentia vel carnali cibo istam passionem (sc. epilepsiam) conceperint, phlebotomiam probat, antecedentes potius quam praesentes intuens causas. in iis vero, qui ex corporis habitudine*
 5 *in istam venerint passionem, humoris crassi detractionem probat ad-*
hibendam, quem appellavit φλέγμα. utitur etiam urinalibus medi-
camentis, quae διουρητικά vocant, item deambulatione ac gestatione.
 Vgl. frg. 83.

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 138ff.

3) Aderlass bei Cels. III 23, 113. Aret. cur. m. chr. I 4. Asklepiades bei Cael. Aur. m. chr. I 4, 136.

5) Schleim als Ursache der Epilepsie bei [Hipp.] *περι ιερ. νοσου*. c. 2 (VI 366).

7) Praxagoras (Cael. Aur. a. a. O.) empfahl gleichfalls *potiones urinales, item deambulationes plurimas atque vehementi motu celeratas*. Vgl. Cels. III 23. Aret. a. a. O.

53.

Fuchs anecdota med. 30, 554: Ἐρασίστρατος (sc. τοῖς ἰκτερικοῖς) ἐμφραξιν ἠγεῖτο γίνεσθαι [ἀπό] τοῦ τεινοντος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἔντερα πόρου, μεθ' ἣν ἀναχεῖσθαι τὴν χολὴν διὰ τῆς κοίλης εἰς ὄλον τὸ σῶμα. Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποφράττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη· καὶ δριμεῖς πυρετοὺς γίνεσθαι φησιν καὶ τοῦτον εἶναι τὸν ὄξυν ἰκτερον. Vgl. S. 23f.

1) ἠγεῖται P₁ 2) χολοδοῦ P ἐπὶ om. P 4) διὰ om. P 5) ἀποφράττεται P₁
6) ἔφη om. P₁ δριμὲς πυρετὸς P καὶ τοῦτον — ἰκτερον om. P₁.

Cass. Felix c. 49 (128R): *et sunt ictericorum distantiae duae, una cum febricula, et appellatur a Graecis oxites, id est acuta, altera sine febre diuturna quae appellatur chronites. sed illa quae cum febricula fuerit facta oxites ex tumore epatis fieri ostenditur, altera vero quae sine febre est chronites ex fellis dissolutione*. Vgl. Aret. caus. m. chr. I 15, 113. Die Unterscheidung des ἰκτερος ὁ ὄξυν ist knidisch. Vgl. περὶ νόσων III 11 (VII 130): ἰκτερος δὲ τοιούδε ἐστὶν ὁ ὄξυν καὶ διὰ τάχεις ἀποκτείνων· ἡ χροῖα δὲ οἰδιοειδῆς σφόδρα ἐστὶν ἢ χλωροτέρη οἷα οἱ σαῦροι οἱ χλωροί καὶ πυρετὸς καὶ φρέκη βληχρὴ ἴσχει.

54.

Cels. III 24: *aeque notus est morbus, quem interdum arquatum, interdum regium nominant. quem Hippocrates ait, si post septimum diem febricitante aegro supervenit, tutum esse, mollibus tantummodo praecordiis substantibus. Diocles ex toto, si post febrem oritur, etiam prodesse: si post hunc febris, occidere*. Vgl. S. 57.

[Hipp.] Aph. IV 64 (IV 524L): ὁκόσοισιν ἐν τοῖσι πυρετοῖσι τῆ ἑβδόμῃ ἢ τῆ ἐνάτῃ ἢ τῆ ἐνδεκάτῃ ἢ τῆ τεσσαρεσκαιδεκάτῃ ἰκτεροὶ ἐπιγίνονται, ἀγαθόν, ἢν μὴ τὸ δεξιὸν ὑποχόνδριον σκληρὸν ᾖ· ἢν δὲ μὴ, οὐκ ἀγαθόν. Vgl. Aph. IV 62. περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 36 (165K).

55.

Fuchs anecd. med. 4, 542: Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς περὶ τὴν παχειὰν ἀρτηρίαν γίνεσθαι φασὶ τὸ πάθος (sc. τὴν ἀποπληξίαν) ὑπὸ φλέγματος ψυχροῦ καὶ παχέος ὡς μὴδ' ἐν αὐτῇ οὐχ ὄτιοῦν πνεῦμα παραπνεῖσθαι δύνασθαι καὶ οὕτω κινδυνεύειν τὸ πᾶν ἐγκαταπνιγῆναι. Vgl. [Hipp.] περὶ φουσῶν c. 13 (VI 110 L).

5) ἐγκαταπνιγομένης PP₁; corr. Kalbfleisch.

56.

Caelius Aur. a. m. III 5, 55: *discernitur etiam a paralysi apoplexia, quanquam idem multis videatur veteribus, ut Hippocrati et Diocli et Praxagorae et Asclepiadi Citiensi (Titiensi ed.) et Demetrio et si qui alii praeterea. inquirunt enim apoplectos toto corpore vitiatos paralysi, paraplectos vero particulis.* Vgl. Herm. XXXVI 151.

57.

Fuchs anecd. med. 20, 550: Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς (sc. τὴν παράλυσιν γίνεσθαι φασί) ὑπὸ παχέος καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχειάς ἀρτηρίας γινομένου, δι' ὧν περ ἢ κατὰ προαίρεσιν κίνησις ἐπιπέμ-
5 πεται τῷ σώματι. Vgl. S. 12.

4) γινομένου (comp.) P. Vgl. Theophr. περὶ παραλύσεως (frg. 11, 409 W): διὲ ὑπὸ καταφύξεως φησὶν ὡς κοινῶ λόγῳ φάναι τὴν παράλυσιν γίνεσθαι· καὶ ταύτην οἱ μὲν ὑπο(πεφραγμένου τοῦ) πνεύματος — πνευματικὸν γὰρ τὸ πάθος — οἱ δὲ ἐκλείπει καὶ στερῆσει τοῦ πνεύματος· τοῦτο γὰρ εἶναι τὸ τὴν θερμότητα καὶ τὴν κίνησιν ὅλως ποιοῦν· ἀκινήσις δὲ γινομένης κατάφρυξις γίνεται τοῦ αἵματος ἢ ἀπλῶς εἶπειν τῆς ὑγρότητος. Die Verbesserung rührt von Kalbfleisch her. Vgl. Gal. V 187 ff.

58.

Caelius Aur. m. chr. II 1, 49: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, eandem dixit conducere curationem (sc. paralyticis), quae epilepticis est ordinata.*

59.

Fuchs anecdota med. 5, 543: Διοκλῆς τὴν κεφαλαίαν φησὶ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης· γίνεσθαι δὲ αὐτὴν ἐπικίνδυνον, ἐὰν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῇ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν
5 πνεῦμα τοῦ σώματος ὤρμηται κατ' αὐτόν.

1) δὲ statt τὴν κεφαλ. P 2) βαθείας P₁ 3) γενομένης P₁ δὲ om. P
4) τῇ καρδίᾳ P ἐφ' οὗ P ἀφ' ἧ P₁².

Vgl. [Hipp.] περὶ φνισῶν c. 8 (VI 102L): πόνοι δὲ τῆς κεφαλῆς αἶμα τῷ πυρετῷ γίνονται διὰ τὸδε· στενοχωρή τῆσι διεξόδοισιν ἐν τῇ κεφαλῇ τοῦ αἵματος γίνεται· πέπληνται γὰρ αἱ φλέβες ἡέρος, πλησθεῖσαι δὲ καὶ προσηθεῖσαι τὸν πόνον ἐμποιοῦσιν ἐν τῇ κεφαλῇ· βίη γὰρ τὸ αἶμα βιαζόμενον διὰ στενῆς ὁδοῦ θερμὸν ἔον οὐ δύναται περαιοῦσθαι ταχέως· πολλὰ γὰρ ἐμποδῶν ἐστὶν αὐτῷ κωλύματα καὶ ἐμφράγματα· διὸ δὴ καὶ οἱ σφυγμοὶ γίνονται ἀμφὶ τοὺς κροτάφους.

60.

Caelius Aur. a. m. III 8, 86: *Diocles libro, quo passiones atque causas atque curationes scripsit, tetanicis inquit adhibenda mictoria*

medicamina, quae appellavit diuretica, tum ventrem deducendum atque vacuandum. dat etiam bibendum passum aquatum pueris vel his, qui ex vulnere in passionem ceciderunt. prohibet etiam cibum dari et iubet ea, quae passione tenduntur, vaporari et emolliri.
Vgl. frg. 86.

3) Anders [Hipp.] *περι διαίτης δξ. (νόθα) c. 38 (166 K): κοιλίην δὲ μὴ λύσης, ἢν μὴ βαλάνφ, ἢν πολλὸς χρόνος ἢ ἀδιαχωρήτω ἐούση.*

5) Vgl. [Hipp.] *περι τῶν ἐντὸς παθῶν c. 52 (VII 298): τέτανοι τρεῖς· ἢν μὲν ἐπὶ τρώματι γένηται, πάσχει τάδε . . . τοῦτον, δόξαν οὕτως ἔχῃ, πυριᾶν δεῖ καὶ ἀλέφαντα λιπαρῶς πρὸς τὸ πῦρ ἕκαθεν θάλπειν καὶ χλιάσματα προστιθέναι ὑπαλείψας τὸ σῶμα . . . διδόναι δὲ οἶνον λευκὸν πίνειν ὡς ἡδιστον καὶ πλειστον.*

6) Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O.: *Praxagoras tertio libro curationum vaporationibus utitur et clystere et vomitu.* Vgl. [Hipp.] *περι διαίτης δξ. (νόθα) c. 38 (166 K).*

61.

Caelius Aur. a. m. III 4, 30: *Diocles vero libro, quo de passionibus et causis et curationibus scripsit, sanguinosos inquit homines ex utroque brachio phlebotomandos (sc. in synanchica passione), eos autem, qui minus sanguinis habuerint, solum scarificandos. tum felle taurino cum herba pediculari, quam σταφίδα ἀγρίαν vocant, et nitro et cocco cnidio iugiter inquit ungendos, utens etiam gargarismatibus iisdem. dat quoque sub lingua piper continendum, vaporans spongiis collum et cerotariis contegens, praecipiens aegrum tenuandum ultra quam fas est.* Vgl. S. 59.

1) Unter *συνάγη* verstanden die alten Ärzte einstimmig eine Entzündung der Atmungswerkzeuge, der Epiglottis, des Kehlkopfes und der Mandeln. Fuchs anecd. 6, 543: *συμφώνως οἱ παλαιοὶ ἔφησαν φλεγμονὴν εἶναι τῆς ἐπιγλωττίδος καὶ βρόγχου καὶ παρισθμίων τὴν συνάγην.*

3) Aderlass empfohlen der Verf. von *περι δ. δξ. II 9 (151 K)*, Praxagoras, Herakleides von Tarent (letzterer wie Diokles nur bei Vollblütigen), Asklepiades. Vgl. Cael. Aur. a. m. III 4.

4) Das Setzen von Schröpfköpfen bei dem Verf. von *περι νόσων II 26 (VII 40)* und Asklepiades. Cael. Aur. a. a. O.

5) Einreibungen mit Stiergalle, Natron, Läusekraut wandte auch Asklepiades an. (Cael. Aur. a. a. O.). Desgleichen Gurgelmittel wie der Verf. von *περι δ. δξ. c. 9. περι νόσ. III c. 26.*

8) Bähungen des Halses mit warmen Schwämmen bei Hipp. *περι δ. δξ. (νόθα) c. 9*, Erasistratos, Herakleides von Tarent (Cael. Aur. a. a. O.). Cels. IV 7 (129). Wachsplaster bei Herakleides und dem Verf. von *περι δ. δξ. (νόθα) c. 9.*

9) Abführmittel bei Praxagoras und Asklepiades: Cael. Aur. a. a. O.

Caelius Aur. m. chr. II 13, 184: *alii adhibendum probaverunt (sc. phlebotomandi adiutorium in haemorrhagia), ut Hippocrates de morbis scribens, Diocles libro quo de passionibus (atque) causis et curationibus scripsit.*

- 5 Cael. Aur. a. a. O. 188: *Diocles taurinum gluten bibendum dicit farinae concoctum et rubo vel cum nepita amyllum vel marubium vel rosmarinum in aqua pusca dandum . . . utuntur quidam praeterea etiam purgativis medicaminibus ex papavere vel helleboro aut diagridio, quod Graeci σκαμμωνίαν vocant, ut Diocles, item*
 10 *sudorem moventibus et vomitum, ut Praxagoras, qui etiam plurima urinalia ordinavit.*

1) Alexand. v. Tralles ed. Puschmann I 188f.

2) [Hipp.] *περὶ νόσων* I c. 14 (VI 164). Den Aderlass empfehlen auch Praxagoras, Erasistratos, Asklepiades, Themison, Thessalos nach Cael. Aur. a. a. O.

6) Die Frucht des Brombeerstrauches wird auch von Alex. v. Trall. II 195 (P) verwandt.

9) Ein beliebtes Abführmittel des Diokles besteht aus schwarzem Helleboros und Pfeffer. Vgl. frg. 69. Die *σκαμμωνία* ist *convolvulus scammonia* Purgierrinde, Purgierwurzel. Sie wird von ihm bald als Abführmittel wie bei den Knidiern frg. 48, bald als Riechmittel mit andern Substanzen zusammen (*opium, helleborus*) verwandt frg. 67. Ruf. bei Orib. II 102. 123. Diosc. IV 168 (661).

Fuchs *anecdota med.* 8, 544: *τὴν πλευρίτιν Ἐρασίστρατος μὲν φησι τοῦ ὑπεζωκότος τὰς πλευρὰς ὑμένος εἶναι φλεγμονήν, ὁ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν ἔμφραξιν, αἵπερ κατὰ τὰ ἐξημιμένα τῶν ὀστέων τέτανται· πιστοῦνται δὲ ἀμφότεροι*
 5 *πλευρᾶς τὸ πάθος τῷ ἐπίπονον εἶναι τὸ νόσημα καὶ τῷ τὰ ἀλγήματα διήκειν μέχρι κλειδῶς καὶ τρίτον <τῷ> εἰ μὴ ἀναπτυσθεῖν ἐν ταῖς κυρίαις ἡμέραις, ἀπόστημα περὶ τὰς πλευρὰς γίνεσθαι· καὶ <ἐὰν> ἀνακαθαρθῶσι ἐν τεσσαράκοντα ἡμέραις, ἀφ' ἧς ἂν ῥῆξις γένηται, παύονται· εἰ δὲ μὴ, εἰς φθίσιν μεθίστανται. Vgl. Herm. XXXVI 147f.*

3) *διοκλῆς δὲ* P₁ *φλεβῶν* om. P₁ *ἄπερ* P₁

4) *ἐξασυμένα* P₁ *δὲ* om. P

5) *τὸ ἐπίπονον* PP₁; corr. *τὸ τὰ ἀλγ.* P τῷ P₁

6) *διήκον* P *δοκεῖν* P₁; corr.

Fuchs τῷ add. Kalbfleisch.

7) *ταῖς πλευραῖς* P καὶ — *μεθίστανται* om. P.

8) *ἐὰν* add. Fuchs.

1) Vgl. S. 10ff. Aret. caus. a. m. I 10 (20 K).

6) [Hipp.] Aph. V 8 (IV 534): *ὀκόσοι πλευριτικοὶ γενόμενοι οὐκ ἀνακαθαίρονται ἐν τεσσαρεσκαίδεκα ἡμέ-*

ρησι, τουτέοισιν ἐς ἐμπύημα καθίσταται. Vgl. περί παθῶν c. 7 (VI 214). 7) Aph. V 15 (IV 536): δόσοι ἐκ πλευρίτιδος ἔμπνοι γίνονται, ἣν ἀνακαθαρθῶσιν ἐν τεσσαράκοντα ἡμέρησιν, ἀφ' ἧς ἂν ἡ ῥῆξις γένηται, παύονται· ἣν δὲ μή, ἐς φθίσειν μεθίστανται. Vgl. S. 56.

64.

Caelius Aur. a. m. II 16, 96f: *quaesitum etiam est a veteribus, quis in pleuriticis locus patiatur, et quidam pulmonem pati dixerunt, ut Euryphon, Euenor, Praxagoras, Philotimus, Herophilus. item quidam ὑπεζωότα membranam, quae latera et interiora cingit, ut Diocles, Erasistratus, Asclepiades et eorum plurimi sectatores. horum 5 primi aiunt non esse in lateribus tumorem, cum neque extantia ulla earum partium inspectione sentiat neque rubor nec motu nec tactu dolor acutus vel fortis, tanquam manifestis tumoribus. accedit etiam quod facile supra id latus quod patitur iacere possint aegrotantes, supra aliud difficultas spirationis accedat, siquidem nunc 10 sustentatae pulmonis partes iaceant, nunc veluti pendere sentiantur. dehinc etiam tussicula signum est ex accedentibus consequens morbum fibrarum pulmonis, esudati corporis liquoris sive cannae gutturis. singula etiam extussita de pulmone venire manifestum est, qui neque venis neque arteriis neque fibris contiguus vel admixtus esse lateri 15 videatur, ut per ipsum latere accepta excludi posse credamus. unde igitur dolores? numquidne pulmonis sensibiles partes in passione constitutae causa sunt? an vero eius tumore latera viciniantia comprimuntur et propterea dextrarum fibrarum tumor dextri lateris dolorem facit, sinistrarum sinistri? . . . sed huic quidem sententiae 20 contrarii aiunt propterea neque ruborem neque extantiam vel dolorem aegrotantes consequi, quoniam in alto tumor esse videatur. quod autem supra patiens latus quosdam iacere prohibet, alios vero contra mitescendo relevat, illa causa est, quod incumbendo obiectu straminum pressa materia refugiat atque ex partibus quae pati- 25 antur ad sanas partes rediens dolorem non faciat. at vero partibus non patientibus expressa atque fugata se patientibus impartiens et has distendens dolorem faciat. tussicula vero fit compatientibus ὑπεζωότι membranae vicinis atque contiguis partibus. et tussita itidem sputa per pulmonem feruntur, siquidem in ipsum veniant 30 ex vicinis, accepta per vias mente sensas, quas λόγῳ Θεωρητοῦς appellant (sc. Asclepiades), sicuti et in vomitosis contingit, quamquam frequenter ad externas partes verticem faciant vel fracto latere sanguinolenta excludantur sputa. nam profecto insensibilis omnis est pulmo. debuit igitur nullus fieri dolor. sed si ex oppressione 35*

ὑπεζωχότος membranae ex pulmone vicino tumente dolor fit, debuit magis aegrotans tunc dolere, quoties iacuerit in (patiens) latus, siquidem tunc magis incumbens opprimit pulmo: dehinc etiam peripneumonicos dolere oportuit. si enim ex parte tumens pulmo
 40 dolorem facit, magis omnis in tumore constitutus facere deb(eb)it patitur itaque ὑπεζωχῶς membrana et propterea dolorem vehementem facit, siquidem sit nervosa atque lateribus infixā. Vgl. Herm. XXXVI 147.

4) quidem ed. corr.

40) debet ed. corr. Kalbfleisch.

65.

Caelius Aur. a. m. II 20, 125: *Diocles etiam similiter (sc. atque Hippocrates) phlebotomat aegrotantes (sc. pleuriticos), eadem discretionē adhibita. purgat etiam catharticiis medicamentis. quapropter eadem dignus accusatione iudicatur. cibum vero iuvenibus un-*
 5 *decima die dandum statuit, sed aestatis tempore elixum magis et frigidum, hiemis vero assum atque ferventem. est enim summae imperitiae in ordinandis qualitatibus non passionum genera, sed tempora hiemis vel aestatis attendere, scilicet ut aestate tumore laborantes, frigido cibo nutriti, altius percutiantur.*

9) altiora percutiant ed. corr. in marg.

Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* δξ. c. 22, 120 K.: ἀλλ' ἦν μὲν σηματοῖν ἢ ὀδύνη ἐς κληΐδα ἢ ἐς βραχίονα βάρος ἢ περὶ μαζῶν ἢ ὑπὲρ τῶν φρενῶν, τάμνειν χρὴ τὴν ἐν τῷ ἀγκῶνι φλέβα τὴν ἕσω καὶ μὴ ὀκνεῖν συχνὸν ἀφαιρεῖν, ἔστ' ἂν ἐρυθρότερον πολλῶ ῥυῆ ἢ ἀντὶ καθαροῦ τε καὶ ἐρυθροῦ πελιδνόν· ἀμφοτέρω γὰρ γίνεται. ἦν δὲ ὑπὸ φρένας ἢ τὸ ἀλγῆμα, ἐς δὲ τὴν κληΐδα μὴ σηματοῖν, μάλθασσειν χρὴ τὴν κοιλίην κτλ. Vgl. *περὶ διαίτης* δξ. (νόθα) c. 31, 162 f. K. Cael. Aur. a. m. II 19, 113 f. *περὶ παθῶν* c. 7 (VI 214 L).

66.

Caelius Aur. a. m. II 28, 147: *pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias. Praxagoras eas inquit partes pulmonis pati, quae sunt spinae coniunctae.* Vgl. S. 9.

Vgl. Fuchs *anecdota med.* 9, 545. Plato *Tim.* 84 D: *διὰ τὴν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταυλάς πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχῃ τὰς διεξόδους ὑπὸ φρενῶν φραγθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἴόν, ἐνθα δὲ πλεῖον ἢ τὸ προσήκον πνεῦμα εἰσιδὸν τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναφυγῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμα τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὲ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτός πολλάκις ἀπέργασται.* Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* δξ. (νόθα) c. 33, 164 K.

67.

Caelius Aur. a. m. II 29, 155: *item libro quem de passionibus atque causis et curationibus scripsit phlebotomandos (sc. peripneumonicos) dicit, sed adhibendum tempus tacuit. dehinc ventrem commovendum existimat, exagitans atque exciccans interiora. addit etiam unguentum naribus admovendum, succum scammoniae, quam 5 diagridium appellamus, et helleborum et opium succo (sc. ptisanæ) consparsum, obsidens odorientis perniciosissimis caput. usque ad quintum diem mulsum ex aceto solum dandum praecepit, excitans profecto tumorem constrictivæ virtutis causa et immoderata ab-*

10
absinthio infuso et thymo decoctis et eisdem dans quoque trans-

vorandum atque sorbendum passum cum aceto et mulso confecto. quae omnia, ut ratio demonstrat, sunt acria et propterea tumori contraria. Vgl. frg. 84.

3) et ed. 4) exciccans ed. corr. in marg.

2) [Hipp.] *περὶ νόσων* III 7 (VII 126). 3) [Hipp.] a. a. O. Cels. IV 14.
5) Aret. (Archigenes) cur. ac. m. II 1, 246: ἀρήγει καὶ διαφρησις δριμέων, χρισίαι, ἀκρων δεσμός. 8) [Hipp.] *περὶ νόσων* II 58 (VII 90): τοῦτον δταν οὕτως ἔχη . . . πίνειν διδόναι μέλι καὶ ὄξος ἐφθόν καὶ ροφαίνειν χυλὸν πτισάνης καὶ ἐπιπίνειν οἶνον.

68.

Fuchs anecdota med. 29, 553: *κατὰ δὲ Διοκλέα ἐμφραξιν τῶν ἐν τούτῳ (sc. τῷ ἥπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισιν τοῦ θερμοῦ, ἐφ' ὧν τὴν φλεγμονὴν (sc. τοῦ ἥπατος) γίνεσθαι ἡγεῖται.*

2) ἐγκατάκλεισιν P₁. In P fehlt dieses Placitum.

69.

Caelius Aur. m. chr. III 4, 62: *Diocles igitur libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, phlebotomat iecorosos ex dextero brachio, tum ventrem solvit helleboro nigro atque papaveris succo. dat etiam cum mulso rosmarinum, quem Graeci λιβανωτίδα vocant, et murræ et pini folia. adhibenda quoque 5 putat cataplasmata ex phoenicobalanis cum vino atque lini semine et sesamo et pollinibus (et eo) quod ὀμφακόμελι appellant. dat praeterea aquam bibendam, in qua sit cantabrum praelotum, et ptisanam ex tritico, quae omnia sunt infantia atque stomachi vexativa et digestionem difficilia. lienosos vero, quorum gingivae sudaverint 10*

sanguinem, phlebotomat et similiter vexat medicaminibus felliducis, quae χολαγωγὰ vocant, atque urinalibus, quae διουρητικὰ appellant. Vgl. frg. 115.

3) et ed. corr. in marg. 7) quos ed. corr. in marg. 8) ptisana ed.

70.

Caelius Aur. a. m. III 21, 208: *item Diocles libro, quo de passionibus atque earum causis et curationibus scripsit, frigerandos inquit cholericos et donec depurgentur, nihil eis accipiendum, sed tunc cum tempus visum fuerit, dandam frigidam et in vomitum provocandos, balanos etiam per podicem indendos. at si hiems fuerit, calida aqua utendum, tum nigrum dandum vinum cum polenta atque provocato somno quiescendum. singultui vero absinthium dicit convenire et ad <stringendam> solutionem bubulum vel caprinum lac dimidiae heminae quantitate cum papaveris albi succi cyatho dimidio et mali punici succo. scribit etiam aliud curationis genus, quo memorat cumino quoque atque sale et origano et his similibus potis utendum.*

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 227f.. Die älteren Ärzte führten einstimmig die Krankheit auf eine Überfüllung der Venen im Gekröse oder auf Verderbnis der Nahrung zurück. Vgl. Fuchs anecd. 13, 547.

4) Erasistratos führte Erbrechen durch lauwarmes Wasser herbei ohne Rücksicht auf die Jahreszeit: Cael. Aur. a. a. O. Cels. IV 18, 144. [Hipp.] *περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 19 (171 K): τὸν τοιόνδε διαφύλαξον, ὅπως μὴ θυσταί, ἀλλὰ κοιλίη ὑπελεύσεται κλύσον σὺν ὄτι τάχιστα θερμῶ καὶ ὡς λιπαρωτάτῳ . . . συμφέρει δὲ καὶ ἐγκοιμᾶσθαι τῷ τοιῷδε καὶ πίνειν οἶνον λεπτόν καὶ παλαιὸν καὶ ἀκητέστερον . . . σίτων δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἀπεχέσθω.* Vgl. Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O. Aret. cur. ac. m. II 4, 268.

6) Cels. IV 18, 144. Asclepiades bei Cael. Aur. a. a. O.: *Asclepiades vero tertio libro celerum vel acutarum passionum affectans vomitum ex rapaci haustu transvoratis potionibus, eodem die lavat aegrotantes et vino potat cum polenta.*

7) Absinth empfehlen auch Praxagoras (Cael. Aur.) und Cels. IV 18 (144, 27).

71.

Caelius Aur. m. chr. IV 3, 77: *Diocles quoque libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, providens siccandum corpus, urinalibus medicaminibus (sc. in passione coeliaca) utendum iubet, quibus non solum humor ventris siccari minime posse perspicitur, verum etiam vesica in morbos cogi invenitur.*

72.

Fuchs anecdota med. 14, 547: *ὁμοίως καὶ τὸν εἰλεὸν συμφώνως εἶπον οἱ ἀρχαῖοι γίνεσθαι· ἐμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων*

ἤτοι ὑπὸ σκληρῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγότων ὑγρῶν ἢ ὑπὸ ἰλίγγων συστραφέντων ἢ διὰ φλεγμονήν. ὁ δὲ Διοκλῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι, Πραξαγόρας δὲ κατὰ πλήρω- 5
σιν τοῦ τυφλοῦ ἐντέρου καὶ κατάσπασιν τῶν ἐντέρων, ἐφ' ὧν ὁ εἰλέος. Vgl. S. 33f. M. Wellmann die pneumatische Schule 39ff.

4) συστραφειῶν cod. corr. Kalbfleisch.

Gal. XVIII A 68: ὅτι μὲν οὖν ἀποκεκλεισμένης τῆς κάτω διεξόδου γίνεται τὸ πάθος (sc. ὁ εἰλέος) ὅτι τε περὶ τὰ λεπτὰ τῶν ἐντέρων, οὐ τὰ παχέα, σχεδὸν ἄπασιν ὁμολόγηται. καὶ μὲν δὴ καὶ ὅτι διὰ φλεγμονήν ἔμφραξις ἤτοι κόπρον σκληρᾶς ἢ γλίσχρων ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεται λέλεκται πολλοῖς. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονήν ἢ σκίρρον ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοιαύτην, ὥστε μηδὲν κάτω διεξέρχεσθαι δύνασθαι.

73.

Celsus IV 20, 146: *intra ipsa vero intestina consistunt duo morbi, quorum alter in tenuiore, alter in pleniore est. prior acutus est, insequens esse longus potest. Diocles Carystius tenuioris intestini morbum χορδαψόν, plenioris εἰλεόν nominavit. a plerisque video nunc illum priorem εἰλεόν, hunc κοιλικόν nominari.* Vgl. Th. Puschmann a. a. O. I 227.

74.

Caelius Aur. a. m. III 17, 144: *alii hanc passionem (sc. tormentum) chordapson vocaverunt, quod non aliter quam chordae intestina tendantur: nam veteres Graeci intestina chordas vocaverunt. sed hoc quoque nomen alii commune vocabulum tormento posuerunt, ut Hippocrates, Praxagoras, Euryphon Cnidius. alii differre dixerunt* 5
(sc. tormentum a chordapso), *ut Diocles libro de passionibus atque causis et curationibus scripsit. etenim tormentum non sine ructationibus fieri dixit atque emisso per podicem vento sine stercorum egestionem, ventrem quoque non necessario durum fieri et clysteris iniunctionem accipere, doloris etiam initium e superioribus magis* 10
accedere. in chordapso reicere aegrotantes, si mediocris fuerit passio, humorem, si vehemens, stercora, et neque iniunctionem clysteris admittere, ventrem durum atque extentum iugiter, in orbem tumoris sublevatum, inferiores intestinorum partes doloribus affici, stomachum quoque immobilem ac fixum vel inflexum permanere. Vgl. S. 29f. 15

14) interiores ed. corr. in marg. effici ed.: corr.

11) [Hipp.] *περὶ νοσῶν III 14 (VII 134): ξηρναίνεται γὰρ τὸ ἔντερον, ὥστε μήτε τὸ πνεῦμα μήτε τὰς τροφὰς διεξίεναι, ἀλλὰ τὴν γαστέρα σκληρὴν εἶναι καὶ ἐμῆν ἐνλοτε, πρῶτον μὲν φλεγματώδεα, ἔπειτα χολώδεα, τελευτῶν δὲ κόπρον. περὶ παθῶν c. 21 (VI 230).*

75.

Caelius Aur. a. m. III 17, 159: *Diocles autem libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scribit, phlebotomat in passione (sc. ilei) constitutos atque cataplasmatibus curat ex polline, quod Graeci ὤμην λύσιν vocant, et adipe et vino et faece. tunc praepotat*
5 *atque clysterizat ex abrotani semine cum mulso ex aceto et aristolochia et cumino et nitro et foeniculi radice decocta ex vino, admixta aqua marina vel passo vel acriore vino sive lacte cum decoctione lini seminis et mellis vel similibus. Vgl. frg. 87.*

2) Aderlass bei Darmverschlingung [Hipp.] *περὶ νόσῶν*. III 14 (VII 134). Cels. IV 20. Aret. (Archigenes) cur. a. m. II 5, 271 empfiehlt Aderlass nur, wenn die Krankheit auf Entzündung beruht. Vgl. Praxagoras bei Cael. Aur. a. m. III 17.

3) Umschläge aus Trespenmehl, Kümmel, Ysop und Rautenspitzen bei Aret. a. a. O. II 5, 272.

5) Clystiere bei [Hipp.] *περὶ νόσῶν*. III 14. Erasistratos bei Cels. IV 20. Aret. a. a. O.

76.

Caelius Aur. m. chr. IV 6, 89: *sed etiam nobilium multi, ut Diocles libris, quos de passionibus atque causis et curationibus scripsit, lac ordinat cum melle bibendum (sc. in tenesmo), ventrem provocans in fluorem, item murrā cum ovis atque vino commixtam, cum necessari ostomachum murrā evertere vide(a)tur. item utitur ptisana cum adipe sorbenda, item galla cum opio, neque discretionem qualitatum neque temporum memorans usum. Vgl. frg. 37.*

77.

Caelius Aur. m. chr. V 1, 24: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, item secundo libro de curationibus regulam dixit siccam et frigidam et nutribilem aegris convenire (sc. in ischiade), cum humida atque calida prodesse huic passioni*
5 *demonstraverimus. utitur etiam urinalibus medicamentis, quae διορητικὰ appellavit, et probat conditum bibendum, quod plerique latine mulsum vocant. utitur etiam cibo e visceribus asinorum et clysteribus sanguinem provocantibus et vino nunc albo, nunc nigro, neque ordinis neque temporum neque congruae qualitatis memor.*

7) *Latini* ed. corr. Kalbfleisch.

1) Vgl. Alex. v. Tralles ed. Th. Puschmann I 277. [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 51 (VII 292f.).

78.

Caelius Aur. m. chr. V 2, 50: *specialiter autem veterum pertransi-
i-endo errores vanum puto atque prolixum quod de podagricis scrip-
serunt et propterea fastidiosum maxime, cum sufficiat communis
matarum memoratio suprascripta, tacitis dominis, qui nunc di-
centur. Diocles libris quos de passionibus atque causis et curati-
onibus scripsit, Praxagoras tertio libro de morbis, Erasistratus libro
quo de podagra scripsit.*

79.

Gal. XIV 744: *ιστορεῖ δὲ Διοκλῆς καὶ τὰ ἐν θώρακι ἐμπυή-
ματα, ἔστιν ὅτε συρρηγνύμενα εἰς τὴν ἐπὶ νεφροῦς καὶ κύστιν
φέρουσιν ἀρτηρίαν, ταύτη ἀποκρίνεσθαι σὺν τοῖς οὖροις.*

80.

Erot. s. φῶδες· ἔστι μὲν ἡ λέξις δωρική. καλοῦσι δὲ φῶδας τὰ
ἐκ τοῦ πυρὸς γινόμενα, μάλιστα δὲ ὅταν ἐκ ψύχους ἐν τῷ ποδὶ
καθίσωσι, στρογγύλα ἐπιφλογίσματα. ἐσχημάτισται δὲ ἡ λέξις
ἀπὸ τοῦ φωτός καὶ ἐρεῦθους, ὡς Διοκλῆς ὁ Καρύστιός φησιν·
‘ὅτι δὲ καὶ ἐξανθήματα φοινικᾶ ὁλον φῶδες περὶ τὸν θώρακά που 5
γινόμενα.’

1) [Hipp.] *περὶ νοῦσ.* II 54 (VII 84). Vgl. Gal. gloss. s. *φωίδες* und *φασίγγες*
(XIX 150. 154.)

81.

Gal. XII 972: *ἔτι δὲ σαφέστερον ὁ Διοκλῆς ἠρμήνευκεν, ὅποιόν
ἔστι πάθος ἢ καλουμένη σταφυλή, καὶ μετὰ τοῦτον Πραξαγόρας
καὶ Μαντίας καὶ ὄσοι τὰ συνεδρεύοντα τοῖς πάθεσιν ἔγραψαν.*

1) Unter der *σταφυλή* verstand man allgemein eine Entzündung des Zäpf-
chens, die sich vom *κλον* dadurch unterscheidet, dass das Zäpfchen nur an der
Spitze geschwollen ist und rot oder bläulich aussieht, während beim *κλον* die
Verdickung gleichmässig ist: vgl. Aret. a. m. I 8, 150.

82.

Oribasius III 610: *Περὶ φλυκταινίδων· ἐκ τῶν Διοκλέους.
τῶν δὲ φλυκταινίδων τῶν ἀπὸ μηδεμιᾶς προφάσεως ἔξωθεν
ἀξιολόγου γινομένων τὸ μὲν καλεῖται τέρμινθος, τὸ δὲ σταφυλή,
τὸ δὲ ἐπινυκίς· ἔστι δὲ ἡ μὲν τέρμινθος φλυκταινίδιον μικρόν*

5 πελιδνόν· ἢ δὲ σταφυλὴ μέλαινα· ἢ δὲ ἐπινυκτὶς ὀρφνωδὲς· ταχὺ
πυούμενα πάντα.

2) Cels. V 28, 15: *nonnunquam plures (sc. pusulae), similes varis oriuntur; nonnunquam maiores, lividae aut pallidae aut nigrae aut aliter naturali colore mutato, subestque iis humor. ubi eae ruptae sunt, infra quasi exulcerata caro apparet, φλύκταιναι graece nominantur . . . pessima pusula est, quae ἐπινυκτὶς vocatur. ea colore vel sublivida vel nigra vel alba esse consuevit: circa hanc autem vehemens inflammatio est, et cum adaperata est, reperitur intus exulceratio mucosa, colore humori suo similis.*

5 ΠΕΡΙ ΘΕΡΑΠΕΙΩΝ.

83.

Caelius Aur. m. chr. I 4, 132: *item libro curationum phlebotomans utitur (sc. Diocles contra epilepsiam) medicamine catapotio, quod stomachum evertit, atque post cenam vomitum facit, exhalationibus implens caput. potat etiam aceto et sternutamentum commovens,*
5 *priusquam in somnum veniant aegrotantes, profecto intemporaliter commovet sensuales vias. dat etiam absinthium, centaurion et lac asininum et equorum impetigines vel mulorum, neque tempus adiciens factis et odiosis aegrotantes afficiens rebus. Vgl. frg. 52.*

3) Erbrechen auf nüchternen Magen, Essigtrank, Niesmittel empfahl auch Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O.

7) Vgl. Serapion bei Cael. Aur. a. a. O.: *ordinat praeterea quae specialiter passioni congrua medicamina nuncupavit, ex castoreo et equorum impetiginibus.*

84.

Caelius Aur. a. m. II 29, 154: *item Diocles (sc. libro curationum) ait peripneumonicos, qui annum sextum natu excesserint, post inijectionem succo (sc. ptisanae) cibari oportere, sed fortiores atque validos viribus levius, imbecilliores vero plenius. omnes tamen communiter*
5 *parum refici iubet, qui ultra annum quartum decimum fuerint hac passione aegrotantes, adhibens acerrimos clysteres et propterea noxios: dehinc sine ratione ad dierum numerum cibum dandum putat. Vgl. frg. 67.*

2) [Hipp.] *περὶ νοσῶν* II 47 (VII 66). 58 (VII 90). Cels. IV 14. 6) [Hipp.] *περὶ νοσῶν* III 7 (VII 126).

85.

Caelius Aur. m. chr. V 1,24: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, item secundo libro de curationibus regulam dixit siccam et frigidam et nutribilem aegris (sc. ischiadicis et psoadicis) convenire, cum humida atque calida prodesse huic passioni demonstraverimus.* Vgl. frg. 77.

86.

Caelius Aur. a. m. III 8, 87: *item tertio libro de curationibus similiter clystere utitur (sc. Diocles) et vinum dulce dat bibendum (sc. tetanicis), adhibens vaporationes nunc siccas, nunc humectas, et ungit cerotario atque lanis patientia contegit loca.* Vgl. frg. 60.

2) [Hipp.] *περί διαίτης* δξ. (νόθα) c. 37 (166): *ἤν μὴ πυρετός ἐπιγένηται καὶ ὕπνος καὶ τὰ ἐπόμενα οὖρα πέψιν ἔχοντα ἔλθῃ καὶ ἰδρώτες κριτικοί, πίνειν οἶνον κίρρον οἰνώδεα καὶ ἄλητον ἐφθόν ἐσθλῆν καὶ κηρωτῆ ἀλείφειν καὶ ἐγγράειν τὰ τε σκέλεα περιέλλοσσειν ἕως τῶν ποδῶν, θερμῶ προβρέχων ἐν σκάφῃ, καὶ βραχίονας ἕως δακτύλων κατελλοσσειν . . . καὶ διαλειπὼν πυρία τοιοῖσι ἀσκίοισι, θερμὸν ὕδωρ ἐγγέων, καὶ περιτένων οἰνόνιον ἐπανάκλινε αὐτόν.* Vgl. [Hipp.] *περί νοσῶν* III 12 (VII 132). S. 60.

87.

Caelius Aur. a. m. III 17, 159: *quarto autem libro de curationibus iuvenes, inquit (sc. Diocles), atque habitudine robustos et magis quibus dolor ad latera fertur phlebotomandos (sc. in tormento) probo ex manus dexteræ interiore vena et submittendos in aquam calidam, 5 fosis ventri inicere admixto sale clysterem et rursus in aquam calidam deponere et fovere. praepotandos autem iubet etiam medicamentis, hoc est panacis dimidia drachma in mulso ex aceto tepido resoluta, et myrrhae obolos duos cum peristereonis herbae foliis in vino albo vel cumino aethiopico. adiuvat etiam plurimos plumbi catapotium transvoratum, impellit enim pondere et excludit obtrudentia. diurnis, 10 inquit, praeterea diebus sitientibus potandum vinum dulce vel aquam temperatam aut marinam cum vino albo aut centauream herbam aut nitrum vel eius spumam, ut ea quae potuerit solvat. danda etiam sorbilia vel cantabri lotura cum melle vel bromi succus vel ptisanæ aut cum farina olera cocta, alia ex adipe, alia ex 15 alica atque sale. sorbendum etiam et iuscellum scari piscis et carabi et buccinarum et cancerorum. tunc resumptio, inquit, adhibenda.* Vgl. frg. 75.

4) *manu dextera interiorem venam* ed. corr. in. marg.

4) Hipp. *περί νοσῶν*. III 14 (VII 134): *αἷμα ἀφαιρεῖν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν ἀγκῶνων . . . τὰ δὲ κίτω θερμαίνειν ἐν σκάφῃ ὕδατος θερμοῦ καθίζων*

τὸν ἀνθρώπον καὶ ἀλείφον ἀεὶ καὶ χλιάσματα ὑγρὰ προστιθέναι . . . κῆν μὲν οὕτως ὑπακούη, κλύζειν ἐπὶ τούτοισιν. Warme Sitzbäder empfahl auch Asklepiades, aber in Oel (Cael. Aur. a. a. O. Cels.). [Hipp.] *περὶ νοῦσ.* III 14 empfahl vermittels eines Blasebalges Luft in den Leib hineinzutreiben, damit die Eingeweideverengung erweitert werde. Ebenso Praxagoras (Cael. Aur. a. a. O.): folglich kannte er die Schrift *περὶ νοῦσ.* III.

10) Bleipillen (*καταπότια ἀπὸ μολύβδου γενόμενα*) empfiehlt Alex. v. Trall. II 363 P.

15) [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 82 (VI 630): *διαιτησθαι οὖν χρὴ αὐτὸν* (sc. bei Darmverschlingung) *τῇ τε μάξῃ προφρητηῇ ραντῇ καὶ ἄρτω σιτανίων πυρῶν τῷ τε χυλῷ τῶν πιτύρων ἐξυμωμένῳ λαχάνοισι τε χρῆσθαι πλήν τῶν δριμέων καὶ ξηρῶν καὶ ἐψανοῖσι· καὶ τῶν ἰχθύων τοῖσι κονφοτάτοισιν ἐφθοῖσι καὶ τοῖσι κεφαλαίοισι τῶν τε ἰχθύων καὶ καράβων (carabi Krabben), μυοῖ (Miesmuscheln buccinae) καὶ ἐχίνοισι καὶ τοῖσι καρκίνοισι (canceri) καὶ τῶν κογχυλίων τοῖσι χυλοῖσι καὶ αὐτοῖσι τοιούτοισιν ὑγροτάτοισι.* Vgl. Plin. XX 139, wo Diokles gegen Pleus empfiehlt: (*ruta*) *decocta farina in oleo velleribus collecta.*

88.

Gal. X 260: *ἐπειδὴ γὰρ κάκεινων* (sc. τῶν ἀρίστων φιλοσόφων) *μέμνηται Θεσσαλός, οὐ χειρόν αὐτοὺς ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας, ὡς ὀφθαλμὸν οὐκ ἐγγωρεῖ καλῶς ἰάσασθαι πρὸ τῆς δλης κεφαλῆς, οὐδὲ ταύτην ἄνευ τοῦ παντὸς σώματος. οὕτως Ἀριστοτέλης καὶ Πλάτων ἐγίνωσκον (-εν ed.) ὑπὲρ νοσημάτων ἰάσεως, οὕτω δὲ καὶ Ἰπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Πλειστόνικος καὶ πάντες οἱ παλαιοί.*

Plato Charmides 156B: *ἔστι γάρ, ὃ Χαρμίδη, τοιαύτη* (d. h. die Wirkung der *ἐπιφθαλμῶν*), *οἷα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιῆν, ἀλλ' ὥσπερ ἴσως ἤδη καὶ σὺ ἀκήκοας τῶν ἀγαθῶν ἰατρῶν, ἐπειδὴν τις αὐτοῖς προσέλθῃ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἀλγῶν, λέγουσὶ πον, ὅτι οὐχ οἷόν τε αὐτοὺς μόνους ἐπιχειρεῖν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἰᾶσθαι, ἀλλ' ἀναγκαῖον εἶν ἅμα καὶ τὴν κεφαλὴν θεραπεύειν, εἰ μέλλοι καὶ τὰ τῶν ὀμμάτων εὖ ἔχειν· καὶ αὐτὸ τὴν κεφαλὴν οἶεσθαι ἂν ποτε θεραπεῦσαι αὐτὴν ἐφ' ἑαυτῆς ἄνευ ὄλου τοῦ σώματος πολλὴν ἄνοιαν εἶναι.*

89.

Gal. XI 163: *δογματικὸν μὲν γὰρ οἶδα καὶ Διοκλέα καὶ Πλειστόνικον καὶ Διεύχη καὶ Μνησίθεον, Πραξαγόραν τε καὶ Φυλότιμον καὶ Ἡρόφιλον καὶ Ἀσκληπιάδην φλεβοτομοῦντας.*

Gal. XI 169: *τὸ γὰρ ἐπίστασθαι πηνίκα μὲν χρὴ τέμνειν τὴν*
 5 *ἐν τῷ μετώπῳ φλέβα, πηνίκα δὲ τὰς παρὰ τοὺς κανθοὺς τῶν ὀφθαλμῶν ἢ τὰς ὑπὸ τῇ γλώττῃ ἢ τὴν ὠμιαίαν ὀνομαζομένην ἢ τὴν διὰ μασχαλῶν ἢ τὰς κατ' ἰγνύας ἢ παρὰ σφυρόν, ὑπὲρ ὧν ἀπασῶν ἐδίδαξεν Ἰπποκράτης, τοῦτον ἐγὼ νομίζω τὸν λογισμὸν ἰατρῶν εἶναι . . . ἄχρη μὲν γὰρ τοῦδε καὶ Διοκλῆς ἠπίστατο καὶ Πλει-*

στόνικος, Ἡρόφιλος τε καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος ἄλλοι τε 10 πολλοὶ τῶν ἰατρῶν, οὐκ αὐτοὶ μὲν ἐξεῦρον, ἐπόμενοι δὲ Ἴπποκράτει, πηγίκα χρῆ τέμνειν ἐκάστην ὧν εἶπον φλέβα.

1) Diokles empfahl den Aderlass bei Phrenitis (an der Armvene oder der *vena sublingualis* Cael. Aur. a. m. I 12), bei Brustfellentzündung (an der inneren Vene der Armbeuge = Hipp. *περὶ δ. δξ.* 22, 120 K. Cael. Aur. a. m. II 20), bei Lungenentzündung (Cael. Aur. a. m. II 29), bei der Angina (an beiden Armen bei vollblütigen Patienten, die blutarmen schröpfte er nur Cael. Aur. a. m. III 4), bei Darmverschlingung (an der inneren Vene der rechten Hand Cael. Aur. a. m. III 17), bei Epilepsie (wenn die Krankheit eine Folge von übermäßigem Wein- oder Fleischgenuss ist Cael. Aur. m. chr. I 4), bei Hämorrhagie (Cael. Aur. m. chr. V 13) und bei Leber- und Milzleiden (an der Armbeuge Cael. Aur. m. chr. III 4).

90.

Gal. XI 149: εἰ μὲν μήτε παρ' Ἴπποκράτει μήτε παρὰ Διοκλεῖ μήτε παρ' Εὐρυφῶντι μήθ' ὅλως παρ' ἄλλω μηδενὶ τῶν Ἐρασιστράτου πρεσβυτέρων ἦν εὐρεῖν τὸ βοήθημα γεγραμμένον (d. h. den Aderlass beim Blutspeien), ἴσως ἂν τις ὑπενόησεν, ἢ μήπω τῆς χρήσεως εὐρημένης ἢ μὴ παρὰ τοῖς εὐδόξοις εὐδοκιμούσης, εὐλόγως 5 αὐτὸν παραλιπεῖν.

5) *εἰ μήπω* ed. corr. Kalbfleisch.

91.

Gal. XI 177: ἔτι καὶ τοῦτο ἀγνοῶν εὐρίσκεται (sc. ὁ Ἐρασιστράτος), τίνος ἐνεκεν ἀσιτίαι παραλαμβάνονται, καίτοι τὴν χρείαν αὐτῶν ἱκανῶς τε ἄμα καὶ σαφῶς Πραξαγόρας ἐφθάνεν γεγραφεῖν πρὸς τῷ μηδὲ Ἴπποκράτην παραλιπεῖν μηδὲ Διοκλέα· ὁ δὲ οὕτω χρηστὸς ὡςθ' ὑπὲρ τοῦ κενῶσαι τὰς φλέβας οἴεται τὰς ἀσιτίας 5 παραλαμβάνεσθαι καὶ ταύτη μόνον βοηθεῖν.

4) *τὸ* ed. corr. Kalbfleisch.

5) *οὐδὲ* ed. corr. Kalbfleisch.

92.

Schol. Od. τ 457: Διοκλῆς ἐπαιοιδὴν παρέδωκε τὴν παρηγορίαν· ἰσχαιμον γὰρ εἶναι ταύτην, δταν τὸ πνεῦμα τοῦ τετρωμένου προσεχὲς ἢ καὶ ὡσπερ προσηρητημένον τῷ παρηγοροῦντι. Vgl. S. 30 A.

93.

Sextus Emp. p. 174, 3B: κυνείων τε γεύσασθαι δοκοῦμεν ἡμεῖς ἀνίερρον εἶναι, Θρακῶν δὲ ἐνιοὶ κυνοφαγεῖν ἱστοροῦνται. ἴσως δὲ καὶ παρ' Ἑλλησι τοῦτο ἦν σύνηθες· διόπερ καὶ Διοκλῆς ἀπὸ τῶν

κατὰ τοὺς Ἀσκληπιάδας δρμώμενος τισὶ τῶν πασχόντων σκυλάκεια δίδοσθαι κελεύει κρέα.

94.

Gal. XII 758: ἄλλο Διοκλείον ἐπιγραφόμενον πρὸς περιωδυνίας καὶ ἐπιφοράς, ὑποπύους ὀφθαλμούς, φλυκτίδας, ἔλκη· τοῦτο τὸ φάρμακόν ἐστι τρυφερώτερον· τραγακάνθης < η'. κόμμεως < δ'. ἀμύλου < δ'. σποδοῦ πομφόλυγος < ις'. ψιμμυθίου < η'. ὀπίου πεφρωμένον < β'. ὕδατι ὀμβρίῳ. ἢ χρῆσις δι' ὠοῦ.

95.

Gal. XII 880: παρὰ Διοκλέους (τοῦ) λατροῦ πρὸς ὀδόντων πόνους· χαλβάνης, ὀπίου, πεπέρεως, κηροῦ, σταφίδος ἀγρίας, κόκκου κνιδίου ἀνὰ < α'. λεάνας ἀναλάμβανε κηρῶ καὶ περίπλασσε.

6. ΠΕΡΙ ΠΥΡΕΤΩΝ.

96.

Caelius Aur. a. m. I 12, 100: *Diocles vero libro, quem de febribus scripsit, ait oportere phreniticos fortes atque audaces lavacro curari. similiter etiam phlebotomare iuvenes fortes atque plurimum sanguine abundantes vel consuetudine vinolentos, quosdam intra sextum diem, aliquos vero etiam post septimum et octavum. Vgl. frg. 39.*

Aret. de cur. a. m. I 1, 188: ἦν δὲ πολυπληθὴς ὁ νοσέων ἔη καὶ νεηνίης καὶ ἐξ ἀδηφαγίης καὶ οἰνοφλυγίης, οἶδε οὐ τῆς φρενίτιδος ἔασι οἱ λογισμοί, ἀλλὰ καὶ ἀνευ παραφορῆς πολλὸν τοντέων ἀφαιρεῖν αἷμα. Abwaschungen des Kopfes mit warmem Wasser empfiehlt der Verf. von περι παθῶν c. 10 (VI 218). Der Aderlass wurde bei der Phrenesie von Asklepiades verworfen (Cael. Aur. a. m. I 15, 119. Cels. III 18, 99) während Herakleides von Tarent an dem diokleischen Verfahren festhielt (Cael. Aur. a. m. I 17, 167).

97.

Gal. XVII A 222f.: ἐνιοι μὲν γὰρ τῶν λατρῶν οὐδέ ποτέ φασιν ἐωρακέναι τῆς τετάρτης ἡμέρας ἐξωτέρω προῖοῦσαν οὐδεμίαν περίοδον, ἐνιοι δὲ φασιν ὥσπερ καὶ Ἴπποκράτης (sc. εἶναι πεμπταίαν ἢ ἐβδομαίαν ἢ ἐναταίαν περίοδον) . . . πρὸς δ' οὖν τὸν Ἴπποκράτην
5 τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς· ἐπιτίσι γὰρ ἐρεῖς τοῖς σημείοις ἢ χυμοῖς τὴν πεμπταίαν ἢ ἐβδομαίαν ἢ ἐναταίαν γίνεσθαι περίοδον οὐχ ἕξεις· οὐ μὴν οὐδ' ἐγραψέτινα ἡμῖν ἄρρωστον οὕτω νοσήσαντα, καίτοι γ' ἐχρῆν, ὥσπερ

ἄλλων πολλῶν καθολικῶν θεωρημάτων παραδείγματα διὰ τῶν
κατὰ μέρος ἐδίδαξεν, οὕτω κάπλι τούτων ποιῆσαι. Vgl. S. 91 f. 10

6) τοιοι σημείοισι ed. χυμοῖσι ed.

3) Hipp. epid. I c. 24 (200, 3 K): πυρετοὶ οἱ μὲν συνεχῆες, οἱ δ' ἡμέρην
ἔχουσι, νύκτα διαλείπουσι, νύκτα ἔχουσιν, ἡμέρην διαλείπουσιν· ἡμιτριταῖοι, τρι-
ταῖοι, τεταρταῖοι, πεμπταῖοι, ἑβδομαῖοι, ἑναταῖοι.

5) Vgl. [Hipp.] περὶ φύσιος ἀνθρώπου c. 15 (VI 66 L). Plato. Tim. 86 A.

98.

Gal. X 101: καὶ τὴν ἐνδειξίν γε τῆς θεραπείας οὐκ ἐκ τῶν
φαινομένων λαμβάνεις συμπτωμάτων· οὐδὲ γὰρ εἰ παρὰ φύσιν
ὄγκος οὐδ' εἰ ἀντίτυπος οὐδ' εἰ ὀδυνηρὸς οὐδ' εἰ ἐρυθρὸς,
ἀλλ' εἰ σφήνωσις ἐν τοῖς πέρασι τῶν ἀρτηριῶν ἐπὶ παρεμπιπῶσει
σκοπεῖς καὶ τὴν θεραπείαν, ὡς αὐτὸς ἔφη, πρὸς τοῦτ' ἀναφέρων
ἐξευρίσκεις. ἦ γὰρ οὐχ οὗτος ὁ Ἐρασιστράτου τρόπος τῆς διδα-
σκαλίας ἐν τοῖς περὶ πυρετῶν, ὡσπερ αὖ Διοκλέους μὲν ἕτερος,
Πραξαγόρου δ' ἄλλος, Ἀσκληπιάδου δ' ἄλλος; ὡστ' οὐκ ἀπὸ τῶν
περὶ τὸ φλεγμαῖνον μέρος φαινομένων συμπτωμάτων ἢ ἐνδειξις
αὐτοῖς γίγνεται τῶν βοηθημάτων, ἀλλ' ἀπὸ τῆς οὐσίας αὐτῆς.

7. ΠΡΟΓΝΩΣΤΙΚΟΝ.

99.

Gal. XIX 530: τὸ δὲ φυσιογνωμονικὸν μέρος τῆς ἀστρολογίας
ἐστὶ μέγιστον μόνιον· ὁ οὖν τι μόνιον ἐπαινέσας πολλῶ μᾶλλον ἢ
τὸ ὄλον ἐγκωμιάζει. Διοκλῆς δὲ ὁ Καρύστιος (καὶ ἰατρὸς) καὶ
δήτωρ οὐ μόνον ταῦτό φησιν (sc. τῷ Ἴπποκράτει), ὡς καὶ σὺ γι-
νώσκεις, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀρχαίους ἱστορεῖ ἀπὸ φωτισμοῦ καὶ τοῦ 5
δρομήματος τῆς σελήνης τὰς προγνώσεις τῶν νόσων ποιουμένους.
Vgl. S. 66.

2) ἐγκωμιάζει ed.: corr.

4) αὐτός ed.: corr.

100.

Caelius Aur. a. m. II 10, 56: *nomen igitur ab accidenti sumpsit*
(sc. ἢ κατάληψις), *sed Hippocrates libro suo sententiarum et Diocles*
libro prognostico hanc passionem ἀφωνίαν appellavit nunc
ne supradicta omnia simplicia atque nuda posuisse videamur, ipsas
quoque significationes singulorum prosequemur. Hippocrates ait 5

repente voce captos, quos ἀφώνους appellavit, fieri venarum causa, cum spiritum sumpserint. multos denique talia prosequuntur: rubor vultus atque oculorum statio sine ulla palpebratione, manuum neglecta atque distensa abiectio, dentium stridor et membrorum saltus
 10 ac musculorum, quibus buccae colligantur, conductio, quos appellant
 σιαγονίτας, articulorum frigus, cum spiritus invaserit venas. Diocles ait defectivas febres tutas atque innoxias esse frequentius quam sunt continuas, quanquam et in his periclitentur, qui in accessi-
 15 onibus apprehensi conticescunt vel raptu quodam alterno per membra
 tentantur cum supradictis signis: quod saepe, inquit, est accidens pueris. Vgl. S. 59f.

2) [Hipp.] Aph. VI 51: ὀκόσοισιν ὑγιαίνουσιν ὀδύναι γίνονται ἐξαίφνης ἐν τῇ κεφαλῇ καὶ παραχρῆμα ἀφῶνοι κείνται καὶ ῥέγκουσιν, ἀπόλλυνται ἐν ἐπτὰ ἡμέρησιν, ἢν μὴ πυρετὸς ἐπιλάβῃ. περὶ διαίτης ὀξέων (νόθα) c. 6, 148f. K: τὸ δὲ ἀφῶνον ἐξαίφνης γενέσθαι φλεβῶν ἀπολήψεις λυπέουσιν, ἢν ὑγιαίνοντι τόδε συμβῆῖ ἀνευ προφάσεως ἢ ἄλλης αἰτίας ἰσχυρῆς.

5) Hipp. a. a. O. 149: συμπίπτει δὲ τοῖσι πλείστοισι τοιάδε· ἐρυθρήματα προσώπου, ὀμμάτων στάσις, διαστάσις χειρῶν, τρισμοὶ ὀδόντων, σφυγμοί, σιγόνων συναγωγή, κατάφυξις ἀκρωτηρίων.

101.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 112: *Diocles libro Prognostico evomitos inquit lumbricos nihil alienum significare nec esse absurdum; per inferiora vero excludi quoque lumbricos non admirandum, sed mortuos et inanes esse melius ac salutare, vivos vero atque plenos et*
 5 *sanguinolentos perniciosum.* Vgl. frg. 111.

1) Hipp. προγνωστικόν c. 11, 88K: ἐπιτήδειον δὲ καὶ ἔλμινθας στρογγύλας διεξιέναι μετὰ τοῦ διαχωρήματος πρὸς τὴν κρῖσιν ἰούσης τῆς νοσοῦ. Vgl. frg. 102. [Hipp.] κφακαὶ προγν. 589 (V 720L). Hippocrates bei Cael. Aur. m. chr. IV 8: nam Hippocrates libro Prognostico significare inquit lumbricos interfectionem aegrotantis, quoties mortui fuerint exclusi, omnibus in morbis (unde?).

102.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 114: *Chrysippus, Asclepiadis sectator, libro tertio de lumbricis solis in celeribus causis sive periculosis mortuos inquit lumbricos egestos interfectionem aegro portendere. ostendunt enim mortui maciem vehementem inesse, quando magis aegri peri-*
 5 *clitantur. sic inquit denique Hippocratem fari dicentem suo libro eos, qui in aegritudinis declinatione cum stercoreibus egeruntur, nihil grave significare. sed neque inquit Dioclem Hippocrati contrariam*

*protulisse sententiam dicendo mortuos vel inanes esse meliores: si-
quidem hic in febris solutionum hoc dixisse videtur, Hippocrates
autem mortem significare in febris stricturae.* 10

4) *aciem* ed. corr. in marg.

5) *ferri* ed. corr. in marg.

103.

Gal. V 141 ff: Ἱπποκράτης μὲν οὕτω κατὰ τὸ προγνωστικὸν
ἔγραψεν· ὄρθρον δὲ ἄριστόν ἐστιν, ὀκτόταν ἢ λευκὴ τε ἢ ὑπόστασις
καὶ λεῖη καὶ ὀμαλὴ παρὰ πάντα τὸν χρόνον, ἔστ' ἂν κριθῆ ἢ
νοῦσος κτλ.² ταῦτα γράψαντος Ἱπποκράτους καὶ μετ' αὐτὸν
Διοκλέους τε καὶ Πραξαγόρου παραπλήσια τούτοις, εὐλογον ἦν, 5
εἴτ' ἀληθεύουσιν εἴτε ψεύδονται, τὸν Ἐρασίστρατον εἰρηκέναι, τὸν
λογισμὸν προσθέντα τῆς ἰδίας ἀποφάσεως, ὥσπερ γε καὶ περὶ
τῶν ἐμονυμένων τε καὶ διαχωρημάτων, ἐν οἷς ἐστι καὶ τὰ μέλανα
καλούμενα καὶ πρὸς αὐτοῖς ἢ ἀκριβῆς μέλαινα χολή. Vgl. S. 57.

1) Hipp. προγνωστικὸν c. 12 (89, 16—91, 9).

104.

Gal. IX 775: ὅταν οὖν μὴ μόνον ἐμοὶ τῷ τοσοῦτοις ἔτεσι
παραφυλάττοντι τοιαύτη τις εὐρίσκηται διαφορὰ τῶν ἡμερῶν (sc.
τὴν ἐβδόμην καὶ ἕκτην ἡμέραν κρίσιμον εἶναι, τὴν δὲ δωδεκάτην καὶ
ἐκκαδεκάτην οὐ) ἀλλὰ καὶ τοῖς περὶ τὸν Ἀρχιγένην, πάνυ δὴ τι τοῖς
ἔργοις τῆς τέχνης προσεδρεύσασι, καὶ τούτων ἔτι ἀνωτέρω τοῖς περὶ 5
(τὸν) Ταραντῖνον Ἡρακλείδην, ἐκ τῆς πείρας ἀθροίσασιν τὴν θεωρίαν,
ἔτι τε τοῖς περὶ τὸν Φυλότιμόν τε καὶ Διοκλέα καὶ τοὺς ἄλλους
παλαιούς καὶ πρὸ τούτων ἀπάντων τοῖς περὶ τὸν θειότατον Ἱππο-
κράτην, πῶς οὐκ ἂν τις δικαίως ἡγοῖτο τινα διαφορὰν ἐν τῷ τῶν
ἡμερῶν ἀριθμῷ; 10

6) τὸν add. Kalbfleisch.

105.

Gal. IX 777: ὅταν δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους ἰατροὺς τε ἅμα καὶ
ἀνθρώπους — ἅμφω γὰρ ἔστον οἱ περὶ τὸν Διοκλέα τε καὶ Ἱππο-
κράτην καὶ τοὺς ἄλλους ὧν ὀλίγον ἐμπροσθεν ἐμνημόνευσα — τὴν
αὐτὴν ὑπὲρ τῶν αὐτῶν (sc. κρίσιμων) εὐρίσκωμεν ἀπόφασιν πεποιη-
μένους, ἔτι καὶ μᾶλλον, οἶμαι, θαρροῦμεν ὡς ἀληθεύοντες. ἀλλ' οὐχ
ὁμολογοῦσι, φασίν, ἅπαντες οὗτοι περὶ τῶν κρίσιμων ἡμερῶν, ἀλλ' οἱ
μὲν πλείους, οἱ δὲ ἐλάττους αὐτὰς εἶναι λέγουσιν, καὶ τὰς μὲν ὀδὲ
τίς φησὶν εἶναι κρίσιμους, τὰς δ' ὀδὲ τις, οὐ τὰς αὐτὰς ἅπαντες,
ἀλλ' ὡς ἂν ἐκάστῳ παραστῆ τις γνώμη. Vgl. IX 799.

Gal. IX 728: Ἰπποκράτης μὲν οὖν συντεκμαίρεσθαι φησι
 χρῆναι τὸν νοσέοντα, εἰ ἐξαρκέσει (τῇ διαίτῃ) πρὸς τὴν ἀκμὴν τῆς
 νόσου, καὶ πότερον ἐκεῖνος ἀπαυδήσει πρότερον καὶ οὐκ ἐξαρκέσει
 τῇ διαίτῃ, ἢ ἡ νόσος ἀπαυδήσει πρότερον καὶ ἀμβλυνεῖται. φαί-
 5 νεται δὲ καὶ Διοκλῆς καὶ Πλειστόνικος καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλό-
 τιμος καὶ πάντες ἀπλῶς εἰπεῖν οἱ δοκιμώτατοι τῶν ἰατρῶν οὐδὲν
 ἐξευρίσκοντες ἄλλο βέλπιον εἰς διάγνωσιν τοῦ τεθνήξεσθαι τὸν
 ἀνθρώπον ἢ σωθῆσεσθαι.

1) [Hipp.] Aph. I 9 (IV 464).

Gal. IX 863: ἀλλ' ὅτι γε τὸ σημαινόμενον τῆς κρίσεως οὐκ ἀπη-
 κριβωμένον φυλάττεται διὰ παντός, ἀλλὰ τὴν λύσιν αὐτὴν μόνην,
 ὅπως ἂν γένηται, κρίσιν ὀνομάζουσιν οἱ πλεῖστοι τῶν ἰατρῶν, ἐξ
 αὐτῶν τε τῶν Ἰπποκράτους ἐνεστι μαθεῖν γραμμάτων, οὐχ ἡκιστα
 5 δὲ καὶ ὧν οἱ ἄλλοι παλαιοὶ γράφουσιν. οὕτως οὖν καὶ Διοκλῆς τὴν
 πρώτην ἡμέραν ἐν ταῖς κρινούσαις ἀριθμεῖ, σαφῶς ἐνδεικνύμενος
 ὡς οὐδὲν ἄλλο τὴν κρίσιν ὁ τι μὴ τὴν λύσιν ὀνομάζει τοῦ νοσή-
 ματος. ἔσται δὲ δῆλον ἐξ αὐτῆς τῆς λέξεως ἐχούσης ὧδε· αὐτῶν
 δὲ τῶν πυρετῶν, ὧν τὰ αἷτια μὴτ' ἐν αὐτῷ τῷ σώματι διαλύεται
 10 κενούμενα καὶ μειούμενά πως μὴτ' ἐξικμάζεται μὴτ' ἀθρόως ὡμὰ
 ἐξάγεται, κατὰ δὲ τινὰς χρόνων περιόδους πεφθέντα φαίνεται, ὁ
 μὲν ἐπιπολαιότατος ἐν νυκτὶ καὶ ἡμέρᾳ κρίνεται· ἐν ἐλαχίστῳ γὰρ
 χρόνῳ τούτῳ τὰ αἷτια αὐτῶν διαλύεται. καὶ γὰρ τὰ σηπόμενα
 καὶ πῶον γινόμενα, ἔτι δὲ καὶ γάλα καὶ σάρξ πᾶσα ἀποτελουμένη
 15 καὶ ὅλως τὰ πολλὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα γινομένων καὶ κινουμένων
 καὶ ἀλλοιουμένων κατ' εἶδος ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ φαίνεται πρῶ-
 τον· καὶ ταυτὶ μὲν ὁ Διοκλῆς.

12) Vgl. Hipp. προγν. c. 2 (79f. K).

Gal. IX 812: περὶ τῆς πρώτης ἡμέρας ἐν τοῖς νοσήμασι καὶ
 τῆς δευτέρας οὐδὲν εἵπομεν ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ, καίτοι τοῖς γε
 περὶ τὸν Διοκλέα καὶ αὐταὶ κρίνειν ἔδοξαν. ὅπως οὖν χρῆ καὶ περὶ
 τοῦδε γινώσκειν διοριστέον· εἰ μὲν γὰρ ἡ προηγουμένη τῆς λύσεως
 τοῦ νοσήματος ὀξεῖα ταραχὴ κατὰ τὸ τοῦ κάμνοντος σῶμα κρίσις
 ὀνομάζεται, μὴτε τὴν πρώτην ἡμέραν μὴτε τὴν δευτέραν ὑποληπ-

τέον εἶναι κρισίμους . . . εἰ δὲ τὴν λύσιν ἀπλῶς ὀνομαστέον ἐστὶ κρισίμους, εἶεν ἂν καὶ αἶδε κρισίμοι.

109.

Gal. IX 815: *τίνες μὲν οὖν αἱ μετὰ τὴν εἰκοστὴν ἡμέραν κρισίμοι; τοῦτο γὰρ καὶ ἔτι πρόκειται διελεῖν. τὴν μὲν εἰκοστὴν πρώτην οἱ περὶ τὸν Ἀρχιγένην τε καὶ Διοκλέα πρώτην πασῶν μάλιστα προσίενται· καὶ γὰρ ὁ Ἀρχιγένης καὶ τῆς εἰκοστῆς αὐτὴν προκρίνει. ἔμοι δ' οὐχ οὕτως ἐφάνη, καθάπερ οὐδ' Ἴπποκράτει· δεδειξεται δὲ 5 τοῦτο διὰ τῶν ἐφεξῆς. ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ τῆς κζ' ἔχει· καὶ γὰρ ἐγὼ μὲν καὶ ταύτην προτάττω τῆς κη', ἐκεῖνοι δ' ὑποτάττουσιν.*

2) Der 21. und 28. Tag sind auch nach dem Verfasser von *περὶ εβδομάδων* kritische Tage. Vgl. VIII 650 (L): *solvunt autem febres septima aut nona et undecima aut quarta decima in secunda ebdomada aut una et vicesima in tertia ebdomada aut duas minus a tricesima in quarta ebdomada.* Vgl. dagegen *περὶ κρισίμους*. c. 7 (IX 278), *π. ἐπιδημιῶν* I c. 26 (201 K), *προγν.* c. 20 (100 K). Gal. IX 853: *μέχρι μὲν γὰρ τῆς τεσσαρεσκαίδεκάτης οὐδεμία διαφρονία· τὸ δὲ ἀπὸ τῆσδε συγκέχνηται πᾶν, οὐ πᾶν τι τῇ πείρᾳ προσχόντων τὸν νοῦν ἐνίων, ἀλλὰ τῷ λόγῳ μόνῳ, ὡς ὀλοκλήρως εβδομάδας οἰεσθαι δεῖν ἐπιπλέκειν, εἰθ' οὕτω τὴν πρώτην καὶ εἰκοστὴν ἐν ταῖς ἰσχυραῖς κρισίμοις ἀριθμούντων.*

110.

Gal. IX 896: *παρεμπίπτει δὲ τινὰ λογικὰ ζητήματα παραμυθίαν ἐπιζητοῦντα, καθάπερ οἶμαι καὶ τόδε, τῶν ὀξέων ὁμολογουμένων εἶναι νοσημάτων ἕνια τὴν ἰδ' ἡμέραν ὑπερβαίνοντα φαίνεται, καὶ διὰ τοῦτο καὶ Διοκλῆς οὐ τὴν ἰδ', ἀλλὰ τὴν εἰκοστὴν ὄρον αὐτῶν ἐτίθετο, κατὰ τοῦτο μὲν ἀμαρτάνων, ὅτι μὴ τὴν κ' 5 μᾶλλον, ἀλλὰ τὴν κα' ὄρον αὐτῶν [ἔτι] ἐτίθετο, οὐ μὴν ἐκεῖνός γε πάντως σφαλόμενος ἐν τῷ (τὴν) ἰδ' ὑπερβαίνειν. ἴσμεν γὰρ τινὰς τῶν ὀξέως διανοησάντων ἐπτακαίδεκαταίους τε καὶ εἰκοσταίους κριθέντας, ὡσπερ ἀμέλει καὶ παρ' αὐτῷ τῷ Ἴπποκράτει ἐν αὐτοῖς τοῖς ἐπιδημίοις ἔστιν εὐρεῖν ὅσα γὰρ εἰς τὴν ιζ' ἡμέραν 10 ἢ τὴν εἰκοστὴν ἐξέπεσεν ἀκριβῶς ὀξέα νοσήματα, πάντως ἤρξατο ταῦτα καθάπερ ὑποβρύχια βραδέως τε καὶ οἶον μεμολυσμένως κινεῖσθαι. καὶ πάλιν τὰ μὲν ἐν τῇ πρώτῃ τετραδί, τὰ δὲ ἐν τῇ δευτέρᾳ τὴν τῶν ἀκριβῶς ὀξέων ἀπολαμβάνοντα κίνησιν, εἰς τὴν ιζ' τε καὶ κ' ἐξέπεσεν, ἐντὸς τῆς ἰδ' καὶ ταῦτα τῆς ἑαυτῶν κρι- 15 θέντα· τὰ γὰρ ἐν τῇ τετραδί τῶν ἡμερῶν ἀπαρξάμενα τῆς ὀξύτητος, ἔπειτα ἐπτακαίδεκαταῖα κριθέντα, δῆλον ὡς οὐχ ὑπερέβη τὴν ἑαυτῶν τεσσαρεσκαίδεκάτην. οἶδε δὲ τοῦτο καὶ αὐτὸς μὲν ὁ Διοκλῆς*

καὶ οἱ ἄλλοι σχεδὸν ἅπαντες οἱ παλαιοὶ φρενιτικούς γούν εὐθὺς
20 ἀπὸ τῆς πρώτης ἡμέρας οὐ πάνυ τι γίνεσθαι φησιν· εἰ τοίνυν τις
ἀρξάμενος φρενιτίζειν ἦτοι πεμπταῖος ἢ ἑβδομαῖος ἢ ἑπτακαι-
δεκαταῖος ἢ εἰκοσταῖος κριθείη, πρόδηλον ὡς ἐντὸς τῆς ἑαυτοῦ
ιδ' ἐκρίθη. Vgl. S. 42.

4) Vgl. Hipp. προγν. c. 20 (100fK): ἡ μὲν οὖν πρώτη ἔφοδος αὐτῶν (sc. τῶν
πνευμάτων) οὕτω τελευτᾷ (d. h. am 4. Tage)· ἡ δὲ δευτέρη ἐς τὴν ἑβδόμην περιάγει,
ἡ δὲ τρίτη ἐς τὴν ἑνδεκάτην, ἡ δὲ τετάρτη ἐς τὴν τεσσαρεσκαδεκάτην, ἡ δὲ
πέμπτη ἐς τὴν ἑπτακαιδεκάτην, ἡ δὲ ἕκτη ἐς τὴν εἰκοστήν. αὗται μὲν ἐπὶ τῶν
δξυτάτων νοσημάτων διὰ τεσσάρων ἐς τὰς εἰκοσιν ἐκ προσθέσιος τελευτῶσιν.
Vgl. περὶ κρίσ. c. 7 (IX 278) περὶ ἑβδομ. c. 26 (VIII 650). Wie Diokles rechnet
der Verfasser den 21. und 28. Tag zu den kritischen der Fieber.

7) τὴν add. Kalbfleisch. 9) Epid. I c. 26 (201K).

19) Vgl. Epid. I 18 (195K): τοιοῖσι δὲ φρενιτικοῖσι συνέπιπτε μὲν καὶ τὰ
ὑπογεγραμμένα πάντα, ἔκρινε δὲ τούτοισιν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἑνδεκαταίοισιν. ἔστι
δ' οἷσι καὶ εἰκοσταίοισι, οἷσιν οὐκ εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἢ φρενιτις ἤρξατο (ἢ) περὶ
τρίτην ἢ τετάρτην ἡμέραν, ἀλλὰ μετρίως ἔχουσιν ἐν τῷ πρώτῳ χρόνῳ περὶ τὴν
ἑβδόμην ἐς δξύτητα τὸ νόσημα μετέπεσεν.

8. ΠΕΡΙ ΕΚΚΕΝΩΣΕΩΝ.

111.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 113: *idem* (sc. Diocles) *libro de egesti-*
onibus scripto vivos vel plenos ac sanguinolentos (sc. *lumbricos*)
febriles dixit. Vgl. frg. 101.

V. DIÄTETISCH-PHARMAKOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

9. ΥΓΙΕΙΝΑ ΠΡΟΣ ΠΛΕΙΣΤΑΡΧΟΝ.

112.

Gal. VI 455: Διοκλῆς δέ, καίτοι δογματικός ὢν, οὕτως κατὰ
λέξιν ἔγραψεν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν πρὸς Πλείσταρχον ὑγιεινῶν·
'οἱ μὲν οὖν ὑπολαμβάνοντες τὰ τοὺς ὁμοίους ἔχοντα χυλοὺς ἢ
ὄσμᾶς ἢ θερμότητας ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων πάντα τὰς αὐτὰς
5 ἔχειν δυνάμεις, οὐ καλῶς οἴονται· πολλὰ γὰρ ἀπὸ τῶν τοιούτων
ὁμοίων ἀνόμοια δείξειεν ἂν τις γιγνόμενα. οὐδὲ δὴ τῶν διαχωρη-
τικῶν ἢ οὐρητικῶν ἢ ἄλλην τινὰ δύναμιν ἔχόντων ὑποληπτέον
ἕκαστον εἶναι, διότι θερμὸν ἢ ψυχρὸν ἢ ἀλμυρὸν ἔστιν, ἐπεὶπερ

οὐ πάντῃ τὰ γλυκέα καὶ δορμέα καὶ ἀλμυρὰ καὶ τὰ λοιπὰ τῶν τοιού-
των τὰς αὐτὰς ἔχοντα (φαίνεται) δυνάμεις, ἀλλὰ τὴν ὅλην φύσιν 10
αἰτίαν εἶναι νομιστέον (τοῦ) τοῦτο δὴ ποτ' οὖν ἐπ' αὐτῶν
ἐκάστῳ συμβαίνειν εἰωθέν(αι)· οὕτω γὰρ ἂν ἤκιστα διαμαρτάνοι τις
τὰ τῆς ἀληθείας. αἰτίαν δὲ οἱ μὲν οἰόμενοι δεῖν ἐφ' ἐκάστῳ λέγειν,
δι' ἣν τροφίμον ἢ διαχωρητικὸν ἢ διουρητικὸν ἢ ἄλλο τι τῶν
τοιούτων ἕκαστόν ἐστιν, ἀγνοεῖν εἰκόασιν πρῶτον μὲν, ὅτι πρὸς 15
τὰς χρείας οὐ πολλάκις τὸ τοιοῦτον ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἐπειθ' ὅτι
πολλὰ τῶν ὄντων τρόπον τινὰ ἀρχαῖς τισιν ἔοικε κατὰ φύσιν, ὥστε
μὴ παραδέχεσθαι τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον· πρὸς δὲ τούτοις διαμαρ-
τάνουσιν ἐνίοτε, ὅταν ἀγνοούμενα καὶ μὴ ὁμολογούμενα καὶ ἀπί-
θανα λαμβάνοντες ἱκανῶς οἴωνται λέγειν τὴν αἰτίαν. τοῖς μὲν οὖν 20
οὕτως αἰτιολογοῦσιν καὶ τοῖς πάντων οἰομένοις δεῖν λέγειν αἰτίαν
οὐ δεῖ προσέχειν, πιστεύειν δὲ μᾶλλον τοῖς ἐκ τῆς ἐμπειρίας ἐκ
πολλοῦ τοῦ χρόνου κατανενοημένοις· αἰτίαν δὲ τῶν ἐνδεχομένων
δεῖ ζητεῖν, ὅταν μέλλῃ περὶ τούτου γνωριμώτερον ἢ πιστότερον
γίγνεσθαι τὸ λεγόμενον· αὕτη μὲν ἢ τοῦ Διοκλέους ῥῆσις ἐστίν, 25
ἐκ πείρας μόνῃς ἐγνωσθαι τὰς ἐν ταῖς τροφαῖς δυνάμεις ἡγου-
μένου καὶ μήτε ἐκ τῆς κατὰ κρᾶσιν ἐνδείξεως μήτε ἐκ τῆς κατὰ
χυμούς. οὔσης δὲ καὶ ἄλλῃ τῆς κατὰ μόρια τῶν φυτῶν, οὐκ
ἐμνημόνευσεν αὐτῆς. Vgl. Gal. VI 469.

1) Vgl. Friedrich a. a. O. 171.

3) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 39 (VI 534): ὅσοι μὲν κατὰ παντὸς ἐπεχείρησαν εἰπεῖν
περὶ τῶν γλυκέων ἢ λιπαρῶν ἢ ἀλκῶν ἢ περὶ ἄλλου τινὸς τῶν τοιούτων τῆς
δυνάμιος, οὐκ ὀρθῶς γινώσκουσιν· οὐ γὰρ τὴν αὐτὴν δύνανται ἔχουσιν οὔτε τὰ γλυκέα
ἀλλήλοισιν οὔτε τὰ λιπαρὰ οὔτε τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων οὐδέν· πολλὰ γὰρ τῶν
γλυκέων διαχωρεῖ, τὰ δὲ ἴσθησι, τὰ δὲ ξηραίνει, τὰ δὲ ὑγραίνει. ὡσαύτως δὲ καὶ
τῶν ἄλλων ἀπάντων· ἔστι δὲ ὅσα σίτυφι καὶ διαχωρεῖται καὶ οὐρεῖται, τὰ δὲ οὐ-
δέτερα τούτων. ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν φερμαντικῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων
ἄλλην ἄλλα δύνανται ἔχει. περὶ μὲν οὖν ἀπάντων οὐχ οἷόν τε δηλωθῆναι ὅποιά
*τινὰ ἐστὶ· καθ' ἕκαστα δὲ ἦντινα δύνανται ἔχει διδάξω. Vgl. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* c. 15.*

12) Die Polemik ist gegen den Verf. von *περὶ διαίτης* gerichtet. Vgl. Friedrich a. a. O.

21) Ohne Zweifel war das auch der Standpunkt des Akron in seiner Schrift *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν*. Daraus würde sich zum Teil erklären, dass die späteren Empiriker ihn als Begründer ihrer Schule in Anspruch genommen haben.

Gal. VI 510: *Μνησίθεος μὲν ἐν τῇ τρίτῃ τάξει τίθεται τὰς*
τίφας ἐπὶ πυροῖς τε καὶ κριθαῖς· Διοκλῆς δὲ ἀμελέστερον ὑπὲρ

αὐτῶν διήλθε, τὸ σύντομον ἐν τῇ γραφῇ προτιμήσας τοῦ κατὰ
 διέξοδον ἀκριβοῦς. οὕτω γοῦν καὶ περὶ πυρῶν καὶ κριθῶν ἄλλων
 5 τε πολλῶν ἔγραψεν συντεμῶν τὸν λόγον. ὀλίγω δὲ μακρότερον τοῦ
 Διοκλέους ὑπὲρ αὐτῶν ὁ τε Πραξαγόρας καὶ ὁ Μνησίθεος ἔγρα-
 ψαν, ἐλλιπῶς μέντοι καὶ αὐτοί. Φυλότιμος δὲ περὶ τινῶν μακρῶς
 πάνυ, περὶ τινῶν ἐλλιπῶς, ἐνίων δὲ οὐδ' ὄλως ἐμνημόνευσεν,
 ὡσπερ οὐδὲ περὶ τῆς ζειᾶς. εὐδήλον δ' ὅτι μὴδὲ ὁ Πραξαγόρας,
 10 ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ. παρέλιπε μὲν γὰρ οὐδὲν ὧν ἐκεῖνος εἶπεν
 ὁ Φυλότιμος, ἐξεργάζεται δὲ καὶ προστίθησι πολλά. Θανμάσαι
 δ' ἔστιν, ὅτι μὴδὲ ὁ τὸ περὶ διαίτης ἐπιγεγραμμένον Ἰπποκράτει
 συνθεῖς, ὅστις πότε ἦν ἀνὴρ παλαιός, ἐμνημόνευσε τοῦ τῶν ζειῶν
 ὀνόματος. καὶ γὰρ, εἰ τὰς τίφας ἠγεῖτο καλεῖσθαι ζειᾶς ὑπὸ τινῶν,
 15 ἐχρῆν αὐτὸ τοῦτο δηλῶσαι. βέλτιον δ' ἴσως ἔστιν καὶ τὰς ῥήσεις
 αὐτῶν παραγράψαι. Διοκλῆς μὲν οὖν οὕτως ἔγραψεν ἐν τῷ πρώτῳ
 τῶν πρὸς Πλείσταρχον ὑγιεινῶν, ἐν ᾧ διέρχεται τὰς τῶν σιτίων
 δυνάμεις· 'μετὰ δὲ τὰς κριθὰς καὶ τοὺς πυροὺς ἐπόμενα ταῖς
 ἀρεταῖς ἔστι μάλιστα τῶν ἄλλων ὄλυραι, τίφαι, ζειαί, μέλιμος,
 20 κέγχρος.' ἐν τισι δὲ τῶν ἀντιγράφων οὐδ' ὄλως αἱ ζειαὶ φέρονται,
 καὶ μέντοι καὶ τὸ ταῖς ἀρεταῖς ἐν τισιν οὐχ οὕτως, ἀλλὰ χρεῖαις
 γέγραπται κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον· 'μετὰ δὲ τὰς κριθὰς καὶ τοὺς
 πυροὺς ἐπόμενα ταῖς χρεῖαις ἔστι μάλιστα τῶν ἄλλων ὄλυραι,
 τίφαι, μέλιμος, κέγχρος', ὡς ἄλλου μὲν τινος σπέρματος τῆς ὄλυρας
 25 οὐσης, ἄλλου δὲ τῆς τίφης. ὁ δὲ Μνησίθεος ἐφ' ἐνὶ σπέρματι δύο
 φησὶν ὀνόματα κεῖσθαι γράφων οὕτως· 'τῶν δὲ σπερμάτων εὐ-
 φνέστατα μὲν ἔστιν εἰς τροφήν πυροὶ καὶ κριθαί. πρὸς δὲ τούτοις
 ἐχόμενον λέγεται μὲν διτιῶς, ἔστι δὲ ταῦτόν· οἱ μὲν γὰρ τίφας,
 οἱ δὲ ὄλυρας καλοῦσιν.' τούτοις δ' ἐφεξῆς τόδε γράφει· 'μετὰ δὲ
 30 ταῦτα ζειαὶ καὶ κέγχροι καὶ μέλιλαι.' Διοκλεῖ μὲν οὖν ἤρκεσεν
 ἐκεῖνα μόνα περὶ τε τιφῶν καὶ ὄλυρῶν εἰπεῖν, ὅσα παρεθέμην
 ἀρτίως.

2) Vgl. Fredrich a. a. O. 176. Diokles begann im Gegensatz zu der Mehrzahl der Ärzte (Gal. VI 480) die Aufzählung der Getreidearten mit der Gerste wie der Verfasser von *περὶ διαίτης* c. 40.

11) Vgl. Fredrich a. a. O. 178.

18) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 43 (VI 542): *τίφη, ζειὰ κορυφότερα πυρῶν καὶ τὰ ἐξ αὐτῶν γενόμενα ὁμοίως ὡσπερ ἐκ τῶν πυρῶν καὶ διαχωρεῖ δὲ μάλλον. ὄλυρα* ist eine Speltsorte, *τίφη* das Einkorn (*triticum monococcum* L), *ζειὰ* der Spelt (*triticum spelta* L), *μέλιμος* = *ἔλυμος* italienische Hirse (*panicum Italicum*), *κέγχρος* gemeine Hirse (*panicum miliaceum* L). Mnesitheos identifizierte die *τίφη* und *ὄλυρα*. Gal. VI 512. *μελίμη* ist der gebräuchliche Name: *μέλιμος* steht auch bei Theophr. h. pl. VIII 1, 4. VIII 3, 2.

114.

Plinius hist. nat. XXII 131: *panicum Diocles medicus mel frugum appellavit. effectus habet quos milium. in vino potum prodest dysin-
tericis. similiter his quae vaporanda sunt excofactum inponitur.
sistit album in lacte caprino decoctum et bis die haustum. sic prodest
et ad tormina.*

Vgl. Theophr. h. pl. VIII 1, 1, 4, 7, 3. Diosc. II 120, 241: *καὶ ἡ ἔλυμος
δέ, ἦν τινες μελίην καλοῦσι, τῶν σιτηρῶν ἐστὶ σπερμάτων, κέγχρω ὁμοία κτλ.
ἔλυμος ist italienische Hirse, κέγχρος echte Hirse. Gal. VI 523: *περὶ κέγχρου καὶ
ἐλύμου, ὃν καὶ μελίην ὀνομάζουσι.**

115.

Gal. VI 496: *τοῦ γένους τῶν πυρῶν ἐστὶν ὁ χόνδρος, ἰκανῶς
τρόφιμόν τε καὶ γλίσχρον ἔχων χυμόν, ἐάν τε ἐν ὕδατι μόνον ἐψη-
θῆις λαμβάνηται δι' οἰνομέλιτος ἢ οἴνου γλυκέος ἢ καὶ στύφον-
τος . . . ἐάν τε τορνηθῆις μετ' ἐλαίου καὶ ἀλῶν· ἐμβάλλεται δέ
ποτε καὶ ὄξος αὐτῷ. καὶ καλοῦσιν οἱ ἰατροὶ τὸν κατασκευασθέντα 5
τοῦτον χόνδρον (χονδροπιτισάνην . . .) πιτισάνης γεγονέναι τὴν
ἄρτυσιν. ἐνιοὶ δὲ ἐκ χονδροπιτισάνης τεθράφθαι φασὶν τὸν κά-
μνοντα. τῶν παλαιῶν δὲ ἐνιοὶ, καθάπερ Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος,
ὀνομάζουσιν πιτισάνην πυρίνην τὸν οὕτως ἐσκευασμένον χόνδρον.
Vgl. frg. 69. 10*

3) ἐψηθῆν ed.: corr. 4) τορνηθῆν ed. 6) Zu lesen ist etwa: λέ-
γοντες αὐτοῦ πιτισανιστὶ γεγονέναι τὴν ἄρτυσιν. Vgl. Orib. I 17. 7) χόνδρου
πι. ed.

Vgl. Sim. Seth de alim. fac. ed. Langkavel 127 (aus Galen): *ἐνιοὶ δὲ τῶν
παλαιῶν, καθάπερ Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος, ὀνομάζουσιν πιτισάνην πυρίνην τὸν
οὕτω σκευαζόμενον χόνδρον. Orib. I 16.*

116.

Athen. III 110b: *τῆς δ' ἀπανθρακίδος Διοκλῆς ὁ Καρύστιος ἐν
α' Ὑγιεινῶν οὕτωςι λέγων· ἡ δ' ἀπανθρακίς ἐστὶ τῶν λαγάνων
ἀπαλωτέρα. ἔοικε δὲ καὶ οὗτος ἐπ' ἀνθράκων γίνεσθαι, ὥσπερ
καὶ ὁ παρ' Ἀττικοῖς ἐγκρυφίας. Vgl. Hes. s. ἀπανθρακίς.*

Hes. s. συγκομιστὸς ἄρτος· *παρὰ Διοκλεῖ τῷ ἰατρῷ. 5*

1) Vgl. Dieuches bei Orib. I 280. Über den ἄρτος ἐγκρυφίας vgl. [Hipp.]
περὶ διαίτης II 42. Philistion frg. 9. Gal. VI 489.

4) Gal. VI 482: *ἐστὶ δὲ τι καὶ μέσον ἀκριβῶς αὐτῶν εἶδος ἄρτων, οἱ αὐτό-
πυροὶ προσαγορευόμενοι· συγκομιστοὺς δὲ αὐτοὺς ἐκάλεον οἱ παλαιοὶ τῶν ἰατρῶν.
ὅτι μὲν οὖν ἐξ ἀδιακρίτων ἀλεύρων οὗτοι γίνονται, μὴ διαχωριζομένον τοῦ*

πιτυρώδους ἀπὸ τοῦ καθαροῦ, πρόδηλον· ἐντεῦθεν γοῦν αὐτοῖς ἔθεντο καὶ τὰς προσηγορίας· αὐτοπύρους μὲν, ἐπεὶ περὶ δλος αὐτὸς ὁ πυρὸς ἀδιακρίτως ἀρτοποιεῖται, συγκομιστοὺς δέ, ὅτι συγκομιζέται σκευαζομένων αὐτῶν ἅπαν ἀδιάκριτον τὸ ἄλευρον. Diphilos bei Ath. III 115d: εἶθ' οἱ συγκομιστοὶ ἐξ ἀσήστων ἀλεύρων γινόμενοι· οὗτοι γὰρ πολυτροφώτεροι εἶναι δοκοῦσι. [Hipp.] περὶ δ. II c. 42 (VI 538): ἄρτος δὲ ὁ μὲν συγκομιστὸς ξηραίνει καὶ διαχωρεῖ, ὁ δὲ καθαρὸς τρέφει μὲν μᾶλλον, διαχωρεῖ δὲ ἥσσον. Ebenso Ath. III 109c: τοῦτον (sc. τὸν συγκομιστὸν ἄρτον) δ' εἶναι φησι καὶ διαχωρητικώτερον τοῦ καθαροῦ, vermutlich nach Diokles. Vgl. Kaibel adn. crit.

117.

Gal. VI 541: τὸ τῶν δολίχων ὄνομα γέγραπται μὲν καὶ παρὰ τῷ Διοκλεῖ μετὰ τῶν ἄλλων, ὅσα τῶν τρεφόντων ἡμᾶς σπερμάτων εἰσὶν ὀνόματα.

Gal. VI 544: καὶ Διοκλῆς δ' ἐν τῷ ὀσπρίων καταλόγῳ κνάμους
 5 πρῶτον εἰπὼν, εἶτα πισσοὺς ἐφεξῆς γράφει κατὰ λέξιν οὕτως·
 ὀδολίχοι δὲ τρέφουσι μὲν οὐχ ἥττον τῶν πισσῶν, ἄφυσοι δ' εἰσὶ
 παραπλησίως, πρὸς ἡδονὴν δὲ καὶ διαχώρησιν χεῖρους⁴. ἀλλὰ καὶ
 οὗτος ἐφεξῆς ὄχρων μὲν καὶ φακῶν, ἐρεβίνθων τε καὶ ὀροβῶν μνη-
 μονεύσας, παραλιπὼν δὲ τὸ τῶν λαθύρων ὄνομα, τὴν αὐτὴν ἀμ-
 10 φιβολίαν παρέχει. καὶ τις δύναται λέγειν ἐν εἶναι γένος ταῦτα
 πάντα λαθύρους, ὄχρους, φασήλους, ὀνόμασι πλείοσι κεχρημένα . . .
 ἀλλὰ τό γε τοὺς δολίχους οὐχ ἥττον τε τῶν πισσῶν τρέφειν
 ἀφύσους τε εἶναι παραπλησίως ἐκείνοις, ἐνδεικτικόν ἐστι τοῦ κε-
 κληγέαι τὸν Διοκλέα τοὺς νῦν ὀνομαζομένους φασηόλους οὕτως . . .
 15 καὶ τοίνυν καλεῖτω μὲν ἕκαστος, ὡς ἂν θέλῃ, τοὺς νῦν ὑπὸ τῶν
 πολλῶν ὀνομαζομένους φασηόλους τε καὶ λοβούς, ἴστω δὲ τὴν
 δύναμιν αὐτῶν οὔσαν, οἷαν Διοκλῆς εἶπε περὶ τῶν δολίχων.

4) Vgl. Sim. Seth ed. Langkavel 134 (aus Galen): ὀδολίχοι μὲν ὡς φησι Διοκλῆς τρέφουσι μὲν οὐχ ἥττον τῶν πισσῶν, ἄφυσοι δ' εἰσὶ παραπλησίως, πρὸς ἡδονὴν καὶ διαχώρησιν χεῖρους.

6) περὶ διαίτης II 45 (VI 542) ὄχροι δὲ καὶ ὀδολίχοι διαχωρητικώτεροι τούτων (sc. τῶν πισσῶν), ἥσσον δὲ φυσώδεις, τρόφιμοι δέ. Der Verfasser dieser Schrift erwähnt gleichfalls die κνάμοι (Bohnen), πισσοί (Erbsen), ὀδολίχοι, ὄχροι (die länglichen und gelben Kicherplatterbsen), ἐρεβίνθοι (die weissen Gemüseplatterbsen), φακοί (Linsen), ὀροβοί (Wüfelerven *ervum ervilia* L). Fredrich a. a. O. 179.

118.

Athen. II 55 b (aus Herakleides): Αἰφίλος δὲ φησιν· οἱ ἐρεβίνθοι δύσπεπτοι, σμηκτικοί, οὐρητικοί, πνευματικοί. κατὰ δὲ Διοκλέα ζυμωτικοὶ τῆς σαρκός· κρείττους δ' οἱ λευκοὶ τῶν μελάνων καὶ πυξοειδεῖς καὶ οἱ Μιλήσιοι τῶν λεγομένων κριῶν οἷ τε χλωροὶ τῶν

ξηρῶν καὶ οἱ βεβρεγμένοι τῶν ἀβρόχων. Vgl. Diokles bei Orib. III 177: τραγήματα δὲ ἐρεβινθους λευκοῦς βεβρεγμένους (sc. βέλτιόν ἐστι λαμβάνειν).

Diosc. II 126, 245: ἐρεβινθος ὁ ἡμερος εὐκόλιος, οὐρητικός, πνευμάτων γεννητικός, εὐχροίας περιποιητικός . . . καλεῖται δὲ τὸ ἕτερον αὐτῶν εἶδος κριός. Theophr. h. pl. VIII 5, 1: οἱ δὲ ἐρεβινθοὶ καὶ τοῖς μεγέθεσι καὶ τοῖς χυλοῖς καὶ τοῖς χρώμασι καὶ ταῖς μορφαῖς διαφέρουσιν ὅσον κριοὶ ὄροβιατοὶ οἱ ἀνὰ μέσον. ἐπὶ πᾶσι δὲ τὰ λευκὰ γλυκύτερα. VIII 6, 5: ἰσχυρότερος δὲ ὁ μέλας ἐρεβινθος καὶ ὁ πυρρός τοῦ λευκοῦ. Plin. XVIII 124: differentiae plures (sc. ciceris) magnitudine, colore, figura, sapore. est enim arietino capiti simile, unde ita appellatur, album nigrumque; est et columbinum, quod alii venerium appellant, candidum, rotundum, leve, arietino minus, quod religio pervigiliis adhibet. Vielleicht ist bei Athen., wo Kaibel bei *πυξοειδεῖς* mit Recht angestossen hat, zu lesen: οἱ περισσότεροιειδεῖς. Vgl. [Hipp.] *περὶ δ.* II 45 (VI 542). Gal. VI 532 ff.

119.

Athen. II 61c: Διοκλῆς ὁ Καρύστιος ἐν α' Ὑγιεινῶν φησιν· ἄγρια ἐψημάτα τεῦτλον, μαλάχη, λάπαθον, ἀκαλήφη, ἀνδράφαξυς, βολβοί, ὕδνα, μύκαι.

2) τεῦτλον Runkelrübe, Mangold, beta der Römer. Vgl. [Hipp.] *περὶ δ.* II 54 (VI 560). μαλάχη oder *μολόχη* (Athen. II 58d und Diosk. II 144 nach der besten Überlieferung) die Malve *Malva L.* λάπαθον Ampfer *Rumex L.* [Hipp.] *περὶ δ.* II 54 (VI 560). ἀκαλήφη, *κνίδη* Nessel *Urtica L.* [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O. ἀκαλήφη auch bei Diosk. nach der besten Überlieferung. ἀνδράφαξυς Melde, *Atriplex L.* Derselbe Name steht bei Diosk. II 145 (261). Vgl. [Hipp.] a. a. O. (wo ἀνδράφαξις θ).

120.

Athen. II 68d: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος ἐν πρώτῳ Ὑγιεινῶν φησιν ἐψανά ἄγρια εἶναι θριδάκα (ταύτης κρατίστην τὴν μέλαιναν), κάρδαμον, κορίαννον, σίναπυ, κρόμμυον (τούτου εἶδος ἀσκαλώνιον καὶ γήτειον), σκόροδον, φύσιγγες, σικυός, πέπων, μήκων. καὶ μετ' ὀλίγα· ὁ πέπων δ' ἐστὶν εὐκαρδιώτερος καὶ εὐπεπτότερος. ἐφθός 5 δ' ὁ σικυός ἀπαλὸς ἄλυκος, οὐρητικός. ὁ δὲ πέπων ἐψηθεῖς ἐν μελικράτῳ διαχωρητικώτερος. Σπεύσιππος δ' ἐν τοῖς Ὁμοίοις τὸν πέπονα καλεῖ σικύαν· Διοκλῆς δὲ πέπονα ὀνομάσας οὐκ ἐτι καλεῖ σικύαν.

2) Vgl. Athen. II 59a. Theophr. h. pl. VII 4, 5: ὡσαύτως δὲ καὶ τῆς θριδάκνης (sc. εὐχυλοτέραν τὴν λευκὴν τῆς μελαίνης)· ἡ γὰρ λευκὴ γλυκύτερα καὶ ἀπαλωτέρα.

3) Diese beiden Zwiebelarten kennt auch Theophr. VII 4, 7. 10. Für σίναπυ hat Orib. III 180 σίνηπι.

4) Vgl. Hehn Kulturpflanzen 304 ff.

5) [Hipp.] *περί δ. c. 45 (VI 544): σικύον σπέρμα διουρεῖται μᾶλλον ἢ διαχωρεῖ.*
Vgl. frg. 125.

6) [Hipp.] *περί δ. c. 55 (VI 564): οἱ δὲ πέπωνες (Melonen) οὐρέονται καὶ διαχωρέονται, φουσώδεις δέ.*

121.

Athen. III 74 b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος τὸν σικυόν φησι μετὰ σιτίων (σίων cod.) ἐν πρώτοις λαμβανόμενον ἐνοχλεῖν· φέρεσθαι γὰρ ἄνω καθάπερ τὴν ῥάφανον· τελευταῖον δὲ λαμβανόμενον ἀλυπότερον εἶναι καὶ εὐπεπτότερον· ἐφθόν δὲ καὶ διουρητικὸν μετρίως
5 ὑπάρχειν.

2) Diokles bei Orib. III 175: *λάχανα δὲ ὡμὰ μὲν προσθίειν πλήν σικυοῦ καὶ ῥαφάνου· ταῦτα δὲ τελευταῖα.* Vgl. III 179. Diokles bei Orib. II 200. Gal. VI 658. [Hipp.] *περί δ. c. 55 (VI 564): σίκυοι ὡμοὶ δύσπεπτοι.* Vgl. 544: *σικύον σπέρμα διουρεῖται μᾶλλον ἢ διαχωρεῖ.*

122.

Athen. III 120 c: οἶονται δὲ τινες ταῦτ' εἶναι καὶ κακοστόμαχα — λέγω δὴ λαχάνων καὶ ταρίχων γένη — δηκτικόν τι κεκτημένα, εὐθετεῖν δὲ τὰ κολλώδη καὶ ἐπιστύφοντα βρώματα, ἀγνοοῦντες ὅτι πολλὰ τῶν τὰς ἐκκρίσεις ποιούντων εὐλύτους ἐκ τῶν
5 ἐναντίων εὐστόμαχα καθέστηκεν· ἐν οἷς ἐστι καὶ τὸ σίσαρον καλούμενον (οὗ μνημονεύει Ἐπίχαρμος ἐν Ἀγρωστίνῳ, ἐν Γῆ καὶ Θαλάττῃ, καὶ Διοκλῆς ἐν α' Ὑγιεινῶν), ἀσπάραγος, τεῦτλον τὸ λευκόν κτλ. (aus Herakleides von Tarent). Vgl. Herm. XXXV 363.

1) Vgl. Diphilos bei Athen. II 70 a: *Διφίλος δὲ κοινῶς φησιν εἶναι πάντα τὰ λάχανα ἄτροφα καὶ λεπτυντικά καὶ κακόχυλα ἔτι τε ἐπιπολαστικά καὶ δυσσοικονόμητα.* Vgl. frg. 157. Diosk. II 139 (257): *σίσαρον γνώριμον, οὗ ἡ ῥίζα ἐφθῆ εὐστομος, εὐστόμαχος, οὐρητική, δρέξεως προκλητική.*

123.

Athen. IX 371 d: τὸν δὲ σταφυλῖνον Διοκλῆς ἐν πρώτῳ Ὑγιεινῶν ἀσταφυλῖνον καλεῖ.

124.

Gal. XIX 89: *βούπρηστις τὸ [τε] ζῶον τὸ τῆς κανθαρίδι παραπλήσιον· ἐστι δὲ καὶ τι λάχανον ἄγριον, οὗ μέμνηται Διοκλῆς ἐν τε τῷ πρώτῳ τῶν Ὑγιεινῶν καὶ ἐν τῷ περὶ λαχάνων.*

Vgl. Ilberg de Galeni vocum hipp. gloss. in den comment. phil. für Ribbeck Leipzig 1888, 333. schol. Nic. Alex. 335. Plin. XXII 78: *buprestim magna inconstantia Graeci in laudibus ciborum etiam habuere iidemque remedia tamquam contra venenum prodiderunt. et ipsum nomen indicio est boum certe venenum esse, quos dissilire degustata fatentur.* Theophr. h. pl. VII 7, 3. Hes. s. v.

125.

Athen. II 59 a: Διοκλῆς δὲ κολοκύντας μὲν καλλίστας γίνεσθαι περὶ Μαγνησίαν, προσέτι τε γογγύλην ὑπερμεγέθη γλυκεῖαν καὶ εὐστόμαχον, ἐν Ἀντιοχείᾳ δὲ σικυόν, ἐν δὲ Σμύρῃη καὶ Γαλατίᾳ Θρίδακα, πήγανον δ' ἐν Μύροις.

1) [Hipp.] περὶ διαίτης c. 56 (566): οὐκ οὖν δεῖ τὴν δύναμιν μόνον αὐτέων γινῶναι τοῦ τε οἴτου καὶ τοῦ πόματος καὶ τῶν ζώων, ἀλλὰ καὶ τῆς πατρίδος δόξουσαν εἶναι.

2) γογγύλη = γογγύλις vgl. Diokles bei Orib. III 179: μάλιστα δὲ εὐθετεῖ . . . τῶν δὲ ἐφθῶν κράμβη, λάπαθον, γογγύλη καὶ μᾶλλον ἔωλος. Vielleicht die Kohlrübe (βουνιάς), von der es bei Diphilos (Athen. IX 369 d) heisst: κρεῖττων δέ, φησὶν, ἢ βουνιάς καθέστηκεν· γλυκντέρα γάρ ἐστι καὶ πεπτικωτέρα πρὸς τῷ εὐστόμαχῳ εἶναι καὶ τρόφιμος. Vgl. Athen. 369 b.

4) Zum Θρίδαξ vgl. frg. 120.

126.

Athen. II 53 d: τὰ δὲ ἀμύγδαλα, φησὶ Διοκλῆς, τρόφιμα μὲν ἐστὶ καὶ εὐκοίλια, θερμαντικά δὲ διὰ τὸ ἔχειν κεγχρωδές τι. λυπεῖ δ' ἦττον τὰ χλωρὰ τῶν ξηρῶν καὶ τὰ βεβρεγμένα τῶν ἀβρόχων καὶ τὰ πεφρυγμένα τῶν ὠμῶν. τὰ δὲ Ἡρακλεωτικά, καλούμενα δὲ Διὸς βάλανοι, τρέφει μὲν οὐχ ὁμοίως τοῖς ἀμυγδάλοις, ἔχει δὲ τι κεγχρωδες καὶ ἐπιπολαστικόν· πλείω δὲ βρωθέντα βαρύνει τὴν κεφαλὴν. ἦττον δ' ἐνοχλεῖ καὶ τούτων τὰ χλωρὰ τῶν ξηρῶν. τὰ δὲ Περσικά κεφαλαλγικά μὲν ἐστὶν οὐχ ἦττον τῶν Διὸς βάλανων, τρέφει δὲ μᾶλλον· φάρυγγα τραχύνει καὶ στόμα. ὀπτηθέντα δὲ ἀλυπότερα γίνεται· διαχωρεῖ δὲ μάλιστα τῶν καρῶν ἐσθιδόμενα μετὰ μέλιτος. τὰ δὲ πλατέα φυσσωδέστερά ἐστὶν, ἀλυπότερα δὲ τὰ ἐφθὰ τῶν ὠμῶν καὶ πεφρυγμένων, τὰ δὲ πεφρυγμένα τῶν ὠμῶν.

[Hipp.] περὶ διαίτης II 55 (VI 564): τὰ ἀμύγδαλα (Mandeln) κανσώδεια, τρόφιμα δέ· κανσώδεια μὲν διὰ τὸ λεπρόν, τρόφιμα δὲ διὰ τὸ σαρκώδες. καὶ κάρνα τὰ στορογγύλα (Walnüsse) παραπλήσια· τὰ δὲ πλατέα κάρνα (Kastanien) τρόφιμα πέποινα καὶ διαχωρεῖ καθαρὰ ἐόντα καὶ φῦσαν ἐμποιεῖ· οἱ δὲ χιτῶνες αὐτέων στάσιμοι. Vgl. Diosc. I 176, 154. I 179, 157 (die Haselnüsse heissen bei ihm κάρνα ποικίλα oder λεπτοκάρνα, bei Diokles Ἡρακλεωτικά wie bei Theophr. h. pl. III 15, 1 und bei Mnesitheos-Athen. II 54 b oder Διὸς βάλανοι, sonst die Bezeichnung der Kastanie). I 178, 156 (er nennt die Walnüsse auch κάρνα περσικά wie Diokles und Mnesitheos a. a. O.). I 145, 137 (Kastanien σαρδιανὰ βάλανοι, λόπιμα, κάστανα, μύρα (?), Διὸς βάλανοι). Vgl. Hehn 379. Blümner Maximaltarif des Diokletian 92 f. Phylotimos, Mnesitheos, Diphilos bei Athen. a. a. O. Diokles empfahl im Winter als Obst (Orib. III 180): ἀμύγδαλα πεφρυγμένα, μύρα, βάλανοι (Haselnüsse) ὀπτοί, κάρνα πλατέα καὶ ἐφθὰ καὶ ὀπτά, im Sommer (Orib. III 177) ἀμύγδαλα καθαρὰ βεβρεγμένα. Vgl. Gal. VI 609.

127.

Athen. II 57b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος πιτύνα κάρνα (sc. τὸν καρπὸν τῆς πεύκης ὀνομάζει).

128.

Athen. II 46d: Διοκλῆς δέ φησι τὸ ὕδωρ πεπτικὸν εἶναι καὶ ἄφυσον ψυχτικὸν τε μετρίως ὀξυδερχές τε καὶ ἤκιστα καρηβαρικὸν κινήτικὸν τε ψυχῆς καὶ σώματος. Πραξαγόρας δὲ ταῦτά φησι· ἐπαινεῖ δὲ τὸ ὄμβριον, Εὐήνωρ δὲ τὰ λακκαῖα.

Pleistonikos bei Athen. II 45d: φησι δὲ καὶ πεπτικώτερον τοῦ οἴνου τὸ ὕδωρ Πλειστόνικος. Die koische Schule bestritt die leichte Verdaulichkeit des Wassers. *περὶ διαίτης* ὄξ. 62 (141, 12K): βραδύπορον γὰρ διὰ τὸ ὑπόψυχρον εἶναι καὶ ἀπεπτον καὶ οὔτε διαχωρητικὸν οὔτε διουρητικὸν. Vgl. π. ἀέρ. ὑδ. τ. c. 7, 40ff. Dass es keinen Kopfschmerz verursacht und Seele und Leib erfrischt, gab auch sie zu. *περὶ δ.* ὄξ. (141, 18): ὑποπτεύσαντι μέντοι ἐν ταύτησι τῆσι νούσοισι καρηβαρίην ἰσχυρὴν ἢ φρενῶν ἄψιν παντάπασιν οἶνον ἀποσχετίον, ὕδατι δ' ἐν τῷ τοιῷδε χρηστέον κτλ. Der koischen Schule folgt Rufus in seiner Schrift *περὶ διαίτης* (Daremborg-Ruelle 345): καθόλου δὲ ἅπαν ὕδωρ βραδύπορον καὶ δύσπεπτον καὶ φρωῶδες, καὶ μάλιστα τὸ ψυχρὸν κατάρρον ποιητικόν. Aus Rufus stammt Sim. Seth. 109, 13L. (= Act. I ρξέ').

129.

Orib. I 336: ὕδατος διόρθωσις ἐκ τῶν Διοκλέους.

ὕδωρ ἀσθενέστατον ποιήσεις ἀφέψων (εἰς) τὸ τρίτον μέρος· καὶ τὰ λευκὰ δεῖ ἀφέψειν ὡσαύτως, ἐμβάλλειν δὲ εἰς ταῦτα βώλους ἀργίλλου ξηρᾶς, μέχρι (ἂν) διάβροχοι γένωνται, μέτρον ὡς ἡμίεκτον εἰς ἀμφορέα· ἐπειδὴν δὲ ἀφεψήσης, πιεῖν. καὶ οὕτω θερμὴν ὁδμήν ἐξάγειν ὕδατος κόπτων χειρὶ πρὸς ἄνεμον καὶ ἐξαιθραίζων ἐν ἀχανεῖ τεύχει καὶ διαχέων εἰς τεύχη πολλὰ κατὰ μικρόν.

Rufus 344: ἄριστον οὖν τὸ τοιοῦτον ὕδωρ· προεψήσαντας ἐν κεραμίσι ἀγγείοις καὶ ψύξαντας καὶ πάλιν θερμάναντας πίνειν.

130.

Athen. I 32c (aus Herakleides): τῶν οἴνων ὁ μὲν λευκός, ὁ δὲ κίρρός, ὁ δὲ μέλας. καὶ ὁ μὲν λευκός λεπτότατος τῆ φύσει, οὐρητικός, (ὁ δὲ κίρρός) θερμὸς πεπτικός τε ὢν τὴν κεφαλὴν ποιεῖ διάπυρον· ἀνωφερῆς γὰρ ὁ οἶνος. ὁ δὲ μέλας, ὁ μὴ γλυκάζων, τροφιμώτατος, στυπτικός· ὁ δὲ γλυκάζων καὶ τῶν λευκῶν καὶ τῶν κίρρῶν τροφιμώτερος. λεαίνει γὰρ κατὰ τὴν πάροδον καὶ παχύνων τὰ ὑγρά μᾶλλον κεφαλὴν ἤττον παρενοχλεῖ.

ὄντως γὰρ ἡ τοῦ γλυκέος οἴνου φῦσα ἐγχρονίζει περὶ τὰ ὑποχόνδρια καὶ πτυέλων ἔστιν ἀναγωγός, ὡς Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας ἱστοροῦσι. Vgl. S. 58.

10

6) τροφιμώτατος cod.

8) φύσις cod.

[Hipp.] περὶ δ. δξ. c. 14 (134 K): ὁ μὲν γλυκὺς (sc. οἴνος) ἡσσόν ἐστιν καρηβαρικός τοῦ οἰνώδεος καὶ ἡσσον φρενῶν ἀπτόμενος καὶ διαχωρητικώτερος δὴ τι τοῦ ἑτέρου κατὰ ἔντερον . . . ἀτὰρ καὶ φρενῶν τοῦ ἐντέρου τοῦ ἄνω, οὐ μὴν πολέμιός γε τῶ ἐντέρῳ τῶ κάτω κατὰ λόγον τῆς φύσεως· καίτοι οὐ πάντῃ πορῖμη ἐστὶν ἢ ἀπὸ τοῦ γλυκέος οἴνου φῦσα, ἀλλ' ἐγχρονίζει περὶ ὑποχόνδριον . . . πτυάλων δὲ μᾶλλον ἀναγωγός τοῦ ἑτέρου ὁ γλυκὺς . . . ὁ δὲ λευκὸς οἰνώδεος οἴνος ἐπὶ πύλαις μὲν καὶ ἐφεκταὶ τὰ πλεῖστα καὶ τὰ μέγιστα ἐν τῇ τοῦ γλυκέος οἴνου διηγήσει· ἐς δὲ κύστιν μᾶλλον πόριμος ἐὼν τοῦ ἑτέρου καὶ διουρητικός . . . κίρρῳ δ' αὖ οἴνω καὶ μέλανι αὐστηρῶ ἐν ταύτησι τῆσι νούσοισιν ἐς τὰδε ἂν χρήσαιο· εἰ καρηβαρὴ μὲν μὴ ἐνεῖη μηδὲ φρενῶν ἄψις μηδὲ τὸ πτυάλων κωλύοιτο τῆς ἀνόδου μηδὲ τὸ οὖρον ἴσχοιτο, διαχωρήματα δὲ πλαδαρώτερα καὶ ξυσματωδέστερα εἴη, ἐν δὲ τοῖσι τοιοῦτοισι πρέποι ἂν μάλιστα μεταβάλλειν ἐκ τοῦ λευκοῦ καὶ ὄσων τούτοις ἐμπερέα. vgl. περὶ διαίτης II 52 (VI 554). Fredrich a. a. O. 185. Mnesitheos bei Athen. 32 d: ὁ μέλας οἴνος ἐστὶ θρεπτικώτατος, ὁ δὲ λευκὸς οὖρητικώτατος καὶ λεπτότατος, ὁ δὲ κίρρῳς ξηρὸς καὶ τῶν σιτίων πεπτικώτερος'. vgl. Athen. 26 c. Das Citat steht vollständiger bei Gell. N. A. XIII 31. Vgl. Diosk. V 11. Herm. XXXV 360.

131.

Orib. I 406: οἴνος ὑγείας φυλακτικός Διοκλέους· ὅταν εἰς τοὺς πίθους ἐμβληθῆι τὸ γλεῦκος, εἰς μετρητὰς δέκα πρᾶσιον μνῶν ἐμβαλλε. Vgl. Plin. hist. nat. XIV 105.

132.

Athen. VII 316 c: Διοκλῆς δ' ἐν α' Ὑγιεινῶν· τὰ δὲ μαλάκια, φησί, πρὸς ἡδονὴν καὶ πρὸς τὰ ἀφροδίσια· μάλιστα δὲ οἱ πολυπόδες.

Vgl. [Hipp.] περὶ διαίτης II 48 (VI 550): πολυπόδες δὲ καὶ σηπία καὶ τὰ τοιαῦτα οὔτε κοῦφα, ὡς δοκεῖ, ἐστὶν οὔτε διαχωρητικά, τοὺς δ' ὀφθαλμοὺς ἀπαμβλύνοσιν· οἱ μὲντοι χυλοὶ τούτων διαχωρέουσιν. Aristoteles rechnet zu den μαλάκια die πολυπόδες, ὀσμύλη, ἐλεδώνη, σηπία und τευθίς, Diphilos bei Ath. VIII 356 die τευθίς, σηπία, πῶληψ. Vgl. 356 e: ὁ δὲ πῶληψ συνεργεῖ μὲν ἀφροδισίοις, σκληρὸς δ' ἐστὶ καὶ δύσπεπτος. Mnesitheos bei Athen. 357 c: τὸ δὲ τῶν μαλακίων γένος, ὅσον πολυπόδων τε καὶ σηπιῶν καὶ τῶν τοιούτων, τὴν μὲν σάρκα δύσπεπτον ἔχει· διὸ καὶ πρὸς ἀφροδισιασμοὺς ἀρμόττονσιν. Rufus bei Orib. III 92.

133.

Athen. III 86 b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος ἐν τοῖς Ὑγιεινοῖς κράτιστά φησιν εἶναι τῶν κογχυλίων πρὸς διαχώρησιν καὶ οὖρησιν μύας, ὄστρεα, κτένας, χήμας.

Athen. III 86 c: ῥωμαλεώτερα δὲ τῶν κογχυλίων φησὶν εἶναι ὁ
5 Διοκλῆς κόγχας, πορφύρας, κήρυκας.

2) Die Bezeichnung der Schalthiere (δοτρακόδεσμα des Aristoteles) als κογχύλια kehrt wieder bei [Hipp.] *περὶ διαίτης* c. 48 (VI 550): τὰ δὲ κογχύλια, ὅσον πίνναι, λεπάδες, πορφύραι, κήρυκες, δοτρεα, αὐτὴ μὲν ἢ σὰρξ ξηραίνει, οἱ δὲ γυλοὶ διαχωρητικοί. μύες δὲ καὶ κτένες καὶ τελλίνοι τούτων μᾶλλον διαχωρέουσιν. Hikesios bei Ath. III 87 c (χῆμαι, λεπάδες, δοτρεα, κτένες, μύες, κήρυκες, πορφύραι). Diphilos bei Ath. III 90 c (χῆμαι, δοτρεα, τελλίνοι, μύες, μυλόκαι, σωλήνες, κτένες, λεπάδες, πίνναι, κήρυκες, πορφύραι, βάλανοι). Mnesitheos bei Ath. III 92 b. Xenokrates bei Orib. I 137 f, wo z. B. von den βάλανοι gerühmt wird: πρὸς κοιλίας μάλαξιν ἐπιτήδειοι, στομάχῳ προσηνεῖς, εὐστομοὶ . . . κινητικαὶ οὖρων. Rufus bei Orib. III 92.

134.

Athen. III 105 b: Σπεύσιππος δὲ ἐν β' Ὁμοίων παραπλήσιά φησιν εἶναι τῶν μαλακοστράκων κάραβον, ἀστακόν, νύμφην, ἄρκτον, καρκίνον, πάγουρον. Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιός φησι: 'καρῖδες, καρκίνοι, κάραβοι, ἀστακοὶ εὐστομα καὶ διουρητικά.'

[Hipp.] *περὶ διαίτης* 48 (VI 550): ἐχίνων τὰ ὡὰ καὶ τὸ ὑγρὸν καράβων διαχωρεῖ καὶ καρκίνοι, μᾶλλον μὲν οἱ ποτάμιοι, ἀτὰρ καὶ οἱ θαλάσσιοι καὶ οὖρεται. Vgl. Diphilos und Mnesitheos bei Ath. III 106 c. Gal. VI 735 (rechnet ἀστακοί, πάγουροι, καρκίνοι, κάραβοι, καρῖδες und καμμαρίδες zu den μαλακόδοτρακα).

135.

Athen. VII 320 d: Διοκλῆς ἐν πρώτῳ τῶν πρὸς Πλείσταρχον Ὑγιεινῶν τῶν μὲν νεαρῶν φησιν ἰχθύων ξηροτέρους εἶναι τὰς σάρκας σκορπίους, κόκκυγας, ψήττας, σαργούς, τραχούρους, τὰς δὲ τρίγλας ἦττον τούτων ξηροσάρκους: οἱ γὰρ πετραῖοι μαλακοσαρ-
5 κότεροί εἰσιν.

Athen. VII 329 e: ταύτας (sc. ψήττας) Διοκλῆς ἐν τοῖς ξηροτέροις καταριθμεῖται.

Athen. VII 326 a: τούτων (sc. τῶν τραχούρων) ὡς ξηροτέρων μέμνηται Διοκλῆς.

10 Athen. VII 324 f: Διοκλῆς δ' ἐν τοῖς πρὸς Πλείσταρχον σκληρόσαρκον εἶναί φησι τὴν τρίγλαν.

Athen. VII 305 b: Διοκλῆς δ' ἐν πρώτῳ Ὑγιεινῶν 'οἱ δὲ πετραῖοι, φησὶν, καλούμενοι μαλακόσαρκοι, κόσσυφοι, κίχλαι, πέρκαι, κωβιοί, φυκίδες, ἀλφρηστικός.'

15 Athen. VII 319 b: τούτων (sc. τῶν περκῶν) μέμνηται Διοκλῆς καὶ Σπεύσιππος ἐν δευτέρῳ Ὁμοίων παραπλησίας εἶναι λέγων πέρκην, χάνναν, φυκίδα.

Athen. VII 309 c: Διοκλῆς φησι τοὺς πετραίους αὐτῶν (sc. τῶν κωβιδῶν) μαλακοσάρκους εἶναι.

Athen. VII 301 c: Διοκλῆς τοῦτόν φησι (sc. τὸν λεβίαν ἢ ἡπατον) 20 τῶν πετραίων εἶναι.

2) Die Meerfische (θαλάσσιοι) — dazu gehören die von Diokles aufgezählten — haben hartes Fleisch, die πετραῖοι weiches Fleisch, vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 49 (VI 548): τῶν δὲ ἰχθύων ξηρότατοι μὲν οἶδε· σκορπίος, δράκων, καλλιῶννος, κόκκυξ, γλαῦκος, πέρκη, θρίσσα· κοῦφοι δὲ οἱ πετραῖοι σχεδόν τι πάντες οἶον κίχλη, φνκίς, κωβίος, ἐλεφητίς . . . νάρκαι δὲ καὶ εἶναι καὶ ψῆσαι καὶ τὰ τοιαῦτα ἐλαφρότερα. Vgl. Fredrich a. a. O. 180 ff. Phylotimos bei Gal. VI 726: καὶ περὶ τούτων (sc. τῶν σκληροσάρκων ἰχθύων) ἔγραψεν ὁ Φυλότιμος κατὰ λέξιν οὕτως ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ τροφῆς· 'δράκοντές τε καὶ κόκκυγες καὶ καλλιῶννοι (γαλεώννοι ed. corr. Fredrich a. a. O. 181 A. 3) καὶ σκορπίοι καὶ φάγροι καὶ πρὸς τούτοις ἔτι καὶ τραχοῦροι καὶ τρίγλαι καὶ πάλιν ὄρφοι τε καὶ γλαῦκοι καὶ σάροι καὶ κύνες καὶ γόγγροι καὶ λαμίαι καὶ ξύγαιναι καὶ πάντες οἱ σκληροσάρκιοι δυσκατέργαστοί τ' εἰσὶ καὶ παχεῖς καὶ ἀλυκοὺς ἀναδιδόασιν χυμοῦς'. (Kalbfleisch bemerkt richtig, dass irgendwo καὶ ἀστοὶ ausgefallen ist: vgl. 729, 10). Diphilos bei Ath. VIII 355 a. Der σκορπίος ist Scorpaena scrofa (Arist. Aubert-Wimmer I 140), κόκκυξ eine Triglaart (Arist. Aubert-Wimmer I 132). ψῆττα vielleicht rhombus maximus L. (Leunis Synopsis der Naturgesch. des Tierreichs Hannover 1860, I 396). σαργός Sargus Rondeletii (Aubert-Wimmer Arist. I 138). Der τράχοιρος, auch σαῦρος genannt (Xenokrates bei Orib. I 128), während Opp. Hal. I 99 beide unterscheidet, ist schwer zu bestimmen. τρίγλη der Rotbart Mullus barbatus L. (Aubert-Wimmer a. a. O. 141).

12) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 48 (VI 548) zählt als πετραῖοι auf: κίχλη, φνκίς, κωβίος, ἐλεφητίς (so D; ich lese ἀλφησιτίς vgl. Ath. VII 281 f, der ἀλφησιτικός des Diokles). vgl. Fredrich a. a. O. 181 A. 1. Gal. VI 718: σάρους, κοττόφους, κίχλας, ἰουλίδας, φνκίδας, πέρκας πετραίους ὀνομάζουσιν ἰχθύας ἀπὸ τῶν χωρίων, ἐν οἷς εὐρίσκονται διατρίβοντες. Phylotimos bei Gal. VI 720: Φυλότιμος ἐν τῷ τρίτῳ περὶ τροφῆς περὶ τῶν μαλακοσάρκων ἰχθύων οὕτως ἔγραψεν αὐτοῖς ὀνόμασι· 'κωβιοὶ δὲ καὶ φνκίδες καὶ ἰουλίδες καὶ πέρκαι καὶ σμύραιναι καὶ κίχλαι καὶ κόσσυφοι καὶ σαῦροι καὶ πάλιν ὄνοι καὶ πρὸς τούτοις ἀμβαι καὶ ψῆτται καὶ ἡπατοὶ καὶ κίθαροι καὶ σκινίδες καὶ πᾶν τὸ τῶν ἀπαλοσάρκων γένος εὐκατεργαστότερόν ἐστι τῶν ἄλλων ἰχθύων.' Diphilos von Siphnos bei Ath. VIII 355 b. Xenokrates bei Orib. I 124: ἀπαλόσαρκοι δὲ κίχλαι, κόσσυφοι, φνκίδες καὶ οἱ ὅμοιοι εὐδιαφόρητοι καθεστῶτες. κόσσυφοι und κίχλαι sind verschiedene Labrusarten. πέρκη ist der Flussbarsch (perca fluviatilis L.), κωβίος Meergrundel Gobius, φνκίς der Stichling (Aubert-Wimmer Arist. 142).

136.

Athen. III 116 e: Διοκλῆς μὲν ὁ Καρύστιος ἐν τοῖς Ὑγιεινοῖς ἐπιγραφομένοις τῶν ταρίχων φησὶ τῶν ἀπιμέλων κράτιστα εἶναι τὰ ὠραῖα, τῶν δὲ πιόνων τὰ θύννεια.

Vgl. Diphilos bei Athen. III 120 e: Δίφιλος δ' ὁ Σίφνιος φησι· 'τὰ ταρίχη τὰ ἐκ τῶν θαλάσσιων καὶ λιμναίων καὶ ποταμίων γινόμενά ἐστιν ὀλιγότροφα,

ὀλιγόχυλα, κανσώδη, εὐκοίλια, ἐρεθιστικά ὀρέξεως. κράτιστα δὲ τῶν μὲν ἀπιόνων κύβια καὶ ὠραῖα καὶ τὰ τούτοις ὁμοία γένη, τῶν δὲ πιόνων τὰ θύννεια καὶ κορδύλευα.

137.

Athen. XII 516 c: πρῶτοι δὲ Λυδοὶ καὶ τὴν καρύκην ἐξεῦρον, περὶ ἧς τῆς σκευασίας οἱ τὰ ὀψαρτυτικά συνθέντες εἰρήκασι, Γλαῦκός τε ὁ Λοκρὸς καὶ Μίθαικος . . . πρὸς τούτοις δὲ Στέφανος . . . Διοκλῆς, Φιλιστίων· τοσοῦτους γὰρ οἶδα γράψαντας Ὀψαρτυτικά. Vgl. Fredrich a. a. O. 173A 3.

138.

Orib. I 274: περὶ σκευασίας τροφῶν· ἐκ τῶν Διοκλέους.

ἐπεὶ τὰ πολλὰ τῶν ἐδεσμάτων προσδεῖται τινος σκευασίας καὶ γίγνεται βελτίω, τὰ μὲν προστιθεμένων αὐτοῖς, τὰ δὲ ἀφαιρουμένων, τὰ δὲ διατιθεμένων πως ἄλλως, ἴσως ἀρμόττει μικρὰ περὶ τούτων
 5 εἰπεῖν. ἔστι δὲ οὐκ ἐλάχιστον τῶν τοιούτων καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς ἡδονὴν ἢ κάθαρσις ὤμων ὄντων ἔτι· καὶ δεῖ πρῶτον σπουδάζειν οὐδενὸς ἦττον περὶ τούτου, περιαιροῦντά τε τὰ μὴ χρήσιμα καὶ καθαίροντα ὅσα τινὰς αὐτῶν ἔχει δυσχερείας. καθαίρεται δὲ πάντα, τὰ μὲν ἐψόμενα, τὰ δὲ βρεχόμενα, τὰ δὲ πλυνόμενα πολλάκις·
 10 ἀφέψειν μὲν οὖν ἀρμόττει τὰ μὲν πικρίας ἢ στρυφνότητος ἔχοντά τινας ἐν ὕδατι, τὰ δὲ δηκτικὰς δριμύτητος ἐν ὄξει κεκραμένῳ· ἀποβρέχειν δὲ τὰς ἀλμυρίδας· πλύνειν δὲ τὰ ἔχοντά τινας ἀκαθαρσίας. τῶν ἐψομένων δὲ καὶ ὀπτωμένων τὸ πῦρ καὶ τὰ ἡδύσματα πρὸς ἕκαστον ἀρμόττοντα μάλιστα περιαιρεῖ τὰς δυσωδίας
 15 καὶ τὰς ἀχυλίας καὶ τὰς μοχθηρίας τῶν χυλῶν. ἐπεγχεῖν δὲ πρὸς ταῦτα πᾶσι πήγανον, κύμινον, κορίαννον καὶ τὰ λοιπὰ τῶν χλωρῶν ἡδυσμάτων, μηδὲν τετριμμένον, ἀλλὰ ὧ ἄρα τὸ τοιοῦτον ἀρμόττει, τεθλασμένων ὁ χυλός· ἔτι δὲ ὀρίγανος, θύμβρα, θύμον, ἄλες, ὄξος, ἔλαιον, ἔχοντα πάντα τὰς ἐαυτῶν ἀρετάς. τυρός δὲ πᾶς χείρων
 20 μὲν ἔστι τῶν εἰρημένων· ἥκιστα δὲ ἂν λυπήσειεν αἰγίος ταμισίνης εὐώδης μὴ παλαιὸς ὀλίγος καὶ μᾶλλον ὀπτός. σίλφιον δέ, εἰ ἄρα που δεῖ, τὸ λευκότεον καὶ εὐωδέστατον καὶ πικρότατον· αἱ γὰρ ὀσμαὶ ἡδυσμάτων ἡδονὰς καὶ ἀρετάς ἔχουσιν. τὰ δὲ πάχη τὰ διὰ τυροῦ πλείονος καὶ σησάμου καὶ σιλφίου καὶ τριμμάτων πλήθους
 25 γιγνόμενα πρὸς ἡδονὴν μὲν οὐδὲν γίγνεται μᾶλλον, ἐνοχλεῖ δὲ πολλάκις. ἀρμόττει δὲ τὰ μὲν μικρὰς ἢ μηδεμιᾶς ἐπανορθώσεως δεόμενα τῶν ὀψων εἶπειν ἀπλῶ, ὡς εἰπεῖν, ὕδατι· τὰ δὲ βρωμώδη καὶ ὑγρά καὶ ἀχυλα μετὰ ὄξους. εἶπειν δὲ δεῖ καὶ τὰ ὑγρά καὶ μωρὰ μετὰ ὄξους· τὰ δὲ κακοχυλότερα καὶ αὐστηρότερα ὄξει γλυκεῖ. μέγιστον

δέ ἐστι τὸ συντιθέναι καὶ κεραννύναι ἀρμοιτόντως πρὸς ἕκαστα ³⁰
 τοῖς χυμοῖς καὶ ταῖς ὀσμαῖς ἄνευ τριμμάτων· μάλιστα δὲ ἂν τις
 τούτου κατατυγχάνοι, στοχαζόμενος, ὅπως μήτε ὀσμῇ μήτε χυμῷ
 μηδενὶ κατακορέσει τὸ μεμιγμένον, ἀλλὰ ὀσμῇ τε πάντων μία καὶ
 χυμῶς εἰς φανήσεται πρέπων ἐκάστῳ τῶν ποιουμένων. ἐψεται δὲ
 πάντα ἐπὶ ἀνθρώπων ὀμαλῶς· ἐφθὰ δὲ ὅταν γένηται, ζεόντων ἔτι ³⁵
 τῶν ὑγρῶν, ἐξαιρεῖν ἐκ τῶν ἀγγείων καὶ μὴ βρέχειν ἐν ψυχομένοις,
 ὅσα μὴ μετὰ τῶν ὑγρῶν ἐσθίεται. ὅπταν δὲ πάντα ἐπὶ μαλακοῦ
 καὶ ὀμαλοῦ πυρρός· καὶ τὰ μὲν μοχθηροὺς ἔχοντα χυλοὺς ἐξικμάζειν
 μᾶλλον, τὰ δὲ χρηστοὺς ἐγχυλότερα ποιεῖν.

2) [Hipp.] περὶ διαίτης c. 56 (VI 566): τὰς δὲ δυνάμεις ἐκάστων ἀφαιρεῖν
 καὶ προστιθέναι ὡςδε χρῆ, εἰδότα ὅτι πυρὶ καὶ ὕδατι πάντα συνίσταται καὶ ζῶα
 καὶ φυτὰ καὶ ὑπὸ τούτων ἀξεται καὶ ἐς ταῦτα διακρίνεται. τῶν μὲν οὖν ἰσχυρῶν
 σιτίων ἐφοντα πολλάκις καὶ διαψύχοντα τὴν δύναμιν ἀφαιρεῖν, τῶν δὲ ὑγρῶν πυ-
 ροῦντα καὶ φῶζοντα τὴν ὑγρασίην ἐξαιρεῖν, τῶν δὲ ξηρῶν βρέχοντα καὶ νοτίζοντα,
 τῶν δὲ ἀλμυρῶν βρέχοντα καὶ ἐφοντα, τῶν δὲ πικρῶν καὶ δριμέων τοιοῖσι γλυκίσι
 διακιρνῶντα, τῶν δὲ στρυφνῶν τοιοῖσι λιπαροῖσι κτλ. vgl. Friedrich a. a. O. 189.

15) Rufus bei Orib. I 269.

139.

Orib. II 200: ἐμετικά. ἐκ τῶν Διοκλέους.

τῶν ἐμετικῶν δὲ καλουμένων τὰ μὲν φαρμακώδη καὶ δραστηκώ-
 τερα λίαν οὐ δεῖ προσίεσθαι, χρῆσθαι δὲ τοῖς οἰκείοις μάλιστα τῆς
 συνήθους διαίτης· εἴη δὲ ἂν τῶν τοιούτων τὸ ἀπόβρεγμα τῶν σικυῶν
 τῶν ἀπαλῶν κατατιμηθέντων εἰς ὕδωρ, ᾧ κεράννυμεν τὸ πινόμενον ⁵
 μετὰ τὸ δεῖπνον χλιαρόν, ἢ σφάγνου τοῦ πυρρῶδους ἀφεψηήματος τὸ
 ὕδωρ πινόμενον ὡσαύτως ἢ ἄλευρον καθαρὸν μὴ λίαν κάθεφθον μετὰ
 μέλιτος ῥοφούμενον καὶ πρὸ τοῦ δείπνου καὶ μετὰ τὸ δεῖπνον ἢ
 σκόροδα ὅπτα μετὰ μέλιτος ἐσθιόμενα ἢ σήσαμα πεφρυγμένα καὶ
 τετριμμένα μελικράτου τρισὶν ἡμικοτυλλίοις διακεχυμένα· πάντα ¹⁰
 δὲ τὰ τοιαῦτα χλιαρὰ καὶ πυκνῶς δεῖ λαμβάνειν. ῥᾶστα δὲ ἂν τις
 καθήμενος ἐμοί(η) ἢ ὀρθός· δεῖ δὲ μὴ βιάζεσθαι προθυμούμενον
 πάντα ἐξεμεῖν ἀκριβῶς, ἀλλὰ, ὅταν κενωθῇ τις ἰκανῶς, εἰ μὴδὲ
 ἐπιπίνειν μεταξὺ μηδὲν ἢ μικρόν. ὀξηρῶν δὲ ἐμουμένων ὕδωρ
 χλιαρόν ἐπιπίνειν. μετὰ δὲ τὸ ἐμεῖν τὸ δοκοῦν εὐλογον εἶναι, ¹⁵
 καθάπερ ἀγγεῖον διανίψαι τὴν κοιλίαν, πίνοντα μελικράτον ἢ ὕδωρ
 πολὺ καὶ πάλιν ἐμέσαι ἢ μὴ προσίεσθαι, προσχεάμενον δὲ πρὸς
 τὸ πρόσωπον ὕδωρ καὶ τὸ στόμα διακλυσάμενον οἴνω ἀκράτῳ χλιαρῷ
 τρισὶ κνάθοις ἀνακογχυλιάζεσθαι κατὰ μικρόν.

1) Vgl. Galens Commentar zu περὶ χυμῶν XVI 144. M. Wellmann die
 pneum. Schule 108. Diokles bei Orib. III 182: ἐμεῖν δὲ ἀπὸ σίτου τοῖς εὐτάκτως

ζῶσι καὶ ἔτι τοῖς σώμασι πονεῖν εἰδισμένοις οὐδέποτε βέλτιόν ἐστιν. Plut. de sanitate praec. c. 22. Hipp. Aph. II 51 (IV 484).

4) Ath. III 74b: φέρεσθαι γὰρ ἄνω (sc. τὸν σικκόν) καθάπερ τὴν ῥάφανον. Ruf. bei Orib. II 199.

6) ἡσφαινον τοῦ ἀλώδους Α σφαίνου (ἡσφαινου Μ) τοῦ αἰώδους CM. corr. Vgl. Plin. XII 108: *sphagnos infra eos situs in Cyrenaiica provinica maxime probatur, alii bryon vocant . . . laus prima candidissimis atque latissimis, secunda rutilis, nulla nigris.* XXIV 27. Diosc. I 20. Hes. s. σφάκος.

15) vgl. Ruf. bei Orib. II 200: ἐπὶ δὲ τοῖς ἐμέτοις τό τε στόμα διακλύζειν καὶ τὴν ὄψιν ἀποκίπτειν ὀξυκράτῳ ἢ ὕδατι· καὶ γὰρ τοῖς ὁδοῖσι συμφέρει καὶ διακουφίζει τὴν κεφαλὴν.

140.

Orib. II 259: λυτικά γαστρός· ἐκ τῶν Διοκλέους.

λινόζωστις καὶ ἀμπέλῖς καὶ αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ καὶ μετὰ τευτλίων καὶ μετὰ κράμβης ἐψόμενα καὶ ἐσθιόμενα μετὰ τῶν σιτίων καὶ μετὰ ἀλεύρου ῥοφούμενα ποιεῖ διαχώρησιν ἰκανήν. ποιεῖται δὲ καὶ ἡ
 5 κνήκος πολλοὺς τρόπους· καὶ γὰρ ἀποχυλισθείσης πινόμενος ὁ χυλὸς εἴωθε πρὸ δείπνου μέλιτι ἢ οἴνῳ γλυκεῖ κραθεῖς ὑπάγειν καὶ ῥοφήματος [ἐν] αὐτῷ καὶ μάζης τούτῳ φουραθείσης καὶ τῶν ὄψων ἐψηθέντων ἐν τούτῳ. χρῶτο δὲ ἂν τις αὐτῇ καὶ φρούξας, ἔπειτα μετρίως κόψας καὶ διασεύσας καὶ πάλιν κόψας μετὰ μέλιτος καὶ
 10 ποιήσας οἶον κηρὸν μὴ λίαν σκληρὸν, ἀπὸ τούτων λαμβάνων πρὸ τοῦ δεῖπνεῖν ὅσον ἰσχάδα μετρίαν ἢ μικρῶ μείζον ἢ ἕλαττον, ὡς ἂν χρωμένῳ φαίνεται συμφέρειν. γίγνοιτο δὲ ἂν ἰσχυρότερον, εἰ ὠμῆς ἐρειχθείσης τῆς κνήκου καὶ τῶν ἐντὸς ἐξαιρεθέντων καὶ τριφθέντων καὶ μέλιτι συμπλασθέντων λαμβάνοιμεν ὡσαύτως, ἕλαττον
 15 δὲ τῆς πεφρυγμένης. οὐδενὸς ἦντον ἀλύπως λύει τὴν κοιλίαν καὶ ὁ ῥοῦς ὁ ἐκ τῶν συκαμίνων μετὰ μελικράτου πινόμενος, ἔτι δὲ καὶ τοῖς ὄψοις περιπλαττόμενος. τῶνδε τῶν συνήθων κρατεῖ πάντων ἢ τερμινθίνῃ ῥητίνῃ· δεῖ δὲ αὐτήν, ὡς ἔχει, μικρῶ μείζον ἢ κύαμον Αἰγύπτιον μετὰ δεῖπνον (λαβεῖν) ἢ εἰς τὸ ποτήριον ἐμβάλλοντα τὴν
 20 ἴσην, μέλι μίξαντα μὴ ἕλαττον ἢ τριπλάσιον, διαχεῖν ὕδατος θερμοῦ δυσὶ κνάθοις καὶ πιεῖν ἐωθεν. Ps. Dioclis epist. ed. Fränkel 21.

2) λινόζωστις Bingelkraut (*mercurialis perennis*). Die abführende Wirkung kennt der Verf. von *περὶ διαίτης* II 54 (VI 562): *διαχωρητικοὶ δὲ καὶ καθαρτικοὶ* (sc. οἱ χυλοὶ) *ἐρεβίνθων, φακῆς, κριθῆς, σεύτλων, κράμβης* (vgl. Theophr. h. pl. VII 4, 4), *λινόζωστιος, ἀκτῆς, κνήκου* [ἀλμης θ']· *ταῦτα μᾶλλον ὑποχωρεῖται ἢ διουρεῖται.* Diosk. IV 188 (682). Rufus bei Orib. II 112. Archigenes bei Orib. II 271. *ἀμπέλῖς* ist die kretische Zaunrübe (*bryonia cretica* L.). Vgl. Zopyros bei Orib. II 588: *πρὸς δὲ τὸ διαφορεῖν καταπλασσόμενα ἢ καταντλούμενα εὐθετεῖ ἀσφοδέλου ῥίζα, ἀμπέλου μελαίνης τῆς χειρωναίου, ἀρχεζώστριδος· οἱ δὲ ἀμπέλῖδα (ἀμπελιν cod.), οἱ δὲ μαδόνην καλοῦσιν.* Vgl. Ruf. bei Orib. II 106.

4) κνήκος echter Saflor. [Hipp.] *περὶ διαίτης* a. a. O. Ruf. bei Orib. II 122. Diosk. IV 187 (681): τὸ δὲ σπέρμα (sc. τῆς κνήκου) κοπτόμενον καὶ χυλιζόμενον οὐκ ὑδρομέλιτι ἢ ζωμῶ θρονιδος κοιλίαν καθαίρει· κακοστόμαχον δὲ ἐστὶ· γίνεται δὲ καὶ κοπτάρια, κοιλίας μαλακτικά, δι' αὐτοῦ πτισθέντος καὶ μιγέντος ἀνυγδαλοῖς καὶ νύκτωρ καὶ ἀνίσω καὶ μέλιτι ἐφθῶ. Vgl. Ruf. bei Orib. II 278. Dieuches bei Orib. II 261. Ps. Dioclis epist. ed. Fränkel 21.

16) [Hipp.] *περὶ δ.* II 55 (VI 562): μόρα θερμαίνει καὶ ὑγραίνει καὶ διαχωρεῖ. μόρα = σνκάμινα Maulbeeren. Vgl. Diphilos bei Athen. II 51f.: Διφίλος δὲ ὁ Σίφνιος ἰατρὸς γράφει οὕτως· τὰ δὲ σνκάμινα, ἃ καὶ μόρα λέγεται, εὐχρῆλα μὲν ἐστὶν . . . καὶ εὐέκκριτα. Diosk. I 180 (158): μορέα ἢ σνκάμινον δένδρον ἐστὶ γνώριμον, οὗ ὁ καρπὸς λυτικὸς κοιλίας.

18) Vgl. Diosk. I 91 (94): ἐστὶ δὲ πᾶσα ῥητίνη θερμαντικὴ, μαλακτικὴ, διαχυστικὴ, ἀνακαθαριστικὴ, βηξιν ἀρμόζουσα.

141.

Orib. III 168f: ὑγιεινὴ δίαίτα· ἐκ τῶν Διοκλέους.

Ἄρχὴ μὲν ἐστὶ τῆς τῶν ὑγιεινῶν πραγματείας ἢ ἐκ τῶν ὕπνων εἰς τὸ ἐργηγορέναι μετὰ βασίς· ἐγείρεσθαι δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ καλῶς ἔχει, μεθεστηκότων ἤδη τῶν σιτιῶν ἐκ τῆς ἄνω γαστροῦς ἐπὶ τὴν κάτω κοιλίαν. καλῶς δὲ ἔχει τὸν νέον καὶ ἀκμάζοντα μικρὸν πρὸ 5 ἡλίου ὄσον διελθεῖν στάδια δέκα, θέρους δὲ ὄσον πέντε, τὸν δὲ πρεσβύτερον ἐλάσσω τούτων καὶ θέρους καὶ χειμῶνος. διωπνισθέντα δὲ μὴ εὐθὺς ἀνίστασθαι, μένειν δέ, ἕως ἂν τὸ δυσκίνητον καὶ νωχελὲς τὸ ἐκ τῶν ὕπνων γινόμενον ἐκλείπη. μετὰ δὲ τὴν ἀνάστασιν ἀρμόττει πρὸς τοὺς τραχηλισμοὺς τοὺς ὑπὸ τῶν προσκε- 10 φαλαίων γιγνομένους ἀνατρίβεσθαι τὸν τράχηλον καὶ τὴν κεφαλὴν εὖ καὶ καλῶς· ἔπειτα τοῖς μὲν μὴ εὐθὺς εἰθισμένοις κενουῖσθαι τὴν κοιλίαν, καὶ πρὶν κενωθῆναι, τοῖς δὲ, ὅταν κενωθῶσιν, εὐθὺς πρὸ τοῦ πράττειν ἄλλο τι βέλτιόν ἐστὶν ἤδη τρίβεσθαι τὸ σῶμα

1) Vgl. Fredrich a. a. O. 196f.

3) Athenaios bei Orib. III 187: ἐκ δὲ τῶν νυκτερινῶν ὕπνων διεγερτέον ἐν ὄρα καταψύχοντος ἔτι τοῦ ἀέρος καὶ πρὸς τοὺς περιπάτους ὀρμητέον· διὸ καὶ τὴν τοῦ δείπνου τροφήν εὐσταλῆ προσενεκτέον, ὅπως μικρᾶς οὐσης τῆς νυκτὸς ἅμα τῇ ἡμέρᾳ εὐκρινὲς καὶ ἔτοιμον πρὸς τὰς ἐξόδους ὑπάρχη τὸ σῶμα. Vgl. Antyll bei Orib. I 446: ἐργηγοροῖς πλήθος διαφορεῖ καὶ τὰ ἐν κοιλίᾳ ὑποβιβάζει καὶ πρὸς τὴν κάτω διέξοδον εὐτρεπίζει καὶ νωθρότητα διαλύει καὶ βάρους ἀποκονομεῖ κτλ.

5) [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 68 (VI 602): πρῶτ' δὲ χρῆσθαι τοῖσι περιπάτοισιν. I 35, 514: τοῖσιν τε περιπάτοισιν ξυμφέροι χρῆσθαι καὶ ἀπὸ δείπνου καὶ ὀρθροῖσιν . . . ὀρθρον δέ, ὅπως αἱ διέξοδοι κενῶνται τοῦ ὑγροῦ καὶ μὴ φράσσωνται οἱ πόροι τῆς ψυχῆς.

·14) D. verwirft die ξηροτριβία im Gegensatz zu Archidamos. Vgl. frg. 147. Rufus bei Orib. III 90: αἱ δὲ ξηραὶ τρίψεις ἔχουσι μὲν τι λυσιτελεῖς· καὶ γὰρ θερμαίνουσι καὶ τὴν περισσὴν ὑγρότητα ἀναλίσκουσιν, ὑποπτοι δὲ εἰσι, μὴ ἄρα τὴν σάρκα πλεόν τοῦ καιροῦ σκληρώσωσιν κτλ.

πᾶν μετὰ ἐλαίου μικροῦ, τοῦ μὲν θέρους ὕδατος μιννυμένον, τοῦ δὲ χειμῶνος ὡς ἔχει, χρόνον μὴ ὀλίγον, καὶ μαλακῶς δὲ καὶ ὀμαλῶς, τὸ ὄλον ἐκτείνοντα καὶ συγκάμπτοντα καὶ πολλάκις, πάντα τὰ ἐνδεχόμενα τοῦ σώματος· ἀμεινον γὰρ (ἄν) τις καὶ πρὸς ὑγίειαν
 5 καὶ πρὸς πάντα πόνον οὕτως εἶη διακείμενος. μετὰ δὲ ταῦτα τὸ μὲν πρόσωπον καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ὕδατι ψυχρῷ καὶ καθαρῷ προσκλύζειν καὶ ἀπονίζειν κατὰ ἐκάστην ἡμέραν καθαραῖς ταῖς χερσίν, τὰ δὲ ὄσλα πρὸς τοὺς ὀδόντας καὶ τοὺς ὀδόντας ἢ οὕτως ἂν τοῖς δακτύλοις αὐτοῖς (ἦ) γλήχωνος τετριμμένης ὀμοῦ λείας παρα-
 10 τρίβειν καὶ ἐντὸς καὶ ἐκτὸς καὶ ἀποσμηῶν τὰ προσκαθήμενα αὐτοῖς ἀπὸ τῶν σιτίων, τὴν δὲ ῥίνα καὶ τὰ ὄτα διακρίειν μὲν καὶ λιπαίνειν ἔσωθεν ἀμφοτέρω, μάλιστα μὲν μύρρω ἠδεῖ· εἰ δὲ μὴ, ἐλαίῳ ὡς ὁ τι καθαρωτάτῳ καὶ εὐωδιστάτῳ· καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν ἀλείφειν ταῖς χερσὶ πλατεῖαις. οὐχ ἦμιστα δὲ τῆς κεφαλῆς ἐπι-
 15 μελεῖσθαι δεῖ· θεραπεία δὲ κεφαλῆς ἐστίν, ὡς οὕτως εἰπεῖν, τρίψις καὶ χρίσις καὶ σμηξίς καὶ κτενισμὸς καὶ ἐν χρῶ κουρά. δεῖ δὲ τρίβειν μὲν καὶ ἀλείφειν αὐτὴν κατὰ ἐκάστην ἡμέραν, σμηῶν δὲ καὶ κτενίζειν διὰ τινῶν χρόνων. ποιεῖ δὲ ἡ μὲν τρίψις τὸ δερμάτιον ἰσχυρότερον, ἡ δὲ χρίσις μαλακώτερον, ἡ δὲ σμηξίς τοὺς
 20 πόρους καθαρωτέρους καὶ εὐπνοωτέρους, ὁ δὲ κτενισμὸς ἀναξύων καὶ ὀμαλῶν ποιῶν τὸ περὶ τὰς τρίχας ἐκκαθαίρει καὶ περιαιρεῖ τὰ ἐνοχλοῦντα. μετὰ δὲ τὴν εἰρημένην ἐκ τῶν ὕπνων ἐπιμέλειαν τοὺς μὲν ἕτερόν τι πράττειν ἀναγκαζομένους ἢ προαιρουμένους ἐπὶ τοῦτο ὑποχωρεῖν εὖ ἔχει· τοὺς δὲ σχολάζοντας προπεριπατεῖν
 25 ἀρμόττει τὸ σύμμετρον τῇ ῥώμῃ τῆς δυνάμεως. οἱ μὲν οὖν πρὸ

2) Archidamos bestritt die Möglichkeit gleichmässiger Einreibungen mit Öl (frg. 147).

8) ὀδόντας δὲ καὶ τοὺς ὀδόντας ἢ οὕτως cod. δὲ ist Dittographie.

9) Diosc. III 33, 377: κρατύνει δὲ (sc. γλήχων) καὶ ὄσλα ξηρὰ λεία κεκαμμένη.

16) τρίψις Einreibung, χρίσις = ἀλειψις Salben, σμηξίς = ἀνάτριψις das Reiben mit einem trocknen Tuch, Massage, κτενισμὸς das Kämmen der Haare, ἐν χρῶ κουρά Scheren der Haare bis auf die Haut.

19) Archidamos war umgekehrt der Meinung, dass Einreibungen mit Öl die Haut trocken und hart machen, die trocknen Einreibungen dagegen weich. Gal. XI 477: ἀλλ' Ἀρχίδαμος μὲν πρὸς τῷ καταφρονεῖν ἐν πολλοῖς τῶν ἐναργῶς φαινομένων ἔτι μοι δοκεῖ καὶ ταύτῃ δικαίως ἂν ψέγεσθαι. λέγει μὲν γὰρ ἀμεινοὶ τὴν ξηρὰν τρίψιν εἶναι τῆς μετ' ἐλαίου, διότι τὸ σῶμα σκληρότερόν τε καὶ ξηρότερον τοῖς ἀλειφομένοις ἐργάζεται, μαλακώτερον δὲ τοῖς ξηροῖς τριβουμένοις γίγνεται.

20) Diokles bei Gal. XI 507: τοῦτο δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς αὐτὸς ὡμολόγησεν, ἐμπλαστικὸν τε τῶν πόρων τοῦλαιον ἀποφηνάμενος εἶναι καὶ τῶν ἀπορροεόντων ἐφεκτικὸν καὶ βυρσῶν μαλακτικόν.

25) [Hipp.] περὶ δ. I c. 35 (VI 514): τοιοῖ τε περιπάτοισι ξυμφέρει χρῆσθαι καὶ ἀπὸ δειπνον καὶ ὀρθροῖσι . . ἀπὸ δειπνον μὲν, ὅπως τροφήν ξηροτέραν ἢ

τῆς προσφορᾶς τῶν σιτίων πλείους γιγνόμενοι, κενοῦντες τὸ σῶμα, δεκτικωτέρους τῆς τροφῆς καὶ πέττειν τὰ βρωθέντα ποιοῦσι δυνατωτέρους· οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτριοι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς ὀμαλίζουσί τε καὶ μιγνύουσι τὰ σιτία καὶ τὸ ποτὸν καὶ τὰ συγκαταλαμβανόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς καὶ τὰ πρόχειρα τῶν 5 περιπτώματων ἐκκρίνοντες λαπάττουσιν, εὐογκότερον ποιοῦντες τὸν ὄγκον τοῦ πληρώματος ἀπὸ τε τῶν ὑποχονδρίων καταβιβάζοντες τὰς περὶ τὴν κεφαλὴν αἰσθήσεις βελτίους ποιοῦσι καὶ τοὺς ὑπνους ἀταρακτοτέρους. τοὺς δὲ πολλοὺς καὶ ταχεῖς τῶν μετὰ τὰ σιτία πρὸς οὐδὲν ἂν τις ἐπαινέσειεν· σείοντες γὰρ ἰσχυρῶς τὸ 10 σῶμα διακρίνουσί τε καὶ χωρίζουσιν ἀπὸ ἀλλήλων τὰ σιτία καὶ τὰ ποτά, ὥστε κλύδαξίν τε γίγνεσθαι καὶ θυσπεψίαν καὶ τὴν κοιλίαν ἐπιταράττεσθαι πολλάκις. συμφέρει δὲ μετὰ τὸν περίπατον καθεζόμενον οἰκονομεῖν τι τῶν κατὰ αὐτὸν ἕκαστον, ἕως ἂν ὥρα γένηται τραπέσθαι πρὸς τὴν τοῦ σώματος ἐπιμέλειαν. καλῶς δὲ ἔχει 15 γυμνάζεσθαι τοὺς μὲν νέους καὶ πλείονων γυμνασίων γλιχομένους καὶ δεομένους εἰς τὸ γυμνάσιον ἀποχωρήσαντας, τοὺς δὲ πρεσβυτέρους καὶ ἀσθενεστέρους εἰς βαλανεῖον ἢ εἰς ἄλλην ἀλέαν χρήεσθαι. ἀπόχη δὲ τοῖς τηλικούτοις καὶ παντάπασιν ἰδιωτικὸν ἔχουσιν αὐτοῖς γυμνάσιον τρῦψις μετρία καὶ μικρὰ κίνησις τοῦ σώματος. 20 τρίβεσθαι δὲ βέλτιόν ἐστι τὸν τρίψεως δεόμενον μῆτε κεχρισμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψάμενον καὶ τριψάμενον ὀμαλῶς. ἔπειτα περιξυσάμενον λουτρῶ ἀρμόττοντι χρήσασθαι, τοὺς δὲ ἀσθενεῖς καὶ σφόδρα πρεσβύτας ἀλείφεσθαι μὲν λιπαρῶς καὶ ὀμαλῶς, τρίβεσθαι δὲ αὐτὸν ὑπὸ ἑαυτοῦ τὰ πλεῖστα βέλτιόν ἐστιν· 25 ἅμα γὰρ τῇ τρίψει καὶ γυμνάζεσθαι τὸ σῶμα συμβαίνει διὰ ἑαυτοῦ κινούμενον· τὸ δὲ ὑπὸ ἑτέρου τρίβεσθαι διὰ παντὸς τοῖς κοπιῶσι καὶ τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ ῥαθυμοτέρωσ ἔχουσι πρὸς τὰ γυμνάσια δεῖ μάλιστα ἀπονέμειν.

ψυχὴ δέχεται ἀπὸ τῶν εἰόντων, ὀρθρον δέ, ὅπως αἱ διέξοδοι κενῶνται τοῦ ὄγκου καὶ μὴ φράσσωνται οἱ πόροι τῆς ψυχῆς. Vgl. II 62 (VI 576 ff.). Antyll bei Orib. I 503f.

9) Antyll bei Orib. I 505: οἱ μὲν οὖν ἡρεματοὶ χρήσιμοι τοῖς ἀσθενεστέροις, ἔτι δὲ τοῖς μετὰ τροφὴν χρωμένοις τῶ περιπάτω κτλ.

16) γινομένους ed. corr. Kalbfleisch. 22) Vgl. frg. 147.

25) Plato Tim. 89 A: τῶν δ' αὖ κινήσεων ἢ ἐν ἑαυτῶ ὑφ' αὐτοῦ ἀρίστη κίνησις — μάλιστα γὰρ τῇ διανοητικῇ καὶ τῇ τοῦ παντὸς κινήσει ξυγγενῆς —, ἢ δὲ ὑπ' ἄλλον χείρων· χειρίστη δὲ ἢ κειμένον τοῦ σώματος καὶ ἄγοντος ἡσυχίαν δι' ἑτέρων αὐτὸ κατὰ μέρη κινουσα. Agathinos bei Orib. II 399: ἀλείφεσθαι δεῖ οὖν ἐλαφρῶ συμμέτρῳ καὶ ἐπὶ πολὺ τρίβεσθαι, καὶ ὑπὸ ἄλλων μὲν, μάλιστα δὲ ὑπὸ ἑαυτοῦ· οὐδὲν γὰρ οὔτε ἀκοπώτερον οὔτε εὐπονώτερον οὔτε μᾶλλον ποιητικὸν τοῦ (τόνου τοῖς σώμασι) τῆς διὰ ἑαυτοῦ τρίψεως.

μετὰ δὲ τὴν Θεραπείαν τοῦ σώματος ἐπὶ ἄριστον ἀποχωρεῖν· οὐκ ἄδηλον δὲ ὅτι καὶ τὸ ἄριστον καὶ πᾶσαν ἀπλῶς τὴν διαίταν ἀρμόσει τοῦ μὲν Θέρου εἶναι μὴ Θερμαντικὴν μηδὲ Ξηραντικὴν, τοῦ δὲ χειμῶνος μήτε ψυκτικὴν μήτε ὑγραντικὴν, τοῦ δὲ ἔαρος καὶ
 5 τοῦ μετοπώρου μέσον τι ἔχουσαν. τοῖς μὲν οὖν εὐλόγως βουλομένοις διάγειν τοῦ Θέρου ἄριστον ἀποχωρῶν ἐστὶ καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς τὸ διημερεῦειν ἱκανῶς ἄλφιτον λευκὸν χρήσιμον μέτριον ἐπὶ οἴνῳ λευκῷ εὐώδει καὶ μέλιτι μὴ πολλῷ καὶ ὕδατι κεκραμένῳ καλῶς πινόμενον, ἢ ἐψημὰ τι τῶν ἀφύσων καὶ εὐπέπτων καὶ τροφίμων,
 10 καὶ οὕτω, καὶ μετὰ μικροῦ μέλιτος λαμβανόμενον μὴ Θερμόν. τῷ δὲ μηδὲν προσιεμένῳ τοιοῦτον ἄρτον ἀριστῶν ἀρμόττει ψυχρὸν τοσοῦτον, ὅσον ἐστὶ πρὸ τοῦ δειλινοῦ γυμνασίου καταπέψαι δυνατός. ὄψον δὲ ἔξει λάχανον ἐφθόν, ἢ κολοκύντην ἢ σικκὸν ἢ ἄλλο τι τῶν πρὸς τὴν παροῦσαν ὥραν μὴ ἀναρμόστων ἠψημένον ἀπλῶς.
 15 πίνειν δὲ λευκὸν οἶνον ὑδαρέστερον ἄχρι τοῦ μὴ διψῆσαι. πρὸ δὲ τοῦ λαμβάνειν τὸ σιτίον προπίνειν ὕδωρ μὲν, ἂν διψῇ τις, πλεῖον· εἰ δὲ μὴ, ἔλαττον. μετὰ δὲ τὸ ἄριστον μὴ πολλὸν διατρίψαντα χρόνον καταδαρθεῖν ἐν σκοτεινῷ ἢ ψυχρῷ τόπῳ καὶ χωρὶς πνεύματος· ἐγερθέντος δὲ οἰκονομεῖν τι τῶν ἰδίων καὶ περιπατεῖν,
 20 περιπατήσαντα δὲ καὶ μικρὰ προδιαναπαύσαντα πρὸς τὸ γυμνάσιον ἀποχωρεῖν. καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροτέροις καὶ νεωτέροις γυμνασα-

3) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι δὲ τοῖσι λαχάνοισι τοῖσιν ἐφθόιοισι πλήν τῶν καυσωδέων, χρησθαι δὲ καὶ τοῖσιν ὁμοῖσι πλήν τῶν Θερμαντικῶν καὶ Ξηραντικῶν* (sc. τοῦ Θέρου). III 68 (VI 594): *τοῖσι δὲ διαιτήμασι χρησθαι* (sc. τοῦ χειμῶνος) *τοῖσι Ξηραντικοῖσι καὶ Θερμαντικοῖσι καὶ συγκομιστοῖσι καὶ ἀκρήτοισιν.* Vgl. *περὶ δ. ὑγ. c. 1* (VI 72). Athen. bei Orib. III 183. 185f. Der Sommer (warm-trocken) erfordert eine kalte und feuchte Diät.

7) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι οὖν, ἐπειδὴν πλείως ἐπιτελέη, τοῖσι τε σιτίοισι μαλακωτέροισι καὶ ἐλάσσοσι χρησθαι, εἶτα τῇ μάξῃ πλέον ἢ τῷ ἄρτῳ, ταύτῃ δὲ προφρητῇ ἀτριπτοτέρῃ, τοῖσι δὲ πόμασι μαλακοῖσι, λευκοῖσιν, ὑδαρέσιν, ἀρίστον δὲ δόλω.* vgl. *περὶ δ. ὑγ. c. 1.* Athen. a. a. O. 186.

9) *πινομένῳ* ed. *πινόμενον* cod.

13) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι δὲ τοῖσι λαχάνοισι τοῖσιν ἐφθόιοισι πλήν τῶν καυσωδέων, χρησθαι δὲ καὶ τοῖσιν ὁμοῖσι πλήν τῶν Θερμαντικῶν καὶ Ξηραντικῶν.* Vgl. *περὶ δ. ὑγ. c. 1.* Athen. a. a. O. 186.

15) [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O.: *καὶ πλησιονῆσιν ὡς ἥκιστα τῶν σιτίων καὶ τῷ ποτῷ ἱκανῷ ἐπὶ τῷ σίτῳ χρησθαι.* Athen. a. a. O. 186.

16) Athen. II 45d: *μετὰ δὲ ταῦτα προπίνειν ὕδωρ ὡς χρηστότατον, ἐν μὲν χειμῶνι καὶ ἔαρι Θερμόν ὡς μάλιστα, ἐν δὲ τῷ Θέρει ψυχρὸν, ὡς μὴ προσκλύειν τὸν στόμαχον· προπίνειν δὲ σύμμετρον τῷ πλήθει κτλ.* (aus Herakleides von Tarent). Vgl. Herm. XXXV 364.

17) [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O.: *καὶ ἐπνοιῖσιν ἀπὸ τοῦ ἀρίστον βραχέσι* (sc. *χρησθαι* *χρησθαι*). Athen. bei Orib. III 187.

μένους καὶ κονισαμένους τῷ ψυχρῷ λούεσθαι καλῶς ἔχει· τοὺς δὲ πρεσβυτέρους καὶ ἀσθενεστέρους ἀλειψαμένους καὶ μικρὰ τριψαμένους λούεσθαι θερμῷ, τὴν κεφαλὴν μὴ βρέχοντας. ὁμοίως δὲ πᾶσι τοῖς ὑγιαίνουσι θερμῷ λούσασθαι τὴν κεφαλὴν ὀλιγάκις ἢ οὐδέποτε ἀρμόττει· τοῖς δὲ πρεσβυτέροις οὐδὲ βρέχειν πολλάκις 5 βέλτιόν ἐστίν, ἀλλὰ διὰ τινων χρόνων χρίεσθαι τῷ ἐλαίῳ, μίσηγοντας τοῦ μὲν θέρους ὕδωρ, τοῦ δὲ χειμῶνος οἶνον. ὡς μέγιστον δὲ καὶ βέλτιστον καὶ ἀλειψαμένους ἐκμάττεσθαι καθαρῶς, ἢ ἀποσμηῶσθαι καὶ ψυχρῷ μετρίως ἐκκλύζεσθαι καὶ μετὰ τὸ ὑγρᾶναι ἀλείφεσθαι. πρὸς δὲ τὰ σιτία δεῖ βαδίζειν κενούς καὶ μηδὲν ἀπεπτον ἔχοντας 10 τῶν βρωθέντων πρότερον· γινώσχοι δὲ ἂν τις τοῦτο μάλιστα τῆ τῶν ἐρευγμῶν ἀνοσμία καὶ ἐκλείπει καὶ τῆ λαπαρότητι καὶ τῆ εὐκρινείᾳ τοῦ ὑποχονδρίου καὶ τῆς κοιλίας, ἔτι δὲ τῷ πρὸς τὴν τοῦ φαγεῖν βούλησιν ὀρητικῶς ἔχειν. δειπνεῖν δὲ καλῶς ἔχει τοῦ θέρους μικρὸν πρὸ ἡλίου δυσμῶν καὶ ἄρτον καὶ λάχανα καὶ μᾶζαν. 15 λάχανα δὲ ὠμὰ μὲν προεσθίειν πλήν σικνοῦ καὶ ῥαφάνου· ταῦτα δὲ τελευταῖα· τὰ δὲ ἐφθὰ λαμβάνειν ὑπὸ πρῶτον τὸ δεῖπνον. ἰχθῦς δὲ ἐσθίειν τῶν μὲν πετραίων τοὺς σαρκώδεις καὶ ψαθυρούς, τῶν δὲ σελάχων καὶ τῶν ἄλλων τοὺς εὐχυλοτάτους καὶ πλεῖον τοὺς ἐφθούς· κρέα δὲ ἐρίφεια καὶ ἄρνεια τῶν νέων πάνυ, ὕεια δὲ τῶν 20 ἀκμαζόντων, ὀρνίθεια δὲ τὰ τῶν ἀλεκτοριδῶν ἢ περδίκων ἢ περιστερῶν ἢ φατιῶν νεοτιῶν, ἐφθὰ πάντα λιτῶς. λαμβάνειν δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἐδεσμάτων οὐθὲν ἂν κωλύοι τὰ πρὸς ἡδονήν, ὅσα μὴ τοῖς προειρημένοις ἐναντίας ἔλαχε δυνάμεις. ὅτι δὲ ἀρμόττει πᾶσαν ὥραν τοῖς μὲν ὑγρὰς ἔχουσι τὰς κοιλίας τὰ σταλτικὰ λαμ- 25 βάνειν τῶν παρόντων, τοῖς δὲ ξηρὰς τὰ ὑπακτικά, τοῖς δὲ δυσουροῦσι τὰ οὐρητικά, τοῖς δὲ ἰσχυροῖς τὰ τροφίμα πᾶς τις ἂν διδοίη. προπίνειν δὲ πρὸ τοῦ δεῖπνου καὶ πίνειν μέχρι τινὸς ὕδωρ· ἔπειτα τοὺς μὲν ἰσχυροὺς μέλανα λεπτὸν οἶνον, μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον λευκόν,

1) [Hipp] *περὶ δ.* II 57 (VI 570) Agathinos bei Orib. II 394. Plut. de sanitate praecepta c. 17.

10) [Hipp.] *περὶ ἀρχ. ἰατρ.* c. 11 (12K).

16) Vgl. frg. 121. Diokles gebraucht *ῥαφανος* für Rettich wie der Dichter der alten Komödie Kallias (Athen. II 57a), die gewöhnliche Bezeichnung ist *ῥαφανίς*, während *ῥαφανος* den Kohl bedeutet. Vgl. Gal. VI 658: *θανμάσαι δ' ἔστι καὶ τῶν ἰατρῶν καὶ τῶν ἰδιωτῶν ἐκείνους, ὅσοι μετὰ δεῖπνον ὠμὰς ἐσθίουσιν αὐτὰς* (sc. *ῥαφανίδας*) *εὐπεψίας ἐνεκεν.*

18) Vgl. frg. 135. Nach Diokles sind die *πετραῖοι μαλακόσαρκοι*. Sie sind leicht nach *περὶ δ.* II 48 (VI 548).

20) Ruf. bei Orib. I 545 sagt von den *κρέα ἐρίφων καὶ ἀρνῶν καὶ χοίρων καὶ ἀλεκτοριδῶν καὶ περδίκων καὶ γηνῶν καὶ νησοῶν*, dass es nahrhaft sei: *πάντα γὰρ τὰ εἰρημένα τροφιώτατα*. Diokles empfahl es, weil es trocken war. [Hipp.]

τοὺς δὲ εὐσάρχους διὰ τέλους λευκόν, ὑδαρέστερον δὲ πάντας·
 πληθὸς δὲ ὅσον ἐκάστῳ γίγνεται πρὸς ἡδονήν. ἀκρόδρα δὲ
 δύσχρηστα μὲν ἐστὶ πάντα, ἤκιστα δὲ ἐνοχλεῖ τοῦ λόγου μέτρια
 λαμβανόμενα πρὸ τῶν σιτίων. τῆς δὲ ὀπώρας τὰ μὲν σῦκα περι-
 5 λόντας τὸ δέσμα καὶ τὸν ὀπὸν περιπλύναντας καὶ βρέξαντας ἐν
 ὕδατι ψυχρῷ βέλτιόν ἐστὶ λαμβάνειν, καὶ μὴ ἔχοντας αὐτοῦ καὶ
 τοὺς μὴ δυναμένους ἐσθίειν μετὰ δεῖπνον, τοὺς δὲ λοιποὺς
 πρὸ τοῦ δεῖπνου· σταφυλὴν δὲ λευκὴν πάντας ἐν τῷ δεῖπνῳ· τραγή-
 ματα δὲ ἐρεβίνθους λευκοὺς βεβρεγμένους ἢ ἀμύγδαλα καθαρὰ
 10 βεβρεγμένα. μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον τοὺς μὲν ἰσχυροὺς καὶ φουσώδεις
 καὶ μὴ ῥαδίως τὰ σιτία πέττοντας ἀπλᾶ τε λαμβάνειν καὶ καθεύ-
 δεῖν εὐθύς, τοὺς δὲ λοιποὺς ὀλίγον καὶ βραδέως περιπατήσαντας
 ἀναπαύεσθαι. κεκλίσθαι δὲ παντὶ βέλτιόν ἐστὶ, ὄντος μὲν ἔτι
 περὶ τὴν γαστέρα τοῦ πληρώματος, ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν πλευρὰν,
 15 λαπαρᾶς δὲ γενομένης μεταβάλλειν καὶ ἐπὶ τὴν δεξιάν· κατακε-
 κλίσθαι δὲ μήτε τεταμένον λίαν μήτε συγκεκαμμένον ἰσχυρῶς.
 ὕπτιον δὲ καθεύδειν οὐδενὶ βέλτιόν ἐστίν· δύσπνοια γὰρ καὶ
 πνιγμοὶ καὶ ἐπιληπτικὰ καὶ ἐξονειριασμοὶ μάλιστα συμβαίνουσι

περὶ δ. II 47 (VI 548): ξηρότατον μὲν οὖν φαίνεται κρέας φάσσης, δεύτερον πέρδικος, τρίτον περισσοτέρης καὶ ἀλεκτρούνης καὶ τρυγόνος. Vgl. II 46 (546).

4) Vgl. περὶ δ. III 68 (VI 602): ἡ δὲ ὀπώρη ἰσχυροτέρα τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως· βέλτιον οὖν ἀπέχεσθαι· εἰ δὲ χρῶτό τις, μετὰ τῶν ὀλιγῶν χρώμενος ἤκιστ' ἂν ἐξαμαρτάνοι.

6) Herakleides von Tarent bei Athen. III 79e. Herm. XXXV 362.

10) Anonymus περὶ διαίτης (Ideler phys. et med. gr. minores II 195): μετὰ δὲ τὴν τροφήν χρῶ μετρίοις περιπάτοις, ὡς ἂν ὑποχαλῶνται τὰ σιτία, μὴ ἄλμασι καὶ ἀτάκτοις κινήμασιν ἢ κραυγαῖς, ἵνα μὴ ἀναβράσσωνται. μετὰ δὲ τοὺς τοιούτους περιπάτους ὕπνῳ συμμέτρῳ χρῶ μεσημερινῷ καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς μελίζουσι καὶ θερμοτέραις τῶν ἡμερῶν. ἐν μὲν τοῖς ὑποστρώμασι καὶ τοῖς ὕπνοις πᾶσι δεξιοκοιτῶν κάθεινδε καὶ ἐπὶ τὸ ἦπαρ ἀνακλίνου. . . . ἡ ἀριστερὰ δὲ κατάκλισις τότε καὶ μόνη χρησιμωτάτη, ὅτι ἐκ πολυφαγίας ἢ καὶ πολυποσίας βαρύνονται τὰ σπλάγχνα καὶ ὁ στόμαχος καὶ εἰς ζυετον ἀνακινουῦνται. Vgl. περὶ δ. III 68 (VI 602). περὶ ὕγ. δ. c. 7 (VI 82).

13) [Hipp.] προγν. c. 3 (81 K): κεκλιμένον δὲ χρῆ καταλαμβάνεσθαι τὸν νοσέοντα ὑπὸ τοῦ ἰητροῦ ἐπὶ τὸ πλευρὸν τὸ δεξιὸν ἢ τὸ ἀριστερὸν καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὸν τράχηλον καὶ τὰ σκέλεα ὀλίγον ἐπιγεκαμμένα ἔχοντα καὶ τὸ σῶμα ὑγρὸν κείμενον· οὕτω γὰρ καὶ οἱ πλείστοι τῶν ὑγιαίνόντων κατακλίνονται. Antyll bei Orib. I 437: ἐπὶ δὲ τῶν ἀτροφούντων καὶ βραδυνπεπτούντων ἢ ἐπὶ τὸ ἀριστερὸν σύμφορος, ὡς ἂν περιπτυσσομένον τῇ γαστρὶ τοῦ ἥπατος καὶ θάλποντος αὐτήν.

16) Vgl. Ps. Arist. probl. VI 3, 885 b 26: διὰ τί συγκεκαμμένον βέλτιον κατακεῖσθαι καὶ πολλοὶ γε παραγγέλλουσι τοῦτο καὶ τῶν ἰσχυρῶν;

17) [Hipp.] προγν. c. 3: ὕπτιον δὲ κεῖσθαι καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὰ σκέλεα ἐκτεταμένα ἔχοντα ἥσσον ἀγαθόν.

18) Theophr. περὶ κόπων p. 400 W: κατάκεινται (sc. οἱ κοπιῶντες) δ' ὕπτιοι

τοῖς οὕτω καθεύδουσιν. ἐγρηγορεῖν δὲ κατακειμένοις ὑπτίοις τὸ μὲν γίγνεται κατὰ τρόπον, τὸ δὲ οὐ· τὰ μὲν γὰρ σκέλη καὶ αἱ χεῖρες κατὰ εὐθυωρίαν κείμενα τοῦ σώματος πρὸς τὸ συγκάμπτειν καὶ ἐκτείνειν καὶ συνάγειν καὶ διοίγειν εὖ ἔχει, καὶ πρὸς τὸ τὰ δεξιὰ τοῖς ἀριστεροῖς ὁμοίως κεῖσθαι καὶ μὴ τὰ ἕτερα θλίβεσθαι ὑπὸ 5 τῶν ἐτέρων· ἢ δὲ ῥάχιδις πονεῖ διὰ τέλους ἐκτεταμένη παρὰ τὸ μὴ δυνατὸν εἶναι συγκάμπτειν αὐτὴν κατακειμένοις οὕτως. τὸ δὲ ὑποχόνδριον καὶ τοὺς πόδας ἀλεαίνειν οὐχ ἥμισυ ἀρμόττει παρὰ τε τὰ σιτία καὶ καθευδόντων. ἐγείρεσθαι μὲν καὶ ἀνίστασθαι τοὺς μὲν φρυσώδεις ὀψέ, τοὺς δὲ ἄλλους ἅμα τῇ ἡμέρᾳ. τοῖς μὲν οὖν 10 πλείστοις τῶν ὑγαινόνητων τοιαύτη τις διαγωγή μάλιστα ἂν ἀρμόσειεν. τοῦ δὲ χειμῶνος, ὅτι πλείω τοῦ θέρους τοὺς περιπάτους καὶ τὰ λοιπὰ γυμνάσια συντονώτερα δεῖ ποιεῖσθαι, κατὰ μικρὸν προσάγοντας, τὸ ἐπὶ πλείον εὐλαβουμένους, εἴρηται πρότερον. ἀλείμμασι δὲ μᾶλλον χρῆσθαι ἢ λουτροῖς· λουτροῖς δὲ ἐνίοτε 15 ψυχροῖς καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς θερμοῖς, θερμοῖς δὲ τοὺς κοπιῶντας καὶ τοὺς ἀφιδρώσεως δεομένους. καὶ τοὺς μὲν εὐσάρκους καὶ ὑγροὺς ἀρμόττει [τε] μονοσιτεῖν ἀρξαμένους ἀπὸ πλειάδος δύσεως (ἕως) ἐπιτολῆς· τοὺς δὲ λοιποὺς ἀριστῶν ἀρμόττει μικρὸν ὄψον ἔδοντας ἢ μέλι μέτριον ἢ οἶνον γλυκύν, πίνειν δὲ μηδὲν ἢ 20 μικρὸν μετὰ τὸ ἄριστον οἰνάριον λεπτὸν ἀτρέμα μαλακόν, κειριναμένον μετρίως, ἔπειτα καταδαρθεῖν ἀλεαίνοντας, μὴ πολὺν δὲ χρόνον· ἐγερθέντα δὲ, καθάπερ τοῦ θέρους, τὰ οἰκεῖα πράττειν,

διὰ τὴν ἔκλυσιν· ἐν τούτῳ γὰρ σήματι μάλιστα ἄριστον . . . καὶ πρὸς τὸν ἐξονειρωγμὸν συνεργεῖ. Antyll bei Orib. a. a. O.: ἢ μὲν γὰρ γονόρροια καὶ ἡ σατυρίασις παροξύνεται, θερμομαυνομένων τῶν τόπων, ἐπειδὴν ὑπτίωι κατακλίνονται.

12) [Hipp.] περὶ διαίτης III 68 (VI 594): τοῖσι δὲ πόνοισι πολλοῖσι ἅπασιν (sc. χρῆσθαι τοῦ χειμῶνος), τοῖσι δὲ δρόμοισι καμπτοῖσι ἐξ ὀλίγου προσάγοντα . . . τοῖσι τε περιπάτοισιν ἀπὸ τῶν γυμνασίων ὀξέσειν, ἀπὸ δὲ τοῦ δειπνον βραδέσειν ἐν ἀλέῃ ὀρθροῖσι τε πολλοῖσι ἐξ ὀλίγου ἀρχόμενον, προσάγοντα ἐς τὸ σφοδρὸν ἀποπαύοντά τε ἡσυχῇ. Vgl. 598, 4. Athenaios a. a. O. 184: γυμνασίοις δὲ σφοδροτέροις προσελευστέον. Der Winter, der kalt und feucht ist, erfordert eine entgegengesetzte Lebensweise (180, 4. frg. 65).

15) Theophr. de lassitudine 17 (401, 6 W): κελύουσι δὲ τινες τοὺς μὲν χειμερινούς (κόπους) ἀλείμματι, τοὺς δὲ θερινούς λουτρῶν θεραπεύειν, τοὺς μὲν διὰ τὰς μεταβολὰς καὶ φρίκας, τοὺς δὲ διὰ τὴν ξηρότητα τῆς ὥρας καθυγραίνειν. Ps. Arist. probl. V 38. [Hipp.] περὶ διαίτης III 68 (VI 596): χρῆσθαι τε πλείω (sc. im Winter)· ὁκόταν δὲ ἐθέλη λουεσθαι, ἦν μὲν ἐκπονήσῃ ἐν παλαιστῆρῃ, ψυχρῶ λουεσθῶ· ἦν δὲ ἄλλῳ τινὶ πόμφῃ χρῆσθαι, τὸ θερμὸν συμφορώτερον. Athen. bei Orib. III 184.

17) [Hipp.] περὶ διαίτης III 68 (VI 594): πρῶτον μὲν μονοσιτεῖν χρῆσθαι, ἦν μὴ πάντῃ ξηρὴν τις τὴν κοιλίην ἔχη· ἦν δὲ μὴ, μικρὸν ἀριστῆν. Vgl. c. 60 (VI 574). περὶ ἀρχ. ἰητρ. c. 10 (I 590). περὶ διαίτης ὄξ. c. 9 (II 280 ff.).

τὸ δὲ λουτρὸν τὸ θερινὸν ἔαν, γυμνασασμένους δὲ δειπνεῖν συσκο-
 τάζοντος, ἀλεαίνοντας μετὰ πυρός, τοὺς μὲν μικροὺς καὶ εἴς πρὸς
 μᾶζαν ἔχοντας ἀμφοτέρω, πλείω δὲ τὸν ἄρτον, τοὺς δὲ λοιποὺς
 ἀφαιρεῖν τὴν μᾶζαν. λάχανα δὲ τὸ μὲν ὅλον τοῦ χειμῶνος (ἤτ-
 5 τον) ἢ τοῦ θέρους ἐσθίειν ἀρμόττει. μάλιστα δὲ εὐθετεῖ τῶν
 ὤμων πῆγανον, εὐζωμον, ῥάφανος τελευταία λαμβανομένη· τῶν δὲ
 ἐφθῶν κράμβη, λάπαθον, γογγύλη, καὶ μᾶλλον ἔωλος. τὰ δὲ ἄγρια,
 καὶ τὰ ὠμὰ τῶν ὤμων καὶ τὰ ἐφθὰ τῶν ἐφθῶν, οὐ χειρῶν τὰ χει-
 μερινὰ τῶν θερινῶν ἐστίν. ἀρμόττει δὲ καὶ τὰ σκόροδα καὶ τὰ
 10 κρόμμυα καὶ ὁ τάριχος καὶ τὰ ἔτη καὶ ἡ φακὴ μάλιστα ταύτην
 τὴν ὥραν, καὶ τῶν ἄλλων ὄψων μάλιστα τὰ ὀπτὰ τῶν ἐφθῶν, καὶ
 ὅλως τὰ ξηρότερα τῶν ὑγροτέρων· χειμερινὸν δὲ (καὶ) τὸ κάρ-
 δαμον καὶ τὸ σίνηπι μᾶλλον ἐστίν. πίνειν δὲ ἐν μὲν τῷ δείπνῳ
 οἶνον μέλανα, λεπτόν, ἡσυχῆ μαλακόν, μὴ νέον, κιννάμενον μικρὸν
 15 ἀκρατέστερον. ἀρμόττει δὲ ταύτην τὴν ὥραν ἀμύγδαλα πεφρυγ-
 μένα, μύρτα, βάλανοι ὀπτοί, κάρνα πλατέα καὶ ἐφθὰ καὶ ὀπτὰ.

ὄν μὲν οὖν τρόπον δεῖ ζῆν τοῦ θέρους καὶ τοῦ χειμῶνος, ἐπὶ
 πλείον εἴρηται· τοῦ δὲ ἕαρος καὶ τοῦ φθινοπώρου δῆλον, ὡς μέση
 20 διαίτα τῶν εἰρημένων μάλιστα ἀρμόττει. φυλάττεσθαι δὲ αἰεὶ δεῖ
 τὰ τε ἀήθη καὶ τὰ ἰσχυρὰ καὶ δύσπεπτα τῶν βρωμάτων καὶ τὰ
 πολλὰ λίαν· παρὰ γὰρ τὸ πλήθος οὐχ ἦττον ἢ παρὰ τὰς μοχθη-

3) [Hipp.] *περὶ διαίτης* a. a. O. 594: ἀρτοποιητὴ δὲ μᾶλλον (sc. χρῆσθαι).

4) [Hipp.] a. a. O.: τοῖσι δὲ διαιτήμασι χρῆσθαι τοῖσι ξηραντικοῖσι καὶ θερ-
 μαντικοῖσι καὶ συγκομιστοῖσι καὶ ἀκρήτοισιν . . . καὶ τοῖσιν ὀπτοῖσι τῶν ὄψων
 μᾶλλον ἢ ἐφθῶσι καὶ τοῖσι πόμασι μέλασιν, ἀκρητεστέροισι καὶ ἐλάσσοσι, λαχά-
 νοισι ὡς ἥμιστα, πλὴν τοῖσι θερμαντικοῖσι καὶ ξηροῖσι καὶ χυλοῖσι καὶ ροφήμασιν
 ὡς ἥμιστα. Vgl. Fredrich a. a. O. 197. Athen. a. a. O. 185: λαχάνοις δὲ ἥμιστα
 χρηστέον καὶ τούτων τοῖς θερμαντικωτέροις.

7) Vgl. frg. 121.

8) γογγύλη Kohlrübe, sonst γογγυλῖς, sicher für Diokles bezeugt durch frg.
 125. Dioskurides nennt sie ebenso.

12) Athen. a. a. O. 184: καὶ τροφαῖς χρηστέον ξηραντικωτέροις.

13) [Hipp.] a. a. O.: καὶ τοῖσι πόμασι μέλασιν, ἀκρητεστέροισι καὶ ἐλάσσοσι.
 Athen a. a. O. 183.

16) Vgl. frg. 126. Die Mandeln sind nach Diokles θερμαντικά. βάλανοι
 sind die *Λιδε βάλανοι* Haselnüsse, κάρνα πλατέα die Kastanien.

19) [Hipp.] Aph. II 51-(IV 484): τὸ κατὰ πολὺ καὶ ἐξαπίνης κενεῖν ἢ πληροῦν
 ἢ θερμαίνειν ἢ ψύχειν ἢ ἄλλως ὀκνεῖν τὸ σῶμα κινεῖν σφαλερόν, καὶ πᾶν τὸ
 πολὺ τῆ φύσει πολέμιον· τὸ δὲ κατ' ὀλίγον ἀσφαλές καὶ ἄλλως, ἦν τις ἐξ ἐτέρου
 ἐφ' ἕτερον μεταβαίνει. Vgl. [Hipp.] *περὶ φυσῶν* c. 7 (VI 98). Plat. Rep. III p. 405 CD.

20) [Hipp.] *περὶ διαίτ.* ὁξ. c. 36 (125 K. II 298 L): εὐφόρως μὲν φέρονσι τὰ βρώ-
 ματα, ἀ εἰθίδαται, ἦν καὶ μὴ ἀγαθὰ ἢ φύσει· ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ ποτά· δυσφόρως
 δὲ φέρονσι τὰ βρώματα, ἀ μὴ εἰθίδαται κῆν μὴ κακὰ ἢ· ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ ποτά.

ρίας ἐνίοτε τῶν ἐσθιομένων ἐνοχληθεῖη μᾶλλον ἢ τις. μὴ προ-
 χείρως δὲ πίνειν ἄφθες ὕδωρ· μοχθηρὸν γὰρ καὶ ἐπισφαλές ἐστιν·
 ἀλλὰ μετὰ μέλιτος ἢ οἴνου ἢ ὄξους ἢ ἀλφίτων καὶ ἄλῶν. ψυχρὸν
 δὲ ἰσχυρῶς ὕδωρ καὶ πάμπολυ πόμα ἀθροῦν πίνειν, κινδυνῶδες
 ἐστὶ, καὶ μάλιστα τοῖς πεπονηκόσι καὶ ἠλιουμένοις ἔτι θερμοῖς 5
 οὔσιν· μέγιστον δὲ πρὸς ὑγίειάν ἐστὶ τὸ μηδὲν κρεῖττον γίνεσθαι
 τῆς τοῦ σώματος φύσεως. ἅμα δὲ ταῖς ὥραις μεταβαλλούσαις
 καὶ τὴν ἄλλην διαγωγὴν μεταβάλλειν, κατὰ μικρὸν εἰς τὸναντίον
 ἀπονεύοντα καὶ μὴ μεγάλην ἐξαπίνης ποιοῦντα μεταβολήν. ἀφρο-
 δισίοις δὲ χρῆσθαι πολλοῖς μὲν καὶ συνεχέσιν οὐ δεῖ· μάλιστα δὲ 10
 ἀρμόττει τοῖς ψυχροῖς καὶ ὑγροῖς καὶ μελαγχολικοῖς καὶ φρσώ-
 δεσιν· ἥκιστα δὲ κατὰ φύσιν μὲν ἐστὶ τοῖς ἰσχυροῖς καὶ ἀπλεύροισ
 καὶ ἄσαρκα τὰ περὶ τὰ ἰσχία καὶ τὴν ὀσφὺν ἔχουσιν· κατὰ δὲ τὰς
 ἡλικίας τοῖς ἐκ παίδων εἰς τὴν τῶν μαιρακίων ἡλικίαν μεταβαί-
 νουσι καὶ τοῖς πρεσβύταις. κακοῦται δὲ μάλιστα τοῦ σώματος 15
 τοῖς πλεονάζουσιν ἀκαίρως τὰ περὶ τὴν κύστιν καὶ νεφροὺς καὶ
 πνεύμονα καὶ ὀφθαλμοὺς καὶ τὰ περὶ τὸν νωτιαῖον μυελόν· ἥκιστα
 δὲ ἐνοχλεῖ καὶ πλεῖστον χρόνον ἢ δύναμις πρὸς ταῦτα διαμένει
 τοῖς μὴ ἄλλως ἀφνέσι πρὸς τὴν τοιαύτην προᾶξιν ἐνεργοῦσί τε
 αἰεὶ μετρίως καὶ μὴ λίαν πλεονάζουσι, τροφῇ δὲ χρηστῇ καὶ δα- 20
 ψιλῇ χρωμένοις. ἐμεῖν δὲ ἀπὸ σίτου τοῖς εὐτάκτως ζῶσι καὶ ἔτι
 τοῖς σώμασι πονεῖν εἰθισμένοις οὐδέποτε βέλτιόν ἐστιν· ἱκανῶς
 γὰρ ἡ φύσις τοῖς τε τῶν σιτίων καὶ ποτιῶν περιπτώμασι καὶ τοῖς
 κατὰ φύσιν ἀπὸ τοῦ σώματος ἀποκρινομένοις ἐξαγωγὰς πεποι-
 ηκεν, ὥστε μηδὲν ἐμέτου δεῖσθαι. 25

7) [Hipp.] περὶ δ. a. a. O. 600, 15: ἐν ἐκάστη δὲ τῇ ὥρῃ ἕκαστα τῶν διαιτη-
 μάτων μεθιστάναί (sc. χρῆ) κατὰ μικρὸν. Xen. Cyr. VI 2, 29.

9) [Hipp.] περὶ γυμνῶν c. 15 (V 496): αἱ μεταβολαὶ μάλιστα τίκτουσι νοσή-
 ματα καὶ αἱ μέγιστα μάλιστα καὶ ἐν τῆσι ὥρῃσι αἱ μεγάλαι μεταλλαγαὶ καὶ ἐν
 τοῖσι ἄλλοισι· αἱ δ' ἐκ προσαγωγῆς γίνονται, αἱ ὥραι αὐταὶ ἀσφαλέσταται, ὥσπερ
 καὶ διαίται καὶ ψῆχος καὶ θάλπος μάλιστα ἐκ προσαγωγῆς. Plat. Legg. VII 797 E.

11) Rufus περὶ διαίτης bei Orib. I 541: διὸ καὶ τῶν μελαγχολικῶν, ὥς τι καὶ
 ἕτερον, ἴαμα ἐπιτηδειότατον μίσγεσθαι. Hipp. epid. V 15 (V 320): λαγνείη τῶν
 ἀπὸ φλέγματος (kalt — feucht) νούσων ἀφέλιμον. Ruf. a. a. O. 542: φύσεις δὲ
 ἐπιτηδαιοὶ πρὸς ἀφροδίσια αἱ θερμότεραι καὶ ὑγρότεραι· διαίτά γε μὴν καὶ ὥρα
 ἔτους ἢ θερμότερα καὶ ὑγρότερα καὶ ἡλικία ὠσαύτως· ὥρα μὲν τὸ ἔαρ, ἡλικία δὲ
 ἢ τοῦ νεανίσκου . . . ἥκιστα δὲ (sc. εἰς λαγνείαν εὐφορος) διαίται μὲν ἢ ξηραίνουσα
 καὶ ψύχουσα, ἡλικία δὲ ἢ τοῦ γέροντος. Vgl. [Hipp.] περὶ δ. II 58 (VI 572).

17) Aristoteles frg. 285, 3 (221, 2R), de gen. an. II 747a 13.

21) Plut. de sanit. praec. c. 22: ἐμέτους δὲ καὶ κοιλίας καθάρσεις ὑπὸ φαρ-
 μάκων, μισρὰ παραμύθια πλησμονῆς, ἀνευ μεγάλης ἀνάγκης οὐ κινήτεον . . . ἴδιον
 δὲ τῶν μὲν ἐμέτω κακὸν πρόσεστι, τὸ τὴν ἀπληστίαν ἀῖξιν τε καὶ τρέφειν. γίνονται
 γὰρ αἱ πείναι, καθάπερ τὰ κοπτόμενα ῥεῖθρα, τραχέεται καὶ ταραχώδεις . . .

δθεν ἡδοναὶ μὲν ὄξειται καὶ ἀτελεῖς καὶ πολλὴν ἔχουσαι σφνγγμὸν καὶ οἴστρον ἐν ταῖς ἀπολαύσεσι λαμβάνουσιν αὐτούς, διατάσεις δὲ καὶ πλῆγαι (?) πόρων καὶ πνευμάτων ἐναποθλίψεις διαδέχονται, μὴ περιμένονσαι τὰς κατὰ φύσιν ἐξαγωγὰς, ἀλλ' ἐπιπολάζουσαι τοῖς σώμασιν, ὡσπερ ὑπεράντλοις σκάφεισι, φορτίων ἐκβολῆς, οὐ περιττωμάτων δεομένοις. Vgl. frg. 139. περὶ δ. Π 59 (VI 572). περὶ δ. ὕγ. c. 5 (VI 78). Plat. Tim. 89 A: τρίτον δὲ εἶδος κινήσεως σφόδρα ποτὲ ἀναγκαζομένῳ χρήσιμον, ἄλλως δὲ οὐδαμῶς τῷ νοῦν ἔχοντι προσδεκτικόν, τὸ τῆς φαρμακευτικῆς καθάρσεως γινόμενον ἰατρικόν . . . διὸ παιδαγωγεῖν δεῖ διαίταις πάντα τὰ τοιαῦτα, καθ' ὅσον ἂν ἦ τῷ σχολῇ, ἀλλ' οὐ φαρμακεύοντα κακὸν δύσκολον ἐρεθιστέον.

142.

Orib. V 228: ὀδοιποροῦσι διαίται· ἐκ τῶν Διοκλέους.

πρὸς τὰς πορείας ῥᾶστα ἂν τις ἀπαλλάττοι λαπαρός ὧν καὶ μὴ συντόνως πορευόμενος, ἔτι δὲ τοῦ μὲν θέρους ταινία μαλακῇ πλάτος ἕξ ἢ ἑπτὰ δακτύλων ἐχούσῃ, μῆκος δὲ μὴ ἔλαττον πέντε
 5 πηχῶν κατειλημένος τὴν ὁσφύν ἄχρι τῶν λαγόνων. καὶ ἡ βακτηρία δὲ χρήσιμος γίνεταί παρὰ τὰς πορείας· ἐν μὲν γὰρ τοῖς κατάντεσι προβαλλόμενος ἴσχει τὸ σῶμα προπετὲς γινόμενον καθάπερ τις κοντός· ἐν δὲ τοῖς ἀνάντεσιν ἐπερειδόμενος, ῥᾶον ἂν ποιήσειε τὴν εἰς τὸ πρόσαντες κίνησιν τοῦ σώματος, ἔτι δὲ ἦττον
 10 ἂν σφάλλοιτό τις τρισὶν ἐπερειδόμενος ἢ δυοῖν. διαναπαύσεως μὲν οὖν γιγνομένης τῆς πορείας, ἀλειμμα καὶ σμικρὰ σίτου προσφορὰ τῶν θερινῶν τινος καὶ πόμα μέτριον ἀρμόττει ταύτην τὴν ὥραν, καὶ μετὰ τὸ ἄριστον ἀνάπαυσις πρὸ τοῦ προέρχεσθαι· συνείρειν δὲ ἀναγκαζομένῳ καὶ διψῶντι λεπτὸν ἄλφιτον ἐπὶ ὕδατι
 15 μετὰ ἄλῳς μετρίου πίνειν. τὰ δὲ καύματα καὶ τοὺς ἡλίους εὐλαβεῖσθαι δεῖ μηδὲν γυμνὸν ἠλιούμενον τοῦ σώματος, ἀλλὰ σκεπασάμενον, ὅπως ἰδίῃ καὶ μὴ σκληρύνηται ξηραίνόμενον παρὰ τὴν πορείαν· οὕτω γὰρ ἂν ὁ τε κόπος ἦττων συμβαίνοι, καὶ τῶν προειρημένων παθῶν οὐδὲν ἂν γένοιτο ὁμοίως. τοῦ δὲ χειμῶνος
 20 ψύχους ὄντος πρὸ τῆς πορείας λαπαχθέντα καὶ ἀλειψάμενον σιτίων τῶν χειμερινῶν πολὺ τι καὶ πόμα μικρὸν ἀρμόττει λαβεῖν, καὶ εἰλλῆσθαι ταινία μακροτέρα, μὴ μόνον τὴν ὁσφύν, ἀλλὰ καὶ τὴν ῥάχιν καὶ τὸ στῆθος εὖ καὶ καλῶς. διαναπανόμενον δὲ ἐν τῇ τοιαύτῃ πορείᾳ, γιγνομένου ψύχους ἰκανοῦ, μήτε ἀλείφεσθαι
 25 μήτε σιτίον μήτε πόμα λαμβάνειν βέλτιόν ἐστι, μηδὲ ἄλλην ὅπως οὖν παρηγορίαν, εἰ μὴ μέλλοι τις αὐτοῦ καταμένειν. μετὰ δὲ τὰς πορείας τὰς μακρὰς καὶ τοὺς ἄλλους πόνους τοὺς ἰσχυροὺς, κἂν μὴ κοπιᾷ τις, δεῖ θεραπεύειν αὐτὸν καθάπερ τοὺς κοπιῶντας· ἦττον γὰρ ἂν οὕτως ἀποβαίνοι τι δυσχερές.

1) Vgl. Orib. synopsis V 31 (VI 69D). Paul. Aeg. I 55 (aus Oribasius).

8) ῥᾶον ἂν ποιῆσαι ed. ῥᾶον ποιῆι Paul. Aeg.

15) Hipp. *περὶ ἀέρων* c. 8 (44K): *καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἀνθρώπων ἄγει* (sc. ὁ ἥλιος) *τὸ λεπτότατον τῆς ἰκμάδος καὶ κορυφώτατον. τεκμήριον δὲ μέγιστον· ὅταν* (γὰρ) *ἄνθρωπος ἐν ἡλίῳ βαδίῃ ἢ καθίῃ ἰμάτιον ἔχων, ὁκόσα μὲν τοῦ χρωτὸς ὁ ἥλιος ἐφορᾷ, οὐκ ἰδρῶν ἂν· ὁ γὰρ ἥλιος ἀναρπάζει τὸ προφαινόμενον τοῦ ἰδρῶτος. ὁκόσα δὲ ὑπὸ τοῦ ἰματίου ἐσκέπασται ἢ ὑπ' ἄλλον τον, ἰδροῖ. ἐξάγεται μὲν γὰρ ὑπὸ τοῦ ἡλίου καὶ βιάζεται, σφίζεται δὲ ὑπὸ τῆς σκέπης, ὥστε μὴ ἀφανίζεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου. Vgl. Ps. Arist. probl. I 52. II 9: διὰ τί τοῦ ἡλίου μᾶλλον θερμαίνοντος τοὺς γυμνοὺς ἢ τοὺς ἀμπεχομένους, ἰδροῦσι μᾶλλον οἱ ἀμπεχομένοι; Theophr. de sudore 407, 27 (W). Vgl. Poschenrieder die naturw. Schriften des Arist. in ihrem Verhältniß zu den Schriften der hipp. Sammlung Bamb. Progr. (1887) 41.*

24) *παρηγορία* cod. corr. H. Schöne.

25) *ἂν ὀπωσοῦν ῥυπαρὸς ἢ πνυριᾶν* ed. ἄλλην τινὰ *παρηγορίαν* Paul. Aeg.

143.

Gal. V 879 (III 85H): *τούτους οὖν ἀποπέμψαντες* (sc. τοὺς τοὺς ἀθλητὰς γυμνάζοντας) . . . *τοὺς τῆς ὄντως γυμναστικῆς ἐπιστήμονας ἤδη καλῶμεν, Ἰπποκράτην τε καὶ Διοκλέα καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον Ἐρασίστρατόν τε καὶ Ἡρόφιλον ὅσοι τ' ἄλλοι τὴν δὴν περὶ τὸ σῶμα τέχνην ἐξέμαθον.*

144.

Gal. V 897 (III 99H): *αὐτοῦ δ' αὖ πάλιν τοῦ ὑγιεινοῦ μέρους ἴσασι* (sc. οἱ νῦν ἅπαντες ἰατροὶ) *τὸ γυμναστικόν, ὡς καὶ πρόσθεν ἐπιδέδεικται. καθάπερ οὖν Ἰπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος καὶ Ἡρόφιλος δὴς τῆς περὶ τὸ σῶμα τέχνης ἐπιστήμονες ἦσαν, ὡς δηλοῖ τὰ συγγράμματα αὐτῶν, οὕτως αὖ πάλιν οἱ περὶ Θέωνα καὶ Τρύφωνα τὴν περὶ τοὺς ἀθλητὰς κακοτεχνίαν μετεχειρίσαντο κτλ.*

145.

Ps. Diosc. *περὶ ἰοβόλων* 47: *τὸ μέντοι εὐχρηστον εἰς τὰ ἔργα καὶ τὸ παρέχον τὰς τοῦ θεραπεύειν ἀφορμὰς οὗτ' ἀκατάληπτόν ἐστιν οὗτ' ἀναιτιολόγητον· καὶ μᾶλλον τις ὀρμώμενος ἀπ' αὐτοῦ, πίστιν καὶ παρηγορίαν ἔχειν διεβεβαιώσατο περὶ τῆς καταλήψεως τῶν ἀδῆλων· διαφέρουσι γὰρ ταῖς αἰσθήσεσιν ἀπὸ τῶν ἰδίων διὰ 5 τὴν σμικρότητα, καταλήψεως δὲ ἐναργοῦς ἐξ ἀλλήλων τυγχάνουσιν· ἰκανῶς δὲ ἐφώδενσε τοὺς τρόπους Διοκλῆς ἐν τῷ πρὸς Πλείσταρχον ὑπομνήματι, γράφων ταῦτα κατὰ λέξιν· 'γνοίη δ' ἂν τις τοῦτο καὶ ἐπ' ἄλλων οὐκ ὀλίγων καὶ ἐπὶ τῶν ἐχιδνῶν καὶ σκορπίων καὶ ἐτέρων τοιούτων, ἀτενίσας [δὲ] ὡς ἀδῆλα καὶ 10 μικρὰ τὸ γένος ὄντα μεγάλων αἴτια κινδύνων καὶ πόνων γίνε-ται· ὧν οὐδὲ ἰδεῖν ἔνια ῥᾶδιον παρά τινα σμικρότητα καὶ ἰσχὺν ἀπολειπομένην αὐτοῖς [ἀπὸ] τῶν ἄλλων θηρίων. ὀπηλίχον γὰρ τις νομίζοι ἂν τὸ μέγεθος ὅσον ἀπὸ τῆς πληγῆς τοῦ σκορπίου*

15 καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τῆ σαρκὶ λυμαινομένων, ὧν τὰ μὲν ἔστι ποιούντα πόνον ἰσχυρόν, τὰ δὲ σήποντα, τὰ δὲ κτείνοντα συντόνως; ἢ τὸ διὰ τοῦ φαλαγγίου δῆγματος ἐνιέμενον καὶ δλον τὸ σῶμα διαπονούμενον; οὐδὲ γὰρ ἂν διαγνῶναι τὸ μέγεθος αὐτῶν δύναιτό τις διὰ τὸ παντάπασιν εἶναι μικρόν'.

13) *τι νομίζειν* ed. corr.

Vgl. Xenoph. Memor. I 3, 12: ὁ Ἡράκλεις, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, ὡς δεινὴν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι. καὶ τοῦτο, ἔφη ὁ Σωκράτης, θαυμάζεις; οὐκ οἶσθα, ἔφη, τὰ φαλάγγια οὐδ' ἡμιοβολιατὰ τὸ μέγεθος ὄντα προσσφάμενα μόνον τῷ στόματι ταῖς τε ὀδύναϊς ἐπιτρίβει τοὺς ἀνθρώπους καὶ τοῦ φρονεῖν ἐξίστησι; καὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Ξενοφῶν· ἐνίησι γὰρ τι τὰ φαλάγγια κατὰ τὸ δῆγμα. ὦ μῶρε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοὺς δὲ καλοὺς οὐκ οἶει φιλοῦντας ἐπιέναι τι, ὃ τι οὐ οὐχ ὀρεῖ;

146.

Themistius orat. XX 291 D: καὶ μὴν ὅσοι τοὺς μὲν λόγους αὐτοὺς συνείροίεν τε καὶ ἀποστοματίζοιεν ἱκανῶς τοὺς ὑπὸ σοφίας παρηγγελμένους, τῶν δὲ ἔργων ἀμελοῖεν ὑπὲρ ὧν οἱ λόγοι, τούτους δὲ αὐτοὺς τῶν δὲ τινι εἰκέναι ἐπεδείκνυνεν (sc. ὁ πατήρ τοῦ Θεμιστίου), οἷον εἴ τις ὑγιαίνειν τὸ σῶμα αὐτῷ ἐπιθυμῶν φάρμακα μὲν συνάγοι καὶ βοτάνας, ὀπόσαι ἱκαναὶ τριβόμεναι καὶ μιγνύμεναι ἀλλήλαις βοηθεῖν τῆ τοῦ σώματος πονηρίᾳ καὶ σιδήρια δὲ ἰατρικὰ φιλοτίμως κατασκευάζοιτο, ἔχοι δὲ λέγειν καὶ ὅσα Ἰπποκράτης ὁ Κῶος καὶ ὅσα Ἐρασίστρατος καὶ ὅσα Διοκλῆς ἐν τοῖς συγγράμμασι παραγγέλλουσιν ὑπὲρ ὑγιείας· ὅποτε δὲ αὐτῷ τὸ σῶμα εἰς ἀρρωστίαν ἐπενεχθεῖ καὶ πάσης ἐκείνης ἀπολαύειν δέοιτο τῆς παρασκευῆς, ὃ δὲ τὰ φάρμακα μὲν καὶ τὰ σιδήρια χαίρειν εἶασε καὶ τὸν Ἰπποκράτην, κατακλινείς δ' ἐπὶ στιβάδος ἐστρωμένης τάπησι καὶ πορφύρα καὶ τράπεζαν παραθέμενος Σικελικὴν πίνει τε ἄδην καὶ εὐωχεῖται, κόρης αὐτῷ τινος Κορινθίας ἢ παιδὸς Ἰωνικοῦ διακονουμένων. οὔτε γὰρ τούτῳ πλέον τι εἶναι τῆς κτήσεως ἔνεκεν τῶν φαρμάκων οὔτε ὅστις τοὺς λόγους αὐτοὺς τῶν φιλοσόφων ἀναλαβὼν καὶ ἱκανῶς ἐκμελετήσας μὴ θέλοι ἔργῳ αὐτοὺς ἐκβεβαιοῦσθαι οὐδὲ τούτῳ πλέον τι φιλοσοφίας μετεῖναι ἢ τῷ πρόσθεν ἐκείνῳ ἰατρικῆς.

10. ΑΡΧΙΔΑΜΟΣ.

147.

Gal. XI 471: ἅπαντα γὰρ ἐπελθεῖν ἔγνωκα διὰ κεφαλαίων ὅσα τοῖς ἰατροῖς εἴρηται περὶ δυνάμεως ἐλαίου, πιθανῶς μὲν τῷ δο-

κεῖν, οὐ μὴν ἀληθῶς γε. καὶ πρῶτον τὸ ὑπὸ Διοκλέους ἐν Ἀρχι
δάμῳ λελεγμένον, ὡς σκληρύνεσθαι καὶ ἐπικαίεσθαι τὸ δέγμα τοῖς
ἐν ἐλαίῳ τριβομένοις ὑπελάμβανεν ὁ Ἀρχίδαμος καὶ διὰ τοῦτο 5
τὴν ξηροτριβίαν προῦκρινε. συνεκπυροῦσθαι τε γάρ, φησί, καὶ
ἐπικαίειν τὸ ἔλαιον ὑπὸ τῆς τρίψεως θερμαινόμενον ἐνόμιζεν καὶ
κατὰ τοῦτο ἐξιζμάζειν καὶ ξηραίνειν ἱκανῶς, ὡσπερ τῶν ὀπτιω-
μένων τὰ χριόμενα. καὶ γὰρ καὶ ταῦτα σκληρύνεσθαι μᾶλλον ἢ
εἰ χωρὶς ἐλαίου τις ὀπτήσειεν. αὐτὴν δὲ ἴσως ἄμεινον ὄλην παρα- 10
γράψαι τοῦ Διοκλέους τὴν ῥῆσιν. ἔχει δὲ ὧδε· 'τὸ δὲ μετ' ἐλαίου
τρίβειν οὐχ ὁμοίως ἐδοκίμαζε (sc. Ἀρχίδαμος). πρῶτον μὲν γὰρ
ἀνώμαλον ᾗετο γίνεσθαι τὴν τοιαύτην τριψίν παρὰ τὸ τὰς χεῖρας
ὀλισθαίνειν καὶ μὴ δύνασθαι τῆς σαρκὸς ὁμοίως ἀντιλαμβάνεσθαι
διὰ τὸ λίπος· ἐτι δὲ καὶ σκληρύνεσθαι καὶ ἐπικαίεσθαι τὸ δέγμα 15
τοῖς οὕτω τριβομένοις ἔφη μᾶλλον ἢ τοῖς ξηροῖς. συνεκπυροῦσθαι
γὰρ καὶ ἐπικαίειν τὸ ἔλαιον θερμαινόμενον ὑπὸ τῆς τρίψεως, κα-
θάπερ τῶν ὀπτιωμένων τὰ χριόμενα τῶν μὴ χριομένων, ἐκπυρου-
μένου τοῦ ἐλαίου, θερμαινόμενα καὶ ἐξιζμαζόμενα λίαν σκληρύνεσθαι
μᾶλλον. ὁμοίως δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ ἐλαίῳ ἐψόμενα κραῦρα καὶ κα- 20
πυρὰ γίνεσθαι διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν. πρὸς δὲ τούτοις, ὡσπερ
τὰ ξύλα καὶ τὰ δέρματα καὶ τὰ ἄλλα τὰ μετ' ἐλαίου τριβόμενα
συνδιαδίδωσιν εἴσω τὸ ἔλαιον, οὕτως ᾗετο καὶ τὰ σώματα. τούτου
δὲ γιγνομένου πολλὰ τῶν εἰθισμένων διὰ τῆς σαρκὸς μετὰ τοῦ
πνεύματος ῥεῖν καὶ ἔξω διαπίπτειν ἀποστέγεσθαι, ὡσπερ καὶ διὰ 25
τῶν ἡθμῶν καὶ τῶν ὀφθαλμῶν καὶ ἐρίων καὶ πάντων, δι' ὧν ἡθεῖ-
ταί τι ἐγχεόμενον καὶ χριόμενον, οὐ δύνασθαι τὰ ὑγρά ῥεῖν ὁμοίως.
ἀπολαμβανομένης δὲ τῆς τοιαύτης ἐκκρίσεως τὰ μὲν παλιρροεῖν
εἴσω (καὶ) συμπληροῦν ἀθροιζόμενα τοὺς πόρους ἀλλήλοις πλεκόμενα
καὶ ὑπὸ τοῦ ἐλαίου περιλαμβανόμενα διὰ τὸ ἔχειν τι ἰξῶδες τὸ 30
ἔλαιον, ὡσπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων φαίνεται τὸ λιπαρὸν τοὺς κονιορ-
τοὺς καὶ τὰ κάρφη καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα συνθηρεῦειν. ἐμφρατ-
τομένων δὲ τῶν πόρων ἀεὶ καὶ κατὰ μικρὸν ἀναγκαῖον εἶναι πολλὰ
χεῖρον ἀποτελεῖσθαι τῶν εἰθισμένων γίνεσθαι κατὰ φύσιν. ὑπε-
λάμβανε δὲ τι καὶ δηκτικὸν ἔχειν αὐτό, παρ' ὃ καὶ τοὺς ὀφθαλ- 35
μοὺς δακρύειν καὶ τὴν φάρυγγα κέρχνειν καὶ τὴν κοιλίαν ξύειν καὶ
αἱματώδεις ποιεῖν διαχωρήσεις πινόμενον. ἄνευ μὲν οὖν τρίψεως
ἀλειφομένους οὐδὲν λυπεῖν· ἀσθενεστέραν γὰρ εἶναι τὴν δῆξιν ἢ
ὥστε ποιεῖν τινα αἴσθησιν. μετὰ δὲ τῆς τρίψεως εἰσδύόμενον
εἰς τὴν σάρκα κακουργεῖν μᾶλλον τῇ δῆξει καθάπερ πολλὰ τῶν 40
φαρμάκων οὕτω μὲν ἐπιχρισθέντα ἡττον ἰσχύειν, προσπιεζόμενα
δὲ καὶ εἰσδύόμενα εἴσω μᾶλλον ἐνεργεῖν. καὶ δὴ καὶ ταῖς ἀκαλή-

φαις καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἡσυχῇ μὲν ψαύοντας οὐδὲν ἐνοχλεῖν, τύπτοντας δὲ καὶ προσπιέζοντας λυπεῖν. ἃ μὲν οὖν ὁ Διοκλῆς ἐν
45 Ἀρχιδάμῳ λέγει ταῦτ' ἐστίν. Vgl. 477. 481. 491. 509.

1) Vgl. V. Rose A. P. 229ff. Vgl. S. 67.

6) Ps. Arist. probl. 37, 5 (966 b 1): διὰ τί αἱ ξηροτριβλαὶ στερεὰν τὴν σάρκα παρασκευάζουσιν; ἢ ὅτι διὰ τὴν τρίψιν τῆς θερμασίας ἐπιγιννομένης τὸ ὑγρὸν καταναλισκεται. πρὸς δὲ τούτοις ἡ σὰρξ τριβομένη πικνοῦται· ἅπαντα δὲ ὅσα πλείονος τρίψεως τυγχάνει πικνοῦται καὶ στερεὰ γίνεται. θεωρῆσαι δὲ τὸ τοιοῦτον ἔστιν ἐπὶ πολλῶν· τὸ γὰρ σταῖς ἢ πηλὸς ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐὰν μὲν ὕδωρ ἐπιχέας ἔλκῃς, ὑγρὰ καὶ κλυδῶντα διαμένει, ἐὰν δὲ πλείω τρίψιν προσάγῃς, πικνοῦται τε καὶ στερεοῦται ταχέως καὶ γλίχρα γίνεται. Ruf. bei Orib. III 90: αἱ δὲ ξηραὶ τρίψεις ἔχουσι μὲν τι λυσιτελέες· καὶ γὰρ θερμαίνουσι καὶ τὴν περισσὴν ὑγρότητα ἀναλίσκουσιν, ὑποπτοὶ δὲ εἰσι, μὴ ἄρα τὴν σάρκα πλεόν τοῦ καιροῦ σκληρώσωσιν, ἀλλὰ χερσὶ μετὰ ἔλαιον προανατριβεσθαι καὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς ὡς μαλακωτάτοις, μέχρι τὸ δέρμα ὑπέρυθρον γένηται· πλείους γοῦν καὶ αἶδε αἱ τρίψεις καὶ αἱ μετὰ ἔλαιον κάτω γινέσθωσαν, ὅπως κάτω ῥέπῃ τὸ ὑγρὸν· ταύτη γὰρ κατὰ φύσιν αὐτοῖς ἡ ἔξοδος. τὰς δὲ λιπαρωτέρας τρίψεις ὑστέρας προσάγειν· λύουσι γὰρ παντὸς μᾶλλον τοὺς τῶν γυμνασίων κόπους.

11) Diokles bei Orib. III 172: τρίβεσθαι δὲ βέλτιόν ἐστι τὸν τρίψεως δεόμενον μῆτε κεχρισμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψάμενον καὶ τριψάμενον ὀμαλῶς, ἔπειτα περιξυσάμενον λουτρῶ ἀρμόττοντι χρῆσασθαι, τοὺς δὲ ἀσθενεῖς καὶ σφόδρα πρεσβύτας ἀλείφεισθαι μὲν λιπαρῶς καὶ ὀμαλῶς. Diokles bei Orib. III 169: βέλτιόν ἐστιν ἤδη τρίβεσθαι τὸ σῶμα πᾶν (bevor man an die Tagesarbeit geht) μετὰ ἔλαιον μικροῦ, τοῦ μὲν θέρους ὕδατος μιγνυμένου, τοῦ δὲ χειμῶνος ὡς ἔχει, χρόνον μὴ ὀλίγον, καὶ μαλακῶς δὲ καὶ ὀμαλῶς κτλ.

23) Ps. Arist. probl. 37, 3 (966 a 7): ἡ δὲ τρίψις εὐπνοὺν καὶ ἀραιὰν ποιεῖ τὴν σάρκα καὶ κωλύει συστάσεις γίνεσθαι κατὰ τὸ σῶμα . . . τῆς τε γὰρ τροφῆς δεκτικώτερα καὶ τῶν ἐκκρίσεων προετικώτερα γίνεται, ὅτι οὐδεὶς πικνοῦν τὴν σάρκα πρὸς ὑγίειαν, ἀλλ' ἀραιῶν . . . τὸ μὲν γὰρ μένον (sc. ἐν τῷ σώματι) σῆπεται, ὥσπερ καὶ ὕδωρ τὸ μὴ κινούμενον· σηπόμενον δὲ νόσον ποιεῖ· τὸ δὲ ἐκκρινόμενον πρὸ τοῦ διαφθαρεῖν χωρίζεται. τοῦτο οὖν πικνουμένης μὲν τῆς σαρκὸς οὐ γίνεται (ὥσπερ γὰρ ἐμφράττονται οἱ πόροι), ἀραιουμένης δὲ συμβαίνει.

29) καὶ add. Kalbfleisch.

36) Alex. Aph. probl. I 125 (Ideler I 43, 23:) τοιαύτην (sc. βραγχώδη) ἴσθι καὶ τὴν τῶν τράγων τραχείαν ἀρτηρίαν καὶ τὸν λάρυγγα δι' ὑγρότητα πλείστην καὶ τοὺς ἔλαιον πλεον πίνοντας.

148.

Gal. XI 507: ἐναργῆς δῆπου καὶ σαφῆς πᾶσιν ἐστίν ὡς ἡ μετ' ἔλαιον τρίψις ἀκοπωτέρα γε πολὺ τῆς ξηρᾶς ἐστίν καὶ μαλάττει τὰ σώματα, συνέχουσα καὶ ἀποστέγουσα μᾶλλον, ὅσον ἀπορρεῖν πέφυκεν ἡμῶν ἐκτὸς οὐ διαφοροῦσα καὶ ξηραίνουσα. τοῦτο δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς αὐτὸς ὠμολόγησεν ἐμπλαστικόν τε τῶν πόρων τοῦλαιον ἀποφηνάμενος εἶναι καὶ τῶν ἀπορρεόντων ἐφελκτικόν καὶ βυρσῶν μαλακτικόν.

11. PIZOTOMIKON.

149.

Schol. Nic. Ther. 647: τὸν ἔρινον Διοκλῆς ἐν τῷ ῥιζοτομικῷ φησιν εἶναι ὁμοιον ὠκίμῳ. βοηθεῖ δὲ πρὸς τὰ θηρία. φύεται δὲ πρὸς ποταμοὺς καὶ κρήνας καὶ τόπους εὐηλίους.

1) Ἐτεοκλῆς cod. Διοκλῆς Aldina.

Vgl. Diosc. IV 29, 527: ἔρινος φύεται παρὰ ποταμοῖς καὶ κρήναις· φύλλα ἔχει ὠκίμῳ ὅμοια, μικρότερα δὲ καὶ ἐπισημισμένα ἐκ τῶν ἄνωθεν μερῶν κτλ. Plin. n. h. XXIII 131 (aus Niger): *herbam quoque Graeci erinon vocant, reddendam in hoc loco propter gentilitatem. palmum alta est, cauliculis quinis fere, ocimi similitudine . . . folia resistunt venenis.* Nic. Ther. 645. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 23f.

150.

Schol. Nic. Ther. 628: φησὶν Διοκλῆς τὴν κονίλην ὑφ' ὧν μὲν Ἑράκλειον καλεῖσθαι [καὶ] ὀρίγανον, ὑφ' ὧν δὲ ἀγρίαν ὀρίγανον καὶ πάνακες.

Vgl. Nic. Ther. 626: πανάκτειόν τε κονίλην, ἣν τε καὶ Ἑράκλειον ὀρίγανον ἄμφω ἔπονοι (aus Apollodor-Diokles). Diosc. III 49, 399: *καλοῦσι τινες πάνακες καὶ τὴν ἀγρίαν ὀρίγανον, οἱ δὲ κονίλην, περὶ ἧς εἴρηται ἐν τοῖς περὶ ὀριγάνου.* III 31: *ἡ δὲ ἀγριορίγανος, ἣν πάνακες Ἑράκλειον (so Oribasius), οἱ δὲ κονίλην καλοῦσιν, ὧν ἐστὶ καὶ Νικανδρὸς ὁ Κολοφώνιος.* Theophr. h. pl. IX 11, 1.

151.

Erot. s. v. ἐκτόμον (72, 17 Kl.)· Διοκλῆς φησὶν οὕτω καλεῖσθαι τὸν μέλανα ἐλλέβορον.

Vgl. [Hipp.] *περὶ γυν. φύσ.* 109 (VII 426). *γυναικεία* I 78 (VIII 188). Gal. gl. hipp. XIX 96: *ἐκτόμον· ἐλλέβορον μέλανος.* Hes. s. v. *ἔκτομον· ἐλλέβορος καὶ ἀτυητος λιβανωτός.* Theophr. h. pl. IX 10, 4: *καλοῦσι δὲ τὸν μέλανά τινες ἔκτομον Μελαμπόδιον, ὡς ἐκείνου (sc. Μελάμποδος) πρῶτον τεμόντος καὶ ἀνευρόντος.* Diosc. IV 149, 630: *ἐλλέβορος· οἱ δὲ Μελαμπόδιον, οἱ δὲ ἔκτομον, οἱ δὲ πολύρριζον καλοῦσι.* Vgl. Plin. XXV 47. Ruf. bei Orib. II 108. Nach Pamphilos (cod. Const. Diosk. fol. 114r. N fol. 72) ist *ἔκτομον* ein anderer Name des *ἐλλέβορος λευκός*. Vgl. Dierbach die Arzneimittel des Hippokrates 116.

152.

Erot. s. v. σησαμοειδές (120, 6 Kl.)· Διοκλῆς οὕτω φησὶ καλεῖσθαι τὸν ἐν Ἀντικύρῳ ἐλλέβορον, ἕτεροι δὲ πῶαν τινὰ ἐτέραν.

Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης ὄξ.* (νόθα) c. 60 (176 H). Diosc. IV 149, 630: *καὶ ἐν αὐτῷ (sc. ἐλλεβόρῳ μέλανι) καρπὸς κνήκῳ παραπλήσιος, ὃν καὶ αὐτὸν καλοῦσιν.*

οἱ ἐν Ἀντικύρα σησαμοειδῆ. Ruf. bei Orib. II 109: τὸ δὲ σπέρμα αὐτοῦ ἐστὶ μὲν οἶον κνήκος· καλεῖται δὲ καὶ τοῦτο σησαμοειδές. Strabo IX 418. Theophr. h. pl. IX 9, 2: ὁ δὲ ἐλλέβορος ἐπὶ ταῦτά τῆ τε ῥίζῃ καὶ τῷ καρπῷ χρήσιμος, εἴπερ οἱ ἐν Ἀντικύρα καθάπερ φασὶ τῷ καρπῷ καθαίρουσιν· ἔχει δὲ σησαμώδη τοῦτον.

12. ΠΕΡΙ ΛΑΧΑΝΩΝ.

153.

Gal. XIX 89: βούπρηστις· τὸ [τε] ζῶον τὸ τῆ κανθαρίδι παραπλήσιον· ἐστὶ δὲ καὶ τι λάχανον ἄγριον, οὗ μέμνηται Διοκλῆς ἐν τε τῷ πρώτῳ τῶν Ὑγιεινῶν καὶ ἐν τῷ περὶ λαχάνων. Vgl. frg. 123.

154.

Gal. XVIII A 712: τῆς βοτάνης δὲ τῆς πολυοφθαλμοῦ καλουμένης, ἣτις καὶ βοὸς ὀφθαλμὸς ὀνομάζεται, τῷ φύλλῳ χρῆσθαι κελεύει (sc. ὁ Ἴπποκράτης) παραπλησίως, ὡς ἔμπροσθεν ἐχρήτο τῷ τοῦ βηχίου, τὴν αὐτὴν ἔχοντι καὶ τούτῳ δύναμιν. μέμνηται
5 δὲ ταύτης τῆς βοτάνης καὶ Διοκλῆς ἐν τῷ περὶ λαχάνων.

3) Vgl. Hipp. περὶ ἀρθρῶν c. 67 (IV 278). Dierbach a. a. O. 185.

155.

Plinius hist. nat. XX 255: *Diocles et aliud hippomarathi genus tradidit longo et angusto folio, semine coriandri.*

Diosc. III 75, 419: καλεῖται καὶ ἕτερον ἵππομάραθρον, φύλλα ἔχον μικρά, στενά, προμήκη· καρπὸν δὲ στρογγύλον πρὸς τὸν τοῦ κορίου, δριμύν, εὐώδη, θερμαντικόν. Vgl. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 24f.

156.

Plinius hist. nat. XX 19: *Democritus in totum ea (sc. rapa, γογγύλας) abdicavit in cibis propter inflationes, Diocles magnis laudibus tulit, etiam venerem stimulari ab iis professus, item Dionysius, magisque si eruca condirentur; tosta quoque articulorum dolori cum adipe prodesse (Quelle Julius Bassus).*

Garg. Mart. c. 35 (173R aus Plinius): *rapa Democritus tamquam contraria corpori damnat. putat enim ex is inflationes stomachi excitari. contra Diocles itemque Dionysius etiam necessaria existimant propter eas virtutes, quae subiectae sunt. antidotum repraesentant cum ex oleo et vino trita sumuntur. venerem stimulant, eo validius si cum eruca condiantur. Diokles nannte die Rübe γογγύλη (frg. 125. 141), die attische Benennung ist γογγύλις (Theophr. h. pl. VII*

4, 3). Der Name γογγύλη ist in der pharmakologischen Litteratur der gebräuch-
liche, so bei Krateuas (C fol. 88 v: γογγύλη ὁμοίως· οἱ δὲ γογγυλίδα κτλ.) und
Diosc. II 134: γογγύλης ἡ ῥίζα ἐφθῆ τροφίμος, πνευματωτική, σαρκὸς πλαδαρᾶς
γεννητική, ἀφροδισίων παρορμητική. Vgl. [Hipp.] περὶ διαίτης II 54 (VI 560).

157.

Plinius hist. nat. XX 34: *siser erraticum (σίσαρον) sativo simile est et effectu: stomachum excitat, fastidium absterget ex aceto laserpiciato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo. urinam ciet, ut Ophion credit, et venerem. in eadem sententia est et Diocles; praeterea cordi convenire convalescentium aut post multas vomitiones perquam utile. Vgl. frg. 122.*

Diosc. II 139 (257): σίσαρον γνώριμον, οὗ ἡ ῥίζα ἐφθῆ εἰστομος, εὐστόμαχος, οὐρητική, δρέξεως προκλητική.

158.

Plinius hist. nat. XXIV 185: *Diocles difficile parientibus semen eius (sc. faeni Graeci, τήλεως) dedit acetabuli mensura tritum in novem cyathis sapae, ut tertias partes biberent, dein calida lavarentur, et in balineo sudantibus dimidium ex relicto iterum dedit, mox a balineo relicum, pro summo auxilio. farinam faeni cum hordeo aut lini semine decoctam aqua mulsa contra vulvae cruciatus subiecit idem inposuitque imo ventri. lepras, lentigines sulphuris pari portione mixta farinae curavit, nitro ante praeparata cute, saepius die inlinens perunguique prohibens. Vgl. Diosc. II 124 (243). Sor. gyn. II 28, 323.*

159.

Plinius hist. nat. XXII 71: *Diocles ad podagras utroque modo, cocta crudaque (sc. radice asphodeli) usus est, ad perniones decocta ex oleo; dedit et suffusis felle in vino et hydropicis.*

Diosc. II 199, 313: ἐψηθὲν δὲ ἔλαιον ἐν κεκοιλωμέναις ταῖς ῥίζαις ἐπὶ πυρὸς ἠλκωμένας χιμέτλας καὶ πυρλίανστα ὑπαλειφόμενον ὠφελεῖ. Gal. VI 652: διὸ καὶ τὸν ἀσπάραγον αὐτοῦ (sc. τοῦ ἀσφοδέλου) τοῖς ἰκτεριώδεσι διδόνασί τινες, ὡς μέγιστον ἱάμα. [Hipp.] περὶ νόσων II 38 (VII 54L): διδόναι πίνειν νήσται (sc. ἰκτεριώδει) τοῦ ἀσφοδέλου τὰς ῥίζας, ἀποκαθαίρων, ἐψῶν ἐν οἴνῳ ὅσον πέντε ῥίζας, καὶ σέλινά σνμμίξας ὅσον χεῖρα πλήρηα τῶν φύλλων.

160.

Plinius hist. nat. XXI 180: *quin et alterum genus (sc. strychni), quod halicacabon vocant, soporiferum est atque etiam opio velo-*

cuis ad mortem, ab aliis morion, ab aliis moly appellatum, laudatum vero a Diocle et Euenore, a Timaristo quidem etiam carmine.

Theophr. h. pl. IX 11, 6. Diosc. IV 72, 566.

161.

Plinius hist. nat. XX 219: *addidere Dionysius et Diocles plurimos gigni ex eo (sc. atriplice, ἀνδραπάξει) morbos nec nisi mutata saepe aqua coquendum, stomacho contrarium esse, lentigines et papulas gignere.* Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 560).

162.

Plinius hist. nat. XX 139: *Diocles et cardiacis inponit (sc. rutam, πήγανον) ex aceto et melle cum farina hordeacia et contra ileum decocta farina in oleo velleribus collecta.* Vgl. frg. 87.

163.

Plinius hist. nat. XX 106: *Diocles hebetari oculos ab his (sc. bulbis, βολβοῖς) putat. elixos assis minus utiles esse adicit et difficile concoqui ex vi unius cuiusque naturae.*

164.

Plinius hist. nat. XX 52: *suspiriosis coctum (sc. alium, σκόροδον), aliqui crudum id dedere; Diocles hydropicis cum centauro aut in fico duplici ad evacuandam alvum, quod efficacius praestat viride cum coriandro in mero potum . . . antiqui et insanientibus dabant crudum, Diocles phreneticis elixum.*

Garg. Mart. c. 18 (151, 3 R): *Diocles hydropicis cum centaureo miscuit. idem freneticis elixum dedit.* Diosc. II 181, 292: *χρήσιμον δὲ καὶ ὑδρωπιῶσιν ἐστίν.* Diokles bei Cael. Aur. m. chr. III 8, 141: *item . . . olera radices, allium, origanum rutam, satureiam, vinum album et non aquatum et ferarum carnem (hydropicis danda esse scribit).* Der Verf. von *περὶ νόσων* II c. 71 (VII 108) verwarf den Gebrauch von Knoblauch bei der Wassersucht. Dieuches bei Orib. II 262: *εὐλντωτέραν δὲ ποιεῖ τὴν κοιλίαν σκόροδα ἐφθὰ ἐν μελικράτῳ.* [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 54 (VI 264): *λαγάνων σκόροδα καὶ ἐφθὰ καὶ ὄπτα καὶ διουρητικὰ καὶ ὑποχωρητικὰ καὶ πρὸς τὰ γυναικεῖα ξύμφορα.* [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 556).

165.

Plinius hist. nat. XXIII 27: *est ergo et nigra (sc. vitis, ἄμπελος μέλαινα), quam proprie bryoniam vocant, alii Chironiam, alii*

gynaecanthen aut aproniam, similem priori, praeterquam colore; huius enim nigrum esse diximus. asparagos eius Diocles praetulit veris asparagis in cibo urinae ciendae lienique minuendo.

Diosc. IV 182, 676: καὶ ταύτης (sc. ἀμπέλου μελαίνης) οἱ κανλοὶ κατὰ τὴν πρώτην ἐκβλάστησιν λαχανεύονται· εἰσὶ δὲ καὶ οὖρητικοί, καταμηνίων κινητικοί, τηκτικοὶ σπληνός. Vgl. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 27 ff. Diokles nannte die ἀμπέλος χειρώνειος auch ἀμπελίς. Vgl. frg. 140. Zopyros bei Orib. II 588: ἀμπέλου μελαίνης τῆς χειρωνείου, ἀρχεζώστριδος· οἱ δὲ ἀμπελίδα, οἱ δὲ μαδόνην καλοῦσιν.

166.

Theophr. περὶ λίθων c. 5 (344 W): ἔλκει γὰρ (sc. τὸ λυγούριον) ὥσπερ τὸ ἤλεκτρον, οἱ δὲ φασιν οὐ μόνον κάρφη καὶ ξύλον, ἀλλὰ καὶ χαλκὸν καὶ σίδηρον, ἐὰν ἢ λεπτός, ὥσπερ καὶ Διοκλῆς ἔλεγεν.

Plinius hist. nat. XXXVII 52: esse autem (sc. lyncurio) qualem in sucinis colorem igneum scalpique, nec folia tantum ac stramenta ad se rapere sed aeris etiam ac ferri lamnas, quod Diocli cuidam Theophrastus quoque credit. ego falsum id totum arbitror etc.

13. ΠΕΡΙ ΘΑΝΑΣΙΜΩΝ ΦΑΡΜΑΚΩΝ.

167.

Athen. XV 681 b: Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ Θανασίμων φαρμάκων ἀμάρακον, φησὶν, ὃν σάμψυχόν τινες καλοῦσιν.

Plinius hist. nat. XXI 61: amaracum Diocles medicus et Sicula gens appellavere quod Aegyptus et Syria sampsucum. Diosc. III 41, 387: σάμψυχον· κράτιστόν ἐστι τὸ Κυζικηνὸν καὶ Κύπριον· δευτερεύει δὲ τοῦτον τὸ Αἰγύπτιον· καλεῖται δὲ ὑπὸ Κυζικηνῶν καὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ ἀμάρακον. Nic. Ther. 575 f. schol. πάνν δὲ ἂν καὶ ἀμάρακος εἴη βοηθητικός, ὃ ἐστὶ σάμψυχος.

168.

Aeliani de nat. an. XVII 15: Τίμαιος δὲ καὶ Ἡρακλείδης καὶ Διοκλῆς (Νεοκλῆς cod.) ὁ ἰατρός λεγουσι τοὺς φρόνους δύο ἡπάτα εἶναι, καὶ τὸ μὲν ἀποκτείνειν, τὸ δὲ ἐκείνου πεφνέναι ἀντίπαλον· σφάζειν γάρ. Vgl. Antig. Mir. 81.

Vgl. Plinius hist. nat. XXXII 50: iocur ranae geminum esse dicunt abicique formicis oportere, eam partem quam adpetant contra venena omnia esse pro antidoto. M. Wellmann Sostratos Hermes XXVI 329.

VI. GYNÄKOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

14. ΓΥΝΑΙΚΕΙΑ.

169.

Sorani gyn. II praef. 2 (299, 19): *τινὲς μὲν γὰρ ὑπολαμβάνουσιν ἴδια πάθη γίνεσθαι γυναικῶν, καθάπερ οἱ ἀπὸ τῆς ἐμπειρίας καὶ Διοκλῆς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν γυναικείων καὶ τῶν Ἑρασιστρατείων Ἀθηνίων καὶ Μιλτιάδης τῶν Ἀσκληπιαδείων ὁ Ἐλαιούσιος ἐν τῷ τρισκαιδεκάτῳ τῶν χρονίων κτλ.*

[Hipp.] *γυναικεῖα* I 62 (VIII 126 L): *ἅμα δὲ καὶ οἱ ἰητροὶ ἀμαρτάνουσιν, οὐκ ἀτρεκέως πυνθανόμενοι τὴν πρόφασιν τῆς νόσου, ἀλλ' ὡς τὰ ἀνδρικὰ νοσήματα ἰώμενοι· καὶ πολλὰς εἶδον διεφθαρμένας ἤδη ὑπὸ τοιούτων παθημάτων. ἀλλὰ χρὴ ἀνερωτᾶν ἀντίκα ἀτρεκέως τὸ αἴτιον· διαφέρει γὰρ ἡ ἴησις πολλῶ τῶν γυναικείων νοσημάτων καὶ τῶν ἀνδρείων.*

170.

Ps. Galen *δροὶ ἰατρ.* (XIX 449): *ἐκκρίνεται τὸ σπέρμα, ὡσπερ Πλάτων φησὶ καὶ Διοκλῆς, ἀπὸ ἐγκεφάλου καὶ νωτιαίου· Πραξαγόρας δὲ καὶ Δημόκριτος ἔτι τε Ἰπποκράτης ἐξ ὄλου τοῦ σώματος.*

Daraus stammt frg. cod. Marc. 521 f. 100 (Diels Dox. 233):
5 *πόθεν ἐκκρίνεται σπέρμα; ἐκκρίνεται τὸ σπέρμα, ὡσπερ Πλάτων φησὶ καὶ Διοκλῆς, ἀπ' ἐγκεφάλου καὶ νωτιαίου. Πραξαγόρας δὲ καὶ Δημόκριτος (ἔτι) τε Ἰπποκράτης ἐξ ὄλου (τοῦ) σώματος (σπέρματος cod. corr. D).*

2) Diokles griff zurück auf die Theorie des Alkmaion. Vgl. Aet. plac. V 3, 3 (417, 10): *Ἀλκμαίων ἐγκεφάλου μέρος (sc. τὸ σπέρμα εἶναι φησιν).* Daraus erklärt sich seine Behauptung (frg. 141, 185), dass übermäßige Ausübung des Beischlafes den Augen und dem Rückenmark schade.

3) Das Hippokratescitat geht auf *περὶ γονῆς* c. 1 (VII 470): *ἡ δὲ γονὴ τοῦ ἀνδρός ἔρχεται ἀπὸ παντός τοῦ ὕγρου τοῦ ἐν τῷ σώματι ἔοντος τὸ ἰσχυρότατον ἀποκριθέν.* Vgl. c. 3. Aristoteles bekämpft diese Ansicht (de gen. an. I 17, 721b 11) und kehrt gleichfalls zu der Annahme des Alkmaion zurück. Frg. 285, 3 (220, 22 R): *ἔοικεν οὖν, φησὶν (sc. ὁ Ἄρ.), ὅσον ἐπὶ τῇ αἰσθήσει μᾶλλον (sc. ἢ ἀφ' ὄλου τοῦ σώματος) φέρεσθαι (sc. τὸ σπέρμα) ἀπὸ τῶν περὶ τὴν κεφαλὴν τόπων. καὶ γὰρ οἱ πλειστάκις συννοσιάσαντες ὀρῶνται, φησὶ, κοίλους ἔχοντες τοὺς ὀφθαλμοὺς (= Diokles). Arist. de gen. an. II 747 a 13: *ὁ τε γὰρ περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς τόπος τῶν περὶ τὴν κεφαλὴν σπερματικώτατός ἐστιν· δηλοὶ δ' ἐν μὲν ταῖς δμιλίαις μετασχηματιζόμενος ἐπιδήλως μόνος, καὶ τοῖς χρωμένοις πλείοσιν ἀφροδισίοις ἐνδιδόσιν τὰ δμματα φανερώς.**

171.

Sor. gyn. I 4, 20 f. (185, 6 R): *ἡ μέντοι συναύξησις καὶ ἡ μείωσις (sc. τῆς ἐμμήνων καθάρσεως) οὐχ οὕτως γίγνεται πρὸς ἀκρίβειαν,*

ὡς ὑπενόησε Διοκλῆς λέγων ἐπι(μένον) αὐτὸ μέχρι ἐτῶν ἐξήκοντα γίγνεσθαι (πρῶτον ὀλίγον, ἔπειτα) τέλειον, εἶτα μεῖναν ἐπὶ τινα χρόνον προ(ελθὸν μετὰ) τοῦτο πάλιν παύεσθαι πρὸς λόγον ἐλαττού- 5
(μενον). τοῦτο γὰρ οὐ διηνεκῶς, ἀλλαις δὲ ἄλλως κατὰ τὸ ἀόριστον πλεονάζει τε καὶ μειοῦται τοῦτο δὲ (sc. τὸ καθαίρεσθαι) ἐν ἐκάστη κατὰ τὴν ἰδίαν ἀπαντιᾷ προφθεσμίαν, καὶ οὐ(κ ἀεὶ) κατὰ τὰς αὐτὰς (περιοδούς) ὡσπερ ὁ Διοκλῆς (φησι) πάσαις, καὶ πάλιν Ἐμπεδοκλῆς, ἐλαττουμένου τοῦ φωτὸς τῆς σελήνης. 10

3) Arist. hist. anim. VII 5 (585b 2): *πάυεται δὲ ταῖς γυναιξὶ ταῖσι μὲν πλείοταις τὰ καταμήνια περὶ τετταράκοντα ἔτη, αἷς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ τὸν χρόνον τοῦτον, διαμένει μέχρι τῶν πενήκοντα ἐτῶν, καὶ ἤδη τινὲς ἔτερον πλεῖον δὲ χρόνον οὐδεμία (gegen Diokles). Sor. gyn. I 4, 20 (184): τὸ δὲ πλήθος τῆς ἀποκρίσεως ἀρξάμενον ἀπὸ ὀλίγου προδραίνει ἐπὶ πλεῖον καὶ χρόνον τινὰ μένει ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ πάλιν ἐλαττοῦται καὶ οὕτως ἀποπαύεται τελείως, οὔτε τάχιον ἐτῶν τεσσαράκοντα κατὰ τὸ πλείστον οὔτε βράδιον ἐτῶν πενήκοντα . . . ἐνταῖς γὰρ καὶ μέχρι τῶν ἐξήκοντα παραμένει ἢ καθαίρει.*

8) Die Ergänzungen der Lücken rühren von Kalbfleisch her.

9) [Hipp.] προρρ. c. 24 (IX 54): *πυκνάνεσθαι δὲ χρῆ καὶ περὶ τῶν καταμηνίων ἦν πάντας μῆνας φαίνονται, καὶ ἦν πλήθος ἰκανὰ καὶ ἦν εὐχρῶς τε καὶ ἴσα ἐν ἐκάστοισι τῶν χρόνων καὶ ἐν τῆσιν αὐτῆσιν ἡμέρησι τῶν μηνῶν· οὕτω γὰρ ταῦτα γίνεσθαι ἄριστον.*

10) Arist. de gen. anim. II 4 (738a 16): *ἀκριβῶς μὲν οὖν ἡ περίοδος οὐ τέτακται ταῖς γυναιξί, βούλεται δὲ φθινόντων γίνεσθαι τῶν μηνῶν εὐλόγως· ψυχρότερα γὰρ τὰ σώματα τῶν ζώων, δταν καὶ τὸ περιέχον συμβαίνει γίγνεσθαι τοιοῦτον, αἱ δὲ τῶν μηνῶν συνόδοι ψυχραὶ διὰ τὴν τῆς σελήνης ἀπόλειψιν, διόπερ καὶ χειμερίους συμβαίνει τὰς συνόδους εἶναι τῶν μηνῶν μᾶλλον ἢ τὰς μεσότητας, Vgl. Arist. hist. anim. VII 2 (582a 34). Diokles scheint die Ansicht des Empedokles geteilt zu haben: andere Ärzte verlegten die Menstruation in die Zeit des Vollmondes (Sor. I 10, 41).*

172.

Aetius plac. V 9, 1 (421, 6D): *διὰ τί πολλάκις γυνὴ συνουσιάζουσα οὐ συλλαμβάνει; Διοκλῆς ὁ ἰατρὸς ἢ παρὰ τὸ μηδ' ὄλως ἐνίας σπέρμα προῖεσθαι ἢ παρὰ τὸ ἐλαττον τοῦ δέοντος ἢ διὰ τὸ τοιοῦτον, ἐν ᾧ τὸ ζῳοποιητικὸν οὐκ ἔστιν, ἢ διὰ φερμασίας ἢ ψύξεως ἢ ὑγρασίας ἢ ξηρότητος ἐνδειαν ἢ κατὰ παράλυσιν τῶν 5
μορίων. οἱ δὲ Στωικοὶ κατὰ λογιστῆρα τοῦ κανλοῦ μὴ δυναμένου τὸν γόνον εὐθυβολεῖν ἢ παρὰ τὸ ἀσύμμετρον τῶν μορίων ὡς πρὸς τὴν ἀπόστασιν τῆς μήτρας. Vgl. Gal. hist. phil. 113 (641, 23D).*

4) Aph. V 62 (IV 554): *ὀκόσαι ψυχρὰς καὶ πυκνὰς τὰς μήτρας ἔχουσιν, οὐ κνίσκουσιν· καὶ ὀκόσαι καθύγρους ἔχουσι τὰς μήτρας, οὐ κνίσκουσιν, ἀποσβέννυνται γὰρ ὁ γόνος· καὶ ὀκόσαι ξηρὰς μᾶλλον καὶ περικαίας, ἐνδείη γὰρ τῆς τροφῆς φθέρεται τὸ σπέρμα. ὀκόσαι δὲ ἐξ ἀμφοτέρων τὴν κρᾶσιν ἔχουσι ξύμμετρον, αἱ τοιαῦται ἐπίτεκνοι γίνονται. Vgl. περὶ φύσ. ἀνθρ. c. 3. Arist. frg. 285, 5 (221, 15 R): ἐνταῖς μὲν οὖν καὶ γινομένων τῶν καταμηνίων ἀτεχνία παρακολούθει. συμβαίνει*

δὲ τοῦτο κατὰ πολλὰς αἰτίας γίνεσθαι· καὶ γὰρ εἴαν ἦ εὐνουχώδης καὶ μικρὸν τὸν τράχηλον ἔχουσα, οὐ συλλήφεται, καὶ εἴαν ἢ ἐγκλεισμένης ἢ κωφᾶς καὶ μὴ ἐστομωμένης τὰς ὑστέρας ἔχη, κἂν λίαν κάθυγρος ἦ, συνεξυγραίνει γὰρ τὸ τοῦ ἄρρενος σπέρμα, κἂν λίαν πάλιν κατάξηρος . . . καὶ ἄλλαι δὲ πολλαὶ πηρώσεις ἀγόνιας αἰτίαι καὶ τοῖς ἄρρεσι καὶ ταῖς θηλείαις ὑπάρχουσιν. Vgl. de gen. an. Π 746 b 20—33.

173.

Aet. plac. V 13, 2 (424, 12D): Διοκλῆς ἀγόνους τοὺς ἄνδρας ἢ παρὰ τὸ μηδ' ὄλωσ ἐνίους σπέρμα προῖεσθαι ἢ παρὰ τὸ ἔλαττον τοῦ δέοντος ἢ παρὰ τὸ ἄγονον εἶναι τὸ σπέρμα ἢ κατὰ παράλυσιν τῶν μορίων ἢ κατὰ λοξότητα τοῦ κανλοῦ μὴ δυναμένου τὸν γόνον
5 εὐθυβολεῖν ἢ παρὰ τὸ ἀσύμμετρον τῶν μορίων πρὸς τὴν ἀπόστασιν τῆς μήτρας. Vgl. Gal. hist. phil. 117 (643, 4).

1) Aph. V 63 (IV 556).

5) Lykos der Empiriker bei Orib. III 382: *ὅτι οὐκ ἐφικνεῖται τὸ σύμμετρον αἰδοῖον ἄρρενος τοῦ στομίον τῆς ὑστέρας· ἐκ τῶν Λύκων. τοῦ κύτους τῆς μήτρας ἐπίπροσθεν ὁ τράχηλός τε καὶ τὸ στόμα ἐστίν· τοῦ δὲ στόματος αὐτῆς ὁ κόλπος ὁ γυναικεῖος προτέτακται, μέγεθος ἔχων τοσοῦτον, ὡς τῷ αἰδοίῳ τῷ μὴ μεγίστῳ εἰς τὸ ἐμβαλεῖν τῷ στόματι τῆς ὑστέρας τὴν γονὴν μὴ ἐξαρκεῖν τὸ μέγεθος, ἀλλὰ καὶ βολῆς τινος προσδεῖν.* Vgl. Stephanus in s. Aphorismencommentar bei Dietz scholia in Hippocratem I 384 adn.

174.

Aet. plac. V 18, 3 (428, 8): Πόλυβος Διοκλῆς οἱ Ἐμπειρικοὶ καὶ τὸν ὄγδοον μῆνᾶ φασὶ γόνιμον, ἀτονώτερον δὲ πως τῷ πολλακίς διὰ τὴν ἀτονίαν πολλοὺς φθείρεσθαι· καθολικώτερον δὲ μηδένα βούλεσθαι τὰ ὀκταμήνη τρέφειν, γεγενῆσθαι δὲ πολλοὺς ὀκτα-
5 μηνιαίους ἄνδρας. Vgl. Gal. hist. phil. 122 (644, 23).

Censor. de die natali c. 7, 5: *nam septimo mense parere mulierem posse plurimi adfirmant, ut Theano Pythagorica Aristoteles Peripateticus Diocles Euenor Straton Empedocles Epigenes multique praeterea quorum omnium consensus Eurypphonem Cnidium non
10 deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt. Diocles tamen Carystius et Aristoteles Stagiritae aliter senserunt. nono autem et decimo mense cum Chaldaei plurimi et idem supra mihi nominatus Aristoteles edi posse partum putaverint, neque Epigenes Byzantius
15 nono fieri posse contendit nec Hippocrates Cous decimo. ceterum undecimum mensem Aristoteles solus recepit, ceteri universi improbarunt.* Diels Dox. 195.

2) Aristoteles bei Orib. III 63 (Rose Ar. ps. 382): *περὶ τῶν ὀκταμήνων εἰσὶ τινες οἱ φασὶν οὐδὲν ζῆν. τοῦτο δὲ ἐστὶ ψεῦδος· ζῆ γὰρ, καὶ τοῦτο μάλιστα*

μὲν ἐν Αἰγύπτῳ δῆλον διὰ τὸ τρέφειν τε πάντα τὰ γινόμενα τοὺς Αἰγυπτίους . . . οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ Ἑλλάδι τηροῦσιν ἔστιν ἰδεῖν οὕτως ἔχειν, ὥστε τὸ μὲν ἅπαντα τὰ ὀκτάμηνα μὴ ζῆν οὐκ ἀληθές ἐστιν, ὅτι μέντοι ὀλίγα καὶ ἥττον τῶν ἑπταμήνων τε καὶ τῶν ἐκ τοῦ πλείονος ἀριθμοῦ γενομένων ἀληθές· καὶ γὰρ ἐν-δεκάμηνον δοκεῖ γεννᾶσθαι καὶ δεκάμηνον. hist. anim. VII 4 (584a 36). Der Verfasser von *περὶ ἑπταμήνων* c. 4 (VII 442) leugnet die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes. Ebenso der Verfasser von *περὶ ὀκταμήνου* (VII 452), von *περὶ σαρκῶν* c. 19 (VIII 612) und *περὶ τροφῆς* c. 42 (IX 114). Letzterer sagt vom Achtmonatskind: οὐκ ἔστι δὲ καὶ ἔστι, ausserdem kann nach seiner Meinung die Geburt erfolgen nach 7, 9 oder 10 Monaten. Vgl. Galens Commentar zu dieser Schrift (XV 407 f.) und Gell. N. Att. III 16 (130 H). Vgl. Alex. Aphrod. probl. II 47 (Ideler I 65): διὰ τί τὰ ἑπταμηνιαία βρέφη ζώσιμα, τὰ δ' ὀκτωμηνιαία οὐκέτι; ὅτι ὁ ἑπτὰ ἀριθμὸς τέλειός ἐστι τῇ φύσει, ὡς μαρτυρεῖ Πυθαγόρας καὶ οἱ ἀριθμητικοὶ καὶ οἱ μουσικολογῶντες· ὁ δὲ ὀκτὼ ἀτελής.

17) Vgl. dagegen *περὶ ὀκταμήνου* (VII 458).

175.

Oribasius III 78: *περὶ διαμορφώσεως· ἐκ τῶν Ἀθηναίων.*

ἡ δὲ πρώτη διαμόρφωσις τῶν ἐμβρύων διασημαίνει περὶ τὰς τεσσαράκοντα ἡμέρας· ἕως μὲν γὰρ ἐννέα ἡμερῶν ὅλον γραμμαί τινες αἱματώδεις ὑποφέρονται· περὶ δὲ τὰς ὀκτωκαίδεκα θρόμβοι σαρκώδεις καὶ ἰνώδη τινὰ διασημαίνεται, καὶ σφυγμὸς ἐν αὐτοῖς εὐρίσκεται ὁ τῆς καρδίας. περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεάδας, ὡς φησιν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μυξώδει γίνεται φανερώς ἀμυδρὸς ὁ τύπος τῆς ῥάχεως καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς. περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁράται πρῶτον διακεκριμένον ὄλον τὸ σῶμα ἢ τὸ τελευταῖον, μίση προστεθείσης τετραδος, περὶ τὴν τεσσαρακοντάδα. συμφωνεῖ δὲ τοῖς χρόνοις τῆς παντελοῦς τῶν ἐμβρύων διακρίσεως καὶ ὁ φυσικὸς Ἐμπεδοκλῆς καὶ φησιν, ὅτι θᾶσσον διαμορφοῦται τὸ ἄρρεν τοῦ θήλεος καὶ τὰ ἐν τοῖς δεξιοῖς τῶν ἐν τοῖς εὐωνύμοις. Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 152.

176.

Gal. XVII A 1006: καὶ μέντοι καὶ ὁμολόγηται σχεδὸν ἅπασιν τοῖς ἰατροῖς οὐ μόνον διαπλάττεσθαι θᾶττον, ἀλλὰ καὶ κινεῖσθαι τὸ ἄρρεν τοῦ θήλεος. εἴρηται δὲ περὶ τούτων σαφῶς κἂν τῷ περὶ φύσεως παιδίου ὡσπερ γε καὶ παρὰ Διοκλεῖ κατὰ τὰ περὶ γυναικείων συγγράμματα.

[Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 21 (VII 510): κινεῖται δὲ πρόσθεν τὸ ἄρρεν, ὅτι ἐστὶν ἰσχυρότερον τοῦ θήλεος· καὶ πρόσθεν πῆγνυται τὸ ἄρρεν· ἀπὸ γὰρ ἰσχυροτέρας καὶ παχύτερας γονῆς γίγνεται. Vgl. c. 18 (VII 504). Diogenes bei Diels Dox. 197. Gal. IV 631.

Macrob. comment. in somnium Scipionis I 6, 63 (498 E): *verum
 semine semel intra formandi hominis monetam locato hoc primum
 artifex natura molitur ut die septimo folliculum genuinum circum-
 det humori ex membrana tam tenui qualis in ovo ab exteriori
 5 testa clauditur et intra se claudit liquorem. hoc cum a physicis
 deprehensum sit, Hippocrates quoque ipse . . . referens in libro
 qui de natura pueri inscribitur tale seminis receptaculum de
 utero eius eiectum quam septimo post conceptum die intellexerat.
 mulierem enim semine non effuso ne gravida maneret orantem im-
 10 peraverat saltibus concitari aitque septimo die saltum septimum
 eiciendo cum tali folliculo qualem supra rettulimus suffecisse con-
 ceptui. haec Hippocrates. Straton Peripateticus et Diocles Carystius
 per septenos dies concepti corporis fabricam hac observatione dis-
 pensant ut hebdomade secunda credant guttas sanguinis in super-
 15 ficie folliculi de quo diximus apparere, tertia demergi eas introrsum
 ad ipsum conceptionis humorem, quarta humorem ipsum coagulari
 ut quiddam velut inter carnem ac sanguinem liquida adhuc soliditate
 conveniat, quinta vero interdum fingi in ipsa substantia humoris hu-
 manam figuram magnitudine quidem apis sed ut in illa brevitate
 20 membra omnia et designata totius corporis liniamenta consistant . . .
 post partum vero utrum victurum sit quod effusum est an in utero
 sic praemortuum ut tantum modo spirans nascatur, septima hora
 discernit. ultra hunc enim horarum numerum quae praemortua
 nascuntur aeris halitum ferre non possunt: quem quisquis ultra
 25 septem horas sustinuerit, intellegitur ad vitam creatus, nisi alter forte,
 qualis perfectum potest, casus eripiat. item post dies septem iactat
 reliquias umbilici, et post bis septem incipit ad lumen visus eius
 moveri et post septies septem libere iam et pupulas et totam faciem
 vertit ad motus singulos videndorum. post septem vero menses dentes
 30 incipiunt mandibulis emergere, et post bis septem sedet sine casus
 timore, post ter septem sonus eius in verba prorumpit, et post quater
 septem non solum stat firmiter sed et incedit, post quinquies sep-
 tem incipit lac nutricis horrescere . . . post annos septem dentes . . .
 cedunt . . . post annos autem bis septem ipsa aetatis necessitate
 35 pubescit. tunc enim moveri incipit vis generationis in masculis et
 purgatio feminarum . . . post ter septenos annos genas flore vestit
 iuventa, idemque annus finem in longum crescendi facit, et quarta*

annorum hebdomas impleta in latum quoque crescere ultra iam prohibet. Vgl. S. 41 f.

1) Vgl. Thrasyll bei Theon ed. Hiller p. 104, 1 ff. Gell. N. A. III 10, 7 f. Quelle ist der Timaioscommentar des Poseidonios. Vgl. Schmekel die Philosophie der mittleren Stoa 409 ff.

6) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 12 (VII 488), *περὶ σαρκ.* c. 19 (VIII 610), *περὶ ἐβδ.* c. 1 (IX 433). Vgl. Harder die pseudh. Schrift *περὶ ἐβδ.* Rh. M. 48, 435.

7) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 13 (VII 488 ff.).

12) Das Dioklescitat geht auf den Physiker Straton zurück. Es ergibt sich daraus, dass Diokles der Siebenzahl sowohl für die Entwicklung des Fötus im Mutterleib als auch für viele Vorgänge des Menschenlebens eine ähnliche Bedeutung zugeschrieben hat wie der Verfasser von *περὶ ἐβδομάδων* und der Physiker der perikleischen Zeit Hippon. Straton scheint auch sonst unter dem Einfluss diokleischer Lehre zu stehen (vgl. Cens. de die nat. 7, 5. Diels über das physik. System des Straton Sitzgsb. der Berl. Ak. 1893, 17). Vgl. S. 41 f.

14) Vgl. Athenaios bei Orib. a. a. O.: *ἕως μὲν γὰρ ἐννέα ἡμερῶν οἶον γραμμαὶ τινες αἱματώδεις ὑποφέρονται.* Vgl. *περὶ φύσ. παιδ.* c. 13 (VII 490).

16) Vgl. Athenaios a. a. O.: *περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεάδας, ὡς φησιν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μυχώδει γίνεταί φανερώς ἀμυδροῦς ὁ τύπος τῆς ῥάχεως καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς.* Varro bei Gell. N. Att. III 10: *post deinde quarta hebdomade, quod eius virile secus futurum est, caput et spina, quae est in dorso, informatur.*

18) Vgl. Athen. a. a. O.: *περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁρᾶται πρῶτον διακεκριμένον ὄλον τὸ σῶμα.*

29) Cens. de die nat. c. 7, 2: *Hippon Metapontinus a septimo ad decimum mensem nasci posse existimavit. nam septimo partum iam esse maturum eo quod in omnibus numerus septenarius plurimum possit, siquidem septem formemur mensibus, additisque alteris recti consistere incipiamus, et post septimum mensem dentes nobis innascantur, iidemque post septimum cadant annum, quarto decimo autem pubescere soleamus . . . nam dentes septem mensum infanti nasci et maxime decimo perfici mense, septimo anno primos eorum excidere, decimo ultimos, post quartum decimum annum nonnullos, sed omnes intra septimum decimum annum pubescere. huic opinioni in parte aliqua repugnant alii, alia in parte consentiunt.* Vgl. Alex. Aphr. probl. II 47 (Ideler I 65). *περὶ ἐβδ.* c. 5 (IX 436).

33) *περὶ σαρκ.* c. 12 (VIII 598).

34) Sor. gyn. I 4, 20 (184 R). Arist. h. a. V 14 (544 b 22).

178.

Sor. gyn. II 17, 53 (348, 11 R): *ὁ Καρύστιος Διοκλῆς ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν γυναικείων λέγει δυστοκεῖν τὰς πρωτοτόκους καὶ νέας, εὐτοκεῖν δὲ τὰς πολλακίς τετοκυίας. αἴτιον δὲ φησιν εἶναι δυστοκίας τὸ μὴ κατ' εὐθὺ εἶναι τὸ στόμιον τῆς ὑστέρας ἢ ἀποσκληρυνθὲν μεμυκέναι καὶ μὴ ῥαδίως εἴκειν. φησὶ δὲ καὶ τὰ μεγάλα τῶν ἐμ- 5 βρύων αἴτια εἶναι. ἐν μέντοι τῷ τρίτῳ τῶν γυναικείων λέγει αἴτια εἶναι τὰ ἄτροφα τῶν βρεφῶν καὶ τὰ τεθνηκότα· φησὶ δὲ δυστοκεῖν*

τὰς καθύγρους καὶ θερμάς, ἀμαρτάνει δὲ μὴ ἐπιῶν τὰς αἰτίας δι' ἃς οὐκ εὐτοκοῦσι.

2) [Hipp.] *περὶ φύσιος παιδ.* c. 18 (VII 500): *μάλιστα δὲ πονέονται αἱ γυναῖκες ἐν τῷ τόκῳ καὶ ἐν τοῖσι λοχίοισιν αἱ πρωτοτόκοι, καὶ αἱ ἐλάσσῳ τετοκῦται τῶν πλείῳ τετοκνύων μᾶλλον πονέονται.* Vgl. c. 30 (VII 538). *γυναικ.* I 72 (VIII 152).

4) [Hipp.] *γυν.* I 10 (VIII 40): *ἦν μὲν οὖν φῆ ἀτύκτα ἀπιέναι (sc. τὴν γονὴν) δταν εὐνασθῆ, τὸ στόμα οὐκ ὀρθόν ἐστὶ τῆς μήτρησ, ἀλλ' ἰδνοῦται καὶ οὐ λάζεται τὴν γονὴν.* *περὶ ἀφόρ.* c. 1 (VIII 408), *προρρ.* II 24 (IX 54): *τὸ δὲ χωρίον, ἐν ᾧ ἡ ξύλληψις ἐστίν, ὃ δὴ μήτρην ὀνομάζομεν, ὑγιές τε χρὴ εἶναι καὶ ξηρόν καὶ μαλθακόν, καὶ μήτ' ἀνεσπασμένον ἔστω μήτε προπετές, μήτε τὸ στόμα αὐτοῦ ἀπεστράφθω μήτε ξυμμεμνκέτω μήτ' ἐκπεπλήθῳ· ἀμήχανον γάρ, ὃ τι ἂν ἦ τῶν τοιούτων κωλυμάτων, σύλληψιν γενέσθαι.* Vgl. *γυν.* I c. 17 (VIII 56) c. 13 (50).

7) Hipp. *γυν.* I 33 (VIII 78): *ἔστι δὲ καὶ τόδε μέγα αἴτιον τοῦ μὴ θῆδῶσ ἀπιέναι, ἦν νεκρὸν ἢ ἀπόπληκτον ἢ διπλόον ἦ* (sc. τὸ βρέφος).

8) [Hipp.] *γυν.* I 17 (VIII 56), *Aph.* V 62 (IV 554).

179.

Sor. gyn. I 9, 35 (199, 23R): *βεβαιότερα δὲ καὶ πρώτη σημεῖωσις, ὡς Διοκλῆσ φησι, δύνασθαι συλλαμβάνειν τὰς κατ' ὄσφυν καὶ λαγόνα εὐσάρκους, πλατυτέρας, φακώδεις, πυρράς, ἀρρενωπούς, ἀγόνους δὲ πάλιν τὰς ἐναντίας ἀτρόφους, ἰσχνὰς ἢ καταπιμέλους, 5 πρεσβυτέρας ἢ λίαν νέας. μάλιστα δὲ προσέχει σημειώσει τῇ διὰ τῶν προσθέτων, ὅλον ζῆτίνης, πηγάνου, σκοροόδου, κοριάνδρου· εἰ μὲν γὰρ ἡ ποιότης προστεθέντων αὐτῶν μέχρι τοῦ στόματος ἀναφέροιτο, δύνασθαι φησι συλλαμβάνειν αὐτάς, εἰ δὲ μὴ, τούναντίον.*

3) [Hipp.] *προρρητικόν* II 24 (IX 54): *τῶν δὲ γυναικῶν δοσι μᾶλλον καὶ ἥσσον ἐν γαστρὶ λαμβάνειν πεφύκασιν, ὧδε ὑποσκέπτεσθαι· πρῶτον μὲν τὰ εἶδεα· σμικρὰ τε γὰρ μειζόνων ἀμείνονες ξύλλαμβάνειν, λεπταὶ παχειῶν, λευκαὶ ἐρυθρῶν, μέλαιναὶ πελιδνῶν . . . σάρκα δὲ ἐπίθρεπτον ἔχειν πρεσβυτικῇ ποιηρόν, μαζοὺς δὲ ὀγκηροὺς τε καὶ μεγάλους ἀγαθόν.*

5) [Hipp.] *περὶ ἀφόρων* (VIII 414): *πειρητήρια δι' ὧν δηλοῦται ἡ γυνὴ εἰ κηῖσει . . . μώλυζαν σκοροόδου περικαθήραντα τὴν κεφαλὴν ἀποκνίσαντα προσθεῖναι πρὸς τὴν ὑστέρην καὶ ὀρθὴν τῇ ὑστεραῇ, ἦν ὄζη διὰ στόματος· καὶ ἦν ὄζη, κηῖσει· ἦν δὲ μὴ, ὀσ. Vgl. VIII 440, *γυν. φασ.* c. 96 (VII 412). *Aph.* V 59 (IV 554). *Arist. frg.* 285, 4 (221, 10R.): *τὰς δὲ γυναῖκας δοκιμάζουσι προσθέμασι τισιν, ὅλον σκόροδα προσάγοντες πρὸς τὰ στόματα τῶν ὑστερῶν· κἂν μὲν ὄζη τὸ στόμα χανούσασ καὶ οἱ μνκτῆρες τοῦ σκοροόδου, γόνιμός ἐστίν, εἰ δὲ μὴ, ἀγονός ἐστίν. χρῶνται δὲ καὶ ἄλλαισ δοκιμασίαισ.* *Arist. de gen. anim.* II 7, 747a7. *Fredrich a. a. O.* 228, 2.*

180.

Sor. gyn. I 18, 59 (228, 11R): *ταῦτα δὲ μάλιστα παρέπεται ταῖς ἐκ φαρμακείας φθειρούσαις, ταῖς δὲ χωρὶς τινος ἐπιτηδεύσεως ἐκτιτρωσκούσαις προηγεῖται, καθὼς Ἴπποκράτης φησί, παρά-*

λογος μαστιῶν ἰσχνωσις, ὡς δὲ Διοκλῆς φησι, ψῦξις μηρῶν καὶ
βάρος ἐγκαθιζόμενον ὀσφυῖ περὶ τὸν καιρὸν τῆς ἀποτέξεως. 5

1) Vgl. Sor. bei Orib. VI 346 D: *ut autem Diocles memorat, etiam femorum frigidus torpor atque gravedo insidens clunum, cum perfectus imminit partus.* vgl. das folgende Bruchstück.

3) Aph. V 37 (IV 544). 53 (IV 550). γυν. I 27 (VIII 70).

5) [Hipp.] γυν. c. 25 (VIII 68): *ἦν γυνὴ ἐν γαστρὶ ἔχουσα τὴν κοιλίην ἢ τὴν ὀσφὸν πονέη, ὀρρωδεῖν χρὴ τὸ ἐμβρυον ἀμβλῶσαι, βλαγόντων τῶν ὑμένων οἱ περιέχουσιν.*

181.

Sor. gyn. II 13, 48 (344, 23): φθορᾶς δὲ προσδοκωμένης (sc. τοῦ ἐμβρύου) ἔσεσθαι, καθάπερ διὰ τοῦ προηγουμένου σζέμματος παρεστήσαμεν, ἰσχνουμένων τε παραλόγως τῶν μαστιῶν, ὡς Ἴπποκράτης φησὶν, ἢ ψυχομένων τῶν μηρῶν, ὥσπερ ἐσημειώσατο Διοκλῆς, ἢ καὶ τοῦ ἐμβρύου διεφθαρμένου, πρὸς μὲν τὴν ἐκκρισιν 5 ἀποσυνεργοῦντα δεῖ πολλὴν ἡσυχίαν ἄγειν καὶ ἀναρρόπως κατακλίνειν καὶ σπόγγους ἀποτεθλιμμένους ἐν δξυκράτῳ περιβάλλειν ἐφηβαίῳ καὶ ὀσφυῖ.

4) Aph. V 37 (IV 544). 53 (IV 550). γυν. I 27 (VIII 70).

182.

Sor. gyn. II 31, 85 (373, 21 R): Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ β̄ τῶν γυναικείων ἐνθλίβων πνεῦμα διὰ χαλκευτικῆς φύσης ἐντάσσει τὴν ὑστέραν (d. h. bei Vorfall der Gebärmutter), εἶτα ῥοὰς περιλέψας καὶ εἰς ὄξος ἀποβάπτων ἐντίθῃσι, στρόφον μὲν ἐργασάμενος διὰ τοῦ πνεύματος, θλίψιν δὲ διὰ τῆς ῥοᾶς· ἀπηγῆς γὰρ καὶ στύφουσα. 5

Sor. II 4, 29 (324, 20): *ἔξωθεν δὲ τούτων Ἴπποκράτης τὰς μὲν ἀφ᾽ ἐψήματι κράμβης ἐπότισε, τὰς δὲ ὀνείῳ γάλακτι, καὶ ὡς εἰλεωδῶς στροφομένης τῆς μήτρας αὐλίσκον ἐνθεις χαλκευτικῆς φύσης εἰς τὸν γυναικεῖον κόλπον ἐφύσα διαστολὴν ἐπιτηδεύων.* [Hipp.] γυν. II 126 (VIII 270) II 131 (VIII 278) II 149 (VIII 324).

183.

Orib. II 143: Διοκλῆς δὲ καὶ τῇ ὑστέρα τῆς γυναικὸς πρόσθετον ἐσκεύαζε διὰ τοῦ ἐλλεβόρου, ὥστε ἐξεμεῖν.

184.

Sor. gyn. II 4, 29 (325, 1): Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν γυναικείων συνάγει μὲν τὰ πτερύγια τῆς ῥινόσ, ἀνοίγει δὲ τὸ στόμα καὶ πταρμικῶ χρῆται καὶ τῇ χειρὶ τὴν ὑστέραν εἰς τοὺς ὑποκειμένους ἀπο-

θλίβει τόπους διὰ τῆς εἰς τὸ ὑποχόνδριον ἐπερείσεως καὶ τὰ σκέλη θερμῶ καταντλεῖ (d. h. bei hysterischem Stiekkampf).

Sor. I 22, 71 (242, 16): Ἰπποκράτης μὲν οὖν πταρμικοῖς χρῆται καὶ συνάγει τὰ πτερόγυια τῆς θινός, ἵνα διὰ τῆς τοῦ πνεύματος εἰς τὸ βάθος ἐμπτώσεως ἐκπέσῃ τὸ χόριον (d. h. bei zurückgehaltener Nachgeburt).

[Hipp.] Aph. V 49 (IV 550): ὑστέρων ἐκπτώσεις, πταρμικὸν προσθεῖς ἐπιλαμβάνε τοὺς μυκτῆρας καὶ τὸ στόμα.

[Hipp.] γυναικ. II 127 (VIII 272): δταν ὧδε ἐχῆ (sc. ἡ μήτρα πρὸς τὸ ἥπαρ τραπή), τῇ χειρὶ ἀπώσασθαι ἀπὸ τοῦ ἥπατος παρηγορικῶς τὸ οἶδος ἐς τὰ κάτω καὶ ἀποδῆσαι ταινίη τὰ ὑποχόνδρια καὶ τὸ στόμα διανοίγειν, οἶνον δὲ ὡς εὐωδέστατον κεκρημένον ἐγγεῖν, ὅτε χρῆ, καὶ προσέχειν πρὸς τὰς θίνας τὰ κάκοσμα καὶ ὑποθυμῆν, πρὸς δὲ τὰς ὑστέρας τὰ εὐώδεα καὶ ὅσα θυώματα. γυν. II 123 (VIII 266).

15. ΚΑΤ' ΙΗΤΡΕΙΟΝ.

185.

Gal. XVIII B 629: *ιατρικὸν ἐπέγραψεν αὐτὸ κατ' ἰητροῖον* (sc. τὸ τοῦ Ἰπποκράτους). ἄμεινον δὲ ἦν περὶ τῶν κατ' ἰητροῖον ἐπιγεγράφθαι, καθάπερ ἔνιοι τὸ Διοκλέους ἐπιγράφουσι καὶ Φυλοτίμου καὶ Μαντίου. γεγραφότων γὰρ καὶ τούτων τῶν ἀνδρῶν εἰς τὴν
5 αὐτὴν ὑπόθεσιν ἐν ἐκάστου βιβλίῳ, ἐν μὲν τοῖς πλείστοις ἢ ἐπιγραφῇ χωρὶς τῆς προθέσεώς ἐστι καὶ τοῦ ἄρθρου κατ' ἰητροῖον ἀπλῶς ἐπιγεγραμμένων αὐτῶν, ἐν ὀλίγοις δὲ σὺν τε τῇ προθέσει καὶ τῷ ἄρθρῳ περὶ τῶν κατ' ἰητροῖον.

Gal. XVIII B 666: φαίνεται δὲ ἐξῆς ὁ τοῦ βιβλίου (sc. κατ' ἰητροῖον) συγγραφεύς, εἴτ' αὐτὸς ὁ Ἰπποκράτης ἐστὶν εἴθ' υἱὸς αὐτοῦ Θεσσαλός, οὔτε πασῶν τῶν κατ' ἰατρικὴν χειρουργιῶν μνημονεύειν οὔτε τῶν κατὰ τὸ ἰατροῖον, ἀλλὰ καὶ τούτων αὐτῶν ὅσαι τοῖς εἰσαγομένοις εἰσὶ χρήσιμοι. καὶ μέντοι καὶ ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ
10 συγγράμματος ἐντεῦθεν ἐγένετο, ἢ παραπλησίως ἐς ὑστερον ἐποιήσατο Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος καὶ Μαντίας.

5) ἐν ἐκάστῳ βιβλίῳ ed. von Kalbfleisch verbessert.

186.

Erot. s. v. ἄμβην 52, 16: Διοκλῆς δ' ἐν τῷ κατ' ἰητροῖον ὑπόλοιπὸν τινα χώραν (sc. ἄμβην φησὶν εἶναι). Vgl. Hipp. περὶ ἄρθρων c. 7 (IV 88L).

16. ΠΕΡΙ ΕΠΙΛΕΣΜΩΝ.

187.

Gal. XVIII A 519: *ὅτι δὲ καὶ ἡ τύρσις πύργον σημαίνει μάρτυς ἀξιόπιστος καὶ ὁ Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, <ὅς> ταύτην τὴν νῦν εἰρη-*

μένην λέξιν παραφράζων ἐν τῷ περὶ ἐπιδέσμων βιβλίῳ κατὰ τὸν δετὸν τρόπον ἔγραψεν· ἀνέλκειν δὲ τὴν κλίμακα πρὸς πύργον ὑψηλὸν ἢ οἰκίας ἀετόν. Vgl. Erot. s. v. τύρσις· Βακχεῖος ἐν ᾧ φησί· 5 σκηνή ἢ πύργος (Diokles) ἢ προμαχών. Gal. gloss. hipp. (XIX 147): τύρσιν· πύργον καὶ μάλιστα τὸν ἐν τείχεσι.

2) δε add. H. Schoene de Aristoxeni περὶ τῆς Ἡροφίλου αἰρέσεως libro tertio decimo a Galeno adhibito diss. Bonn. 1893 them. XIV. 5) δετόν ed. corr. Schoene.

Hipp. περὶ ἄρθρων c. 43 (IV 186 L. Behandlung der Reposition einer Wirbelluxation): ὅταν δὲ ταῦτα κατασκευάσῃς οὕτως, ἀνέλκειν τὴν κλίμακα ἢ πρὸς τύρσιν τινὰ ὑψηλὴν ἢ πρὸς ἀέτωμα οἴκου. Vgl. S. 63.

188.

Apollonius Cit. II 13, 2 Schoene: οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τοῦ τρόπου τούτου μέμνηται· δακτύλον μὲν ἄρθρον ἂν τε ποδὸς ἂν τε χειρὸς ἐκπέσῃ, τετραχῶς ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν ἐκπέσῃ, ῥάδιον γινῶναι πρὸς τὸ δμώνυμον καὶ τὸ ὑγιὲς θεωροῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατατείνοντα εὐθὺ ἀπὸ χειρῶν, περιελίξαι τε ὅπως μὴ ἐξολισθάνῃ. ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς σαύρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι, περιθέντα περὶ ἄκρον τὸν δάκτυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ταῖς χερσίν. Vgl. S. 64.

Hipp. περὶ ἄρθρων c. 80 (IV 318 L): ἐκπίπτει δὲ (sc. δακτύλων ἄρθρον) κατὰ τέσσαρας τρόπους, ἢ ἄνω ἢ κάτω ἢ ἐς τὸ πλάγιον ἐκατέρωθεν, μάλιστα μὲν ἐς τὸ ἄνω, ἤμισα δὲ ἐς τὰ πλάγια, ἐν τῷ σφόδρα κινεῖσθαι. ἐκατέρωθεν δὲ τῆς χώρας, οὐ ἐκβέβηκεν, ὥσπερ ἄμβη ἐστίν. ἦν μὲν οὖν ἐς τὸ ἄνω ἐκπέσῃ ἢ ἐς τὸ κάτω διὰ τὸ λειοτέρην εἶναι ταύτην τὴν χώραν ἢ ἐκ τῶν πλαγιῶν καὶ ἅμα μικρῆς ἐούσης τῆς ὑπερβάσιος, ἦν μεταστῆ τὸ ἄρθρον, ῥηϊδίον ἐστὶν ἐμβάλλειν. τρόπος δὲ τῆς ἐμβολῆς ὅδε· περιελίξαι τὸν δάκτυλον ἄκρον ἢ ἐπιδέσματι τινὶ ἢ ἄλλῳ τρόπῳ τοιούτῳ τινί, ὅπως, ὁκόταν κατατείνῃς ἄκρον λαβόμενος, μὴ ἀπολισθάνῃ. . . ἐμβάλλουσι δὲ ἐπιεικέως καὶ αἱ σαῦραι αἱ ἐκ τῶν φοινίκων πλεκόμεναι, ἦν κατατείνῃς ἐνθεν καὶ ἐνθεν τὸν δάκτυλον, λαβόμενος τῆ μὲν ἐτέρῃ τῆς σαύρας, τῆ δὲ ἐτέρῃ τοῦ καρποῦ τῆς χειρὸς.

189.

Gal. XVIII A 735: ὅτι δ' ἐνίοτε μένει (sc. μηρός) ἐμβληθεὶς μάρτυς ἀξιοπιστότατος ὁ Ταραντῖνος Ἡρακλείδης . . . ἀκούσωμεν δ' αὐτοῦ τῆς ῥήσεως, ἣν ἔγραψεν ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν ἐκτὸς Θεραπευτικῶν, αὐτοῖς ὀνόμασιν οὕτως ἐχούσης· ὅσοι δὲ οἴονται μὴ μένειν μηρὸν ἐμβληθέντα διὰ τὸ [μὴ] διασπασθ(ῆν)αι τὸ συνέχον νεῦρον 5 πρὸς τὴν κοτύλην τοῦ ἰσχίου τὸν μηρὸν, ἀγνοοῦσιν ἐν τῷ καθόλου τρόπῳ τὴν ἀπόφασιν ποιούμενοι· οὐ γὰρ ἂν Ἴπποκράτης καὶ Διο-

κλῆς ἀνέγραψαν ἐμβολάς, ἔτι δὲ Φυλότιμος, Εὐήνωρ, Νειλεύς, Νυμφόδωρος, ἄλλοι δὲ τινες. ἡμεῖς δ' ἐπὶ δύο παιδίων ἐκρατήσαμεν
 10 τῆς προθέσεως. πολλάκις τοί γε καὶ μᾶλλον ἐπὶ κῶν τελείων
 ὀλισθαίνει πάλιν τὸ ἄρθρον. οὐκ ἐκ λόγου δὲ δεῖ τὸ πρᾶγμα κρέ-
 νειν, ἀλλ' ἐπειδὴ ποτε καὶ μένει, διαλαμβάνειν μὴ διὰ παντὸς
 ἀποσπασμὸν γίνεσθαι τοῦ νεύρου, ἀλλὰ καὶ ἀποχαλαῶσθαι καὶ
 συστρέφεσθαι πάλιν κτλ.

1) βληθεῖς ed. corr. 4) sc. Κτησίας ὁ Κνίδιος cf. Gal. XVIII A 731.
 M. Wellmann Zur Gesch. d. Med. im Alterth. Herm. XXIII 560. 7) Hipp.
 περὶ ἄρθρων c. 70 (IV. 288f.) 8) Νηλεύς ed.

Cels. VIII 20: *Magnum autem femori periculum est, ne vel difficulter reponatur vel repositum rursus excidat. Quidam semper iterum excidere contendunt: sed Hippocrates et Diocles et Phylotimus et Nileus et Heraclides Tarentinus, clari admodum auctores, ex toto se restituisse memoriae prodiderunt.*

190.

Orib. IV 289: σκαφίον ἢ θόλος Διοκλέους· οὗτος ὁ ἐπίδεσμος δύο ἔχει κυκλοτερεῖς περιειλήσεις κεφαλὴν περιστεφούσας, μίαν μὲν τὴν κάτω τὴν λεγομένην μετωπιαίαν, ἄλλην δὲ ὑπεράνω κατὰ τὸ βρέγμα τὴν καλουμένην στεφανιαίαν· ἡ δὲ νομὴ τῆς ἐπίδεσεως γίνεται τῆς μὲν κάτω πρὸς τὰ ἄνω, τῆς δὲ ἄνω πρὸς τὰ κάτω. οὗτος ὁ ἐπίδεσμος εὐθειεῖ ἐπὶ ὧν πλαγίας οὐσης κατὰ τὸ βρέγμα διαιρέσεως πρόκειται τὰ χεῖλη συνάγειν πρὸς τὴν κόλλησιν ὡς ἐπὶ περισχυθισμοῦ.

Gal. XVIII A. 777. 791.

191.

Cels. VII 5, 270: *latum vero telum, si conditum est, ab altera parte educi non expedit, ne ingenti vulnere ipsi quoque ingens vulnus adiciamus. evellendum est ergo genere quodam ferramenti, quod Διοκλεῖον κναθίσκον Graeci vocant, quoniam auctorem Dioclem habet, quem inter priscos maximosque medicos fuisse iam posui. lamina vel ferrea vel etiam aenea ab altero capite duos utrimque deorsum conversos uncas habet, ab altero duplicata lateribus leviterque extrema in eam partem inclinata, quae sinuata est, insuper ibi etiam perforata est. haec iuxta telum transversa demittitur, deinde, ubi ad imum mucronem ventum est, paulum torquetur, ut telum foramine suo excipiat: cum in cavo mucro est, duo digiti, subiecti partis alterius uncis, simul et ferramentum id extrahunt et telum.*

BRUCHSTÜCKE UNBESTIMMTER ZUGEHÖRIGKEIT.

192.

Gal. XVI 197: *καὶ μὴν οὐδὲ Ἀσκληπιάδης οὐδὲ Διοκλῆς ὁ Καρύστιος καλῶς τὴν φωνὴν ταύτην (sc. ἔρριψιν) κατέλαβον· ᾤθη-
(σαν) γὰρ μὴ εἶναι τοῦτο σύμπτωμα τῆς δυνάμεως καὶ σωματικόν,
ἀλλὰ τῆς διανοίας καὶ ψυχικόν.* Erot. s. v. ἔρριψις. Vgl. S. 58.

2) [Hipp.] *περὶ χυμῶν* c. 4 (V 480 L).

193.

Hes. s. *λαπάραι*· τὰ παρὰ ταῖς πλευραῖς τοῦ στήθους. Διο-
κλῆς δὲ τὴν ἐκ(ζε)κενωμένην κοιλίαν. Hes. s. *λαπάρας*· λαγόνας.
καὶ *λαπάρη*ν ὡσαύτως. ἡ *κοιλίας ἐκ(ζε)κενωμένης*. Vgl. S. 57.

Vgl. Hipp. *προγν.* c. 11 (88, 17 K): *δεῖ δὲ ἐν παντὶ νοσήματι λαπαρὴν τε
εἶναι τὴν κοιλίην καὶ εὐογκον.* Vgl. Erot. s. *λαπάρη*ν.

Den unechten Brief des Diokles an den König Antigonos habe ich ab-
sichtlich von der Sammlung der Bruchstücke ausgeschlossen. Vgl. über ihn
Fabricius *bibl. gr.* XII 585. Fränkel a. a. O. 20. Fredrich a. a. O. 196. 222. 226.

Vindiciani fragmentum ex cod. Bruxell. 1348—1359 fol. 48 r. Vgl. Octavius Horatianus ed. Heremann a Neuenar Argent. apud Schottum 1532 p. 102 f.

Hic de semine quid sit vel unde nascatur.

1. Alexander amator veri appellatus, discipulus Asclepiadis, libro primo de semine spumam sanguinis eius essentiam dixit Diogenis placitis consentiens. item Erasistratus et Herofilus essentiam seminis dicunt sanguinem. hoc idem Stoici philosophi de materiali semine senserunt et demonstrationes alii alias deferentes quasi in unum comprehensas enarrant. primo igitur, ut Herofilus ait, abruptio corporum hoc testatur, quam Graeci *ἀνατομήν* vocant. etenim seminalium vasculorum interiora atque secretius remota sanguinulenta videntur, sequentia vero sive secunda plurimum a praescriptis demutata sunt, inferiora ac proxima seminis colorem habent. quo probatur in seminales vias sanguinem venire, sed earum virtute albescere atque mutatum in seminis transire qualitatem. sicut etiam in feminis post partum, si quid sanguinis nondum fuerit uteri nutrimento consumptum, naturali meatu fluit in mammas et earum virtute albescens lactis accipit qualitatem. secundo. [cum] illi, qui frequentius usu venerio depurgantur, sanguinis sustinent per seminales vias emissionem, siquidem celeritatis causa essentia sanguinis in seminales venire non sinitur vias. tertio. summum quicquam ex summo fieri necesse est. summum est autem semen ex omnibus in

1) semen quid sit et unde nascitur Neu. 4) erofilus (*ut semper*) B
8) anoton^η (on^η in ras. manu alt.) B: anotomin Neu. 11) habentia B Neu.
12) virtutem B Neu. 13) mutatam B Neu. in se ministrans ire Neu.: corr. V.
Rose Arist. fragm. p. 220 14) seminis B: corr. Neu. 15) suo pro fluit B:
cf. *Isid. orig.* XI 1, 77. 17) venerio ex fenerio man. post. B sustineant Neu.

12) Arist. frg. 285, 1 (Rose 220): ἀλλὰ μὴν καὶ εἰ ἦν αἷμα (sc. τὸ σπέρμα), ὡς τινες ἔφασαν τῶν ἀρχαίων, πέψει δὲ μεταβεβληκὸς τὴν χοιρίαν, ἴδει αὐτὸ τῷ ψύχει μᾶλλον πήσσεσθαι, ὅπερ καὶ περὶ πᾶν αἷμα ψυχόμενον συμβαίνει.

15) Alex. Aph. probl. IV 28 (9 Us.): διὰ τί οἱ πλείονα συνουσιάσαντες αἷμα ἔσθ' ὅτε ἀποκρίνουσιν; ὅτι τῆς σπερματικῆς οὐσίας ἐκκενωθείσης προχειρότερον αἵματος ὑγρὸν οὐκ ἔστιν. Vgl. Arist. de gen. anim. I c. 19, 726 b.

nobis liquoribus, summus est sanguis. semen igitur ex sanguine generatur. quartum. quicumque flebotomantur, sustinent post sanguinis detractionem pallorem, tenuitatem, debilitatem. haec etiam peracta venere corpora comitantur, siquidem semen ex sanguine fieri videtur. quintum. semen matrici appositum congelatur ut declarant 5 corporis abruptiones, quod est signum seminis [atque] essentiae de sanguine venientis et ad suam originem redeuntis, quippe praeter sua vascula constituti.

2. sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorem Hippocratem vocaverunt, assertionibus (sc. Diogenis 10 de seminis natura) respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur, et non spe- 15 cialiter sanguini seminis deputatur (fol. 48 v.) initium. alioquin debuit etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit. item contra secundam, hoc est quod frequenti venere vexati sanguinem quidam excludant, dicendum, quod iugi adfricatione aliquae interiores venae osculari videantur. denique illis maxime urinam 20 facientibus partium mordicatio sequitur. contra tertiam, quod in nobis magis summus videatur spiritus, non ut illi putant sanguis, qui neque per se moveri potest. contra quartam dicendum, quod a flebotomatis non solum sanguis egeritur, verum etiam spiritus, et eos-

2) quicumque *ante corr. e superscr.* B flebotomati B 6) timporis (*corr. in temporis*) *supra corporis add. man. post B* 7) praeter *ante corr. extra man. post B ceterum in margine haec adnotantur: copulatio in. sequuntur duo verba inextricabilia.* 11) quoniam B: quomodo Neu. 13) phlegma Neu. colera B: cholera Neu. 14) [sanguis] *post etiam add. Neu.* 16) sanguinis eius mutatur B: *corr. Kroll* incium B 17) semis B: *corr. observari Kroll. at cf. Cael. Aur. m. a. III 4, 45* 20) interioris B Neu. innaeoscoli B: interioris coli viae sanguineae Neu. cf. Cael. Aur. m. chr. II 10, 123. *osculatae coni. at melius Kroll* osculari 23) quia B: *corr.*

2) Arist. de gen. anim. I c. 18, 725b: *ἀλλὰ τοῖς πλείστοις καὶ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ εἰπεῖν συμβαίνει ἐκ τῶν ἀφροδισιασμῶν ἐκλῆσις καὶ ἀδυναμία μᾶλλον διὰ τὴν εἰρημένην αἷταν.*

9) Anonymus Lond. XXV 41 (46 Diels): *γίνεται δὲ καὶ τι (sc. τῆς τροφῆς) τοῦ σπέρματος. καὶ γὰρ τοῦτο κατασκευάζεται πρὸς τῆς ιδιότητος τῆς ἐν τοῖς σπερματικοῖς πόροις μεταβαλλούσης τὴν φερούμενην ὡς αὐτοὺς τροφήν.* Vgl. S. 52.

14) Isid. Orig. XI 1, 139: est enim liquor (sc. semen) ex cibi et corporis decoctione factus ac diffusus per venas atque medullas etc.

dem non <semper> pallor sive fatigatio vel cetera sequi videantur; hanc igitur essentiam seminis dixerit fel aut stercora. contra quintam dicendum quod saepius conceptione declinante purgationes fiant et propterea, si quid sanguinis in matrice remanserit, semine congeletur. ipsum
5 denique foras effusum et non in matricem veniens nunquam in sanguinis redibit qualitatem aut congelari poterit in similitudinem sanguinis.

3. Diogenes autem Apolloniates essentiam <seminis> similiter spumam sanguinis dixit libro physico. etenim spiratione adductus
10 spiritus sanguinem suspendit, cuius alia pars carne bibitur, alia superans in seminales cadit vias et semen facit, quod <non> est aliud quam spuma sanguinis spiritu collisi.

4. Aristoteles autem semen inquit aliud principaliter vocari, aliud participio. cuius primum semen fervens quidam in liquido spiritus
15 atque in complexum venereum prosiliens fit cum liquore, qui sit similis igni terreno, est enim corruptivus. ille autem qui divinus atque aethereus est, si quidem fit nutritibilis germinum atque animalium, clauso fervori seminis in liquido comparabitur. participio autem dicit appellari semen spumam ultimae digestionis nutrimenti. primum

2) <vel> ante fel add. Kroll 3) sepius B fieri Neu. 6) rediit B: reducitur Neu. potuit B Neu. 8) in margine manu recentiore haec adnotantur: de spuma. Apollonii B Neu. seminis om. B: add. Neu. 9) fisico B 10) vivit B Neu: corr. V. Rose Anecd. II 12 11) cadet B: corr. Neu. non add. Neu. 14) semine B Neu. 15) sit Neu: corr. Rose Arist. Ps. 380 16) diurnus Neu: corr. Rose 18) fervore Neu: corr. Rose 19) dicunt Neu: corr. Rose.

8) Vgl. Diogenes bei Arist. hist. an. III 2, 512 b 5: αἱ δὲ φλέβες αἱ μὲν πρώται ἐκ τῆς κοιλίας εὐρύτεραι εἰσιν, ἔπειτα λεπτότεραι γίνονται, ἕως ἂν μεταβάλωσιν ἐκ τῶν δεξιῶν εἰς τὰ ἀριστερὰ καὶ ἐκ τούτων εἰς τὰ δεξιὰ· αὗται δὲ σπερματίτιδες καλοῦνται. τὸ δ' αἷμα τὸ μὲν παχύτατον ὑπὸ τῶν σαρκῶν ἐκπίνεται· ὑπερβάλλον δὲ εἰς τοὺς τόπους τούτους λεπτόν καὶ θερμόν καὶ ἀφρώδες γίνεται. Vgl. Zeller I⁵ 269. Rose Anecd. II 12.

14) Arist. de gen. anim. II 2, 735 a 28f.

16) Arist. a. a. O. II 3, 736 b 33: πάντων μὲν γὰρ ἐν τῷ σπέρματι ἐννάρχει . . . τὸ καλούμενον θερμόν. τοῦτο δ' οὐ πῦρ οὐδὲ τοιαύτη δύναμις ἐστίν, ἀλλὰ τὸ ἐυπεριλαμβανόμενον ἐν τῷ σπέρματι καὶ ἐν τῷ ἀφρώδει πνεῦμα κτλ.

18) Arist. a. a. O. I 18, 724 b 21ff. 726 a 26: ὅτι μὲν οὖν περίττωμά ἐστι τὸ σπέρμα χρησίμου τροφῆς καὶ τῆς ἐσχάτης . . . ἐν τοῖς προειρημένοις φανερόν. II 2, 736 a 13: αἴτιον δὲ τῆς λευκότητος τοῦ σπέρματος ὅτι ἐστίν ἡ γονὴ ἀφρός . . . ἔοικε δὲ οὐδὲ τοὺς ἀρχαίους λανθάνειν ἀφρώδης ἢ τοῦ σπέρματος οἷσα φύσις.

19) Anon. Lond. XXIV 20: αὕτη (sc. ἡ τροφή) προσερχθεῖσα πρώτης κατεργασίας τεγγάνει ἐν στόματι . . . λοιπὸν καταπέμπεται διὰ στομάχου καὶ φέρεται εἰς κοιλίαν. κὰν ταύτη δὲ μεταβάλλει τε καὶ ἀποικειούται χυλομένη ἐπὶ τὸ οἶκετον.

etenim consensum cibus in ore accipit, secundum in alvo, tertium cum in sanguinem mutatum est. igitur superantia supradicta non inutilia, ut urina vel stercora, sed ut illud quod in panificio separant panifices, fermento relicto alterius panis confectioni profuturo. quaerit etiam qua causa cum fervens atque crassum <sit>, post egestionem 5 aquatum atque frigidum fiat necesse sit. attendit esse ex duobus, hoc est aut terrenum aut aquosum.

5. Diocles his assertionibus (sc. Diogenis de natura seminis) respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece *περὶ ὀκταμήνων* appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis 10 natura <et> eo, quo de nutrimento, quod graece *τροφήν* appellamus: sicuti et omnes humores, ut muscoli, nervi, venae et arteriae vel reliquorum membrorum seu cordis et cerebri, ubi principaliter anima consistit, suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas graece *σπερματικούς πόρους* 15 appellamus, ex nutrimento replentur et sic calefacti, incitati a venere, derivatio seminis fit. quae et ipsae viae seminales a cerebro initium alimenti percipiunt ad conficiendum animal. ad haec consentiens Diocles ait.

6. cur Aristoteles definivit terrenum aut aquosum esse semen? 20

1) albo Neu: corr. Rose 4) quaerunt Neu: corr. Rose 5) confervens Neu: corr. Rose sit add. Rose digestionem Neu: corr. Rose 6) [cum ante necesse sit add. Neu. attendunt Neu: corr. Rose 9) yppocrates B grece B: om. Neu. 10) ceperioctamineon B: primarium medicorum (sic) Neu. vocabula graeca latinis litteris scripta, ut semper. 11) quodex B Neu: corr. trofin B: trophin Neu. 15) spermaticos poros B: sporos Neu. 16) replentur B: corr. Neu. 17) initium B 20) Aristotiles B

4) Arist. a. a. O. II 2, 735 a 30 ff. 8) Vgl. S. 52.

11) [Hipp.] *περὶ τροφῆς* c. 7 (IX 100): *δύναμις δὲ τροφῆς ἀφικνεῖται καὶ ἐς ὀστέον καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτοῦ καὶ ἐς νεῦρον καὶ ἐς φλέβα καὶ ἐς ἀρτηρίην καὶ ἐς μῦν καὶ ἐς ὑμένα καὶ σάρκα καὶ πιμελὴν καὶ αἷμα καὶ φλέγμα καὶ μυελόν καὶ ἐγκέφαλον καὶ νωτιαίον καὶ τὰ ἐντοσθίδια καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτῶν καὶ δὴ καὶ ἐς θερμασίην καὶ πνεῦμα καὶ ὑγρασίην.*

15) Anon. Lond. XXV 41 (46D).

17) [Hipp.] *περὶ γονῆς* c. 2 (VII 472): *ὀκόσοι δὲ παρ' οὗς τετμημένοι εἰσὶν, οὗτοι λαγνεύουσι μὲν καὶ ἀφιασιν, ἄλλων δὲ καὶ ἀσθενὲς καὶ ἀγονον· χωρεῖ γὰρ τὸ πλεῖστον τοῦ γόνου ἀπὸ τῆς κεφαλῆς παρὰ τὰ ὄσατα ἐς τὸν νωτιαίον μυελόν· αὕτη δὲ ἢ δίοδος ὑπὸ τῆς τομῆς οὐλῆς γενομένης στερεῇ γέγονεν.* Vgl. *περὶ ἀέρων ὑδ. τόπων* c. 22 (65K). Nach Diokles und Plato ist der Same ein Ausfluss des Gehirnes und Rückenmarkes: frg. 70. Daher leiden Augen und Rückenmark bei übermässiger Ausübung des Coitus: frg. 141 (185, 15).

20) Arist. a. a. O. II 2, 735 a 29 ff.

inanem atque vacuum definitionem opposuit. sed si aquosum, cur
 fervore nostro crassescit, cum liquida magis frigore post egestionem
 solidentur. etenim terrena fervore solidantur nec tamen frigore
 solvuntur. sed hanc quaestionem disserens ait semen contineri terre-
 5 num aequae liquoris et spiritus essentia. efflato autem fervore suo
 aquosa (fol. 49r) remansit qualitas, sed gelatur, siquidem terrenam
 quoque habeat substantiam. album est, siquidem fit spuma. denique
 culpandum inquit historiographum Herodotum, item Ctesiam medicum:
 atque historiographum Herodotum (III 125), siquidem dixerit Aethi-
 10 opum semen nigrum videri, Ctesiam vero, quod elefantorum semen ita
 post egestionem solidari dixerit, ut electri similem substantiam sumat.
 sanguis etiam non parvus et fit tam vehemens membrorum motus,
 ut a plerisque epilepsia minor diceretur. quo fit, ut melius quis-
 quam dixerit quod sit quidem alba spuma, sed non solida. lac enim
 15 quoque eius coloris ostenditur, nec tamen ilico seminis essentia <seu>
 seminis derivatio.

7. ad haec Diocles (sc. semen esse spumam sanguinis negat),
 quippe cum sit omnis spuma levis atque fistulosa et inanibus ca-
 pillis vacuata et facilitate scissibili solubilis, semen autem, ut a cunctis
 20 perspicitur vel intellegitur, est grave, tractuosum, glutinosum et non
 facile solubile neque fistulosum. ostendunt alia multa non esse
 semen essentiam sanguinis. omitto plurima et a plurimis animalia
 sine sanguine memorari: ut puta pulpas, sepias, lollia, ostrea, spondylos,
 percas, prosacines, qui sua virtute navim velificantem opposito ore
 25 vel mordente immobilem retinent. nec tamen haec omnia sine suo

2) digestionem B Neu: corr. 3) solvantur B Neu: corr. 6) verba:
 remansit qualitas *subscripta man. post.* B 7) habebat B Neu. est om.
 Neu. 8) autem *pro* item B: et Neu. corr. Thesium B Neu. 9) atque
om. Neu. siquidem [quod] Neu. dixerat B Neu. ethiorum B semen
 ethicorum Neu. 10) [medicum] *post* vero *add.* Neu. 12) *verba corrupta.*
 et ita veniens in ventrem motus B Neu: corr. (vehemens *Kroll*) cf. Cael. Aur.
 m. chr. I 4, 127f. 13) epilepsia Neu. fiet B Neu. 20) prospicitur B Neu.
 21) ostendoet B 23) pulpas (franz. poulpe) = *πολύποδας* octopus lollia (sic)
 B Neu = *τευθίδας* (lolligo vulgaris) spondulos B Neu = *σπονδύλους* Stachel-
 muschel. cf. Plin. XXXII 151 24) perneas B Neu. cf. Dioclis fragm. 135
 prosacines (sic) B Neu = *εχενηίς* bellificantes B: corr. *Kroll* 25) immobilem B.

8) Arist. a. a. O.: *Κτησίας γὰρ ὁ Κνίδιος ἂ περὶ τοῦ σπέρματος τῶν ἐλε-
 φάντων εἶρηκε φανερός ἐστὶν ἐφευρισμένος. φησὶ γὰρ οὕτω σκληρύνεσθαι ξηραϊνό-
 μενον ὥστε γίνεσθαι ἠλέκτρον δυοῖον. . . Ἡρόδοτος γὰρ οὐκ ἀληθῆ λέγει φάσκον
 μέλαιναν εἶναι τὴν τῶν Αἰθιοπίων γονὴν κτλ. hist. an. III 22 (523 a 13).*

13) Gal. XVII A 521: *τίς γὰρ ἦν ἀνάγκη γράφειν Δημόκριτον μὲν εἰρηκέναι
 μικρὰν ἐπίληψίαν εἶναι τὴν σινοουσίαν, Ἐπίκουρον δὲ μηδέποτε μὲν ὠφελεῖν ἀφρο-
 δισίων χρῆσιν, ἀγαπητόν δ' εἰ μὴ βλάψειεν; Usener Epicurea 118.*

semine procreari possunt: quomodo potest iam in usu venerio spuma generari? persuadent autem cadentibus membris, cum in apertionibus corporum, quas anathomas vocamus, pastus in seminis vasculis reperiatur.

8. Asclepiades autem consentiens ait essentiam [atque] seminis 5 universalis hominum vel animalium atque principialis corpuscula intellectu sensa, subiectam autem sibi pastilitatis cruditatem, hoc est novum cibum acceptum sive nova subinde nutrimenta. vult enim ex crudis fieri redditiones, ut accepti cibi disiecta materies in corpuscula imminuta seu cocta et in lacteum humorem mutata omnes 10 per corporis partes ac particulas discurrat atque ita in nares veniens mucilentum faciat liquorem, in vesicula iecoris fel. non aliter etiam in seminales vias cadente ea cum naturali virtute sive fabricatione semen fieri, ut beatissimus Hippocrates affirmat.

9. lapidem dixit Hippocrates in vesica generari superatione 15 fervoris, cum attracta seu descendencia urinae terrena in vesica resident, ex fervoris densitate nimio perfusa liquore seu calore: sicut inquit videmus fieri etiam in fictilibus vasculis, quae humecta admixto liquore molliore fornacibus ingeruntur, tunc desiccata fervore in lapideam soliditatem veniunt. quae et ipsa vesica sub ventre ab 20

1) etiam pro potestiam B Neu. 3) anathomas B suis B: corr. Kroll
4) reperitur B Neu. 5) atque del. Kroll 6) item pro atque Neu. corpusculi intellectu sensam Neu. 9) redditiones Neu. redibitiones B
10) immutata B: minuta Neu. 13) cadens ea B Neu: corr. yppocrates B
15) yppocrates B 16) terrore B Neu: corr. 17) colore B: corr. Neu
20) velut ventosa B Neu: corr. cf. 32.

6) Cael. Aur. a. m. I 14: item habitudinem athleticam negat (sc. Asclepiades) esse tutam et neque ullam digestionem in nobis esse, sed solutionem ciborum in ventre fieri crudam et per singulas particulas corporis ire, ut per omnes tenues vias (corr. Amman. tenuis visa cod.) penetrare videatur, quod appellavit *λεπτομερές*, sed nos intellegimus spiritum. et neque inquit ferventis qualitatis neque frigidae esse nimiae suae tenuitatis causa neque alium quemlibet sensum tactus habere, sed per vias receptaculorum nutrimenti nunc arteriam, nunc nervum vel venam vel carnem fieri. Vgl. Cels. praef. I 4. Gal. XIX 373. Anon. Lond. XXV 24 (46 D).

14) Hipp. *περι ἀέρ. ὑδ. τόπ.* c. 9 (47 K): *ὁκόταν γὰρ θερμανθῆ μᾶλλον (sc. ἢ κύστις) τῆς φύσιος, ἐφλέγημεν αὐτῆς ὁ στόμαχος· ὁκόταν δὲ ταῦτα πάθῃ, τὸ οὖρον οὐκ ἀφήσιν, ἀλλ' ἐν ἰωντῇ συνέπει καὶ συγκαλεῖ. καὶ τὸ μὲν λεπτότατον αὐτοῦ ἀποκρίνεται καὶ τὸ καθαρώτατον διαιτ καὶ ἐξουρεῖται, τὸ δὲ παχύτατον καὶ θολωδέστατον συστρέφεται καὶ συμπήγνυται.* Vgl. *περι νούσων* IV 55 (VII 600 L). Hier steht die Vergleichung der Umwandlung der Urinsedimente in Stein mit dem Hartwerden des auf dem Wege des Schmelzprozesses gewonnenen Eisens. Vgl. S. 39.

20) Vgl. [Hipp.] *περι ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (27 K): *τῶν δὲ ἕσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου*

artifice posita ad se humorem attrahit et ex omni regione corporis ad orificium eius decurrit et sicut humor tenuatus a lacte discernitur: sic itaque urina a cibo iam cocto atque in sanguineum colorem mutato vel lactineum secernitur effluens ad inferiorem locum, quem
5 graece κύστιν appellamus, per ureticos poros, suscipientem in se urinam viridis coloris. quae et ipsa vesica habet super se duos renulos nervosos, non ad suscipiendam urinam, sed ad respirationem vel evaporationem.

10 10. lacte autem fieri vel nutrirī dictum est ex nutrimento. quod si quid fuerit crassius ac pinguius, exprimit vel excludit uterus per angustias aut meatum: quo expresso et in humecta veniente pinguities egeritur <et> in mammarum [aut] fistulosas vias veniens lactis accipit qualitatem.

11. pubertatem et barbam nasci eodem tempore laxamento cutis,

2) tenetur B Neu: corr. cf. 32 3) cocta — mutata Neu. 4) lactaneum Neu. post locum [in corpore ad id praedispositam vesicam] add. Neu. quem — appellamus om. Neu. 5) grece B quistinon B uritidos Neu. suscipiens B Neu: corr. 8) vaporationem Neu. 9) lacte B: vgl. Musc. gyn. ed. Rose ind. s. v. nutrire B 10) uteri B Neu: corr. 11) pinguieties Neu. 12) egeratur B Neu. accipiat B Neu.

σχῆμα τοιοῦτον (οἶον αἱ σικύαι) κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρα γυναιξίν· καὶ φανερώς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρᾳ ἐστὶν ἐπάκτου ὑγρότητος αἰεί. Anon. Lond. XXX 14 (56).

6) Gal. περί φυσ. δυν. I 13 (122H): ὅσοι γὰρ οὐδενίαν οὐδενὶ μορίῳ νομίζουσιν ὑπάρχειν ἐλκτικὴν τῆς οἰκείας ποιότητος δύναμιν, ἀναγκάζονται πολλάκις ἐναντία λέγειν τοῖς ἐναργῶς φαινομένοις, ὡσπερ καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ ἰατρός ἐπὶ τῶν νεφρῶν ἐποίησεν, οὓς οὐ μόνον Ἰπποκράτης ἢ Διοκλῆς ἢ Ἐρασιστράτος ἢ Πραξαγόρας ἢ τις ἄλλος ἰατρός ἀριστος ὄργανα διακριτικὰ τῶν σφῶν πεπιστευκάσιν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ οἱ μάγειροι σχεδὸν ἅπαντες ἴσασιν . . . βούλεται γὰρ (sc. ὁ Ἀσκληπιάδης) εἰς ἀτμοὺς ἀναλυόμενον τὸ πινόμενον ὑγρὸν εἰς τὴν κύστιν διαδίδουσαι κἄπειτ' ἐξ ἐκείνων ἀθῆς ἀλλήλοισι συνιόντων οὕτως ἀπολαμβάνειν αὐτὸ τὴν ἀρχαίαν ἰδέαν καὶ γίνεσθαι πάλιν ὑγρὸν ἐξ ἀτμῶν κτλ. Diese Lehre hatte schon vor Erasistratos Vertreter gefunden, denn dieser hat sie bekämpft: Gal. περί φυσ. δυν. II 8 (182H). Isid. orig. XI 1, 97.

9) [Hipp.] περί φύσ. παιδ. c. 21 (VII 512): δι' ἀνάγκην δὲ τοιήνδε γίνεται τὸ γάλα· ὁκόταν αἱ μήτραι ὀκηραὶ εἴωσι ὑπὸ τοῦ παιδίου πιέξωσι τὴν κοιλίην τῆς γυναικός, τῆς δὲ κοιλίης πλήρους εἴωσις ὁ ἐκπιεσμός γένηται, ἀποπιδύει τὸ πιότατον ἀπὸ γε τῶν βρωτῶν καὶ τῶν ποτῶν ἔξω ἐς τὸ ἐπίπλοον καὶ τὴν σάρκα . . . ἀπὸ τοῦ πόνου διαθερμαινομένη καὶ λευκοῦ ἐόντος τὸ γλυκαινόμενον ἀπὸ τῆς θερμῆς τῆς ἀπὸ τῶν μητρώων ἀποθλιβόμενον ἔρχεται ἐς τοὺς μαζοὺς. καὶ ἐς τὰς μήτρας δὲ ὀλίγον ἔρχεται διὰ τῶν αὐτέων φλεβῶν· τείνουσι γὰρ ἐς τοὺς μαζοὺς καὶ ἐς τὰς μήτρας φλέβια ταῦτά τε καὶ παραπλήσια ἄλλα. Vgl. γυναικ. 44 (VIII 102).

14) [Hipp.] περί φύσ. παιδ. c. 20 (VII 506): ἔχει δὲ ὧδε τὰ ἀμφὶ τῶν τριχῶν

quod laxamentum fiet emissione seminis: ante enim fieri non potest. nunc igitur naturale nutrimentum per laxatas vias corporis exiens aeris frigidi tactu nimia densitate coactum in ca (fol. 49v) pillos venit. denique eunuchi barbire non possunt, quia semen non emittunt. denique et infantes nati minime ambulare possunt ut reliqua animalia, 5 quae mox nata fuerint, ambulant, infantes vero minime ob hoc, quia omnis calor in capite est constitutus. omnes vero artus flegmatico humore sunt corroborati eaque ratione neque nervi seu muscoli suum officium minime implere possunt nisi ex cibo et potu incitatus fuerit calor, qui in superioribus locis est constitutus, id est in cerebro, et 10 derivando omnem corporis regionem calefacit atque solvit. neque mulieres barbire possunt. quamquam etenim semen emittere videntur, non tamen ita emissionis tempore ut viri moventur, quo possit cutis fieri laxamentum. hinc igitur delicatiora et frigidiora sunt mulierum sive eunuchorum corpora. et non osculatae neque minime 15 incitatae si fuerint aut concussae a virili semine, ante hoc tempus semen emittere non possunt, ut viri in fini vitae. atque in his necessario prohibetur usque ad superficiem corporis exire nutrimentum et propterea supradicta loca capillis deseruntur.

12. hic de septemmensium causa nascendi coniecit compendiosam 20

2) naturae B Neu. 3) frigido B Neu. 6) mox [ut] Neu. 7) viri B Neu: corr. Kroll phlegmatico Neu. 9) rite adimplere Neu. 10) qui pro et Neu. 11) durinando Neu. 16) puerili B Neu: corr. 17) viae B Neu. neque pro atque B Neu: corr. 18) prohibetur: hibetur in rasura B 20) annorum B Neu: corr. septem mensium = *ἑπταμήνων* recte monet Kroll.

*τῆς φύσιος· φύονται μὲν γὰρ μέγιστα καὶ πλείοι, δκον· τοῦ σώματος ἢ ἐπι-
δερμὶς ἀραιότατη ἐστὶ καὶ δκον ἢ θριξ μετρίην ἐκμάδα ἐς τὴν τροφήν ἔχει. καὶ
δκον ἢ ἐπιδερμὶς ὑστερον ἀραιή γίνεται, ἐκεῖ καὶ ὑστερον αἱ τρίχες φύονται,
ἐπὶ τε τῷ γενεῖω καὶ τῇ ἡβῇ καὶ εἰ πον ἄλλοθι δκόσοι δὲ εὐνοῦχοι παῖδες
έόντες γίνονται, διὰ τοῦτο οὔτε ἡβῶσιν οὔτε γενειῶσι λείοι τε γίνονται ὅλοι, ὅτι
ἢ ὁδὸς τῇ γονῇ οὐκ ἐπιγενομένη οὐκ ἀραιοὶ τὴν ἐπιδερμίδα ἐπὶ τῷ ξύμπαντι
δέρματι· ἀπολέλαπται γὰρ ἢ ὁδὸς τῆς γονῆς κτλ.. Vgl. Plato Tim. 76B f. Anders
der Verf. von *περὶ σαρκῶν* c. 14 (VIII 602).*

6) Alex. Aphr. probl. IV 13 (8 Us.): *διὰ τί τὰ μὲν ἄλογα ζῶα τεχθέντα περιπατεῖ εὐθέως, οἱ δὲ ἄνθρωποι οὐ; ὅτι ἐπὶ μὲν τῶν ἀλόγων ἴσον ἐν παντὶ μέρει τὸ θερμόν, ἐπὶ δὲ τῶν βρεφῶν πλεονεῖον περὶ τὴν κεφαλὴν. ὅταν οὖν ὁμαλίσθη πανταχοῦ τὸ θερμόν, ἀνίστανται.*

12) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 20 (VII 508): *καὶ αἱ γυναῖκες δὲ λείαι γίνονται τὸ τε γένειον καὶ τὸ σῶμα, ὅτι ἐν τῇ λαγνείῃ σφέων τὸ ὑγρὸν οὐχ ὁμοίως κλονεῖται ὡς τὸ τοῦ ἀνδρὸς τὴν ἐπιδερμίδα οὐ ποιεῖ ἀραιήν.*

14) Diese Lehre ist empedokleisch: vgl. Fredrich a. a. O. 127.

20) Cens. de d. n. c. 7: nam septimo mense parere mulierem posse plurimi adfirmant, ut Theano Pythagorica, Aristoteles peripateticus, Diocles Euenor

foetus perfectionem fieri, quotiens summo temperamento primordiorum
 confectum semen in matricem venerit. ipsa quoque similiter temperat
 aut etiam nutrimenta minime insidiosa. etenim nono mense magis
 partum fieri perfectionis est causa. quae cum forte septimo fuerit mense
 5 commota, raro quidem, sed rationabiliter fiet. octavo tamen mense
 non facile nutribiles sunt, non est <enim> umbilicatus foetus pro ratione
 ponderis. septimo mense ad inferiora loca descendit ex superioribus
 spatiis. dehinc si fuerit perfectus erumpens membranas nutribiliter
 excluditur. hinc quassat membranas et totam matricem, qua ex
 10 quassatione generatur tumor. rumpere autem cum non potuerit su-
 pradictas membranas ac matricem, siquidem nondum conveniens
 habet pondus ac perfectam fortitudinem, necessario permanens venit
 in octavum mensem et laborem facit praegnaci, donec tumor quassa-
 tionem genitus resolvatur. qua desinente nonus mensis rursus veniet
 15 levior.

13. causa est autem partus secundum Hippocratem uteri
 perfectio, ex qua fiet nutrimenti inopia et eruptio membranarum.
 quamdiu enim parvus fuerit foetus, sufficiens carpit ex matre nutri-
 mentum. cum autem ad perfectam venerit magnitudinem, pluribus
 20 necessario indigebit quam valet gravida subrogare. tunc incommodis
 affectus est nutrimenti. ad quam iniuriam commotus rumpit mem-

3) aut *om.* Neu. in nono B Neu: *corr.* 6) amilicatus B Neu: *corr.*
 8) rumpens Neu. 13) praegnaci B: praegnanti Neu. 14) genitus B: gemens
 Neu. venit Neu. 15) levior *ad insequentia trahit* Neu: *corr.* Kroll 16) yppo-
 cratem B 19) plurimo B Neu: *corr.* 21) ad quod acrius commotus
 Neu: ad quâ iniuriam (ini in ras.) B.

Straton Empedocles Epigenes multique praetera, quorum omnium consensus
 Euryphonem Cnidium non deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra
 eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt: Diocles
 tamen Carystius et Aristoteles Stagirites aliter senserunt. Nach dem Verfasser
 von *περί οκταμήνων* c. 4 (VII 442) sind die Achtmonatskinder nicht lebensfähig
 (vgl. c. 10, 452), auch von den Siebenmonatskindern können nur wenige auf-
 gezogen werden (c. 6, 444). Aristoteles widerlegt die Behauptung, dass die
 Achtmonatskinder nicht am Leben bleiben. (Orib. III 63 frg. 283 R): er schloss
 sich der Ansicht des Diokles an (frg. 174).

8) [Hipp.] *περί οκταμήνων* c. 1 (VII 436).

16) [Hipp.] *περί φύσ. παιδ.* c. 30 (VII 534): *δτι δὲ οὐκ ἔστι χρονιώτερον δέκα
 μηνῶν ἐν γαστρὶ ἔχειν, ἐγὼ φράσω· ἡ τροφή καὶ ἡ αὐξήσις ἢ ἀπὸ τῆς μητρὸς
 κατιοῦσα οὐκ ἔτι ἀρκεῖται τῶ παιδίῳ ἔστιν, ὁκόταν οἱ δέκα μῆνες παρέλθωσι καὶ
 τὸ ἔμβρυον αὐξήθῃ· ἔλκει γὰρ ἀπὸ τοῦ αἵματος ἐς ἔωντό τὸ γλυκύτατον, ἅμα
 δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ γάλακτος ἐπανέρισκεται ὀλίγον· ὁκόταν δ' αὐτῶ σπανιώτερα ταῦτα
 γένηται καὶ ἀδρόν ἔη τὸ παιδίον, ποθίον πλείονα τῆς ὑπαρχούσης τροφῆς, ἀσκα-*

branas, sed celeritate eruptionis connivet. fit etiam umbilici marcor, cum iam non potuerit valere nutrimenta ministrare.

14. tempore autem infantem concipi atque collocari manifestum est. septizonium vero septem spatiis contineri. septimo mense dentes nasci, aliquibus nono, septimo anno infanti dentes cadere, bis septenis pubescere et nucleantibus mamillis semen generare, ter septenis et uno anno barbam maturare, septizoniis aegros periclitare. quid multis? septem stellis omnia ministrari, sic infantem in utero ferri atque componi <ad> cursum solis et lunae et dodecazodion terminare. est autem numerus septies multiplicatus. ita partum consummari. sed figuram

1) et *pro* sed Neu. convivat B: prominet Neu. 2) poterit B Neu: *corr.* 3) instante B Neu: *corr.* Kroll 4) septidomum B Neu. viro ante *corr.* B spaciis B 7) septidomis (s *ex correctione, deinde una littera erasa*) B egros *suprascr. ab alt. m.* B minus B Neu: *corr.* 8) stellis (st *in ras.*) B ministrari (i *in ras.*) B infantem (f *in ras.*) B 9) ad *inseruit* Kroll duodecadion B Neu: *corr.* Kroll.

ρίζει και τοὺς ὑμένας ῥήγνυσι. Vgl. 530. 536. Ps. Oribas. comm. in Hipp. Aph. VI 9, 217: et quod mammillae arescunt ac extenuantur, significat esse indigentiam nutrimenti infantis: qui indigentiam non ferens sevolvendo rumpit membranas, quibus in utero continetur et sibi ad nativitatem viam parat ac foras exit.

1) [Hipp.] *περὶ ὀκταμήνων* c. 12 (VII 458): ὀκτόταν δὲ ἐν ἐξόδῳ ἦ, τὰ μὲν ἄλλα ἀναστομοῦνται, ὁ δὲ ὀμφαλὸς λεπτόνεται τε καὶ ξυμυύει καὶ ἀποξηραίνεται.

3) Vgl. Vindiciani gynaecia c. 19 (Theod. Prisc. ed. V. Rose 450).

4) Vgl. Alex. Aphr. probl. II 47 (I 66 Ideler): *ὅτι δὲ τέλειος ὁ ἑπτὰ καὶ ὀκτώ τῆ φύσει ἀριθμὸς, δῆλον ἐκ τοῦ διοικεῖν τὸν θεὸν τὸν περιγίειον κόσμον ἑπτὰ ἀστροῖς· ἑπταμηνιατὰ δὲ τὰ βρέφη τοὺς ὀδόντας ἀναφέρει, ἑπτὰ ἔτη δὲ ἀποβάλλει* (Hipp. *περὶ σαρκ.* 12. *περὶ ὀκταμ.* 9). *dis* (διότι ed.) ἑπτὰ δὲ ἡβάσκει, τρεῖς ἑπτὰ δὲ ἀνδροῦνται· καὶ τὰ νοσήματα δὲ ἀναλόγως τῶ ἑπτὰ ἀριθμῶ, ὁμοίως καὶ ἡ σελήνη τῶ ἑπτὰ ἀριθμῶ σχηματίζεται, ἑβδομάσι δὲ καὶ ὁ μῆν διατυποῦται. Vgl. [Hipp.] *περὶ ἐβδ.* c. 5 (IX 436): sic autem in hominis natura septem tempora sunt . . . puerulus usque ad septem annos in dentium mutationem. puer autem usque ad seminis emissionem quatuordecim annorum ad bis septenos. adulescens autem usque ad barbam unum et viginti annorum ad ter septenos usque ad incrementum corporis. c. 1 (IX 433): mundi forma sic omnis ornata est eorumque qui insunt incolarum: necesse est septinariam habere speciem et definitiones; septem dierum coagulationem seminis humani et inde formationem naturae hominis et determinationem egritudinum et quaecumque deputriunt in corpus. et cetera omnia septinariam naturam habent et speciem et perfectionem. Vgl. Diokles frg. 177. A. Schmekel die Philosophie der mittleren Stoa 421 ff., wo die Parallelüberlieferung zusammengestellt ist.

8) [Hipp.] *περὶ ἐβδ.* c. 2 (IX 435). Vgl. Harder Rh. Mus. 48, 437. Alex. Aphr. a. a. O.

10) Empedokles und Diokles bei Orib. III 78 (frg. 175). Aet. plac. V 21, 1 (433, 5) *περὶ διαίτης* I 26 (VI 498). Isid. orig. XI 1, 143.

hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura. et vidi quandam mulierem in partibus Gazae triginta dierum abortum fecisse masculum, cuius omnia membra ex
5 integro conformata conspexi. nam et cor ipsius quasi granum papaveris magnitudine existimavi (fol. 50 r).

15 15. hos autem numeros, ut partus edatur, septies multiplicare oportet, ita ut quicumque die trigesimo in utero materno figuram hominis accipit, septimo mense nascatur. hos dies septies multiplicabis, et efficiuntur dies CCX, qui fiunt menses septem. qui autem quadragesimo die figuram hominis acceperit, nono mense intrante,
10 decimo die nascitur. septies multiplicabis dies, efficiuntur CCLXXX, qui fiunt menses novem. itaque die decimo, ut diximus, septimo aut decimo mense qui nascuntur vitales erunt.

15 16. manifestum est infantem in utero temporibus formari. quomodo? intendite. primo mense iactus seminis nostri in utero materno congregatur in umbilicum, in hoc est congregatio. secundo mense expressio est corporis. tertio mense, quia priore formatum est corpus, ei tribuitur anima. quarto unguis accipit et capillos ducit et motum

2) sicut ait (sicut ait *in ras.*) B yppocrates B

5) confirmata B: *corr.*

2) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 18 (VII 498) Gal. XVII A 445.

7) [Hipp.] *περὶ σαρκῶν* c. 19 (VIII 612): τὸ παιδίον ἐπτάμηνος γόνος γενόμενον λόγῳ γέγνηται καὶ ζῆ καὶ λόγον ἔχει τοιοῦτον καὶ ἀριθμὸν ἀτρεκία ἐς τὰς ἐβδομάδας· ὀκτάμηνον δὲ γενόμενον οὐδὲν βιοῦ πάποτε· ἐννέα δὲ μηνῶν καὶ δέκα ἡμερῶν γόνος γίγνεται καὶ ζῆ καὶ ἔχει τὸν ἀριθμὸν ἀτρεκία ἐς τὰς ἐβδομάδας· τέσσαρες δεκάδες ἐβδομάδων ἡμέραι εἰσὶ διηκόσιαι ὀγδοήκοντα· ἐς δὲ τὴν δεκάδα τῶν ἐβδομάδων ἐβδομήκοντα ἡμέραι. ἔχει δὲ καὶ τὸ ἐπτάμηνον γενόμενον τρεῖς δεκάδας ἐβδομάδων, ἐς δὲ τὴν δεκάδα ἐκάστην ἐβδομήκοντα ἡμέραι, τρεῖς δεκάδες δὲ ἐβδομάδων αἱ σύμπασαι δέκα καὶ διηκόσιαι.

16) Dass sich der Nabel zuerst bilde, ist die Ansicht des Verfs. von *περὶ φύσ. παιδ.* c. 15 (VII 492) und des Demokrit (Plut. de amore prol. c. 3. vgl. Cens. de die nat. 6, 1. Diels 190). Diese Annahme beruht auf pythagoraeischer Doctrin: vgl. Archelaos bei Jambl. theol. arithm. S. 22. Nach Alkmaion und Hippon entsteht zuerst der Kopf, nach Empedokles und Aristoteles das Herz, nach Anaxagoras das Gehirn, nach Diogenes von Apollonia das Fleisch. vgl. Cens. a. a. O. Isid. orig. XI 1, 143.

17) Vgl. Diokles frg. 175.

19) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 21 (VII 510): *ὅταν δὲ δὴ τὰ ἄκρα τοῦ σώματος τοῦ παιδίου ὀζωθῆ ἔξω, καὶ οἱ ὀνυχες καὶ αἱ τρίχες ἐρριζώθησαν, τότε δὴ καὶ κινεῖται, καὶ ὁ χρόνος ἐς τοῦτο γίνεταί τῳ μὲν ἄρσενι τρεῖς μῆνες, τῇ δὲ θηλείῃ τέσσαρες.* Vgl. *περὶ σαρκῶν* c. 13.

facit infans in utero materno. ideo quarto mense praegnantēs nau-
seantur. quinto mense facit caracterem patris eius aut matris aut
adulterium demonstrat. sexto mense adicit nervorum conformationem.
septimo mense medulla consolidatur. octavo mense ossa durantur.
nono mense maturatum movet infantem effectus naturae rerum bene- 5
ficiis. decimo mense de tenebris ad lucem exit tardae aetatis in-
gressu. non enim haec maturam habent intrandi vel in altum ten-
dendi partiliter.

17. igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per
superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo 10
deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipien-
dum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex
toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit
officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessa-
rium. sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus 15
loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines
corporis nostri superveniet, et consensus in illis partibus fiet, in
quibus etiam irruentia perficiuntur.

18. sed speciales quoque vel quae in ipsis geruntur exponens
ait unam esse ex corde atque eandem virtutem sensificantem, quae 20
ad animam transmittatur, sed pro viarum diversitate fieri differentem.

1) praegnantēs B nascuntur B Neu: corr. Kroll cf. Theod. Prisc. ed. Rose
454. 6) tractae B: corr. Neu. post ingressu [maturatus et proficiens] add.
Neu. quae sequuntur verba non intellego 9) pulmone (mone in ras.) B
10) ac atque B excludit Neu. 11) ad. om. Neu. 12) corpus pro cor B
Neu: corr. 13) corde pro corpore B Neu: corr. 17) istis pro nostri B Neu:
corr. supervenerit B Neu. 19) post speciales desiderari substantivum
(sensus) recte monet Kroll exponens aut B Neu: corr. 20) adquam eandem B
Neu: corr. sensificant B Neu: corr. 21) transmittat B: transmittet Neu.

9) Das Herz ist Sitz des Pneuma und der eingepflanzten Wärme. Das ist dio-
kleische Doctrin. Vgl. S. 77 ff. Das Einathmen der Luft geschieht nicht nur durch
die Lunge, sondern durch den ganzen Körper, d. h. durch die πόροι der Haut:
Empedokles (Zeller I^s 799), Philistion bei Diels An. Lond. XX 35. Diokles frg.
141 (178, 19) 147. vgl. Gal. IV 731: ὅσθ' ἔταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα
παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν,
οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν μὴ πένυεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι
μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν ὡς Ἡροφίλω τε καὶ πρὸ τούτου Πραξα-
γόρα καὶ Φυλοτίμω καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκω καὶ Ἰπποκράτει καὶ μυρίοις ἑτέροις
ἀρίσκει. Plat. Tim. 79 A ff. Dass die Luft der Abkühlung der angeborenen
Wärme dient, ist sikelische Lehre: Philistion, Diokles, Plato sind ihre Vertreter.
Vgl. Diokles 15.

15) Vgl. [Hipp.] περί καρδ. c. 11: τρέφεται δὲ (sc. ἡ γνώμη) οὔτε σιτλοῖσιν οὔτε
ποτοῖσι τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγωννῆ

cum enim, inquit, in viis [suis] visalibus fuerit constituta visus perficitur, cum in audibilibus auditus, cum in odorantibus odor, cum in linguae partibus sapor, cum in toto corpore tactus. sicut enim una atque eadem cibi materia pro differentia viarum nutrimenta
5 ministrans nunc <in> nervos vel arterias, nunc venas aut ossa vel musculos transit, <ita> immutatur sensifica virtus animae secundum accipientium viarum differentiam.

19. itaque si per omne, inquit, corpus mundae essent viae, ut in oculis sunt constitutae, per totum corpus forsitan videremus. nunc
10 autem quia secundum viarum differentiam hoc fieri non potest, recte visum inquit hoc genere generari: cum ex corde sensifica virtus limpida atque splendens ad oculos pervenit, infusa per humorem vitreum, quem Graeci *ύαλοειδῆ* vocant, exinde rursum redit ad sphaeram, hoc est oculi ultimam interius tunicam, quam Graeci
15 *κρυσταλλοειδῆ* vocant seu *φακοειδῆ* aut *δισκοειδῆ*. tunc tenuans atque splendificans sphaeram ad eius centrum ac mediam partem, quam appellamus facoidem, confugit. exinde ad pupillam omnis concidens celerrimo lapsu per eius raritates accipit casum tamquam ex suffecto secundum sphaeram a vertice ad tenuem pupillae viam conducta.
20 atque ita irruens visibilibus rebus, hoc est quas videmus, earum facit apprehensionem. sicut inquit ignis (fol. 50v) vicina corpora exurit, distantia calefacit, remota illuminat, longius autem constituta neque urit neque calefacit neque illuminat, dissoluta omnino seu perdita virtute, sic etiam anima in cordis altitudine habens rationabilem virtutem, quae
25 tendit usque ad corporis fines, omnes sensus perficit. sed ab his decidens in aerem eundem vanescens in alios sensus scinditur neque

1) vivus *pro* in viis Neu. 4) providentia B Neu. 6) stait *pro* transit B: *corr.* Neu. enimaliter sensificat B: *corr.* *Kroll* non aliter Neu. 8) auditu *pro* itaque B: *om.* Neu. inquam Neu. 11) celebrari B Neu: creari *Kroll*
12) provenit B Neu. 13) greci B hialoiden B Neu. 14) speram B
15) crustalloidem B facoidem B disaidem B 16) speram B 17) facoidem B: phacoidem Neu. 18) raritatis B 19) speram B 21) igitur *pro* inquit Neu. 24) quam B Neu: *corr.* 26) evanescens Neu.

ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος. εὐπορεῖ δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἔγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας, καὶ νεμομένη ὡσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρον τὴν τροφήν καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν.

1) Tert. de anima c. 17: contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos in primis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur. visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant: secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles, certe Plato in Timaeo irrationalem pronuntiat sensualitatem et opinioni complicitam.

8) Vgl. S. 47f. 11) Isid. orig. XI 1, 21.

iam servans sensificam virtutem, dehinc quod in visu sensifica virtus per multa veniet corporis membra ex angustiis ad mundas vias et propterea pura atque illibata pervenit et splendens proprio vigore servato. accedit etiam quod secum plurimum luminis ex anima trahat <atque> ex corde perfecto in similitudinem radii per visificas vias 5 irruat et ab hoc corpore in aerem cadens longo itinere non intereat. ad alios vero sensus virtutes venientes per apertiores feruntur vias et plurimum spiritali ac valida materia circumseptas, quorum admixtione obscurentur: ob hoc mox e corpore in aerem venerint, intereunt plurimo sibi aere permixto. 10

20. de linguae natura dicit.

item linguam sine suco naturali esse constituit, dehinc mollem atque laxiorem, siquidem sit gustandi capax. sed sine suco fabricatam, ne traducta ab aliquo qui in se esset suco alterari faceret indicium eorum quae extrinsecus irruerint. mollem autem factam, quo facilius 15 seu celerius per eam sensifica virtus currens gustata apprehenderet. laxioris vero naturae atque raram, quo celerius praeventa transvoratione eorum quae sumuntur indicium fieret.

21. de cerebri natura. item cerebrum sine odore esse constituit atque sine sono, siquidem in ipso sit apprehensio odorandi 20 atque tangendi seu audiendi. sed sine odore, inquit, quid possit? nunc vero a supradicto officio ad suum odorem abiens non iam haberet irruentium iudicium. <factum> autem sine sono ut silentio capitis voces acciperet ac probaret. de quo etiam testam natura iugem omni

2) venit Neu. 8) ad plurimum Neu. 9) obscurantur Neu. e om. Neu. veniente Neu. 11) dicit om. Neu. in margine ex sententia Hippocratis add. man. rec. B 12) etenim pro item B Neu: corr. sine suo B: corr. Kroll 13) sit om. Neu. capacem Neu. fabricata B: corr. Neu. 14) succo Neu. et rarefaceret et B Neu: corr. Kroll 15) qui B Neu. [subverteret] post irruerint add. Neu. 17) preventa B 22) atque nunevansabiret B: corr. Kroll (abiens ego) atque nuncians Neu.

12) Diogenes von Apoll. bei Aet. plac. phil. IV 18 (407 D): Διογένης τῇ ἀραιότητι τῆς γλώττης καὶ τῇ μαλακότητι (sc. γίνεσθαι γεῦσιν) καὶ διὰ τὸ συνάπτειν τὰς ἀπὸ τοῦ σώματος εἰς αὐτὴν φλέβας διαχεῖσθαι τοὺς χυμοὺς ἐλκομένους ἐπὶ τὴν αἴσθησιν καὶ τὸ ἡγεμονικόν, καθάπερ ἀπὸ σπογγίως. Vgl. Alkmaion bei Aet. a. a. O. Vgl. S. 48f.

19) [Hipp.] περὶ σαρκῶν c. 15 (VIII 604): καὶ εἰσὶ τινες οἱ ἔλεξαν φῦσιν ξυγγράφοντες ὅτι ὁ ἐγκέφαλος ἐστὶν ὁ ἡχέων· τοῦτο δὲ οὐκ ἂν γένηται· αὐτὸς τε γὰρ ὁ ἐγκέφαλος ὑγρὸς ἐστὶ καὶ μῆνιγξ περὶ αὐτὸν ἐστὶν ὑγρὴ καὶ παχέη, καὶ περὶ τὴν μῆνιγγα δοτέα· οὐδὲν οὖν τῶν ὑγρῶν ἡγεῖ, ἀλλὰ ξηρά· τὰ δὲ ἡχέοντα ἀκοὴν ποιεῖ. c. 16: σαφραίνεται δ' ὁ ἐγκέφαλος ὑγρὸς ἐὼν αὐτὸς τῶν ξηρῶν, ἐλκων τὴν ὁδὴν ξὺν τῷ ἡέρι διὰ τῶν βρογγίων ξηρῶν ἐόντων.

ex parte circumdatam confecit, ut sumpta sensuali virtute facile indicium fiat ad irruentem vocem.

22. hic de vocis natura dicit. vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii in dando et
5 accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem et sic vocis densitas ab universis auditur. sic denique nocte voces densitate aeris perseverante longius et a longe constitutis audiuntur. per diem autem aeris laxioris causa dissipatae etiam proximorum difficilius audibiles fiunt.

10 23. hic de tactu dicit. tactum autem esse inquit sensum capientem. sed si lenia fuerint atque aequalia et tenuissima exterius sive interius irruentia, corporum suavitatem facere: si autem aspera et concisa, dolorem.

24. hic de purgatione feminarum dicit.

15 fieri autem purgationem feminis ait, siquidem concava atque inanis et fervens et venosa sit matrix, ut ad inanitatem humecta veniens materia ingerat fervorem. venas quoque naturaliter materiosas corrigit, ut post implementum vasculorum osculatione interius facta sanguis excludatur. ut autem per singulos menses hoc fiat, causa,
20 inquit, exstat, quod tales sint viae sive pori, ut mense repleantur et post implementum rursus osculatio fiat ac deinde purgatio se-

3) hic dicit *om.* Neu. 5) in capite B Neu. 8) perdonante B perdurante Neu: *corr.* Kröll 10) hic *et* dicit *om.* Neu. tactu aut . . . sensu B (*sine comp.*) capentem B 13) concissa B Neu. 14) hic *om.* Neu. dicit *om.* Neu. 17) materiae B Neu. 19) excludat B: *corr.* Neu. caussa Neu.

3) [Hipp.] *περί σαρκῶν* c. 18 (VIII 606): *διαλέγεται δὲ διὰ τὸ πνεῦμα ἔλκων ἔσω ἐς πᾶν τὸ σῶμα, τὸ πλεῖστον δὲ ἐς τὰ κοίλα αὐτὸς ἰωντῶ· αὐτὸ δὲ θύραζε ὠθεύμενον διὰ τὸ κενὸν ψόφον ποιεῖ. ἡ κεφαλὴ γὰρ ἐπηχεῖ.*

4) Vindicianus bei Theod. Prisc. ed. Rose 438: pulmo autem noster est in modo causae ferrari follis. taliter ipsum trahit et implet pectoris locum. 472: ubi enim per fistulas id est per arterias repletus spiritus inflavit fibras rursusque in se recepit, ut apud fabros folles solent spiritum trahere modo receptum exprimere, per angusto spatio ictu suo sanguinem sonumque impulsu suo faciens excautatur usque in epiglosidem, nec tamen plus quam quinque voces intellegit epigloside, quo sono vocales appellamus.

15) Arist. de gen. anim. II c. 4, 739b 10: *καὶ ἡ τῶν καταμηρίων δὲ ἔκκρισις καὶ συνάθροισις ἐμπνεύει θερμότητα ἐν τῷ μορίῳ τούτῳ κτλ.*

17) Vgl. Arist. de gen. anim. II c. 4, 738a 9: *τοῖς μὲν ὄν θήλεισι περὶ τὸν τῶν ὑστερῶν τόπον, σχιζομένων ἄνωθεν τῶν δύο φλεβῶν . . . πολλαὶ καὶ λεπταὶ φλέβες τελευτῶσιν εἰς τὰς ὑστέρας, ὧν ὑπερπληρομένων ἐκ τῆς τροφῆς καὶ τῆς φύσεως διὰ ψυχρότητα πέττειν οὐ δυναμένης, ἐκκρίνεται διὰ λεπτοτάτων φλεβῶν εἰς τὰς ὑστέρας, οὐ δυναμένων διὰ τὴν στενοχωρίαν δέχεσθαι τὴν ὑπερβολὴν τοῦ πλήθους, καὶ γίνεται τὸ πάθος οἷον αἱμορροΐς.*

quatur. quae adhuc novellis aetatibus fieri non potest neque declinantibus, siquidem in novellis nondum sint viae dilatatae atque capaces materiae plurimae. item in declinantibus, siquidem conciderint (fol. 51 r): viae iam frigiditate torpent. naturaliter autem suspicatur matrii compati mammas.

5

25. hic de semine dicit. item masculorum semen suam habere naturam, ut ossa vel nervos aut carnem et his similia, et non ex alienigenis fieri, quae graece *έτερογενή* vocant. ostendit enim ad generandum mense nono vulvam femineam convenire. seminis autem iactus ait [nisi] non solum iaculando fieri: non enim sufficit hoc in tantum penetrare, ut fundum matrii teneat, sed ipsam quoque iactum semen sive excussum rapere ad se adducendo atque suae inanitati concedere, ut iaculum piscatorium, quod graece *άμφίβληστρον* vocamus, et ut medicinalis cucurbita apposita carnes ad se adducit adiuvante fervore et ut *λύχνος*, id est lucerna, et flamma oleum ducit ad se. dehinc forsitan etiam, ut delectatione conceptus fiat, siccitas rapit eam. quod

15

4) via etiam frigida atque turpens B: *corr. Kroll* 6) hic dicit *om.* Neu. 8) quae-vocant *om.* Neu. greci B heteroge B 9) vel iam B Neu: *corr. Kroll* foeminam Neu. 10) non nisi Neu. 11) ipsum B Neu. seminis B Neu. 12) inanitatis B concedere (con *in ras.*) B 13) piscaturum B quem B: *corr.* quod-vocamus *om.* Neu. grece B *anflebistron* B vocavimus B 15) velut *pro* et ut B *lucri* id est *luceri (sic)* B: lucerna Neu. 16) *conconceptio* Neu.

1) [Hipp.] *περί γονής* c. 2 (VII 472): *τοῖσι δὲ παισὶ λεπτὰ τὰ φλέβια ἔοντα καὶ πληρέμενα κωλύει τὴν γονὴν ἔναι . . . καὶ τῆσι παρθένοισι, μέχρις ἂν νέαι ἔωσιν, οὐ χωρεῖ τὰ καταμήνια δι' αἰτίον τούτο. ἐπὴν δὲ ἀξωνται καὶ παρθένος καὶ παῖς, αἱ φλέβες αἱ ἐς τὸ αἰδοῖον τείνουσαι τοῦ παιδὸς καὶ τῆς παρθένου ἐπὶ τὰς μήτρας εὐροαί γίνονται ὑπὸ τῆς ἀξῆς καὶ στομοῦνται, καὶ οὐδὲς καὶ δίοδος διὰ στενῶν γίνεται, καὶ τὸ ὑγρὸν κλόνησιν τότε ἴσχει· εὐρηχωρή γὰρ οἱ τότε γίνεται ἔνθα κλονήσεται.*

4) Sor. *περί γυν.* I 15, 181: *ἔστι δὲ τις αὐτῇ (sc. μήτρα) καὶ πρὸς τοὺς μαστοὺς φυσικὴ συμπίθεια.* Vgl. [Hipp.] *γυν.* II 174 (VIII 354): *ἦν ἐρνοίπελας ἔχῃ τὰς μήτρας, οἶδεῖ τοὺς πόδας καὶ τοὺς μαζοὺς καὶ τὸ σῶμα . . . μάλιστα δὲ καὶ οἱ μαζοὶ ἀείρονται κατὰ τὴν δημοθνήτην.*

10) Arist. *de gen. anim.* II c. 4, 739a 35: *ἡ δ' ἄφρσις (sc. τοῦ σπέρματος) οὐκ ἐντὸς γίγνεται, καθάπερ οἴονται τινες (στενὸν γὰρ τὸ στόμα τῶν ὑστερῶν), ἀλλ' εἰς τὸ πρόσθεν, οὐπερ τὸ θῆλυ προίεται τὴν ἐν ἐνίαις αὐτῶν ἰκμάδα γινομένην, ἐνταῦθα καὶ τὸ ἄρρεν προίεται.*

14) [Hipp.] *περί ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (I 628): *τῶν δ' ἔσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου σχῆμα τοιοῦτον (οἷον αἱ σικυαί)· κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρα γυναιξίν· καὶ φανερώς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρεά ἐστιν ἐπάκτου ὑγρότητος αἰεὶ. Arist. *de gen. an.* II c. 4, 737b 27: *ἡ μὲν οὖν ἀπόκρισις γίνεται πᾶσι τοῦ σπέρματος ὡσπερ ἄλλον τινὸς περιπτώματος. φέρεται γὰρ ἕκαστον εἰς τὸν οἰκελὸν τόπον οὐθὲν ἀποβιαζομένον τοῦ πνεύματος οὐδ' ἄλλης αἰτίας τοιαύτης ἀναγκαζούσης, ὡσπερ τινὲς**

etiam ad procidentiam quandam seminis afficiantur feminae, probatur ex eo quod ante coitum agantur stimulis. sic denique si prior feminini seminis cursus in vasculis concidat, masculi ex eo nascuntur, superveniente virili semine: si vero antecesserit virile semen et in
 5 vasculis <con>ciderit prius, superveniente femineo semine, feminae nascuntur. hoc est rationi humanae consentiens quod virili semine puellae nascantur, ex femineo semine pueri nascantur. si itaque utrorumque semen permixtum obviando sibi in vasculorum cavitatem ceciderit, hos viragines appellamus. exinde prudentes atque pulchri
 10 nascuntur ex uno consensu, nihil in se retinentes iracundiae. denique si ex uno consensu permixtio seminis non fuerit, sed vacanti animo incitatum fuerit seu in vasculis conciderit, debiles atque sine intellectu nascuntur, eo quod ipsum semen invitum moveatur, non ut pingue rationaliter, sed aut cholericum aut aquosum aut coenosum aut cor-
 15 ruptum, saepius muti aut surdi aut caeci, eo quod non sit integrum semen nec tempore competenti.

26. γένος διδύμων geminos [nos] dicimus eo quod in orificium vulvae duo aditus abire noscuntur exvicissim. atque si divisum in duas vel tres partes semen in vasculorum capita ceciderit, gemini vel
 20 trigemini nascuntur.

1) poenitentiam B Neu: corr. foeminae (ut semper) Neu. 4) simili semine B Neu. 6) hic B hinc Neu. consentiendum B: consentaneum Neu. 12) ceciderit B Neu. 13) minutum Neu. 14) colericum B 15) sepius B rari pro caeci B Neu. 17) geminum geminos B: geminorum genus Neu. [nos] post genus add. Neu. 18) ubi si vicissim Neu. vel pro atque Neu. 19) capite B: corr. Neu.

φασιν ἔλκειν τὰ αἰδοῖα φάσκοντες ὡσπερ τὰς οἰκίας τῶ τε πνεύματι βιαζομένων κτλ.

1) Arist. de gen. an. I c. 20. (727 b 33): δ δ' οἴονται τινες σπέρμα συμβάλλεσθαι ἐν τῇ σνονουσίᾳ τὸ θῆλυ διὰ τὸ γίνεσθαι παραπλησίαν τε χαρὰν ἐνίοτε αὐταῖς τῇ τῶν ἀρρένων καὶ αἴμα ὑγρὰν ἀπόκρισιν, οὐκ ἔστιν ἡ ὑγρασία αὕτη σπερματικὴ, ἀλλὰ τοῦ τόπου ἴδιος ἐκάσταις. Vgl. Aet. plac. V 5, 1 p. 418 D: Πυθαγόρας, Ἐπίκουρος, Δημόκριτος καὶ τὸ θῆλυ προῖεσθαι σπέρμα . . . διὰ τοῦτο καὶ δρεξίν ἔχει περὶ τὰς χρήσεις. [Hipp.] περὶ γονῆς c. 4. Vermuthlich war diese Theorie auch dem Empedokles eigen.

6) Isid. orig. XI 1, 145.

17) [Hipp.] περὶ γονῆς c. 31 (VII 540): διδύμα δὲ γίνεται ἀφ' ἐνὸς λαγνεύματος οὕτως· ἔχουσιν αἱ μήτραι κόλπους σκληροὺς καὶ γαμφοὺς, τοὺς μὲν τηλοτέρω, τοὺς δὲ πλησιατέρω τοῦ αἰδοίου . . . διὰ δὲ ἡ γονὴ τέχῃ σχισθεῖσα εἰς δύο κόλπους ἀφικομένη, καὶ αἱ μήτραι δέξονται τὴν γονὴν καὶ τοὺν κόλπον μηδέτερος ἐς τὸν ἕτερον χαλάσῃ, χωρισθεῖσα δὲ ἐν ἑκατέρῳ κόλπῳ ὑμενοῦται καὶ ζωοῦται τῶ αὐτῶ τρόπῳ ὡπερ καὶ τὸ ἐν εἶρηται. vgl. περὶ διαίτης I c. 30 (VI 504). Friedrich a. a. O. 128. Empedokles bei Aet. plac. V 10, 1 (421, 25): Ἐμπεδοκλῆς

27. ictericum inquit fieri turgescente iecore, id est tumente, seu vesicula, quam fel appellamus, seu saxitate stomachi, id est debilitatione, quippe superatione nutrimenti <fel> impeditur et non potest ad digestorias vias seu rationales pervenire, et fit totius corporis obduratio, stomachi, epatis, splenis atque pulmonum sive intestini caeci, quod 5 graece τυφλὸν ἐντερον vocamus. et propterea prohibetur fel ad vasculum permeare, quod graece χοληδόχον vocamus, et ita coagulato sive perfundi corpora aut viridescere atque deformes et pallentes cutes facere.

28. somnos inquit fieri animae atque corporis indulgentia, id est 10 sedato fervore, qui insomnietatem facit, qui calefacit et desiccatur meninges cerebri. temperatis et humectis meningis dulcis somnus corpus fortificat atque reformat.

1) [quod] *add.* ante turgescente Neu. seu *pro* id est Neu. seu *ante* vesicula *om.* Neu. 2) seu saxitate (= σκίρρωσις Cael. Aur. m. chr. III 4, 49) stomachi *om.* Neu. saxitate stomachi idem B: *corr.* Kroll debilitationem Neu. 3) quippe *om.* Neu. <fel> *add.* Kroll caussetur *pro* impeditur Neu. aut *pro* et B: *corr.* Neu. 4) unde *pro* et Neu. 5) quod — vocamus *om.* Neu. 6) grece B tifloerteron B 7) hloedon B Neu. cogitato B: agitata Neu. 8) perfusa Neu. 12) metucas Neu: menicas B temperato et humecto B: *corr.* Neu. [itaque] *post* humectis *add.* Neu. menicas B: metucis Neu. 13) corporicat atque B corpora reformat Neu: *corr.*

δίδυμα καὶ τρίδυμα γίνεσθαι κατὰ πλεονασμὸν καὶ περισχισμὸν τοῦ σπέρματος. Vgl. Cens. de die nat. VI 10. Aristoteles teilte die Ansicht des Empedokles: frg. 285, 14 (223, 26R): καὶ μὴν ὅτι κατὰ σχίσιν τοῦ σπέρματος τινα γίνεται οὕτως φησί· τὰ δὲ δίδυμοτοκοῦντα ἀπὸ μιᾶς καταβολῆς δοκεῖ ἀρρενοτοκεῖν ἢ θηλυτοκεῖν, ὅτε τὸ σπέρμα τοῦ ἀρρενος ἰσχυρόν ἐστιν ὥστε μεριζομένου εἰς δύο ἢ εἰς πλείονα τρόφιμα γίνεσθαι. vgl. Ps. Gal. ὄροι 447 (XIX 453).

1) Vgl. S. 23. Diokles Frg. 53. Cael. Aur. m. chr. III 5, 68f: sequitur in passione constitutos . . . saepe etiam iecoris tumentis inflatio sive saxea durities, difficile autem ac rarissime splenis vel stomachi consensus etiam. Aret. caus. m. chr. I 15, 113: ξυνίσταται δὲ (sc. ὁ ἕκτερος) οὐκ ἐπ' αἰτίῃ μόνον ἥπατος, δίκως τισὶ τῶν ἡτρωτῶν δοκεῖ, ἀλλὰ κοιλίῃ καὶ σπληνὶ καὶ νεφροῖσι καὶ κώλῳ· καὶ ἐφ' ἥπατι μὲν ὧδε· ἦν φλεγμαίνῃ ἡμῖν ἢ σκίρρον ἰσχυρὸν τὸ ἥπαρ, ἀτρεπτον δὲ τὸ ἐς ἐργασίην ἢ, τίκτει μὲν ἐν τῷ ἥπατι χολήν, καὶ διακρίνει τήνδε ἢ ἐν ἥπατι οὔσα κύστις· ἀλλ' ἦν αἱ φέρονσαι ἐς τὸ ἐντερον τὴν χολήν ὁδοὶ ὑπὸ τῆς φλεγμασίης ἢ τοῦ σκίρρον φραγθῶσι, πλημμυρῇ δὲ ἡ κύστις, παλίσσυντος ἢ χολῆ· τῷ αἵματι οὖν μίσηται. τὸ δ' αἷμα, ἐς πᾶν τὸ σκῆνος φοιτέον, ἄγει τὴν χολήν παντὶ τῷ σώματι κτλ.

10) Vgl. S. 22. Empedokles bei Aet. plac. V 24, 2 (435, 17): Ἐμπεδοκλῆς τὸν μὲν ὕπνον κατάψυξιν τοῦ ἐν τῷ αἵματι θερμοῦ σύμμετρον γίνεσθαι, τὴν δὲ παντελῆ θάνατον. [Hipp.] περὶ φνῶν c. 14 (VI 110): ὅταν γὰρ ἐπέλθῃ τῷ σώματι ὁ ὕπνος, τότε τὸ αἷμα ψύχεται· φύσει γὰρ πέφυκεν ὁ ὕπνος ψύχειν· ψυχθέντι δὲ τῷ αἵματι νωθρότεραι γίνονται αἱ διέξοδοι. Arist. de som. et vig. c. 3 (457b 9): ἔστι δ' οὐκ εὐλογον τὸν μὲν ὕπνον εἶναι κατάψυξιν, τὰ δ' αἰτία τοῦ καθεύδειν θερμά.

29. bulimum inquit fieri ex ariditate et siccitate totius corporis et obtrusis viis ex melancholia, qui est tardus ad curandum: ex quibus viis fames sive appetentia ciborum fiet.

30. dysenteriam inquit fieri vel lenteriam nimietate frigoris ac liquidorum humorum, quos graece *μυξώδεις* vocamus, quae descendendo et exurendo intestina dysenterias vel lenterias facit ex defluenti carne venientium atque ventri irruentium: quae nutrimentis admixta seu cibis sumptis corruptione sui neque sursum naturales (fol. 51 v) vias accipere sinit nutrimentum aut corpori propriari.

10 31. Chordapson autem et ileon fieri tumore generato dixit in ore

1) bolimum B Neu. ariditate B Neu. 2) obstrusis B Neu. melancolia B: corr. Neu. quae Neu. tardior Neu. 3) fiat Neu. 4) disinteriam B 5) quam B Neu. grece B dacchodes B Neu: corr. descendendo B: corr. Neu. 6) disinterias B 7) ventre ruentium B Neu. 8) carnis vias B Neu. 9) sinat B Neu. propriare B Neu. 10) chordapson B Neu. humore B Neu: corr.

1) Fuchs anecd. med. gr. 11, 546: *ὀνομασι μὲν τοῦ πάθους (sc. βουλήμων) οἱ ἀρχαῖοι οὐκ ἐμνήσθησαν, κατὰ δὲ τὴν τούτων ἀκολουθίαν φαμέν αὐτὸν γίνεσθαι κατὰ ψύξιν μὲν τοῦ ἐμφύτου πνεύματος, κατὰ πῆξιν δὲ τοῦ ἐνμυσεντέρου φλεβῶν αἵματος· ταῦτα γὰρ αἷτια καὶ τῆς ὀρέξεως. ὁ δὲ Ἱπποκράτης ἐν τῇ διαιτητικῇ, ὁ δὲ Πραξαγόρας ἐν τῇ περὶ νόσων, ὁ δὲ Διοκλῆς ἐν τῇ περὶ πέψεως. εἶπερ οὖν ἡ ἀνεμμένη ὀρεξις μικρὸς ἐστὶ λιμὸς, ἡ ἐπιτεταμένη βούλιμος ἂν εἴη· ὅτι δὲ ψύξις ἐστὶ τοῦ αἵματος, πιστοῦται διὰ τὸ ἐπιπολάζειν ἐπὶ γέροντας τὸ πάθος μάλιστα, πολλὰκις καὶ ἐν χειμῶνι, καὶ ἡ θεραπεία δὲ δηλοῖ· πυρία γὰρ καὶ οἶνοποσία καὶ δριμέων προσφορὰ ἰῶνται τὸ νόσημα. Vgl. Vind. c. 33. Erasistratos bei Gell. noct. att. XVI 3. Asklepiades bei Cael. Aur. a. m. I 14, 107.*

4) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 24 (VI 236): *ἡ δὲ νόσος (sc. ἡ λειεντερία) γίνεται, ὅταν ἐκ τῆς κεφαλῆς καὶ τῆς ἄνω κοιλίας κατάρροος γένηται τοῦ φλέγματος ἐς τὴν κάτω κοιλίην· ὅταν δὲ τοῦτο ἦ, ὑπ' αὐτοῦ τὰ σιτία ψύχεται καὶ ὑγραίνεται, καὶ ἡ ἀφοδος αὐτῶν ἀσήπτων ἐν τάχει γίνεται καὶ τὸ σῶμα τήκεται. Gal. XVIII A 6: οἱ μὲν οὖν πρότερον ἰατροὶ εἰς τρία μέρη διήρουν τὸ πάθος, λειεντερίαν, δυσεντερίαν, τεινεσμόν· καὶ τινες μὲν ἐν τοῖς ἐκκρινομένοις τὰς διαφορὰς τοῦ πάθους θεωροῦντες καὶ λέγοντες. ὅτε μὲν γὰρ αἱματώδη τε καὶ μυξώδη προχωροῖ τὰ ἀπὸ τῆς κοιλίας, τότε μὲν δυσεντερίαν τὸ πάθος ἐκάλουν· εἰ δ' ἄπειτα εἴη τὰ διαχωρούμενα, μειγμένα δὲ τοῖς αἱματώδεσι τε καὶ μυξώδεσι, λειεντερίαν· ὅτε δὲ ὑπλοῖ (ὑπλή ed.) χολώδεα τοῖς αἱματώδεσι καὶ μυξώδεσι μειγμένα, τεινεσμόν προσηγόρευον τὸ πάθος (aus Erasistratos' Schrift περὶ κοιλίας). Fuchs Anecd. med. 31. 33, 555.*

10) Cass. Felix c. 51, 130 Rose. Cael. Aur. a. m. III 17. Theod. Prisc. II 9, 125R. Vgl. S. 29ff. Fuchs anecd. med. gr. 14, 547: *ὁμοίως καὶ τὸν εἰλεὸν συμφώνως εἶπον οἱ ἀρχαῖοι γίνεσθαι· ἔμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων ἢ τοῦ ὑπὸ σκληρῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγόντων ὑγρῶν ἢ ὑπὸ ἰλλύγων ουστραφέντων ἢ διὰ φλεγμονήν. ὁ δὲ Διοκλῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι. Gal. XVIII A 68: καὶ μὲν δὴ καὶ ὅτι διὰ φλεγμονήν ἔμφραξις ἦτοι πόκρον σκληρῆς ἢ γλίσχρων ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεται (sc. ὁ εἰλεός) λέλεκται πολλοῖς· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονήν ἢ σκίρρον ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοι-*

coli argillosorum (aut) liquidorum humorum obtrusione. sed chordap-
 son (in) inferiore osculo fieri dixit, quod est oppositum vel spectans
 intestinum, cui nomen est archon, siquidem neque stercora in ipsum
 neque ventus irruat neque clysteris iniectio accipiatur, omnibus consi-
 dentibus et obstantibus iniectionali aulisco. ileon vero in superiore 5
 osculo fieri, quo liquor tenue denique exspectat intestinum, et
 inflationem seu ventos et stercora aliquando irruentia accipiat et
 clysterem quoque, siquidem inferius osculum non sit obtrusum. sed
 libro de igni et aere a(it) ileon fieri concepto seu retento spiritus
 iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum. hoc saepius 10
 contingit insipientibus et qui causas non intellegent aut per vere-
 cundiam seu potentem personam, sicut in clepsydris, cum acceptus
 spiritus prohibet transitum liquidorum humorum, seu sursum exusto
 atque conglutinato nutrimento aliqua empye intestini, quo eius
 fieri recessus non sinatur, vel duratis intestinis nimia vi spiritus, ita 15
 ut prohibeatur irruere nutrimentum.

32. hic dicit quomodo esca vel potus per omne corpus distribuitur.

tria inquit officia atque discretiones in corpore nutrimentum
 sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque
 decocto, secundum in venis, tertium in particulis, quae pro membrorum 20

1) argillosorum cf. Cael. Aur. m. chr. III 5. Aret. caus. chr. m. I 15, 114. 118
 aut *add.* Kroll. obstrusione B Neu. 3) arcon B Neu. 4) clisteris B Neu.
 concidentibus B Neu: *corr.* 5) iniectionali aulisculeon B Neu: *corr.* cf. [Hipp.]
περι παθῶν c. 21 (VI 232). Cass. Fel. ed. Rose c. 51, 135. Cael. Aur. a. m. III 4:
 clysteris auliscum quem nos tibiam dicere poterimus superiori B Neu. 8) cli-
 sterem B Neu. obtrusum B Neu. 9) libro de igni et area ileo B: non liberum
 transitum ad ileon (sic) Neu: *corr.* concepta B: *corr.* Neu. retenta B 10) his B:
corr. Neu. sepius B 11) incipientibus B Neu: *corr.* intellegent B: intelligunt Neu.
 12) clepsidris B: clepsydris Neu. 14) aliqua impar B cf. Isid. IV 7, 20.
 transitus intestini (sic) Neu: *corr.* quod B: atque Neu. 15) vi B: ut Neu
 17) hic dicit *om.* Neu. distribuitur B: distribuntur Neu. 20) quia B Neu.

*αὐτήν, ὥστε μηδὲν κάτω διεξιέρχεται δύνασθαι. τὸ δὲ ὑφ' ὑγρῶν παχέων ἢ
 γλίχρων οὐ πάνυ τι δοκεῖ πιθανὸν εἶναι.*

1) Vgl. Diokles Frg. 74.

9) [Hipp.] *περι φυσῶν* c. 9 (VI 104).

12) Diese Vergleichung ist empedokleisch: v. 295 St. Aet. plac. IV 22, 1
 (412, 7). Theophr. de sud. 407, 17: *καὶ ἡ κάθ' ἑξῆς δὲ τοῦ πνεύματος πληροὶ τὰς
 φλέβας ὥστε κωλύειν ἐξιέναι, καθάπερ τὸ ὕδωρ τὸ ἐκ τῶν κλεψύδρων, ὅταν γε
 πλήρεις οὖσας τις ἐπιλάβῃ, ὅταν δ' ἀφεθῆ, τότε ἐξιέρχεται μηδενὸς ἐμφράττοντος.*

13) [Hipp.] *περι παθῶν* c. 21 (VI 232): *ἡ δὲ νοῦσος γίνεται, ὅταν τῆς κόπρον
 συγκαυθῆ ἀθρόον ἐν τῷ ἐντέρω· περὶ τοῦτο περιμίσταται φλέγμα, καὶ τὸ ἐντερον,
 ἅτε τούτων ἀθρόων ἐνεσκληκότων, περιωιδεῖ.*

18) Vgl. Gal. XV 234. III 266 ff. VI 903. Steph. schol. in Hipp. Dietz I 148:
μεμαθήκαμεν ὅτι τριττὴ ἐστὶν ἡ πέψις· ἐστὶ γὰρ πρώτη ἢ χυλοποίησις, ἢς περιτί-

dispositione supradicta accipiunt. sed ex primo officio atque discretionem si quid inutile fuerit, in stercora per intestina devenire. ex secundo autem, quod venis perficitur, superfluum in urinam transire atque in vesicam decurrere, quae sub ventre ab artifice posita ad se
 5 humorem attrahit, vel ex omni parte ad orificium eius decurrit (et) sicut humor tenuatus a lacte discernitur. item ex tertio officio, quod in partibus posuimus, quae in se supradicta suscipiunt nutrimenta, si qua superflua fuerint, tanquam aliena per sudorem egeruntur. tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut
 10 non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, (quam) ζύμωσιν appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt, sed in exaltationem transire seu mutari, ut neque adduci spiritus neque humoris esse videatur, sed inter utramque naturam neutrum probetur. horum igitur utrumque custodiens anima ex-
 15 ternum frigus inducit, hoc est aeri partita est. hunc adducit non solum per nares, verum etiam per totum corpus officio commutato. quando enim per nares inferius adducitur, per fauces ad pulmonem fertur, exinde pars cordi, pars thoraci transmittitur. tunc impletis locis inductus aer per vias totius corporis insensuales totus egeritur.

4) ventosaliartifice B Neu cf. c. 9 6) cf. c. 9 8) egerunt B: corr. Kröll 9) [non recte] constitutis Neu. aut om. Neu. 10) degerrit B et in alborem inquit verti putredinem Neu. alborem B 11) quam add. Neu. zimosin B Neu. [quod et] ante ipsum Neu. 12) et pro sed Neu. 14) probetur B Neu. animas B. 15) aere B Neu. partitum Neu. huncque Neu. adduci B Neu: corr. 19) corporis denuo totus Neu: corporis inseuartis cotus B.

τωμά ἐστιν ἡ κόπρος, δευτέρα δὲ πέψις ἡ ἐν ἡπατι γινομένη [ἡ] ἐξαιμάτωσις, ἧς περιττωμά ἐστι τὸ οὖρον, τρίτη πέψις ἐστὶν ἡ ἐν ἐκάστῳ μορίῳ ἡγὼν ἡ ἐν τῷ παντὶ σώματι πέψις καὶ ἐξομοίωσις, ἧς περιττωμά ἐστιν ἡ ἀθῆλος διαπνοή. Vgl. Vind. 477R: degestiones fiunt tres, prima in vaporem et odorem spiritus trahit pulmo epar cerebrum et pulpe, secunda in suco ad ventrem iosanum et ad intestinas ieiunas, tertia in careas, que sunt stercora. Vgl. S. 85 ff.

6) Vgl. S. 87 A 1. 8) Diokles Frg. 12. 10) Vgl. S. 85. Diokles Frg. 22.

14) Gal. IV 471: ἡ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας ἀνάφυξις τις (sc. ἡ ἀναπνοή ἐστίν), ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον. Anon. Lond. XXIII 38: ἀμέλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησὶν εἰς τὸ πλεῖον θερμοῦν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματούμενον καταφλέγειν τὰ σώματα. Plat. Tim. 78 E: πᾶν δὲ δὴ τὸ τ' ἔργον καὶ τὸ πάθος τοῦθ' (sc. τῆς ἀναπνοῆς καὶ ἐκπνοῆς) ἡμῶν τῷ σώματι γέγονεν ἀρδομένῳ καὶ ἀναφυχομένῳ τρέφεσθαι καὶ ζῆν. Vgl. 70 C: τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ραστώνην ἐν τῷ αἵματι παρέχοι. Vgl. [Hipp.] περὶ καρδίας c. 5. Vgl. S. 81.

15) Philistion nach dem Anon. Lond. XX 45: οὐ γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἡ ἀναπνοή γίνεται, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλον τὸ σῶμα. Über Empe-dokles vgl. Zeller I 5, 799. Plato Tim. p. 79 Af. Vgl. S. 82.

quando autem ex pulmone atque corde et ventre redditur, rursum per fauces reciprocus fertur ad narium atque oris vias: tunc via servata rursum per totam corporis superficiem inducitur per eiusmodi qui per supradictas vias exierit. sic etiam per podicem atque intestina ac ventrem. quod etiam per totam corporis superficiem seu cutem 5 respiratio fiat, manifestum est ex eo quod medicaminum atque unguentorum virtutes usque altiora viscera perveniant. necessario materiae <eo> tendunt et oppressione ventris perurgentur. etenim per superficiem seu cutem corporis et rationabiles vias, id est digestorias, invisibili dispendio in sumptione facto sequitur, ut inanitas non valeat 10 substantiam retinere, id est cibum vel potum, cum semper irruenti materiae cedit, atque ita opprimente ventre nutrimentum (fol. 52r.) partis universo corpori traduntur. sic itaque compresso stomacho, id est domino corporis, escas quas suscepit crudas atque acidas seu blennosas ad superiora reiectat atque evomit impellente fervore. 15

33. *λεγὸν νόσον* inquit fieri, quam nos redibitionem (?) vocamus, cum per inane <sanguis> in obtrusione venae, quae ex corde sumit initium, seu pulmonis, cum cogatur transgredi per eum a corde, reciprocet ad arteriam quae spiritum spargit per omnem corporis regionem, et ob hoc non sinens spiritum recto ac solito cursu moveri 20 ad corporis finem sequitur ut turbatus mentem commoveat et casum corporis faciat atque adductiones et raptus diversos. aut si forte omnia quae in nobis liquida seu argillosa et crassiora et ferventia sunt, haec fuerint obtrusa secundum eos meatus quibus et respiratio credita sequatur. certante enim inquit interiore spiritu seu fervore 25

4) qua Neu: qui B 6) quod [cum] Neu. usque [ad] Neu. 8) tenduntur Neu. 10) facta B Neu. 12) materie B cedit B 14) idem domino B Neu: corr. vgl. Vind. 472, 14 (Rose): stomachum autem nostrum, qui dominium totius corporis possidet, alimenta digerit aescas B 15) blemosas B limosas Neu. reiectat B Neu: corr. 16) Amodum (mo corr.) B: anedum Neu. quem B Neu. 17) per inane in B obtrusione B Neu. 18) inicium B pulmonem B Neu. cogetur B: cogitur Neu. 19) reciprocus B Neu: corr. materiam B Neu: corr. 21) mente B 24) obtrusa B Neu. est et B 25) sequentur B: sequeretur Neu. autem pro enim Neu.

6) Anon. Lond. XXXVI 55 (68D) ff.: *καὶ ὅτι μὲν εἰσκριθήσεται τινα κατὰ τὸ λόγῳ θεωρητὸν εἰς ἡμᾶς, πρῶτον ἀπὸ τῶν δυνάμεων τῶν κατὰ τὰ φάρμακα ἔξεστι σκοπεῖν . . . τίνος γινόμενον; οὐ μόνον τῆς δυνάμεως αἰτίας ὑπαρχούσης τῶν φαρμάκων τῇ ἐπιφανείᾳ προσκαθιζούσης, ἀλλὰ καὶ εἰς βάθος ἄχρι τῆς αἰτίας διοδευούσης διὰ τῶν λόγῳ θεωρητῶν πόρων τοῦ σώματος· ἐξ ὧν φανερόν, ὡς καὶ κατὰ τὸ λόγῳ θεωρητὸν εἰσκρισις γίνεται εἰς ἡμᾶς.*

16) Die erste Erklärung ist vielleicht erasistrateisch, da ihr seine Lehre von der *παρέμπτωσις* zu Grunde liegt. Vgl. S. 26f.

cum festinatione exeundi et obviante frigore (cum) festinatione intrandi turbari mentem et spiratione retentatos artus fieri seu casum seu malefactionem vel eclipsim animae, usque dum calor ex altioribus locis mutuatus seu adductus obduratas vel clausas vias subtilitate
5 caloris interrumpendo pervias (faciat), qua sanguis vel spiritus consuetudinarium sibi iter consequatur. haec fit epilepsia compatiēte sibi bulimi passione, quae fit ex ariditate et siccitate totius corporis ab anno trigesimo usque ad quinquagesimum.

his frequenter ego carpesion epithymo permixto seu sampsuco
10 vel abrotano seu carei semen cum asaro in yssopi aqua decocto ieiunis bibendum dedi et ad meliora provocavi, opium cyrenaicum odorandum naribus opposuimus. in locis refrigeratis bene olentibus repausandi locum accipiant seu ubi flores herbarum dispersi fuerint. ab inquietudine vociferantium custodiendi erunt.

15 34. sternutationem reflatione inquit fieri liquoris in cerebro constituti cadentis per nares. simili modo etiam aurium tinnitum superantibus liquidis in capite ac reflatis decidente spiritu. hinc saepe etiam aurium dolorem nasci vel ex concepto spiritu et assumptione atque erumpente et extendente partes, item fluentis humoris acrioris
20 causa per auditorias cavernas exulceratis finibus transeunte humore in loca vulnerata. oscitationes etiam fieri coacervati spiritus atque

1) abviante B festinationi Neu. 2) sed casum B: corr. Neu. 3) clypsim B Neu. 4) mutatus B Neu: corr. abductus B Neu. obduratus B: corr. Neu. 5) faciat om. B 6) hinc Neu. epilepsia Neu. 7) bulim B: bulini Neu. cf. c. 29 passionem Neu. 9) ego Neu: dato B carpesion B Neu. cf. Alex. v. Tr. ed. Puschmann II 396. epitimo B. 10) abrotano B carui Neu. acaro B 11) quessaups (sic) pro in hyssopi B ieiuno Neu. ad odorandum Neu. 12) cabene B 15) sternutatione B reflatione B: reflationem Neu. limoris B Neu: corr. 17) sepe B 21) vulnerato B Neu. oscitationes B Neu. enim B: item Neu. corr. Kroll.

15) [Hipp.] Aph. VII 51 (IV 592): *πταρμός γίνεται ἐκ τῆς κεφαλῆς, διαθερμαινόμενον τοῦ ἐγκεφάλου ἢ διηγραυομένου τοῦ ἐν τῇ κεφαλῇ κενεοῦ. ὑπερχεῖται οὖν ὁ ἀήρ ὁ ἐνεῶν, ψοφεῖ δὲ διὰ στενοῦ ἢ διέξοδος αὐτοῦ ἐστίν.* Vgl. Gal. XVIII A 157. Cass. probl. 44 (Ideler phys. et med. gr. I 159): *ὁ μὲν πταρμός γίνεται ὑπὸ θερμοῦ τινος κινήσαντος τὸν τόπον τοῦτον, ἀφ' οὗ γίνεται . . . εἰκότως οὖν οὐ πτάρνυμεν ἀπαλλαγέντος τοῦ θερμοῦ ἐκ τῆς κεφαλῆς, ὃ κινεῖν πέφυκε τὸ ἐνταῦθα ὑγρόν, οὗ ἐξωθουμένου γίνεται ὁ πταρμός.* Alex. Aphr. prob. I 144 (48 Id.): *ψόφος οὖν γίνεται τῷ διὰ στενῶν πόρων τῆς ῥινὸς τὸ πνεῦμα διαβαίνειν ἀθρόως, ὡς καὶ ἀποπέδησις (ἀπὸ πάρδης ed.) δι' ἑδρας . . . καὶ ἡγος δ' ὠτων κτλ.*

20) [Hipp.] *περὶ φουσῶν* c. 8 (VI 102): *χασμῶνται δὲ πρὸ τῶν πυρετῶν, ὅτε πολλὰς ἀῆρ ἀθροισθεῖς ἀθρόον ἄνω διεξιῶν ἐξευόχλησε καὶ διέστησε τὸ στόμα· ταύτη γὰρ εὐδιέξοδος ἐστίν· ὡς γὰρ ἀπὸ τῶν λεβήτων ἀτμός ἀνέρχεται πολλὸς*

erumpentis causa et illati per solitas vias decurrentis movente spiritu a parte sive extra cordis pulsum. ob hoc cum lacrimarum fluore ad superiora fertur.

35. tetanici vero fiunt statione sanguinis arteriae, qui ex corde fertur fieri. spasmus opisthotonum fieri inquit spiritus conceptione 5 sive <as>sumptione interius secundum spinam constituti et qui venarum inferiores regat partes. quando enim, inquit, conceptus spiritus in exitum coeperit perurgeri nec tamen valuerit exire, angustiarum causa irruens venarum summitatibus totius corporis aequae motoris seu sensualis viae occlusionem atque attractionem nervorum atque muscu- 10 lorum facit.

36. peripleumoniam vero inquit fieri astante sanguinis plenitudine aut nimio tumore <in venis> facto, quae pulmonem penetrant, quoniam respiratio impeditur oppresione pulmonis et densatis eius vasculis, hoc est venis. item aliam obtrusionem spiritus generari, 15 aliam liquoris acrioris incerti et transitum viarum non habentis.

2) lacrymarum B lachrymarum Neu. 4) vaero B in statione B Neu: corr. 5) opostotonum B Neu. post fieri t in ras. B concaptione Neu. 6) sumptione B Neu: corr. innerius B: corr. Neu. constitutis B: corr. Neu. 7) rigant B: corr. Neu. concaeptus Neu. 8) ceperit B: corr. Neu. 9) summitationibus B summotationibus Neu. atque roris ceu sensualis post corporis B: atque totis ceu sumptis alis Neu: corr. 10) obelusionem B atque (alt.) om. Neu. quoque ante facit add. Neu. 13) quom pro quoniam B: unde et Neu. 14) densatio in (sic) Neu. 15) obstrusionem B Neu.

ἐφουμένον τοῦ ὕδατος, οὕτω καὶ τοῦ σώματος θερμαινομένου δίεσι διὰ τοῦ στόματος ὁ ἀήρ ξυνεστραμμένος καὶ βίη φερόμενος.

4) Vgl. Fuchs anecdota med. gr. 7, 544: κοινῶς ἔδοξαν οἱ παλαιοὶ πληροῦσθαι τὰ ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου πεφυκῶτα νεῦρα ὑπὸ τινῶν γλισχρῶν καὶ κολλωδῶν χυμῶν, οἷς προσκόπτον (πρόκοπτον cod.) τὸ ψυχικὸν πνεῦμα κατὰ τὴν πάροδον τοὺς σπασμοὺς ἐπιφέρει. Vgl. Diokles bei Fuchs 20, 550. [Gal.] XIV 737. Plato Tim. 84E: πολλάκις δ' ἐν τῷ σώματι διακριθείσης σαρκὸς πνεῦμα ἐγγεγόμενον καὶ ἀδυνατοῦν ἔξω πορευθῆναι τὰς αὐτὰς τοῖς ἐπεισεληλυθόσιν ὠδίνας παρέσχε, μεγίστας δέ, δταν περὶ τὰ νεῦρα καὶ τὰ ταῦτη φλέβια περιστὰν καὶ ἀνοιθῆσαν τοὺς τε ἐπιτόνους καὶ τὰ ξυνεχῆ νεῦρα οὕτως εἰς τὸ ἐξόπισθεν κατατέλην τούτοις· ἃ δὴ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τῆς συντονίας τοῦ παθήματος τὰ νοσήματα τέτανοι τε καὶ ὀπισθότονοι προσεργήθησαν. ὧν καὶ τὸ φάρμακον χαλεπὸν· πυρετοὶ γὰρ οὖν δὴ τὰ τοιαῦτα ἐπιγινόμενοι μάλιστα λύουσι.

6) Vgl. S. 11f.

12) Vgl. S. 9. Cael. Aur. a. m. II 28, 147: pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias. Vgl. Plato Tim. 84D: δταν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνεύματων τῷ σώματι ταμίας πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχη τὰς διεξόδους ὑπὸ φεμάτων φραχθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἐνθα δὲ πλεῖον ἢ τὸ προσῆκον πνεῦμα εἰσὶν τὰ μὲν οὐ τυγγάνοντα ἀναφυγῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον

37. similiter et pleureticae passionis duplicem dedit substantiam. ictericum inquit fieri, qui apud nos auriginosus seu arcuatus vocatur, nam vulgo morbum regium vocant, (fol. 52v) [fit] obtruso meatu, qui ad ventrem ducit ex eo, qui ad fellis folliculum tendit. suspi-
 5 catur enim, si quid in sanguine fuerit acrius factum, hoc per spirationem tenuem, quam graece ἀναθυμίασιν vocamus, ad iecoris ferri vesicam, quam fel appellamus, atque ex ipsa exuberatione facta aliud ad vesicam, aliud ad oculos, aliud ad superficiem totius corporis effundi invictuale fortificandi corporis causa seu per viam naturalem
 10 pergere, quoniam exilia corpora atque debilia ex hac materia admonitionem atque deformationem et fellis egestionem atque exuberationem in se suscipiant.

38. singultum vero inquit fieri spiritu accepto in quasdam vocales vias et decedente paulatim in vascula, ubi frigidus liquor re-
 15 positus est, sicut ex aqua videmus vesiculas exsurgentes decedente pluvia aut stillicidio.

39. hydropem inquit fieri sanguinis corruptione per frigidum torporem. fervore enim naturali nutrimentum in sanguinem cogi aestimat: quo extincto per morborum tarditatem supradicta materia ina-
 20 quatur, destinata in sanguinis [ventris] substantiam, ac deinde in loca

2) yctericum B arcuatus B Neu. cf. Cael. Aur. m. chr. III 5, 68 3) vulgus B Neu. vgl. Musc. gyn. Rose I p. 9, 3 6) quam — vocamus om. Neu. grece B anathimiasin B lecoris B 8) aliud ad oculos aliud ad in ras. B superficiem B 9) inictualem B: om. Neu. vim B Neu: corr. Kroll 10) quo B (quō) Neu. extra B Neu: corr. 13) spiritus Neu. 14) vasculis B Neu. 15) et surgentes B decedente B Neu: corr. 16) atque pro aut Neu. 17) ydropem B 18) naturale B Neu. 19) morborum B Neu. 20) inaquetur B Neu.

καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμα τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὴ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτὸς ἀπειργασται. [Hipp.] περὶ ὄστ. φύσ. c. 14 (IX 186).

1) Vgl. Diokles Frgm. 63. 64 S. 10. 2) Vgl. Diokles Frg. 53. Isid. IV 8, 13. 5) Aret. caus. m. chr. I 15, 115.

13) Gal. XVI 559: ἡ δὲ λύξ οἶον σπασμώδης τίς ἐστι τοῦ στόματος τῆς γαστρὸς διάθεσις ὑπὸ πλήθους ὑγρῶν βαρυνομένου ἢ διὰ ψύξιν ἀνωμένου. Ermerins anecd. med. gr. 171.

17) Vgl. Diokles Frg. 46. S. 25 ff. Ermerins anecd. med. gr. 185: γίνονται δὲ πάντες ὑδρωπεὶ ἐπὶ ψύξει τοῦ ἥπατος· οὐκέτι γὰρ δύναται αἷμα γεννῆσαι καθαρὸν, ἀλλ' εἰς πνεῦμα καὶ ὑγρὸν ἀναλύεται ὁ χυμὸς (aus der σύννοσις der Arztes Leo). Aret. Caus. m. chr. II c. 1, 124 K. Gal. I 522: πρὸς δὲ τοὺς τοιοῦτους λόγοι ἀπομαχόμενοι τινες τῶν ἀπ' Ἀθηναίων τοῦ Ἀτταλέως ἠμόσε χωροῦσιν, οὔτε κατάστασιν ὑγρὸν καὶ θερμὴν μέμφεσθαι λέγοντες οὐδ' εὔρεθῆναι τι νόσημα φάσκοντες ὑγρὸν καὶ θερμὸν, ἀλλὰ πάντως ἢ θερμὸν καὶ ξηρὸν ὑπάρχειν, ὡς τὸν πυρετόν, ἢ ψυχρὸν καὶ ὑγρὸν, ὡς τὸν ὕδρον. Orib. V 504.

venarum, quae peritonaei membranae et intestinis interiecta sunt, [et] diffuso liquore et obrudente hydropem nasci sive perfici ad tumorem totius corporis.

40. divisam esse dicimus medicinam in partes quatuor: regularem, quam diaetam vocamus; manuum officium, quod chirurgiam 5 vocamus; medicamen, quod farmaciam vocamus; praenoscentiam, quam prognosin dicimus. corpus autem nostrum ex tredecim commixtionibus constat: nervis, renibus alternis, pinguedine, ossibus, unguibus, cartilagine, capillis, succo, (spiritu), sanguine, medullis, membranis.

41. animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem 10 spiritus seminata est per omnem corporis regionem, quod graece dicimus τί ἐστι ψυχή; πνεῦμα λεπτομερὲς παρεσπαρμένον ὅλω τῷ σώματι καὶ ἐξ οὗ κίνησις, αἴσθησις.

42. digestionem inquit fervore fieri et separatas esse corporis materias, sanguinem in venis contineri, spiritum in arteriis. 15

43. sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoventur.

1) periton B Neu. 2) et (alt.) om. Neu. obstrudentem B Neu. ydropem B 5) dietam Neu. 6) medicamen (n in rass.) B farmatiam B: pharmaciam Neu. 8) [venis] add. post nervis Neu. pinguetudine Neu. 9) succo Neu. 11) retentionem B Neu: corr. quod — αἴσθησις om. Neu. grece (ut semper) B tiestis ficypreum aleptomeris part[es] parmeno ἄλω|τό (corr. m. rec.) somatiatquieis vicinis atteris 17) replens B: corr. Neu. omnis B: corr. Neu. 18) arcus B Neu. commoveantur Neu. commovebuntur B.

5) Vgl. Porph. in schol. II. A 515: οἱ μὲν οὖν φασιν ὅτι τὸ χειρουργικὸν καὶ τὸ φαρμακευτικὸν ἐβρητο παρὰ τοῖς παλαιοῖς· τοῦ γὰρ διαιτητικοῦ Ἡρόδικος μὲν ἤρξατο, συνετέλεσε δὲ καὶ Ἰπποκράτης, Πραξαγόρας, Χρῦσιππος. Vgl. Cels. praef. I. Isid. IV 9, 2.

8) Vgl. Vindic. bei Rose Th. Pr. 467: quibus articulis quibus commissuris quibus ossibus venis vel nervis vel compaginibus omnium membrorum constet homo. ex rebus XIV, id est nervos, venas, arterias, ossa, sanguine, spiritu, pulpa, alape, ossa tenera que hcondro vocantur, unguis, humorem, capillos, medulla, membrana. ex his omnibus componitur homo. [Gal.] XIV 746. XIX 357.

10) Gal. IV 731: ὡς θ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὅλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθῆσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἐλκεσθαι, μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλῳ τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρα καὶ Φυλοτίμῳ καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκῳ καὶ Ἰπποκράτῃ καὶ μυρίοις ἑτέροις ἀρέσκει. [Gal.] XIX 355: κατὰ δὲ τοὺς Στωικοὺς (sc. ψυχή ἐστι) σῶμα λεπτομερὲς ἐξ ἑαυτοῦ κινούμενον κατὰ σπερματικὸς λόγους . . ψυχή ἐστι πνεῦμα παρεσπαρμένον [ἐν] ὅλω τῷ σώματι, δι' οὗ ζῶμεν καὶ λογιζόμεθα καὶ ταῖς λοιπαῖς αἰσθήσεσιν ἐνεργοῦμεν ὑπηρετοῦντος τοῦ σώματος (Athenaios).

14) Vgl. c. 32.

16) Isid. Orig. XI 1, 124. S. 11 ff.

44. freneticam passionem inquit fieri tumore in corde effecto et suffocato sanguine seu calore consuetudinario, ex quo cerebrum sensum et intellectum praebet. aliud est enim quo intellegitur, aliud quo sentitur. sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, 5 unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro vero intellegitur: ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum. quod et pericardia habet ventris, id est receptacula sanguinis et spiritus singulis in par- 10 tibus secundum aures, nunc ex venis promere sanguinem, nunc ex arteria spiritum, ut graece dicimus ἀρτηρία μικρόν μὲν <τὸ> αἷμα, πολὺ δὲ τὸ πνεῦμα, αἱ δὲ φλέβες πολὺ ἔχουσι <τὸ> αἷμα, μικρόν δὲ τὸ πνεῦμα, id est arteria multum habet spiritum et modicum sanguinem, venae autem multum habent sanguinem et modicum spiritum, 15 sicuti memoravimus in libro undecimo quem epidemion appellavimus qui sunt libri sex.

1) phreneticam Neu. corpore suffecto B Neu. 2) offocato B: corr. Neu. 3) quod B Neu. 8) praecordia B Neu. ventris B Neu. Vgl. [Hipp.] *περὶ καρδίας* c. 10: ὑμένες ἐν τῆσι κοιλίῃσι (valvulae cordis) 11) arteriis B Neu. ut — πνεῦμα om. Neu. grece B arteriam microne hema pollude topneuma de flebis pollude ethusinhema microne topneuma B: corr. 13) nam pro id est Neu. 14) bene B: vena Neu. habent om. Neu. 15) sicuti — sex om. Neu. eridimion B.

1) Vgl. S. 19f.

4) [Hipp.] *περὶ ἱερ.* v. 3 (VI 366): ὁ ἐγκέφαλος τοῦ ἀνθρώπου ἐστὶ διπλῶς ὡσπερ καὶ τοῖσιν ἄλλοισι ζώοισιν ἀπασιν· τὸ δὲ μέσον αὐτοῦ διεργεῖ μῆνιγξ λεπτή. Arist. h. an. I 16 (494b 31): διεργής δ' ἐν πᾶσιν ἐστὶν ἐγκέφαλος.

8) Vindicianus bei Rose Th. Prisc. 474, 12: duas aures habet (sc. cor), ubi mens hominum animusque commoratur. unde quicquid nobis iudicii est, venit per ipsas cordis aures, omnis et cogitatio et omnis erigitur tumulos. [Hipp.] *περὶ καρδίας* c. 8 (IX 84): ἀρχοῦ δὲ τῆς ἐκφύσιος τῶν φλεβῶν σώματα τῆσι κοιλίῃσιν ἀμφιβεβήκασι μαλθακά, σηραγγώδεα, ἃ κληῖσκεται μὲν οὐατα, τρήματα δὲ οὐκ ἐστὶν οὐάτων· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐνακοῦουσιν λαχῆς· ἐστὶ δὲ ὄργανα τοῖσιν ἢ φύσις ἀρπάζει τὸν ἥερα. Vgl. *περὶ ὄστ.* φύσ. c. 19 (IX 196). Theophil. de corp. hum. fabr. III 10 (99 ed. Greenhill).

I. QUELLENREGISTER.

- Aelian
nat. an. (XVII 15) 168
- Aetius
tetrab. (V 94) Akr. 3
- Aetius
plac. (V 9, 1) 172 (V 13, 2) 173 (V 14, 2) 29 (V 18, 3) 174 (V 29, 2) 31 (V 30, 2) 30
- Anecdota Cramerii
Paris. (I 395) 3
- Anecdota graeca ed. Rose
(II 255) 22
- Anecdota med. gr. ed. Fuchs
(1, 540) 14. 38 (2, 541) 44 (3, 541) 51
(4, 542) 55 (5, 543) 59 (8, 544) 63 (11, 546) 21 (14, 547) 72 (17, 548) 40 (18, 549) 42 (20, 550) 57 (29, 553) 68 (30, 554) 53 (34, 556) 46
- Anonymus Lond. ed. Diels
(XX 25) Ph. 4
- Apollonius Citiensis
(II 13, 2 Sch.) 188
- Athenaeus
I (32 c) 130
II (46 d) 128 (53 d) 126 (55 b) 118
(57 b) 127 (59 a) 125 (61 c) 119 (68 d) 120
III (74 b) 121 (86 b) 133 (105 b) 134
(110 b) 116 (115 d) Ph. 9 (116 e) 136
(120 e) 122
VII (301 c) 135 (305 b) 135 (309 c) 135
(316 c) 132 (319 b) 135 (320 d) 135
(324 f) 135 (326 a. 329 e) 135
IX (371 d) 123
XII (516 c) Ph. 13. D. 137
XV (681 b) 167
- Caelius Aurelianus
a. m. I (12, 100) 96 (12, 101) 39
II (7, 33) 45 (10, 56) 100 (16, 96) 64
(20, 125) 65 (28, 147) 66 (29, 154) 84
(29, 155) 67
III (4, 30) 61 (5, 55) 56 (8, 86) 60
(8, 87) 86 (17, 144) 74 (17, 159) 75. 87
(21, 208) 70
m. chr. I (4, 131) 52 (4, 132) 83 (5, 173) 41
II (1, 49) 58 (13, 184. 188) 62 (14, 213) 50
III (4, 62) 69 (8, 98) 47 (8, 106) 47
(8, 141) 48 (8, 147) Ph. 19
IV (3, 77) 71 (6, 89) 76 (8, 112) 101
(8, 113) 111 (8, 114) 102
V (1, 22) Ph. 18 (1, 24) 77. 85 (2, 50) 78
- Celsus
I (praef. 2) 4
III (24, 115) 54
IV (20, 146) 73
VII (5, 270) 191
- Censorinus
de die nat. (VII 5) 174
- Diogenes Laertius
VIII (86) Ph. 3
- Ps. Dioscurides
περι ιοβόλων (p. 47) 145
- Erotianus
s. *ἀμβην* 186 *ἐκτόμον* 151 *κοτυλή-δόνες* 27. *σησαμοειδές* 152. *φῶδες* 80.
- Galenus
II (282) 23 (716) 24 (890) 27 (900) 25 (902) 26
IV (471) Ph. 6. D. 15 (731) D. 16
V (141) 103 (684) 8 (751) 6 (879) 143 (897) 144
VI (455) 112 (473) Ph. 14 (496) 115 (510) 113 (541. 544) 117
VIII (185) 43

- IX (728) 106 (775) 104 (777) 105 (812)
108 (815) 109 (863) 107 (896) 110
- X (5) Ph. 1 (101) 98 (110) 32 (260)
88 (462) 7
- XI (149) 90 (163. 169) 89 (177) 91
(471) 147 (507) 148 (795) 5
- XII (758) 94 (880) 95 (972) 81
- XIV (683) Akr. 2. D. 3 (744) 79
- XV (135) 28 (346) 8 (455) Ph. 14
- XVI (197) 192
- XVIIA (222) 97 (364) 37 (1006) 176
- XVIIIB (421) 12 (530) 35 (608) 33
- XVIIIA (7) D. 37 (8) Ph. 14 (270)
36 (519) 187 (712) 154 (735) 189
- XVIIIB (124) 17 (629. 666) 185
- XIX (89) 124. 153 (449) 170 (530)
99 (721) Ph. 16
- περὶ φυσ. δυνάμεων* ed. Helmreich
(vol. III 122) 18 (181) Ph. 5. D. 8 (230)
D. 10
- subfig. emp. ed. Bonnet (35) Akr. 2
hist. phil. (132) 30 (131) 31
- Hesychius
συγκομιστὸς ἄρτος 116 *λαπάραι* 193
- Hippocrates
(VII 360L) Ph. 17
- Macrobius
comm. in somnium Scip. (I 63) 177
- Oribasius
I (274) 138 (336) 129 (406) 131
II (143) 183 (200) 139 (259) 140
III (78) 175 (168f) 141 (610) 82
IV (289) 190 (344) Ph. 15 (565) 49
V (228) 142 (300) Akr. 3
- Ps. Plato
epist. (II 314D) Ph. 2
- Plinius hist. nat.
- XX (19) 156 (31) Ph. 12 (34) 157
(52) 164 (86) Ph. 10 (106) 163 (122)
Ph. 11 (139) 162 (219) 161 (255) 155
- XXI (180) 160
- XXII (71) 159 (131) 114
- XXIII (27) 165
- XXIV (185) 158
- XXVI (10) 5
- XXIX (5) Akr. 2
- Plutarchus
Moralia (p. 383b) Akr. 3 (699b) Ph. 7
- Rufus Ephesius
(p. 162 Daremb.) Ph. 8
- Scholia
Hippocratis (ed. Dietz I 141) 17 (II
132) 12 (II 326) 34
- Homeri (τ 547) 92
- Nicandri Ther. (628) 150 (647) 149
- Sextus Empiricus
(p. 174, 9) 93
- Soranus
περὶ γυν. παθ. (I 3, 14) 27 (I 4, 20)
171 (I 9, 35) 179 (I 18, 59) 180 (II 2)
169 (II 4, 29) 184 (II 17, 53) 178 (II 31
84) 182
- Stobaeus
ecl. phys. (IV 35) 30
- Suidas
ἄκρων Akr. 1
- Tertullian
de anima (c. 15) 13 (c. 17) 19
- Themistius
orat. (XX 291D) 146
- Theodoret
(V 226) 14
- Theophrastus
περὶ λίθων c. 5 (344W) 166.

II. WORTREGISTER.

- ἀβρότονον* 75
ἀβρόχων 118. 126
ἀγγείων 138. *ἀγγεῖον* 139
ἀγνοούμενα 112. *ἀγνοεῖν* 112
ἀγνος 173. 179
ἀγρια ἐφήματα 119. *ἀγρια ἐγανά* 120.
ἀγρια λάχανα 141 (184).
ἀδηλα 145
ἀετοί Ph. 8. *ἀετός οἰκίας* 187
ἀηθες ὕδωρ 141 (184)
ἀθροιζόμενα 147
αἴγειος, τυρός 138
Αἰγύπτιος, κύαμος 140
αἶμα 8. 9. 40. 43. 44
αἱματώδεις 147
αἱμορραγία 62
αἰμωδιᾶν 43
αἰσθησιν 12. 147. *αἰσθήσεις* 19. 141 (179)
αἰσθητή 12
αἰτία 29. 147. *αἰτίαν λέγειν* 112. *αἰτίαν*
ζητεῖν 112
αἶτια 145. *τὰ αἶτια* 12. 107. *αἰτίαν εἶναι*
112. *τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον* 116
αιτιολογεῖν 112
ἀκαθαρσίας 138
ἀκαλήφη 119. *ἀκαλήφαις* 147
ἀκατέργαστον 43
ἀκμάζοντα 141 (177). *ἀκμαζόντων* 141
(181)
ἀκράτῳ 48. 139. *ἀκρατέστερον* 141 (184)
ἀκρόδρα 141 (182)
ἄκρον, κατὰ τὸ 27
ἀκωλύτως Ph. 4
ἀλέα 141 (179)
ἀλεάνειν 141 (183). *ἀλεάνοντας* 141 (183)
ἀλειμμα 142. *ἀλείμμασι* 141 (183)
ἀλείφειν 141 (178). *ἀλείφεισθαι* 141 (179).
142. *ἀλειφομένους* 147. *ἀλειφόμενον* 142
ἀλεκτορίδων 141 (181)
ἄλες Ph. 10. D. 70. 87. 138. 141 (184)
ἀλευρίζεται Ph. 9
ἄλευρον 87. 139. 140. 158
ἀληθείας, τὰ τῆς 112
ἀλμυρόν, ἀλμυρά 112
ἀλμυρίδας 138
ἄλυπος 120. *ἀλύπως* 140. *ἀλυπότερον* 121.
ἀλυπότερα 126
ἀλφηστικός 135
ἄλφιτον (polenta) 70. 141 (180. 184. 185)
142. 162 (*farina hordeacia*)
ἀμάρακος 167
ἀμανρόν Ph. 4. *ἀμανρότερον* 34
ἄμβη 186
ἀμβλένεται 34
ἄμπελος μέλαινα 165
ἀμπελίς 140
ἀμύδαλα 126. 141 (182. 184)
ἀμυδρός 175
ἄμυλον 62 (vgl. Diosc. II 123, 243). 94
ἀμφορέα 129
ἀναγαργάριστα 61
ἀναγκαῖόν ἐστι πρὸς τὰς χρείας 112.
ἀναγκαῖον εἶναι 147
ἀναγωγός 130
ἀνάδοσιν, δᾶστος πρὸς Ph. 6
ἀνακαθαίρειν 63
ἀνακογχυλιάζεισθαι 139 (vgl. Plat. conv.
185 D)
ἀναλαυβανόντων 43
ἀνάντεσιν 142
ἀναξύων 141 (178)
ἀναπαύεισθαι 141 (182)
ἀνάπανσις 142
ἀναπνοή Ph. 4. 6. D. 15
ἀναπτύειν 63
ἀναρμόστων 141 (180)

- ἀνάστασιν* 141 (177)
ἀνατομαί 29
ἀνατρίβασθαι 141 (177)
ἀνάψυξις Ph. 6. D. 15
ἀνδράφαξις 119. 161
ἀνδράκων, ἐπί 138
ἀνίστασθαι 141 (177)
ἀνοίκειον Ph. 4
ἀνόμοια 112. *ἀνόμοιον* 43
ἀνοσμία 141 (181)
ἀντιλαμβάνεσθαι 147
Ἀντιοχεία, ἐν 125
ἄνω, ἢ ἄ. γαστήρ 141 (177). *ἄ. φέρεσθαι* 121
ἀνωμαλία 26. 30
ἀνώμαλον 147. *ἀνωμάλως* Ph. 9
ἀνωφερής 130
ἀξιολόγον 82
ἀπαλλάττοι 142
ἀπαλός 120. *ἀπαλῶν* 139. *ἀπαλώτερα* 116
ἀπανθρακίς 116
ἀπίθανα 112
ἀπιμέλων 136
ἀπλεύροις 141 (185)
ἀποβαίνοι 142
ἀπόβρεγμα 139
ἀποβρέχειν 139
ἀποκρίνεσθαι 79. *ἀποκρινάντων* 43
ἀπολαμβάνομένης 147
ἀπολείπομένην 145
ἀπονέμειν 141 (179)
ἀπονέοντα 141 (185)
ἀπονίζειν 141 (178)
ἀποπληξία 55. 56
ἀπορρεόντων 148
ἀποσκληρυνθέν 178
ἀποσμᾶν 141 (178) *ἀποσμάσθαι* 141 (181)
ἀποστέγεσθαι 147
ἀπόστημα 63. 72
ἀποτελεῖσθαι 147
ἀποτέξεως 182
ἀποφράττεσθαι 53
ἀποφύσεις 57
ἀπόρη 141 (179) *ἀπορηῶν ἐστι* 141 (180)
ἀποχλωσθείσης 140
ἀποχωρεῖν 141 (180) *ἀποχωρήσαντας* 141 (179)
ἀργίλλον 129
ἄρθρον δακτύλου 188
ἄριστον 141 (180. 183) 142
ἀριστολογία 75
ἀρμόττει 138. 141 (177. 183. 185). 142
ἀρμόττοντι 141 (179). *ἀρμόττοντα* 138.
ἀρμοττόντως 138. *ἀρμόσειν* 141 (183)
ἄρνια 141 (181)
ἄρρηνωποί 179
ἀρτηρία 79. *ἀρτηρία παχέα* 55. 57
ἄρτος Ph. 9. D. 48. 144 (180. 181. 184)
ἄρτος συγκομιστός 116
ἀρχή 141. *ἀρχαίς* 112
ἄσαρκα 141 (185)
ἀσκαλώνιον 120
ἀσκίτης 47
ἀσπάραγοι 165
ἀστακοί 134
ἀσταφυλίτης 123
ἀστειον 188
ἀσύμμετρον 173
ἀσφόμελος 159
ἀταρακτοτέρους 141 (179)
ἀτενίσας 145
ἀτονώτερον 174
ἀτονίαν 174
ἀτρέμα 141 (183)
ἄτροφα 178. *ἀτρόφους* 179. *ἀτροφώτεροι*
 Ph. 9
αὐστηρότερα 138
ἄφαιρονμένων 138
ἀφέψειν 129. 138. *ἀφέψων* 129. *ἀφεψήσης* 129
ἀφεψήματος 139
ἀφιδρώσεως 141 (183)
ἀφόρητον, δίψος 34
ἀφρίζουσα 37
ἀφροδίσια 132. 141 (185)
ἀφρόνιτρον (nitri spuma) 87
ἀφρός 11
ἀφρέσι 141 (185)
ἄφρυσον 128. *ἄφρυσοι* 117. *ἄφύσων* 141 (180)
ἄφωγία 100
ἄχανει 129
ἄχνίλις 138
ἄψινθιον 67. 83
βαδίζειν πρὸς 141. (181)
βακτηρία 142

βαλανετον 12. 141 (179)
 βάλανοι Διός 126. 141 (184)
 βάλανοι (Seifenzäpfchen) 70
 βάρος, τὸ τοῦ σώματος 17
 βαρύνει τὴν κεφαλὴν 126 βαρυνόμενοι 17
 βαρύς Ph. 9
 βάσιν, κατὰ 27
 βαστάζοντες 17
 βάτος (rubus) 62
 βέλτιόν ἐστι 141 (177. 179. 182. 185). 142
 βιάζεσθαι 139
 βλέφαρα 26
 βολβοί 119. 163
 βουβῶνες 31
 βούλησιν 141 (181)
 βούρησιν 124. 153
 βραχίων 39. 61. 69
 βρέχειν 138. 141 (181). βρέχοντας 141
 (181). βρέξαντας 141 (182). βρεχόμενα
 138. βεβρεγμένοι 118. βεβρεγμένα 126.
 141 (182). βεβρεγμένους 141 (182)
 βρόμος 87
 βρωθέντα 126
 βρωμάτων 141 (184)
 βρωμώδη 138
 βυρσῶν 147
 βώλους 129

γάλα Ph. 12. 75. 76. γ. αἷγιον 70 Ph. 10
 γ. βόειον 70. γ. δνειον 83
 Γαλατία, ἐν 125
 γαστρός 43. ἐκ τῆς ἄνω γαστρός 141
 (177). ἐν τῇ γαστρὶ 43. στόμα τῆς γ. 43
 περὶ τὴν γ. 141 (182)
 γένος 145
 γήτειον 120
 γλεῦκος 60. 67. 131
 γλήχωνος 141 (178)
 γλιχομένους 141 (179)
 γλυκάζων 130
 γλυκέος 130. γλυκεῖ 138. 140. γλυκεῖα 125.
 γλυκεία 112
 γνωριμώτερον 112
 γογγύλη 125. 141 (184). 156
 γυμνάσιον 141 (179. 180). γυμνάσια 141
 183). γυμνασίων 141 (179)
 γυμνάζεσθαι 141 (179) γυμναζόμενοι 12
 γυμνασαιέμενος 141 (183)

γυμνόν, μηδὲν τοῦ σώματος 142
 γύρωσε, οἱ ἐκ. γ. ἄρτοι γινόμενοι Ph. 9

δακρύειν 147
 δακτύλον ἄρθρον 188. περὶ ἄκρον τὸν
 δ. 188. δακτύλων 26. 142. δακτύλοις
 141 (178)
 δεῖ 129. 138. 139. 140. δεῖν 112. τοῦ
 δέοντος 43. δεόμενα 138. δεομένους
 141 (179. 183)
 δειλινοῦ 141 (180)
 δεῖξειεν 112
 δεῖπνειν 140. 141 (181. 183. 184)
 δεῖπνον 13. 141 (181). μετὰ δεῖπνον 140.
 141 (182). μετὰ τὸ δ. 43. 139. 141
 (181. 182). πρὸ δ. 140. πρὸ τοῦ δ. 139.
 141 (181. 182). ὑπὸ πρῶτον τὸ δ. 141
 (181). ἐν τῷ δ. 141 (182)
 δεκτικώτερος τῆς τροφῆς 141 (179)
 δέρμα 12. 141 (182). 147
 δερμάτιον 141 (178)
 δευτεραία, τῆ 43
 δῆ 112. καὶ δῆ καὶ 147. δῆ ποτ' οὖν 112
 δῆγματος 145
 δηκτικόν 147. δηκτικὰς δριμύτητας 138
 δῆξει, δῆξιν 147
 διάβροχος 129
 διαγινῶναι 145
 διαγωγή 141 (183. 185)
 διάθεισι, τῶν σωματίων Ph. 4
 διαίτα, μέση 141 (184). διαίτης 139. δι-
 αιταν 141 (180). διαιταν ξηραντικὴν 77
 διακείμενος 141 (178)
 διακλυσάμενον 139
 διακρίνοσι 141 (179)
 διαμένειν 43
 διαμαρτάνοι, διαμαρτάνουσι 112
 διαναπαυόμενον 142
 διαναπαύσεως 142
 διανίψαι 139
 διαπίπτειν 147
 διαπνοή 12
 διαπονούμενον 145
 διάπυρον 130
 διασεΐσας 140
 διατιθεμένον 138
 διαφθορός Ph. 4
 διαφόρος Ph. 4

- διάφραγμα* Ph. 7. D. 38
διαχεῖν 140. *διαχέων* 129. *διακεχυμένα* 139
διαχρίειν 141 (178)
διαχωρεῖ 126
διαχώρησιν 117. 133. 140. *διαχώρησις*
ὕγρα 37. *διαχωρήσεις* 147
διαχωρητικόν 112. *διαχωρητικῶν* 112.
διαχωρητικώτερος 120
διεξίη, τὸ πνεῦμα Ph. 4
διήκειν 63. *διήκοντες* 43
διημερεύειν 141 (180)
διοίγειν 141 (183)
διοικεῖται, διοικουμένων 12
διουρητικόν 112. 121. *διουρητικά* 48. 52.
 60. 69. 71. 77. 134. 165
διπνισθέντα 141 (177)
δίψος ἀφόρητος 34
δοκιμάζειν 147
δοκοῦν, τὸ 139
δόλιχοι 117
δραστικώτερα 139
δριμία 112. *δριμεῖς πυρετοί* 53. *τὸ*
δριμύ 34
δριμύτητας 138
δύναμις 12. *δ. ψυχική* 42. *δύναμιν* 112.
δυνάμεις 112. 141 (181)
δύνασθαι 147. *δύναιτο* 145
δυνατωτέρους 141 (179)
δυσεντερία Ph. 11 D. 37
δύσεως πλειάδος 141 (183)
δυσκίνητον, τὸ 141 (177)
δυσμῶν ἥλιον, πρὸ 141 (181)
δυσοικονόμητοι Ph. 9
δυσουροῦσι 141 (180)
δύσπεπτοι, Ph. 9. δύσπεπτα 141 (184).
δυσπέπτων 43
δυσπερία 141 (179)
δύσπνοια 141 (182)
δυστοκεῖν 158. 178
δυσχερές 142
δυσχερείας 138
δυσωδίας 138
εἶαν 139
εἶαρ 141 (180. 184)
ἔγγονα 12
ἐγείρεσθαι 141 (177. 183). *ἐγρηγορέναι*
 141 (177. 183)
ἐγκαθιζόμενον 180
ἐγκατάκλεισις 68
ἐγκαταπνιγῆναι 55
ἐγκέφαλον 44. 170
ἐγκλύδαξις 43
ἐγκρυφίας, ἄρτος Ph. 9
ἐγγεόμενον 147
ἐγγρονίζει 130
ἐγγυλότερα 138
ἐδεσμάτων 138. 141 (181)
ἔδοντας 141 (183)
ἐδωδάς 43
εἰλέος 20. 72. 73. 74. 75. 86. 162
εἰλίξασθαι 142
εἰσδύομενον, εἰσδύομενα 147
εἶσω 147
εἴωθεν 43. 140. *εἴωθέναι* 112. *εἰθισμέ-*
νων 147. *εἰθισμένοις* 141
ἐκκλύζεσθαι 141 (181) s. *κλύζειν*
ἐκκρίνοντες 141 (179). *ἐκκριθεῖη* 12
ἐκκρίσεως 147
ἐκλείπη 141 (177)
ἐκλείψει 141 (181)
ἐκμάττεσθαι 141 (181)
ἐκπίπτειν 188
ἐκπυρουμένον 147
ἐκτείνειν 141 (183). *ἐκτείνοντα* 141 (178).
ἐκτεταμένη 141 (183)
ἐκτιτρώσκειν 180
ἐκτομον 151
ἐκτός D. 141 (178). *τὰ ἐκτός* Ph. 4
ἐκφύσεις μαστοειδεῖς 27
ἔλαιον 138. 141 (178. 181). 147
ἐλελίφακος (salvia) 48
ἔλη Ph. 4
ἐλκεσθαι 16. *ἐλκωθέντα* 26.
ἐλλέβορος 62. 67. 183. *ε. μέλας* 69. 151.
ε. ὁ ἐν Ἀντικύρα 152
ἔλμινθας 101. 102
ἔλμος (panicum) 114
ἐμβάλλειν 129. 131. 140. 188. 189
ἔμβρυα 27. 175. 176. 177. 178. 181
ἐμείν 43. 141 (185). 139. *ἐμοῦσι* 43.
ἐμοίη 139. *ἐμοῦντες* 43. *ἐμῆσαι* 139.
ἐμονμένων 139
ἐμετικά 48. 50. 62. 139
ἔμμηνα 171
ἐμπειρίας 112
ἐμπλαστικόν 148

ἐμπλεκόμενα 26
ἐμπνήματα 79
ἐμφραξις 40. 43. 51. 59. 63. 68. 72
ἐμφραττομένων 147. *ἐμπεφράχθαι* 43
ἐμφυτος Θερμασία Ph. 6. D. 8. 12. 15. 41
ἐνδέχασθαι 29. *τὰ ἐνδεχόμενα* 141 (178).
ἐνδεχομένων 112
ἐνεργεῖν 141 (185). 147
ἐνιέμενον 145
ἐνοχλεῖ 43. 126. 138. 141 (185). 182. *ἐνοχλεῖν* 121. 147. *ἐνοχλοῦντα* 141 (178).
ἐνοχληθεῖν 141 (184)
ἐντός 140. 141. (178)
ἐντερον 43. 73. 74.
ἐνώσαι, ἐνούται 26
ἐξάγειν 129
ἐξαγωγάς 141 (185)
ἐξαιθριάζον 129
ἐξάγειν 12. 138
ἐξαιρεθέντων 140
ἐξανθήματα 80
ἐξεμεῖν 139
ἐξημμένα, τὰ τῶν ὀστέων 63
ἐξικιάζειν 138. *ἐξικιάζεται* 107. *ἐξικιαζόμενα* 147
ἐξολισθάνη 188
ἐξονειριασμοί 141 (182)
ἐξυδάτωσις 46
ἔξω 147
ἔξωθεν 82
ἔοικε 112. *ἐοίκασιν* 112
ἐπανορθώσεως 138
ἐπαιδὴν 92
ἐπεγγεῖν 138
ἐπεριδόμενος 142
ἐπερείσεως 184
ἔπεται τῇ νόσῳ 34. 37. 38. 40. 43. *ἐπόμενά ἐστιν* 113
ἐπεχομένης (sc. τῆς ἀναπνοῆς) Ph. 4
ἐπιεικότερος 34
ἐπικαλεῖν 147. *ἐπικαλεσθαι* 147
ἐπιληπτικά 141 (182)
ἐπίληψις Ph. 12. D. 51. 52. 58. 83
ἐπινυκτίς 82
ἐπιπέμπεται 57
ἐπιπίνειν 139
ἐπιπολαιότατος 107
ἐπιπολαστικόν 126

Wellmann, Fragmente I.

ἐπισφαλές 141 (184)
ἐπισχοῦσιν 43
ἐπιταράττεσθαι 141 (179)
ἐπιχειροθέντα 147
ἐρέβινθοι 117. 118. 141 (182)
ἐρειχθείσης 140
ἐρευγμάτων 141 (181)
ἔρινος 149
ἐρίων 147. *ἐρίοις* 86
ἐρίφεια, κρέα (141 (181)
ἔριφεις 191
ἐσθιέται 138. *ἐσθιόμενα* 126. 139. 140
ἐσχαρίτης, ἄρτος Ph. 9
ἔσωθεν 141 (178)
ἔτην 141 (184)
εὐανάδοτοι Ph. 9
εὐεκκριτώτερος Ph. 9
εὐζωμον 141 (184)
εὐθετεῖ 141 (184)
κατ' εὐθυωρίαν 141 (183)
εὐκαρδιώτερος 120
εὐκολία 126
εὐκρινεῖα 142 (181)
εὐλαβεῖσθαι 141 (183)
εὐλογον 139
εὐόγκως 141 (180). *εὐογκότερον* 141 (179)
εὐοικονομητότεροι Ph. 9
εὐπεπτος Ph. 9. *εὐπέπτων* 141 (180). *εὐπεπτότερος* 120. 121
εὐπνοῆ Ph. 4
εὐπρωωτέρους 141 (178)
εὐσάρκους 141 (183). 179. 182
εὐστομα 134
εὐστόμαχος Ph. 9. D. 125
εὐτάκτως 141 (185)
εὐτοκεῖν 178
εὐχλῆς Ph. 9. *εὐχλύτεροι* Ph. 9. *εὐχλύλοτάτους* 141 (181)
εὐώδης 138. *εὐωδέστατον* 138. *εὐωδιστατάφ* 141 (178)
ἐφρεκτικόν 148
ἐφθός 120. 121. *ἐφθόν* 141 (180). *ἐφθά* 126. 138. 141 (181). *ἐφθῶν* 141 (184). *ἐφθούς* 141 (181)
ἐχιδνῶν 145
ἐψανά ἄγρια 120
ἐψειν 138. *ἔψεται* 138. *ἐψόμενα* 138. 140.

147. ἐφομένων 138. ἐψηθεῖς 120. ἐψη-
θέντων 140
 ἔψημα 141 (180). 158 (sapa)
 ἐψήματα ἄγρια 119
 ἔωθεν 140
 ἔωλος 141 (184)
- ζειαί 113
 ζεόντων 138
 ζέσις τοῦ αἵματος 34. 40
 ζητεῖν αἰτίαν 112
 ζυμωτικοὶ τῆς σαρκός 118
 ζυφοποιητικόν 172
- ἡγεμὼν τοῦ σώματος 59
 ἡδεῖ 141 (178)
 ἡδονήν, πρὸς 117. 132. 138. 141 (181.
 182). ἡδονάς 138
 ἡδύσματα, ἡδυσμάτων 138
 ἡθεται 147
 ἡθμῶν 147
 ἡλκίον, πρὸ 141. ἡλίους 142
 ἡλιούμενον 142. ἡλιουμένοις 141 (185)
 ἡμιεκτον 129
 ἡμικοτυλλοῖς 139
 ἡμιόνων 29
 ἡπαρ 10. 47. 53. ἡπ. φλεγμονή 68. ἡπα-
 τα φρύνων 168
 ἡπατίας 47
 ἡπατιζόντων 46
 ἡπατικοί 69
 ἡπιώτερον 34
 ἡράκλειον 150
 Ἡρακλεωτικά, ἀμύδαλα 126
 ἡρύγγιον 49
 ἡσυχῆ 147
- θάλπος 12. θάλπους ὑπερβολή Ph. 4
 θερινὸν θάλπος 12. θερινῶν 141 (184).
 142
 θερμαίνειν 48. θερμαινόμενον 147. θερ-
 μαινόμενα 147. τεθερμάνθαι 40
 θερμαντικά 126. θερμαντικὴν 141 (180)
 θερμασία s. ἔμφυτος
 θερμημερίαις 141 (183)
 θερμόν, τὸ Ph. 4. 5. D. 7. 8. 46. πλείον
 ἔχειν τὸ θ. τοῦ προσήκοντος 43. θερ-
 μός 130. θερμόν 112. θερμοῦ Ph. 4.
 68. 140. θερμήν 129. θερμοῖς λουτροῖς
 141 (183). θερμοὶ ἄρτοι Ph. 6
 θερμότητας 112
 θέρος, θέρους 34. 65. 141 (177. 180. 181).
 142. ἐν θέρει 34
 θηρία 149. θηρίων 145
 τεθλασμένων ὁ χυλός 138
 θλίβεσθαι 141 (183)
 θόλος 190
 θρίδαξ 120. 125
 θύμβρα 138. (satureia) 48
 θύμον 67. 138
 θύννεια 136
 θώρακα 80
- ιδέαι Ph. 4
 ιδίη 142
 ιδιωτικόν 141 (179)
 ιδροῦσιν 12
 ιδρωτάς 12. ιδρωτοποιεῖν (sudores com-
 movere) 48. 50. 62
 ικανήν 140. ικανῶς 139
 ἔκτερος 53. 54
 ἐκτεριώδει 159
 ἐξῶδες 147
 ἐπιτίτης, ἄρτος Ph. 9
 ἐπιπομάραθρον 155
 ἐστάναι κοιλίαν Ph. 9
 ἐσχάδα 140
 ἴσχαιμος 92
 ἴσχια 141 (185)
 ἴσχιās 77
 ἴσχναί 179. ἴσχροῖς 141 (181. 185). ἴσ-
 χρούς 141 (181. 182)
 ἴσχύειν ἤττον 147
 ἴσχύν 145
 ἴσχυρόν 145. ἴσχυρότερον 140. ἴσχυροτέ-
 ροις 141 (180)
 ἰχθύες 48. ἰχθύων 135. ἰχθύς 141 (181)
- καθαίροντα 138. καθαίρεται 138
 καθαρός 139. 141 (178)
 κάθαρσις 138
 καθαρτικά 65
 καθεύδειν 141 (182)
 κάθεφθον 139
 καθήμενος 139

- κακοστόμαχος 161. κακοστομαχώτερος Ph. 9
κακουργεῖν 147
κακοχυλότεροι Ph. 9. κακοχυλότερα 138
καλαμίνθη (nepita) 62
καμινίτης, ἄρτος Ph. 9
κάππαρις 49
καπνυρά 147
κάραβοι 87. 134
κάρδαμον 120. 141 (184)
καρδάμωμον 48. 49
καρδία 14. 16. 38. 40. 42. 44. 57. 59
καρηβαρικόν 128
καριδες 134
καρκίνοι 87. 134
κάρνα πιτύνα 127. κάρ. πλατέα 126. 141 (184). καρύων 126
κάρφη 147
καταβαίνειν 43
καταβιβάζοντες 141 (179)
καταδαρθεῖν 141 (180. 183)
καταδέχεσθαι 43
κατακειμένοις 141 (183)
κατακεκλίσθαι 141 (182)
κατακνίζοντες 26
κατακορέσει 138
κατανοήσειεν 43. κατανενοημένοις 112
κατάντεσι 142
καταντλεῖν 184
καταπέψαι 141 (180)
καταπλάσματα 69
καταπότιον 83. καταπότια κναιμιατα 49. κ. ἀπὸ μολύβδου γενόμενα 87
κατάστασις 30. 33
κατατείνειν 188
κατατμηθέντων 139
κατατυγχάνοι 138
καταψύχειν 43. 46. 70. καταψυχόμενον 46. κατεψυγμένοι Ph. 9
κατάψυξις 43. 44
κατειλημένους 142
καυλοῦ, λοξότης 173
καῦμα 43. καύματα 142
καῦσος 34. 35
καυστικῶν 43
κέγχρος 113
κεγχρωδές τι 126
κενοῦντες τὸ σῶμα 141 (178). κενοῦσθαι τὴν κοιλίαν 141 (177). κενοῦσθαι 139. κενοῦσθαι, κενοῦσθαι 141 (177)
κενταῦριον 83. 87. 164
κεραταί 27
κεραννύναι 138. κεράννυμεν 139. κεκραμένω 138. 141 (180). κιννάμενον 141 (184). κεικοναμένον 141 (183). κραθεῖς 140
κέρχνην 147
κεφαλαία 59
κεφαλαλγικά 126
κεφαλή 45. 126. 130. 141 (178). φλέβες τῆς κ. 59
κηκίς 76
κηρός 95. 140
κήρυκας 133
κηρωτή 61. 86
κινήσεις, αἱ τοῦ σώματος 17. κινήσεως τὸ σφοδρόν 34. κ. ἢ κατὰ προαίρεσιν, 57. κ. ἢ εἰς τὸ πρόσαντες 142
κινητικόν ψυχῆς καὶ σώματος 128
κιρρός 50. 130
κίχλαι 135
κλειδός, μέχρι 63
κλιβανίτης ἄρτος Ph. 9
κλίμαξ 187
κλύδαξιν 141 (179)
κλύζειν 39. 75. 77. 84. 86. 87
κνήκος 140
κνισόν Ph. 9
κόγχας 133
κογχυλίων 133
κοιλίας 141 (181). κ. στατικοί Ph. 9. πόνοι κοιλίας 43. διανίψαι τὴν κοιλίαν 139. λύει τὴν κ. 140. κενοῦσθαι τὴν κ. 142 (177). κοιλία ἐκκενωμένη 193. κοιλίαν ἰστάνει, παρατείνει Ph. 9. τὴν κ. ξύειν 147. ἐπιταράττεσθαι τὴν κ. 141 (179). περὶ τὴν κ. 43. τὴν κάτω κ. 43. 141. τὰς κοιλίας ὑγρὰς ἔχουσι 141 (181)
κοιλιακοί Ph. 11. κοιλιακή 71
κόκκος κνίδιος 61. 95
κόκκνυγας 135
κολάζεται 34
κολοκύντη 125. 141 (180)
κονίλην 150
κονιορτούς 147

- κοινοσαμένους 141 (181)
 κοντός 142
 κοπιᾶ 142. κοπιῶσι 141 (179). κοπιῶντας 141 (183). 142
 κόπος 142
 κόπρον περιστερᾶς 49. κόπρον ἐμεῖν 74
 κόπτων 129. κοφας 140
 κορίαννον (coriandrium) 120. 138. 155 164. 179
 κόσσυφοι 135
 κοτυληδόνες 26. 27
 κουρά ἐν χρῶ 141 (178)
 κράμβη Ph. 10. D. 140. 141 (184)
 κρατεῖ 140. κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως 12. μὴ δυναμένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς 46
 κρέα 93. 141 (181)
 κρεῖττους 118. κρεῖττον γίνεσθαι τῆς τοῦ σώματος φύσεως 141 (185). κρετίστα 133. 136
 κριθάς 113
 κρίνεται 107
 κρισίμοι ἡμέραι 104. 105. 107. 108. 109. 110
 κριῶν, τῶν λεγομένων 118
 κρόμμυον 120. 141 (184)
 κτείνοντα 145
 κτένας 133
 κτενίζειν 141 (178)
 κτενισμός 141 (178)
 κύαμον Αἰγύπτιον 140
 κυάθισκον Διοκλεῖον 191
 κυάθοις 139. 140
 κύμινον 70. 75. 138. κ. αἰθιοπικόν 87
 κύριον σπλάγγρον 46
 κύστις 79. 141. (185). κ. χοληδόχος 53
 κωβιοί 135
 κωλύειν 43

 λαβήν 26
 λαγάνων 116
 λαγόνα 179. ἄχρι τῶν λαγόνων 142
 λαμβάνειν 139. 141 (180. 181. 182). 142. λαμβάνομεν 140. λαμβάνων 140. λαβεῖν (?) 140. λαμβάνοντες 112. λαμβανόμενον ἐν πρώτοις, τελευταῖον 121. λαμβανομένη τελευταία 141 (184). λαμβανόμενα 141 (182)
 λάπαθον 119. 141 (184)
 λαπάραι 193
 λαπαρός 142. λαπαρᾶς τῆς γαστρὸς γενομένης 141 (182)
 λαπαρότητι 141 (181)
 λαπάττουσι 141 (179). λαπαχθέντα 142
 λάχανα 141 (181. 184)
 λεάνει 130
 λεβίας 135
 λέγουσι 43. τὸ λεγόμενον 112. 118. εἶπειν 138. ὡς οὕτως εἶπειν 141 (178). εἰρημένων 138. εἰρημένην 141 (178)
 λειεντερία 37
 λεία 26. λείας 141 (178)
 λειότης 26
 λειχῆνες ἑππων 83 (vgl. Diosc. II 45, 185)
 λέπρα 158
 λεπτός οἶνος 141 (181. 184) λεπτότατος 30
 λευκός 130. λευκοί 118. τὰ λευκά (sc. τῶν ὠν) 129. τῶν λευκῶν 130. τὸ λευκότατον 138. s. οἶνος
 λήθαργος 44. 45
 λιβανωτίς (rosmarinum) 62. (vgl. Diosc. III 79, 423) 69
 λιθους 26
 λινοζώστις 140
 λίνου σπέρμα (lini semen) 69. 75
 λιπαίνειν 141 (178)
 λιπαρόν 147. λιπαρῶς 141 (179)
 λίπος 147
 λιτῶς 141 (181)
 λόγον παραδέχεσθαι 112. τοῦ λόγου μέτρια 141 (181)
 λοξότης τοῦ καυλοῦ 173
 λούειν ψυχρῶ 45. 50
 λούεσθαι 141 (181)
 λούσασθαι 141 (181)
 λουτρόν 141 (183. 184). λουτροῖς 141 (183)
 λυγγούριον 166
 λυμαινομένων 145
 λυπεῖ 126. λυπεῖν 147. λυπήσειεν 138.
 λυεῖ τὴν κοιλίαν 140. λύεσθαι τὰ νοσήματα 35

 Μαγνησίαν, περὶ 125
 μάξης 140. μάξαν 141 (181. 184)
 μαλάκια 132

μαλακόν 141 (183. 184). μαλακοῦ 138.
 μαλακῆ 142. μαλακῶς 141 (178). μαλα-
 κώτερον 141 (178)
 μαλακδοσαρκοι, μαλακοσαρκότεροι 135
 μαλακτικόν 147
 μαλάγη 119
 μαρία 40
 μαριώδεις 40
 μάραθρον 49. 75
 μαραίνειν 43
 μαστοειδεις s. ἐκφύσεις
 μεθεστηκότων 141
 μετον γίνεσθαι Ph. 4
 μελαγχολία 42. 43
 μελαγχολικόν 43. μελαγχολικοῖς 141 (185)
 μέλας s. οἶνος. μέλαινα θρίδαξ 120. με-
 λάνων ἐρεβίνθων 118. μέλαινα χολή 9
 μέλι Ph. 10. D. 75. 140. 141 (183). μέλιτος
 126. 139. 140. 141. μέλιτι 140. 141 (180)
 μελικράτον 139. μελικράτον 139. 140.
 μελικράτω, ἐν 120
 μέλιτος 113. 114
 μέση διαίτα 141 (184)
 μεταβάλλειν 141 (182. 185). μεταβαλλού-
 σαι 141 (185)
 μετάβασις 141
 μεταβολή Ph. 4. D. 141 (185)
 μεταδίδωσι 46
 μετάφρενον 43
 μετόπωρον 141 (180)
 μετρητάς 131
 μετρίαν 140. μέτρια 141 (181). μετρίως
 121. 128. 140
 μέτρον 129
 μηκύνει 43
 μήκων 62. 69. 120. λευκός μήκων 70
 μηκόνιον (opium) 67. 76. 94. 95
 μήνιγγες 24
 μηρόν ἐμβάλλειν 189. μηρῶν ψύξις 180.
 181
 μήτρα 27. 29
 Μιλῆσιοι, ἐρεβίνθοι 118
 μῆν 131
 μολύβδου s. καταπότιον
 μονοσιτεῖν 142 (183)
 μοχθηρόν 141 (184). μοχθηροὺς χυλοὺς
 138
 μοχθηρίας 138. 141 (184)

μυελός νωτιαῖος 141 (185). 170
 μυες 87. 133
 μύκαι 119
 μυκτῆρας Ph. 9
 μυξώδης 175
 μύουροι 27
 Μύροις, ἐν 125
 μύρον (murra) 69. 76. 87. 141 (178)
 μύρτα 141 (184)
 μωρά 138

 νεαρῶν 135
 νέον, τὸν 141 (177). νέους, τοὺς 141 (179)
 τῶν νέων πᾶν 141 (181). ἐκ νέων 43.
 νέον οἶνον 141 (184). νεωτέροις 141
 (180)
 νεφροί 18. 79. 141 (185)
 νήστεισιν 43
 νίτρον 61. 75. 87.
 νόσημα 34. τὰ ν. λύεσθαι, παροξύνεσθαι
 35
 νόσοι γίνονται Ph. 4
 νοχηλές, τὸ 141

 ξηραίνειν 48. 71
 ξηραντικὴν, διαίταν 77. 141 (180)
 ξηρόν, τὸ 5. 7. 8. ξηρᾶς 129. ξηρῶν ἐρε-
 βίνθων 118. ξ. ἀμυγδάλων 126. ξηροῖς
 147. ξηρὰς ἔχειν τὰς κοιλίας 141 (181).
 ξηρότερα 141 (184). ξηροτέρους 135
 ξηροσάρκους 135
 ξύλα 26. 147

 ὄγκον 141 (179). ὄγκους 43
 ὄδμην 129
 ὀδόντας 43. 141 (178)
 ὀθονίων 147
 οἰκείοις 139. τὰ οἰκεῖα πράττειν 141 (183)
 οἰκονομεῖν 141 (179. 180)
 οἰνάριον 141 (183)
 οἶνος 69. 130. 131. 141 (181). οἶνου, οἶνων
 130. οἶν. γλυκὺς 140. 141 (183).
 οἶν. γλυκάζων 130. οἶν. λευκός 48. 77.
 87. 130. 141 (180. 181). οἶν. κίρρος 50.
 130. οἶν. μέλας 50. 70. 77. 130. 141 (181)
 184). οἶν. μαλακός 141 (183. 184). οἶν.

- λεπτός* 141 (181. 184). *οἶν. ὑδαρής* 141 (180). *οἶν. ἄκρατος* 48. 139. 141 (184)
οκτάμηνα, οκταμηνιαίους 174
ὀλιγάκις ἢ οὐδέποτε 141 (181)
ὀλιγοτροφώτεροι Ph. 9
ὀλισθαίνειν 147
ὄλυραι 113
ὀμαλλίζουσι 141 (179)
ὀμαλός 138. 141 (178). *ὀμαλῶς* 138. 141 (179)
ὀμολογούμενα 112
ὀμώνυμον, τὸ 188
ὀμφακόμελι 69
ὄνος 77
ὄξηρῶν 139
ὄξος 83. 138. 141 (184)
ὄξυδερκές 128
ὄξύμελι 50. 67. 75. 87
ὄξυρεγμίαι 43
ὄξυς ἔκτερος 53. *ὄξέα φλέγματα* 43
ὄπιον s. *μηκώνιον*
ὀπισθοτονικοί Ph. 10. 12
ὀπτᾶν 138. *ὀπτωμένων* 138. 147 *ὀπτη-
 τέντα* 126
ὀπτός 138. *ὀπτά* 139. 141 (184)
ὀπώρας 141 (182)
ὄργανον Φίλιστιώνος Ph. 15
ὄριγανος 48. 70. 138. 150
ὄρητικῶς ἔχειν πρὸς 141 (181)
ὄρνίθεια, κρέα 141 (181)
ὄροβοι 117
ὄρυνῶδες 82
ὄσμη 138. *ὄσμῃ, ὄσμαί, ὄσμαῖς* 138. *ὄσμάς*
 112
ὄστρεα 133
ὄσφύν 141 (185). 142. 179
ὄσλα 69. 141 (178)
ὄσρησιν 133
ὄσρον 79. 103
ὄσρητικός 120. 130. *ὄσρητικά* 141 (181). *ὄ-
 ρητικῶν* 112. s. *διορρητικά*.
ὄφθαλμούς 141 (178. 185). 147
ὄψον 141 (180. 183). *ὄψων* 138. 140. 141
 (184). *ὄψοις* 140

παθῶν 43. 142
παλιρροεῖν 147
πάνακες 87. 150
παραδέχεσθαι τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον 112
παρακοπαί 38
παράλνυσις 56. 57. 58. 172. 173
παραπνεῖσθαι 55
παρασκευάζειν 43
παρατείνει κοίλιν Ph. 9
παρατριβεῖν 141 (178)
παρενοχλεῖ 130
παρηγορία 92. 142
πάροδον 130
παροξύνεσθαι, τὰ νοσήματα 35
πάχη 138
παχύνων 130 *πεπαχύνθαι* 43
παχὺ φλέγμα 55. 57. *παχέα ἀρτηρία* s.
ἀρτηρία
πελιδνόν 82
πέπερι 61. 95
πεπτικός 130. *πεπτικόν* 128
πέπων 120
περδίκων, κρέα 141 (181)
περιαίρει 138. 141 (178). *περιαίρουντα*
 138
περιέλξαι 188
περιλαυβανόμενα 147
περιξυσάμενον 141 (179)
περίοδος 97. 107
περιπατεῖν 141 (180)
περίπατοι 48. 50. 52. 141 (179. 183)
περιπλαττόμενος 140
περιπλύναντας 141 (182)
περιπνευμονία 66. 67. 84
περιστερᾶς κόπρος s. *κόπρος, περιστερῶν
 κρέα* 141 (181)
περιστερῶν 87
περιττεύει Ph. 9
περιττώματα 141 (179. 185)
πέρκαί 135
Περσικά, τὰ 126
πετραῖοι 135. 141 (181)
πέττειν τὰ βρωθέντα 141 (179). *πέττον-
 τας τὰ σιτία* 141 (182). *πεφθέντων* 43
πέψις, τῆς τροφῆς 22
πήγανον (rutam) 48. 125. 138. 141 (184).
 162. 179
πήξις 44
πίθους 131
πικρίας 138

πικρότατον 138
 πίωνων 136
 πισσῶν 117
 πιστότερον 112
 πιτύνα κάρνα s. κάρνα
 πίτυος φύλλα 69 (vgl. Diosc. I 86)
 πίτυρον (cantabrum) 69. 87
 πλάγια, εἰς τὰ 188
 πλατία κάρνα s. κάρνα
 πλειάδος δύσις, ἐπιτολή 141 (183)
 πλεκόμενα 147
 πλεκτάναι 27
 πλεονάζουσι 141 (185). πλεονάζη Ph. 4
 πλευράν 141 (182). πλευραί 63. πλευρῶν
 27
 πλευριτις Ph. 12. D. 63. 64
 πλήγῃς 145
 πληρώματος 141 (182). ὄγκον τοῦ πλ.
 141 (179)
 πλήσιμοι Ph. 9
 πλύνειν, πλυνόμενα 138
 πνεῦμα Ph. 4. D. 16. 20. 43. 55. 91. 141
 (179. 180). 147. 182. πν. ψυχικόν 44. 59
 πνευματικοί Ph. 9
 πνεύμων Ph. 7. D. 64. 66. 141 (185)
 πνιγμοί 141 (182)
 πνίξ s. ὄστερικῆ πνίξ
 ποδάγρα 78
 ποιότης τῆς ὄλης 34
 πόλος Ph. 15
 πολυόφθαλμος βοτάνη 154
 πόμα 141 (184). 142
 πονεῖ 141 (183). πονεῖν 141 (185). πεπο-
 νηκόσι 141 (185)
 πόνον 43. 141 (178). 142. 145
 πορείας 142
 πορευόμενος 142
 πόρους, πόρων 43. 53. 141 (178). 147.
 148
 πορφύρας 133
 ποτήριον 140
 πουλύποδες 132
 πραγματείας 141
 πράσιον (marrubium) 62. 131
 πράττειν ἄλλο τι, ἕτερόν τι 141 (177-
 178). πρ. τὰ οἰκεία 141 (183)
 πραῦνονται 43
 προβαλλόμενος 142

προδιαναπαύσαντα 141 (180)
 προσθίειν 141 (181)
 προθυμούμενον 139
 προπεριπατεῖν 141 (178)
 προπετές 142
 προπίνειν 141 (180. 181)
 πρόσαντες, εἰς τὸ 142
 προσδέεται 138
 προσέχειν τοῖς οἰομένοις 112
 προσίεσθαι 139
 πρόσθετον 179. 183
 προσκαθήμενα, τὰ 141 (178)
 προσκεφαλαίων 141 (177)
 προσκλύζειν 141 (178)
 προσπιέζοντας 147. προσπιεζόμενα 147
 προστιθεμένων 138
 προσφορά 43. 141 (179). 142
 προσχεάμενον 139
 πρόσωπον 139. 141 (178)
 προφάσεως, ἀπὸ μηδεμιᾶς 82
 πρόχειρα 141 (179). προχείρως 141 (184)
 πταρμικά 45. 83. 184
 πτερύγια, τῆς βινός 184
 πτίσανη 67. 76. 84. 87. πτ. πυρίνη 69.
 115
 πτυέλον 130
 πτύσεις 43
 πυξοειδεῖς (?) 118
 πῦρ, πυρός 138
 πύργον 187
 πυρετός 31. 40. 53. 54. 97. 98. 100. 107
 πυριᾶν 60. 61. 86
 πυρούς 113
 πυρρώδους 139

 ῥαθυμοτέρως ἔχειν 141 (179)
 ῥάφανος 48 (radices). 121 141 (181. 184)
 ῥάχισ 141 (183). 142. 175
 ῥεῖν 147
 ῥητίνη 179. ῥ. τερμινθίνη 140
 ῥίνα 141 (178, 11) s. πτερύγια
 ῥόδα (malum punicum) 70. 182
 ῥοῦς δ' ἐκ τῶν σκαμίνων 140
 ῥόφημα 87. 140
 ῥοφούμενον 139. ῥοφούμενα 140
 ῥωμαλεώτερα 133

- σάμνυρον* 167
σαργούς 135
σαρκώδεις 141 (181)
σαρκός 118. 147. *σαρκί* 145. *σάρκα* 147.
 ὑπὸ σάρκα 47. *σάρκας* 135
σαύρας 188
σειόντες 141 (179)
σελάχη 141 (181)
σέλιον (*apium*) 48
σεμιδαίται ἄρτοι Ph. 9
σήποντα 145
σησαμοειδές 152
σήσαμον (*sesamum*) 69. *σησάμον* 138.
 σησαμα 139
σικνός προσβάλλειν (*scarificare*) 61
σικνός 49. 120. 121. 125. 139. 141 (180.
 181)
σίλουρος (*silurus*) 48
σίλφιον, σιλφιόν 138
σίναπυ 120. *σίνηπι* 141 (184)
σίσαρον 122. 157
σκαμμωνία (*diagridium*) 48. 62. 67
σκάρος 87
σκάφη 87
σκαφίον 189
σκέλη 141 (183). 184
σκεπασάμενον 142
σκληρόν 140. *σκληρόσαρκον* 135
σκληρύνεσθαι 147
σκόροδον (*allium*) 48. 50. 120. 141 (184).
 164. 179. *σκόροδα* 139
σκορπίους 135. *σκορπίων* 145
σκοτεινῶ 141 (180)
σκυλάκεια κρέα 93
σμάν 141 (178)
σμηξίς 141 (178)
σμικρότητα 145
Σμύρνη, ἐν 125
σπέρμα 9. 11. 169. 172. 173.
σπλάγγνον 46
σπληνός 46. 47. *σπ. τήκειν* 165
σπληνικοί 69
σπληνίτης 47
σπόγγος 61. *σποδός πομφόλυγος* 94
σπονδάζειν, περί 138
στάδια 141 (177)
σταλτικά, τὰ 141 (181)
στατικοί, κοιλίας Ph. 9
σταφίς ἀγρία 61. 95 (vgl. Diosc. IV 153,
 640)
σταφυλή 81. 82. 141 (182)
σταφυλίνος Ph. 12
στείρας 29
στήθος 142
στόμα Ph. 4. D. 126. 139. *τὸ στ. τῆς*
 γαστρος 43
στόμιον τῆς ὑστέρας 178
στοχαζόμενος 138
στραγγοῦρα Ph. 12
στρυφνότητος 138
στρύγνος 160
στιπτικός 130
συγκάμπτειν 141 (183). *συγκάμπτοντα*
 141 (178). *συγκεκαμμένον* 141 (182)
συγκαταλαμβάνόμενα 141 (184)
συγκομιστός ἄρτος 116
σῦκα 141 (182)
συκαίνων 140
συλλαμβάνειν 172. 179
σύμμετρον, τὸ τῆ ῥώμῃ τῆς δυνάμεως
 141 (178)
συμπιληθῆ 26
συμπλασθέντων 140
συμπλήρουσιν 147
σύμπτωμα 192
συμφέρειν 140
συμφύεται, συνέφν 26
συνάγειν 141 (183). 184
συνάγη 61
συνδιαδίδωσιν 147
συνδιατιθέσθαι 38. 59
συνείρειν 142
συνεκπυροῦσθαι 147
συνήθους 139. *συνήθων* 140
συνθηρεῦειν 147
συνοίκου 44
συντόνως 142. 145. *συντονώτερα* 141
 (183)
συρρηγνύμενα 79
συσκοτάζοντος 141 (184)
συστοίχων 34
σφάγγου 139
σχολάζοντας 141 (178)
σῶμα 17. 43. 141 (179). 145. *τὸ σ. εὐ-*
 πνοῆ Ph. 4. *σώματος, τὰ ἐνδεχόμενα*
 τοῦ 141 (178). *τὴν κίνησιν τοῦ σ.* 142.

τὸ βάρος, τὰ μέρη τοῦ σ. 17. κινητικὸν σ. 128. τὰ σώματα 147. καθ' ὄλον τὸ σῶμα Ph. 4

ταινία 142

ταμισίτης τυρός 138

τάριχος 48. 141 (184). ταρίχων 136

τεταγμένοις χρόνοις 43

ταυρόκολλα 62

τεινεσμός 37. 76

τεινόντων 53

τερμινθίνη s. ῥητίνη

τέρμινθος 82

τέτανος 60. 86

τευτλίων 140

τευτλόν 119

τεύχει, τεύχη 129

τηγάνον, ὁ ἀπὸ τ. ἄρτος Ph. 9

τῆλις 158

τίφαι 113

τοῦτο δὴ ποτ' οὖν 112

τραγάκανθα 94

τραγήματα 141 (182)

τραῦμα Ph. 4. D. 31. 60. ἐκ τραύματος 26

τραχέα, τὰ 26

τράχηλον 141 (177)

τραχηλισμός 141 (177)

τραχούρους 135

τραχύνει 126. τραχύνουσι 26

τρέφει 126. τρέφουσι 117

τρίβειν 138. 139. 140. 141 (178. 179. 181) 147

τρίγλας 135

τριμμάτων 138

τρίψις 141 (178) τρίψιν 147. τρίψεως 147

τρόπον τινὰ 112. κατὰ τρ. 141 (183).

τρόπους πολλούς 140. κατὰ τρ. π. 46

τρόφιμον 112. τρόφιμα 126. 141 (181).

τροφίμων 141 (180). τροφιμώτερος,

τροφιμώτατος 130

τρύξι (faex) 75

τύπος 175

τυρός 138

τύρσις = πύργος 187

ὕγμαινόντων 141 (183). ὑγμῖνοι, τοῖς 141 (181)

ὕγμια Ph. 4. ὑγμίας D. 131. ὑγμῖαν 138. 141 (178. 185)

ὕγμινῶν, τῶν 141

ὕγρᾶναι 141 (181)

ὕγραντικὴν, διαίταν 141 (180)

ὕγρῶν, τὸ Ph. 4. 5. D. 7. 8. 130. 138.

147. ὑγρά διαχώρησις 37. ὑγραὶ πτύσεις

43. τοὺς ὑγρούς 141 (183). ὑγράς τὰς

κοιλίας ἔχουσι 141 (181). ὑγροτέρων

141 (184)

ὕγρότης 12

ὕδαρύτερον 141 (180. 182)

ἕδνα 119

ἕδρωψ, ἕδρωπικοί Ph. 12. D. 46. 47.

48. 49. 159. 164

ἕδωρ 75. 87. 128. 129. 138. 139. 140. 141

(178. 180. 181. 182. 184)

ἕμια, κρέα 141 (181)

ἕλης, τῆς ἢ ποιότης 34

ἕμην μυζώδης 175. ὕ. ὑπεζωκῶς τὰς πλευράς 64

ἕπάγειν 140. ἕπαγόντων 43

ἕπακτικά 62. 141 (181)

ἕπαλειψάμενον 141 (179)

ἕπερβολὴ θάλπου, ψύχους Ph. 4

ἕπερμεγέθης 125

ἕπεζωκῶς s. ἕμην

ἕπολαμβάνειν 43. ἕπελάμβανε 147. ἕπο-

ληπτίον 112

ἕπνων, ἕπνους 141 (177. 179)

ἕπόπικρα φλέγματα 43

ἕποχόνδριον 141 (183). 184. ἕποχονδρίου

141 (181). ἕποχόνδρια 130. ἕποχον-

δρίων 141 (179). ἕποχονδρίοις 43

ἕπτιον καθεύδειν 141 (182)

ἕστέρα 178. 182. 183. 184

ἕστερική πνίξις 158. 184

φακῆ 141 (184)

φακοί 117. (lentigines) 158. 161

φακώδεις 179

φαλαγγίον 145

φαρμάκων 147

φαρμακώδη 139

φάρυγγα 126. 147

φαττῶν 141 (181)

φέρων, φερόμενον τὸ 17

φθίσις 50. 63

- φθινόπωρον 141 (185)
 φιλόστιον Ph. 17
 φλέβες 28. 43. 46. αἱ τοῦ πλεῦμονος φλ. 66. αἱ ἐν τῷ ἥπατι φλ. 68. φλ. κοίλαι καὶ βύθιαι τῆς κεφαλῆς 59. αἱ περὶ τὰς πλευρὰς φλ. 63. αἱ ὑπὸ τὴν γλῶτταν φλ. 39. φλ. αἱ ἐκ τῆς γαστροῦς τὴν τροφήν δεχόμεναι 43. φλεβοτομεῖν 39. 52. 61. 62. 65. 67. 69. 83. 87. 89. 90. 96.
 φλέγμα 9. 52. φλέγματα ὑπόπικρα καὶ θερμὰ καὶ δξέα 43. φλ. ψυχρὸν καὶ παχὺ 55. 57
 φλεγμαίνειν 43
 φλεγμονή 31. 38. 43. 53. 63. 68. 72
 φλυκταινίδων 82
 φοινίκων βαλάνους 69
 φορτίον 17
 φρενίτις, φρενιτικοί 38. 39. 96. 110. 164
 φρόνησις 38
 φρύξας 140. πεφρυγμένης 140. πεφρυγμένα 126. 139. 141 (184). πεφρυγμένων 126
 φρύνονος 168
 φυκίδες 135
 φυλακτικὸς ὑγιείας 131
 φυραθείσης 140
 φύσα 130. 182
 φύσιγγες 120
 φυσῶδες 43. φυσώδεις 43. 141 (182. 183).
 φυσώδεσι 141 (185). φυσωδέστερα 126
 φῶδες 80

 χαλβάνη 95
 χάννα 135
 χεῖλη 26
 χειμερινά 141 (184)
 χειμῶνος 34. 65. 141 (177. 178. 180. 183). 142
 χειρὶ 129. χεῖρες 141 (183). χερσίν 141 (178). χεῖρας 147
 χήμας 133
 χίμετλα 159
 χλιαρόν 139. χλιαρῶ, χλιαρά 139
 χλωροί, ἐρέβινθοι 118. χλωρά, ἀμύδαλα 126. τῶν χλωρῶν ἠδυσμάτων 138
 χολαγωγὰ 69
 χολερικοί 70
 χολή μέλαινα 9. 42. χολή ξανθὴ 9. χ. ταύρον 61
 χοληδόχος κύστις 53
 χολῶδες, τό 53
 χονδρῖται, ἄρτοι Ph. 9
 χόνδρος (alica) 87
 χορδαρός 73. 74
 χρήσιμος 145. χρήσιμα 138
 χρηστούς, χυλοῦς 138
 χρεῖται 141 (178)
 χρεῖσθαι 141 (179. 181). χριόμενον 147. χριόμενα 147. χριομένων 147. κεχρισμένον 141 (179)
 χυλός 138. 140. χυλῶν 138. χυλοῦς 112. 138. χ. πτισιάνης 67
 χυμός, χυμῶ, χυμοῖς 138. χυμοί 8. 9. χ. ψυχροί 46

 ψαθυρούς 141 (181)
 ψάοντας 147
 ψήττας 135
 ψιμμύθιον 94
 ψυκτικόν 128. ψυκτικά 41. ψυκτικὴν διαίταν 141 (180)
 ψυχρινῶ 141 (180)
 ψυχῆς 128
 ψυχικὸν πνεῦμα 44. 59. ψ. σύμπτωμα 192.
 ψυχικὴ δύναμις 42
 ψύχους, ὑπερβολή Ph. 4. ψ. ὄντος 142.
 ψ. γιγνομένον 142
 ψυχρολουσία s. λούειν
 ψυχρὸν Ph. 4. 5. D. 7. 8. 43. 55. 57. 112. 141 (178. 183).

 ὠκιμον Ph. 11. D. 149
 ὠμήλωνις (pollen) 76.
 ὠμον διαφορὰ Ph. 15
 ὠμός 37. 43. 126. 138. 140. 141 (181. 184)
 ὠρα, ἢ τῶν συστοίχων 34. ταύτην τὴν ὠραν 141 (184). 142. ὠραις 141 (183)
 ὠραῖα 136
 ὠτα 141 (178)
 ὠφελούμενοι 43
 ὠχροί 117.

III. SACHREGISTER.

- Aal, Enthaltung vom Genuss 31 A.
 Adernsystem 84. 89. 102
 Akron 70. 73. Fragmente 108 f.
ἀκρόπολις τοῦ σώματος 19
 Alexander Philalethēs *περὶ σπέρματος*
 4. 208
 Alkmaion von Kroton: Begründer der
 Anatomie 94. Lehre vom Sitz der
 Seele 16. über Entstehung des Schlafes
 23. über sinnliche Wahrnehmung 45.
 104. über das Sehen 48. über Ent-
 stehung der Töne 49. Embryologie 35
ἀναθυμιάσεις 78
 Anatomie 94
 Anecdota medica graeca 4 ff. 80
 Anonymus Londinensis 5. 52 A. 1. 70.
 75 A. 4. 79. 82 A. 4
 Anziehungskraft der Gebärmutter, Blase
 37
 Apoplexie, Entstehung nach Diokles 80
ἀποστρέφειν 67
 Archidamos, Vater des Diokles 65. medi-
 cinische Richtung 67
 Aretaios benützt den Archigenes 39 A. 2
 Ariston 16. 19 A. 2
 Aristoteles 78. 86. 88 A. 1. Lehre vom
 Sitz der Seele 15. von den Nerven
 12. über Entstehung des Schlafes 23.
 über den menschlichen Samen 210.
 211. bekämpft Empedokles 36. 37.
 benützt Diokles 21. 67. 76 A. 5. 96
 Asklepiades, über den menschlichen
 Samen 213
 Atmungslehre, der sikelischen Schule 70.
 71. 100. des Diokles 82 f. des Plato
 83
 Bad, Verbot desselben 31 A
 Blasenstein, Lehre von der Bildung 39
 Brustfellentzündung 10
 Chrysipp von Knidos 17. 69. 97
 Chrysipp der Stoiker 12. 15 A. 4. 71
 Darmverschlingung 29. Ursache nach
 Diokles 80
 Demeter *ἐνοδία* 31 A.
 Demokrit 19 A. 1. 35 A. 2. 45. 95
 Dexippos 100. 102. seine Lehre von den
 Säften 75 A. 4
 Diätetik, Bevorzugung in der sikelischen
 Schule 30 A. 73
διάφραγμα 16 A. 2
 Diogenes von Apollonia: Ansicht vom
 Sitz der Seele 15 A. 4. über das Ader-
 system 91. über die Natur des mensch-
 lichen Samens 51. 208. 210. über Koty-
 ledonen 95. über Entstehung der Ge-
 schmacksempfindung 48, der Töne 49.
 beeinflusst die koische Schule 71. von
 Diokles bekämpft 67
 Diokles von Karystos: seine Lebenszeit
 66. Fragmente 117 ff. Anatom 95.
 Schöpfer des ersten hippokratischen
 Corpus 54. die von ihm benützten
 Schriften desselben 51 ff. von Phi-
 listion abhängig 10. 74 ff. benützt den
 Empedokles 23. 34. 35. 43 A. 3. 46. 72.
 74. 82. 85. 88. sein Verhältnis zu Plato
 10 f. 69. benützt die Schrift *περὶ ἐβδο-
 μάδων* 43 f. polemisiert gegen Dio-
 genes von Apollonia 50. 51. von
 Aristoteles benützt s. Aristoteles. Ele-

- mentenlehre 74. Säftelehre 74f. von Krankheitsursachen 76. Ansicht vom Sitz der Seele 14. 103. Pneumalehre 46. 76ff. über sinnliche Wahrnehmung 46. 104. Lehre von den Nerven 11f. vom Atmungsprocess 82. vom Ernährungsprocess 34. 85. vom Schweiss 87. von den Blutgefässen 89. Fiebertheorie 57. 91. von der Natur des Samens 34. 209. 211. 212. über Embryologie 35. über Fieber und Entzündung 80. über Entstehung des Schlafes 22. über die kritischen Tage 42. über die Siebenzahl 40. seine Schrift *Ἀρχίδαμος* 65. über Darmverschlingung 29. Gelbsucht 24. Epilepsie 29. Lethargie 22. Manie 21. Melancholie 20. Peripleumonie 9. Pleuritis 10. Phrenitis 18. *σπασμός* 11. *τέτανος* 14. Wassersucht 25. seine Therapie 26. 30 A.
- Elementenlehre 69ff.
- Embryologie 35
- Empedokles, Ansicht vom Sitz der Seele 15. Bedeutung des Herzens 15. 73. Atmungslehre 70. 72. Elementenlehre 69. Embryologie 35. 72. Porenlehre 36f. 67. über sinnliche Wahrnehmung 45. 104. 105. Entstehung des Schlafes 23. der Töne 49. über Geisteskrankheit 21. von Archidamos benützt 67. von Diokles, Philistion benützt s. diese.
- ἐμφράττειν, ἀποφράττειν* 16 A. 2
- ἔμφυτον θερμόν* 72f. 84f.
- ἐνθρονοσιαστικόν* 21
- Entzündung, Ursache 80
- Epilepsie 26f. Ursache 80
- ἐπώδαι* 30 A.
- Erasistratos: Lehre vom Sitz der Geistes-thätigkeit 16. vom horror vacui 37. vom menschlichen Samen 208. von der Verdauung 86. über Epilepsie 27. Gelbsucht 24. Phrenitis 18. Wasser-sucht 26. bekämpft Plato 83 A. 1
- Ernährungsprocess 85
- Eudoxos von Knidos 17. 69
- Euryodes *ὁ Σικελίος* 17. 68
- Euryphon von Knidos 38. 96ff.
- Fiebertheorie, der koischen Schule 57. von Diokles bekämpft 58. Lehre vom Fieber 91. Entstehung 80.
- Gelbsucht 23f.
- Geschmack 48
- Gynäkologie 97
- Hahn 31 A
- Hautatmung 82
- Heilverfahren der sikelischen Schule 30 A
- Horodot 212
- Herophilos 16. 105. 208
- Herz, Bedeutung desselben in der Physiologie der sikelischen Schule 15ff. Sitz der Seele und des Verstandes 14. 77. 103. Quelle des Blutes 15. 73. 90f. Sitz des *πνεῦμα ψυχικόν* 15. 77. des *ἔμφυτον θερμόν* 72. 84. der Affecte 14 A 3. Lehre der Schrift *περὶ καρδίας* 97ff. Lehre von der *ὄλκη* des H. 103. Herzohren 105. Herzklappen 106.
- Hippokratische Schriften: Entstehung des Corpus 2f. 54f. ein nach Rollen geordnetes Corpus von Soran benützt 7 π. *ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* 39. 62 π. *ἀνατομῆς* 94. 96 π. *ἄρθρων*, von Diokles benutzt 63 π. *ἀρχαίης ἱητρικῆς* 37. 86 *ἀφορισμοί*, 13 A. 3. 55. 56. 57. 72 A. 3 π. *γονῆς* (π. *φύσιος παιδίων, π. νούσων* IV) 36. 39. 40 π. *γυναικείων* 62. Abfassungszeit 17 A π. *γυν. φύσιος*, Abfassungszeit 17 A π. *διατῆς* 36. 61 π. *διατῆς δξέων* 13 A. 1. 14. von Diokles benützt 58. 59. π. *ἐβδομάδων*, von Diokles henützt 43 *ἐπιδημιαί* (I) 57 (II) 24. (VI) 23 A. 3 π. *ἐπταμήνον* 40 A 1 π. *ιερῆς νόσου* polemisiert gegen die sikelische Schule 16. 29. 29 A 1. berücksichtigt Lehren derselben 10. 13 A 1. (c. 1) 30 A. (c. 3) 28. 91. (c. 4) 71 A. 4. (c. 6) 10. (c. 7) 13 A. 1. 71. 76. (c. 14) 21 A 1.

- (c. 15) 18. (c. 16) 17. 77 A 1. 2. (c. 17) 14 A. 3. 16. (c. 18) 56.
π. καρδίας 17. 44. 78 A. 3. 81 A. 3. 84.
 Verfasser 97. Abfassungszeit 98. Analyse 99ff.
π. νόσων I: 15. 18
π. νόσων II: 24. 49
π. νόσων III: 17. 18. 24. 33 A 1. von Diokles benützt 60
π. δκταμήνων 40 A. 1. 53
π. δστέων φύσιος 10 A. 3. 12. 99 A. 3
π. παθῶν 17. 18. 25 A. 1. 26. 33
π. τῶν ἐντός παθῶν 17. 24. 25 A. 1. 26. 49. 84 A 5
προγνωστικόν, von Diokles benützt 57
περὶ σαρκῶν 43. 44. 48. 49. 50. 90
π. τόπων τῶν κατ' ἀνθρώπον 48. 71 A. 2
π. τροφῆς 53. von Diokles benutzt 52f.
π. φύσιος ἀνθρώπου 58. 74. 92
π. φνσῶν 1. 13 A. 3. 15. 23 A. 2. 26. 28. 30 A. 33. 56. 88
π. χυμῶν, von Diokles benützt 58
 Hund 31 A. 1
 Intelligenz 103f.
 Kallimachos, Arzt 33 A. 2
καθαρμοί 30 A
 Kephalaia, Entstehung 80
κεστρεὺς 31 A
 knidische Schule, Lehre vom Sitz der Seele 17. anatomische Studien 96. Gynäkologie 97. Atmungslehre 84 A 5. über Gelbsucht 24. Darmverschlingung 31 A 2. Wassersucht 25 A 1. 26
 Knoblauch 31 A
 koische Schule, von Alkmaion beeinflusst 23. Lehre vom Sitz der Seele 16. von der Atmung 81. 84 A. 5. Pneumalehre 76f. Fiebertheorie 57f. 92. über Epilepsie 28. Gelbsucht 24. Lethargie 22. Manie 21. Melancholie 20. Phrenitis 18. über Entstehung des Schlafes 23. Wassersucht 25 A 1
 Kotyledonen 95
 Krankheiten, Ursachen 76f.
 kritische Tage, Lehre von den 42
 Ktesias 212
 Leberentzündung, Ursache 80
 Lethargie 22. 80
 Lunge 84. 100f.
 Manie 21
 Melancholie 20f.
μελάνουρος 31 A
 Minze 31 A.
 Mnesitheos 17 A. 1. 58 A. 3
 Musik, Heilkraft derselben 31 A.
 Nerven 11ff.
 Nieren 41. 87
δγκος 89 A 1
 Peripleumonie 9
 Pflanzen, nach berühmten Ärzten benannt 17 A. 1
 Philistion, Ort seiner Wirksamkeit 68. Lebenszeit 69. Elementenlehre 69. Atmungslehre 70f. 84. Lehre von der Aufnahme von Feuchtigkeit durch die Lunge 84. 100. Pneumalehre 79. über Krankheitsursachen 76. von Empedokles abhängig 69. 70. von Plato und Diokles benützt 10. 74f. *Φιλίστιον*, Pflanzennamen 17. Fragmente 109f.
 Phrenitis 17
 Phylotimos 14 A. 3
φύσιον, παρά, κατὰ 89 A. 1
 Plato, von Philistion abhängig 10. 74f. Atmungslehre 83. über Krankheitsursachen 76. über Geisteskrankheiten 21 A. 5. über *ἐπφδαί* 30 A. Lehre vom horror vacui 37. Ernährungsprocess 89. Adernsystem 91. Fiebertheorie 92. über Epilepsie 28. Timaios (64 C) 49 A. 2. (67 A) 50 (70 A) 91. 99. (70 B) 102 (70 C) 81. 84. 85 (70 D) 84. 102 (72 E) 100 (78 E) 89 (79 A) 83 (79 D) 72 A. 3. 82 (80 A) 37 (80 D) 82 A. 4 (82 E) 75 (83 D) 88 A. 3 (84 D) 9 (74 E) 13 (85 A) 28 (86 A) 58. 92 (86 E) 21 A. 5. 78 A. 2 (89 C) 74. Brief II (314 D) 68
 Pleistonikos 34. 86
 Pleuritis 10f. Ursache 80
 Pneumalehre 14ff. 20. 46. 70. 76. 77ff.

- pneumatische Schule 15. 25
 Praxagoras, Lehre vom Sitz der Seele
 14. vom Ursprung der Nerven 11f.
 über das *ἐνθουσιαστικόν* 22. über Gelb-
 sucht 24. Phrenitis 18. Wassersucht 26.
 kannte *περὶ νόσων* III: 60
 pythagoräische Lehre 30 A. von der
 Siebenzahl 41
- Rufus 39 A. 2. 48 A. 5. 105
- Säftetheorie 74
 Same, Natur desselben 34. 51. 208f
 Schlaf, Entstehung desselben 22
 Schweiss 87
 Seele, Sitz derselben 14f
 Sehen, Entstehung desselben 47f
 Siebenzahl 41
- sikelische Schule, von Galen bezeugt
 15 A. 5. 68. Lehre vom Sitz der Seele
 15ff. Lehre vom Herzen als Mittel-
 punkt des Blutes 15. 91. ihre Dogmen
 69f. Säftelehre 75. Pneumalehre 77.
 Atmungstheorie 84. Anatomie 94f.
 Heilverfahren bei der Epilepsie 30 A.
 von pythagoräischer Lehre beeinflusst
 30 A. vom Verfasser *περὶ ἰερ. νόσων*
 bekämpft 16. 29. 29 A 1. 77
- Sinnesphysiologie 44f
 Soran, Quelle des Vindicianus 6f. benützt
 eine nach Rollen geordnete Sammlung
 hippokr. Schriften 7
- σπασμός* 11. Ursache 80
 Stimme, Entstehung 50
 Stoiker, Lehre vom Sitz der Seele 15. von
 der dogmatischen Schule beeinflusst
 12. 15 A. 4. Sinnesphysiologie 44f.
 Lehre von der *ἀναθυσίασις* 78. vom
 menschlichen Samen 208
 Straton, benützt Diokles 41f.
- θεῖον*, Versöhnung desselben bei Krank-
 heit 30 A
 Theodorus Priscianus 3
 Theoprast 87 A. 3. 4. 88
 Töne, Entstehung derselben 49
τρογλή 31 A
 Turteltauben 31 A
ὑπόζωα 16 A 2.
 Verdauungsprocess 34. 85. 86 A. 4
 Vindicianus Verfasser des im Anhang zu
 Octavius Horatianus ed. Neuenar edier-
 ten medicinischen Tractates 4. Quellen
 desselben 4ff. Text 208ff.
- Wahrnehmung, sinnliche 104
 Wassersucht 25
- Ziege 30 A.
 Zwiebel 31 A
ζύωσις 34. 86 A. 2

Druckfehler.

- Lies S. 13 Zeile 26: *περιστάν*
 S. 89 A. 1 Zeile 2: *φύσιν*
 S. 109 Frg. 3 Zeile 12: *δέ τις πυρὰν*
 S. 112 Frg. 6 Zeile 4: *ἀνάψυξις τις*
 S. 121 Frg. 12 Zeile 10: (*γυμναζομένοις* ed. corr. Kalbfleisch)
 S. 121 Frg. 12 Zeile 18: (*ἐνέργειαν* ed. corr. Kalbfleisch)
 S. 140 Frg. 51, 7 ist die Interpunktion nach *οἶεται* zu streichen
 S. 144 Frg. 62 A. 9: Mohn für Pfeffer
 S. 146 Frg. 64, 40: (debit ed.)
 S. 150 Frg. 77, 7: (Latina ed.)

Im Verlage der **Weidmannschen Buchhandlung** in Berlin
wird erscheinen:

FRAGMENTA POETARUM GRAECORUM

AUCTORE

U. DE WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

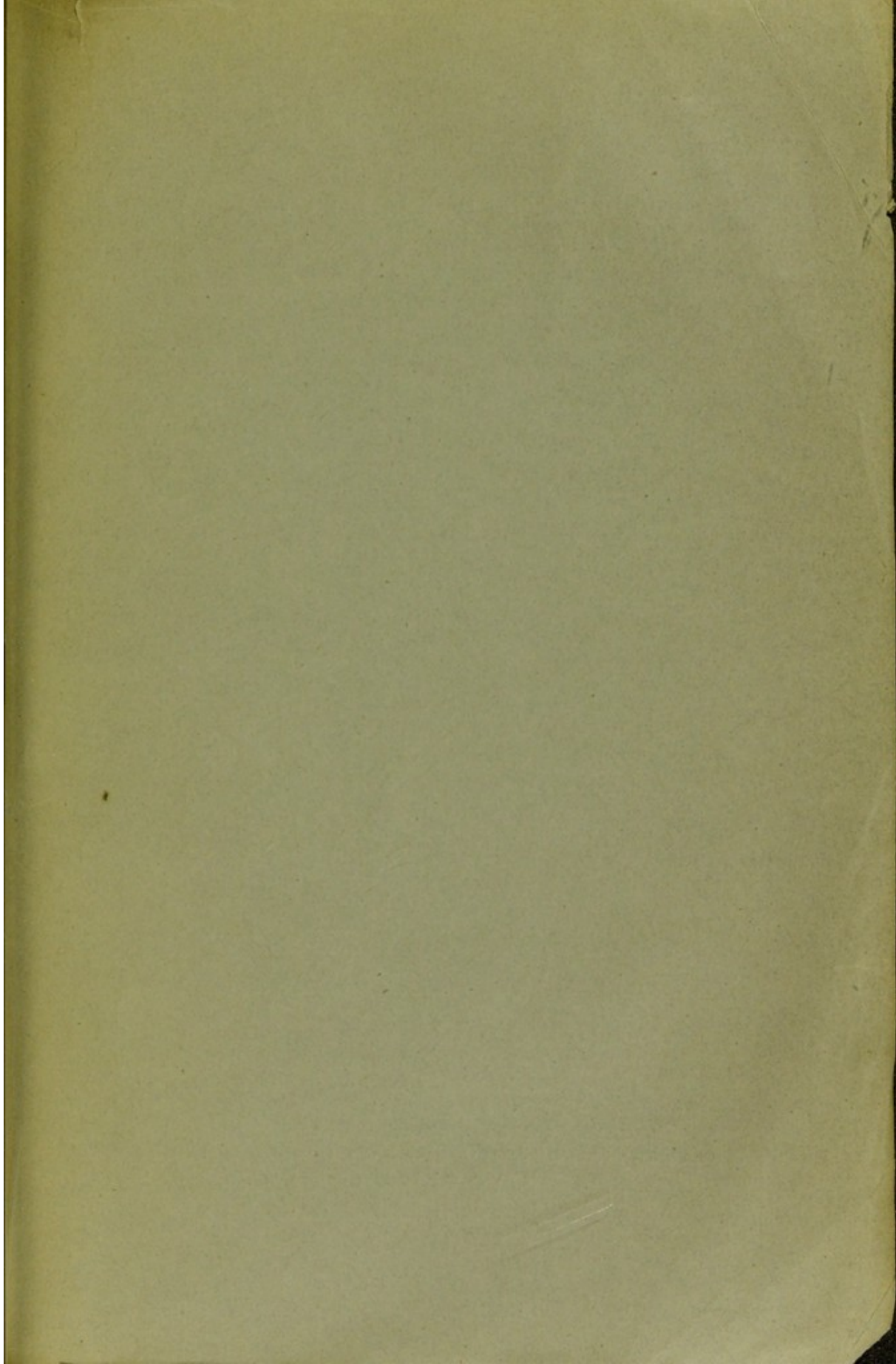
COLLECTA.

- Vol. I. Poesis heroica, ed. E. Bethe.
II. Poesis sacra
a) oracula, ed. E. Schwartz.
b) orphica ed mystica, ed. A. Dieterich et
W. Kroll.
III. a) Poetae philosophi, ed. H. Diels.
b) Elegia et iambus, ed. W. Schulze.
IV. Lyrici, V. Tragici, ed U. de Wilamowitz-Moellen-
dorff.
VI. VII. Comici, ed. G. Kaibel.
VIII. IX. Poetae aetatis Hellenisticae, ed. G. Knaack.
X. a) Poetae aetatis Romanae, ed. E. Oder.
b) Proverbia, lusus aenigmata etc.
c) Adespota.
XI. Carmina e lapidibus collecta, ed. G. Kaibel.
XII. Indices.

Vol. VI. 1 ist erschienen. — Vol. III. a) befindet sich im Druck.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Aeneae commentarius Poliorceticus. R. Hercher recensuit et adnotavit.	4 M.
Aeschyli tragoediae. Recensuit G. Hermannus. Editio altera. 2 Voll.	16 M.
Anmiani , Marcellini, fragmenta Marburgensia. Edidit H. Nissen. Accedit tabula photolithogr.	4 M.
Apulei Madaurensis , L., apologia sive de magia liber ed. G. Krueger.	3 M.
Arati Phaenomena recensuit et fontium testimoniorumque notis prolegomenis indicibus instruxit E. Maass.	5 M.
Aristidis Smyrnaei quae supersunt omnia ed. Br. Keil. Vol. II. Orationes XVII-LIII.	20 M.
Aristotelis de anima libri III. Recensuit A. Torstrik.	6 M.
Aristoxenus' harmonische Fragmente. Griechisch und deutsch mit Commentar und Anhang von Paul Marquard.	8 M.
Callimachi Cyrenensis hymni et epigrammata. Ed. Aug. Meineke.	6 M.
Ciceronis artis rhetoricae libri duo rec. A. Weidner.	4 M.
Dionis Cassii Cocceiani rerum Romanarum libri octoginta, ab I. Bekkero recogniti. 2 Voll.	12 M.
— Historiarum Romanarum quae supersunt edidit U. Ph. Boissevain. Vol. I 24 M., Vol. II. 28 M. Vol. III.	32 M.
Dionis Prusaensis quem vocant. Chrysostomum quae exstant omnia. Edidit apparatu critico instruxit J. de Arnim. 2 Voll.	28 M.
Epicharmos , des Koers, Leben und Schriften. Nebst einer Fragmentensammlung. Herausgegeben v. Aug. O. Fr. Lorenz.	6 M.
Eratosthenis Catasterismorum reliquiae recensuit C. Robert. Accedunt prolegomena et epimetra tria.	12 M.
Euripidis tragodiae. Recensuit G. Hermannus. Voll. I—III. p. 1.	16 M.
Euripides , Herakles. Erklärt von U. v. Wilamowitz-Moellendorff. Zweite Bearbeitung. 2 Bände.	16 M.
Eusebi chronicorum libri duo. Ed. Alfredus Schoene. 2 Voll.	38 M.
Fragmenta Poetarum Graecorum , autore U. de Wilamowitz-Moellendorff collecta et edita. Vol. VI fasc. I: Comicorum Graecorum fragmenta ed. G. Kaibel. Vol. I fasc. I. [Vol. I—V erscheinen später.]	10 M.
Herodoti historiae. Recensuit H. Stein. 2 tomi.	24 M.
Heronis Alexandrini geometricorum et stereometricorum reliquiae. Accedunt Didymi Alexandrini mensurae marmorum et anonymi variae collectiones ex Herone Euclide Gemino Proclo Anatolia aliisque. Edidit Fr. Hultsch.	8 M.
Josephi , Flavii, opera. Ed. et apparatu critico instruxit B. Niese. 7 Voll.	93 M.
Livi , T., ab urbe condita libri a vicesimo sexto ad tricesimum edidit Aug. Luchs. 11 M.	11 M.
Lycophronis Alexandra recensuit Ed. Scheer. Vol. I. Alexandra cum paraphrasibus ad codicum fidem recensita et emendata, indices subiecti.	5 M.
Pappi Alexandrini collectionis quae supersunt e libris manu scriptis edidit latina interpretatione et commentariis instruxit Fr. Hultsch. 3 Voll.	55 M.
Pindari carmina ad fidem optimorum codicum recensuit integram scripturae diversitatem subiecit annotationem criticam addidit et annotationis criticae supplementum ad Pindari Olympias scripsit Tycho Mommsen. 2 Voll.	16 M.
Plauti Comoediae. Recens. et emendavit Fr. Leo. Vol. I. 18 M., Vol. II.	20 M.
Plutarchi Pythici dialogi tres. Rec. G. R. Paton.	5 M.
Quinti Smyrnaei Posthomicorum libri XIV. Recensuit prolegomenis et adnotatione critica instruxit A. Koechly.	8 M.
Scriptores historiae Augustae ab Hadriano ad Numerianum. Henr. Jordan et Franc. Eyssenhardt recensuerunt. 2 Voll.	12 M.
Senecae , L. Annaei, opera. Ad libros manu scriptos et impressos recensuit commentarios criticos subiecit disputationes et indicem addidit Carolus Rudolphus Fickert. 3 Voll.	18 M.
Solini , C. Iulii, Collectanea rerum merorabilium. Iterum recensuit Th. Mommsen.	14 M.
Stobaei , Joannis, Anthologium. Recensuerunt Curtius Wachsmuth et Otto Hense. Vol. I. 11 M., Vol. II. 7 M., Vol. III.	20 M.
Thucydidis libri I et II ex recensione Bekkeri in usum scholarum edidit Alfr. Schoene.	8 M.
Varronis , M. Terenti, de libris grammaticis scripsit reliquiasque subiecit Aug. Wilmanns.	4 M.
— de lingua latina libri, emendavit apparatu critico instruxit, praefatus est Leonardus Spengel. Leonardo patre mortuo edidit et recognovit filius Andreas Spengel.	8 M.



Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Die pneumatische Schule bis auf Archigenes

in ihrer Entwicklung dargestellt von

Max Wellmann.

(Philologische Untersuchungen. Herausgegeben von A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Moellendorff. XIV.)

gr. 8. (239 S.) 7 M.

Krateuas

von

Max Wellmann.

(Abhandlungen der kgl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen. Phil.-Hist. Kl. N. F. II, 1.)

4. (32 S.) Mit 2 Tafeln. 3 M.

Hippokratische Untersuchungen

von **Carl Fredrich.**

(Philologische Untersuchungen. Herausgegeben von A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Moellendorff. XV.)

gr. 8. (VI u. 236 S.) 7 M.

Arati phaenomena

recensuit et fontium testimoniorumque notis prolegomenis indicibus
instruxit **Ernestus Maass.**

Adiecta est vetusta caeli tabula Basileensis.

gr. 8. (XXXVI u. 99 S.) 5 M.

Commentariorum in Aratum reliquiae.

Collegit recensuit prolegomenis indicibusque

instruxit **Ernestus Maass.**

Insunt tabulae duae et tres imagines textui impressae.

gr. 8. (LXX u. 749 S.) 30 M.

Antike Himmelsbilder.

Mit Forschungen zu Hipparchos, Aratos und seinen Fortsetzern und
Beiträgen zur Kunstgeschichte des Sternhimmels

von **Georg Thiele.**

Mit 7 Tafeln und 72 in den Text gedruckten Abbildungen.

Unterstützt von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

gr. 4. (VIII u. 184 S.) kart. 20 M.
